



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

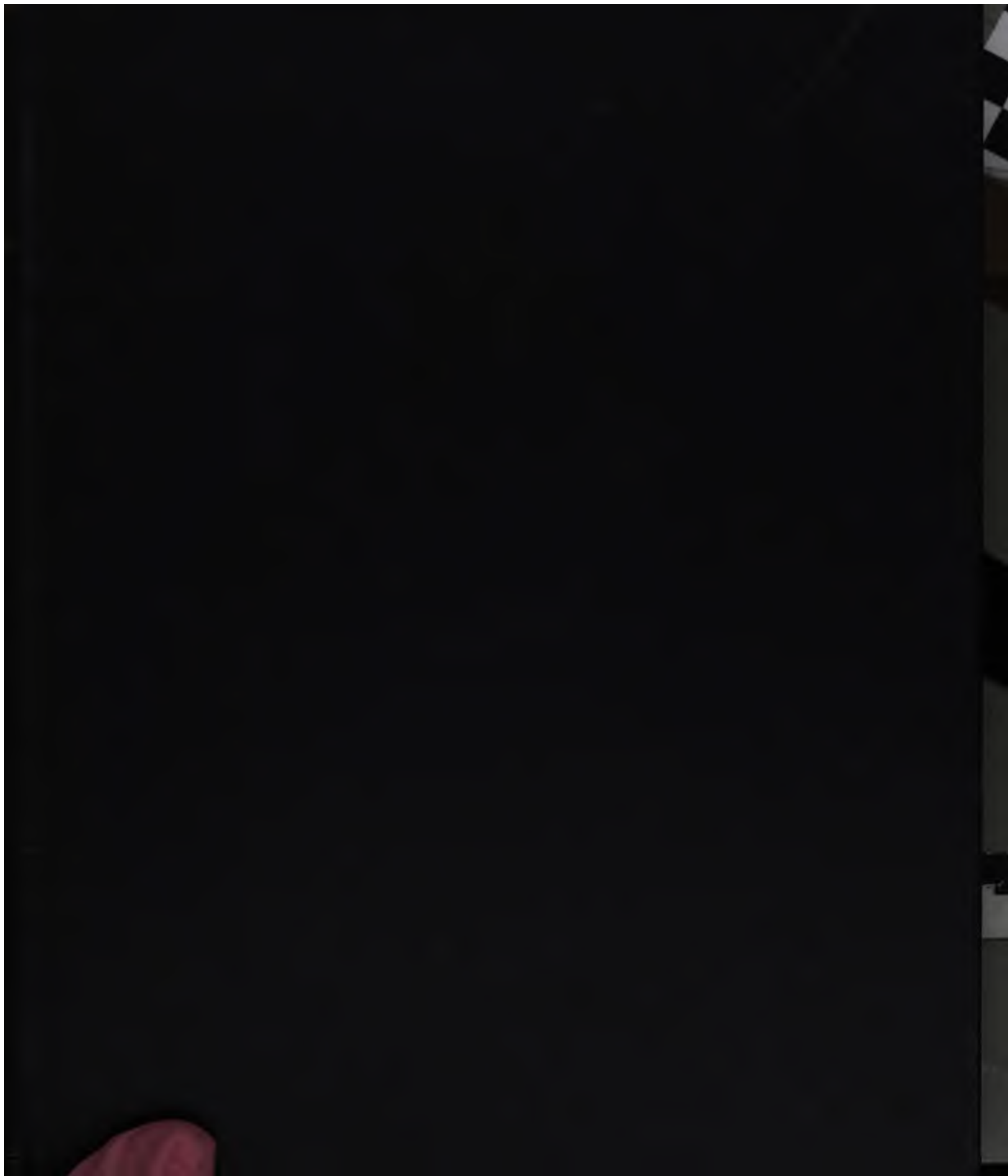
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Educ 4686 .10 5

HARVARD COLLEGE
LIBRARY



GIFT OF THE
GRADUATE SCHOOL
OF EDUCATION

o

Geschichte der Universität Greifswald

mit urkundlichen Beilagen.

Verfaßt

von

Joh. Gottfr. Ludw. Rosgarten

ordentlichem Professor der Theologie und Mitgliede der Gesellschaft für Pommersche
Geschichte und Alterthumskunde.

Zweiter Theil

Enthaltend die urkundlichen Beilagen.

Greifswald 1856.

C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.

Th. Kunze.

doc 46 86.10.5

r

HARVARD COLLEGE LIBRARY
GIFT OF THE
GRADUATE SCHOOL OF EDUCATION
MAY 14 1931 r

81-212
20

Vorrede.

Die in diesem zweiten Theile enthaltenen urkundlichen Beilagen sind dazu bestimmt, die im ersten Theile gegebene Geschichtserzählung zu begründen und zu ergänzen, und denjenigen Lesern, welche an diesen Dingen Theil nehmen, die Mittel zu gewähren, sich selbst ein eignes Urtheil zu bilden; denn dies letztere kann bei einem geschichtlichen Berichte nur dann geschehen, wenn die ältesten Quellen desselben in ihren eigenen Worten vorgelegt werden. Außerdem glaubte ich durch den Abdruck dieser Urkunden einen Beitrag zur genaueren Geschichte der älteren deutschen Hochschulen überhaupt geben zu können. Denn es ist in neuerer Zeit mit Recht hervorgehoben worden, daß zur Erwerbung einer wirklichen Kenntnis der Einrichtungen und der Verhältnisse unsrer alten Hochschulen zuvörderst die Bekanntmachung ihrer Urkunden, Statuten, Matrikeln und Decanatbücher als eine durchaus notwendige Vorbereitung betrachtet werden muß. Wer diese Bücher nicht kennt, bleibt in allgemeinen Urtheilen und Muthmaßungen stehen, welche in Bezug auf das Einzelne oft unrichtig sind, und zu einer sicheren Einsicht in jene Einrichtungen der alten Zeit nicht führen. Was uns Savigny über das Wesen, die Lehrweise und die Gebräuche, der Universitäten Italiens und Frankreichs dargelegt hat, ist aus dem Studium der urkundlichen Quellen hervorgegangen. In Bezug auf die deutschen Hochschulen bemerkt der Beurtheiler der von Klüpfel verfaßten Geschichte der Tübinger Universität, in der Akademischen Zeitschrift, Jahrgang 1850 im Februarheft: „Es ist sehr wünschenswerth, daß jede Deutsche Universität dafür Sorge trage, daß eine Quellenammlung für ihre Geschichte angelegt, und wo möglich der Öffentlichkeit übergeben werde; dadurch wird auch vieles erhalten, welches sonst verloren geht.“ Haug in seinem Beitrage zur Heidelberger Universitätsgeschichte sagt S. 6: „Soll die Geschichte der Universität in ihrem ganzen Umfange gründlich bearbeitet werden, und dieser Arbeit ein geschichtlicher Werth gesichert seyn, so ist dieses nur durch ein sorgfältiges und gewissenhaftes Durchforschen aller diese Anstalt betreffenden Acten und Urkunden möglich.“ Im Literarischen Centralblatte, Jahrgang 1856 im Junihefte S. 377. heißt es: „Erst wenn aus den Acten, Annalen, Conclusen, Formelbüchern der Universitäten reichliche Mittheilungen gemacht sind, wird sich das vielgestaltige deutsche academische Leben im Mittelalter überschauen lassen. Ein Werk über den philosophischen Cursus des Mittelalters wäre eine schöne und lohnende Aufgabe; sie wird mit überraschender Vollständigkeit zu lösen seyn, sobald jener Wunsch erfüllt ist.“ Mehrere neuere Schriften haben uns zur Erfüllung dieses Wunsches wichtige Beiträge gegeben. Die *Monumenta historica universitatis Pragensis*, Pragae 1830 — 34, in drei Bänden, enthalten das Decanatbuch der Artisten und die Matrikel der Juristen. So dürre und einsörmig auch der Inhalt dieser Bücher beim ersten Anblicke erscheinen mag, gewähren sie gleichwohl über das Leben der alten Prager Universität, und der damaligen Studien Deutschlands überhaupt, vielfache Belehrung. Die von Rink und Bianco verfaßten Geschichten der Wiener und der Kölner Universität haben durch die hinzugefügten Urkunden und

Statuten einen besonderen Werth. Gerdborf hat in seinem Aufsatze über das erste Jahr der Leipziger Universität die ältesten dortigen Inscriptionen mitgetheilt, und in den ihnen beigefügten Anmerkungen gezeigt, wie diese Nachrichten für die Gelehrtengegeschichte Deutschlands zu benutzen sind.

Daher ließ ich hier zuvörderst die ältesten Urkunden unsrer Universität aus den Originalen abdrucken, und gab in Bezug auf die späteren nur eine kurze Bezeichnung des Inhaltes, mit Nennung des Ortes wo sie zu finden sind. Einige der älteren sind schon in Dähner's Pommerschen Landesurkunden, Stralsund 1765—1802 in acht Follobänden, mitgetheilt, aber mit ziemlich nachlässig behandelten Texten. Ebendort finden sich auch die meisten der späteren, namentlich die umfangreichen Herzoglichen und Königlich-Bisitationareceffe, in Betreff deren ich daher auf das Dähner'sche Werk verweisen konnte. Die Zahl der späteren Urkunden ließe sich aus dem Actenvorrathe des Universitätsarchives noch sehr vermehren; aber es war auch auf Beschränkung des dazu erforderlichen Raumes Bedacht zu nehmen. Dann folgen die Annalen, welche in den ersten dreißig Jahren der Universität geschrieben wurden, und Nachrichten über die Rectoren, über Schenkungen, Promotionen, Annahme neuer Lehrer, und mitunter auch über Landesereignisse, enthalten. Im Decanatbuche der Artistenfacultät sind, wie im Prager, die Promotionen der Baccalare und Magister verzeichnet, außerdem aber auch Beschlüsse der Facultät, die Aufnahme neuer Mitglieder in die Facultät, und Nachrichten über den Zustand der beiden Artistencollegien. Aus dem ältesten Album habe ich nur die drei ersten Rectorate mitgetheilt; sie zeigen, welche Lehrer und Studenten zuerst auf der Universität sich einfanden. Die alten Statuten der Artistenfacultät machen uns mit der ursprünglichen Einrichtung dieses wichtigen Theiles der Universität bekannt. Die Schrift ist in diesen alten Universitätsbüchern an einigen Stellen wegen flüchtiger und verblichener Tinte schwer zu lesen; ich habe daher am Schluße einzelner Abschnitte, wie S. 256. solche mir zweifelhaft gebliebene Wörter angeführt.

Greifswald am 29ten Juli 1856.

J. G. L. Rosgarten.

Inhaltsverzeichnis.

I. Urkunden der Universität nach der Zeitfolge geordnet.

a. Die Zeit der Pommerischen Herzoge ao. 1455—1637.

	S.
1. Callistus 3. fordert vom Brandenburger Bischöfe Bericht über Greifswald 1455	3.
2. Die Pommerischen Äbte bezeugen, Greifswald sei gut zum studium 55	4.
3. Wartislaw 9. bestellet Procuratoren beim Brandenburger Bischöfe 55	6.
4. Wartislaw 9. thut kund, daß er das studium zu Greifswald errichten wolle 55	8.
5. Der Greifswalder Rath verheißt Fürsorge für das studium 55	10.
6. Bischof Henning von Camlin bezeugt, Greifswald sey gut zum studium 55	10.
7. Der Mienkamper Abt Mathias giebt die Kirchen Tribbsees und Tribom 1456	12.
8. Wartislaw 9. giebt den Geleitsbrief für Lehrer und Studenten 56	13.
9. Callistus 3. giebt die Stiftungsbulle für das studium 56	14.
10. Nicolaus Bruckmann schreibt von Rom wegen Einlösung der Bulle 56	18.
11. Wartislaw 9. weist drei Curien und tausend Gulden an 56	20.
12. Bischof Henning verthätet den rector und das consilium zu wählen 56	24.
13. Wartislaw 9. verthätet die Bede aus Hennefenhagen und Wampen zu lösen 56	25.
14. Wartislaw 9. bestellet den Hinrik Rubenow zum vicedominus 56	27.
15. Bischof Henning ernennet den Hinrik Rubenow zum vicocancellarius 56	28.
16. Das studium, die Domkirche und der Rath schließen eine Eintracht 56	29.
17. Das studium verkauft zwanzig Mark an Hinrik Rubenow 56	36.
18. Bischof Henning errichtet das Domcapitel bei Sanct Nicolai 56	37.
19. Hinrik Rubenow schenkt die Stralsunder Orbare und seine Bücher 56	39.
20. Der Rath schenkt die Kirchen Reinberg und Grifow 56	42.
21. Libese Junge verkauft die Bede aus Hennefenhagen an Hinrik Rubenow 56	45.
22. Hinrik Witte schenkt seine Häuser, Äcker und Gelber 56	45.
23. Kaiser Friedrich 3. bestätigt die Greifswalder Universität 56	48.
24. Der Abt Oiberik von Silba schenkt die Greifswalder Pfarrkirchen 56	51.
25. Der Brandenburger Bischof bestätigt das von Bischof Henning verfügte 56	52.
26. Wartislaw 9. schenkt die Kirchen zu Demmin und Ortinnen 56	54.
27. Wartislaw 9. schenkt jene beiden Kirchen und die Lezeniger Bede 56	57.
28. Wartislaw 9. bestimmt die Befugnisse des Hinrik Rubenow 1457	57.
29. Nicolaus Bruckmann schreibt von Stargard wegen der Zahlungen in Rom 57	59.
30. Ludolf Burow schenkt zu seiner Präbende zwanzig Mark 57	61.
31. Johan Perleberg schenkt zu seiner Präbende zwanzig Mark 57	62.
32. Hinrik Radde schenkt zu seiner Präbende fünfzig Mark 57	63.
33. Bischof Henning bestätigt vier Präbenden bei Sanct Nicolai 57	65.
34. Das Capitel bei Sanct Nicolai verspricht dem Caminer Bischöfe Gehorsam 57	69.
35. Bischof Henning bestimmt daß nur Lehrer die Canonicate haben sollen 57	70.
36. Abelsheid Rejese stifftet eine Canonicatpräbende 57	72.
37. Der Abt Johann von Stolp schenkt eine vicaria in Anklam 57	74.
38. Das Capitel bei Sanct Nicolai erwählt den Hinrik Radde zum Decan 1458	75.
39. Oherd Dowet verkauft fünf Mark Pacht an das Capitel 58	77.
40. Bischof Henning bestätigt die Wahl des Hinrik Radde zum Decan 58	77.

	C.
41. Der Rath verkauft zehn Mark zu einer Præbende Rubenows 1458	78.
42. Pabst Pius 2. meldet der Univerſität ſeinen Regierungsantritt 58	78.
43. Die facultas artium verkauft an Hinrik Rubenow zehn Mark 58	80.
44. Hinrik Rubenow ſtiftet vier Præbenden für Artiſten und Juriften 58	81.
45. Helwicus Fleu giebt hundert Mark Capital zu ſeiner Præbende 58	83.
46. Biſchof Henning legt die Hertholmiſche Rente zu einer Præbende 1459	84.
47. Biſchof Henning verleihet der Univerſitätsmeſſe vierzigtagigen Ablaß 59	85.
48. Bartiſlav 10. beſtätigt das ſtudium zu Greifswald 59	86.
49. Bartiſlav 10. beſtätigt das ſtudium zu Greifswald und Rubenows Amt 59	86.
50. Otto 3. beſtätigt das ſtudium zu Greifswald 59	89.
51. Grif 2. beſtätigt das ſtudium zu Greifswald 59	89.
52. Bartiſlav 10. ſchenkt die Görminer Kirche 1460	90.
53. Das Kloſter Hilba gründet eine Præbende bei Sanct Nicolai 60	91.
54. Das Gaminer Capitel genehmigt das Vicecancellariat Hinrik Rubenows 60	95.
55. Der Rath verkauft mehrere Häuser an die Univerſität 1461	96.
56. Teſtament des Hinrik Nahe, Decanes bei Sanct Nicolai 61	97.
57. Hinrik Rubenow fügt zu ſeinen vier Præbenden noch zwei hinzu 61	101.
58. Der Weihbiſchof Albert giebt vierzigtagigen Ablaß 61	105.
59. Dietrich Richmer ſtiftet eine Præbende bei Sanct Nicolai 61	105.
60. Bartiſlav 10. beſtätigt vier Vicarien des Hinrik Rubenow 61	106.
61. Johan Weger ſchenkt ein beneficium in einer Stralfunder Kirche 61	107.
62. Biſchof Henning errichtet ein beneficium manuale bei Sanct Nicolai 1462	107.
63. Markward Bul ſtiftet eine Præbende bei Sanct Nicolai 1464	108.
64. Biſchof Henning verleihet dem Vitalis Fleſch eine Præbende 64	108.
65. Biſchof Henning verleihet der Juriftenfacultät eine Gaminer Præbende 1466	108.
66. Die Juriftenfacultät verkauft vier Mark an Vitalis Fleſch 1467	109.
67. Der Berghener Probt ſchenkt zehn Mark aus Selz 1468	109.
68. Claus Wakenig verkauft neun Mark an Herman Claywachter 1470	109.
69. Pabst Sixtus 4. meldet der Univerſität ſeinen Regierungsantritt 1471	109.
70. Hinrik Bliren verkauft drei Mark an Hermann Claywachter 1473	110.
71. Die Dechowen quittiren über empfangenes Blutgeld 1477	110.
72. Der Gaminer Administrator verleihet dem Johan Melloſ eine Præbende 77	110.
73. Biſchof Marinus beſtätigt die Collegiatkirche zu Sanct Nicolai 1481	110.
74. Werner Stamer ſtiftet eine Præbende in Sanct Nicolai 1482	112.
75. Vertrag wegen der Remination zur Luchtemakerschen Vicarie 1483	112.
76. Gerwinus Kounegarre verkauft ſein Haus an elf Vicare 1484	112.
77. Bogiſlav 10. ſpricht den Artiſten eine Wiefe in Rieſow zu 1485	113.
78. Bogiſlav 10. beſtätigt die Greifswalder Univerſität 1486	113.
79. Biſchof Benedict nimmt die Univerſität unter ſein Gericht 1488	115.
80. Georg Wegener wird zu einer Vicarie in Sanct Nicolai präſentirt 1491	116.
81. Katharina, Hinrik Rubenows Wittwe, macht ihr Teſtament 1492	116.
82. Die Univerſität präſentirt dem Matthias Danſwart zur Görminer Pfarre 1493	117.
83. Der Gaminer Administrator verleihet dem Matthias Danſwart die Görminer Pfarre 93	118.
84. Der Notar Wichmann Kraſe bezeugt die Inſtitution des Matthias Danſwart 1494	118.

	S.
85. Die Univerſität quittirt dem Rathe über fünfshundert Mark 1494	119.
86. Reimer Biren verkauft funfzehn Mark an Wichmann Kruse 1495	119.
87. Olde Reimer Biren verkauft ſechs Mark an Wichmann Kruse 96	119.
88. Jakob Gril verkauft ſechs Mark an Wichmann Kruse 95	119.
89. Nikolaus Laube wird zu einer Präbende in Sanct Nicolai präſentirt 1496	120.
90. Der Caminer Administrator verleihet dem Johann Selgeman eine Präbende 96	120.
91. Johannes Johannis wird zu einer Präbende in Sanct Nicolai präſentirt 96	120.
92. Herman Swichtenberch ſtifet eine Präbende in Sanct Nicolai 1497	121.
93. Petrus Ruſt wird zu einer Präbende in Sanct Nicolai präſentirt 1504	121.
94. Petrus Ruſt wird zu einer Vicarie in Baggenborſ präſentirt 1504	121.
95. Biſchof Martin verleihet dem Jakobus Danthwart die Gdrminer Pfarre 1504	121.
96. Petrus Ruſt wird zu einer Präbende in Sanct Nicolai präſentirt 1505	121.
97. Biſchof Martin verleihet dem Petrus Ruſt jene Präbende 1506	121.
98. Petrus Ruſt wird zur Heilgeiſtcapelle präſentirt 1507	122.
99. Wichmann Kruse wird zu einer Präbende in Sanct Nicolai präſentirt 1509	122.
100. Thomas Waſentz verkauft ſechs Mark an Wichmann Kruse 1513	122.
101. Diderik Horn verkauft neun Mark an Wichmann Kruse 1514	122.
102. Borchard Horn verkauft ſechs Mark an Wichmann Kruse 14	122.
103. Ubaricus Maneko vermehrt eine Präbende in Sanct Nicolai 1517	122.
104. Die Univerſität verkauft neun Mark an den Straßunder Caland 1518	123.
105. Wichmann Kruse vereinbart ſich mit Hans Drosin zu Quilow 18	123.
106. Johan Tagge ſchenkt dem Decanate bei Sanct Nicolai achtzehn Mark 1519	123.
107. Abt Gwalb von Hilba verſchreibt vier Mark zu einer Präbende 1520	123.
108. Gregorius Zabel wird zu einer Präbende nominirt 1522	123.
109. Die Univerſität giebt die Griſtower Pfarre an den Rath zurück 1524	124.
110. Die Univerſität vergleicht ſich mit dem Abte des Kloſters Stolp 1534	124.
111. Der Streit über ein Greifswalder Präbendenhaus wird entſchieden 1536	124.
112. Hinrik Bukow, Decan bei Sanct Nicolai, macht ſein Teſtament 1537	125.
113. Diderik Horn verkauft an die Univerſität achtzehn Mark 37	125.
114. Achim Vere verkauft an die Univerſität acht Mark 1538	125.
115. Der Official Johan Otto beſtätigt Hinrik Bukows Teſtament 1539	125.
116. Neue Einrichtung der Univerſität als einer Lutheriſchen 39	126.
117. Die Univerſität erhält zehn Gulden aus dem Bukowiſchen Teſtament 1541	126.
118. Achim Horn verkauft an die Univerſität achtzehn Mark 1543	126.
119. Die Univerſität verfaßt neue Statuten 1545	126.
120. Herzog Philipp 1. genehmigt die neuen Statuten 1547	127.
121. Chriſtoph Forbeers Erklärung über ein Univerſitätshaus zu Straßund 1548	127.
122. Herzog Philipp 1. ordnet die Nomination zu den Greifswalder Paſtoraten 1553	127.
123. Die Univerſität erhält 300 Gulden aus dem Helbedreſſchen Teſtament 1554	127.
124. Die Univerſität erhält 15 Gulden jährlich aus dem Bukowiſchen Teſtament 1555	127.
125. Philipp 1. beſtätigt die Steuerfreiheit der Univerſität 1557	128.
126. Das Inventarium der Greifswalder Kirchengüter wird angefertigt 57	128.
127. Philipp 1. ordnet die Unterhaltung der Greifswalder Kirchen und Schulen 1559	128.
128. Philipp 1. giebt der Univerſität 1000 Gulden jährlich und die Pfarrgelber 58	128.

	S.
129. Johann Friedrich weist jene Schenkung auf das Kloster Nienkamp an 1563	129.
130. Johann Friedrich befehlt dem Rentmeister zu Nienkamp die Zahlung 63	129.
131. Johann Friedrich befehlt dem Rügenschcn Rentmeister die Zahlung der Pfarrgelber 63	129.
132. Ulrich von Schwerin giebt 500 Gulden zum Freitisch 63	129.
133. Das Geistliche Confflorium wird zu Greifswald errichtet 63	130.
134. Johann Friedrich übergiebt der Universität das schwarze Kloster und die Decanei 1564	130.
135. Jürgen Oleving verkauft siebzehn Mark an die Universität 1565	130.
136. Joachim Wolgan giebt der Universität 500 Gulden 1566	130.
137. Johann Friedrich giebt einen Visitationstrecas 1568	130.
138. Die Herzoge weisen die 1000 Gulden auf das Kloster Udena an 1569	130.
139. Herzog Ernst Ludwig giebt eine Ordnung für die Universität 1571	131.
140. Joachim von der Schulenburg giebt 500 Gulden zum Freitisch 71	131.
141. Dannes Schwase leihet 150 Gulden von der Universität 1575	131.
142. Ernst Ludwig giebt einen Visitationstrecas 1578	131.
143. Jacob Müller giebt eine Verschreibung auf Schulenburgs Schenkung 78	131.
144. Ernst Ludwig bestimmt die Immunität der Universität 1579	131.
145. Ernst Ludwig giebt 300 Gulden aus Heiligelshof 1583	131.
146. Ernst Ludwig giebt dem Niclas Rasow eine Hausstelle 1584	132.
147. Bogislav 13. giebt den Professorenwitwen das Gnadenjahr 1593	132.
148. Anna Wakenitz giebt 200 Gulden zum Freitisch 1597	132.
149. Das Collegium Ernestinum wird eingeweiht 97	132.
150. Ulrich Bläcker giebt 100 Gulden zum Freitisch 1599	133.
151. Joachim Brunnemann stiftet ein Stipendium 1601	133.
152. Abrecht Wakenitz stiftet ein Stipendium 1601	133.
153. Die Universität kauft Bücher von Samuel Sehlisch 1604	133.
154. Joachim Stephani stiftet den Stephanischen Convent 1604	134.
155. Joachim Schumacher stiftet ein Stipendium 1606	134.
156. Jürgen Trübsees leihet 500 Gulden von der Universität 1617	134.
157. Philipp Julius giebt dem Professor Barthold Krakevitz den Righof 1620	134.
158. Anna Oleving stiftet ein Stipendium 20	134.
159. Die Universität verfaßt eine Festordnung 1622	135.
160. Philipp Julius befehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1623	135.
161. Philipp Julius giebt eine Verordnung für den Buchdrucker 23	135.
162. Bogislav 14. befehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1626	135.
163. Bogislav 14. schenkt Grubenhagen, Pansow, Weltenhagen, Subzow 26	135.
164. Bogislav 14. bestätigt das Nominationsrecht der Universität 1627	135.
165. Bogislav 14. befehlt die Aufrechthaltung der Immunität 27	136.
166. Ekhard von Usedom stiftet ein Stipendium 27	136.
167. Bogislav 14. befehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1628	136.
168. Feldmarschal Hans Georg von Arnim giebt salva guardia 28	136.
169. Bogislav 14. befehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1629	136.
170. Die Krakevitz verkaufen den Righof an Heinrich Pregelmann 29	136.
171. General Hannibal von Schauenburg befehlt die Aufrechthaltung der Immunität 1630	137.
172. König Gustav Adolf giebt der Universität salva guardia 1631	137.

VII

	S.
173. Die Universität bittet Unterstützung von Bogislav 14. 1632	137.
174. Bogislav 14. schenkt die Eibnaer Klostergüter 1634	138.
175. Bogislav 14. übergiebt das Verzeichnis der Eibnaer Schulden 34	138.
176. Canzler Axel Dreasterna giebt der Universität salva guardia 1635	139.
177. Canzler Axel Dreasterna giebt Professoren und Studenten saluum conductum 35	139.
178. Friedrich Gerschow vermachet der Bibliothek 200 Gulden 35	139.

b. Die Zeit der Schwedischen Könige ao. 1637—1815.

179. David Revins stiftet ein Stipendium 1644	139.
180. General Linward Torstenson verheißt Unterstützung der Universität 1646	139.
181. Königin Christina ordnet Verbesserung der Universität an 1653	140.
182. Die Regierung befiehlt dem Rath, keine relegirte Studenten zu dulden 1654	140.
183. Die Universität schreibt an den Kurfürsten wegen Beschließung der Stadt 1659	141.
184. Der Kurfürst verlangt Austreibung der Schwedischen Besatzung 59	141.
185. Die Universität erwiedert, sie sey an die Krone Schweden gewiesen 59	141.
186. Graf Wrangel bestellet zwei Curatoren der Universität 1660	141.
187. Hedewig Eleonora verheißt Verbesserung der Universität 1661	141.
188. Graf Wrangel verordnet die Abschaffung des Pennalwesens 1662	141.
189. Universität und Rath vereinigen sich über die Besetzung der Pastorate 1664	142.
190. Carl 11. giebt der Universität einen Visitationareces 1666	142.
191. Die Universität bittet von Hedewig Eleonora Verbesserung des Einkommens 1670	142.
192. Hedewig Eleonora trifft Anordnungen zu solcher Verbesserung 70	143.
193. Die Landräthe versprechen der Universität 5000 Thaler 1673	143.
194. Die Regierung giebt eine Verordnung über die Immunität 1676	143.
195. Eine deutsche Gesellschaft wird zu Greifswald gestiftet 1678	144.
196. Kurfürst Friedrich Wilhelm verspricht der Universität Caminer Präbenden 78	144.
197. Die Regierung verordnet für die Studenten Accisefreizettel 1680	144.
198. Ernst Bogislav von Croya stiftet das Croyafest 80	145.
199. Die Regierung verspricht die Zinszahlung von den 5000 Thalern der Stände 1683	145.
200. Carl 11. spricht die Universität vorläufig von der Türkensteuer frei 1686	145.
201. Vermächtnis des Ernst Bogislav von Croya für die Universität 1687	146.
202. Tribunalsentscheidung wegen der Türkensteuer 1694	146.
203. Graf Jürgen Mellin giebt eine Studienordnung 1702	146.
204. Carl 12. giebt einen Visitationareces 1702	146.
205. Carl 12. giebt eine Anweisung für den Canzler 1702	147.
206. Carl 12. errichtet ein Alumnium für studirende Ungarn 1705	147.
207. Carl 12. giebt den Professoren den Rang der Capitaine 1705	147.
208. Die Universität giebt ihrem Structuaris eine Anweisung 1713	148.
209. Die Regierung bestimmt die Bildung des Curatoris 1721	148.
210. Friedrich 1. erneuert die Vorschrift für den Buchdrucker 1724	148.
211. Henning Leve stiftet eine Stelle am Freitische 1728	148.
212. Die Regierung verordnet die Bellegung der theologischen Streitigkeiten 1730	149.
213. Graf Meyerfeld giebt eine Vervollständigung des Visitationarecesses Carls 12. 30	149.
214. Die Universität giebt dem Eibnaer Amtmann eine Anweisung 1735	149.

VIII

	S.
215. Friedrich 1. befehlt die Nominirung unverdächtiger Männer 1739	149.
216. Friedrich 1. genehmigt die deutsche Gesellschaft zu Greifswald 1740	150.
217. Der Sächsishe Kurfürst als Reichsvicar giebt die comitiva palatii 1741	150.
218. Thomas Szirmay stiftet das Szirmaysche Stipendium 1743	150.
219. Die Universität giebt eine Vorschrift für den Festboden 1745	150.
220. Johann Lembke stiftet ein Stipendium 1746	151.
221. Friedrich 1. ernennet den Eldenaer Amtmann zum Amtshauptmann 1747	151.
222. Friedrich 1. stellt einen Bibliothecarius an 1748	151.
223. Friedrich 1. giebt Unterstützung für Physik und Mathematik 1750	151.
224. Der Rath überläßt der Universität die Straße hinter dem Collegio 1750	151.
225. Adolf Friedrich bewilligt mathematische und physikalische Instrumente 1753	152.
226. Adolf Friedrich befehlt, daß viridium unterzeichnet werde 1754	152.
227. Abraham Droyfen stiftet ein Stipendium 1756	152.
228. Adolf Friedrich verordnet über die Bewirtschaftung der Güter 56	152.
229. Das Tribunal zu Blomar entscheidet über die Immunität 1757	152.
230. Die Universität giebt ihrem Syndicus eine Anweisung 57	152.
231. Graf Axel Löwen stiftet eine Professur des Schwedischen Staatsrechts 57	152.
232. Christian Stephan Schepfel stiftet ein Stipendium 1759	153.
233. Adolf Friedrich bestellet einen observator astronomicus 1762	153.
234. Graf Axel Löwen verordnet einen hortus botanicus 1763	153.
235. Geseo von Keminga stiftet ein Stipendium 1765	153.
236. Adolf Friedrich befehlt die Aufhebung der Deconomiecommission 1766	153.
237. Der Rath überläßt der Universität einen Thurm zum observatorio 1775	153.
238. Gustav 3. giebt einen Visitationesreces 75	153.
239. Gustav 3. errichtet das Gesundheitscollegium zu Greifswald 1779	154.
240. Georg Wilhelm Overkamp stiftet ein Stipendium 1787	154.
241. Carl Heinrich Splitt stiftet ein Stipendium 1793	154.
242. Gustav Adolf giebt einen Visitationesreces 1795	154.
243. Gottfried von Keminga stiftet ein Stipendium 1796	154.
244. Freiherr Bernhard von Platen errichtet die Studiencommission 1798	154.
245. Gustav von Spleren stiftet ein Stipendium 1803	155.
246. Die Krone Preußen verspricht die Aufrechthaltung der Greifswalder Universität 1815	156.
2. Annalen der Universität ao. 1456 — 1487	157.
3. Auszug aus dem Decanatsbuche der Facultas Artium	201.
4. Auszug aus dem Album der Universität	257.
5. Nachtrag zu den Urkunden	271.
247. Die Buggenhagen verschreiben dem Arnd Rubenow 2000 Mark 1416	273.
248. Sjurik Rubenow 2. bestimmt seiner Frau ihr Wittwenstheil 1417	273.
249. Aufzeichnungen des Stadtbuches über das Geschlecht Rubenow 1426—1447	274.
250. Heinrich Rubenow 3. vereinbart sich mit Hans Claywachter 1451	277.
251. Raphael Lepentz bestimmt das Erbtheil seiner Kinder 1445	278.
252. Die Lepentzen überlassen die Lepentzische Curie der Artistenfacultät 1461	280.
253. Bartislaw bekennet, daß Sjurik Rubenow 108 Gulden für ihn zahlte 1462	280.

	S.
254. Aufzeichnungen des Stadtbuches über den Blüthagen 1433 und 1468	281.
255. Der Rath bezeugt, daß Wartislaw dem studio seine Zusage erfüllte 1456	281.
256. Der Rath überläßt dem Bischof Henning einen Hof in Greifswald 56	282.
257. Das studium giebt dem Pübaglaer Abte die Obhut über die Juristenfacultät 56	283.
258. Das studium giebt dem Silbaer Abte die Obhut über die Theologenfacultät 1457	284.
259. Das studium bekennet dem Kloster Silba 200 Gulden zu schulden 1460	286.
260. Petrus Meper wird in seine Präbende eingeführt 1460	287.
261. Die Juristenfacultät überläßt vierzig Mark dem Caminer Capitel 1466	287.
262. Georg Walter und andre verpfänden zwölf Mark an Johann Mellos 1470	289.
263. Erik 2. und Wartislaw 10. bestätigen Wappen dem Kloster Silba 1472	289.
264. Katharina Rubenow verkauft die Bede aus Poffin an das Kloster Eldena 1477	290.
265. Bogislaw 10. spricht der Artistenfacultät die Wiese zu Großen Kiefow zu 1485	292.
266. Promotionen der Rostocker Artisten zu Greifswald ao. 1437 — 1439	293.

6. Die Statuten der Artistenfacultät von 1456.

1. Von der Wahl des Decanes	297.
2. Von den Pflichten des Decanes	298.
3. Von der Messe der Facultät	300.
4. Von dem Rathe der Facultät	300.
5. Von den Exercitien und Vorlesungen der Magister	301.
6. Von der Berthellung der Vorlesungen	302.
7. Von der disputatio ordinaria	302.
8. Von der actu regentia	303.
9. Von der completio biennii	303.
10. Von den Vorsehern der Collegien und Bursen	303.
11. Vom Lebenswandel der Magister	304.
12. Vom Examen	305.
13. Vom Lebenswandel der Studenten	307.
14. Von der Erklärung wegen des katholischen Glaubens	311.

Zusätze und Berichtigungen.

- §. 23. B. 6. Über den Anlauf der Regentischen Curie vergleiche §. 281.
= 30. = 18. Für: bynner, lies: bynnen.
= 48. = 9. Über den Bitterhagen vergleiche §. 281.
= 50. = 18. Für: vita, lies: vota.
= 61. = 6. Für: 1456 lies: 1457.
= 62. = 34. Für: 1456 lies: 1457.
= 119. = 19. Für: sunbes lies: sunbes.
= 158. = 10. Für: Friedrich 1. lies: Adolf Friedrich.
= 176. = 2. Für: Mathens lies: Mathens.

1.

Urkunden der Universität

nach der Zeitfolge geordnet.

Die meisten dieser Urkunden sind hier aus den im Universitätsarchive befindlichen pergamentenen Originalen abgedruckt; nur selten mußte eine andre Quelle benutzt werden. Bei jeder Urkunde ist in diesem Abdrucke bemerkt, aus welcher Quelle der Text genommen ward.

In den Anmerkungen werden folgende drei Diplomatare oder Abschriftenbücher erwähnt, welche zu verschiedenen Zeiten gemachte Abschriften der Originale enthalten:

1. Das alte Diplomatar, in groß Quart, gleichzeitig mit der Stiftung der Universität begonnen. Es ist dem alten *liber annuorum* oder *liber rectoratum* angebunden, und dieselbe Hand, welche den ersten Band des Album beginnt, scheint auch dies Diplomatar bis S. 416. zu schreiben: von dort an zeigen sich verschiedene andre Hände.

2. Das Palthenische Diplomatar, in klein Quart, auf der Universitätsbibliothek. Es führt den Titel: *Codex diplomaticus Academiae Gryphiswaldensis, quo vetustissima illius, ut et coniunctae olim cum eadem Ecclesiae collegiatae Nicolaitanae, monumenta, perplexis literarum ductibus pro seculi more exarata, simplici planoque caractere scripta exhibentur, cura et opera Johannis Philippi Palthenii, moralium et historiarum professoris ordinarii a. 1706.* Unser Exemplar dieses Diplomatares ist aber nicht von der mit wohlbekanntem Hand Palthens geschrieben; es steht auch unten auf dem Titel: *Codicem hunc describendum curavi a. 1720 mense Junio et Julio.* Die Hand, welche dies und den ganzen Titel schrieb, ist die des Andreas Westphal, der a. 1720. *moralium et historiarum professor* zu Greifswald war.

3. Das Schwarzißche Diplomatar, in zwei Follobänden, auf der Universitätsbibliothek, unter dem Titel: *Codex monumentorum academiae gryphiswaldensis.* Albert Georg Schwarz war Professor der Geschichte zu Greifswald a. 1747—1755. Die Abschriften der Urkunden sind theils von Schwarzens eigener Hand, theils von andren Händen.

Nro. 1.

ao. 1455. iul. 31. datum Rome apud sanctum petrum.

Papst Calistus 3. meldet dem Bischofe Stephanns von Brandenburg, daß Herzog Wartislaw 9. von Pommern darum nachgesucht habe, in der ansehnlichen, gesunden, und wohlgelegenen Stadt Greifswald zur Ehre des allmächtigen Gottes ein generale studium errichten, und mit den erforderlichen Unterhaltsmitteln ausstatten zu dürfen; deshalb solle der Bischof, da der Papst selbst keine genaue Kenntnis dieser Umstände habe, über die Beschaffenheit derselben dem apostolischen Stuhle zureichenden Bericht erstatten.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Calistus episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri, Episcopo Brandenburgensi, Salutem et apostolicam benedictionem. In eminentis dignitatis apostolice specula, meritis licet insufficientibus, diuina dispositione constituti, ad uniuersas christifidelium regiones, nostre uigilantie creditas, earumque profectus et commoda aciem paterne considerationis extendentes, fidelibus ipsis ad acquirendum litterarum scientiam, per que diuini nominis fideique catholice cultus protenditur, iusticia colitur, et tam publica quam priuata res agitur, omnisque prosperitas humane conditionis augetur, libenter fauores gratiosos impendimus, et oportune cupiditatis auxilia liberaliter impartimur. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii, Nobilis uiri, Wratislai, Ducis Stetinensis et Principis Rugie, petitio continebat, Opidum Griepeswaldense, Caminensis diocesis, ualde insigne et notabile existat, ac ibidem aeris uigeat temperies, rerumque ad usum uite humane necessariorum gratia domini affluat habundantia, et in tali loco positum sit, quod pluribus partium circumuicinorum habitatoribus accommodum fore dinoscitur, et propterea prefatus Dux, qui dicti Opidi dominus existit, premissa considerans, ad honorem omnipotentis dei, ac utilitatem rei publice, et augmentum fidei orthodoxe, cupit vnum generale studium, in quo Theologia, phylosophia, ius canonicum et ciuile, ac ceterae artes et scientie legantur, apostolica auctoritate institui, et quod ibidem perpetuo uigeat generale studium ordinari, ac ipse Dux de bonis sibi a deo collatis taliter prouidere intendit, quod Doctores et Magistri ibidem existentes sufficienter et competenter poterunt sustentari. Quare pro parte dicti Ducis asserentis, quod infra Centum miliaria prope ipsum Opidum ab vna parte aliquod generale studium, quod ad presens uigeat, non existit, nobis fuit humiliter supplicatum, ut in predicto Opido studium generale, quod Griepeswaldense studium nuncupetur, perpetuo erigere, ac quod ibidem in Theologia, phylosophia, iure canonico et Ciuili, aliisque licitis facultatibus legatur, disputetur, et

gradus suscipiantur, quodque Doctores, Magistri, et Scholares eiusdem studii omnibus et singulis privilegiis, exemptionibus, prerogatiuis, immunitatibus et gratiis gaudeant et utantur, ac uti et gaudere possint ad instar Doctorum, Magistrorum et Sclolarium studii Opidi Erfordensis, statuere et ordinare, aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignemur. Nos itaque de premissis certam noticiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, fraternitati tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta comittimus et mandamus, quatinus per te ipsum de premissis omnibus et singulis, ac eorum circumstantiis uniuersis auctoritate nostra te diligenter informes, et uisis uidendis in similibus oportunis consulas sedem apostolicam, et providebitur. Datum Rome apud Sanctum petrum. Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto. Pridie kalendas Augusti. Pontificatus nostri Anno Primo.

Das wohlerhaltene Original dieser Bulle ist zwanzig Zoll breit, zehn Zoll hoch, mit sauberer Minuskel geschrieben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an grauer hanfener Siegelschnur das päpstliche Bleisiegel; es zeigt wie gewöhnlich auf der Vorderseite die beiden bärtigen Häupter der Apostel Paulus und Petrus, mit der Überschrift SPASPE d. i. Sanctus Paulus Sanctus Petrus; auf der Rückseite desselben steht: CALISTVS. PP. III. d. i. Calistus papa tertius. Die Bulle trägt auf der Rückseite mit alter Schrift den Vermerk: Bulla commissionis apostolice facte Episcopo Brandenburgensi ad inquirendum de sufficiencia reddituum pro erectione Vniuersitatis Gripeswaldensis.

Die Worte: prope ipsum Opidum ab vna parte aliquod, sind mit viel kleineren Buchstaben als der übrige Text der Bulle geschrieben, und zwar auf eine radirte Stelle. Vielleicht hatten in dieser Stelle anfangs die Worte ab vna parte nicht gestanden, und man wünschte sie noch hinzuzufügen, damit der Ausdruck richtig werde. Man konnte nämlich allerdings sagen, daß auf einer Seite von Greifswald innerhalb hundert Meilen keine Universität bestehe; denn nach der Südseite hin fand man damals Universitäten erst zu Leipzig, Erfurt, Prag; nach Osten hin zu Straßau. Aber von Greifswald zwölf Meilen westwärts bestand die Universität zu Rostock.

Studii Opidi Erfordensis, die ao. 1389 gegründete Erfurter Universität stand in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts in hoher Blüthe und vorzüglichem Ansehen; deshalb bat Wartislav um die Erfurter Privilegien. Mandamus quatinus per te ipsum, d. i. mandamus ut per te ipsum; im Lateine jener Zeit wird oft quatinus für ut gesetzt.

Nro. 2.

ao. 1455. decembr. 14. datum Gripeswald.

Die Äbte der Pommerschen Klöster Bubagla, Nienkamp, Stolp, Silba, Hiddensee, bezeugen dem Bischofe Stephans von Brandenburg, daß die Stadt Greifswald zur Errichtung eines novum studium wohlgeeignet sey, und daß Herzog Wartislav 9. dasselbe mit den erforderlichen Unterhaltsmitteln ausstatten werde, versprechen auch von ihrer Seite nach Vermögen zum Unterhalte der theologischen Facultät etwas beizutragen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Reuerendo in cristo patri et domino Stephano, Episcopo Brandenburgensi,

Laurencius Vrsnamensis in pudglaue, Mathias noui campi, Johannes Stolpensis, Sabellus hildensis, et Otto hyddenzeensis, abbates, Oraciones in christo deuotas omni cum reuerencia et honore. Reuerende pater et domine gratiosissime, Ex quorundam veridicorum relatione didicimus, qualiter Sanctissimus in christo pater et dominus noster, dominus Calistus papa iii commiserat summariam cognicionem ex apitudine et certis circumstanciis famosi et laudati opidi Gripeswald pro erectione noui studii in Gripeswald. Idcirco nos omnes paternitatem vestram per hec nostra scripta in bona fide plenarie certificamus, quod huiusmodi locus in omnibus pro vniuersitate studii necessariis sit aptissimus, ac eciam illustris princeps et dominus noster wartslaus, dux Stetinensis cet. et princeps rugie, ob salutem anime sue dictum studium pro sustentacione magistrorum et doctorum ibidem conueniencium sollemniter dotabit, et ipsis optime prouidebit. Et nos eciam de communi consilio nostrorum conuentuum facultati theologicæ, ultra ipsius domini nostri ducis largifluam prouisionem, secundum facultates nobis a deo collatas vnanimiter gloriose prouidebimus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Gripeswald anno lv sequenti die sancte lucie virginis.

Das Original ist ein Pergament, zehn Zoll breit, sechs Zoll hoch. Im unteren umgeschlagenen Rande hangen fünf pergamentene Siegelbänder. Das zweite trägt noch das Siegel des Abtes von Mienfamp, und das vierte das Siegel des Abtes von Hilda, abgebildet auf unserer Siegeltafel 1. nro. 1. 2. Die übrigen Siegel sind abgefallen. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *Plta et collat.* welches vielleicht bedeutet: *prolecta et collata.* In das alte Univeritätsdiplomatar ist diese Urkunde nicht eingetragen.

1. *paternitatem vestram*, so schreibt das Paltzenische Diplomatar für das im Originale stehende abgefürzte: *p. v.* 2. *quod huiusmodi*, so schreibt das Paltzenische Diplomatar dem Zusammenhang gemäß; im Originale scheint für *quod* zu stehen: *eid*; während sonst *quod* in den Urkunden durch *qd.* oder *q.* bezeichnet zu werden pflegt.

Gesterbings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald, Bd. 1. S. 106. erwähnt unter nro. 316. auch folgende Urkunde: „Wartislav 9. trägt den Äbten zu Usehom, Pudagla, Mienfamp, Stolpe, Elbena und Hildensee auf, vor dem Brandenburgischen Bischof über die Zurechlichkeit der Mittel zu der in Greifswald aufzurichtenden Univerität, so wie die Vaslichkeit des Ortes zu derselben Auskunft und Zeugniß zu geben.“ Allein eine solche Urkunde ist nicht vorhanden. Gesterbing gründet seine Angabe auf Balthasars Nachricht von den Landesgesetzen im Herzogthum Pommern, S. 132. wo sich aber nur folgende Bezeichnung findet: *Instrumentum constitutionis procuratorum domini ducis Wartislai ad testificandum coram Episcopo Brandenburgensi, ut informetur Pontifex super erectionem universitatis.* Damit meint Balthasar unsre hier zunächst folgende Urkunde nro. 3. auf deren Rückseite ziemlich gleichlautend die von Balthasar gebrauchten lateinischen Worte von alter Hand geschrieben stehen; sie hat keinen Bezug auf eine Beauftragung der Äbte.

Nro. 3.

ao. 1455. decembr. 15. acta in domo consulatus opidi Gripswaldensis.

Der Notarius publicus Nicolans Wulf, Caminischer Cleriker, bezeugt, daß in seiner Gegenwart Herzog Wratislav 9. von Pommern den Lebuischen Präpositus Willen Thome und den Würzburger Canonikus Johann Doring zu Procuratoren bei dem Bischöfe von Brandenburg in Sachen der Errichtung des novam studium zu Greifswald ernannt und bestellet habe.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

✱ In nomine sancte et indiuidie trinitatis, patris, et filii, et spiritus sancti Amen. Vniuersis et singulis christifidelibus cunctis pateat euidenter et sit notum, Quod Anno a Natiuitate domini nostri Jhesu christi Millesimo quadingentesimo quinquagesimo quinto, Indictione tertia, die vero lune, Quintadecima mensis Decembris, hora vesperorum vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno eius primo, In mei, Notarii publici, testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter et sollempniter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus illustris princeps, nobilisque et magnificus dominus Wratislav, dei gratia Stetinensium et Pomeranie dux, Cassubiorum et Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Guckow, omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit, debuit, constituit, fecit, creauit et sollempniter ordinauit suos veros legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores, negotiorumque infrascriptorum gestores ac nuncios speciales et generales, ita tamen quod specialitas generalitati non derogat nec econtra, videlicet Venerabiles et circumspectos viros, dominos et magistros, Wilkinum Thome, illustris principis, domini Marchionis Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archicamerarii, principis electoris, et Borgrauii Norenbergensis, Cappellanum, Ecclesieque Lubucensis prepositum, absentem, et Johannem Doring, dicti domini Marchionis familiarem, et Ecclesie Sancti Johannis Herbipolensis Canonicum, presentem, et onus procurationis huiusmodi in se sponte suscipientem, et quemlibet eorum in solidum, pro eo et eo nomine procuratorio, certas litteras apostolicas, erectionem noui Studii Alme Vniuersitatis opidi Gripswaldensis Caminensis diocesis in se continentes, Reuerendo in christo patri et domino, dei et apostolice sedis gratia Episcopo Brandenburgensi, presentandum, Necnon erectionis confirmationem dicti Studii et vniuersitatis humiliter cum ea qua decet et honore a dicto Reuerendo patre et domino Iudice, Episcopo et commissario vnice a dicta sede apostolica specialiter deputato, iuxta vim, formam, continenciam et tenorem dictarum litterarum apostolicarum petendum; litteras prouisionales dicti domini ducis, huiusmodi vniuersitatis, necnon quorumcunque aliorum dominorum et prelatorum exhibendum et producendum; aliasque scripturas, articulos, testes quoque necessarios pro verificatione dicte Bulle per Sanctissimum in christo patrem et dominum nostrum, dominum Calistum papam prefatum, dicto domino duci

gratiose super erectione et concessione dicte alme vniuersitatis concessa, produci, recipi et admitti, eorumque attestaciones et eorum dicta sub publica manu et forma redigi; processum quoque in forma meliori sub Sigillo dicti Iudicis et commissarii, secundum pretectarum litterarum Apostolicarum tenorem, ad informandum summi Pontificis animum, et sanctam sedem Apostolicam consulendum decerni, petendum et obtinendum; Necnon generaliter omnia alia et singula in dictis litteris Apostolicis contenta tam in genere quam in specie faciendum, gerendum, exercendum, dicendum que circa erectionem, institutionem, prouisionem, confirmacionem, probacionem ac testium productionem dicte alme vniuersitatis et Studii Gripswaldensis necessaria fuerint quomodolibet et oportuna, et que ipsemet dominus princeps et constituens faceret seu facere posset, si premissis presens et personaliter interesset, eciam si talia forent que mandatum magis exigent specialem; Promisitque michi, Notario publico infrascripto, tamquam publice ac auctentice persone, stipulanti et recipienti vice et nomine omnium et singulorum premissorum quorum interest, intererat, seu interesse poterit quomodolibet in futurum, se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum, et quidquid per dictos suos procuratores actum, factum, dictum, gestum procuratumve fuerit in premissis seu aliquo premissorum; Releuans nichilominus et releuare volens dictus dominus constituens dictos suos procuratores ab omni onere satisdandi, iudicio sisti et iudicatum solui. Super quibus omnibus et singulis idem illustris princeps et dominus petit a me, Notario publico infrascripto, desuper vnum vel plura publicum seu publica fieri et confici sibi instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in domo consulatus Opidi Gripswaldensis, Caminensis diocesis, Anno, Indictione, die, mense, loco, et hora, et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem Reuerendis dominis et patribus, Laurencio, Mathia, Johanne, Sabello et Ottone, Pudglauensis, Nouicampi, Stolpensis, Hildensis, Hiddensensis Monasteriorum Abbatibus, Caminensis, Zwerinensis et Roskildensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Nicolaus wulf, Clericus Caminensis Diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, Quia huiusmodi procuratorum constitutioni, studii et vniuersitatis creacioni, prouisioni, confirmacioni, ratihacioni, releuacioni, promissioni ac processus decreti, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenomatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, Ideoque hoc presens publicum Instrumentum, per alium mihi fidelem conscriptum, exinde confeci; quod signo et nomine meis solitis et consuetis, vna cum appensione sigilli Domini Ducis Wartislai, signaui, rogatus et requisitus in fidem et euidentis testimonium omnium singulorum premissorum.

Das Original ist ein Pergament betnahe neun Zoll breit, funfzehn Zoll hoch. Neben dem den Schluß bildenden Notariatszeugnisse steht links das Zeichen des Notarius, mit der Unterschrift Nicolaus wulf.

Im unteren umgeschlagenen Rande des Pergamentes hängt das Siegel Wartislavs, rothfarbig, wie auf unsrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: **Instrumentum constitutionis procuratorum domini ducis Wartizlai ad testificandum coram Episcopo Brandenburgensi vt informetur animus summi pontificis super erectione vniuersitatis Gripeswaldensis; und ferner: Prelectum et Collatum.**

1. **Caminensis, Zwerinensis, et Roskildensis diocesium**, die Klöster Budagla, Stolz bei Anklam, und Silba, gehörten zur Caminer Diöcese; das Kloster Neufamp zur Schweriner; das Kloster Hiddensee zur Rostocker. 2. **appensione sigilli Domini Ducis**, das Wort sigilli ist im Originale ausgelassen.

Nro. 4.

ao. 1455. decembr. 15. datum in opido Gripeswald.

Herzog Wartislav 9. thut kund, daß er mit Zustimmung seiner getreuen Rätthe, und des Camluischen Bischofes, der Pommerschen Klosteräbte, Stadtgemeinden und Vasallen, zur Befestigung des rechten Glaubens das ihm vom Pabste bewilligte **novum generale studium** in der Stadt Greifswald errichten wolle, und zur Unterhaltung demselben verheißt vier gute Dörfer in der Nähe Greifswalds, welche die Bürgermeister und Rathmänner der Stadt auswählen sollen, so daß sie mindestens jährlich sechshundert Gulden eintragen; wenn dies nicht genüge, wolle er mit Hülfe des Bischofes, der Klosteräbte und der Stadtgemeinden, weitere Fürsorge treffen, und falls der Pabst die Sanct Nicolaiskirche zu einer **ecclesia collegiata** erhebe, wolle er zwanzig Canoniker bei derselben versorgen, und das Patronat der Canonikate dem Greifswaldischen studium verleihen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini nostri ihesu christi. **Wartislaus dei gratia Dux Stetinensium et Pomeranie, Cassubie ac Sclavorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Ghutzkow. Ad perpetuam rei infrascripte memoriam. Nouerint vniuersi, tam presentes quam prepostere naciones, ad quos presentes nostre littere peruenerint, quod nos vna cum maturo et deliberato dilectorum et fidelium consiliariorum nostrorum, Reuerendorum in christo patrum et dominorum, domini Heningi, Episcopi nostri Caminensis, Ac vsznamensis et hēlbukcensis, premonstratensis ordinis, Necnon Colbacensis, Hildensis, Noui Campi, Stolpensis, Hiddenzehensis, Bucowensis et Dargunensis monasteriorum, Cisterciensis ordinis, Abbatum, Sundensium, Stetinensium, Starghardensium, Treptowensium, Tanglimensium, Diminensium, et omnium aliarum communitatum et vasallorum nostrorum communi consilio; Ad corroboracionem orthodoxe fidei, et ut decor domus domini paululum possit augeri, nouum generale studium, nobis per gratiam omnipotentis dei a Sanctissimo patre et domino nostro, Domino papa Calisto, nuper assignatum in aptissimo et congruentissimo loco nostri Ducatus, eciam ultra omnes communitates, videlicet in Opido Gripeswold, vbi aeris viget temperies, rerumque ad vsum vite necessariorum gratia domini affluit habundancia, ac in tali loco positum, qui plurimarum parcium circumuicinarum habitatoribus accommodum fore dinoscitur, cui eciam ab vna parte ad centum milliaria nullum**

generale studium adheret, laudabiliter erigendum et perpetuis temporibus ibidem permanendum, presentibus nostris litteris duximus dotandum, et presentibus dotamus tali modo quod, habitis confirmationis litteris dicti studii, mox pro sustentacione magistrorum et doctorum ibidem conueniencium quatuor meliores villas, dicto Opido Gripeswaldensi in proximis suis finibus adiacentes, quas proconsules et consules dicti Opidi, qui eciam non modicum dicto studio vltra premissam nostram donacionem coram nobis et vniuersis consiliariis nostris promiserunt dare subsidium, duxerint eligendas, cum omni iure ac pleno dominio imperpetuum dicto studio dabimus, et presentibus donamus, ex quibus ipsi singulis annis in promptis redditibus ad sexingentos florenos de reno et vltra percipere debeant ad omne minus. Et si cum tali donacione adhuc, quod absit, non possent sustentari, prout tamen, ut periti nostri consilarii asserunt, gloriose possunt, magis ipsis per dei gratiam vna cum adiutorio prefatorum patrum et dominorum, Episcopi, Abbatum, et communitatum providebimus, quod etiam talis vniuersitas dicti noui nostri studii almi gripeswaldensis taliter et ita bene debeat fundari, erigi et stabilitari, quemadmodum vna alia in omnibus partibus Almanie existit. Et si pro confirmatione dicti studii in posterum Sanctissimus pater et dominus noster, dominus Apostolicus, in ecclesia Sancti Nicolai Gripeswaldensis, que iam habet prepositum, et in qua singulis diebus hore canonicè sollempniter per longa tempora fundate decantantur, vnam ecclesiam Collegiatam vellet erigere, extunc nos de bonis nobis a deo collatis in remissionem nostrorum peccaminum, et ob salutem animarum parentum nostrorum, viginti canonicis provide vellemus ad instar ecclesie nostre Collegiate Sancti Ottonis Stetinensis, per parentes nostros fundate, iure eciam patronatus prebendarum dicte ecclesie dicte nostre noue vniuersitati studii gripeswaldensis propter eius forciolem confirmacionem reseruato. In fidem et euidentis testimonium omnium et singulorum premissorum, Secretum nostrum presentibus est appensum. Datum in Sepedicto nostro Opido Gripeswald, Anno domini Millesimo Quadringentesimo quinto, feria secunda post festum Lucie virginis gloriose.

Das Pergament des Originals ist zwölf Zoll breit, elf Zoll hoch, mit kleiner krauser Minuskel geschrieben; die Anfangszeile: In — Wartislaus, mit langgezogenen Buchstaben. Der mittlere Theil des Pergamentes hat durch Rober etwas gelitten; doch lassen sich die beschädigten Wörter mit Sicherheit herstellen aus dem Zusammenhange, und aus dem alten Diplomatre, in welches S. 440—442 diese Urkunde eingetragen ist. Im unteren umgeschlagenen Rande des Pergamentes steckt das pergamentene Siegelband mit dem rothfarbigen secretum oder kleineren Siegel Wartislavs, wie auf unsrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Littera ducis wartzalai in qua promittit dotacionem sollempnem pro vniuersitate; imgleichen: Prelecta et collata. Statt periti nostri consilarii, welches deutlich im Originale erscheint, setzen die Diplomatare: presentes nostri consilarii.

Nro. 5.

ao. 1455. decembr. 15. datum Gripeswald.

Bürgermeister, Rathmänner und Gemeine zu Gripeswald verheissen, daß sie für alle Magister, Doctores, Studenten und Schüler, welche zum neuen studium nach Gripeswald kommen, Fürsorge tragen wollen in Betreff passender Häuser zu Befehlern, Schulen, Collegien und Regentien, und daß sie die Ankommenden achtungsvoll behandeln, und ihnen gewisse beständige Einkünfte zuweisen werden.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos proconsules, consules et communitas Opidi Gripeswald, Caminensis Diocesis, publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos omnibus et singulis Dominis Magistris, Doctoribus, studentibus et scholaribus, Opidum nostrum pro studio, nouiter iam per sanctissimum dominum nostrum, dominum apostolicum, Illustri Domino nostro wartislao, duci stettinensi cet. et principi rugie in Opido nostro fundato et erecto, intransibus de aptis et conuenientibus domibus pro lectoriis, scholis, collegiis, regenciis, et aliis habitacionibus, solempniter prouidebimus, et ipsos honorifice et decenter tractabimus prout decet, eciam cum prouisione certorum perpetuorum reddituum vltra largissimam prefati nostri principis et suorum Abbatum donacionem. In cuius rei testimonium Secretum nostrum presentibus est appensum. Datum gripeswald Anno domini Millesimo quodringentesimo quinquagesimo quinto, feria secunda post festum Lucie virginis.

Das Pergament ist neun Zoll breit, vier Zoll hoch, mit starker deutlicher Minuskel geschrieben; im unteren umgeschlagenen Rande hängt an pergamentenem Siegelbunde das secretum oder kleinere Siegel der Stadt, braunfarbig, enthaltend den auf belanbtem Baumstamme stehenden Greif, wodurch die Wörter grip und wold angedeutet sind; von der Umschrift ist noch lesbar GRIPESWOLD. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Promissio consulatus de vniuersitate circa domos cet. et de prouisione collegiorum; und darüber: Prolecta et Collata.

Nro. 6.

ao. 1455. decembr. 29. ex Cammyn.

Bischof Henning von Camin bezeugt dem Bischöfe Stephan von Brandenburg, als bestelltem päpstlichen Commissarius, daß die Stadt Gripeswald zur Errichtung des novum studium vollkommen geeignet sei, wie der an Stephan deshalb abgesandte Caminische Thesaurarius, Magister Hermann Eupwachter, mündlich ausführlicher vortragen werde, und verspricht, zur Beförderung des gedachten studii demselben eines der einträglichsten Archidiaconate der Caminischen Diocese einzuverleihen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Reuerendo in christo fratri et domino, domino Stephano, Episcopo Brandenburgensi, Henningus, dei gratia Episcopus Camminensis, Salutem in domino sempiternam, cum oracionibus in christo deuotis. Reuerende frater et domine ve-

nerande, nuper ad aures nostras in generali congregacione tocius nostri capituli Camminensis ex veridicorum relacione peruenerat, quod sanctissimus in christo pater et dominus noster, dominus Calistus, diuina prouidencia papa tercius, Illustri principi ac domino, domino Wartislao, Duci Stettinensi cet. et principi Rugie, quandam largifluam dederat donacionem, videlicet erectionem noui studii in Gripeswaldis; casu quo fraternitas uestra literatorie Sedem apostolicam de aptitudine illius loci pro tam sancta re inchoanda certificaret cet. Quam rem nos alacri animo acceptauimus, grates agentes omnipotenti deo pro eo, quod tam benigna, pia et sancta plantacio in nostra diocesi temporibus nostri regiminis posset erigi, fundari et stabilitari iuxta desiderium dicti principis, qui nimium hanc sanctam erectionem affectat. Idcirco, Reuerende frater, omnibus desideriis nostri cordis fraternitatem uestram ex intimis flagitamus, ut ipsa fraternitas uestra mox omnibus dilacionibus postpositis, omnibusque excusacionibus postergatis, matrem nostram, sanctam Sedem apostolicam, velit de uobis commissis certificare, cum teste consciencia nostra, non solum in diocesi nostra et dicti ducis principatu, verum eciam in diuersis, apcior et conueniencior locus non inuenitur pro erectione alicuius vniuersitatis ex diuersis et multiplicibus racionabilibus causis, quas omnes calamo committere nimis tediosum foret; sed propter illarum verbalem declaracionem mittimus ad fraternitatem uestram venerabilem virum, dominum et magistrum Hermannum Slupwachter, confratrem et thesaurarium nostrum, cui in premissis petimus fidem adhiberi credituam, ac si verbotenus super hac sancta re simul colloquia haberemus. Et ut istud pium et sanctum opus eo melius possit fundari et stabiliri, nos dicto studio vnum archidiaconatum de melioribus in ecclesia nostra existentium incorporabimus, dabimus et donabimus, maiora pro incremento predicti sperandi Studii facturi. Ex Cammin, anno domini cet. lv^o. in die Sancti thome Canthuwarinensis, nostro sub secreto, presentibus diligenter asubappenso.

Das Original ist zwölf Zoll breit, sieben Zoll hoch, mit zierlicher und deutlicher Minuskel geschrieben; im unteren umgeschlagenen Rande hängt an pergamentenem Siegelbande das Siegel des Bischofes wie auf unserer Tafel 2. nro. 8. Auf der Rückseite des Schreibens steht mit alter Schrift: *Promissio domini Camminensis super archidiaconatu aliquo.* Die Camminsche Diöcese war, wie alle bischöflichen Sprengel, in gewisse Archidiaconatsbezirke abgetheilt, den Deminer, Pasewalker, Usedomer, Pyritzer, Stargarder, und andre; jedem dieser Bezirke stand ein Archidiaconus vor, welcher im Namen des Bischofes gewisse Geschäfte des Kirchengerichtes und der Kirchenzucht besorgte, und davon Einkünfte bezog. Bischof Henning verspricht nun, es solle immer einem der Greifswalder Universitätslehrer eins jener Archidiaconate verliehen werden, damit er die Einkünfte davon genieße. Ihre Geschäfte ließen die Archidiaconen zum Theil durch ihren officialis oder Geschäftsführer verrichten; vergleiche Kossegartens Pommersche und Rügische Geschichtedenkmäler, Bd. 1. S. 11 — 14.

Nro. 7.

ao. 1456. ianuar. 10. datum in monasterio nostro.

Matthias, Abt des Klosters Nienkamp, thut kund, daß er mit Zustimmung seines Conventes der neuen Universität des Greifswaldischen studii die beiden Pfarrkirchen in der Stadt Tribsees und im Dorfe Tribum, deren Patronat bisher das Kloster gehabt, nunmehr verliehen habe, dergestalt daß künftig zu deren Besetzung der Rector der Universität einen der Universitätslehrer dem Kloster nominiren solle.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos Mathias, Misericordia diuina Abbas monasterii noui campi, Cisterciensis ordinis, Zwerinensis diocesis, pro nobis nostrisque successoribus, ac toto nostro conuentu, publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos matura deliberatione prehabita, de expresso et vnanimi consensu prioris et conuentus nostri, ad nouam vniuersitatem Almi studii Gripswaldensis, Caminensis diocesis, in perpetuum donauimus et presentibus ad incorporandum donamus duas parochiales ecclesias, videlicet vnam in Opido Tribuzes, aliam in villa tribum, quarum jus patronatus ad nostrum monasterium pleno iure dinoscitur pertinere, ita ut perpetuis temporibus in vacationum dictarum ecclesiarum temporibus rector dicte vniuersitatis verbo uel in scriptis nobis, aut successoribus nostris, vnum virum ydoneum de gremio suo nominabit, quem tunc omni mora et excusacione postpositis ad easdem, aut alteram ipsarum, presentabimus, aut nostri successores presentabunt, cessante contradictione quacunque. Et si, quod deus auertat, in futuris temporibus vniuersitas huiusmodi aliquo casu dissolueretur, extunc dicte ecclesie ad nostrum monasterium totaliter reuertantur. In fidem et euidentis testimonium omnium et singulorum premissorum, ut irrevocabiliter perpetue robur optineant firmitatis, sigillum nostrum, ac eciam nostri conuentus, presentibus duximus appendendum. Datum in monasterio nostro anno domini mccccvj^o dominica infra octavas Epiphanie domini.

Das Original ist acht Zoll breit, sechs Zoll hoch, mit ziemlich großer deutlicher Minuskel, aber vielen Abfürzungen geschrieben. Im unteren umgeschlagenen Rande hangen zwei pergamentene Siegelbänder; vom ersten ist das Siegel des Abtes abgefallen; das zweite trägt noch das Siegel des Conventes, wie es auf unsrer Tafel 1. nro. 6. abgebildet ist. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *littera abbatu noui campi super ecclesiis tribuzes et tribum.*

1. *Tribum*, ist das jetzige Kirchdorf Tribum zwischen Damgarten und Tribsees, unweit des Klüßes Rekniz. 2. *nominabit*, der Universitätsrector soll zur Besetzung der Pfarre ein Mitglied der Universität dem Abte nominiren; der Abt will den Nominirten dann dem Bischöfe präsentiren; hierauf verleihet der Bischof dem Präsentirten, in einem an diesen gerichteten Schreiben, die Pfarre, zugleich in dem Schreiben die Notarien seiner Diocese beauftragend, daß sie den Präsentirten und Ernannten in den Besitz der Pfarre einführen sollen. Der Ernannte fordert dann einen Notarius zur Institution auf, welche unter dem Geläute der Glocken und mit Abhaltung einer Messe in der Pfarrkirche vollzogen wird. Darauf fertigt der Notarius ein Zeugniß darüber aus, daß er den Präsentirten und Ernannten investirt, instituirt, und in die *corporalis actualis et*

realis possessio der Pfarre eingeführt habe. Beispiele dieser bischöflichen Verleihungsschreiben und In-
stitutionszeugnisse folgen weiter unten.

Der Universitätslehrer, welcher die Pfarre erhalten hatte, verblieb zu Greifswald in seinem Amte,
bezog die Einkünfte der Pfarre, und ließ die Pfarrgeschäfte durch einen Vicarius verrichten, welcher einen klei-
neren Theil der Pfarreinkünfte erhielt; dies war dem damaligen Gebrauche der Kirche gemäß. Dadurch trugen
die Pfarrpatronate der Universität zum Unterhalte der Universitätslehrer bei.

Nro. 8.

ao. 1456. februar. 11. screven tome gripeswold.

Herzog Wartislav 9. bekennet, daß er alle diejenigen, welche zum heiligen Studium nach Greifswald kommen
werden, durch sein ganzes Land sichern und geleiten wolle, und falls er mit andren Fürsten in Fehde geriethe,
so wolle er gleichwohl den aus solcher Fürsten Lande zum Greifswalder Studium gekommenen diesen Geleitbrief
gänglich und vollständig halten.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Allen an Cristo Lovighen, dar desse unse breff vorkumyt
to zende edder to horende, bekenne wy wartislaß de oldere, van godes gnaden to stettin
herzoghe, der wende, pameren unde lassuben here, greve to ghuklow, unde furste to Au-
gen, vor uns, unse sönes, herzoghen Eric unde wartislaß, unde unser aller erven unde na-
tomelinghe, dat wy umme selichent willen unser zele unde der land beste willen hebben be-
holden vor unser stad Gripeswold dat hilghe studium dar to wesende, unde wy alle de
jennen, de to deme sulven studium werden kamende, myt eren guderen over unse ghanke
land unde herschop velighen unde lenden to ewighen tiden in kraft deffes unses breves, vor
alle de jenen de umme unsen willen doen unde lathen willen, by verlust unser hulde unde
gnade, umme vele gudes willen de unsen landen, wiskent unde kunst den inwaneren der-
sulven land, mach aff untfân unde untspreten. Scheghe over, dat god afftere, dat jemant in
unsen landen hijr enteghen dede, unde unse ghelende brete, dat wille wy, unse erven unde
nakomelinghe, na rade unses rades richten, unde de overtredere scholen de acht des brokes
unde pyne nicht weten to rechte de zee so vorvallen sin. Weret safe, dat god afftere, dat
wy mit welken anderen heren to unwillen edder to vende quemen, zee weren wee zee we-
ren, so wille wy, unse erven unde nakomelinghe, doch alle den jenen, de in deffem sulven
studio to Gripeswold sint tor stede edder kamende werden uth der heren lande unde steden,
dar wy so to vende mede sin ghekomen, deffen sulven unsen lendebreff gankliten holden in
vullentamener macht, unde in alle synen artikelen ungherighet. Des to ener hogheren
bewinghe unde tuchnisse hebbe wy wartislaß vorbenomet vor uns, unse erven unde nako-
melinghe, unse ingheseghel mit witschop unde willen lathen henghen vor deffen breff. Gheven
unde screven tome gripeswold na godes bort dusent veerhundert jar, dar na an deme sos
unde vefttighesten jare, des ersten dunredaghes in der vastene.

Das Original ist zwölf Zoll breit, sechs Zoll hoch, mit ziemlich großer deutlicher Minnstel geschrie-
ben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt am pergamentenen Siegelbande das Siegel Wartislavs roth-

farbig, wie auf unserer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *listera salui conductus pro studentibus.*

Da **Wartislaw 9.** häufige Fehden mit Brandenburg und mit Mecklenburg führte, so erschien die Ausstellung dieses Geleitsbriefes für die Angehörigen des Greifswalder Studiums zweckmäßig. 1. *verlügen, sichern, beschirmen, von veltich, sicher.* 2. *leyden, geleiten, unter Schutz stellen.* 3. *affnutstan, davon entstehen.* 4. *scholen de acht des brokes unde pyne nicht weten, sollen die Verfolgung der Übertretung und die Strafe nicht wissen; bedeutet vielleicht: sie sollen ungeladen und ungehört verurtheilt werden.* 5. *ungherzrighet, unversehrt.*

Nro. 9.

ao. 1456. mai. 29. datum Rome apud sanctum petrum.

Papst Calistus 3. thut kund, daß er um des hohen Werthes der Wissenschaften willen, auf die Bitte des Herzoges Wartislaw 9. von Pommern, zur Ehre des göttlichen Namens und zur Verbreitung des Glaubens an ihn, in der Stadt Greifswald ein *studium generale* in allen Facultäten für immer zu errichten verstatte, dessen Cancellarius der Caminische Bischof seyn solle, welcher den Studirenden, die das *bravium* verdienten und im Examen wohl bestanden, die Promotion zu ertheilen habe; auch giebt er dem Brandenburgischen und dem Caminischen Bischofe auf, daß sie, sobald der Herzog dem *studium* ein jährliches Einkommen von tausend Ducaten zugewiesen habe, diese päpstliche Verordnung feierlich bekannt zu machen, und alle Lehrer und Schüler des *studium* hinfort wolber jeden Ansehn zu schätzen haben mit unnachlässlicher Anwendung der Kirchenstrafen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Calistus episcopus, servus servorum dei. Ad perpetuam rei memoriam. Inter ceteras felicitates, quas mortalis homo in hac labili uita ex dono dei nancisci potest, ea non in ultimis computatur, quod per assiduum studium adipisci possit scientie margaritam, que bene beateque uiuendi uiam prebet, ac peritum ab imperito sui precisiositate longe facit excellere, et similem deo reddit, hec preterea illum ad mundi archana cognoscenda dilucide introducit, suffragatur indoctis, et in infimo loco natos euehit in sublimes. Vnde sedes apostolica, rerum spiritualium et etiam temporalium prouida ministratrix, ac liberalitatis honeste circumspecta distributrix, et cuiusuis commendabilis exercitii perpetua et constans adiutrix, ut eo facilius homines ad tam excelsum humane conditionis fastigium acquirendum, et acquisitum in alios refundendum semper cum augmento quesiti inducantur, cum aliarum rerum distributio massam minuat, scientie uero communicatio quanto in plures diffunditur, tanto semper magis augeatur et crescat, continue hortatur, eis loca preparat, et ipsos inuat ac fouet, et ea que pro ipsorum commodo et utilitate presertim per catholicos principes gesta, et ab eis processisse comperit, apostolico consuevit munimine roborari. Dudum siquidem pro parte dilecti filii, Nobilis viri, Wratislai, Ducis Stetinensis et Principis Rugie, fuit nobis expositum, quod Opidum Griepeswaldense, Caminensis diocesis, ualde insigne et notabile existebat, ac ibidem aeris nigebat

temperies, et rerum ad usum uite humane necessariarum gratia domini affluebat habundantia, et in tali loco situm fuerat, quod pluribus partium circumuicinarum habitatoribus accommodum fore dinoscebatur, et propterea prefatus Dux, qui dicti loci dominus existerat, prout existit, premissa considerans, ad honorem omnipotentis dei, ac utilitatem rei publice, et augmentum fidei Orthodoxe, cupiebat, prout cupit impresentiarum, vnum generale studium, quod ibidem perpetuo uigeret et uigeat, et in quo Theologia, Philosophia, ius Canonicum et ius Ciuile, ac ceterae artes et scientie legerentur, institui et ordinari, ac ipse Dux de bonis suis sibi a deo collatis taliter prouidere intendebat, quod Doctores et Magistri in dicto studio existentes sufficienter et competenter possent sustentari. Nos, de expositis et assertis per eundem Ducem certam notitiam non habentes, suis in ea parte supplicationibus inclinati, Venerabili fratri nostro, Episcopo Brandenburgensi, eius proprio nomine non expresso, per alias nostras litteras dedimus in mandatis, quatinus per scriptum de expositis et assertis huiusmodi se diligenter informaret, et uisis uidendis in similibus oportunis consuleret sedem apostolicam, et prouideretur. Postmodum uero Venerabilis frater noster, Stephanus, Episcopus Brandenburgensis, habita super premissis informatione, et examinatis desuper pluribus testibus fidedignis, quidquid per huiusmodi informationem repperit ueritate fulciri, simul cum dictis testium huiusmodi in autentica forma nobis transmisit, nosque Venerabili fratri nostro, Johanni, Episcopo Papiensi, in Romana Curia residenti, uiue uocis oraculo commisimus, ut dicta festium huiusmodi uideret et examinaret diligenter, ac etiam ex superhabundanti cautela nonnullos alios testes omni exceptione maiores in dicta Curia super premissis reciperet, et personaliter examinaret, nobis que in huiusmodi negotio uera esse reperiret relaturus. Et subsequenter prefatus Johannes, Episcopus Papiensis, examinatis per eum testibus predictis, et uisis attestationibus et dictis aliorum testium, per Episcopum Brandenburgensem ut prefertur examinatorum, nobis retulit, omnia et singula per ipsum Ducem nobis exposita et asserta uera fore; unde nos de premissis omnibus plenarie informati, eximiam fidei et deuotionis sinceritatem, quam ipse Dux ad nos et Romanam ecclesiam gerere comprobatur, attente considerantes, seruenti desiderio ducimur, quod Opidum predictum scientiarum ornetur muneribus, ita ut uiros producat consilii maturitate conspicuos, uirtutum redimitos ornatibus, et diuersarum facultatum dignitatibus eruditos, sitque ibi scientiarum fons et origo, de cuius plenitudine hauriant uniuersi litterarum cupientes imbui documentis. Hic igitur omnibus et presertim ydoneitate dicti Opidi, quod ut accepimus ad multiplicanda sane doctrine semina et germina salutaria producenda magis congruum ac accommodum inter alia Opida et loca dicti subditi Ducis eiusdem fore dicitur, diligenti examinatione pensatis, non solum ad ipsius Opidi, sed etiam habitatorum et incolarum regionum circumiacentium, commodum atque profectum pa affect is excitati, ac huiusmodi Ducis in hac parte supplicationibus inclinatisq ai nominis et eiusdem fidei pro-

pagationem omnia et singula per ipsum Ducem circa negotium dicti studij acta, facta et gesta confirmantes et approbantes, auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in eodem Opido de cetero sit studium generale, illudque inibi perpetuis temporibus uigeat, tam in Theologia ac iure Canonico et Ciuili, quam in quauis alia licita facultate, ac Venerabilis frater noster, nunc et pro tempore existens Episcopus Caminensis prefati studii Cancellarius existat, quodque legentes et studentes ibidem omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus, honoribus, exemptionibus et immunitatibus concessis Magistris, Doctoribus ac studentibus, commorantibus siue residentibus in aliis studiis generalibus quibuslibet, gaudeant et utantur, ac illi, qui successu temporis brauium meruerunt in facultate illa qua studuerint obtinere, ac licentiam ut alios erudire ualeant, nec non Magisterii seu doctoratus honorem petierint eis elargiri, per Doctorem seu Doctores, Magistrum seu Magistros, facultatis eiusdem in qua examinatio facienda fuerit, Episcopo Caminensi pro tempore existenti, et Caminensi Ecclesia pastoris solatio destituta Vicedomino ipsius ecclesie, nunc et pro tempore existenti, presentetur; qui quidem Episcopus uel Vicedominus, aliis Doctoribus et magistris ibidem tunc legentibus conuocatis, promouendos eosdem in hiis, que Magisterii seu doctoratus honorem quomodolibet requirunt, per se uel alium iuxta morem seu consuetudinem in talibus et in aliis studiis prefatis obseruari solitos examinare studeant diligenter, eisque, si ad hoc sufficientes et ydonei reperti fuerint, huiusmodi licentiam tribuat, et doctoratus siue Magisterii impendat honorem. Illi uero qui in eodem studio Opidi eiusdem examinati et approbati fuerint, ac docendi licentiam et honorem huiusmodi obtinuerint ut prefertur, extunc absque aliis examinatione et approbatione deinceps regendi et docendi tam in Opido, quam singulis aliis studiis prefatis, in quibus regere uel docere uoluerint, plenam et liberam habeant facultatem. Et nichilominus Brandeburgensi et Caminensi Episcopis prefatis, et pro tempore existentibus, per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsi uel eorum alter postquam eis, quod prefatus Dux studium ipsum in Mille ducatis annuatim super bonis immobilibus dotauerit, super quo ipsorum Episcoporum conscientias oneramus, constiterit, statutum et ordinationem huiusmodi, ac presentes nostras litteras, ubi et quando expedire uidebitur, solenniter publicantes, ac ipsis doctoribus et Magistris, ac scholaribus efficacis defensionis auxilio assistentes, non permittant eos uel aliquem eorum per quenquam quomodolibet molestari, aut eis iniurias uel offensas irrogari, molestatores huiusmodi ac contradictores et rebelles, cuiuscunque dignitatis etiam pontificalis aut status preeminentie uel conditionis fuerint, auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, inuocato ad hoc si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape viij predecessoris nostri, in quibus cauetur ne quis extra suam Ciuitatem uel diocesin nisi in certis exceptis casibus, et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur, seu ne ludices a sede deputati predicta extra Ciuitatem

et diocesis, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere, seu alii uel aliis uices suas committere presumant, ac de duabus dietis in Concilio generali, nec non de personis ultra certum numerum ad iudicium non uocandis, et aliis apostolicis Constitutionibus, nec non statutis et consuetudinibus iuramento, confirmatione apostolica, uel quauis alia firmitate roboratis contrariis quibuscunque; aut si aliquibus communiter uel diuisim ab eadem sit sede indultum, quod interdicti, suspendi uel excommunicari, aut extra uel ultra certa loca ad iudicium euocari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem. Volumus autem et auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet ipsorum Episcoporum Brandenburgensis et Caminensis prosequi ualeat articulum etiam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento legitimo prepeditus, quodque a dato presentium sit eis et cuilibet eorum in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo uigore eaque firmitate possint in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris, ac pro premissis procedere, ac si premissa omnia et singula coram eis cepta fuissent, eorumque iurisdictio per citationem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitutione super Conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum confirmationis, approbationis, statuti, ordinationis, mandati, uoluntatis et constitutionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, se nouerit incursum. Datum Rome apud Sanctum petrum. Anno Incarnationis dominice Millesimo quadingentesimo quinquagesimo sexto. Quarto Kalendas Junii. Pontificatus nostri Anno Secundo.

Das wohlerhaltene Original dieser Bulle, welche die Stiftungsbulle der Uniuersität ist, hat zwei Fuß Breite, und sechszehn Zoll Höhe. Es ist mit sehr sauberer deutlicher Minuskel geschrieben; der Name Calistus im Eingange mit großen verzerrten Buchstaben; die übrigen Worte der ersten Zeile, welche mit memoriam schließt, haben die langgezogenen dünnen fadenförmigen Buchstaben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an einer Schnur von rothen und gelben Seidenfäden das päpstliche Bleisiegel, wie es oben S. 4. bei unsrer nro. 1. beschrieben ist. Unterhalb des Textes auf der Vorderseite, wo das Umgeschlagene drüber liegt, stehen links die Namen: P. de Tegendorff und Jo. de Cam. Doch ist der in Te von mir als T bezeichnete Buchstabe vielleicht ein anderer, J oder Z. Rechts steht: M. Ferrarii. Auf dem umgeschlagenen Rande: A. de Magio. Auf der Rückseite: . . . ta apud me M. Ferrarii; und außerdem: Bulla Erektionis Vniuersitatis et confirmationis Griepes.

In Betreff der Promotion bestimmt der Pabst hier also:

1) Diejenigen Studirenden, welche das bradium oder den Siegespreis ihrer Facultät verdient haben, und die licentia docendi, imgleichen die Würde des Magisteriums oder des Doctorates zu empfangen wünschen, sollen von der Facultät, in welcher das Examen zu halten seyn wird, dem Caminischen Bischöfe präsentiert werden, oder, falls das Bisthum grade erledigt wäre, dem Vicedominus der Caminischen Kirche.

2) Dann soll der Bischof oder der Vice Dominus die Lehrer zusammenberufen, und die zu promovirenden Bewerber entweder selbst oder durch einen andren fleißig prüfen, und, falls sie gut bestehen, ihnen die gewünschten Würden ertheilen.

3) Die im Greifswalder *studium* promovirten sollen alsdann ohne weitere Examinatio und Approbation nicht nur in Greifswald, sondern auch auf allen andren Universitäten, zu regieren und zu lehren vollkommen befugt sein.

Das Wort *bravium* ist das griechische *βραβεϊον*, Siegespreis, und bezeichnet hier die Promotion; der Promotor ward daher auch *brabouta*, Preisurtheiler, genannt. Das *regere* bezeichnete die Thätigkeit des Lehrers; *cathedram regere*, den Lehrstuhl verwalten, Vorlesungen halten; *regens*, ein Professor; daher auch französisch: *régent*, ein Lehrer.

Auf dieser päpstlichen Verordnung beruht der zu Greifswald bis in das Jahr 1854 beibehaltene Gebrauch, daß zu jeder Promotion die Genehmigung des Cancellers der Universität von der Facultät eingeholt ward.

Nro. 10.

ao. 1456. iun. 16. ex alma urbe.

Nicolaus Brudmann, Vice Dominus der Caminischen Kirche, in Geschäften nach Rom gesandt, meldet von dort dem Greifswaldischen Bürgermeister Hinrik Rubenow, daß auf den von dem *episcopus papiensis* an den Papst erstatteten günstigen Bericht die Greifswalder Angelegenheit eine glückliche Wendung genommen habe, trotz der von der Rostocker Universität und von dem Mecklenburgischen Herzoge, welcher vom Brandenburgischen Markgrafen Empfehlungsschreiben an den Papst erlangt habe, in den Weg gelegten Hindernisse. Die Stiftungsbulle für die Greifswalder Universität sey geschrieben, und es komme nun nur auf die Einlösung derselben an, wozu er das erforderliche Geld durch Anweisung auf Köln baldigst zu senden bitte. Auch habe er die Errichtung der Collegiatkirche bei Sanct Nicolai erwirkt, mit zwanzig Canonicatpräbenden, mit Decanat, Cantorei und Scholasterei.

Aus dem Balthenischen Diplomatare.

Eximio legum doctori, Domino Hinrico Rubenow, Proconsuli Gripeswaldensi, Domino et fautori singularissimo. Sincera premissa salutacione, eximie Doctor et singularissime Domine, vestre dominacioni facio manifestum, qualiter reverendus in Christo pater et Dominus, Dominus Johannes, Episcopus Papiensis, cui facta universitatis Gripeswaldensis fuerunt commissa, post multas tribulaciones et vexaciones, quas passi fuimus per subordinaciones emulorum nostrorum, videlicet ex parte Universitatis Rostzoccensis, nec non Ducis Magnopolensis, qui etiam literas impetraverat sibi recommendaticias a Marchione Brandenburgensi ad dominum nostrum Sanctissimum ad impediendum factum nostrum, istis non obstantibus, relationem fecit talem, quod intentum nostrum obtinuerimus. Bulla est scripta, et sic in expeditione eiusdem non restat aliud nisi habere pecunias. Mercatores Florentini difficulter volunt mutuare jam pecunias propter suspicionem pestis, que aliquantulum cepit hic vigere. Non valeo habere pecunias hic ad solvendum in Lubec, nec Norinberghe. Oportet capere ergo ad solvendum Colonie pro duobus ducatis tres florenos rinenses, et vix

Bei der Einweihung der Universität am 17ten October 1456 ertheilte der erste Rector, Hinrik Rubenow, wie andren um die Universität verdienten Männern auch dem Nicolaus Bruckmann das academische Bürgerrecht unentgeltlich, und trug ihn in das Album fol. 1. verso mit folgenden Worten ein: Item dominus Nicolaus bruckman, vicedominus ecclesie Caminensis ac prepositus Colbergensis, qui istam nostram vniuersitatem in curia impetrauit, ac xl florenos ut asseruit expendit de proprio.

Nro. 11.

ao. 1456. sine die. datum Gripeswald.

Herzog Wartislaw 9. thut kund, daß er seiner neuen Greifswalder Universität drei Curien oder Gehöfte in der Stadt zuweise, welche durch ihn und den Rath angekauft worden, nämlich die Curie des Raphael Letzenitz, die des Hinrik Stubbe, und die des Hinrik Vrobosc; daß er zum Unterhalte der Lehrer alle seine Bede und sein Getreide aus den Dörfern Letzenitz, Wampen und Hannefeshagen verleihe; daß außerdem der Rath der Stadt, der Bürgermeister Hinrik Rubenow, und andre Gönner, der Universität so viele Hebungen und Kirchenpatronate zuwenden, daß dadurch das jährliche Einkommen der Universität auf tausend Gulden steige.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini nostri Jhesu Christi. Nos Warslaus Senior, dei gratia Dux Stetinensis et Pomeranie, Cassubiorum, Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Gutzkow, ad perpetuam rei memoriam pro nobis heredibusque et successoribus nostris publice protestando recognoscimus per presentes, quod ad honorem omnipotentis dei, vt decor domus domini paululum possit augeri, ad nostram nouam almam vniuersitatem Gripeswaldensem fundandam et dotandam perpetuis temporibus, de prelatorum et consiliariorum nostrorum communi consilio et assensu, donamus et assignamus tres domos siue curias in opido Gripeswoldensi, ad hoc per nos et consulatum nostrum ibidem comparatas; videlicet primo curiam quondam domini Raphahelis Letzenitzen cum tribus domibus in eius continenciis edificatis, cum cameris siue commodis pro sex Rectoribus et ducentis Studentibus, pro collegio maiori et pedagogio artistarum bene preparatis, a quibus Regentes in illo vltra ducentos florenos pro conductura solummodo absque liberis expensis et collecta leccionum percipere valeant ad omne minus; Secundo curiam quondam Hinrici Stubben cum duabus domibus et suis continentibus edificiis, cum cameris siue commodis pro quatuor Rectoribus et centum et quinquaginta Studentibus bene aptatis pro collegio minori artistarum, ex quibus ipsi Regentes singulis annis demptis largis expensis et collecta pro leccionibus centum et quinquaginta florenos libere subleuare poterint ad omne minus; ac demum tercio curiam siue domum quondam Hinrici Vrobosen bene aptam pro sex Collegiatis in facultate juridica, tribus in iure Canonico, et tribus in legibus, ex qua ipsi a suis scholaribus cum ipsis ibi stantibus annuatim quinquaginta florenos vna cum agro domus recipere poterint ad omne minus. Deinde pro sustentacione Collegiatorum et Magistrorum omnes nostras precarias et annonam cum omni pro-

prietate et dominio, prout nos hactenus habuimus, in tribus villis dicto opido ad quartale vnus miliaris adiacentibus, videlicet Letzenitzen, Wampen et Hannekenhagen, dicte vniuersitati assignauimus et presentibus assignamus, ex quibus ipsi annuatim tricentas marcas Sundenses libere percipere poterint et debebunt. Insuper Consulatus Gripeswaldensis singulis annis trecentorum florenorum annuos redditus ordinabit, centum ex pixside Ciuitatis, centum ex cellario vini, et centum ex cellario Seruisie, prout in litera ipsorum nobis prestita ante istam nostram donationem plenius continetur. Insuper de consensu nostro venerabilis et egregius vir, dominus Hinricus Rubenow, legum doctor, proconsulque ibidem, regalia nostra, videlicet orbare, in ciuitate nostra Stralessund, que a nobis pro mille florenis comparauit, vna cum proprietate ville Bremerhagen, quam eciam a nobis pro quingentis florenis comparauit, ac omnibus suis pratis prope villam Mezekenhagen in valore quingentarum marcarum Sundensium, dicte vniuersitati libera donatione donauit, ex qua donacione dicte vniuersitati singulis annis vltra centum et quinquaginta florenos renenses patet perceptio. Et Jdem post obitum suum solempnius legatum pro dicta vniuersitate suis patentibus literis promisit. Jtem reuerendi in Cristo patres et domini, dominus Sabelus, abbas in Hilda, de consensu sui conuentus singulis annis quinquaginta marcas Sundenses ordinabit, dominus Matias, abbas monasterii Nouicampi, de consensu sui conuentus triginta marcas ordinabit; item dominus Laurencius, abbas vsenamensis monasterii Pudglaue, de consensu sui conuentus quindecim marcarum annuos redditus perpetuos apparauit, prout in literis eorum desuper confectis plenius continetur. Jtem dominus et magister Conradus Paghell jam redditus quadraginta marcarum sundensium in sua habet possessione, et viginti quinque marcarum redditus pro altero adhuc vacant die hodierna. Jtem dominus Hermannus Slupwachter, Thezaurarius ecclesie Caminensis ac Baccalarius decretorum, actu habet centum marcarum Sundensium redditus, sibi nouiter a domino Rubenow prefato collatos in tribus beneficiis, pro quibus ipse leget extraordinarie in vno libro decretalium, in quo sibi placuerit. Jtem Laurencius Bockholt, legum Baccalarius, habet actu octuaginta marcarum redditus in tribus beneficiis, sibi eciam a prefato domino Hinrico Rubenowen collatis, pro quibus ipse leget extraordinarie in legibus in lectura sibi per facultatem juridicam assignanda; et jus patronatus huiusmodi sex beneficiorum dictus dominus Hinricus vniuersitati in perpetuum pro duabus lecturis donauit, prout in litera sua desuper confecta continetur expresse ex nostro consensu et inductione. Item dominus Hinricus Bukow, prepositus Gripeswaldensis, redditus quinquaginta marcarum Sundensium, et dominus Erasmus volret, plebanus ecclesie beate marie ibidem, totidem, post obitum ipsorum dicte vniuersitati apparauerunt. Ex quibus omnibus et singulis, que si non prodessent singula, tamen iuuant maxime sic simul collecta, dicta nostra noua vniuersitas largiflue singulis annis mille florenos Renenses percipiet, et si in aliquo deficeret, Nos omnibus modis talem defectum supplebimus, ita

ut omnibus modis dicta nostra noua alma vniuersitas singulis annis pro prima sua inchoatione, donec deo dante melioretur, mille florenos renenses in dote habere debeat, omni dolo et fraude semotis. Deinde vltra premissa pro sustentacione dicte vniuersitatis [donauimus] duas Ecclesias nostras in Grymmen et Dymyn, dominus abbas in Hilda tres in gripeswald, dominus abbas in Nouocampo duas, videlicet vnam in Tribuzes et vnam in villa Tribum, consulatus gripeswaldensis tres in gormyn, Gristow, et Reinenbergh. Et vltra hoc bene triginta beneficia simplicia dicte vniuersitati et noue ecclesie Collegiate ibidem erigende procurauimus incorporari, que dum vacauerint deo dante, prout aliqua iam actu vacant, adhuc vltra mille florenos Renenses in annuis perceptionibus, vltra premissos mille florenos in pecunia prefata, dicte vniuersitati accrescet. Et nos eciam in testamento nostro dictam vniuersitatem sine solempni legato non mittemus. In cuius rei testimonium sigillum [nostrum] presentibus est appensum. Datum gripeswald anno millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Das Original ist einen Fuß lang, neun Zoll hoch, hat kleine Schrift mit vielen Abkürzungen, und unten das rothfarbige Siegel Wartislavs, wie auf unsrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Litera domini ducis wartslai, in qua facit summariam taxam reddituum vniuersitatis ad mille florenos annuatim. Die von mir eingeklammerten Wörter: donauimus und nostrum. fehlen im Originale. Die Dörfer letzenitz und wampon sind die jezigen Uniuersitätsgüter Leetz und Wampen; hennokenhagen lag bei dem jezigen Rieshof, und ward später mit diesem vereinigt.

Der Pabst hatte in der oben unter nro. 9. abgedruckten Stiftungsbulle bestimmt, die Bischöfe von Brandenburg und von Cambrin sollten die Stiftungsbulle bekannt machen, sobald Wartislav 9. für die Uniuersität ein jährliches Einkommen von tausend Ducaten nachgewiesen habe. Dadurch ist wahrscheinlich die vorstehende Erklärung Wartislavs veranlaßt worden. Sie ist im Datum ohne Angabe des Tages, erfolgte aber etwa im August 1456. In unsrer nächstfolgenden Nummer vom 21sten September 1456 sagt Bischof Henning schon, daß er von Wartislav sufficientem cautionem in Betreff der Versorgung der Uniuersität empfangen habe, und solche cautio nunmehr den Lehrern der Uniuersität übersende.

Wartislav überweist hier der Uniuersität drei durch ihn und den Rath der Stadt angekaufte Curien; curia, Hof, Gehöft, nannte man in der Stadt einen größeren Wohnsitz, welcher Haus, Hof, Garten und Nebengebäude enthielt. Jene drei Curien sollten collegia werden, zwei für die Artisten, eins für die Juristen. In einem solchen collegium wohnten einige Lehrer und unter deren Aufsicht eine Anzahl Studenten, welche dort Unterricht empfangen, und für Wohnung, Kost und Unterricht gewisse Summen bezahlten. Die damaligen Uniuersitäten waren in diese collegia abgetheilt, welche auch Regentien hießen; sie bestehen noch jetzt zu Oxford und Cambridge als colleges, deren jedes in seinem eigenen Gebäude wohnt; Meiners Geschichte der hohen Schulen, Th. 1. S. 100. und Savigny Geschichte des Römischen Rechts, Bd. 3. S. 328. Die Artisten waren die Mitglieder der facultas artium, welche der heutigen Philosophischen Facultät entsprach, indem bei ihr die sieben freien Künste, Grammatik, Rhetorik, Dialectik, Arithmetik, Musik, Geometrie, Astronomie, gelehrt wurden. Die facultas artium vertrat auch die Stelle unsrer Gymnasien, und es wurden bei ihr Knaben von dreizehn und vierzehn Jahren inscribirt, die vornämlich lateinische Grammatik lernten, da die damaligen Stadtschulen bei den ersten Anfangsgründen stehen blieben; Seyd Melancthon und Tübingen, S. 16. 17. Der Student, besonders während seiner ersten bei der facultas artium verbrachten Zeit, hieß suppositum, die Studenten: supposita. französisch suppot, vielleicht in dem Sinne, ein Untergebener, wie

in einigen Geschäften der Lehrling *subiectum*, das *Subject*, genannt ward; Heyd bemerkt indeffen S. 18. der junge Student habe deswegen *suppositum* geheissen, weil er während des grammatischen Studii nur *supponierte*, d. i. sich das Recht der Anwartschaft auf die höheren Studien erwarb.

Die von Wartislav und dem Rathe aus dem Nachlasse einiger Bürger angekauften drei Curien waren:

1) Die Curie des Raphael Legeniz, eines damals bereits verstorbenen Greifswalder Rathmannes, als größeres Collegium der Artisten. Diese Curie stand am wüsten Plage da wo jetzt der westliche Flügel des großen Collegii steht. Die Nachkommen des Raphael Legeniz nennen ao. 1461. diese Stelle: den *Orb her Raphael Legenizzen by Sunte Jacobe*, die *Gede* oder das *Gekhaus* Herrn Rafael Legenizens bei der *Jacobikirche*; siehe meine *Pommerschen Geschichtsdenkmäler* Vb. 1. S. 126. *Ort* bedeutet: *Gede*. In der *Jacobikirche* hatte das Legenizische Geschlecht sein *Erbbegräbnis*, und noch liegen in ihr die Grabsteine des Lambert Legeniz von ao. 1320; des Johann Legeniz von ao. 1323. und des Overhard Legeniz von ao. 1356; *Baltische Studien* Vb. 11. S. 134 — 137.

2) Die Curie des Hinrik Stubbe, eines damals gleichfalls schon verstorbenen Bürgers, als kleineres Collegium der Artisten. Diese Curie stand neben der Legenizischen, wahrscheinlich wo jetzt der östliche Flügel des großen Collegii sich befindet. Der Erbe des Hinrik Stubbe nennt sie ao. 1461. a. a. D.: *zinen Orb dar by, dar nu dat lutke Collegium is*, seine *Gede* dabei, nämlich bei der Legenizischen Curie. Vergleiche Balthasars Nachrichten von den *Academischen Gebäuden* S. 5.

3) Die Curie des Hinrik Brobose, eines damals bereits verstorbenen Bürgers, als Collegium der Juristen. Sie stand in der jetzigen Domstraße an der Südseite des Nicolaikirchhofes da wo jetzt das *Sturmische Haus* sich befindet; Balthasar a. a. D. S. 15. Der Rath der Stadt sagt von ihr in der von ihm am eilften November 1456 der Universität gegebenen Bewilligung: *den Juristen gheve wy ere grote Collegium gegen Sunte Nicolaus Linde*, den Juristen geben wir ihr großes Collegium gegen Sanct Nicola Gelind; die Einfassung der Kirchhöfe nannte man *Gelind*, *Lind*; *Frisch Deutsches Wörterbuch* Th. 1. S. 616.

Ein zweites Juristencollegium erbaute die Universität im Jahre 1472 auf der nordwestlichen Ecke des Nicolaikirchhofes an der langen Straße: nach Balthasar a. a. D. S. 16. das Haus des *Hutmacher Pauels*.

Spätere Schriftsteller berichten die Sage, Raphael Legeniz habe eine Schwester des Bürgermeisters Hinrik Rubenow zur Gattin gehabt; deren Sohn sey wegen eines Vergehens durch Urtheil des Rathes hingerichtet; dieser Hingerichtete sey der letzte Sprößling des Legenizischen Geschlechtes gewesen; dadurch sey das Legenizische Erbe an Rubenow gefallen, und dieser habe es der Universität geschenkt. Diese Sage scheint mir in Widerspruch mit den gleichzeitigen Greifswalder Aufzeichnungen zu stehen.

Raphael Legeniz kommt als Rathmann zu Greifswald seit ao. 1419 vor. Im Jahre 1445 setzt er sich in dem alten Greifswalder *Stadterbebuche* nro. 3. fol. 208 mit seinen Kindern erster Ehe auseinander in Betreff ihres mütterlichen Erbes. Dabei sagt er, seine erste Gattin sey gewesen *Katherine Gnewkow*; seine zweite sey *Katherine Voldekow*; von der ersten habe er die zwei Söhne *Werner* und *Arnold*, und die Tochter *Gertrud*. Nach ao. 1446 scheint Raphael Legeniz nicht mehr erwähnt zu werden. Aber im Jahre 1461 zeigen sich wieder sein Sohn *Werner* und seines Sohnes *Arnolds Wittwe*, im *Stadterbebuche* nro. 4. fol. 1. Sie geben nämlich dort die Erklärung von sich, daß sie der Universität überlassen: *den Orb her Raphael Legenizzen by Sunte Jacobe*. Diese Erklärung von den Erben Raphael Legenizens wünschte die Universität vermuthlich, um in Betreff des Besizes der Legenizischen Curie ganz sicher zu seyn.

Hieraus ergibt sich, wie mich dünkt: 1) Raphael Legentz hatte keine Rubenow zur Gattin. 2) Rubenow konnte den Raphael Legentz nicht beerben, da ein Sohn und mehrere Enkel des Raphael Legentz noch ao. 1461 am Leben waren. 3) Es konnte kein letzter Sprößling des Legentzischen Geschlechtes vor Gründung der Universität hingerichtet seyn, da noch 1461 ein Sohn und mehrere Enkel des Raphael Legentz lebten. Vergleiche meine Bemerkungen hierüber in den Baltischen Studien Bd. 11. S. 133.

Nro. 12.

ao. 1456. septembr. 21. datum Corlin.

Bischof Henning von Camin übersendet den Lehrern des Greifswalder studii die von Herzog Wartislav 9. wegen hinlänglicher Verforgung der Universität ausgestellte Versicherung, macht das päpstliche Privilegium zur Gründung der Universität bekannt, erklärt die Universität für nunmehr auf immer errichtet, beauftragt den Bürgermeister Hinrik Rubenow ein consilium universitatis einzusetzen, welches aus sich einen Rector wählen, und das ius statuendi haben solle, und bestelt den Hinrik Rubenow zu einem Vicecancellarius.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Heningus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Caminensis, Vniuersis et singulis dominis Doctoribus et Magistris et Scolaribus, presentibus et futuris, in nostra noua alma vniuersitate studii Gripeswaldensis commorantibus, Salutem in domino. Ex speciali commissione Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidentia pape, Tercii, literatoriam et sufficientem super prouisione dicte vniuersitatis ab illustri duce nostro, wartislao seniore, recepimus cautionem, quam vobis transmittimus, Ideoque priuilegium per dictum dominum nostrum papam super dicta vniuersitate concessum publicantes, per presentes nostras literas pronuntiamus, ibi nunc et perpetuo esse Studium generale in omnibus licitis facultatibus. Et quia autem merito alios antecedere debeat quem labor prolixior et stipendia longiora fecerunt anteire, ideoque vobis, venerabili egregioque viro, domino Henrico Rubenowen, legum doctori eximio, ac proconsuli Gripeswaldensi, quia ad erectionem huiusmodi sancte rei ultra omnes alios non modicos labores fecistis et expensas, in premium vestri certaminis ut mox visis presentibus vice nostra Consilium vniuersitatis erigere per viros providos et ad hoc utiles, ac Consilio erecto ex vobis vnum eligere, qui tamquam caput vniuersitati presit, Rectorem possitis et valeatis, plenam licenciam vobis concedimus per presentes; Quique eciam rector et sui successores pro tempore de Consilio dicte vniuersitatis possint statuta condere ipsi vniuersitati proficua, et condita quociens expedire videbitur corrigere et emendare; Necnon habere carcerem, in quo suos poterit tenere et custodire sine metu excommunicationis aut nostra indignacione. Insuper vos dominum et magistrum Henricum quia hac vice nobis commissa pro dicta vniuersitate a sede apostolica personaliter, aliis ecclesie nostre negociis legitime prepediti, adimplere et exequi non possumus, in Vicecancellarium nostrum presentibus constituimus, deputamus in omnibus

facultatibus et ordinamus, in vos omnem auctoritatem nobis in privilegio dicte vniuersitatis tamquam supremo Cancellario concessam transferentes, donec eam ad nos duximus reuocandam, cum potestate plenaria alium uel alios loco vestri dum opus habueritis surrogandi, damusque uobis locum, stallum, et prerogatiuam nomine et vice nostris semper immediate dicte vniuersitatis post Rectorem habendi, sedendi, transeundi et locandi, ita eciam quod omnia in dicta vniuersitate agitata et agitanda ad vestra tamquam ad superintendentem rectorem consilia ac Vicecancellarium nostrum fieri debeant pariter et agitari. In cuius rei testimonium presentes nostras literas Secreti nostri appensione fecimus communiri. Datum Corlin vicesima prima Septembris anno domini mcccc quinquagesimo sexto.

Das Original ist zehn Zoll breit, sechs Zoll hoch, mit einer etwas schwer zu lesenden Curfive geschrieben. Im unteren Rande hängt am Pergamentbande das secretum oder kleinere Siegel des Bischofes, wie es auf unsrer Tafel nro. 8. abgebildet ist. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Prima erectio domini Caminensis et constitutio vicecancellarij. Am Rande der Rückseite steht dasselbe noch einmal mit alter kleiner Schrift. Corlin war ein Schloß des Caminer Bischofes.

Das Cancellariat verblieb nicht nur bei den Caminischen Bischöfen bis zur Annahme der Lutherischen Lehre in Pommern, sondern auch noch nach dieser Annahme bei dem noch fortbestehenden Caminer Capitel, welches noch im Jahre 1647 den Professor Juris Joachim Bölschow zum Procancellarius bei der Vollziehung einer Juristischen Promotion ernannte. Denn nach Rubenows Zeit wurden Procancellarien nicht als dauernde, sondern als für einzelne Fälle bevollmächtigte bestellt. Als ao. 1648 durch den Westfälischen Frieden Greifswald mit Westpommern unter die Schwedische Hoheit gekommen, ward seitdem immer dem Königl. Generalstatthalter in Schwedischpommern das Cancellariat übertragen. Dieser ernannte dann einen Procancellarius, und zwar seit ao. 1702 jedesmal den Schwedischpommerschen Generalsuperintendenten zu Greifswald, welcher bei den Promotionen die Stelle des Cancellarius vertrat. Siehe Balthasars Jus ecclesiasticum pastorale, Th. 1. S. 773.

Nro. 13.

ao. 1456. septembris. 21. gheven to wolgast.

Herzog Wartislaw 9. verflattet den Lehrern der Greifswalder hohen Schule die Bede und das Hundeforn aus den Dörfern Hennekenhagen und Wampen, welche er früher an die Stralsunder Bürger Wilken Menkerke und Tidese Junge wiederkäuflich verkauft hatte, einzulösen, und verspricht, den gedachten Lehrern die von ihnen also eingelöseten Verkaufsbrieve über jene Gebungen vollkommen ebenso zu halten, als wenn sie ursprünglich auf die Lehrer der Uniuersität lauteten.

Aus dem Originale im Uniuersitätsarchive.

In gades namen amen. Wii Warclaff de oldere, van gedes guaden to Stettin Hertoge, cet. unde surste to Rugen, ver uns, unse liuen senes, Hertogen Eric unde Hertogen Warclaff, unde unser aller eruen unde nacomelinge, bekennen unde betugen apenbare an dessene breue, dat wii na ripeme rade unser liuen truwen redere hebben gunt unde ghuuen, an macht deffes breues, unsen liuen getruwen, den crwerdigen heren, rectori unde

meistere der hoghen scholen unses eghenen Studii tome gripeswolde, der losinge alle unser bede unde hundefornes, unde borhdénstes, an unsen twen dorpen, alse Bennekenhagen unde Wampen, dar se vor den Bennekenhagen hebben rede gheven unde betalet Tidete Jungen tome Sunde dusent sundessche mark, unde vor Wampen Wilken Nienkarden tome Sunde twelfhundert unde achtentich mark sundesch, na lude synes breves, unde dar haven achte unde twintich mark van nastelliger rente, unde her Johan meibomes kinderen drehundert mark, de den langen an Wampen averlant vorpandet weren, so de breve alle dre wel utwissen, de se loset unde bi sit hebben, unde wii ofte unse erven willet en unde eren nakomelingen de breve so vull unde al helden an aller mathe unde wise, alse ofte se en van worden to worden toschreven weren, unde vornigen se en to unde den anderen vorbenomet af, an macht deffes breves; unde wi beholden mit alle uns edder unsen erven hir nicht ane, de wile se deffe gudere hebben, sunder allene den weddertóp, unde wen wij edder unse erven den dón willen, so scholen wij en edder eren nakomelingen, unde oft dat Studium, dat god affere, vorginge, deme rade tome gripeswolde up enen paschen toseggen, unde denne dar na en edder deme rade up den negesten Sunte mertens dagh bynnen deme gripeswolde an eneme summen betalen druddeholf dusent sundessche mark, unde hundert unde achte mark, unde dar to en ghunnen de rente van deme jare, unde of allen vorgangenen jaren, quid unde vrig, vor edder na der losinge uthtepandende unbehindert van jemande, unde nene renthe afteslande an deme hovetstole. Des to tuge so hebbe wij, her warlasf vorbenomet, unse ingesegel hengen heten an deffen breff; gheven unde schreven to wolgast am jare unses heren dusent verhundert fos unde vestich, amme dage Mathei apostoli. Hir an unde over sint gewesen de erwerdigen heren, Hinrik Vos, kerthere tome Sunde, her Hinrik Rubenow, doctor in beiden rechten; unde her Jacop glambete, kerthere to demyn.

Das Original ist zehn Zoll breit, sieben Zoll hoch, mit ziemlich großer und deutlicher Schrift; im unteren Rande hängt Wartislavs rothfarbiges Siegel wohlerhalten, wie auf unserer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *Litera ducia wartzlai signata vniuersitati super omnibus precariis in villa wampen hennekenhagen et kys.* Redere bedeutet: Verwalter.

Wartislav 9. hatte am 24sten December 1451 die jährliche Bede und das Hundeforn aus Wampen, im Betrage von achtzig Mark und zehn Drömt Getraide, Roggen, Gerste, Hafer, an den Stralsunder Bürger Wilken Nienkerke und dessen Gattin Gertrud für 1280 Mark Sundisch verkauft, mit dem Vorbehalte des Wiederkaufes, das heißt, wenn er die 1280 Mark zurückzahlte, mußte der Käufer die Bede und das Getraide dem Herzoge zurückgeben. Sein Verkaufsbrief ist im Universitätsarchive, da die Universität ihn hernach einlösete.

Ebenso hatte Wartislav 9. am zweiten März 1453 aus Hennekenhagen und Kys, d. i. Kleshof, die jährliche Hebung der Bede und des Hundefornes, von zwei und sechzig und einer halben Mark und neun Drömt Getraides, an den Stralsunder Bürger Tidete Junge für tausend Mark verkauft, mit dem Vorbehalte des Wiederkaufes. Sein Verkaufsbrief ist gleichfalls im Universitätsarchive, da die Universität ihn hernach einlösete. Hinrik Rubenow gab die tausend Mark, und daher folgt weiter unten der von Tidete Junge am elften November 1456 an Rubenow ausgestellte Verkaufsbrief über jene tausend Mark.

Da nun, wie aus unserer Urkunde nro. 11. hervorgeht, Wartislav 9. der Universität die Bede und das Hundeforn aus Wampen und Hennekenhagen verließ, so erhielt dadurch die Universität das Recht, jene

Hebungen von Wilken Nienkerke und Ibede Junge zurückzukaufen, und zu diesem Wiederkaufe giebt Bartislav in untrer vorstehenden Urkunde nro. 13. seine Genehmigung.

1. also ofte se, als ob sie. 2. vornigen, erneuern. 3. aftostande, abziehen.
4. hovetstol, Hauptstuhl, Capital. 5. Wilken ist: Wilhelmchen; Ibede: Dietrichchen. 6. In dem ao. 1451 von Bartislav dem Wilken Nienkerke über die Hebungen aus Wampen gegebenen Verkaufsbrieft ist der damalige Werth der Sundischen Mark angegeben, indem es darin heißt: myt alsodanem paghermente also uppe de tyt genghe unde gheve was bynnen der stad tome Sunde, des de wegene mark do gink 1 mark unde iij schilling; d. h. mit solcher Zahlung als zu jener Zeit gänge und gebe war in der Stadt zum Sunde, deren gewogene Mark damals ging zehn Mark und drei Schillinge; d. h. aus der abgewogenen Stralsundischen Mark Silbers, welche damals nicht sechszehn sondern nur acht Loth Silbers oder einen Silbergehalt von etwa sieben preussischen Thalern enthielt, wurden durch Kupferzusatz geprägt in kleinen Münzküden zehn Mark und drei Schillinge. Die Lübsche gewogene Mark enthielt dagegen sechszehn Loth Silbers, und ward also nach jener Stralsunder Münzung von ao. 1451 zu zwanzig Mark und sechs Schillingen ausgemünzt. Eine Mark Sundisch in gemünzten Pfennigen hatte hiernach ao. 1451 einen Silberwerth von ungefähr zwanzig Silbergroschen. Dies stimmt überein mit Dinnies Abhandlung von der Münzgerechtigkeit Stralsunds, in Gesterdings Pommerschem Magazin Th. 6. S. 38—40.

Aber der Werth des Geldes für den Ankauf von Lebensmitteln und Waaren stand damals viel höher als jetzt, und für zwanzig Silbergroschen konnte man soviel kaufen wie jetzt für mehrere Thaler. Das Geld war selten, weil man das Amerikanische Silber noch nicht hatte, und daher stand das Geld hoch im Werthe gegen Lebensmittel und Waaren. Große Silbermünzen waren nicht in Gebrauch, sondern die Münze bestand in Penningen, Witten, Sosslingen; der Witte oder Wesse galt vier oder drei Pfennige; der Sossling oder Secheling galt sechs Pfennige; siehe Dinnies a. a. D.

Nro. 14.

ao. 1456. septembr. 28. datum in Hilda.

Herzog Bartislav 9. befehlt dem Greifswalder Bürgermeister Hinrik Rubenow, daß er als ein Vicedominus oder Stellvertreter des Herzoges einen aus angesehenen Männern bestehenden Rath des neuen studii einsetzen solle, welcher Rath den Rector wählen, Statuten abfassen, ein Inseigel stechen, und Zepter machen lassen, Leser und Meister annehmen und beurlauben müße.

Aus dem Originale im Universitätsarchiv.

In gades namen amen. Wy Wartslaff de oldere, van gades gnaden to Stetin unde vameren cet. Hertoghe, unde furste to Rughen, entbeden juw Erwerdighen unsere leven ghetruwen her Hinrik Rubenowen, lerere des hilgen kenser rechtens, unde borgermeistere tome Gripeswolde, unse gunst unde sunderliken guden willen. Leve ghetruwe, so wy nu an der anhevinghe unses nngen studii tome Gripeswolde behoven vorwesere, so bevele wy juw an unser stede, also eneme vicedomino, to lesende enen råd van erliken luden, de juw dar to denen, de uth sijn moghen lesen en hovet, ofte enen rectorem, unde denne statuta setien, en inghezegel graven laten, ceptra maken, lesere unde meistere entfanghen, en orlof gheven, andere wedder nemen, wen des nodt is, unde allent dat den dat wy hir sulven an den mochten, unde willen et, dat me juw an der anhevinghe unde regimente an allen

reddelken dinghen schole horsam sin an unser stede unwederröpliken de wile ghen leven; unde des to tughe is unse inghesegel hir an ghehenget. Datum in Gilda in vigilia michaelis anno domini mccccvj^o.

Das Original ist dreizehn Zoll breit, vier Zoll hoch, mit ziemlich großer Schrift, und hat im unteren Rande am pergamentenen Siegelbände das wohlerhaltene Siegel Wartislavs, wie auf Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: *Constitutio vicedomini facta a principe in persona doctoris rubenow*; außerdem: *prima erectio principis*. In Folge dieser Anordnung des Herzoges ward Hinrik Rubenow zum ersten Rector erwählt, und das älteste große Universitätsiegel angefertigt, wie es auf unserer Tafel 3. nro. 15. abgebildet ist. Eine nähere Bezeichnung der Rechte, welche dem Vicedominus zustehen sollten, gab Wartislav 9. am ersten März 1457.



Nach Erlassung der vorstehenden Schreiben erfolgte am Sontage nach Galli und Kullt d. i. am 17ten October 1456 die feierliche Einführung der päpstlichen Stiftungsbulle durch das Mühlenhor in die Stadt Greifswald durch den Bischof Henning von Camin, dessen Suffraganeus, Bischof Albert von Sidon, der ein geborener Greifswalder war, die Prälaten des Caminer Stiftes, und den gesammten Clerus der Stadt Greifswald, welche die Bulle in die Sanct Nicolalkirche vor den Altar brachten, wo sie in zahlreicher Versammlung eröffnet und bekannt gemacht ward in Gegenwart des Herzoges Wartislav 9. welcher dort bei der Messe dem Rector Hinrik Rubenow die beiden noch vorhandenen großen silbernen Zepter übergab als Zeichen seiner Gewalt. Damit war die Universität eingeweiht und eröffnet, und Hinrik Rubenows großes Unternehmen glücklich ins Werk gerichtet.



Nro. 15.

ao. 1456. octobr. 18. datum Gripeswald.

Bischof Henning von Camin bestellet den D. Hinrik Rubenow zu seinem beständigen Vicecancellarius bei der Greifswalder Universität in allen Facultäten, jedoch sich die Hälfte der Gefälle des Vicecancellarius vorbehaltend.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Henninghus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Caminensis publice recognoscimus per presentes, quod dilectum nostrum, Egregium virum, dominum Hinricum Rubenow, vtriusque juris doctorem eximium, in nostra alma noua vniuersitate Gripeswaldensi in nostrum interim quod vixerit perpetuum in omnibus facultatibus constituimus vicecancellarium, medietate tamen proprie sibi ex statuto vniuersitatis debite nobis reservata. In cuius rei testimonium Secretum nostrum presentibus est appensum. Datum Gripeswald anno domini mccccvj^o ipso die luce ewangeliste.

Das Original ist ein kleines Pergament, neun Zoll lang, drei Zoll breit, mit starker deutlicher Schrift; aus dem unteren Rande sind Siegelband und Siegel abgefallen. Auf der Rückseite des Pergamentes

steht mit alter Schrift: *Confirmatio perpetua vicecancellariatus*; imgleichen: *perpetuatio vicecancellariatus*. Bischof Henning hatte schon in seinem, in unsrer nro. 12. enthaltenen, Schreiben an die Universität den Hinrik Rubenow zum *Vicecancellarius* ernannt. In der vorstehenden, am Tage nach der Einweihung der Universität gegebenen, Urkunde aber bestimmt der Bischof den Hinrik Rubenow zum *vicecancellarius perpetuus* auf dessen Lebenszeit für alle Facultäten, d. h. er soll die Promotionen in allen Facultäten vollziehen. Ob ich das Wort *proprio* richtig gelesen, weiß ich nicht gewis; es ist im Originale verkürzt geschrieben: *ppio*. Ist *proprio* richtig, so bedeutet es wohl: *proprio partis*. Gemeint ist der dem Canzler zukommende Antheil von den Promotionsgebühren.

Nro. 16.

ao. 1456. octobr. 21. geven tome Gripswolde.

Die Universität und die zukünftige Greifswalder Domkirche, und Bürgermeister und Rath zu Greifswald, schließen unter sich einen Vertrag über den einander gegenseitig zu leistenden Beistand, die Ausübung der Gerichtsbarkeit über ihre Angehörigen, die Rechte der Bauern in den Universitätsgütern, die Schanzgerechtigkeit des Rathskellers, die Verwaltung der Lehramter, und die Verwendung der Universitätseinkünfte.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Ma gades bort dusent vêrhundert unde sos unde vestich, an deme daghe der hilghen elvendusent juncorouwen, an der jeghenwardighent des erewerdighen in god vaders unde heren, heren Henningi, bisscoppes to Cammyn, unses leven gnedigen heren, unde myt syner gnade wyllen unde vulbord, ward van deme erewerdighen heren, Hinrico Rubenouwen, lerere der hilghen rechte, rectori unde vicecancellario des Studii, unde borghermentlere tome Grypswolde, beramet desse nascreven vrunklyte êndracht unde tohêpescate tuschen uns rederen des Studii, Hinrico Butouwen, praveste, unde Hermanno Slupwachter, thesaurario to Cammyn, an deme namen der ganhen tosamenden dômterken tome Gripswolde, int eneme vullentamen Capitulo, unde uns, borghermentleren unde râdmannen der Stad Gripswold, vor uns unde unse alle ghenstlyte unde werlyte natomelinghe, wêllere wy alle unghereckelykten hebben êndrachtlykten annamet to holdende an deffer nascreven wyse.

1. An dat erste so scholen unde wyllen wy myt deffer êndracht nicht entneghen screven der hilghen romesschen kerken, pawese unde kensere, unde heren van Stetin unde van Cammin, men stedes no an erlyteme horsamme llyven.

2. Item desse dre, alse Studium, Capitel, unde Râd, scholen wesen samentlyte ledemate enes Inhammes, alze alles ghementes ghenstlyt unde werlyt tome Grypswolde, unde alle samentlykten stân na bestentlyhent des hilghen mênen besten, unde ên schal stedes des anderen beste vorderen, unde zyn ergheste kerken, wor me kan unde mach. En nstlyt, we of to rade werd ghekeren an dat Studium, de schal sweren des Studii unde der Stad beste, unde wedder umme ên nstlyt râdman der Stad unde des Studiummes beste, unde ên nstlyt dômhêre syner kerken, des Studii, unde der Stad beste, umme ewghlynter bestentlyhent wyllen. Nemant schal of den zynen vordeghedinghen neghen des anderen wedder recht, men no stedes deme rechten byvalken, he zyn ghenstlyt edder werlyt.

3. Item so schal de råd to voren an des studii, der dômterken, unde alle gheystlyke inwânre, personen, baden, unde ghudere beweghelyst unde unbeweghelyst, bynnen edder buten der Stad, wer ze erer to eren unde to rechte mechtich syn, stytigen helpen bescutten unde beschermen vor unrechte ghewald jeghen alle de jenen, de ze vorwalden, lyst eren egeenen borgeren unde eren ghuderen, unde alle privilegia, de de råd jeverlde worven heft vor ere nywânre gheystlyk unde werlyk, de scholen en samentlyken truwelyken denen to erer nêd unde beschermynghe. De råd en of schal ghunnen ere lantghudere uth unde yn deffe stad to vandende, dar ze beseghelde breve up hebben, ofte de se yn weren unde vredevalter besyttinghe hebben, wo vakene en des nôd ns, unde en dar of gherne, oft des nêd were, stytighen laten to helpen, unde ze dar to sterken; unde oft of de råd, borghere edder nywânre, van ichtesweme unrichtighen an gheystlyker acht beswârd wurden, des se snt myt rechte weren wolden, dar schal en de råd truwelyken na crem vormoghe ane byligghen mit rade unde myt dade beth an dat ende der sake, so verne dat Collegium Juristarum ere were unde sake rychtich achtet.

4. Item schêlt eneme borghere edder werlykeme nywânre wes to eneme studenten edder clerike, dar ze rechtcs aver mechtich syn, de schal snt sulsweldigen myt worden edder werken jegen den nicht vorhalen, sunder syne sake to rechte uthbracht vor deme Rectore, Praveste edder Officiale, bynner deffer mure unde nicht buten vorderen. Unde wedder umme des ghelyken schal of nên studente oft clerik jeghen enen borgher wes vorderen amme gheystlyken rechte sunder he hebbe zyne sake to drên dnyghedaghen oft rechte daghen vorsocht vor deme rade edder den lemmereren an fruntlyker vorsootinghe; unde kan he denne nenen ende frngghen, zo mach he den citêren vor pravest edder official bynnen deffer muren, unde dat zyn recht beth to ende vorderen; men buten deffe mure scholet de borghere van den gheystlyken to neneme rechte taghen werden, ane de råd behinderde bewynlyken, dat en hnr bynnen nên recht weddervaren konde, so mochten ze buten eres rechtcs bruten.

5. Item de facultas der Juristen, dar vor dat se vamme rade herlyken unde wel stipendieret ns, schal dar to vorplychtet zyn, dat se deme rade gherne truwelyken myt rade an eren saken, wen se dar to effchet werden, scholen behulplyk unde trostlyk zyn; unde de råd, uppe dat de alle tiid alle doctores nicht darf to samende vorbaden, schal enen lesen van den doctoribus oft licenciaten, de en dunket, dat he menst to der werlyken acht ghenêghet yn, de der stad Syndicus heten schal, unde deffe schal sunderlyken der stad beswaren zyn. Deffeme scholen ze to ener bekantnisse eren des nâres twye, alle Martini unde Wynnachten, myt gheschenke, wyn unde bere, unde to Paschen unde Michahelis myt krude, unde of van den nyen râdluden myt krude lyst eneme rådmanne; unde weret dat zodâne ên to rade sulven kâren wurde, zo schal he dat dubbeld hebben lyst eneme borghermenster, unde zyne levedaghe schot unde dênst vryng zyn. Men wurde he borghermenster, so schalme enen anderen Syndicum lesen van den doctoribus an zyne stede. Unde deffe Syndicus, wen de vamme rade gheeschet werd, schal ghutlyken horen ere werff, unde bringhen dat denne vntder vor dat Collegium doctorum Juristarum, unde weres denne nôd, dat he wor buten de stad der stad werff thên schelde, so schal dat de råd an zynner vruntshoy maken. Scheldeme of, oft des nôd were, appellêren, so scolde he denne ene appellacie beramen, unde laten ze deme Collegio

doctorem in jure corrigieren unde maken zo dat se reddelich unde bestantich zyn moete; unde weilere appellatione dat Collegium Juristarum mit ripeme rade reddelich achtet, der schal dat Capittel unde de Clericia, oft se dar to effchet werden, of gherne umme ghuder endracht willen adherieren unde bnyligghen, unde en deme anderen also vlytighen, no helpen, also oft nt en sulven ghulde an rechten truwen, eren unde lewen, ane alle gheverde, also no dat ze alle samentlyken by rechte unde unvoerrechtet moghen blyven.

6. Item an den dorperen, de dat Studium oft Capittel nu heft, oft noch tosamem maghe an tosamender tiid, alze ze nu jeghenwardich lezzenike, wampen unde hennetenhaghen hebben, dar se al dat aldus mede holden, alze de bure de scholen alle der rechticheit brufen unde der vrucht, de der stad eggen bure hebben. Unde oft ze an welken dorpen, der stad zo beleggen dat zo de stad beschermen soude, also bynnen der yene edder sus uppe twe edder dre mile wegges na der stad al umme, richte edder dienst hadden, dar schalme dat umme dat richte aldus holden. De rad schal dar enen knapen to veggen dar de herey van deme Studia umme bydden, unde de en recht ys; unde de schal dar by blyven de wyle he en behaghet, uude nicht leuf. Desso schal ere ghudere beruden, en dat ere uthpanden wen des nod ys; hie vor schal he hebben alle saken ghunst up unde aff to thende, alle pandinghe, men he schal nicht panden sunder heth, alle weddegheid unde allen brose benedden dre pund, unde anders altesnicht. Of schal he nu de ghudere nicht ryden sunder nt werde em gheseten, unde de bure to neneme denste to zynner behof beswaren, of nergene mede beschatten by zynome denste, unde alle dre punt broses scholen ze sulven hebben to erer behof; men brose haven dre punt unde ghunst up unde aff to thende schal de vaghet africhten, wyffenen laten, unde wvorderen na moghelicheit sunder der bure vorderff, na rade der heren de denne de hornnghe verstan, unde darvan scholet ze hebben de helfte, unde de helfte schal kamen uppe den stadhoff unde temernge; unde we van des weggen an ere veste kumpt, de schal an der ghanken stad veste zyn.

7. Item umme den dienst schajme no aldus holden; ere bure alle scholen to allen stad orlyghen unde frighen vor enen dienst waghene unde lude na reddeliker dracht, sunder vordarstike beswaringhe erer bure waghene unde lude, to der stad nod uthmaten lyte der stad buren, unde anders aldus sunder orlych, of dat studium oft Capittel vor ere ghemene buwet des dienstes droften, zo scholet ze des bruten. Men welkes jares ze nicht buwen laten, zo scholet de bure der stad denen to des menen besten behof, unde nenes sunderlyken personen, twe edder dre dachdenste an deme jare, no buten der sadeltiid, unde deme oweste, unde nicht mer. Bedarff er of denne de stad nicht, zo schalme ze nenen personen lenen, men ze scholen vrig zytten unde zyl vorhalen. Unde dnt schal anstan na her Hinric Kubencouwen dode; wente de wyle he levet, mach he des dienstes bruten oft he des bedarff.

8. Item wen of dat Studium welke nyze buwet na des liades rade wyl buwen laten, edder ere Collegia, de deme ghemene horen, wylle beteren, zo schal en de stad gherne mit ereme wagen voren laten vryg na ereme vermoghe umme zynnghe wyllen der stad. Wenn ze of nngen tegheldake legghen wyllen wer vere nene wese, zo schal en de stad to hulpe kamen mit rade unde vordernisse zo ze alderbeste kan unde mach. Unde wyl of de provest oft de domheren wes buwen an der provestie edder den domhoven, de ewich by den provovenen blyven, dar schal en dat gades hys zodane hulpe to den, alze deme rade dunket nutte.

9. Item wert deme studio edder deme Capittelle welk gheld aff ghelofet van dorpen edder anderen ghuderen, dat scholet ze nicht anlegghen oft uthdōn, sunder no na rade der borghermeystere unde twyer uthē deme rade, de deme studio sunderlyken beswaren zyn.

10. Item den wyn unde beres tappen alles vromeden beres schal de råd to noth des menen besten slychteswech, unde unbehindert van jemande, by snt beholden, unde an nenen Collegien edder Regencien, ofte bursen, schalme vromet bē tappen; sunder Orneswoldes scholet ze vryng hebben zo vele ze wyllen. Men umme Ere wyllen heft de råd ghunt welken personen hnr na screven welke vryhent, dar schal nēn ander doch exempel aff nemen, an deffer wyse. We praveft ns to der tiid, umme des wyllen dat he ērljke heren moghe mnt snt hebben an zynner collacien, de schal hebben alle nar vryng des wynters twe vathe pasewalkes, unde des samers twe bernouwes bērs, unde ōt ze vele schalme gheven den heren, den Juristen, an ere Collegium, unde yn dat grote Collegium der artisten. Item wānt hnr de suffraganeus, zo schal he hebben alle nar dat halff, alse des winters ēn vat pasewalkes, unde des somers ēn bernouwes; des ghelyken de Officialis unde de kerthēre van unser leven vrouwen, unde dat lutte collegium artistarum. Dyt bēr moghen ze znt vryng bryngghen laten van wen den ze wyllen; men wen dat vor der stad ns, zo scholet ze dar ēn telen up nemen van den bērheren; de scholet en dat gherne gheven. Item bedroften ze denne no noch mēr, zo mochten ze an vlyte van deffen vorbenomeden Steden noch ēn vat uthē deme kēre lopen, unde nicht mēr, zo dure alzeme nd tappen kan. Unde to allen promocien schalmen en uthē deme kēre ghunnen des besten bērs dat dar ns zo vele alze se bedarven na reddelyker mathe umme dat gheld alzeme dat tappen kan; sunder wurden dar an welken tyden aule doctorales, dar scholdeme alle tiid no dre vate edder vere vate vryng to yn ghunnen, unde nicht mēr. Baven deffe ēndracht schal nemant bēr laten yn bryngghen by verluft des ghudes sunder der bērheren wyllē.

11. Item ze scholet of dat waren an ereu statuten, dat nēn studente, wen he van hltir tūt, nāhtsweme citēre buten der stad, sunder em hadde hnr wyllyken van des rades behindernisse wegghen nēn recht wedder varen kont; ze scholet of de borghertyndere nicht to rugghe holden ofte vortōgheren mnt vorsate, sunder ze eren unde vorderen wor ze konen unde moghen.

12. Mēn meyster schal of van den artisten ene Regencie edder Burse huren edder lopen, of nēn dēmhere enen dēmhoff, an der hundestrade edder herwert uppe der Elden Stad nenerlenewys, men allēne uppe der Mēnslad, unde schal znt des of to ghunnende van nemande bydden. Unde of scholet ze ere junghen dar nicht aff holden dat ze an den hoghesten faculteten mede studeren oft en des lustet. Wurde dar of ene lecture lōs, dar twe umme entwen stunden, ēn yntogheliint unde ēn van buten tho, dar schal de råd enen tho presentēren, de en best behaghet, unde den scholet de anderen ghutlyken upnemen unde entfanghen yn allen faculteten, yt zn yn lectures edder allen Collegiaturen.

13. Item eyn islyt meyster schal bruten zynes Stipendii unde wes he van zynen schōlren vordēnen kan. Men dat gheld des Studii unde der faculteten scalme vorbuwen edder ghudere oft hute to des Studii behōff mede lopen, unde alle halve jar, edder enes tome jar

to deme mynsten, rekschop aff dōn vor den rederen der faculteten, unde aver den rekschoppen scolet no de dōmpravest unde de deken mede zyn, uppe dat no zodāne gheld an nemendes personlyke nuth, sunder to deme menen besten lame.

14. De vorseven heren van der Universiteten, Capittulo, edder der Clerisien, scole of nēn gheld dōn uppe erven edder huse in der stad uppe weddeschat. Men willen ze welke huse kopen to erer eghen behōff, dar schole ze dat umme holden na des rades rade. Of scholet ze deme rade sulven uppe erer stad-busse nēn gheld dōn, umme unwillen to vermyndende. Wor of de råd vor en wes vorsegheld an schult, weddeschatte, edder Inghedinghe, to der Universiteten edder Domkerken behōff, zo ze nu upp wampen al rede dān hebben, dar scholet ze ze truwelsten schadeles aff holden ane alle gheverde.

15. Item se scole dat of waren an eren statuten, dat alle de jenen, dede ghenstlyke lene van deme studio hebben, dat sweren, dat ze van hiir nicht thēn willen, sunder ze hebben de lene resigneret.

16. Item alle privilegia unde breve der Universiteten unde Capittuli schole an deme synnde an deme rådscule to sunte Nicolawese ligghen mnt ereme fisco, unde dar schal de rector, de pravest, unde de eldste borghermenster, islik enen slotel to hebben to vorwarnynghe.

17. Item weret of sate, dat god vorbede, dat an tosamender tiid de Universitas vorgehinge edder nedderlecht wurde, zo scholet de dre unde vertighestehalve marl gheldes unde hondert, de her Kubenouw dar tho gheven heft an der orbār tho deme Sunde, kamen tho drēn dōmproven, dar zine erven de lēnware aver beholden schole; unde de hondert marl gheldes, de an der stad busse zyn, edder ofte de aff gheoft wurden de ghudere de dar mede loft zyn, unde Collegia Juristarum unde artistarum, wedder to der stad tomen, mnt eren kerkenen unde viccarien, de de stad dar to vorseghelt heft, qwyt unde vryg. Unde ere anderen huse, de ze huwen, oft ghudere de ze tolopen, schole denne werden lecht to ewngghen viccarien ofte dōmprovenen, unde dar schal de stad de lēnware aver beholden, uppe dat zodāne ghudere no an ghenstlyker acht blyven to ewnggher tiid to gades dēnste unbehindert.

18. Unde weret sate, dat de stad frūch kreghe mnt eneme ghenstlyken personen, dat god afkere, deme ze umme nōd willen eyn ghenstlyk lēn laven mosten, dat erste dat en lēs wurde, des scolet ze mechtich zyn van tennen slychten lenen, de ze der universiteten vorseghelt hebben, zo verne yd sunder arch toghent, unde wen zodāne lēn wedder los werd, zo schal yd wedder kamen to deme Studio unbehindert.

19. Of ghunt de råd en dat ze an ereme Juristen Collegio, edder anders wor se willen, moghen ene ventnyffe edder torne hebben, dar ze de eren moghen yn setten unde hōrsam maken. Men ze scholet dar to zēen, dat wan ze de uth laten, dat ze vorwarynghe nemen van en, alzo dat de stad, edder ere denere de ze gripen, dar to nenen schaden edder onseggghende aff kamen, ane gheverde.

20. Item de redere der Universiteten scole dar to zēn, dat de stipendiaten lezen to rechten tyden unde erer lezen waren; unde weret dar wellyt vorsūmelyk, edder de der

lecture nicht raden konde, deme scolen ze upsegghen, unde enen anderen nochastighen wedder entfanghen an de stede. Se scholet of nemende aff werpen van zynner lecture, sunder ze segghen em en halff nar to voren tho; des ghelykes schal of nemant upsegghen sunder he vorfundighe dat of en halff nar to voren; unde we aldus upsecht, edder weme upgheficht werd, de scal van stund van deme rade der Universiteten beslaten zyn, unde doch zyn halve nar uth lezen.

21. Item nen doctor ofte ander bnrretatus schal van hnr thèn, sunder he promovèere enen anderen yn de stede, zo verne he ennen heft, dede iewe metynken formalis ns.

22. Item oft de Universitas wat ghesettet hadde edder settede, dat jeghen den råd edder de stad were, edder wedder umme de råd wat teghen de Universiteten, dat schalme wandelen na rade der redere des studii unde der borghermentere unde twyer rådmanne, deme Studio sunderlyst beswaren.

23. Item de råd schal of dat alzo voghen, dat nen borgher schal enen heghen, hufen edder haven, de van deme Studio excluderet ns, unde wurde wol excluderet, de uth der stad nicht wolde, den scholde de råd dar uth bryngghen laten, wen de redere des Studii dar umme bidden.

24. Item oft dar welke twedracht upstunde tusschen den lereren ofte menteren van deme rade der universiteten, de sul aldus nicht ringhe wolde vlyen oft wechlegghen laten, zo schal en isyn van den raderen des studii des vryng zyn, de twedracht den borghermenteren unde beswaren rådmannen to apenbarende, up dat me de no wechlegghen moghe.

25. Item wes deme studio ghegeven werd an renthe, gheide, edder beten, dat schal en slyktes denen to der Universiteten behèff, unde de råd schal zyt des nicht underwynden myt alle. Of scholet ze sulven zyt des personelyken nicht underwynden, sunder der Universiteten to nuttichent. Of scholet ze ere Collegia unde regencien nicht ergheren, men under verdighen buwete no stedelyken holden. En isyn demhere we de unge koren werd, schal of gheven enne kappe unde twyntich rynsche ghulden vor zyne statuta; unde wen he steruet, zo schal de kerke vor allen schulden of hebben to deme mynsten of twyntich ghulden uth zyneme redesten ghude. Dnt scholet de demheren nicht delen, men me schal yt vertseren, unde mèr provenen edder bona communia mede kopen. Se scholet dar of al entlyken up ramen, dat ze hove vryng kopen, de stede by den provenen blyven. Wyl of wol enen hoff kopen, den he by zynner provene laten wyl na zyneme dode, de mach deffe verinch ghuldene dar tho to hulpe beholden zo verne de hoff beter ns. Hnr schal de råd of truwelyken to helpen. Des to grotereme leven zynnt der Universiteten unde des Capittels unde der Stad groteste inghesegghel endrachtlyken henghet vor deffen bress.

Das Original dieser großen Urkunde, welche die Concordia genannt wird, ist sechszehn Zoll breit, und fast zwei Fuß hoch, mit ziemlich großer deutlicher Schrift, die hin und wieder etwas abgerieben erscheint. Im unteren Rande hangen an pergamentenen Siegelbändern von der Linken zur Rechten: a) das große Universitätsiegel wie auf unsrer Tafel 3. nro. 15. b) das große Siegel des Domicapitels bei Sanct Nicolai, wie auf unsrer Tafel 3. nro. 13. c) das große Siegel der Stadt, Greif auf dem Baumstamme stehend. Auf der

Rückseite der Urkunde scheint mit alter sehr verblichener Schrift zu stehen: *concordia vniuersitatis, consularis, et eciam capituli perpetue seruanda.*

Der Zweck dieser zwischen den drei großen Gemeinden der Stadt geschlossenen Vereinbarung war, alle drei zu gegenseitiger Hülfe und Aufrechthaltung enge zu verbinden und zu verpflichten. Das Domcapitel zu Sanct Nicolai hatte der Pabst bereits bewilligt; aber es war noch nicht feierlich eingesezt. Der Text geht im Originale ununterbrochen fort: ich habe ihn hier nur um die Übersicht zu erleichtern in fünf und zwanzig Paragraphen getheilt, und jedem seine Zahl vorgesetzt.

Der Ausdruck: *Rebere des Studii*, im Eingange, bedeutet: Verwalter der Uniuersität; zu Bremen hießen *Reber* diejenigen Rathmänner, welche das Einkommen der Stadt verwalteten. Das Wort gehört zum Zeitworte *reben*, bereiten, fertig machen, und darum heißen auch die Ausrüster der Schiffe *Reber*; Bremisches Wörterbuch Bd. 3. S. 456. *Veramet*, bestimmt; von *ramen*, nach etwas abzielen. Par. 2. *samentlyke ledemate enes lyhammes*, gemeinsame Gliedmaßen eines Leibes; *ghemeente*. *Gemeine*, *Gemeinwesen*; *zyn ergheste keren*, sein Ärgstes abkehren, seinen Nachtheil abwenden. Par. 3. *to voren an*, zuvörderst, vor allen Dingen; *yn weren hebben*, in Besitz haben.

Par. 4. *scheelt enem borghere wes*, ist einem Bürger streitig etwas; *wes* ist der Genitiv von *wat*, etwas; *syk nicht vorhalen*, sich nicht erholen, sich nicht Befriedigung schaffen. Par. 5. *lesen*, *erkiesen*; *werlyke acht*, weltlicher Stand; *beswaren*, beschworen, durch Eide verpflichtet; *eren des yares troye*, Ehre erweisen des Jahres zweimal; *myt krude*, mit Gewürz; bei festlichen Gelegenheiten ward Gewürz als Ehrengeschenk gesandt; *buten de stad der stad werff theen*, außerhalb der Stadt das Gewerbe oder Geschäft der Stadt ziehen; vielleicht ist in zu ergänzen: außerhalb der Stadt in der Stadt Gewerbe ziehen; dann soll der Rath das in seiner Freundschaft machen, ihn entschädigen; *rebbelyf*, vernünftig. Par. 6. *lent*, länger; *kathengunst*, Zahlung für die Erlaubniß einen Rathen zu beziehen oder zu verlassen; *benedden*, unterhalb; *africhten*, wyssenen laten, aburtheilen, vergewissern lassen d. h. sich Gewisheit für die Zahlung verschaffen, und dann eintreiben so daß die Bauern nicht zu sehr dadurch beschwert werden; *veste*, Verwistung.

Par. 7. *orlych*, Krieg; daher: *orlochscheyen*, Kriegeschiffe; *droften*, bedurften; *sabeltyd*, Saatzeit; *owest*, Aukt, Grundt. Par. 8. *pravest*, Probst; *provenen*, Präbenden. Par. 10. das Zapfen oder der Verkauf des Weines und des Bieres aus den Kellern des Rathes bildete einen wichtigen Theil der Stadteinkünfte, indem auf diese Getränke eine Steuer gelegt war; daher behält sich der Rath diesen Verkauf vor, bewilligt aber den Angehörigen der Uniuersität gewisse Begünstigungen; vergleiche die Abhandlung vom Schrotamate in Stenzels Urkunden der Schlesiſchen Städte S. 195—197. Der Ausdruck: *vryg hebben*, frei haben, bedeutet: das Bier ohne Steuer beziehen. *Pasewalker* und *Bernauer* Bier waren zu Greifswald beliebte fremde Biere; *aule doctorales* sind festliche Disputationen, in welchen der neue Doctor präsidiert. *Bavenesse* endracht, über diese Vereinbarung hinaus.

Par. 12. Kein Magister der Artisten soll eine Regentie oder Burse, und kein Domherr soll einen Domhof heuern oder kaufen in der Hundestraße oder herwärts d. i. ostwärts in der Altstadt, weil die Altstadt, welche von der Hundestraße bis zu Sanct Marien sich erstreckt, dem bürgerlichen Verkehre allein zugewiesen bleiben soll. Die Urkunde sagt: von der Hundestraße herwärts, weil die Verhandlung ohne Zweifel auf dem Rathhause abgeschlossen ward. In dem Dähnertschen Abdrucke, Pommersche Landesurkunden Bd. 2. S. 758. fehlen die Worte: an der Hundestrade, daher die Stelle dort unverständlich ist. Sie fehlen nämlich in dem Balthemischen Diplomatare, und aus diesem ließ Dähnert abdrucken. Das Wort *hurna* bedeutete: Leder, Beutel, Geldbeutel, wie noch jetzt unser: Börse; dann bezeichnete man auf den Uniuersitäten damit eine Genossenschaft der Studenten, welche aus gemeinsamem Beutel lebte, und das Haus worin sie ihre Genossenschaft, ihr *contubernium*, hielten. Daher stammt der Ausdruck: *Burschen*, *bursarii*, für: Studenten.

Par. 14. neen ghelt doon uppe erve, sein Geld ausleihen auf Grundbesitz; weddeschatt, Unterspand. Par. 15. dat waren an eren statuten, das aufrecht halten in ihren Statuten. Par. 17. das Wort Orbar bedeutet: Ertrag, Nutzen, und bezeichnet hier das von den Städten an den Landesherrn zu zahlende jährliche Grundgeld; kerklene, Kirchenlehne, Kirchenpatronate; lenware, das Recht zur Verleihung der Pfründe. Par. 18. slichte lene, einfache Lehne, einfache Pfründen. Par. 20. ere lere waren, ihrer Lectio- nen wahrnehmen, ihre Vorlesungen halten. Par. 21. Byrretatus, der baretierte, der mit dem Doctorbarett bedeckt, der Promovierte; bede jewe metlyken formalis ys, welcher etwa mäßig promovierbar ist; jewe ist das mittelhochdeutsche jewā, je wann, etwa. Bei Dähnert S. 759. steht für: bede jewe, stunlos: de de- yelwe. Der zur Erlangung des Magisterii in der Theologie befähigte hieß baccalaureus formatus. Par. 23. heghen, husen edder haven, hegen, häusen oder hofen, ihn in Haus oder Hof aufnehmen. Par. 24. nicht ringhe, nicht leicht. Par. 25. Wufen, Bücher; slichtes, blos, schlechthin; Dähnert hat unrichtig: enlichtes: nicht mit alle, durchaus nicht; ergheren, ärger machen, verschlechtern; bei Dähnert steht: vergheren, wel- ches keinen Sinn giebt; vort feren, sofort anwenden; all entlyken up ramen, allmählich dahin trachten. Kadere, Rath, steht par. 24. statt des S. 35. erwähnten Redere.

Nro. 17.

ao. 1456. octobr. 21. geven tome griepeswolde.

Rector, Lehrer, Meister und gemeine Meber der Greifswalder Universität verkaufen an den D. Hinrik Rubenow und an den Vicarius Laurentius Bocholt zu Sanct Gertrud für dessen dortige Vicarie zwanzig Mark jährlicher Gehung aus der Bede zu Hennelshagen wiederkäuflich.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Wy rector, lerere, menstere, unde ghemenen redere der univertiteten des hilghen studii tome griepeswolde bekennen unde betughen apenbare an des- seme breve vor uns unde unse nacomelinghe, dat wy myt ripeme rade umme nuttichent wyl- len unser univertiteten hebben vorkoft unde vorkopen jeghenwardnch an kraft deffes breves deme erwerdngghen manne, heren hinrik rubenow, lerer bender rechte, unseme vicecancellario, alze eneme lenheren, unde laurentio hochholte, alze eneme vicario to der vicarien, de he besit an sunte gertruden kerken, dar uns her hinrik vorbenomet of de lenware aver gheven heft, to den achte mark geldes de he dar alrede to heft to luffen tysow, noch twynntnch mark geldes uth unser bede tome hennelshagen, de uns her hinrik vorbenomet geven heft, unde benomeliken an deme have unde hoven de nu buwet clawes bernd tenn mark, unde an deme have unde hoven den nu buwet jacob dene tenn mark bede, alle jar up sunte michels dach to borende, vor druddehalf hundert mark fundesch, de wy rede entfangen, unde in unser univertiteten nut ghekeret hebben al er der mahnnghe deffes breves, unde wy wysen ene nu vort an de liffite besittnghe deffer vorghescrevenen have unde hoven, an kraft deffes breves alze oft wy ene dar personiken an ghewnsset hadden, unde wy edder unse nacomelinghe wullen em edder finen nacomelingen deffe vorsevene rente este upbornnghe waren unde entfrigen vor alle ansprake genslifer edder warinser personen, dede recht gheven unde nemen wullen, unde wy geven em vulle macht deffe xx mark geldes uthopandende so dynke unde valene alse em des not unde behuf ys. Unde wy beholden uns hir ynne den weddertoy,

unde wen wy dyt wedder vrig kopen willen, so schole wy edder unse natomelinghen Laurentio vorbenomet edder sinen natomelinghen en half jar to voren to segghen, unde denne dar na up dem naghesten sunte martens dach betalen an eneme summen druddehalsfhundert marck, unde de rente van deme jare vor af boren laten, unde nene rente astoflände amme hovetskule. Alle desse vorsecreven stücke unde en islyt by snt lave wy vor uns unde unse natomelinghe stede unde vast to heldende an guden truwen, sunder hulpe jeniges rechtes, dar me deffen brêf ganck edder en dêl mede breken mach, unde des to tughe unde grotereme leven hebbe wy unse groteste inghesegel mnt witschop hengen laten an deffen brêf, dede geven unde screven is tome griepswolde na gades bort vertenen hunret jar, dar na in deme ses unde vachtigsten jare, an deme daghe der hillighen xi dusent juncvrouwen.

Das Original ist acht Zoll breit, zehn Zoll hoch, mit ziemlich großer, etwas unzierlicher Schrift. Im unteren Rande hängt das große Universitätsiegel wie es auf unsrer Tafel S. nro. 15. abgebildet ist, fast vollständig erhalten. Ein Rentenverkauf, wie er in der vorstehenden Urkunde enthalten ist, entspricht einer jeßigen Anleihe; der welcher die Renten verkauft, wünscht ein Capital zu erhalten, und verschreibt die Renten als Zinsen. Oft werden, wie es auch in dieser Urkunde geschieht, die einzelnen Bauerhöfe, have unde hoven Höfe und Hufen, bezeichnet, aus welchen die Renten zu erheben sind; es geschieht dies durch Nennung der Bauern, welche die Höfe mit den dazu gehörenden Hufen dermalen in Bewirthschaftung haben.

Die Univerfität wünschte ein Capital von 250 Mark Sundisch anzuleihen, vermuthlich zur Beschaffung nothwendiger Einrichtungen oder Gegenstände. Hinrik Rubenow giebt ihr die 250 Mark, und erhält dafür als Zinsen die zwanzig Mark Bede aus Hennekshagen, jetzt Kieshof, verschrieben. Diese Zinsen werden aber nicht ihm unmittelbar, sondern einer von ihm abhängigen Vicarie in Sanct Gertrud vor dem Mählenthore verschrieben, welche bisher als Einkommen nur acht Mark in Kleinen Kiesow gehabt hatte, und deren Patronat Rubenow der Univerfität gab. Eine Vicarie war eine fromme Stiftung, welche darin bestand, daß ein Priester dazu bestellt ward, an einem gewissen Altare einer Kirche bestimmte Messen zu lesen, wofür er eine Besoldung bezog. Für diese Besoldung mußten dann gewisse Capitalien geschenkt werden. Die Stifter der Vicarien vermachten das Patronat derselben, nämlich das Recht sie zu vergeben, entweder ihren Nachkommen oder anderen ihnen dazu geeignet erscheinenden Männern. Solche Vicarien gab es damals sehr viele, und sie dienten zur Unterstützung dürftiger Priester.

Nro. 18.

ao. 1456. octobr. 27. datum et actum Camin.

Bischof Henning von Camin meldet dem Pabste Callistus 3. daß er in Gemäßheit des päpstlichen Auftrages die Bulle zur Stiftung der Greifswalder Univerfität feierlich in Greifswald eingeführt und bekannt gemacht, auch kraft seiner ordentlichen Bischofsgewalt, auf die Bitte des Herzoges Wartislav, die Pfarrkirche Sanct Nicolai zu einer Collegiatkirche weltlicher Canoniker erhoben habe, welche nur Mitglieder der Univerfität seyn dürften, und bittet den Pabst um die Genehmigung dieser Veränderung.

Aus dem alten Univerfitätsdiplomatare.

Sanctissimo in christo patri et domino nostro, domino Calisto, diuina providencia pape, tercio, sancte romane ecclesie summo et indubitato pontifici, Henninghus, sanctitatis vestre deuota creatura, Episcopus Caminensis. deuota oscula ne-

dum beatorum. Beatissime pater, sanctitati vestre intimis desideriis cupio fore notum, quod hodie per illustrem principem et dominum, dominum Wartislaum, ducem Stetinnensem ac principem Rugie, super introductione priuilegii super noue alme Vniuersitatis Studii Gripeswaldensis sibi a sanctitate vestra graciose concessi erectione caritatiue inuitatus, in plurimorum venerabilium patrum, dominorum abbatum, prelatorum, doctorum et magistrorum graduatorum, quos dictus princeps ex diuersis mundi partibus ibidem congregari fecerat, presencia, ab eodem principe sufficienti, plena et perfecta dicte vniuersitatis, iuxta traditam mihi a sanctitate vestra formam, per me recepta prouisione, predicto a sanctitate vestra concesso priuilegio, cum reuerencia et solempnitatibus debitis introducto, Vniuersitatem ac generale Studium in dicto opido Gripeswaldensi perpetuo vigere debere, ad mandatum sanctitatis vestre solempniter publicauit. Post hoc vero dictus princeps michi humiliter supplicauit, quatenus in ecclesia sancti Nicolai prefati opidi Gripeswaldensis ecclesiam collegiatam, quam ipse prima erectione cum viginti canonicis, viris notabilibus, michi adductis, presentatis et bene prebendatis, instaurauit, fundauit et ordinauit propter perpetuam illius vniuersitatis conseruacionem, confirmare et approbare, prefatamque ecclesiam sancti Nicolai parochialem in collegiatam ecclesiam canonicorum secularium, ac preposituram Gripeswaldensem ruralem in ipsius collegiate ecclesie preposituram immutare, transferre et erigere dignarer. Ego autem pium dicti principis desiderium grato mentis affectu hilariter suscipiens, supplicationibus ipsius inclinatus, ideoque erectionem, instauracionem, fundacionem et ordinacionem predictas, aliaque premissa, quantum in me est, ordinaria mea auctoritate duxi approbanda, ratificanda et confirmanda, ac approbo, ratifico et confirmo, ipsamque Ecclesiam Sancti Nicolai parochialem in Collegiatam canonicorum secularium, preposituramque ruralem Gripeswaldensem in prefate ecclesie Gripeswaldensis collegiate preposituram, ad quas, tam preposituram quam collegium huiusmodi, de cetero iuxta ipsius principis intencionem nullus nisi memorate Vniuersitatis doctor, licentiatus, superiorum facultatum baccalarius, vel ad minus arcium magister, et eidem Vniuersitati gratus fuerit et acceptus, recipi possit aut debeat, immuto, transfero, erigo et ordino dei nomine per presentes, Beatitudini vestre vna cum dicto principe inclito deuote supplicando, quatenus eius sanctitas huiusmodi nouam Canonicorum collegium ad laudem dei omnipotentis, dictique principis complacenciam, ac huiusmodi noue alme vniuersitatis confirmacionem, admittere, approbare et ratificare dignetur graciose, premium a summo deo creatore receptura. In cuius rei euidens testimonium presentes literas secreti mei appensione feci communiri. Datum et actum Camin ibidem in curia nostre solite residencie, sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, die vicesima septima mensis octobris, pontificatus sanctitatis vestre anno secundo.

Ein Original dieses Schreibens habe ich im Universitätsarchive nicht aufgefunden; aber es ist in das alte Diplomatar S. 237. 238. von alter Hand eingetragen, mit der Überschrift in rother Farbe: *Litera Episcopi*

copi Caminensis scripta domino apostolico pro confirmatione erectionis ecclesie collegiate sancti nicolai hic. Ebenso steht dies Schreiben im Balthenschen Diplomatare fol. 76—78. Die Canoniker bei Sanct Nicolai waren *canonici seculares*, d. h. sie mußten zwar auch die *horas canonicas* in der Kirche singen, waren aber in Betreff ihrer Lebensweise nicht an eine strenge Mönchsregel gebunden, welche dagegen für die *canonici regulares* stattfand.

Nro. 19.

no. 1456. novembr. 11.

Hinrik Rubenow, Rector und Vicecancellarius, thut kund, daß er dem von ihm angehobenen heiligen Studium zu Greifswald zu einem ewigen Brautschage verehere die Stralsunder Orbare im Betrage von 142½ Mark jährlicher Hebung, imgleichen Bede, Hundeforn, Burgdienst, Ablage, aus dem Dorfe Hennesenhagen, und daß er seine sämtlichen Bücher, Tertulia, Lecturen, Summen und Serternen, zu einer ewigen Librarie der Juristenfacultät vermache.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. It hinrik rubenow, lerer der hilghen rechten, rector unde vicecancellarius des hilghen Studii tome Griepeswolde, unde borghermeister darsulvest, vor my unde myne erven bekenne unde betughe apenbare an deffer scrift, dat it mynd ripeme rade unde wolbedachtem mode, mynd vulbord, witschop unde willen des ganhen rades tome Griepeswolde, unde myner erfnamen, hebbe vorlaten unde vorlate, vorgheven unde vorgheve, jeghenwardich an macht deffes breves, umme salichent willen myner zele unde myner olderen unde vorvaren, deme hilghen Studio tome Griepeswolde, van my nu nige anghehaven, to enem ewighen brudschatte, stedes darby to blivende, myne orbare tome straleffunde, alze dre unde vertigefte halve mark unde hundert jarlifer^horinghe, de my pandes stent van den heren twe dusent sundesche mark, unde dar to de bede, hundeforne, borchdienst unde afleghe an mynem dorpe Hennesenhagen, dar it Eiden Junghen tome sunde vor gaf den Bremerhaghen, de my stent verteyn hundert mark, men de Hennesenhagen stunt men dusent mark Eide Junghen, unde is nu samentliken van den heren an eneme breve deme Studio vorbrevet mynd deme dorpe Wampen vor ses unde twintich hundert mark, so der heren breve dar up ghegheven wol uthwisen, weskere dorp Wampen it of mynd heren unde frunde hulpe by dit vorbenomede hilge Studium ghebracht hebbe; weskere twe dusent mark van der orbare unde dusent mark vamme Hennesenhagen it deffem Studio to enem ewighen brudschatte vor myne intitulature gheven hebbe unde gheve jeghenwardich an deffeme breve, to ewiger ind to deme Stipendio der lerere de dar lezen an benden rechten ordinarie to blivende, unde nummer to my oft mynen erven, edder jenigheme werliken personen, wedder to lamende. Unde weret safe dat unse heren des landes deffe dre dusent mark an tekamender tijd wedder aflozen wolden na lude erer vorseghelden breve, de it deme Studio hir up averantwerdet hebbe, so schalme dat ghelt na rade des rades tome Griepeswolde wedder anlegghen an wisse gudere, alze jo dat id ewich sunder aftoch by deme Studio bliven schal. Men dat hundeforne, denst unde afleghe an deme Hennesenhagen wil it to mynem levende beholden. Unde weret of safe, dat god alleweldich mynd syner mynden barmhertichent jo affere, dat dit Stu-

dium van jenighes anvalkes wegen an totamenden tyden vorginghe, so schal dit gheld, alze dre dusent mark hovetsteds, alskewol ewich jo an gheskitter acht bliven to gades denste an der terten Sunte nicolai hijr, dar, wil god, myd heren unde frunde hulpe ene dömterke af werden schal, an deffer wise dat van den twen dusent marken der orbare unde van der renthe, de dar van kamen mach, scholen werden dre dömprovene, unde van den dusent marken tome Bennetenhaghen unde eren renthe twe dömprovene. Desse scholet denne myne arnamen to ewiger tyd hebben to vorlênende vulle macht, men jo enem docteri, Licentiaten edder mensiere, wo me ene hebben kan; unde weme ene van deffen provenen lënt werd, de schal dat deme praveste, desene unde Capitulo sweren, dat he na der wedder uphevinghe deffes hilghen studii na al syneme vormoghe wil best an wesen, wor he kan unde mach, unde wen id denne wedder upgehaven werd, so scholet de sulven domheren myd alleme vlite vor de sulven ere provenen lesen na erem vormoghe, so langhe bet dat Studium wedder an en vultamen bestant kummet. Hijr haben an gheve if deme studio alle myne boke, textualia unde lectures, summen unde serternen, bunden unde unghebunden, watterlene se syn unde in wat kunst; de scholen denen to ener librarien der juristen na lude mynes testamentes. Men oft if vamme Griepeswolde wanen toghe, oft andere nödsake my anville, dat if mnne boke ganx edder en del voranderen edder vorkopen wolde, edder oft my welt unwille scheghe van den regenten in deme Studio, so beholde if my vulle macht, desse gift der boke wedder to ropende, unde myd mynen boken to varende wo if wil. Men schut dnt nicht, so scholet se ewich by der juristen faculteten bliven. Men an alle boke hinden unde vor schal me myd textscrift scriven laten, dat if se gheven hebbe to ener dachtnisse. Dit schal dat Studium alle dön laten unde befestigen er de boke vorantwerdet werden. Unde van deffen boken schal me nummer en vorkopen oft voranderen, sunder me kope en beter wedder myd deme ghelde, unde scrive mynen namen dar wedder in to myner ewigen dachtnisse. Of schal me buten de stad dar nene af vorlênén nummer mer, men hir bynnen wol, men doch nicht sunder gude pande jo so gäd alze dat bet. Vor desse myne gave scholet myner de redere des Studii an alle eren vigilien unde missen laten dachtnisse hebben van stund an, na den heren des landes, unde et alles Rubenowen und Hilghemannes gheslechtes. Co erkunde deffer dingt is myn inghesegel henghet an deffen bress, dede gheven unde screven is na godes bort vefstendehalfhundert jar, dar na an dem soften jare, an daghe sunte martens, des hilghen bischoptes.

Das Original ist sechszehn Zoll breit, und fast zwölf Zoll hoch, mit großer deutlicher Schrift; im unteren Rande hängt am pergamentenen Siegelbande das Siegel Rubenows, mit der Umschrift: s. d. hiurici rubenow utriusque iuris doctoria vicecancellarii h. wie es auf unrer Tafel S. nro. 14. abgebildet ist; ob das h am Schluß bedeutet: hic. hier? Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *Littera domini doctoris Rubenow super regalibus in Sundis, et de donacione librarie.*

1. Orbare, das Grundgeld welches die Städte jährlich an den Landesherrn zahlten, daher auch *regalia* genannt; das Wort Orbare an sich bedeutet: Ertrag, Erhebung; es ist eine ältere Gestalt der Partikel *er*, und bare kommt von boren, heben, tragen. Wartislav 9. hatte ao. 1454. die Stralsunder Orbare an Rubenow für zwei tausend Mark verkauft; der Verkaufsbrief befindet sich im Universitätsarchive. Die Fürsten jener Zeit waren immer in Gelbnoth; bedurften sie einer erheblichen Summe, so blieb ihnen, um solche zu erlangen, nichts übrig, als jährliche Hebungen zu verkaufen oder zu verpfänden, die sie selten wieder einzulösen

vermochten. Dadurch schritt ihre Hülfslosigkeit immer weiter fort, und war um die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts schon sehr weit gediehen; siehe Willows Entwicklung der Abgabenverhältnisse in Pommern und Rügen, S. 220. 2. van den Heren, von den Landesherrn. 3. Intitulature, die Eintragung in das Album der Universität, woraus das academische Bürgerrecht hervorging. 4. Hundeforn, ein Betrag Getreides, welchen der Bauer jährlich an den Landesherrn zu liefern hatte; Bede und Hundeforn vertraten so ziemlich die Stelle der jetzigen Pachtsumme. Den Namen: Hundeforn, hat jene Abgabe wohl davon, daß sie anfangs für die Unterhaltung der Jagdhunde des Landesherrn gegeben ward. 4. Aflleghe, Ablage, Ablager in Dörfern, die Verpflichtung, den Landesherrn mit seinen Rätthen einige Tage zu verpflegen, wahrscheinlich ursprünglich wegen Abhaltung des höchsten Gerichtes; Willow a. a. D. S. 205. 5. an ghefliker acht, im geistlichen Stande, zur Unterhaltung des Clerus. 6. Wedder uphevinghe, Wiederaufrichtung, Wiederherstellung. 7. best an wesen, fleißig daran seyn, fleißigst sich bemühen. 8. wedder upgehaven, wieder aufgerichtet. 9. Sijr haben an, hierüber hinaus, außerdem noch.

Über die von Rubenow genannten juristischen Bücher theilt mir mein College, Herr Geheimrer Justizrath Bartow, folgende nähere Auskunft mit:

a) *Textualia* sind Bücher, die den Text der Gesetze enthalten, z. B. der Justinianischen Gesetze, des *Corpus Juris Canonici*, oder einzelner Theile derselben.

b) *Lectura* bedeutet die in den Vorlesungen gegebenen Erklärungen der Gesetzesterte. Diese wurden von den Zuhörern niedergeschrieben, woraus Collegienhefte entstanden, die von den Schülern, bisweilen auch wohl von den Lehrern, als Bücher verbreitet wurden. Solche Bücher sind die *Lecturae*.

c) *Summen*; im Mittelalter wurden die Vorlesungen der Juristen über den Text der Gesetze gehalten, und die einzelnen Stellen erklärt; solche Stellen giebt es unter jedem Titel oder Rubrik gewöhnlich mehrere, oft viele. Wenn nun ein Lehrer einen solchen Titel vorzutragen begann, pflegte er eine allgemeine Übersicht über den Inhalt des Titels voranzuschicken. Diese Übersicht heißt *Summa*, und diente als Einleitung zur Erregung der einzelnen Stellen des Titels. Solche *Summas* der Titel ganzer Abschnitte wurden dann auch zusammengeschrieben, und als Bücher behandelt, die bald über kleinere, bald über größere Abschnitte der Gesetze sich erstreckten. Es sind sogar Sammlungen von *Summen* über das ganze *Corpus Juris Justiniani* vorhanden. Viele Juristen des Mittelalters haben *Summen* geschrieben; sie waren gewissermaßen die dogmatischen Werke juristischer Art jener Zeit.

d) *Sexternen*; vielleicht kleinere juristische Schriften, kleineren Formates. *Quaternus* war eine Lage von vier Bogen, in acht Blätter zusammengelegt; *Sexternus* wahrscheinlich eine Lage von sechs Bogen, in zwölf Blätter zusammengelegt. *Quaterni* und großes Format wurden gewöhnlich zu den *Textualien*, *Lecturae* und *Summen* genommen; zu kleineren Schriften wohl die kleineren Bogen. Nach den Lagen der Bogen wurden die Handschriften bezahlt, und da ist wohl anzunehmen, daß was die Lagen kleinerer Bogen gegen die Lagen größerer Bogen entbehrten, wenn die Zahl der Bogen gleich war, den Lagen kleinerer Bogen ersetzt ward durch vermehrte Bogenzahl, daß man also die Lagen des kleineren Formates zu sechs Bogen nahm, nicht zu vier, und solche Lagen waren dann *Sexterni*; ihr Name konnte auch auf die Bücher übergehen, welche aus *Sexternen* bestanden.“

Nro. 20.

ao. 1456. novembr. 11.

Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Grefswald thun kund, daß sie zur Aufrichtung der dortigen Universität alljährlich hundert Sundische Mark aus der Stadtbüchse für vier Lehrer des Rechtes und einen Lehrer der Arzneikunde vorläufig zahlen wollen; auch die beiden Collegia artistarum bei Sanct Jacobi frei verleihen, denen die Pfarren zu Reinberg und Griflow beigelegt seyn sollen, ferner die Heiligengeistkirche vor der Stadt, das große Collegium juristarum bei Sanct Nicolai, und verschiedene Präbenden und Beneficien für die Lehrer.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Sinrit silow, Sinrit rubenow, Diderit Langhe, berghermeistere, Arnd Hilgheman, Arnd dnhuse, Bertold zegheberch, Bertram van Lubek, Johan erit, Henning pederow, Hennigh Henninges, Jurien Bulow, Laurentz Louwe, Johan fovelin, Melchior rubenow, Sinrit wilde, Jacob Bucholt, Sinrit Badde, Wolter kanningheter, Sinrit Wilde, Johan ramme, unde Dycco Ievenberch, rädmanne der stad Gripeswold, nye unde old, vor uns unde unse nasomelinge, unde unse ganke mēhent, Bekennen openbar an deffeme breve, dat wy to der uphevinghe unses hilghen nien studii tome Gripeswolve hebben lavet alle iar uth unser stad busse den doctoribus, de dar lesen amme rechte unde der arstedie, to ghevende hundert sundessche mart gheldes, also langhe beth dat studium wol fundēret is, unde de vorbenomeden lezere wol belēnet sin, also twe an deme ghesliten, unde twe an deme werliten rechte, unde een an der arstedie, an deffer wise; also dnde unde also valenne wen een van deffen viven myt ener dōmprovene ofte kerken affghelēcht wert, dar hee syd moghelken aff entsetten kan, so schal uns no twintich mart uthghifft van deffen vorsevenen hunderden affghān, unde wen zee alle nyve belēnet sin, so schal de ganke summe mit alle qwyt unde los sin.

2) Wertmer up dat dnt studium de beth hoveftighet werde, unde to ewigher tijd boventlit blive, se hebbe wy hijr tho gheven welkere huze unde lene an deffer nascrevenen wise. An dat erste de benden Collegia artistarum by sunte Jacobs, de wij qwyt unde vrigh van aller unplicht hijr tho ghelecht hebben unde ghegheven, Unde hebben dar vort sulveft to ghelecht twee unser kerklēne buten der stad, also Meynenberch unde Griflow, to islikem Collegio en, to twēn dōmprovenen an unser unen totamenden dōmterken to sunte Nicola wese, to twēn Collegiaturen twē Collegiaten dar mede to vornoghende, stipendierende, unde aff to lezghende. Men de kerke tome Meynenberghe schal gherardus nipe hebben na her zanders dode, unde de beholden to sineme levende vor sine dōmprovenen unde Collegiature in deme groten Collegio artistarum. Unde hee schal dar tho incorporēren laten sine viccarie, de hee nu an der sulven kerken heft; men hee schal denne wedder resigneren sine viccarie, de hee van uns heft an sunte nicolaus kerke an unseme rādstule.

3) Item gheve wij to den sulven Collegien to ofinghe twyer dōmprovenen, de ersten de dar to ghemaekt werden, an islikeme no ener achte mart gheldes almissen uth unser busse, dar her Sinrit Gasse viij mart plach van to hebbende, unde achte mart her Serthelm zeligher dachtnisse, dar by stedes to blivende, unde to den sulven dōmprovenen to incorporerende. Hijr vore scholet ze lesen unde disputeren na lude erer statuta also Collegiaten.

4) Item gheve wy to der sulven faculteten unde der theologorum, wo yd en best gadet, unse kerken tome Hilghengheste buten der stad. Item gheve wij to der faculteten in theologia to ener dōmprovene Meester Eurd Benzle unde sinen nakemelinghen unse lēn an sunte Jacobes kerke, dat unse stadscriver Nicolaus Wulff plach to hebbende, dar wij achtēn mart pleghen to to ghevende uth unser buffen, unde unse vicarien bende vor unseme rådskule to sunte nicolawese, der nu mester Eurd alrede ene heft, unde gherardus nipe de andere, wellere hee of mester Eurd dar to resigneren schal, wen hee de kerke tome Kennenbergher tricht, wente zee doch zamentliik ghut to hope alrede hebben; dar schal dat studium to legghen sunte Jacobes kerke; so mach syt en doctor edder licentiatuſ theologie dar van entsetten. Unde vor weme de Univerſtas biddet den abbet to der kerken, vor den scholet zee uns of bidden to der provenen, unde deme wille wij zee lenen; men hee schal wesen doctor ofte licentiate, unde schal no twye edder drie to der wele lesen ordinarie in theologia.

5) Item den Juristen gheve wij ere grote Collegium jeghen sunte Nicolaus linde of qwnt unde vrigh. Dar schal alle tijd inne wanen de ordinarius, dede des morgghens to sossen leſt amme ghesliten rechte allene, unde schal em denen vor enen dōmhoff, unde wat dōmprovene em dar to lecht wert, dar legghen wij to twee unser vicarien, alse ene tome Hilghengheste, de nu her slupwachter heft, unde de andere an sunte nicolaus kerke, de Johannes Hilgheman heft, dar wij soſteyn mart to gheven uth unser buffe. Sijr vore schal hee alle daghe lezen in deme ersten edder anderen boke des decretales.

6) Item to der lectures des morgghens to neghenen in Legibus boschēde wij to ener provenen unse vicarie to sunte Jurien, de nu her Merſe heft, de heft twintich mart to groten līſow, mit deme lene, dat her nezeſſche dar tho gheven heft van twintich mart gheldes in der stad buffe tome funde, unde Martinus Jergenouwen vicarie van vēr unde twintich mart gheldes an deme sobadenhouwe. Sijr vor schal en doctor oft licentiatuſ alle daghe lezen ordinarie in Digesto veteri, unde schal unser stad dar to alle tijd vorzheves denen vor enen ſindicum.

7) Item deme lezere in sermo edder clementinis to twēn an der kloffen gheve wij to siner provenen to hulpe veertēn mart gheldes, de Jacobus milde van uns heft by unsen gadesluden to unser leven vrouwen vor unsem rådskule. Item deme lezere de des avendes to veren schal lesen ordinarie in legibus gheve wij to hulpe to siner dōmprovenen achte mart gheldes alemiffen, de Her Eurd merſeborch plach to hebbende an unser stad buffe.

8) Aver desse lene beholde wij dat leen unde zee de bede an deſſer wiſe. Weme ene van deſſen dōmprovenen lēnt werden, unde de to deſſen lectures gekaren werden, dar scholet de redere des studii uns vor bidden; deme wille wij zee gherne lenen, unde zee en, wen zee los werden, allentliken to den provenen incorporeren laten van deme biſſchoppe up ere loſt unde teringhe.

9) Vor desse dōmprovenen mit deme Stipendic, dat zee dar to hebben an eren dorperen na andēle, dar scholet desse lezere vlitighen vore lesen up ere rechte uthgeſtiffeden ſtunden alle daghe ordinarie. Unde oft zee anvalle krankhent oft nētsake kregghen, dat zee nicht mer lesen konden, so moghen zee enen guden unde velighen ſubſtituten hēlden, de vor en leſt umme moghelik ſtipendium, na rade der Univerſiteten unde unser.

10) Wolde wy of desse unse vorfcrevenen lene, dar wij to pleghe sint, uth unfer stad buffe afflofen, dat moghe wij den wen wij willen no achte mart vor hundred, unde so schole wij deme besttere een halff jar tovooren tosegghen up martini, unde schal den hovetful denne wißlifen wedder an legghen na unseme rade.

11) Were hir of enes borghers tint bynnen, dat to deffer lecturen en vellich were na den statuten des studii unde der dömterte, de schal alletijd dar negher to zin to hebbende, wen en van buten to.

To ortunde alle deffer vorfcreven dnynt is unfer Stad grote Ingheseghel henghet an deffen breff, dede gheven unde screven is na gades bord dusent veer hundred jar, dar na an deme sos unde vefftighesten jare, an sante Mertens daghe des hilghen bisschoppes.

Das Original ist vierzehn Zoll breit, sechszehn Zoll hoch, mit ziemlich großer deutlicher Schrift: im unteren Rande hängt das große Stadtsegel. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: *Litera donationis consulatus Gripenwaldensis super beneficiis*; und ferner: *Litera consulatus Gripenwaldensis super diversis beneficiis et collegiis vniuersitati donatis, de prebendis et domibus pro diversis lectoribus in Theologia, Jure Canonico et civili, et super aliis pluribus*. Der Text der Urkunde ist im Originale in ununterbrochenen Zeilen geschrieben; ich habe ihn hier im Abdrucke wegen leichter Überflcht in elf Artikel abgetheilt. Sobadenhouwe in Art. 6. ist das jezige Gut Segebadenhan.

Art. 1. afgelecht, abgelegt, d. i. befriedigt, versorgt; sik dar af entfetten, sich davon erhalten. Art. 2. welfere huze, einige Häuser; vornogen, vernügen, genügen, versorgen. Art. 3. ofinge, Meh- rung, Vermehrung; von oken, vermehren; almiffen, Almosen. Art. 4. hilghe ghest buten der stad, ein Hospital zum heiligen Geiste stand mit seiner Kirche damals vor dem Steinbederthore in der Vorstadt; im dreißigjährigen Kriege ließ der kaiserliche Commandant Perustus solches niederreißen, wegen Vertheidigung der Stadt gegen die Schweden. Art. 5. linde, Gelinde, Geländer, Einhegung. Art. 6. vorgheves, um- sonst, ohne Lohn. Art. 9. uthghefliffede stunden, festgesetzte Stunden; velighen, tauglichen.

Über die hier erwähnten juristischen Vorlesungen bemerkt mir mein Herr College Barlow folgendes: „1. in digesto veteri, bezeichnet denjenigen Theil der Pandecten, welcher lib. 1. — lib. 24. tit. 2. inclus. umfaßt. 2. in legibus, wird die Rechtsbücher Justinians bedeuten. 3. in ferto edder Clementinis, d. i. im sechsten Buche der Decretalen oder in den Clementinen. Letztere sind die Beschlüsse der allge- meinen Synode zu Wien vom Jahre 1311. die Pabst Clemens 5. mit einer Auswahl anderer von ihm erlas- senen Decretalen in eine Sammlung von fünf Büchern zusammentragen ließ, und im Jahre 1313. in einem Consistorium der Cardinale bekannt machen ließ. 4. ordinarie lesen; im 13ten und 11ten Jahrhundert hießen unter den Justinianischen Rechtsbüchern *ordinarii libri* das *Digestum vetus* und der *Codex*, nämlich dessen neun erste Bücher. Diese beiden Stücke galten als die wichtigsten; die übrigen hießen *extraordinarii libri*. Vorlesungen über jene zwei Stücke waren die Hauptvorlesungen, *lecturae ordinariae, ordinario legere*; die Vorlesungen über alle andern Bücher waren *extraordinariae, extraordinarie legere*. Das *ordinario legere* soll nach den Statuten der älteren Unversitäten nur Vormittags geschehen. Daß nun nach der vorstehenden Urkunde auch Nachmittags um vier Uhr *ordinarie* gelesen werden soll, wäre eine Abweichung von jener früheren Ordnung, wofern hier nicht überhaupt das *ordinarie* in einem andren Sinne steht.“

Nro. 21.

ao. 1456. novembr. 12.

Idese Junge, Bürger zu Stralsund, verkauft an Hiltrik Rubenow die Bede und das Hundeforn aus Hennekenhagen und dem Hofe zum Kyffe vor Greifswald für tausend Mark, welche früher Idese Junge an Herzog Wartislav 9. für jene Gefälle gezahlt hatte.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Ik tideke junghe, borger tome funde, vor my unde vor myne erven bekenne unde betughe openbare in dessem breve, dat ik na rade unde vulbort myner negeften erven unde vrunt recht unde reddeliken hebbe vorkoft unde vorlaten, vorkope unde late, an kraft desfes breves deme erfamen hern hinrik rubenouwen, lerer in beiden rechten, unde borgermeister tome gripeswolde, allent wes ik hebbe an deme gude tome hennekenhagen, unde an deme have tome knffe vor deme gripeswolde belegen, an bede unde hundeforn vor dusent mark fundescher penninghe, unde dar to alle herlicheit unde tobehoringhe unde nutticheit dar mede to belegen na lude myns gnedigen hern, des hochgebarn fursten, hartoghe Wartissclaves, breve inhaldende, den he my dar up gegeven heft, den ik of deme vorbenomeden hern hinrik rubenouwen dar up vorantwardet hebbe, de em so behulplik unde fromelik scal wesen alze ofte he em edder sinen erven van worden to werden to screven were. Alle desse vorscrevene stude unde artitese samentlikten, unde en islik bi sik sundergen, lave ik tideke junghe vor my, unde vor myne erven, an guden truwen unde loven stede vast wol to holdende ane argelike efte hulperede geistlikes edder werlikes rechtes, dar me desfen breff ganz edder an eme dele mede breken ofte krenten mochte, unde ane alle geverde. Desfes to tughe unde to wittlicheit so hebbe ik tideke junghe vorbenomet vor my unde myne erven myn ingesegel gehenget vor desfen breff, de geven unde screven is na gades hert veerteighundert jar, dar na an deme sos unde vofstigeften jare, des negeften daghes sunte mertens des hilligen bisschoppes.

Das Original ist zehn Zoll breit, vier Zoll hoch, mit deutlicher und regelmäßiger Schrift; im unteren Rande hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel des Idese Junge; es zeigt oben einen Helm, über welchem ein Manneskopf steht; unter dem Helme einen schräge gestellten Schild, dessen Feld in der Schräge ein Band durchschneidet; auf der linken Seite des Bandes scheint etwas wie ein Blumenstranz zu liegen. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *litera super hennekenhagen*. Der Inhalt der Urkunde bezieht sich darauf, daß Idese Junge das von ihm für Hennekenhagen an Wartislav 9. gezahlte Kaufgeld oder Pfandgeld von Rubenow zurückerhielt, und deshalb Hennekenhagen an Rubenow überlassen mußte; vergl. oben die Anmerkungen zu unsren nro. 13. 19. An dem have tome knffe, im Hofe zum Kyffe, d. i. in Kiechhof.

Nro. 22.

ao. 1456. novembr. 28. acta gripeswald.

Der kaiserliche Notarius publicus Johannes Michaelis, Cleriker der Caminer Diöcese, bezeugt, daß, in seiner und der erbetenen Zeugen Gegenwart, Hincicus Witte, Priester der Caminer Diöcese, alle seine unbeweglichen Güter, bestehend in Häusern, Buden, Äckern und Capitalien zu Greifswald, dem Rector Hiltrik Rubenow, als dem Stellvertreter der Greifswalder Universität, zur Verbesserung der Universitätseinkünfte geschenkt und übergeben habe.

Aus dem Originale im Universitätsarchiv.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo sexto, Indictione Quarta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno secundo, die vero jouis, vicesima octaua mensis novembris, hora terciarum vel quasi, in domo et habitacione venerabilis et circumspecti viri, domini et magistri hermanni slupwachter, thesaurarii ecclesie cathedralis Caminensis, decretorum licentiati, Officialisque citra flumina zwinam et oderam curie Caminensis generalis, eo ibidem in gripeswald Caminensis diocesis ad iura reddendum inter partes pro tribunali sedentia, meique notarii publici nominis subscripti, testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia constitutus personaliter honorabilis vir, dominus Hinricus Witte, presbiter Caminensis diocesis, non vi vel metu inductus, nec aliqua alia sinistra machinacione circumuentus, sed sponte et libere, pura et spontanea voluntate, donacione mera inter viuos dedit, cessit et donauit, et presentibus dat, cedit et donat, venerabili et egregio viro, domino et magistro Hinrico Rubenow, vtriusque iuris doctori eximio, proconsulique opidi Gripeswald, ac alme vniuersitatis gripeswaldensis rectori, vice et nomine tocius vniuersitatis in supplementum dotis et ad ereccionem huius alme vniuersitatis, pro subsidio stipendii dominorum doctorum et magistrorum inibi regencium, irreuocabiliter omnia et singula sua bona immobilia cuiuscunque eciam valoris fuerint, et presertim presencialiter infrascripta. Primo domum ante valuam lapidarum cum tribus casis retro, et tribus iugeribus agri. Secundo domum in platea nodi prope domum pantzkow ante valuam cum tribus similiter iugeribus agri. Jtem vilterhaghen cum sex iugeribus agri. Jtem in platea carnificum tres casas cum tribus iugeribus agri. Jtem retro domum Copenhagensium vnam casam vltimam cum duobus iugeribus agri. Jtem super domum nicolai wulff centum marcas sundenses. Jtem super casa in platea caponum quinquaginta marcas sundenses; transferens nihilominus in dictum dominum rectorem ac in eius personam, ut in totam vniuersitatem, omne dominium directum et vtile sibi in dictis bonis competens, ac omnem proprietatem et vsumfructum, ita quod vniuersitas possit et valeat cum dictis bonis ad libitum suum, et ad nutum et voluntatem, disponere prout sibi placuerit; renuncians omnibus excepcionibus et subsidiis vtriusque iuris, quibus huiusmodi sua donacio in toto uel in parte possit infringi; Jurauitque tactis precordiis dictus dominus Hinricus, se nunquam velle contra huiusmodi donacionem venire, nec pro eius impedimento aliquo sinistro modo laborare. Tandem dictus dominus rector, videns piam dicti domini Hinrici voluntatem, ipsi ex speciali fauore et ex mera liberalitate, et non alias, redonauit nomine dicte vniuersitatis dicto domino Hinrico ad vitam suam, matris ac sororum suarum, nudum vsumfructum in bonis predictis, ita quod prefatus dominus Hinricus, aut mater et sorores eius si ei superuixerint, debeant fructibus seu redditibus, ex dictis bonis prouenientibus, libere vti et frui quous-

que vixerint; ita etiam quod intrinsecus quod unus ex eis vita fungitur, talis debet huiusmodi edificia sub competenti et honesta tenere textura et structura ne incidant in casum aut ruinam, super quo etiam consilatus gripeswaldensis cum universitate predicta debeat providere, et hoc sub expensis illorum usufructuariorum, sed universitas liberabitur a consilatu a sordidis muneribus et exactionibus laicorum, tanquam bona ecclesiastica et universitatis. Et si dominus Hinricus, aut mater et sorores eius post eius obitum, aliqua ex hiis domibus vendere voluerint, hoc fieri debet de consensu rectoris pro tempore existentis, et pecunia exinde proveniens debet dari universitati, et cum illa debent redditus in loco securo comparari, quibus ipsi usufructuarii ad tempus vite eorum libere utantur, proprietate tamen et post eorum obitum eius usufructu cum omni iure et dominio universitati reservato. Super quibus dictus dominus rector, nomine dicte universitatis gripeswaldensis, ac Hinricus Witte presbiter me notarium publicum infrascriptum requisierunt et requisitum habuerunt, ut ipsis super hiis tot quot forent necessaria, unum vel plura, conficerem instrumentum aut instrumenta. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, die, mense, hora, loco et aliis, quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris, domino Erasmo volret, ecclesie beate marie gripeswaldensis plebano, ac Hinrico molre, laico Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et Ego, Johannes Michaelis, Clericus Caminensis diocesis, Sacra Imperiali auctoritate notarius, Quia huiusmodi bonorum cessionem, donationem, ac ipsorum usufructuum redonacionem, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominationis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi, Quam signo et nomine meis solitis et consuetis, una cum sigillo dicti domini officialis et iudicis, ex eius speciali commissione signavi et sigillavi, in fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus, et protestor per presentes, quod ista dictio rectoris in margine extra lineam posita non ex ignorantie seu negligencie causa omisa et dimissa. Insuper dedit duas casas cum duobus iugeribus pratorum in platea canum, que obliuionis causa sunt omisse, quod etiam protestor.

Das Original ist vierzehn Zoll breit, zehn Zoll hoch; links neben dem Notarienzugnisse am Schluß steht das Zeichen des Notarius. Im unteren Rande hängt das Siegel des bischöflichen Officialen Hermann Sinswächter; es zeigt zwei ins Kreuz gelegte Krummhäbe, zwischen welchen oben ein Manneskopf erscheint. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *donatio domini Hinrici Witte presbiteri.*

Der Priester Hinrik Witte schenkt in dieser Urkunde der Universität folgende Häuser und Döben, deren Lage näher zu bestimmen schwierig ist:

1) ein Haus vor dem Steinbekerthore mit drei Buden hinten; *valva* ist zu Greifswald der gewöhnliche Ausdruck für die vier großen Stadtthore; siehe meine Pommerschen Geschichtsdenkmäler Bd. 1. S. 38. Balthasar in der Nachricht von den Akademischen Gebäuden S. 42. nimmt an, *valva* bedeute hier: Eingang, und zwar den Eingang in die Steinbekerstraße aus der Langenstraße bei dem jetzigen Hause des Herrn Ehlers; daher sei jenes Haus das Eckhaus, welches dem Ehlerschen gegenüber liegt am Nicolaskirchhofe. Gesterdings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald S. 115. findet dies nicht wahrscheinlich.

2) ein Haus in der Knopfsstraße neben dem Hause des Bürgers Panglow vor dem Thore; läßt sich nicht näher bestimmen; Balthasar S. 44. Es entsteht hier wieder die Frage, was *ante valvum* bedeute.

3) den Vilterhagen; ebenso heißt es in den alten Universitätsannalen S. 7: *Item dominus Hinricus Witte presbiter dedit totam suam aciem in vilterhagen*. Die *acies* ist Ecke, Eckplatz. Balthasar a. a. D. S. 44. hält den Vilterhagen für einerlei mit dem jetzigen Schüterhagen; mir scheint dies nicht unmöglich zu sein. Gesterding a. a. D. S. 12. 115. verwandelt ohne Grund *vilterhagen*, welches in unsrer Urkunde ganz deutlich steht, in *votterhagen*, versteht darunter das Süende der Hundestraße *platea ranum*, verändert unrichtig diesen Namen in *Hinnenstraße*, *Hinzstraße*, und legt ihr einen gekrümmten Lauf bis zur Baderstraße bei, welches alles ich für unwahrscheinlich halte. Man würde vormals nicht *Hinnenstraße*, sondern *Achterstraße* gesagt haben, wenn man den Begriff: *Hinterstraße*, ausdrücken wollte.

4) drei Buden in der Fleischerstraße, *carnificum*. Ganz unrichtig verstehen Balthasar S. 45. und Gesterding S. 115. darunter die Ratowerstraße. Diese letztere heißt schon in der alten Zeit *platea racowestrata*, und war nach der Familie *racowo* benannt; siehe meine Pommerschen Geschichtsdenkmäler S. 39. Die Fleischerstraße hat den Namen davon, daß die Fleischer dort den Fleischscharren hatten.

5) Hinter dem Hause der Copenhagener eine Bude. Die Copenhagener waren eine Greifswalder Kaufmannscompagnie, wahrscheinlich dieselbe, welche später *Schonenfahrer* hieß, und kauften ao. 1424 ihr Haus in der Büchstraße; vergleiche meine Geschichtsdenkmäler S. 29.

6) Im Hause des Nicolaus Wulf ein Capital von Hundert Mark; er ist wohl der oben S. 7. vorkommende Notarius dieses Namens. In einer Bude der Kapannenstraße ein Capital von fünfzig Mark; diese Straße führte ihren Namen von der Bürgerfamilie *cappun*; meine Geschichtsdenkmäler S. 39.

7) Endlich am Schluß der Urkunde werden noch nachgetragen zwei Buden in der Hundestraße. Dieser Straßename kommt in mehreren Norddeutschen Städten vor; meine Geschichtsdenkmäler S. 39.

1. *hora terciarum*, in der Zeit des Tertiengebetes, Vormittags. 2. *liberabitur a consulatn*, im Originale steht: *liberabit a consulatn*; der Notarius hat bei *liberabit* wohl nur das Häkchen vergessen, welches für *ur* gesetzt wird. 3. *dictio rectoris in margine*, diese Bemerkung scheint sich auf ein andres Exemplar dieser Urkunde zu beziehen; denn im Exemplare des Universitätsarchives befindet sich das Wort *rectoris* nicht am Rande, sondern im Texte.

Nro. 23.

a o. 1456.

Kaiser Friedrich 3. bestätigt die Greifswalder Universität, und bestimmt, daß deren Lehrer und Schüler nur der Gerichtsbarkeit des Kaisers und der Pommerschen Herzoge unterworfen seyn sollen, und daß die daselbst Promovierten dieselben Rechte genießen sollen, wie die Promovierten der Universitäten Bologna, Siena, Padua, Pavia, Perugia, Paris und Leipzig.

Aus Christoph Philipp Richters *Confiliis*, Jena 1665. part. 1. pag. 15. 16.

- - - eximentes nihilominus doctores et scholares Universitatis praenominatae a jurisdictione et superioritate cuiuscunque potestatis aut iudicis ordinarii, sive cuiuscunque alterius, praeterquam a nostra et praefatorum Ducum ac successorum eorundem. Praeterea ut ipsa Universitas, dignis fulcita praerogativis, nulli alteri quantumvis vetustae et celebratae Universitati postponatur, volumus et decernimus per praesentes, quod praenominata Universitas, nec non doctores et scholastici ibidem, aliquam dignitatem seu gradum assumentes, gaudeant et potiantur, uti, frui, gaudere et potiri possint et valeant omnibus et quibuscunque gratiis, honoribus, dignitatibus, praeceminentiis, praerogativis, privilegiis, concessionibus ac immunitatibus, favoribus ac indultis, et aliis quibuslibet, quibus Universitas Bononiensis, Senensis, Patavina, Papiensis, Perusina, Parisiensis et Lipsiensis, ac alia studia privilegiata, ac doctores et scholastici, sive promoti, aut aliqua dignitate sive gradu insigniti, gaudent ac potiuntur quomodolibet consuetudine vel de iure, non obstantibus aliquibus privilegiis, indultis, praerogativis, gratiis, statutis, ordinationibus, legibus, constitutionibus, reformationibus, exemptionibus, aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus, quibus omnibus et singulis ex certa nostra praefata, animo deliberato et motu proprio, derogamus et derogatum volumus per praesentes. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostrae creationis, institutionis, foundationis, erectionis, indulti, gratiae, derogationis, constitutionis, concessionis et privilegii, gratiam refringere, aut ei quovis ausu temerario contrariare, sive quomodolibet violare et infringere. Si quis autem hoc attentare praesumserit, nostram et Imperii Sacri indignationem gravissimam, et poenam centum marcharum auri puri, toties quoties contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursum, quarum medietatem imperialis fisci nostri sive aerarii, reliquam vero partem iniuriam passorum, usibus decernimus applicari, harum testimonio literarum, manu nostra subscriptarum, et sigilli nostri Regii appositione munitarum.

Das vorstehende kann natürlich nur ein Bruchstück einer solchen kaiserlichen Bestätigung seyn, da Eingang und Datum fehlen; selbst der Name Greifswald kommt nicht darin vor. Für dies Bruchstück, außer welchem von einer solchen Bestätigung nichts bekannt ist, weiß ich keine ältere Quelle als das angeführte Richter'sche Werk; nur auf dieses verweisen auch die früheren Geschichtschreiber unsrer Universität. Das Universitätsarchiv enthält eine solche kaiserliche Bestätigung nicht, und ebensowenig findet sie sich im alten Universitätsdiplomatar, welches schon mit Stiftung der Universität angelegt war. Dieser letztere Umstand ist besonders erheblich. Denn wenn auch aus dem Universitätsarchive das Original durch irgend einen Zufall abhanden kommen konnte, so sollte man doch glauben, daß das alte Universitätsdiplomatar nicht verabsäumt haben würde, diese kaiserliche Bestätigung aufzunehmen, falls sie vorhanden war. Auch das Baltischen Diplomatar hat diese kaiserliche Bestätigung nicht.

Christoph Philipp Richter war ordentlicher Professor der Rechte zu Jena, und gab seine *Consilia et responsa in casibus intricatissimis* ao. 1665. heraus. Das erste und das zweite Consilium behandeln folgenden Rechtsfall, bei welchem das oben abgedruckte Bruchstück der kaiserlichen Bestätigung mitgetheilt wird. Der Fürstlich Hessische Rath Hans von der Esse auf Widenrode verklagte ao. 1630. bei der Fürstlich

Hessischen Regierung den Greifswalder Professor Juris Johann Volrose wegen Diffamation; nämlich in einem zwischen Suse und Volrose vor dem Stettiner Quartalgerichte geführten Rechtsstreite hatte Volrose geäußert, Suse trachte durch eine von ihm eingelegte Appellation dahin, die Jurisdictiones der Wolgastischen und der Stettinischen Linie untereinander zu mengen; welches Suse als Diffamation aufnahm. Volrose erwiederte, Suses Klageschrift sey so beschaffen, daß sie nicht *remedium d. l. diffamari*, sondern *ordinariam actionem* anstelle, und in Betreff einer *ordinaria actio* sey kein Greifswalder Professor verpflichtet, sich vor auswärtigen Richtern zu stellen, vermöge des von Kaiser Friedrich 3. der Universität gegebenen Privilegii, dessen Auszug er hier beifüge; Richter S. 8. Diese Ausführung Volrosens billigten die Hessische Regierung, und die um ihr Gutachten befragten Schöppen zu Halle, imgleichen die Juristenfacultäten zu Jena und Erfurt.

Aber unsere Universitätsbücher kennen keinen Greifswalder Professor Johann Volrose; nicht die mindeste Spur seines Daseyns findet sich bei uns, obwohl der zweite Band unfres Album über die Jahre 1630 — 1634 sehr viele Nachrichten über die damaligen Lehrer der Universität giebt, und das Verzeichnis sämmtlicher wiederholt mittheilt. In der Juristenfacultät waren hier damals als *ordinarii*: Friedrich Gerschow, Matthias Stephani, Friedrich Mevius; als *extraordinarii*: Johann Burgmann, Rudolf Hagemeister, Jakob Runge. Kein Volrose wird erwähnt. Ist Volrose Schreibfehler für: Burgmann?

Schon Balthasar in seinen *vitis iurisconsultorum gryphiswaldensium*, programm. 13. pag. 19. ao. 1751. sagt von jenem Professor Volrose, den er aber Bolrode nennt, folgendes: „Johannes Bolrode, i. u. d. et professor. De hoc nec vita nec vestigium apparet, vel in annalibus nostris academicis, vel in aliis eo tempore editis scriptis, ita ut nec gentem, nec patriam eius prodere valeam. Interim tamen eundem a. 1630 et 34 in vivis, et quidem hic locorum extitisse, apertamque suam exornasse, vel inde apparet, quod duo ad eius instantiam a facultate Jenensi impetrata extant consilia, apud Richtern in volumine consiliorum eius primo num. 1. et 2. occasione actionis ex L. Diffamari a Johanne von der Susen contra ipsum institutae. In quibus non tantum in specie facti premissa, sed et in ipsa subscriptione expresso nomine appellatur Professor Gryphiswaldensis, omnesque circumstantiae ibidem adductae inferunt, eundem isto officio vel ordinario vel extraordinario functum fuisse. Verum praeterea tam in nostris annalibus, quam etiam scriptis exterorum iurisconsultorum, imprimis scriptoribus biographicis, altum de eo ubique est silentium; ut plura de eo adferre hand valeam.“ Balthasar erzählt dann noch aus dem Richterschen Werke den oben berichteten Rechtsstreit des Volrose mit Suse.

Dähner in seiner Pommerschen Bibliothek Bb. 5. S. 368. bei Beschreibung der ao. 1756 gehaltenen Jubelfeier der Greifswalder Universität, äußert sich über das Privilegium Kaiser Friedrichs 3. also: „Der Herr Prorector ließ dabei zugleich auf einem besondern Bogen austheilen die Stiftungsbulle des Papstes Callixtus 3. und das Fragment der kaiserlichen Confirmation Friedrichs 3. welches der berühmte Christoph Philipp Richter in dem ersten Theile seiner Consilien als ein schätzbares Stück aufbehalten hat; da, ich weiß nicht durch welches ein Schicksal, das Original unsichtbar geworden, und bisher auch keine Abschriften aufzufinden gewesen, noch in den gedruckten Diplomatarien dieses Kaisers erschienen sind.“

Im Zedlerschen Universallexikon finden sich die Namen Volrose und Bolrode nicht. Die Greifswalder Universität stand unter der geistlichen Gerichtsbarkeit des Bischofes von Camin; Balthasar Jus Pastorale Bb. 1. S. 778; konnte Kaiser Friedrich 3. sagen, sie solle unter der Gerichtsbarkeit des Kaisers und der Pommerschen Herzoge stehen? Auch für die Gründung der Moskauer Universität ao. 1419. erging keine kaiserliche Bestätigung. Krabbe sagt in der Geschichte dieser Universität S. 42: „Die Vermuthung, die früher wohl einmal ausgesprochen worden ist, als ob von Seiten des Kaisers Sigismund eine Bestätigung der Stiftung der Academie habe Statt finden müssen, oder gar Statt gefunden habe, läßt sich nicht beweisen. Auch spricht die

ganze Lage der Verhältnisse nicht dafür. Von kaiserlichen Reservatrechten kann überhaupt nicht die Rede seyn, da die Landeshoheit sich in dieser Zeit noch nicht in dem Maße, wie dies später geschah, ausgebildet hatte, wodurch dann der Begriff der kaiserlichen Reservatrechte, als solcher Regierungsrechte die von älteren Zeiten her den kaiserlichen Regierungsrechten vorbehalten worden, entstand. — Da der römische Stuhl aus eigener geistlicher Machtvollkommenheit die Vollmacht zur Errichtung der Universität, und die bestimmte Bewilligung zu der ihr eigenthümlichen Einrichtung zu erteilen hatte, so hatten auch die Herzöge nicht nöthig gehabt, die kaiserliche Bestätigung nachzusuchen.“ Freiburg ward ao. 1456 von Friedrich 3. bestätigt; Schreibers Freiburg S. 240.

Nro. 24.

ao. 1456. datum in monasterio nostro.

Didericus, Abt des Klosters Hilda, bekennet, daß er mit Zustimmung des Priors und des Klosterconventes die drei Greifswalder Pfarrkirchen dem neuen Greifswalder studium geschenkt habe, dergestalt, daß bei deren Erblegung der Rector der Universität ein Mitglied der Universität dem Abte nominiren solle, welcher sodann ohne Verzug den also nominirten dem Bischofe präsentiren werde.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos Didericus, Misericordie Diuina Abbas Electus monasterii in Hilda, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, pro nobis nostrisque successoribus ac toto nostro conuentu publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos matura deliberacione prehabita, de expresso et unanimi consensu prioris et Conuentus nostri, ad nouam vniuersitatem almi Studii gripeswoldensis, dicte Caminensis diocesis, in perpetuum donauimus, et presentibus ad incorporandum donamus, prout dominus zabelus, olim Abbas et antecessor noster, donauit, tres parochiales ecclesias, videlicet preposituram, nominatam ecclesiam sancti Nicolai, ac eciam beate marie virginis, necnon ecclesiam sancti iacobi, in dicto opido gripeswolt situatas, quarum jus patronatus ad nostrum monasterium pleno jure dinoscitur pertinere, ita vt perpetuis temporibus in vacationum dictarum ecclesiarum temporibus Rector dicte vniuersitatis verbo vel in scriptis nobis aut successoribus nostris vnum virum idoneum de gremio suo nominabit, quem tunc, omni mora et excusacione postpositis, ad easdem aut alteram presentabimus, aut nostri successores presentabunt, cessante contradictione quacunque. Et si, quod deus auertat, in futuris temporibus vniuersitas huiusmodi aliquo casu dissolueretur, extunc dicte ecclesie ad nostrum monasterium totaliter reuertantur. In fidem et euidens testimonium omnium et singulorum premissorum, vt irrevocabiliter perpetue robur optineat firmitatis, sigillum nostrum ac eciam nostri conuentus presentibus duximus appendendum. Datum in monasterio nostro anno domini mccccvj^o.

Das Original ist zehn Zoll breit, fünf Zoll hoch, mit einer etwas flüchtigen Curfive und vielen Abfäzungen geschrieben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an pergamentenem Siegelbände das braunfarbige Siegel des Abtes Didericus, und rechts das gleichfalls braunfarbige Siegel des Hildaer Conventes, wie

beide auf unserer Siegeltafel 1. nro. 3. und nro. 5. abgebildet sind. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *littera abbatis in hilda super tres parochiales ecclesias hic*. Das Datum der Urkunde hat keinen Tag; sie gehört aber wohl in das Ende des Jahres, wegen des folgenden über den Abt Sabellus anzuführenden.

Dibericus nennt sich: *abbas electus*, erwählter Abt, weil er zwar vom Klosterconvente zum Abte erwählt war, aber noch nicht die bischöfliche Bestätigung empfangen hatte. Sein Vorgänger Sabellus, welcher in unserer nro. 2. oben S. 5. erscheint, war nicht mehr im Amte, lebte aber noch; seinem Namen ist hier kein *bone memorie* beigelegt. Er war noch gegenwärtig bei der Einweihung der Universität am 17ten October 1456. und gehörte zu den vom Rector Hinrik Rubenow zuerst inkulturten, oder in das academische Bürgerrecht aufgenommenen. Das Album nennt ihn nämlich unter den damals Ehren halber Inkulturten mit folgenden Worten fol. 1. verso: *Item dominus sabellus, Abbas in hilda qui jus patronatus dedit trium ecclesiarum hic in loco; postmodum tamen fuit destitutus; alias plurima bona fecisset*. Hiernach scheint es, daß Sabellus sein Amt unfreiwillig niederlegen mußte, und Hinrik Rubenow dies in Bezug auf die Universität bedauerte.

Nach Annahme der Lutherschen Lehre ward ao. 1553. durch Herzog Philipp 1. ein Vertrag zwischen der Universität und dem Rathe der Stadt abgeschlossen, vermöge dessen die Universität und der Rath gemeinschaftlich dem Landesherrn zu der Stadtsuperintendentur und den drei Pastoraten nominiren sollen, wobei es seitdem verblieben; Balthasars *Jus ecclesiasticum pastorale*, Th. 1. S. 273.

Nro. 25.

ao. 1456. decembr. 23. datum et decretum Berlin.

Bischof Stephan von Brandenburg, als vom Pabste bestellter Conservator der Greifswalder Universität, thut kund, daß er alles dasjenige, was sein Colleague, der andre Conservator, Bischof Henning von Camlin, in Bezug auf die Einführung und Einrichtung der Greifswalder Universität vorgenommen und ausgeführt habe, vollständig genehmige und bestätige.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Stephanus, dei et apostolice sedis gracia Ecclesie Brandenburgensis Episcopus, Vniuersis et singulis de presentibus interesse habentibus, et ad quorum noticiam scripta nostra peruenerint ac deducta fuerint, Salutem in eo qui est omnium vera salus. Sane intelleximus quod ad laudem magni dei, saluatoris nostri ihesu christi, illustris princeps et dominus, dominus Wartisslaws, Stetinensis cet. dux et Rugie princeps, vniuersitatem et generale studium omnium facultatum ad instar aliarum vniuersitatum similium ad prouidam concessionem sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, in regali opido suo Griperwaldensi, Caminensis dyocesis, instaurauit, magistrisque, doctoribus, ac ceteris in ea vniuersitate lectoribus et rectoribus, suo et dicte vniuersitatis nuncio credita ipsius commissione nobis fideliter referente, realiter ut debuit vberrime prouidit, dictusque dux nos vna cum reuerendo in christo patre et domino, domino episcopo Caminensi, protectores et conseruatores personarum, rerum et libertatum dictorum

dominorum magistrorum, doctorum, ceterorumque membrorum vniuersitatis predictae, a dicto sanctissimo domino nostro Calisto papa, tertio, deputari et principaliter institui obtinuit, illorumque occasione prefatos dominos magistros, doctores, et scolares studentes, cum papalibus privilegiis eorundem, predictus reuerendus pater, dominus Caminensis, collega noster, vna cum dicto duce honestissime ad dictum locum Gripeswaldensem introduxerunt, ac possessionem memorate provisionis ipsorum realiter et magnifice assignarunt et tradiderunt. Cum igitur dictus reuerendus pater, dominus Caminensis, collega noster, dicitur sic fecisse, horumque respectu dictam vniuersitatem inchoasse, erexisse, confirmasse, et consequenter venerabilem virum, dominum et magistrum, hermannum slupwachter, in decretis licentiatam, ecclesie Caminensis thesaurarium, et eiusdem domini Caminensis citra swinam et oderam officialem generalem subdelegasse, fuimus cum debita instantia per commendabilem virum, dominum et magistrum Johannem Hasencopp, canonicum Stetinensem, et dicte vniuersitatis membrum reuerendum, et ad eius singulare mandatum pro parte eiusdem vniuersitatis, ut collega et cum dicto domino Caminensi prefate vniuersitatis conseruator, ad similia facienda ac cum priuilegio dicte vniuersitatis humiliter requisiti. Nos vero, Stephanus episcopus et conseruator, sensientes predicta rationi congruere, volentesque factis per predictum reuerendum patrem et dominum Caminensem, quantum in nobis est, sincere concurrere, votisque dicte vniuersitatis in persona antedicti magistri Johannis Hasencopp, taliter ut premittitur instantis, quantum expediat complacere, omnia et singula per sepedictum reuerendum patrem, dominum Caminensem, collegam nostrum, circa memorate vniuersitatis inchoacionem, erectionem, confirmationem, ac prenominati officialis sui subdelegacionem, facta, in futuram rei memoriam simili auctoritate priuilegii dicte vniuersitatis conseruatoriali nobis reseruata ratificamus, approbamus, dictumque officialem sic ut premittitur subdelegatum eadem auctoritate nostra similiter subdelegamus, et quantum in nobis est presentibus dei nomine omnia et singula premissa confirmamus. In quorum omnium et singulorum fidem euidentem testimonium premissorum, presentes nostras litteras per notarium publicum infrascriptum, et per dictum magistrum Johannem Hasencopp requisitum, subscribi annuimus, nostrique sigilli appensione iussimus communiri. Datum et decretum Berlin, nostre Brandenburgensis dyoceseos, in curia nostre habitacionis, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno secundo, mensis decembris die vicesima tertia, hora vesperorum uel quasi, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris, domino Nicolao Buggendorp presbitero, et Johanne Rorbeke, clerico Brandenburgensis dyoceseos, testibus ad premissa vocatis, pariter et rogatis.

Et Ego Jacobus Balke, clericus Caminensis dyoceseos, publicus sacra Imperiali auctoritate Notarius, quia huiusmodi requisitioni, confirmationi, ap-

probationi, subdelegationi, omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic vti premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic vt premissum est, fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum scribi per alium virum fidelem, me aliis arduis prepedito negociis, procuravi, et in hanc formam me subscribendo redegı, quam signo et nomine meis solitis et consuetis, vna cum appensione sigilli dicti reuerendi in christo patris ac domini, domini episcopi Brandenburgensis, et conseruatoris, de mandato eiusdem consignauı et roborauı in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Das Original ist elf Zoll breit, neun Zoll hoch, mit scharfer und deutlicher Schrift; das Notariatszeugnis am Schluße, welches zur Linken das Notarienzeichen hat, ist von anderer, sehr flüchtiger und schwer leslicher Hand, geschrieben, nämlich von der des Notarius Jakob Balke. Im unteren Rande der Urkunde hängt am pergamentenen Siegelbände das Siegel des Bischofes Stephan von Brandenburg, wie es auf unserer Siegeltafel 2. nro. 9. abgebildet ist. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Confirmatio erectionis vniuersitatis domini Episcopi brandenburgensis. Das Original hat sensientes für sentientes.

Nro. 26.

ao. 1456. decembr. 31. datum Tanglim.

Herzog Wartislaw 9. thut kund, daß er der ihm vom Pabste gegebenen neuen Greifswalder Unıuersität zu ihrer besseren Ausstattang die Pfarrefirchen zu Demin und Grimmen verleihe, dergestalt, daß bei deren Erlebigang die Vorsteher der Unıuersität dem Herzoge zur Wiederbesetzung einen angesehenen und gelehrten Mann nominiren sollen, welchen der Herzog sodann ohne Verzug dem Bischofe präsentiren werde.

Aus dem Originale im Unıuersitätsarchive.

In nomine domini nostri Jhesu Christi amen. Nouerint vniuersi tam presentis quam prepostere nacionis, Quod nos, Wartslaus dei gracia dux Stetinensis et pameranie, Cassubie ac Slauorum dominus, Rugie princeps, Comesque de Gutzkow, de dilectorum nostrorum prelatorum consilio, ut decor domus domini paululum possit augeri, ad nostram nobis nouiter datam per Sanctissimum dominum nostrum apostolicum per dei graciā almam vniuersitatem Griepeswaldensem, ut ipsa eo melius poterit exaltari, duas notabiles parochiales ecclesias in Opidis dymin et grimmen nostri ducatus, quarum jus patronatus ad nos pleno jure dinoscitur pertinere, ad incorporandum eidem perpetuis temporibus duximus donandas, et presentibus donamus irrevocabiliter, pro nobis nostrisque successoribus, ita ut in dictarum ecclesiarum vacacionum temporibus presidentes in dicta alma vniuersitate per literas sui rectoris nobis vnum virum notabilem et scientificum nominabunt, quem tunc nobis heredibusque aut successoribus nostris sic nominatum ad statim sine vlla reclamacione nos heredesque

aut successores nostri beniuole presentabimus ad easdem coniunctim uel diuisim, quod promittimus pro nobis nostrisque heredibus aut successoribus sub bona fide. In cuius rei testimonium presentibus est sigillum nostrum appensum. Datum Tanglim in Opido nostro, anno domini mccccvj^o in vigilia circumcissionis domini, presentibus ibidem Venerabilibus viris, Reuerendisque patribus et dominis, laurencio vzenamensi in pudglaue, Sabello in hilda, Abbatibus, Hinrico vos, plebano in Sundis, Hinrico Rubenow, legum doctore eximio, et aliis quam plurimis nostris dilectis consiliariis, fide dignis ad premissa requisitis. Per istam tamen donacionem nostram nolumus nostre prouisioni, quam alias pro dicta vniuersitate in bonis temporalibus sigillauimus, in aliquo derogari, quin ymmo magis illam per istam et e contra firmiter corroborare et augmentare, omni fraude semota.

Et ego Hinricus Rubenow,
legum doctor, de mandato do-
mini ducis prenarrati sigillauimus,
Quod protestor manu propria.

Das Original ist vierzehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit großer kräftiger Schrift von Rubenows eigener Hand. Er hat nicht nur die Unterschrift, wie er selbst versichert, eigenhändig geschrieben, sondern auch die ganze Urkunde; die Unterschrift ist auf unsrer Siegeltafel 4. nro. 16. abgebildet. Im unteren Rande der Urkunde hängt am pergamentenen Siegelbände das Siegel Wartislavs 9. wie auf unsrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift, wie es scheint auch von Rubenows Hand: *litera super ecclesie dymin et grimmen.*

Diese Urkunde macht es wahrscheinlich, daß der Anfang der Annalen der Universität S. 1—37. von Rubenows eigener Hand geschrieben ist. Die Schrift der Urkunde und die jenes Anfanges der Annalen scheint mir eine und dieselbe zu seyn. Im rothen Buche des Greifswalder Stadtarchives stehen auch mehrere eigenhändige Aufzeichnungen Rubenows über städtische Angelegenheiten; ihre Schrift stimmt gleichfalls mit der Schrift unsrer vorstehenden Urkunde überein.

Das Datum lautet: *anno domini mccccvj in vigilia circumcissionis domini d. i.* im Jahre 1456 am Tage vor dem Neujahrstage. Nimmt man an, dieser Neujahrstag sey der des Jahres 1457, so ist das Datum der Urkunde der 31ste December des Jahres 1456; so verstehen es frühere Schriftsteller unsrer Universität. Wäre aber der Sinn: im Jahre 1456 am Tage vor dessen Neujahrstage, so würde das Datum seyn der 31ste December des Jahres 1455. Für diese Erklärung könnte angeführt werden, daß hier Sabellus noch als Abt des Klosters Hilda erscheint, während er gegen Ende des Jahres 1456 seines Amtes entsetzt war: siehe oben S. 52; ferner daß Rubenow sich hier nur *legum doctor* nennt, und sich dagegen die Titel *uniuersitatis rector* oder *vicecancellarius* nicht beilegt. Wartislav 9. nennt die Greifswalder Universität hier: *nobis nouiter datam per Sanctissimum dominum nostrum apostolicum*; als eine schon bestehende bezeichnet er sie nicht bestimmt. Ebenso drückt er sich in unsrer Urkunde nro. 4. ao. 1455. vor Eröffnung der Universität aus: *nonum generale studium, nobis per gratiam omnipotentis dei a Sanctissimo patre et domino nostro, Domino papa Calisto, nuper assignatum.* Doch ist wohl nur die Aufführung des Abtes Sabellus ein erheblicherer Umstand.

In Grimmen besitzt unsre Universität noch jetzt das Nominationsrecht in der von Wartislav 9. bestimmten Weise; bei der Erledigung des Pastorates wird von der Universität dem Gonfessorio ein geeigneter Mann für die Wiederbesetzung nominirt, welcher dann das Amt erhält.

In Demmin behielt die Universität das Nominationsrecht bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts. Unfre Acten, welche die Demminer Nomination betreffen, ergeben folgendes. Im Jahre 1580 nominirte die Universität dem Herzoge Ernst Ludwig den Arnold Blybecker, und dieser erhielt das Demminer Amt. Als er ao. 1590 verstorben, nominirte die Universität den M. Adam Hamel, damals Diaconus bei St. Nicolai in Greifswald, und lector grammatices bei der Universität. Herzog Ernst Ludwig erwiederte: obwohl er wider Hamels Geschicklichkeit und Christlichen Wandel kein Bedenken hege, so müsse er doch bekennen, daß er das Demminer Pastorat bereits dem M. Wittstockischen Tochtermanne zugesagt habe, welcher früher Rector zu Demmin gewesen, und nun in Mecklenburg Pastor sey. Die Universität protestirte dagegen, sagend, ein gewöhnlicher Dorfpastor sey für das Demminer Amt nicht geeignet, da dessen Inhaber an den Verhandlungen der Generalsynoden Theil nehmen müsse; auch sey die Universität seit Wartislaw 9. immer im rechtlichen Besitze der Nomination gewesen. Jener Wittstockische Tochtermann war wohl der Rector Petrus Bambanius, von dem es in Stollens Geschichte der Stadt Demmin in der Reihe der Rectoren S. 401. heißt: „ao. 1585 Petrus Bambanius aus Malchow; sein Bruder war in Malchin; dieser Demminische wurde hiernächst Pastor Villimensis in Mecklenburg.“

Der Wittstockische Tochtermann scheint das Demminer Amt nicht erhalten zu haben; Stolle a. a. D. S. 362. Hamel ward Pastor zu Cöslin. Nach Demmin ward M. Johann Döling ao. 1594 berufen, auf welche Weise, erhellet aus unfren Acten nicht; aber gegen ihn protestirte die Universität, wie in unfren Acten über die Grimmer Nomination von ao. 1608 angeführt ist. Im Jahre 1613 schenkte Herzog Philipp Julius die Demminer Nomination dem Demminer Magistrat für getrene Dienste, und ao. 1643 nominirte der Magistrat dem Schwedischen Regouverneur Axel Kille den M. Johann von Offen, Professor zu Greifswald, welcher das Demminer Amt erhielt; Stolle a. a. D. S. 302. 303.

Balthasars Jus pastorale Th. 1. S. 275. sagt, der Schwedische Generalgouverneur Bielke habe in einem ao. 1690 an die Universität erlassenen Schreiben ihr die Demminer Nomination zugesandt, und verwieset auf Michaelis pastor dioecesis suam dirigens, lib. 2. cap. 3. par. 1. Bei Michaelis steht nur folgendes: „Anno 1690 schrieb der Generalgouverneur Bielke an die hochlöbliche Philosophische Facultät in Greifswald, daß, weil sie das Beneficium hätte, bey vacanten Präposituren einen aus ihrem Collegio darzu in Vorschlag zu bringen, sie solches jezo zu der Präpositur N. thun sollten; conf. Synodus Bardensis 1584. edita Gryphisw. 1708.“

Nro. 27.

ao. 1456. decembr. 31. geven to Anklam.

Herzog Wartislaw 9. thut kund, daß er seinem neuen Studium zu Greifswald die Kirchen zu Demin und Grimmen verliehen habe, vergestalt daß bei deren Erlebigung der Rector des Studii dem Herzoge einen angesehenen Mann für die Wiederbesetzung empfehlen solle, welchen dann der Herzog sofort dem Bischofe präsentiren werde, und daß der Herzog ferner dem Studium zwei und vierzig Mark jährlicher Bede aus dem Dorfe Lezenitz gegeben habe, welche Hinrik Rubenow auf Lebenszeit vom Herzoge erhalten hatte, nun aber los gab.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Wartislaw de eldere, van gades gnaden Hertoghe to Stetin unde pameren cet. unde furste to Rughen, vor uns, unse leven sones, Hertoghen Eric unde Wartislaw, unde unser aller erven unde nakemelinghe, bekennen unde betugghen

apenbar an desseme breve, dat wy na rade unser truwen redere to nutticheit unser land, unde umme salicheit unser selen, to unsere nughen studio tome Griepeswolde hebben ewichliten geven unde gunt, geven of nu jeghenwardigen an macht desses breves, twe unser kerl-lene, alse Demmin unde Grimmen, an deffer wyse dat wen se bende oft en van benden lds wedder werden na datum desses breves, denne so schal de rector des Studii muntliten edder brêfliten uns oft unse erden edder nacomelinghe bidden vor enen erliten bedderven man, unde deme so schole unde wille wy denne sunder jeghenseggent verlenen, unde ene mit unser breven vort presenteren sunder wengerent ane gheverde. Dortmer so geve wy hîr to an kraft desses breves to ewighen tiden hîr bi to blivende unse twe unde vertich mart geldes bede an der lekenisse up sunte michels daach to borende, unde of oft des nôt were nththo-pandende, an aller mate alse wy se her hinrik rubenowen to sinem levende geven hebben, de sodane gift vor uns unde unsere rade lds unde avergeven heft, des he of to ortunde deffen bref sulven screven heft. Men weret sake dat dit Studium vorginghe, dat god vorbede, so scholen deffe lene unde bede to unser herscop vrig unde quid wedder lamen unbehindert, ane id scheghe denne by her rubenowen levende; wente denne so scholde he der bede vort bruten sine tijd na lude sines breves. To ortunde der warhent so hebbe wy unse inghesegel mit wntschop heten henghen vor deffen brêf, dede geven is to Anklam na gades hort mccccvj an nigeniares avende. Hîr aver sin gheweset de erwerdighen heren, laurencius to pudglave, Sabel to der eldena, Ebbete, her hinrik vos, kerthere tome sunde, unde vele mer lovenwerdiger.

Das Original ist dreizehn Zoll breit, sieben Zoll hoch, und von Rubenows Hand geschrieben ebenso wie die vorhergehende Urkunde; die Schrift ist durch Feuchtigkeit und Mober an einigen Stellen sehr unentlich geworden. Doch ist die Urkunde schon in das alte Diplomatar S. 203. 204. eingetragen, so daß über die richtige Lesung kein Zweifel obwalten kann. Aus dem unteren Rande des Originales ist das Siegelband mit dem Siegel des Herzoges ausgefallen. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: *litera super precariis in letzenitae xlii marcie, et ecclesiis dymin et grimmen.*

Diese Urkunde ist mit der vorhergehenden zu gleicher Zeit, an gleichem Orte, und vor denselben Zeugen gegeben. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden nur dadurch, daß sie der Universität außer den Kirchen zu Demmin und Grimmen auch die Bede aus Lezenitz verleiht. Lezenitz ist das noch jetzt der Universität gehörende Bauerndorf Leitz bei Greifswald. Die Worte: *ane id scheghe denne*, ohne es geschähe denn, bedeuten: ausgenommen es geschähe denn.

Nro. 28.

ao. 1457. mart. 1.

Herzog Wartislav 9. bestimmet näher die Befugnisse, welche Herr Hinrik Rubenow bei dem neuen Studium zu Greifswald als ein Haupt und Verweser an des Herzogs Stelle und in dessen Namen ausüben solle.

Aus dem Original im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Wartslaff de oldere, van gades gnaden Hertoghe to Stetin cet. unde furste to Anghen, bekennen unde betughen apenbar an desseme breve, dat

wy deme ungen unsere studio tome Griepeswolde hebben ghesettet to eneme hovede unde vorwesere an unser stede unde unsere namen den Erwerdigen heren hinrik rubenowen, lerer der hilgen rechte, also dat de anderen meistere, de dar nu sin edder noch kamen moghen van allen faculteten, siner horen scholen an allen erlifen saken, unde scholen em renschop dōn alle halve jar ęns van aller faculteten gelde, unde he schal dar up zeeu, dat sodane geld anhelecht werde an rente, buwet edder-bute to des studii behuf an dat ghemene, unde schal nicht kamen an personlike nut. Unde he schal of bestellen, dat an alle unser herschop nemant unser manne van ereme subconservatore laden werde, sunder he vorcrive uns erst sulven, dat wy unsen man underwisen, he deme clegere rechtes vleghe; unde des gheleifens schal he of scriven unsen mannen, dar aver klaget wert, erst enen vruntliken bręf to guder underwisinghe. Of schalme nemande citeren uth unsen steden, sunder deme rade der stad werde erst hir umme screven na deffer sulven wise. Wurden dar of welke statuta settet van den meysteren, de her hinrikke vorcreven nutte duchten to wandelende in beter, des schal he mechtich sin. Weren dar of welche meistere edder lesere, de eren lecturen nicht recht deden, edder dar her hinrik nicht veltich to duchten, edder alsust siner an unsere namen nicht horen wolden, edder vorbunt oft conspiracien per voces iegen em maken wolden, des schal he valmechtich sin, deme orlof to gevende, unde enen anderen to ontvangende, wen he wil. We of des conservatorien misbruten wolde jegen unse man edder stede, den schole he uth deme studio vorwisen mogen, unde alsust alle andere dinghe vor des studii beste dōn moghen, de wy personliken sulven dōn mochten, alle de wyle he levet, sunder wedderropent deffer unsen commissien; unde oft hir of wes buten vorgeten were, dat em to des studii besten denen mochte, dat schal so mechtich sin alse oft id hir inne beroret were. Unde des to merer ortunde is unse inghezegel henget vor deffen bręf, dede geven unde screven is na gades bort m.cccclvij^o amme vastelavende.

Das Original ist dreizehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit starker deutlicher Schrift, anscheinend wieder von Rubenows eigener Hand wie unsre beiden vorhergehenden Urkunden. Im unteren Rande hängt das Siegel Wartslaw 9. wie auf unsrer Tafel 2. nro. 7. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *constitutio vicodomini.*

Die frühere kürzere Bestellung Rubenows zum Vicedominus oder Stellvertreter des Herzoges bei der Universität findet sich oben in unsrer nro. 14. Durch die vorstehende erhält Rubenow sehr ausgedehnte Befugnisse, da er Statuten, welche von den übrigen Lehrern beschloßen worden, soll ändern dürfen, und Lehrer, die ihm nicht tauglich scheinen, entlassen dürfen, und andre dafür annehmen. Wartslaw 9. nennt sich um diese Zeit gewöhnlich de olbere, der ältere, weil er einen schon erwachsenen Sohn Wartslaw hatte, der auch bald darauf zur Regierung kam als Wartslaw 10. Der Satz: Unde he schal of bestellen, dat an alle unser herschop cet. bedeutet: er soll darauf halten, daß in unsrer ganzen Herrschaft keiner unserer Vasallen von dem Subconservator der Universität unmittelbar vor das geistliche Gericht gezogen werde, bevor fremdliche Belehungen an den Vasallen ergangen sind. Man fürchtete zu ausgedehnten Gebrauch der geistlichen Gerichtsbarkeit. Der Subconservator der Universität war damals wohl der vom Conservator, dem Cameralfürstlichen Bischofe, bestellte Official Hermann Slupwachter, welcher oben in unsrer nro. 25. erwähnt ist als der vom Cameralfürstlichen Bischofe subdelegirte.

Nro. 29.

ao. 1457. april. 28. Stargardie.

Nicolaus Bruckmann, Vicecomes der Cambrischen Kirche, von Rom nach Pommeren zurückgekehrt, meldet von Stargard dem Greifswalder Rector Hinric Rubenow, welche Summen er zu Rom in Angelegenheiten der Universität ausgegeben; ferner daß er daselbst wider die Colberger, welche sich am Kirchengute vergriffen, drei Urtheilungen erwirkt habe; daß er innerhalb vier Wochen nach Rom zurückzukehren gedenke, und die Befähigung der Collegiatkirche bei Sanct Nicolai dort auswirken werde, wenn er das dazu erforderliche Geld von Rubenow erhalte.

Aus dem Balthenischen Diplomatare.

Egregio viro, Domino Hinrico Rubenow, utriusque iuris doctori, ac alme Universitatis Griepeswaldensis rectori, domino et fautori suo singularissimo. Sincera premissa salutacione, egregie domine doctor ac fautor prestantissime, heri, que fuit Martis, xxvij mensis Aprilis, recepi litteras vestre dominacionis in adventu nuncii mei, quas sane intellexi. Venirem libenter visitare vestram dominacionem ac loqui personaliter cum eadem; sed propter sacrilegos Stetinenses mihi tutus non patet accessus. Et nisi flumina Swina et Pena mihi prestarent impedimentum, auderem venire in despectum omnium Stetinensium. In descensu meo de Romana Curia obiavit mihi frater Strammeles ascendendo ad Curiam; faciat peius quod potest; nihil proficiet, nisi quod exponat pecunias. Divexerunt eciam alias doctorem Henricum Netelhorst ad impetranda multa; pecunias exposuit nil impetrando. Miserunt quondam Hermanno Phibbe c ducatos ad impediendam Universitatem vestram; nichil profecit, et credo quod ex melanconia obiit, postquam audivit nos obtinuisse intentum nostrum. Ille, qui iam missus est, homo prout intellexi, ebriosus est; credo quod nunquam revertetur, quia aer Romanus non patitur homines talis modi. Promotores nostre Universitatis, videlicet Dominus Zamorensis et Papiensis, creati sunt Cardinales. Jacobus meus dedit mihi obviam prope Veronam, quem direxi cum pecuniis ac literis ad Curiam Romanam, avisando amicos meos et dominos ut sint vigiles in factis Universitatis. Confirmationem Collegiate Ecclesie, nec non indultum pro presbiteris ad audiendum leges, quam cito venero ad Curiam, iuxta desiderium vestrum impetrabo; mittatis unum qui exponat pecunias, sine quibus nichil. Ego non possum exponere de meo, quia non habeo. Sunt nonnulli vobiscum credentes me reportasse commodum ac lucrum in sollicitura Universitatis. Sciant ipsi, et quandoque eis placuerit legitime docebo, quod xl ducatos plus exposui in Romana Curia plus quam Cambium extendebat se, et hora fuit quod dedissem c nobilia, quod non incepissem, propter diversa impedimenta michi allata, cet. Secretarius domini Zamorensis habuit c et xv ducatos; dominus Papiensis habuit valorem c ducatorum in pannis Zambulottis et tasseris argenteis; camerarius et notarius eiusdem xxv ducatos; interesse sive usura venit ad c quasi florenos rinenses. Videant Bullam, et compu-

tent singula, et dicant michi tunc quid sum lucratus. Ultra premissa exposui x vel xij ducatos. Habeo testes nobiles Prelatos qui presentes fuerunt in expositione predicta; et qui receperunt huiusmodi ducatos et propinas, non diffitentur hodie. Vellem quidem isti retractores loquerentur michi in faciem; responderem eis. Obtinui contra Colbergenses tres diffinitivas sententias, et non absolventur nisi omnibus ablatis restitutis, incarceratis relaxatis, iniuriatis satisfactis, ac expulsis cum honore reintroductis, cet. Postquam recuperavero ablata michi per Colbergenses, expediam conservatoriam in meliori forma pro Universitate vestra meis expensis, que ad minus c et xx ducatos constabit. Infra quatuor septimanas proxime venturas arripiam iter meum ad Curiam Romanam redeundum, altissimo largiente, qui vestrae dominacionis personam conservare dignetur incolumem tempora per longiora. Stargardie die Mercurii, xxviiij mensis predicti, manu propria; anno mccccelviij^o.

E. V. D. Servitor

Nicolaus Bruckman

Ecclesie Caminensis Vicedominus.

Auch dies Schreiben des Nicolaus Bruckmann steht im Paltensischen Diplomatare fol. 14. 15. wie das frühere, oben unter no. 10. mitgetheilt. Es versetzt den Leser lebhaft in die Verhältnisse der damaligen Zeit. Ich bemerke folgendes. 1. Statt der Worte im ersten Satz: domino et fautori, ist bei Paltzen nur eine Lücke bezeichnet:o; vielleicht zu lesen: patrono; doch habe ich domino et fautori als sicherer ergänzt, weil es in dem früheren Schreiben oben S. 18. steht. 2. sacrilegos Stettinenses, die Stettiner hatten damals wohl mit dem Clerus einen Streit, welcher Gewaltthätigkeiten herbeiführte oder besorgen ließ, ebenso wie es in diesem Schreiben weiter unten von den Colbergern berichtet wird. 3. frater Strammeles, er scheint nach Bruckmanns Äußerung zu denjenigen gehört zu haben, welche von den Gegnern der Greifswalder Universität nach Rom gesandt wurden, um dort gegen das Gedeihen jener Universität zu wirken. Freilich war dieselbe nun schon gegründet; aber die Collegiatkirche bei Sanct Nicolai, welche eine Hauptstütze der Universität werden sollte, war vom Papste noch nicht bestätigt. Ob der frater Strammeles von den in Bruckmanns erstem Schreiben bezeichneten Klostern abgesandt worden, läßt sich aus Bruckmanns Worten nicht bestimmt ersehen. Aber der gleich nach ihm genannte doctor Henricus Nettelhorst war Professor zu Rostock. Die Zeitschrift: Etwas von gelehrten Rostockischen Sachen, 1739. S. 292. führt aus dem Album der Rostocker Universität an: „Der 49ste Rector, vom Frühling 1444 an, war Magister Hiuricus Nettelhorst, in sacra theologia baccalaarius formatus.“ Bruckmann bezeichnet dann noch den Conrad Phibbe deutlich als einen solchen, welcher beauftragt war, zu Rom gegen die Gründung der Greifswalder Universität zu wirken. 4. Divexerunt, vielleicht verschrieben für direxerunt, wie etwas weiter unten steht: direxi, ich sandte. 5. Cambium, wahrscheinlich: Wechsel, Creditbrief. 6. panni Zambulotti, Camelottuch, eine geschätzte Art Tuch, ursprünglich aus Kamelhaaren gewebt, woher die Benennung camelot, zamelot, zambulot, stammt; Glossarium mediae et infimae latinitatis, Halae 1784. tom. 6. pag. 950. 7. tasseris argenteis, sind wohl silberne Tressen, silberne Franzen, als Randbesatz für jenes Tuch. Das Wort tassellus nämlich bedeutet im mittelalterlichen Latein: Franzen, und das ebenerwähnte Glossarium führt S. 487. an: duas capas de pallio cum tassellis auro paratis, zwei Mäntel von Sammet mit Franzen, die von Gold verfertigt waren. 8. contra Colbergenses. dieser Streit der Colberger wider den Clerus ist wahrscheinlich der viele Jahre dau-

ernde Krieg, dessen gedacht ist in Bachsens Geschichte der Altstadt Colberg, S. 477—484. und in Bezug auf den wahrscheinlich auch Bugenhagen in seiner Pomerania lib. 1. cap. 6. sagt: Colberga pulcra civitas, nisi quod olim sacerdotes Christi undiquaque captivos persecuta fuisset. 9. E. V. D. servitor, am Schluß, bedeutet wohl: Ego dominationis vestrae servitor.

Nro. 30.

ao. 1456. iun. 12. acta Gripeswald.

Der Notarius publicus Johannes Doring, Brandenburgischer Cleriker, bezeugt, daß vor versammeltem Capitel der Sanct Nicolairche, in seiner und der zugezogenen Zeugen Gegenwart der Magister Ludolf Burow, Schwerinscher Cleriker, zu seiner Præbende in der Sanct Nicolai Collegiatirche zu Greifswald ein Beneficium von zwanzig Mark Sundisch jährlicher Hebung geschenkt habe, welche Hebung Ludolf Burow in bestimmten Gütern ankaufen wolle.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, indictione quinta, die vero dominica xij mensis iunii, in armario ecclesie Sancti Nicolai Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, in venerabilium virorum, dominorum prepositi, decani, tocius capituli predictæ ecclesie, melique notarii publici, testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constitutus honorabilis vir, dominus et magister Ludolphus Burow, clericus zwerinensis diocesis, non vi, dolo, metu, fraude, nec aliqua alia sinistra machinatione circumventus, non coactus nec compulsus, neque aliquo errore deductus, sed ex eius certa scientia, matura deliberacione prehabita, spontanea, libera, mera et propria voluntate, ad laudem diuini nominis, et ad honorem Sancti Nicolai Episcopi, ac pro noue predicti Sancti Nicolai Ecclesie Collegiate fundacione, instauracione, et incremento diuini cultus, nec non pro anime sue et suorum parentum salute, ad prebendam suam, quam in predicta ecclesia Sancti Nicolai Collegiata fundauit, et de presenti obtinet, quoddam beneficium viginti marcarum Sundensium reddituum monete currentis ad prefatam suam prebendam sic fundatam deputauit, et prefatam prebendam cum predicto beneficio viginti marcarum Sundensium reddituum realiter et cum effectu, solempnitatibus solitis et consuētis adhibitis, dotauit, pariter perpetuis temporibus duraturas assignauit, nec non alias similes viginti marcas Sundensis monete currentis annuos redditus de bonis a deo sibi collatis largiter dedit, et perpetuis temporibus donauit, et predictas viginti marcas annuos redditus in veris, certis et legitimis bonis et possessionibus emere velle promisit, et ad prefatam prebendam futuris perpetuis temporibus permanuras; Promittens nichilominus michi, Notario publico infrascripto, manu stipulante omnia et singula premissa inuiolabiliter seruare et tenere, renuntians cum hoc in premissis omnibus et singulis et quolibet premissorum exceptionibus doli mali, actioni nec non beneficio restitutionis in integrum, et quibuscunque aliis consiliis et auxiliis, quibus presens instrumentum siue presens fundacio et donacio viginti marcarum reddituum, vel aliquid in instrumento presentis donacionis et fundacionis compertum fuerit, per quod vicari poterit vel aliquo modo infringi,

vel que specialiter ad rescindendum contractum a lege vel a canone sunt inducta, et specialiter iuri dicenti, generalem renunciacionem non valere nisi precesserit specialis, et super hoc protestacionibus solitis et consuetis fiendis factis, ita quod in fundacione predicta seu aliquo premissorum dolus, fraus, Symoniaca prauitas, aut aliqua illicita pactio seu corruptela non interueniret. Promisit insuper michi, Notario publico infrascripto, stipulanti et accipienti, se huiusmodi fundacionem ratam, gratam atque firmam perpetuo habituram, sub omni bonorum suorum presencium et futurorum ypoteca et obligacione, omniaque alia et singula fecit, que circa fundaciones et donaciones fuerint necessaria et oportuna. Super quibus premissis omnibus et singulis predicti venerabiles domini, prepositus, decanus, et totum Capitulum prenominate Ecclesie peclerunt, et quilibet eorum peclit, sibi vnum vel plura a me, Notario publico infrascripto, confici instrumentum et instrumenta. Acta fuerant hec anno domini, indictione, die, mense, loco, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, dominis Johanne petzkow et Johanne michaelis, clericis Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego, Johannes doring, clericus Brandenburgensis diocesis, publicus sacra Imperiali auctoritate, quia predictarum fundacioni, dotacioni et donacioni, omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominate testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, et in notam sumpsi, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu aliena scriptum subscripsi et publicaui, et in hanc publicam formam redegi, signoque, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signaui, in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Das Original ist acht Zoll breit, neun Zoll hoch, mit kleiner flüchtiger Schrift; zur Linken des Notariatszeugnisses am Schluß steht das Notariatszeichen mit der Unterschrift: Jo doring. Auf der Rückseite des Pergamentes mit alter Schrift: fundatio prebende Canonialis domini ludolphi burow in ecclesia Sancti Nicolai. Wir sehen aus dieser Urkunde, daß der Magister Rudolf Burow eine Präbende für einen Canoniker bei Sanct Nicolai gestiftet hatte, und selbst im Genuße derselben war; zu dieser Präbende fügt er nun durch die vorstehende Schenkung noch ein jährliches Einkommen von zwanzig Mark hinzu. Die erste Ausstattung, welche Burow dieser Präbende gegeben hatte, scheint gleichfalls zwanzig Mark betragen zu haben, da in der Mitte der Urkunde zwei verschiedene Summen, jede von zwanzig Mark, unterschieden werden. Das Wort *armarium* im Eingange bezeichnet ein kleines Gemach in der Kirche, welches wir jetzt gewöhnlich Sacristei nennen; niederdeutsch heißt es *de garmekamer*, *de geerkamer*, d. i. die Kleiderkammer, weil die Messgewänder darin aufbewahrt wurden. Das sächsische Wort *garwe* bedeutet: Kleid; es lautet angelsächsisch *goarwa*, englisch *garb*.

Nro. 31.

ao. 1456. iun. 12. acta Gripeswald.

Der Notarius publicus Johannes Doring, Brandenburgischer Cleriker, bezeugt, daß vor versammeltem Capitel der Sanct Nicolai Kirche, in seiner und der zugezogenen Zeugen Gegenwart der Magister Johann Berleberg, Canonikus bei Sanct Nicolai, zu seiner Canonikatpräbende ein jährliches Einkommen von zwanzig Mark Sächsisch geschenkt habe, welche Gehung Johann Berleberg in bestimmten Gütern ankaufen wolle.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini amen. Anno a Natiuitate eiusdem domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, Iudictione quinta, die vero dominica xij mensis iunii, in armario ecclesie Sancti Nicolai Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, in venerabilium virorum, dominorum prepositi, decani, totius capituli predictae ecclesie, metique notaril publici, testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constitutus honorabilis vir, dominus et magister Johannes perlebergh, prenominate ecclesie Canonicus ac septem arcium liberalium magister, non vi, dolo, metu, fraude, nec aliqua alia sinistra machinatione circumventus, non coactus nec compulsus, neque aliquo errore deductus, sed ex eius certa scientia, matura deliberacione prehabita, spontanea, libera, mera et propria voluntate, ad laudem diuini nominis, et ad honorem Sancti Nicolai Episcopi, ac pro noue predicti Sancti Nicolai Ecclesie Collegiate fundacione, instauracione et incremento diuini cultus, nec non pro anime sue et suorum parentum salute, ad prebendam suam, quam in predicta ecclesia Sancti Nicolai Collegiata fundauit, et de presenti optinet, viginti marcas Sundensis monete currentis annuos redditus de bonis sibi a deo collatis largiter dedit, et perpetuis temporibus donauit, et predictas viginti marcas annuos redditus in veris, certis et legitimis bonis et possessionibus emere velle promisit, et ad prefatam prebendam futuris perpetuis temporibus permansuras, Promittens nichilominus michi, Notario publico, manu stipulante omnia et singula premissa; das übrige lautet wie in unsrer nro. 30. oben S. 61.

Das Original ist acht Zoll breit, neun Zoll hoch, mit kleiner, flüchtiger Schrift, anscheinend von derselben Hand, welche unsre nro. 30. schrieb. Am Schluß steht das Notariatszeugnis wie in nro. 30. und zu dessen Finken das Notariatszeichen des Johannes Doring. Auf der Rückseite des Pergamentes mit alter Schrift: fundacio prebende Canonice magistri Johannis perleberch. Johannes Perleberg war Lehrer an der Facultät der Artisten.

Nro. 32.

ao. 1457. iun. 18. datum Corlin.

Bischof Henning von Camin bestätigt die von Hinrik Rade, Canonicus bei Sanct Nicolai zu Greifswald, daselbst gestiftete Canonicatpräbende, welcher der Stifter fünfzig Mark Sundisch jährlicher Hebungen aus verschiedenen Grundstücken beigelegt hat.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In ihesu maria

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Henningus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Ecclesie Caminensis, ad perpetuam rei memoriam. Cura pastoralis officii nobis commissi mentem nostram sollicitat, vt vbi fidelium deuotionem in diuini cultus augmentum versari conspiciamus, sollicitè caueamus, ne quod piis deputatum est vsibus redeat ad prophanos, et quod tunc recte facere credimus, dum ea que nostre confirmacionis indigeant munimine, per nostras literas autenticas stabilimus. Sane vidimus et audiuimus patentes liti-

ras commendabilis viri, domini Henrici Nacken, Ecclesie Collegiate Beati Nicolai Oplidi Gri-
peswaldensis nostre diocesis Canonici, eius vt apparuit vero sigillo sigillatas, de et super
fundacione et instauracione vnus noue prebende canonicalis, sue vicarie, quam habet in
dicta Ecclesia Sancti Nicolai, annectande, in honorem omnipotentis dei, sue genitricis, Sancte
Marie virginis, inde confectas, sanas et integras, neque in aliqua sui parte suspectas, sed
omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum tenor de uerbo ad verbum sequitur, et
est talis.

In nomine domini amen. Vniuersis et singulis christifidelibus presens scriptum cer-
nentibus, Henricus Nacke, Canonicus Ecclesie Collegiate Sancti Nicolai in Griepeswaldis nouiter
erecte, Sinceram in domino caritatem. Ne ea que fiunt in tempore labantur, necesse est ea
litteris autenticeis, ac sigillis et scripturis creditiuis roborari. Quoniam presentis vite condicio
statum habet instabilis, in corruptionem inclinatum, qui de die in diem verisimiliter tendit ad
non esse, nihil quod supererit homini de bonis transitoriis, nisi quod per manus fideliter in
pios vsus conuertere studuerunt. Hinc est quod ego, Henricus antedictus, ad perpetuam rei me-
moriā geste infrascripte, deduco coram presentibus et futuris, quod, matura deliberacione pre-
habita, de consensu et voluntate meorum heredum, anime mee animarumque parentum ac
benefactorum meorum pro salute, cupiens cultum augmentare diuinum, in honorem omnipotentis
dei et sue genitricis, Sancte Marie virginis, Sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, Simonis
et Jude, sancti martiris Laurencii, sanctarum virginum Katerine et Margarete, Barbare et Do-
rothee, fundo et instauro vnā prebendam canonicalem, vicarie mee in dicta Ecclesia Sancti
Nicolai annectandam ad vitam meam duntaxat, ad quam do et assigno quinquaginta marcas
Sundensium denariorum, ex propriis meis laboribus acquisitas, videlicet sex marcarum redditus
precariarum, quos comparauī supra curia Johannis Tynimen in donninge, et sex marcarum red-
ditus precariarum ibidem de curia et suis attinentiis Heidenrici Stuuē; item sex marcarum red-
ditus de curia Heningi Hageman in grabow; insuper decem marcarum redditus, quos comparauī
super curia Spegelstorp; item nouem marcarum redditus, quos comparauī in lademanshagen;
item nouem marcarum redditus precariarum, quos comparauī siue emi in Rebdenhagen; cum
Heningo Valkenhagen in Griepeswaldis emi quatuor marcarum redditus, iuxta litteras sigillatas
et munimenta desuper datas et concessas. Jus vero patronatus post obitum meum, quia illa
prebenda ego vti et frui volo et super ea dominare ac eam regere donec vixero, reseruo auun-
culis meis, Henrico et Petro, fratribus condictis Crukow, ad vitam eorum. Ipsis vero ambobus
in domino defunctis, extunc jus patronatus habebit Consulatus Griepeswaldensis in perpetuum,
ita tamen sane quod pro quacunque persona Rector alme Vniuersitatis Studii Griepeswaldensis
cum consensu consilii supplicauerit, ipsam iuxta dicte Ecclesie Capituli statuta et ordinaciones
domino Caminensi presentare debebunt sine vlla contradictione, alioquin sint ista vice iure pa-
tronatus priuati, et presentabunt extunc ipsi Consiliarii siue consilium Vniuersitatis modo quo
supra, ita quod ipse extunc vt premittitur ad dictam meam prebendam presentatus et institutus
debeat de ea deo omnipotenti iuxta statuta dicte Ecclesie in cantando, legendo et orando pro
anima mea et meorum benefactorum debite deseruire, et personaliter residere. Et ut ista mea
fundacio debitum suum possit sortiri effectum, peto eam humiliter et deuote auctoritate ordi-
naria vna cum aumento confirmari. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est
impensum. Datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo
sequenti die Corporis domini nostri ihesu christi.

Nos igitur, Episcopus prefatus, preclibus nobis humiliter et deuote supplicancium

favorebilitate inclinati, premissis prebende fundacionem, dotacionem, deputacionem et assignacionem, iuris patronatus ordinacionem, conservacionem, ac omnia alia et singula in superscriptis fundacionis literis contenta et descripta, cum omnibus clausulis et articulis, prout rite concepta et in augmentum cultus diuini ordinata sunt, ratificamus, approbamus, et in dei nomine auctoritate nostra ordinaria confirmamus per presentes, inhibentes sub anathematis et excommunicacionis summe penis, ne quisquam, cuiuscunque status, gradus, ordinis, preeminencie, dignitatis aut sexus existat, prelata infringere, alienare, distrahere, siue ad vsus prophanos renocare, siue huiusmodi nostre confirmacioni ausu temerario contraire quovismodo presumat, sicuti has penas et indignacionem dei omnipotentis, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, et vitionem canonicam voluerit euitare. Datum Corlin, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, die decima octava mensis iunii, nostro sub secreto presentibus appenso, in fidem et evidens testimonium omnium et singulorum premissorum.

Das Original ist vierzehn Zoll breit, zehn Zoll hoch, und hat ziemlich große deutliche Schrift, in welcher viele Abkürzungen angewendet sind. Im unteren Rande hängt das Siegel des Bischofes Henning, wie es auf unsrer Tafel 2. nro. 8. abgebildet ist. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Confirmacio fundacionis prebende per quendam dictum Hinricum Nacken fundatam. Hinrik Nacke, hernach Decanus des Capitels bei Sanct Nicolai, war ein großer Wohlthäter für die Unversität, und starb als neunter Rector derselben im Jahre 1461. Sein Testament aus dem Jahre 1460 folgt unten. Die in seiner vorstehenden Stiftung genannten Dörfer in Westpommern sind: donninge Dönne, zwischen Grimmen und Loiz, grabow Grabow ebendasselbst, spegelatorp Spiegeldorf bei Wolgast, ladomanshagen Lohmannshagen bei Wolgast, rebdenhagen Rappenhagen zwischen Greifswald und Wolgast.

1. Consiliarii siue consilium universitatis, das hier gebrauchte Wort consiliarii, Rätke, kann vermuthen lassen, daß auch in dem oben S. 35. erwähnten Ausdrucke: de rebere des Studii, das Wort rebere bedente: Rätke, Rätkegeber, von raden, rathen, Rath ertheilen, wie auch radere in diesem Sinne vorkommt, S. 35. obwohl im Bremischen Wörterbuche jenes rebere von reden, bereden, abgeleitet ist. 2. sequenti die corporis domini, der Tag nach dem Frohnleichname war ao. 1457. der 17te Juni.

Diese Stiftung des Hinrik Nacke bestätigt der Bischof mit drei anderen auch in der folgenden Urkunde, welche das alte Unversitätsdiplomatar enthält. Die vorstehende Bestätigung habe ich hier aufgenommen, weil sie im Originale vorhanden ist.

Nro. 33.

ao. 1457. iun. 18. datum Corlin.

Bischof Henning von Camin bestätigt die bei Sanct Nicolai zu Greifswald von dem Präpositus Hinrik Huselow, dem Canonicus Wilken Wefese, dem Baccalaureus Jakob Kamp, und dem Canonicus Hinrik Nacke, gestifteten vier Canonicatprebenden.

Aus dem alten Unversitätsdiplomatar.

In nomine domini amen. Henningus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus

Ecclesie Caminensis, vnuerse fidelium nationi in perpetuum vitam in christo consequi sempiternam. Cura pastoralis officii nobis commissi nos incessanter promecat et inducit cooperari deuotis fidelibus, precipue in hiis quibus diuinas adaugetur cultus, et salus queritur animarum. Sane vidimus patentes litteras dotacionis, deputacionis, assignacionis et fundacionis quarundam perpetuarum prebendarum in ecclesia collegiata beati Nicolai Opidi Griepswaldensis, nostre Caminensis diocesis, per nos de pleno expresso consensu ac voluntate capituli ecclesie nostre Caminensis iam nouiter erecta et fundata, spectabilem et commendabilem virorum et dominorum, Hinrici Bukow, alme Vniuersitatis dicti Opidi Griepswaldensis rectoris, necnon prepositi, Wykial bezeken, Jacobi kamp, in decretis baccularii, et Hinrici Nackan, presbiterorum ac Canonicoꝝ dicte ecclesie beati Nicolai, eorum veris sigillis sigillatas, non vietas, non cancellatas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quarum tenores de verbo ad verbum inferius annotantur.

In nomine domini amen.

Nouerint vniversi tam presentis quam prepostere nationis, quod ego Hinricus bukow, rector alme vniuersitatis Studii Griepswaldensis ac propositus ecclesie sancti Nicolai ibidem, vt decor domus domini aliquantulum amplietur, et cultus diuini nominis paululum augeatur, ob salutem anime mee et progenitorum meorum, in honorem omnipotentis dei sueque inthemerate matris, virginis marie, atque sanctorum laurencii, Nicolai et Martini, patronorum ecclesie mee, quandam prebendam canonicalem perpetuam in dicta ecclesia mea fundo, et presentibus instauro, ipsamque in perpetuum dotando ad eandem domum meam acialem in platea fagi circa forum piscium, hanc cum omnibus casis annexis, ad me pertinentibus, cum omnibus ortis, agris, et aliis suis pertinenciis in et extra ciuitatem, cumque omni proprietate et dominio de et assigno in perpetuum, ita tamen quod ego donec vixero illa vti voluero et frui, sed post obitum meum primo debeat esse vna prebenda, a prepositura mea penitus distincta, ita quod ipsam possidens de ea debeat omnipotenti deo iuxta statuta ecclesie debite deseruire et personaliter residere. Jus patronatus vero eius ius presentandi dicte prebende heredibus meis proximioribus coniunctim tocicis quociens ipsam vacare contigerit in perpetuum reseruo, ita tamen quod quemcumque Rector nostre alme vniuersitatis pro tempore existens de consensu dominorum consilii eiusdem ipsis heredibus meis masculini sexus, qui in hoc loco presentes sunt et noti, nominauerit, vel pro quo pecierit, ipsum dicti heredes mei gratanter et omni contradictione cessante, ad eandem instituendum domino Caminensi presentare debebunt, et nisi hoc fecerint sed recusauerint, aut alter ipsorum recusauerit, extunc Rector pro illa vice talem per se presentabit, reclamacione heredum meorum non obstante; Et si aliquis esset de linea consanguinitatis mee, michi in quarto gradu consanguinitatis coniunctus, qui iuxta nostre ecclesie statuta in aliqua superiori facultate promotus, aut Magister artium esset, et cum hoc membrum foret vniuersitatis residens, ille huiusmodi prebendam habere deberet. Et ut ista mea fundacio animum debitum possit sortiri effectum, peto eam auctoritate ordinaria confirmari, una cum augmento quo in posterum possit augmentari. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Griepswaldis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, ipso die sancte et indiuidue trinitatis, in qua die ecclesia nostra collegiata primitus fuerat erecta.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen.

Nouerint vniversi et singuli christifideles, ad quos presens pertinet, quod ego Wyl-

kinus bescke, canonicus ecclesie Caminensis, ad gloriam et honorem omnipotentis dei, sueque genitricis, inthemerate virginis Marie, ac omnium sanctorum, nec non ob remissionem peccaminum meorum, parentum ac benefactorum meorum, et in anime mee singulare remedium et salutem, quandam prebendam canonicalem perpetuam triginta marcarum Sandensium denariarum, quarum quidem triginta marcarum octo marcas in villa Wampen, in curia quam nunc inhabitat quidam procen; in Weythenbagen, in curia quam inhabitat vorwerk, quatuor marcas; in Mederowe nouem marcas; in Duviger, in curia baken, nouem marcas, iusto emptionis titulo et deinceps singulis annis persoluendas emi et comparauit, prout in emptionis et vendicionis literis desuper confectis plenius continetur, in ecclesia collegiata beati Nicolai Opidi Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, duxi fundandam et instaurandam, ac presentibus fundo et instauro, ipsamque in perpetuum dotando ita et taliter, quod ego donec vixero illa vti voluero et frui, et eius possessor permanere, sed post obitum meum ipsam extunc possidens de ea debeat omnipotenti deo iuxta statuta ecclesie debite deseruire, et circa ecclesiam predictam personaliter residere. Jus vero patronatus siue ius presentandi dicte prebende heredibus meis proximioribus masculini sexus coniunctim totiens quociens vacare contigerit in perpetuum reseruo, ita tamen quod quemcumque Rector alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, pro tempore existens, de dominorum consillii vniuersitatis eiusdem pleno consensu ipsis heredibus meis nominauerit, vel pro quo peccerit, ipsam dicti heredes mei gratanter, et omni contradictione cessante, ad eandem domino Caminensi instituendum presentare debebunt, et nisi hoc fecerint, sed recusauerint, aut alter ipsorum recusauerit, extunc Rector per se pro ista vice talem presentabit, reclamacione meorum heredum non obstante; Et si esset aliquis de linea consanguinitatis mee, mihi in quarto gradu consanguinitatis coniunctus, qui promotus esset iuxta dicte ecclesie Gripeswaldensis statuta in aliqua superiori facultate, aut magister arclum, existens membrum vniuersitatis predictae residens, ille pro prima vice huiusmodi prebendam habere deberet. Et ut ista mea fundacio annis possit sortiri effectum, peto eam auctoritate ordinaria confirmari vna cum augmento, quo in posterum possit augmentari. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, ipso die sancte et indiuidue trinitatis, in quo die prefata collegiata ecclesia Gripeswaldensis extiterat erecta.

In nomine domini amen.

Nouerint vniuersi tam presentis quam propostore nationis, quod ego, Jacobus kamp, in decretis baccalaureus, vt decor domus domini aliquantulum amplietur, et cultus diuini nominis paululum augeatur, ob salutem anime mee et meorum progenitorum, in honorem omnipotentis dei, sueque inthemerate matris, virginis Marie, atque sanctorum Symonis et Jude, et Anthonii, patronorum meorum, quandam prebendam canonicalem perpetuam in ecclesia beati Nicolai Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, fundo et presentibus instauro, ipsamque in perpetuum dotando ad eandem ducentas marcas penes Gerardum zwerin in klune morantem, pro quibus est litera sigillata centum marcarum penes Brunonem Nygenkerken. pro quibus stant fideiussores. et centum marcarum penes tabernatorem ville baldem, pro quibus stant omnia bona sua, scilicet mobilia et immobilia, impignorata, do et assigno in perpetuum, ita tamen quod ego donec vixero illis bonis vti voluero et frui, sed post obitum meum debet esse vna prebenda, ita quod ipsam possidens de ea debeat omnipotenti deo iuxta statuta ecclesie dicte debite deseruire, et personaliter residere. Jus patronatus vero siue ius presentandi dicte prebende consilato Vezenamensi totiens quociens ipsam vacare contigerit in perpetuum reseruo, ita tamen quod quem-

cunq̄ue Rector alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, p̄o tempore existens, de consensu dominorum consilii vniuersitatis eiusdem ipsi consulatui nominauerit, uel pro quo peccerit, ipsum dictus consulatus Vzenamensis gratanter, et omni contradictione cessante, ad eandem instituentium domino Caminensi presentare debet, et si recusaret, Rector per se presentabit; Et si esset aliquis de linea consanguinitatis mee, qui promotus esset iuxta dicte ecclesie statuta in aliqua superiori facultate, ille omnino huiusmodi prebendam habere deberet, et preferri, pro ista prima vice. Et ut ista mea fundacio suum debitum posset sortiri effectum, peto eam auctoritate ordinaria confirmari, vna cum augmento quo in posterum possit augmentari. In cuius rei testimonium sigillam meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, ipso die sancto et indiuiduo trinitatis. in quo die dicta ecclesia collegiata primitus fuerat erecta.

In nomine domini amen.

Vniuersis et singulis christifidelibus presens scriptum cernentibus Hinricus Nacke, canonicus ecclesie collegiate sancti Nicolai in Gripeswaldis nouiter erecte, sinceram in domino caritatem cet; das übrige lautet wie in unsrer vorhergehenden Urkunde, oben S. 64. Nur ist hier gegen den Schluß hin, hinter personaliter residere folgender Satz eingeschaltet: Primam tamen petitionem, tam in testamento meo quam extra, iuxta predictae ecclesie statuta mihi reseruo, ita ut pro quacunq̄ue persona mihi apta, et in superiori facultate ut sonant statuta promoti, in testamento meo uel alias supplicauero, illam sine quacunq̄ue contradictione presentare debeant.

Nos igitur prelibatorum dominorum Hinrici Bukow, Wykini beszeken, Jacobi kamp, et Hinrici Nacken, nobis supplicancium ut dictas fundaciones sic ut premittitur ad pyos vsus factas et legatas confirmare dignaremur, deuotis precibus fauorabiliter inclinati, premissarum prebendarum fundacionem, dotacionem, deputacionem, et assignacionem, cet: das übrige lautet wie in unsrer vorhergehenden Urkunde, oben S. 64; doch das hinter excommunicacionis stehende Wort summe fehlt hier.

Ein Original dieser Urkunde habe ich im Uniuersitätsarchive nicht gefunden; aber sie ist in das alte Uniuersitätsdiplomatar S. 243—250 eingetragen, und in das Balthensche fol. 115—122. Diese Stiftungen kamen der Uniuersität zu Gute, dadurch daß ihr die Nomination zur Verleihung der Präbenden gegeben ist.

Hinrik Bukow schenkt sein Gehäus in der Büchstraße neben dem Fischmarkt. Es wird also wohl das Haus seyn, welches die Ecke der Büchstraße und die der Langenstraße einnimmt; Balthasar Nachricht von den Akademischen Gebäuden S. 45. Der Fischmarkt erstreckte sich damals vielleicht bis an jene Ecke, so daß das Rathhaus noch ganz frei stand, und die jetzigen Häuser der Herren Viel und Boy, und die Rathsapothek, noch nicht angebaut waren. Die Worte cum omnibus ortis nimmt Balthasar a. a. D. in dem Sinne: „mit allen Orten“; aber sie bedeuten wohl: „mit allen Gärten“, da sogleich darauf die agri folgen; es wird oft ortus für hortus geschrieben.

Wilken Beseke schenkt Renten, welche aus Bauerhöfen in Wampen, Weitenhagen, Meberow, Düvier, erhoben werden; die Inhaber dieser Bauerhöfe heißen Brece, Vorwerk, Wafe. Das Wort deificus erklärt das Glossarium mediae latinitatis durch: diuinus.

Jacob Kamp schenkt ein Capital von zweihundert Mark, welche bei Gerhard Schwerin in dem auf der Insel Usedom gelegenen Dorfe Klüne stehen. Balderu ist das jetzige Dorf Balm auf Usedom. Tabernator bedeutet: Gastwirt, Krugwirt.

Hinrik Radkes Stiftung ist dieselbe welche sich auch in unsrer vorhergehenden Urkunde findet.

Nro. 34.

ao. 1457. iun. 24. datum Gripeswaldis.

Das Capitel der Canoniker bei Sanct Nicolai zu Gripeswald verspricht, daß jeder neue Gripeswalder Canoniker bei seiner Präsentation dem Caminer Bischöfe Gehorsam und Treue geloben solle, und daß das Gripeswalder Capitel die Zusammenberufungen der Caminer Kirche durch Abgeordnete beschicken, und die Beistehern, welche der Caminer Bischof zum Besten der Kirche verlange, gewähren werde.

Aus dem alten Universitätsdiplomatare.

In nomine domini amen. Nos Henricus Buckow prepositus, Johannes lupi, sacre theologie doctor, decanus, Johannes Iamside cantor, canonici, totumque capitulum noue ecclesie collegiate Gripeswaldensis, Caminensis diocesis, ad perpetuam rei memoriam publice recognoscimus, lucide protestamur, quod nos in primeua ecclesie nostre erectione et fundacione, ne in posterum a nobis aut successoribus nostris matri nostre, ecclesie Caminensi, nostri occasione preiudicium aliquod possit fieri quouis modo, cum reuerendo in christo patre et domino, domino Henningho Episcopo, ac venerabilibus viris, dominis Wedegone preposito, Petro decano, totoque capitulo ecclesie Caminensis, infrascriptam concordiam perpetuis temporibus duraturam, quod quocienscunque aliqua prebendarum in nostra ecclesia vacauerit presentandus ad eandem primo debeat presentari preposito Gripeswaldensi, qui tunc ulterius ipsum suis patentibus litteris domino decano Caminensi, pro tempore existentis, presentabit, et idem sic presentatus per se, uel per procuratorem idoneum, in ecclesia Caminensi, in manibus dicti domini decani, aut in ipsius absentia vices eius gerentis, iurabit in hac forma:

Ego N. iuro quod fidelis ero Reuerendo in christo patri ac domino, domino N. episcopo, suisque in hoc pontificali officio successoribus, ac ecclesie Caminensi, bonumque suum et suorum successorum, ac prefate ecclesie Caminensis, vndique promovebo pro posse et nosse, nec unquam ero in consilio, ubi ipsorum detrimentum aliquomodo tractabitur; hiis vero que pro vtilitate ecclesie Caminensis per episcopum et capitulum eiusdem ecclesie Caminensis facta aut conclusa fuerint, me nullatenus opponam. Sic me deus adiuuet, et sanctorum ewangeliorum conditores.

Et illo iuramento prestito, dabitur sibi institutio per Episcopum pro tempore existentem, quem tunc decanus Gripeswaldensis, aut eius vices gerens, et non alius, poterit installare. Insuper promittimus, quod si ex certis causis ad aliquam conuocationem ecclesie Caminensis, saltem semel in anno ad minus, vocati fuerimus, nos per vnum uel duos de notabilioribus nostris ad conuocationem huiusmodi per nos mittendos, omni excusacione semota, veniemus. Et si clerus Caminensis dioceseos in subsidium ecclesie episcopo pro tempore existenti decimam aut aliquod caritativum subsidium dederit, nos tam de prebendis, quam dignitatibus et officiis, in ecclesia nostra prefata existentibus, secundum qualitatem fructuum, sicuti de simplicibus beneficiis, omni fraude et rebellionem semotis, decimam aut subsidium huiusmodi soluturos, nos astringimus pariter et obligamus; nisi aliqua parochialis ecclesia extra diocesin Caminensem dignitati, officio, aut prebende ecclesie nostre prefate incorporata fuerit, aut canonice annexa, de qua nichil exsoluere tenebitur aut expagare. Et si tempore vacacionis corpus prebende vacantis habeat in redditibus decem florenos rinenses aut

citra, vel supra vsque ad quatuordecim florenos, dabit presentatus ad eandem vnam florenum domino Caminensi pro recognitione et propina, et octo solidos sundenses ad cancellariam; si quindecim florenos aut vltra vsque ad viginti quinque, dabit duplum prenarrate propine; si viginti sex aut vltra vsque ad quinquaginta, dabit triplum, et marcam sundensem ad cancellariam; si vltra quinquaginta vsque ad septuaginta, dabit quadruplum, et mediam florenum rinensem pro cancellaria; si vltra etiam vsque ad centum florenos rinenses, dabit quintuplum, et duas marcas sundenses ad cellariam; et sic vterius, si tantum facultates excreuerint, computandum. Promittimus etiam quod nullum ad nostram ecclesiam recipiemus, nisi sit actu doctor, licenciatus aut baccalaureus, aliculus superioris licite facultatis, aut ad minus artium liberalium magister, nisi aliud in fundacione prebendarum exprimat. Nostros quoque successores ad continuam residenciam astringimus, nec non obligamus per presentes. In cuius rei testimonium euidentis et fidei sigilla Vniuersitatis ac communitatis Gripeswaldensis, prepositure, decanatus, et capituli ecclesie nostre prefate presentibus sunt appensa. Datum et actum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, feria sexta infra octauas corporis christi.

Diese Urkunde ist in das alte Universitätsdiplomatar S. 240—242 eingetragen, mit der Überschrift: littera sigillata ecclesie Caminensi per ecclesiam collegiatam hic, de iuramento fidelitatis, et quid pro institutionibus dari debeat, et de certis aliis punctis. Ihr Text hat dort mehrere Schreibfehler, wie gerenti statt gerentis, ibi statt ubi, hac officio statt hoc officio. Das Paltshenische Diplomatar hat sie fol. 100—102, läßt aber in den Angaben der Gebühren am Schluß manches weg.

Nro. 35.

ao. 1457. iul. 5. datum Corlin.

Bischof Henning von Camin erhebt auf den Wunsch des Herzoges Wartislaw d. die Sanct Nicolaykirche zu Greifswald zu einer Collegiatkirche, unter der Bedingung, daß als deren Canoniker nur zur Greifswalder Vniuersität gehörende Baccalaureen, Licentiaten, Doctoren der oberen Facultäten, oder Meister der freien Künste, aufgenommen werden dürfen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Heninghus dei et apostolice sedis gracia Episcopus Caminensis, vniuersis christi-fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, salutem et vitam in domino consequi salutarem. Ad vestram et cuiuslibet viri noticiam deducimus per presentes, quod pridem per illustrem principem et dominum, dominum Wartislaum senlorem, Stetinensem ac Pomeranie ducem, Regique principem, pro introductione priuilegii super noue alme Vniuersitatis studii gripeswaldensis, eidem principi a sede apostolica gratiose concessi, erectione caritative in-uitati. In nonnullorum venerabilium patrum, dominorum abbatum, prelatorum, doctorum et magistrorum graduatorum, quos dictus princeps ibidem congregari fecerat, presencia, ab eodem principe sufficienti, plena et perfecta dicte Vniuersitatis, iuxta traditam nobis a prefata apostolica sede formam, per nos recepta prouisione, et predicto a sede apostolica concessio priuilegio cum reuerencia debite introducto, Vniuersitatem ac generale studium in dicto opido

Gripeswaldensi perpetuo vigere debere ad sedis apostolice mandatum publicauimus et proclamauimus cum solempnitate. Post hoc vero dictus princeps nobis humiliter supplicauit, quatenus in ecclesia sancti Nicolai opidi predicti gripeswaldensis Ecclesiam collegiatam, quam ipse prima erectione cum viginti canonicis, uiris idoneis, bene prebendatis, quorum posteros et successores ad continuam residenciam sub pena priuacionis uoluit esse oneratos, fundauit, ordinauit et instaurauit propter perpetuam illius uniuersitatis conseruacionem, confirmare et approbare, prefatamque ecclesiam sancti Nicolai hactenus parrochiam in collegiatam ecclesiam canonicorum secularium, ac preposituram gripeswaldensem raram in ipsius collegiate ecclesie preposituram transferre et immutare dignaremur. Nos autem plium dicti principis desiderium grato mentis affectu hilariter suscipientes, supplicationibus ipsius inclinati, habita tamen primitus cum capitulo ecclesie nostre Caminensis super hiis, cuius consensu ad hoc accesserat, deliberacione matura, ideo erectionem, fundacionem, ordinacionem et instauracionem predictas, aliaque supradicta, quantum in nobis est, ordinaria nostra auctoritate duximus approbandas, ratificandas, et confirmandas, ac approbamus, ratificamus et confirmamus, ipsamque ecclesiam sancti Nicolai hactenus parrochiam in collegiatam canonicorum secularium, preposituramque prefatam, consensu venerabilis patris, domini abbatis moderni et conuentus Monasterii in Hilda, ordinis Cisterciensis, nostre diocesis, ad hoc accedente expresso. In dicte ecclesie collegiate preposituram, ad quas, tam ad preposituram quam prebendas ipsius ecclesie, in matricula eiusdem designatas, iuxta ipsius principis intencionem de cetero nullo unquam tempore quisquam, nisi doctor, licentiatas, baccalauius, alienus superioris facultatis, aut arcium magister, qui de gremio dicte uniuersitatis fuerit, recipi debet vel admitti, immutamus, transferimus, erigimus et ordinamus, successoresque et posterostiam prebendatorum canonicorum pretactorum quoscunque sub dictarum suarum prebendarum priuacionis pena ad continuam residenciam astrinximus et onerauimus, ac astringimus et oneramus per presentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum ordinacionis, confirmacionis, approbacionis, ratificacionis, immutacionis, translacionis et oneracionis infringere vel ei ausu themerario contraire. Si quis autem hoc facere presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et sanctorum Petri et Pauli apostolorum eius, atque nostram canonice uictonem se nouerit incursuram. Datum in castro nostro Corlin, anno domini m^oc^oxl^o septimo, die quinta mensis Julii, nostro sub secreto presentibus appenso.

Das Original ist funfzehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit deutlicher, sorgfältiger Schrift, in ziemlich geräumig von einander stehenden Zeilen. In der Jahreszahl am Schluß fehlt das 1^o oder das Wort quinquagesimo; das alte Uniuersitätsdiplomatar aber hat die Jahreszahl vollständig. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Siegelbände das wohlerhaltene Siegel des Bischofes wie auf unsrer Tafel 2. nro. 8. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Confirmatio ecclesie Gripeswaldensis sancti Nicolai. In das alte Uniuersitätsdiplomatar ist diese Bestätigung S. 238—240 eingetragen; im Balthenischen Diplomatarie fehlt sie. Schon in unsrer nro. 18. hatte Bischof Henning in einem an den Pabst gerichteten Schreiben angezeigt, daß er auf das Gesuch des Herzoges Wartislaw 9. die Greifswalder Collegiatkirche vermöge seiner ordentlichen bischöflichen Gewalt errichtet habe, zugleich aber um die päpstliche Bestätigung gebeten. Diese päpstliche Bestätigung der Collegiatkirche scheint nicht erfolgt zu seyn, und ward vielleicht verhindert durch die im zweiten Schreiben des Nicolans Brackmann oben nro. 29. erwähnten Gegner Greifswalds. Daher giebt nun Bischof Henning, nachdem die Greifswalder Canoniker in unsrer vorhergehenden Nummer ihm Gehorsam

gelobt haben, in unserm nro. 35. aus seiner ordentlichen bischöflichen Gewalt eine feierliche Bestätigung der Greifswalder Collegiatkirche, ohne des Papstes zu gedenken, und fügt nur hinzu, daß auch das Kloster Hilda, welches das Patronat über die Greifswalder Stadtkirche hatte, zu dieser Veränderung bei der Sanct Nicolai-Kirche seine Zustimmung gegeben habe. Abbas modernus ist der neue Abt Diberich, S. 52.

Ecclesia cathedralis nannte man eine Kirche, an welcher ein Bischof seinen Sitz hatte, welchem dann gewöhnlich ein *capitulum canonicorum* zur Seite stand. *Ecclesia collegiata* hieß eine Kirche, bei welcher zwar ein *capitulum canonicorum*, aber kein Bischof sich befand; Balthens *Historia ecclesiae collegiatae sancti Nicolai Gryphiswaldensis*; Gryphisw. 1704. pag. 6. 7. Die Greifswalder Canoniker werden *ad continuam residentiam* verpflichtet, damit sie nicht an andern Orten sich aufhalten, sondern immer in Greifswald anwesend seyn, und dem Lehramte bei der Universität obliegen mögen.

Nro. 36.

ao. 1457. iul. 8. acta in antiqua Stetin.

Der Notarius publicus Johann Loge, Caminischer Cleriker, bezeugt, daß Adelheid, nachgelassene Wittwe des Johann Nezeke, weiland Rathmannes zu Greifswald, das Patronat eines bisher von ihr zu vergebenden beneficii in Sanct Nicolai zu Greifswald nunmehr dem Greifswalder Rathe geschenkt habe, doch dergestalt, daß demselben beneficio ein andres vom Rathe abhängendes beneficium in der Georgscapelle einverleibt, und aus beiden eine Canonikatprähende bei Sanct Nicolai gebildet werde, zu deren Verleihung die Universität zu nominiren habe.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, Indictione quinta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, mensis Julii die octaua, hora terciarum uel quasi, in opido antiqua Stetin, et ibidem in curia reuerendi in christo patris et domini, domini Henninghi, Episcopi Caminensis, coram commendabili viro, domino Hinrico Nigeman, curie Caminensis officiali publico et iudice, inibi ad iura reddendum inter partes et causas audiendum pro tribunali sedente, et in mei, notarii publici testiumque infrascriptorum, et ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constituta honesta domina Alheydis, vidua quondam domini Johannis Nezeken, dum in humanis vixerat, consulis gripeswoldensis, in domino defuncti, relicta, asserens et proponens, se hactenus ac dudum, et ad longa tempora, in possessione pacifica tenuisse, habuisse et possedisse, ac hodie tenere, habere et possidere, prout habet et possidet, in patronatus et presentandi nonnullius beneficii ecclesiastici, per prefati domini Johannis nezeken, mariti sui, progenitores ad altare situm in Capella eiusdem in parte aquiloniari ecclesie sancti Nicolai opidi Gripeswold, Caminensis diocesis, fundati et erecti, quod pronunc venerabilis vir, dominus Petrus Mersze, ecclesie beate Marie Stetinensis canonicus, dicte diocesis, hucusque possedit et obtinuit, prout obtinet et

possidet de presenti, quod quidem beneficii pretacti ius patronatus seu presentandi prelibata relicta Alheydis, non vi, metu, fraude, dolo, seu aliqua machinatione sinistra inducta, sed sponte, libere, animoque mature deliberato, ymmo ac pie deuocionis affectu mota, ob spem diuini cultus augmenti, animeque sue et ipsorum fundatorum salutis incrementum, nec non in alme vniuersitatis et collegii ecclesie sancti Nicolai predictae, nuper nouiterque fundatarum et instauratarum, fauorem et perpetuam stabilitatem, omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus melius et efficacius potuit et fieri debuit, donacione iusta inter viuos donauit, dedit, cessit et assignauit honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus presentibus et futuris, consulatum opidi Gripeswald facientibus et representantibus, pro noue in dicta ecclesia sancti Nicolai prebende et canonicatus instauracione et fundacione, ita et taliter quod dictum beneficium alteri, in Capella sancti Georgii extra et prope opidum gripeswald predictum, quod idem dominus Petrus Mersze in ea obtinet, cuius ius patronatus seu collacio ad consulatatum pretactum pleno iure spectare dinoscitur et pertinere, sito et erecto beneficio in titulum prebende ut premititur, auctoritate diocesani interueniente, de consensu consulatus predicti tanquam in vnum corpus indiuisibile societur et vniatur, ac per prefatum dominum Petrum Mersze, ipsorum beneficiorum manutentorem, rectorem et possessorem, in titulum canonicatus et prebende habeatur et possideatur, is quoque in ecclesia sancti Nicolai predicta pro canonico prebendato installetur, teneatur, et ut talis appelletur, nominetur et reputetur, hiis tamen modo et condicione adiectis, quod quocienscunque et quandocunque dictam prebendam quouismodo vacare contigerit, pro quo tunc ydoneo Rector vniuersitatis pretactae, qui pro tempore fuerit, de consensu et voluntate dominorum secreti consilii vniuersitatis eiusdem dicto consulatui supplicauerit, et ydoneum nominandum duxerit, illum presentare contradictione posttergata qualibet debent et teneantur. Alioquin Rector ipse presentabit eundem, et presentacio consulatus, si quam citra formam hic expressam attemptare presumpserint, nullius sit roboris uel momenti. Transtulit quoque dicta Alheydis et transfudit omne ius suum, quod sibi in huiusmodi beneficii collacione et presentacione competebat seu quomodolibet competere poterit in et ad Consulatum supradictum, modo, forma et condicione prenarratis, in omnibus et per omnia seruatis et in futurum obseruandis, nichil sibi iuris in eo reseruando, promittens mihi notario publico et autentice persone infrascripto rite et legitime stipulanti, se donacionem, cessionem et assignacionem predictas ratam, gratam atque firmam jugiter habituram. Super quibus omnibus et singulis premissis dicta Alheydis ex vna et honorabilis vir, dominus Petrus Mersze pretactus, iudicis prenarrati decretum et voluntatem interponi postularunt et obtinuerunt, meque notarium publicum infrascriptum desuper requirentes tot quot erant necessaria sibi fieri instrumenta pecierunt. Acta sunt hec Anno, Iudictione, pontificatu, die, mense, hora et aliis quibus supra, presentibus ibidem honorabilibus viris, domi-

nis Petro Koneken, Hassone besen, Erasmo klunder, presbiteris ecclesie beate Marie Stetinensis vicariis, et aliis pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes lotze, Clericus Caminensis diocesis, publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interful, eaque sic ut premittitur fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria conscriptum exinde confeci, et in hanc publicam formam hic me subscribente redegi, signo et nomine meis solitis et consuetis signavi et roboravi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum vocatus et requisitus.

Das Original ist neun Zoll breit, zwölf Zoll hoch, mit ziemlich deutlicher Schrift mittlerer Größe geschrieben, welche viele Abkürzungen enthält. Neben dem Notariatszeugnisse am Schluß steht zur Linken das Notariatszeichen mit der Unterschrift Jo lotze. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Instrumentum donationis juris patronatus vnus beneficii in ecclesia Sancti Nicolai hic facte per relictam domini Johannis Neseke, consulis hic.

Diese Urkunde giebt uns ein Beispiel der Verbindung mehrerer Beneficien, welche mit bischöflicher Genehmigung öfter vorgenommen ward, um dadurch ein größeres Beneficium oder eine Präbende zu schaffen. Über die praebenda und das beneficium bemerkt Paltzen in seiner Historia ecclesiae collegiatae sancti Nicolai Gryphiswaldensis pag. 7. folgendes: Quae porro Capitularibus ordinaria vitae subsidia praestantur, praebendarum nomine veniunt, quae interdum beneficia vocantur, diversi quoque generis sunt. Simplex beneficium est quod nihil dignitatis, jurisdictionis aut animarum curae adjunctum habet, quo sensu ei opponitur curatum. Quemadmodum autem qui simplici beneficio fruuntur parce ut plurimum vicitant, ita plura simplicia beneficia ab Episcopo si velit conjungi possunt, ut uberiores inde redditus conficiantur. Manuale beneficium est quod de liberali collatoris manu accipitur, sed et voluntate ipsius mutata per eandem recipi adimique potest, cui titolare opponitur.

Nro. 37.

ao. 1457. decembr. 28. datum in monasterio nostro.

Johannes, Abt des Klosters Stolp bei Anklam, thut kund, daß er mit Zustimmung seines Conventes der neuen Universität des Greifswalder studii eine vicaria perpetua in der Stadt Anklam geschenkt habe, dergestalt daß künftig zu deren Verleihung der Rector der Universität einen der Universitätslehrer dem Kloster nominiren solle.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos Johannes, misericordie divinae Abbas monasterii Stolp, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, pro nobis nostrisque successoribus, ac toto nostro conventu, publice protestando recognoscimus per presentes, quod nos, matura delibera-

cione prehabita, de expresso et unanimi consensu prioris et Conuentus nostri ad nouam vniuersitatem almi studii Gripeswoldensis in perpetuum donauimus et presentibus donamus ad incorporandum vnam vicariam perpetuam in Tanglim, quam nunc possidet dominus Otto Hake presbiter, cuius ius patronatus ad consulum ibidem, ac peticio ad nos, dinoscitur pertinere, ita vt perpetuis temporibus in vacatione dicte vicarie Rector dicte vniuersitatis verbo uel in scriptis nobis aut successoribus nostris vnum virum idoneum de gremio suo nominabit, pro quo tunc omni mora et excusatione postpositis nos preces nostras apud dictum Consulum porrigemus, ac presentationem ab eodem ordinabimus, cessante contradictione quacunque, in bona fide; et si, quod deus auertat, dicta vniuersitas aliquo casu dissolueretur, extunc dicta vicaria apud nostrum monasterium permanebit. In fidem et euidentem testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostrum ac eadem nostri Conuentus presentibus est appensum. Datum in monasterio nostro Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, die Innocentium.

Das Original ist acht Zoll breit, sechs Zoll hoch, mit etwas flüchtiger Schrift geschrieben. Im unteren Rande hängen an pergamentenen Siegelbändern zwei Siegel. Das erste, zur Linken, ist das des Abtes, braunfarbig, etwas beschädigt; man sieht noch die aufrecht stehende Gestalt des Abtes. Das zweite, zur Rechten, ist das des Conuentes; doch ist das Gepräge ganz von ihm abgefallen. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *litera abbatis in stolp super beneficio in tanglim*; diese Bezeichnung scheint von Rubenow's Hand zu seyn. In das alte Universitätsdiplomatar ist diese Urkunde S. 208. 209. eingetragen, mit der Überschrift in rother Farbe: *Donacio juris patronatus vnus simplicis beneficii in tanglim domini Abbatis Stolpensis ad procuracionem doctoris rubenow*. Diese Anklamer Vicarie wird hier also als *beneficium simplex* bezeichnet; sie konnte aber auch einem Canonicus verliehen werden zur Vermehrung seines Einkommens; siehe oben die Anmerkung zu nro. 36. Des Abtes Siegel ist auf Tafel 1. nro. 4.

Für die Verleihung dieser Vicarie soll die Universität einen Mann aus ihrer Mitte dem Kloster Stolp nominiren; diesen nominirten soll das Kloster dem Anklamer Rathe empfehlen; den so empfohlenen soll dann der Rath dem Bischöfe präsentiren.

Nro. 38.

no. 1458. mai. 16. *acta in sacristia ecclesie beati Nicolai.*

Das Capitel der Canouler bei Sanct Nicolai zu Gressowald zeigt dem Bischöfe Henning von Camin an, daß es den Canouler und Cantor Hinrik Rade zum Decane des Capitels erwählt habe, und bittet den Bischof um dessen Bestätigung.

Aus dem alten Universitätsdiplomatar.

Reuerende in christo patri et domino, domino Henningho, Episcopo Caminensi, Hinricus Bukow prepositus, Hermannus Slupwachter, pro se, et procuratorio nomine venerabilium virorum, magistrorum et dominorum Godfridi de Swina et Mathie Wedel, Vsuzmensis et Stolpensis archidiaconorum, Theoderici Zukow prepositi in

Vercha, et Wylkini beseken, Petrus mersze, Johannes lammesside scholasticus, Erasmus volret, Hinricus Nacke cantor, et Johannes Sadelkow, canonici ecclesie collegiate beati Nicolai Gripeswaldensis, capitulum eiusdem ecclesie pro ista vice representantes obedientiam debitam in domino premissam. Reuerende pater et domine gratiose, decanatu ecclesie nostre beati Nicolai predicte ob non personalem residentiam egregii viri, domini et magistri Johannis lupi, sacre theologie professoris, vitimi et immediati possessoris, vacante, nos vero ad electionem noui decani procedere volentes, certos diem et horam pro huiusmodi electione fienda deputauimus, vocatisque vocandis, qui electioni predicte possint et velint interesse debeant, die et hora deputatis nobis conuenientibus, spiritus sancti gracia congregati simul capitulariter in sacristia dicte nostre ecclesie beati Nicolai, hac vice pro loco capitulari deputata, de noui decani modo et via eligendi tractantes, diuersimodo et solempniter, matura deliberacione prehabita, conversantes, sanctorum patrum traditam iuxta formam, primitus gracia spiritus sancti inuocata, auxilioque beati Nicolai, ecclesie nostre patroni, implorato, per modum scrutinii procedentes, nostris iuramentis tactis precordiis singulariter et diuisim prestitis, et per commendabiles viros, dominos et magistros, Petrum Mersze et Johannem Lammessiden, nostros concanonicos, singulorum nostrorum vocum scrutatores ad hoc specialiter per nos constitutos, deputatos et electos, segregatim vnumquemque nostrum et sigillatim recipientes, et sub iuramento prestito et in consciencia debita cum instancia requirentes, ut ad decanatum sic ut premititur vacantem diligenciosem, vtiliorem et ydoneorem eligerent et inter nos eligeremus, nos enim omnes et singuli canonici pretacti tam presentes, quam aliorum supranominatorum absentium procuratorio nomine discrepantes seu contradicentes, concorditer et vnanimi voce, spiritus sancti inspiracione, commendabilem virum, dominum Hinricum Nacken, nostrum concanonicum et capitularem, ecclesie nostre sancti Nicolai decanum elegimus, ac in eundem nos omnes et singuli nostre voluntatis consensum largiter effundimus, eiusque electionem sic ut premititur factam dicti domini scrutatores coram notario publico presentibus subscripto proclamauerunt et denuntiarunt, quam illico ratificamus et approbamus, antedictusque Hinricus electus, licet primo apicem tante dignitatis recusauerat, et multum renitens ipse tamen precibus omnium nostrorum deuictus, pro vtilitate ac incremento dicte nostre ecclesie, utinam si et posset salutifera efficere incrementa, huiusmodi electioni consensit ipsumque decanatum cum suis iuribus vniuersis sibi quouismodo competentibus tam timide et tam deuote acceptauit, suosque humeros ad supportandum supposuit. Quare paternitati vestre supplicamus obnixè, quatenus eandem electionem ratam habere, approbare et confirmare, et dicto electo, suisque in hoc decanatu successoribus, in dicte nostre ecclesie vicarios et membra, in choro, ecclesia et cimiterio coharcionem et iurisdictionem, ad instar aliarum ecclesiarum collegiatarum, prout ego Hinricus prepositus predictus electo predicto et suis successoribus donauit et dedi, vestra ordi-

naria auctoritate donare ac concedere, et alia facere que circa premissa fuerint oportuna, dignemini, nostris serviminibus ob respectum. In cuius rei testimonium sigilli prepositure pretacte ecclesie presentes nostre literae appensione sunt communitae. Acta sunt hec anno a natiuitate domini millesimo quadingentesimo quinquagesimo octauo, indictione sexta, die vero Martis, sexta decima mensis maii, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Calisti, diuina prouidencia pape, tercii, anno quarto, hora terciarum de mane, loco preallegato, presentibus ibidem honorabilibus viris, dominis Petro wampen et Johanne potlist, nostre ecclesie vicariis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Ego Matheus
Dickow Notarius
ast.

Dies Schreiben ist in das alte Universitätsdiplomatar S. 352—355. eingetragen, mit der Überschrift: Electio domini Henrici Nakkes in decanum hic, et donacio cohercionis in clerum eidem facta a preposito, et petitio confirmacionis eiusdem a domino Caminensi. Das Wort cohercio steht im mittelalterlichen Latein für coercitio, Zwang, Strafrecht. Für conitens, sich sträubend, steht im Diplomatar durch Schreibfehler: rotinens.

Es folgen einige Urkunden, deren Inhalt ich nur kurz anführe, da der Raum nicht erlaubt sie vollständig abdrucken zu lassen.

Nro. 39. no. 1458. iun. 5. given to deme gripeswolve; deutsch. Oherd Dowet, wohnhaft zu Wolgast, verkauft an das Capitel zu Sanct Nicolai in Greifswald fünf Mark Nacht aus dem Dorfe Lubmin im Lande Wusterhusen für funfzig Sundische Mark, welche er Herr Hinrik Rubenow schuldig war, der sie nun sofort zur Ehre des allmächtigen Gottes dem Capitel schenkt, also daß dieses die fünf Mark Nacht vertheilen lassen soll alle jare uppe den hochgelaveden dach unser leuen vrouwen alse se sochte ere medderen Elisabeth an deme berghete, dede heth Distacionis Marie, allen domherren, vicarien unde substituten, de in eren rochelen stän to kore to der vesper, metten unde wiffe, lavende den almechtighen god unde Marien, de hochghewerde juncfrouwen. Ritgelober für Oherd Dowet sind: de duchtighen manne Iochim Dowet to malin, Laurencius Spandow to deme spandewerhaghen unde Kolesff van dem borne to priswall. Die Urkunde steht im alten Universitätsdiplomatar S. 270—272. und zeigt wie andre, daß Rubenow die Feler des Gottesdienstes gern unterstützte. In der Überschrift der Urkunde nennt das Diplomatar diese Vertheilung an die Geistlichen eine consolacio, welcher Ausdruck damals solche kleinere Spenden bezeichnete. Medder, Ruhme, der Mutter Schwester; an deme berghete, im Gebirge, nach Luc. 1. v. 39; rochete, Chorrod, Chorhemde.

Nro. 40. no. 1458. iun. 21. datum Camin; lateinisch. Bischof Henning von Camin befähiget die ihm angezeigte Wahl des Hinrik Nake zum Decane des Greifswalder Capitels, und überträgt ihm die cohercio in clerum in choro, ecclesia et cimiterio, und die iurisdicctio ad illa duntaxat que divinum cultum respiciunt, dergestalt daß dadurch der Gerichtsbarkeit des Bi-

schofes und seiner Officiae nichts entzogen werde. Ausgestellt ist die Urkunde: presentibus ibidem venerabilibus et circumspectis viris et dominis ac magistris, Petro Garia, medicinae doctore eximio, ecclesie nostre Camiunensis decano, et Vrolico Westfal, cancellario nostro, ad premissa testibus. Das Original ist im Universitätsarchive, und mit dem Siegel des Bischofes versehen, wie auf unsrer Tafel 2. nro. 8.

Nro. 41. ao. 1458. iul. 2; deutsch. Der Greifswalder Rath verkauft an Hinrik Rubenow und Meister Nicolaus Debelow, Canonicus bei Sanct Nicolai, zu der von Hinrik Rubenow neu gestifteten Dompräbende zehn Mark im Dorfe Mesekenhagen, aus den Bauerhöfen, welche Gerlich, Rifebete, Louwe und Meyne bauen d. i. bewirthschaften, für 130 Mark Sundisch. Dann legt der Rath dieser Präbende und anderen noch Vermehrungen zu, welche so beschrieben sind: Unde to meringhe desser provene so hebbe wy lecht unde legghen de achte mark gheldes almiffen, de menster Johan lupi hadde, unde nelikeft menster Parleberch up unser schottkameren. Unde to der provene meister Diderites Stephani, de of her Hinrik Rubenow vorbenomet en nige funderet heft, to ener vormeringhe legge wy de achte mark almiffen, de her Bertholm by unse schottkameren kost heft, alse unse here van Cammyn dar to incorporeret heft. Unde to meringhe unser eghenen provenen, de meister Lammezyde heft, dar wy achteyn mark to gheven van unser schottkameren, to erer vormeringhe legghen wy de achte mark gheldes, de her Eurd Mersebergh heft up unser schottkameren, also wen he vorstervet, so schal dat en corpus of werden, unde to menster Johanne to hope lamen to ses unde twyntich mark. Die Urkunde steht im alten Universitätsdiplomatare S. 267. 268. Das Wort almiffen bedeutet Almosen; nelikeft ist: nächst, zunächst.

Nro. 42.

ao. 1458. septembr. 3. datum Rome apud sanctum Petrum.

Papst Pius 2. meldet der Greifswalder Universität seinen Regierungsantritt, bittet dieselbe, daß sie für ihn ihrer Gebete zu Gott emporsenden, und auf die Erhaltung der Würde und der Freiheit der Kirche bedacht seyn wolle, und verspricht, die Ehre und das Wohl der Universität sich angelegen seyn zu lassen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Pius episcopus, servus servorum dei, Dilectis filiis, Rectori et Vniuersitati Studii Gripeswoldensis, Camminensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Saluator noster, dominus yhesus christus, ut ab eterna morte liberaret humanum genus, mortalitatem carnis nostre assumpsit, sacrosanctamque uniuersalem ecclesiam sua passione fundatam in terris usque ad consummationem seculi perpetuam uoluit, ut tamen quos illi sponso daret perpetui esse non possent, disponens gregis sui oves pascendas per uariam successionem pastorum, qui eas et uerbo et opere ad eternam gloriam inuitarent. Sane cum felicis recordationis Calistus papa, tercius, predecessor noster Octauo Idus Augusti, sicut domino placuit, ex hac mortali uita

ad immortalem migraverit, post funeris ipsius ac solemnium exequiarum ut moris est celebrationem, Venerabiles fratres nostri, sancte Romane ecclesie Cardinales, de quorum numero tunc eramus, Rome in palatio apostolico apud Basilicam beati Petri. Apostolorum Principis, in quo idem predecessor dum uiueret habitabat, et cursum presentis uite finierat, in conclau pro electione futuri pontificis celebranda modo et tempore congruis in uirtute altissimi conuenerunt, ubi uariis consiliis et maturis deliberationibus prehabitis, facta celebratione Misse in honorem Spiritus sancti, post diligentem tractatum prout tante rei, qua nulla maior agitur in terris, grauitas ex postulabat, tandem predicti fratres, eius qui inuocatus fuerat gratia cordibus eorum infusa, licet in alios maioribus meritis insignes conuenire potuissent, certo tamen dei iudicio, cuius consilia inscrutabilia sunt, Nos tunc temporis sancte Sabine presbiteram Cardinalem in Sponsum pastoremque ecclesie sue sancte unanimi uoluntate et concordia elegerunt. Quoniam uero sicut domino placuit ita factum est, quamuis nos habere humeros imbecilles ad perferendum tantum onus quantum est uniuersalis ecclesie sarcina sentiremus, tamen ne reluctari uoluntati dei uideremur colla subiciamus ingo apostolice seruitutis, sperantes in eo qui infirma elegit mundi ut confunderet fortia, cum Romanus Pontifex, licet per ministerium hominum eligatur, ex celesti tamen inspiratione procedat, quod fragilitati nostre robur sue gratie inspirabit. Quod ut nobis uberius largiatur, uestris et aliorum fidelium orationibus cupientes adiuuari, Vniuersitatem uestram in domino exhortamur, ut uestras quoque preces ad dominum deum nostrum porrigere uelit, ut nostre humilitati manum sue pietatis extendat, qua roborati condigne ecclesiam suam sanctam gubernare, et cetera pontificalia munera nobis iniuncta ad laudem et gloriam dei, fidelium animarum salutem, ac pacem et quietem populi christiani exercere ualeamus. Vestre autem denotioni, que semper sensus suos erexit atque excitauit ad honorandum ecclesie caput, unde dependet salus et conseruatio ecclesiastice monarchie, nunc potissime inuigilare placeat ad utiles cogitationes pro dignitate ecclesie et libertate ecclesiastica conseruanda. Et nos Vniuersitatem uestram in omnibus que concernunt honorem ac commodum uestram quantum cum deo poterimus habere intendimus specialiter commendatam. Datum Rome apud sanctum Petrum, Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, Tertio Nonas Septembris, Pontificatus nostri Anno Primo.

Jo. de Duccabellis.

Das wohlerhaltene Original dieser Bulle ist zwanzig Zoll breit, zwölf Zoll hoch, mit sauberer Minuskel geschrieben, die aber an einigen Stellen etwas abgerieben und verblichen erscheint. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt an grauer hanfener Siegelschnur das päpstliche Bleisiegel, wie es oben S. 4. beschrieben worden; nur hat die Rückseite den Namen dieses Papstes: PIVS PAPA II. Auf der Rückseite des Pergamentes steht, von derselben Hand welche die Bulle schrieb, die Aufschrift: Dilectis filiis Rectori et Vniuersitati Studii Gripeswoldensis Cammen. dioc. Pabst Pius 2. oder Aeneas Sylvius Piccolomini war ein schon bekannter Gelehrter und Schriftsteller, welcher das Werk: Descriptio de ritu, situ, moribus et

conditione Germaniae, verfaßt hatte, worin er besonders die Beschwerden zu widerlegen suchte, welche damals von deutschen Fürsten wider Mißbräuche am Römischen Hofe geführt wurden. Er suchte als Papst die päpstliche Macht möglichst zu erhalten, und verbot deshalb ao. 1460. die in Gebrauch gekommenen Appellationen vom Papste an ein allgemeines Concilium, welche aber hernach dennoch wieder vorkamen; Gieseler's Kirchen-geschichte, Bonn 1835. Bb. 2. Abthell. 4. S. 121.

Nro. 43.

ao. 1458. sept. 29. datum Gripeswaldis.

Die facultas artium verkauft an Herrn Hinrik Rubenow, den Vater und Vicecancellarius der Universität, und an den Canonicus Nicolaus Debelow, zu der von Rubenow für jene Facultät gestifteten Præbende, aus ihrer Büchse sechs Mark jährlich, und ferner vier Mark jährlich zu einer consolatio für die am Tage des heiligen Mauritius in der Vesper, Mette und Messe in Sanct Nicolai anwesenden, für hundert und fünfzig Mark Sundisch.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Nos decanus et facultas artium publice protestando recognoscimus per presentes, quod ob certas et euidetissimas nostre facultatis necessitates iusto emptionis titulo de pixide et quibuscunque obventionibus nostre facultatis vendidimus et vendimus per presentes Spectabili ac egregio viro, domino Hinrico rubenow, utrinque iuris doctori eximio, nostre alme vniuersitatis patri et vicecancellario, tanquam patrono, et magistro nicolao dedelowen, tanquam canonico, et ipsorum successoribus, ad prebendam nouiter per dictum dominum Hinricum pro facultate nostra fundatam, sex marcarum annuos redditus, in singulis festiuitatibus beati michaelis subleuandos, et quatuor marcarum redditus ad vnam consolationem perpetuam, in die beati mauricii martiris, pro presentibus in eius vesperis, matutinis et missa in ecclesia sancti nicolai, pro centum et quinquaginta marcis sundensibus, nobis integraliter ante confectionem presentis littere solutis, et in vsum nostre facultatis conuersis. Quos decem marcarum redditus cum redimere voluerimus, tum dictis centum et quinquaginta marcis de consilio nostre facultatis alii redditus perpetui comparabuntur, ita quod ad pretactas prebendam et consolationem in perpetuum permanebunt. In cuius rei testimonium sigillum nostre facultatis presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, ipso die michaelis archangeli.

Das Original ist zehn Zoll breit, acht Zoll hoch, mit großer deutlicher Schrift geschrieben; im unteren Rande hängt das Siegel der Facultät, wie es auf unsrer Tafel 2. nro. 12. abgebildet ist. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: littera facultatis arcium in qua venditi sunt redditus decem marcarum.

Nro. 44.

ao. 1458. septembr. 29. datum Gripeswaldis.

Der Bürgermeiſter Hinrik Rubenow ſtifet zum Beſten der Greifſwalder Univerſität zwei Canonikatpräbenden bei Sanct Nicolai für die facultas artiſtarum, und deſgleichen zwey für die facultas juridica, deren eine den Canonikſten, die andre den Legiſten beſtimmt wird.

Aus dem Originale im Univerſitätsarchiv.

In christi nomine amen. Nouerint vniuersi christifideles tam presentis, quam postere nationis, quod ego Hinricus Rubenow, minimus inter vtriusque iuris doctores et proconsules Gripeswaldenses, vt decor domus domini aliquantulum amplietur, et cultus diuini nominis paululum augeatur, ob salutem anime mee et meorum progenitorum, in honorem omnipotentis dei, sueque gloriosissime matris, interemerate marie virginis, atque sanctorum Michaelis archangeli, Jacobi et Johannis filiorum Zebedei, et Mathei, apostolorum, Mauricii, Jeorrii, et Christoferi, martirum, Nicolai, Martini et Francisci, confessorum, Katerine, Aguetis et Lucie, virginum, atque Sanctorum omnium, pro incremento mee nouelle plantationis, nostre alme vniuersitatis Gripeswaldensis, duas prebendas canonicas perpetuas in ecclesia collegiata beati Nicolai huius opidi, per me licet indignum primitus impetrata et inchoata, fundo et presentibus instauro, partim de bonis michi a deo collatis, partimque ex aliis ad hoc procuratis, donec et quousque facultates mee si deus permiserit magis excreuerint, quia tunc ipsas si michi cunctipotens gratiam dederit, citra tamen vinculum alicuius obligationis, augmentare et ampliare intendo. Pro prima tamen ipsarum prebendarum modica inchoatione infrascriptos annuos redditus ad easdem assigno.

Ad primam decem marcarum redditus per me a consulatu gripeswaldensi in villa mesekenhaghen comparatos pro centum et triginta marcis, et sex marcarum apud facultatem artium per me comparatos, et octo marcarum redditus elemosinarum quos quondam magister iohannes parleberch a consulatu gripeswaldensi habuit ex pixide ciuitatis, prout in litteris desuper confectis plenius continetur. Ad secundam sedecim marcarum redditus ex pratis meis inter terminos villarum mesekenhaghen et kowal, pro quibus pratis villani mei in valkenhaghen singulis annis soluunt prefatam pensionem sedecim marcarum, dempto vno prato, quod ego ipse habeo ab illis, quod continet solum vnum iuger, et quatuor schinkonibus carniū; nam huiusmodi vnum iuger prati et huiusmodi quatuor schinkones michi ad tempus vite mee reseruo, et non ultra; post obitum vero meum totum in perpetuum manebit apud prebendam eandem, pro quibus tunc singulis annis dicti villani in valkenhaghen aut alii vicini bene viginti marcas exsoluent; et octo marcarum redditus per dominum Hertholm apud consulatū gripeswaldensem comparatos, hic additos, prout in litteris desuper confectis plenius continetur.

Et huiusmodi due prebende apud facultatem artistarum in perpetuum debeant remanere, ita quod semper vnam vnus ex collegiatis collegii maioris, aliam vnus ex collegiatis collegii minoris. Et quia sic iam ordinatum est, quod in istis collegiis debeant esse octo collegiati, et quilibet debet habere annuatim decem marcas ex octuaginta marcis preciarum in

Wampen, ideo ad quamlibet ex dictis prebendis accedit accessio decem marcarum donec ego vixero. Post mortem vero meam accrescet ipsis annona ibidem, et sic iam quilibet istarum prebendarum habet actu redditus triginta quatuor marcarum sundensium in corpore, demptis bonis communibus. Et si consulatus vellet aliquid de bonis apud ipsum comparatis redimere secundum seriem suarum litterarum, extunc alibi de consensu meo aut heredum meorum vna cum consilio canonici pro tempore alii redditus cum tali pecunia secundum morem patrie iuste et canonice debeant comparari.

Jus vero presentandi ad dictas prebendas michi et heredibus meis totiens, quotiens vniam ex ipsis vacare contigerit, in perpetuum reseruo sub tali modo, quod si aliquis sit de progenie mea, michi aliquo consanguinitatis vinculo coniunctus, qui sit habilis secundum huius ecclesie collegiate foundationem ac vniuersitatis nostre, saltem in facultate artium, ad huiusmodi prebendam possidendam ille habebit. Alioquin facultas artium vniam nominabit de gremio suo, quem heredes mei presentabunt cessante contradictione quacunq̄ue. Post exitum vero memorie heredum meorum consulatus gripswaldensis secundum modum pretactum presentabit iuxta nominationem facultatis artium. Sed temporibus vite mee stabit simpliciter in dictamine meo, quos voluero vacationum temporibus presentare ad easdem. Et pro ista prima vice vobis, dominis preposito, decano et capitularibus dicte ecclesie, venerabiles viros, dominos nicolaum dedelowen et thidericum stoffani, artium liberalium magistros, fautores meos singularissimos, presento litteras per presentes, vna cum ipsis humiliter supplicando, ut ipsos ad dictas prebendas instituere dignemini pure et simpliciter propter deum.

Ne igitur prefati magistri mei reuerendi honorem huiusmodi canonicatus et commodum prebendarum habeant sine aliquo onere, tunc quia michi ut patrono de iuris rigore licet onus legitimum imponere, istos cum modico grauare intendo, videlicet illo, quod quilibet ipsorum, aut eorum successores, per se uel per alium, solum semel in septimana ad legendum vniam missam in capella domini goschalci de lubek pie memorie sit astrictus, nisi amplius ex deuotione facere voluerit; et ultra hoc vnus ipsorum ad cantandum vniam in die beati mathi apostoli, alius similiter vniam in die beati mauritii martiris, in eadem capella sit astrictus, et cum hoc debeat semper interesse missis, et ire per circuitum in religione et almucio siue cappa diebus dominicis et festiuis, et in maioribus festiuitatibus eciam in vesperis, nisi legitime impedimento fuerit impeditus, super quo vnusquisque conscientiam grauo. Et ultra hoc nullam grauamen de dictis meis prebendis debeant sentire, nisi quod omnibus collegiatis secundum statuta facultatis de lectionibus est iniunctum.

Insuper ultra premissa publice fateor et recognosco, quod ultra illas prefatas prebendas alias duas fundavi pro facultate iuridica, vniam pro canonistis, aliam pro legistis, quas iam dominus Hermannus Slupwachter, licentiatus decretorum, et Laurentius Boecholt, legum baccalarius, possident. Ad quas pro corpore dedi duo beneficia per me ipsum de propriis meis bonis solummodo sine alicuius adiutorio fundata, videlicet vniam in ecclesia beate marie ad altare parentum meorum, quod possidet dominus Hermannus, cuius redditus sunt in manhaghen, secundum in ecclesia sancte gertrudis ad summum altare, quod possidet Laurentius, cuius redditus sunt in hennekenhaghen et in minori kisow, prout in litteris desuper sigillatis plenius continetur, ita tamen quod huiusmodi beneficia in suis deputatis locis pretactis debite debeant officari. Quas prebendas sic pro iuridica facultate ordinavi sicut alias precedentes pro facultate artistarum, et simili modo eciam ius patronatus reseruo cum annexis grauaminibus.

In cuius rei testimonium sigillum mei officii vicecancellariatus vniuersitatis gripeswaldensis presentibus appendi. Datum Gripeswaldis Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, ipso die michaelis archangeli.

Insuper ne diuinum per meos canonicos negligatur officium volo et ordino, quod omnes canonici ad quatuor prebendas per me fundatas et eciam fundandas instituti et instituendi non solum in summis festiuitatibus, ut cauit presens mea fundacio, cui presens cedula est annexa, sed in omnibus quibuscunque diebus dominicis et festiuis, eciam in modicissimis festiuitatibus sanctorum, ad interessendum personaliter vesperis, matutinis et missis, debeant esse astricti omnino, et possunt ad hoc et debent per decanum cogi et compelli, et si in capella illorum de lubek non poterint habere locum celebrandi, tunc poterunt celebrare vbi locum commode habere poterint, dummodo in eadem ecclesia fiat. In cuius rei fidem hanc cedulam manu propria conscriptam cum secreto meo hic appendi. In christi nomine amen.

Das Original ist ein großes Pergament, vierzehn Zoll breit, anderthalb Fuß hoch, mit großer deutscher Schrift geschrieben. Der Nachtrag am Schluß, von Rubenows eigener Hand geschrieben, steht auf einem besondern, kleineren Pergamentblatte, welches durch einen Pergamentstreifen an den unteren Rand des großen Pergamentes befestigt ist. Die Siegel sind von beiden Pergamenten abgefallen. Auf der Rückseite des großen steht mit alter Schrift: fundatio quatuor prebendarum pro Iuristis et artistis. Der Text der Haupturkunde geht im Originale in ununterbrochenen Zellen und immer gleicher Schrift fort; ich habe hier im Abdrucke einige Absätze gemacht, um die Übersicht des Inhaltes zu erleichtern.

1. Zu der ersten Prébende legt Rubenow die zehn Mark aus Resefenhagen, die er in unsrer nro. 41. vom Rathe kauft, und die sechs Mark, die er in unsrer nro. 43. von der Facultät der Artisten kauft. 2. schinkones, Schinken. 3. demptis bonis communibus, ungerechnet die gemeinschaftlichen Güter. 4. almucium, Kappe, Kapuze der Geistlichen. 5. legistae, sind hier wohl die Lehrer des weltlichen Rechtes; canonistae, die des Kirchenrechtes.

Nro. 45. ao. 1458. decembr. 2. datum in opido Gripeswaldis; lateinisch. Der Notarius Matheus Dykow, Gaminischer Cleriker, bezeugt, daß in seiner und der erbetenen Zeugen Gegenwart der Bürgermeister Hinrik Rubenow erklärte, er habe drei Prébenden bei Sanct Nicolai gestiftet, und dazu präsentirt die Magister der freien Künste, Nicolaus Debelow, Theodericus Stephani, und Helwicus Flen von Aldendorp, Helwicus Flen de Aldendorp, und daß hierauf der gedachte Helwicus Flen von Aldendorp, zur Beförderung der Greifswalder Universität der ihm verliehenen Prébende ein Capital von hundert Mark mit acht Mark Sundisch jährlicher Renten belastete; Zeugen sind Hinrik Swarte, Roskildischer Cleriker, und Gerhard Wolre, Gaminischer Cleriker. Das Original ist im Uniuersitätsarchive.

Nro. 46.

ao. 1459. mai. 11. datum Gripeswaldis in curia nostra.

Bischof Henning von Camin meldet dem Präpositus Hinric Bukow und dem Decane Hinric Nacke, daß er die von ihm der Unversität schon bei Einführung ihres Privilegii einverleibten, von Herr Hertholm gestifteten, acht Mark jährlicher Renten nunmehr, da die Collegiatskirche glücklich zu Stande gekommen, der Präbende des Magister Theodericus Steffani belege.

Aus dem alten Unversitätsdiplomatare.

Henninghus, dei et apostolice sedis gratia Episcopus Caminensis, venerabilibus et circumspectis viris, dominis Hinrico Bukow, preposito, et Hinrico Nacke, decano ecclesie sancti Nicolai Gripeswaldensis, salutem in domino sempiternam. Noueritis quod nos alias in opido Gripeswaldis tempore introductionis priuilegii Vniuersitatis ibidem octo marcarum redditus annuos, per pie memorie dominum Hertholm fundatos, sed nondum confirmatos, ne ad vsus possent conuerti prophanos, dicte Vniuersitati auctoritate nostra ordinaria incorporauimus. Sed quia iam deo volente Ecclesia vestra collegiata perducta est feliciter ad effectum, nos dictos octo marcarum redditus prefatos, de consensu dominorum in dicta Vniuersitate regentium, ad prebendam venerabilis viri, magistri Theoderici Steffani, canonici ecclesie vestre, vniuimus in perpetuum ac vnimus dei nomine in his scriptis, mandantes et committentes vobis, et cuilibet vestrum in solidum, in virtute sancte obediencie, quatenus auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam compellatis dominum Johannem Sadelkow, concanonicum vestrum, aut alium quemcunque possessorem litere emptionis dictorum reddituum, ut ipsam literam vobis nomine ecclesie vestre tradant realiter et cum effectu, quam vos extunc, cum ipsam habueritis, in gazophylacium dicte ecclesie vestre iuxta alia vestra iura et priuilegia debite reseruetis. Datum Gripeswaldis in curia nostra, Anno domini mcdlix, die vero veneris, undecima mensis Maii, nostro sub secreto presentibus impresso.

Diese Urkunde steht im alten Unversitätsdiplomatare S. 461. Oben S. 42. erwähnte der Rath acht Mark, welche der verstorbene Herr Hertholm aus der Stadtbüchse hatte, und die darauf zu einer Dompräbende kommen sollten. Vielleicht sind sie dieselben, von denen in der vorstehenden Urkunde gesprochen wird. Der Bischof bestimmte bei Einweihung der Unversität, daß die von Hertholm gestifteten acht Mark der Unversität einverleibt werden sollten, und setzt nun näher fest, daß sie zur Präbende des Dietrich Steffani gehören sollen, daher ihr derzeitiger Inhaber, der Canonicus Johann Sadelkow, den Kaufbrief herausgeben mußte. Hertholm hatte die acht Mark wohl vom Rathe gekauft, und daher vom Rathe einen Verkaufsbrief darüber erhalten; vergleiche unsre nro. 44. oben S. 81. Gesterbings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald S. 122. setzt diesen Verkauf in ao. 1459; aber er fand viel früher statt, da Hertholm schon ao. 1456 selbiger Gedächtnis heißt, oben S. 42.

Nro. 47.

ao. 1459. iul. 30. datum in opido Wollin.

Bischof Henning von Camin verleihet allen wahrhaft reinigen, welche den von der Greifswalder Universität für ihre Stifter und Wohlthäter gehaltenen Bigilien, Bessern, Messen und Prebigten, betwohnen, Fürbitten für jene Wohlthäter verrichtend, oder aus ihrem Vermögen oder durch ihre Arbeit zur Unterstützung der Universität, zum Baue der Collegia oder der Bibliothek beitragen, einen vierzigstägigen Ablass und eine vierzigstägige Befreiung von den auferlegten Kirchenbußen.

Aus dem alten Universitätsdiplomate.

Henninghus, dei gracia Episcopus Caminensis, vniuersis christifidelibus ad quos presentes nostre litere peruenerint salutem et sinceram in domino caritatem. Etsi cunctos ex debito nobis commissi officii muneribus tenemur consolari spiritualibus, hos tamen vberiori fauore prosequimur, qui liberalibus insistunt artibus, ac in priuilegiatis studiis se et sua exponere non pertimescunt, incessanter hauriendo sapientiam, per quam reges regnant, et iudices iuste discernunt. Sane cum venerabiles viri, domini doctores et magistri alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, zelo deuotionis accensi, ad laudem omnipotentis dei in et ob dicte vniuersitatis fundatorum, benefactorum, ac qui in posterum eidem vniuersitati benefecerint, animarum salutem nonnullas missas certis diebus annorum sequencium, cum nonnullis aliis diuinis officiis, in ecclesia sancti Nicolai collegiata Gripeswaldensi, aliisve eiusdem opidi ecclesiis siue monasteriis, desiderant decantari, nos eorundem dominorum doctorum et magistrorum benignum desiderium illo volentes munere spiritualis graciae decorare, quo id vberius reddatur, ac clerus et populus feruentius ad missas predictas decantandas, cetera diuina huiusmodi, confluat, gratiam saluatoris humiliter implorando, ob id omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui vigiliis, vesperis, missis et sermonibus predictae vniuersitatis studii Gripeswaldensis, aut alicuius facultatis eiusdem vniuersitatis, interfuerint, oraciones pro dicte vniuersitatis fundatoribus, mantentoribus, benefactoribus, ac qui eidem vniuersitati in posterum benefecerint, emiserint, siue oblaciones manusue porrexerint adiutrices de bonis ipsis a deo collatis ad firmitatem vniuersitatis sepedicte, vel ad fabricam collegiorum seu liberarie, quocienscunque hoc fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, quadraginta dies indulgentiarum et vnam carenam de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer relaxamus. Insuper omnes et singulas indulgentias, sub quacunque verborum forma per quoscunque episcopos catholicos super premissis et ad ea quomodolibet datas uel concessas, ac dandas uel concedendas forsitan in futurum, gratas habentes, volentes et decernentes quod tam hee nostre, quam aliorum episcoporum indulgentie prefate, in diocesi nostra Caminensi vbicunque possint et debeant proclamari, ac ut moris est denunciari et publicari. In cuius rei testimonium et euidenciam presentes nostras

litteras Ecclesie nostre secreti iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in opido Wollin, nostre diocesis, Anno a natiuitate domini Millesimo quadingentesimo quinquagesimo nono, die vero lune, penultima mensis Iulii.

Diese bischöfliche Verleihung steht im alten Universitätsdiplomatar S. 291. 292. Für ad firmitatem hat es: ad fraternitatem, und das Paltzenische Diplomatar setzt dafür: ad firmitatem; vielleicht ist: ad firmationem, zu lesen. Es war damals allgemeiner Gebrauch der Kirche, zur Beförderung kirchlicher Bauten und andrer nützlicher Werke den Ablass anzuwenden, indem man durch seine für eine Gabe oder Leistung erfolgende Spendung einen Beitrag zu den Ausführungsmitteln erhielt. Indulgentia bezeichnete anfangs die Erlassung der von den Bischöfen auferlegten Kirchenbußen, im späteren Mittelalter aber auch die Erlassung der von Gott in dieser Welt zu verfügenden Sündenstrafen, endlich auch die Erlassung der von Gott im künftigen Leben zu verfügenden Sündenstrafen; Siegel Handbuch der Kirchlichen Alterthümer, Bb. 1. S. 196. Bb. 2. 340. 341. Carena scheint sich hier auf die Kirchenbußen insbesondere zu beziehen, da hinzugefügt ist: de iunctis eis penitentiis; es bedeutet eigentlich: vierzig tägige Zeit, und ist das lateinische quadragesima, italienisch quaresima, französisch carême, vierzig tägige Fastenzeit.

Nro. 48. ao. 1459. aug. 1. geven to ufermunde; deutsch. Herzog Wartislaw 10. nimmt das heilige Studium zu Greifswald und die dortige Domkirche in seinen Schutz, und bestätigt ihnen alle ihnen gewährte Freiheiten und Einkünfte, namentlich die Weide zu Legenitz, die Kirchen zu Orimmen und Demin, die Orbare zu Stralsund, Weide und Hundekorn zu Wampen, Pennelshagen und Kyß. Das Original, mit des Herzoges wohl erhaltenem Siegel versehen, ist im Universitätsarchive, durch Feuchtigkeit und Roder sehr beschädigt. Doch steht der Text auch im alten Universitätsdiplomatar S. 228. und stimmt dem Inhalte nach mit dem ersten Theile unsrer folgenden, zu derselben Zeit und an demselben Orte gegebenen, Urkunde überein; diese letztere ist eine etwas ausführlichere Ausfertigung der nro. 48. und enthält dann noch als zweiten Theil einen Zusatz in Betreff der Gewalt des Doctor Rubenow.

Nro. 49.

ao. 1459. aug. 1. geven to ufermunde.

Herzog Wartislaw 10. nimmt das heilige Studium zu Greifswald und die dortige Domkirche in seinen Schutz, bestätigt ihnen alle ihnen gewährte Freiheiten und Einkünfte, bestellet den Herrn Hinrik Rubenow zu einem Hauptmanne der Universität, und giebt ihm das Recht, die Lecturen, Collegiaturen, Kirchen und Dompräbenden, den von ihm für fähig gehaltenen Männern zu verleihen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In godes namen amen. Wy wartslaw van godes gnaden Hertoghe to Stetyn unde Pameren, der Wende unde Cassuben Herr, unde Furste to Rugen, unde Greve to guthow, vor uns unde unse erven unde nakemelnge to ener ewngen dechnisse deffer nageschreuenen ding, bekennen unde betughen apenbare an deffeme unsere apenen breve, dat wy wyt ri-

yeme rade unde wol. edachtene unde, na rade, willen unde vulbort alle unser leven ge-
 truwen rede, prelaten, mannen unde stede, umme salicheit willen unser seken, unde umme
 nutticheit, ere, unde hoftendicheit willen unser herschop unde lande, unse hilge studio
 tome Griepeswolde hebben up genamen unde newen jegenwerdich an macht deffes breves an
 unse zclere boschermynge, velicheit unde geleide an aller mate unde wyse alze unse leve here
 vader, Hertoge warslaff zeliger dechniffe, dat dar angehaven unde erigeret heft; unde of
 desgelikes de nye domkerle sunte Nicolaweses darsulvest of van em erst angehaven, unde
 wy bovestigen, boftedigen unde confirmeren deme vorschrevenen studio unde dome an macht
 deffes breves al ere lene unde gudere gestlid unde werlit, de se an unsen landen hebben,
 unde of alle ere vriheide, rechticheide, bestittinge, breve unde privilegia, de en unse leve
 here vader vorbenomet gegeven, vorsegelt unde vorbrevet heft. An dat erste so velige wi,
 leiden alle de ienen de to en umme lere willen af unde tho theen an alle unser herschop
 landen unde gebeden to lande unde to watere myt alle erer have unde gudere, wellere se
 syu anc alle geverde. Dortmer vorlate wy en unde eren nakomelingen de bede to der lehe-
 niken an alle der mathe unde wyse alze se unse leve here vader dar to geven heft, unde
 desgelikes de beiden kerstene to demmyn unde Grymen an deffer wyse. Wen der lene en
 loes wert, so scholen se enen erlifen man nth sit lezen alle rensen, deme se dat leen to der
 tid hebben wyllen, unde den scholen se denne to uns ofte to unsen erven senden myt ereme
 bedebrewe, unde deme wille wy ofte unse erven denne umme godes unde erer bede willen
 dat sulve leen van stunden an sunder lang vortoch verlenen, unde en dar to presenteren
 sunder legenseggent. Men de sulve schal denne vort wedder van stunden an uns sweren,
 unser unde unser lande beste to wetende ane geverde. Dortmer de orbar tome straleffunde, de
 unse leve getruwe her Hinric Kubenow, lerer der hilgen beider rechte unde Borgermeister tome
 griepeswolde, deme sulven studio mildichlifen gegeven heft, de wyllc wy dar bi bliven laten,
 unde truwelifen myt allem vlhte se en alle iar utforderen unde manen helpen, beth to der
 tid dar wy se wedder lozen na lude und ynholde des vorsegelden breves, den unse leve here
 vader seliger dechniffe deme vorbenomeden Doctori Kubenowen dar up vorsegelt heft, den
 wy an aller mate holden willen. Dortmer an der bede unde hundetorne unser dorpe Wam-
 pen, Bennetenhagen unde tyn, wyllc wy edder unse erven en edder eren nakomelingen ne-
 nerlene hinder edder wedderstal den, edder den laten van uns edder den unsen, men se ro-
 welifen unde vrede sam unvorworen dar ynne bliven laten, beth to der tid dat wy se wed-
 der lozet hebben, na lude der vorsegelden breve, de unse leve zelige here vader dar up
 Wylken nynterken unde Eidele Jungen erst, unde na deme sulven unsere hilgen studio vor-
 segelt heft, de wy of an aller mate unde wyse van werden to worden alze holden wyllen,
 alze oft wy se sulven vorsegelt hadden.

Jodoch enerlene wille wy van den heren lereren unde meisteren, de nu an deffeme
 unsere Studio regeren ofte regerende mogen werden an tosamenden tiden, strengelifen bi
 vorlust deffer vriheit unde confirmacien geholden hebben, alzo dat se den vorbenomeden her
 Hinric Kubenowen, dar vor dat he deffes sulven studii erst an enn recht anhever unde be-
 ginne is geweset, de wyllc he levet holden scholen an eren, state, unde werdicheit alze se nu
 den, unde em an allen erlifen unde reddelifen dingen alze ereme rechten hovetmanne an un-

feme namen horen, unde nicht entiegen segghen. Unde de wile he levet schal he allene unde nemant anders de macht hebben, lecturen oft collegiaturen, lerten, domprovene, oft andere lene to vorlenende deme de em aldervelligest dar to dundet, unde of lezere oft collegiaten to settende. Men na syneme dode schal it staen by den regereren des studii unde deme Kade tome Griepeswolde, den wy dar denne vullmacht aver geven. Of scholen se doctori Rubenowen alle halve jar jo ens relesschop doen van der Universteten unde aller faculteten gelde wor it blift, alzic dat it jo to des Studiummes nut kame.

Ec ortunde unde groterme loven alle deffer vorschreven dnyng zo hebbe wy mit unsem willen unde rechter witschop unse Ingesegel hengen heten an deffen bref; dede geven unde schreven ns to Utermunde na godes bort veertenhundert jar, dar na amme negen unde vestigesten jare. am dage sunte Peters an der arne. Svr an unde aver synt geweset de werdnygen duchtigen unde ersamen manne, unse leven truwen redere, heren Hinric rubenow verbenomet, dideric zukow, domhere to Cambyn unde pravest to der verchen, Joachym unde Ludte moltzan, unse marschalle, tome wolde, Bernd muleronke erfzeten tome Gorgelow, Johan vamme kalande, Sennyng dume, borganmenster to dembyn, Claves ploheman, femerer to anclam, unde vel mer duchtiger unde ersamer manne unser leven truwen redere, etc, tuges, unde loven, wol werdnych.

Das Original ist ein großes Pergament, über zwei Fuß breit, und ein und zwanzig Zoll hoch; auch die Schrift ist ungewöhnlich groß und sorgfältig; jeder Buchstabe ist ein Viertel Zoll hoch; der Schreiber scheint eine Prachturkunde beabsichtigt zu haben. Im unteren umgeschlagenen Rande hängt ein Siegelband von grünen seidenen Fäden, an welches unten noch ein Stückchen rothes Seidenzeug angeknüpft ist. Das Siegelband hat aber kein Siegel, und man sieht an den seidenen Fäden keine Spur von Wachs; es ist wie wenn nie ein Siegel daran gewesen. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *Alia confirmatio eiusdem principis wartslai*, welches sich auf unsre nro. 48. bezieht; und dann, gleichfalls von alter Hand, noch dieser zweite Vermerk: *Litera confirmationis senioris wartslai, eciam super honis in vampen et aliis villagiis, et super ecclesiis donatis vniuersitati*. In den Worten: *senioris wartslai*, muß ein Versehen liegen; denn Wartslav 9. nannte sich; de oldere; die vorstehende Urkunde ist aber von dessen Sohne, Wartslav 10. Sie ist in das alte Universtitätsdiplomatar S. 229—233 eingetragen mit der Überschrift in rother Farbe: *Alia confirmacio eiusdem principis, et eiusdem effectus, sed melius acripta et magis extensa quam precedens, impetrata ab eodem*. Es geht nämlich in diesem Diplomatar vorher unsre nro. 48. mit der Überschrift: *Confirmatio priuilegiorum vniuersitatis et donacionia paterne domini ducis wartslai, impetrata a doctore rubenow*.

Der Text unsrer nro. 49. geht im Originale in ununterbrochenen Zeilen fort; den mit: *Jodoch enerleue*, beginnenden Absatz habe ich nur gemacht, um den die Gewalt Rubenows betreffenden Zusatz hervorzuheben, welcher in unsrer nro. 48. nicht steht. Die Worte im Datum: *sunte Peter an der arne*, bedeuten: Sanct Peter in der Arndte, d. i. der erste August. Wartslav 9. war schon am 17ten April 1457 zu Darfm, dem jezigen Ludwigsburg bei Greifswald, gestorben, und seine beiden Söhne, Erik 2. und Wartslav 10. hatten sofort nach ihm die Regierung des Wolgastischen Landestheiles angetreten. Im Stettiner Landestheile regierte noch ihr Better, Herzog Otto 3. welcher der Universtität die folgende Bestätigung gab.

Nro. 50.

no. 1459. august. 21. gheven to anclem.

Herzog Otto 3. nimmt das heilige Studium zu Greifswald unter seine Beschirmung, verheißt Sicherheit und Geleit allen denen, welche der Lehre wegen dorthin ziehen oder daher kommen, und bestätiget alle Vorrechte und Freiheiten, welche sein Vetter Wartislav dem gedachten Studium besiegelt hat.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Wy Otto van gades gnaden tho pomeran, tho Stettin Hertoghe cet. unde Furste tho Rugen, bekeunen apenbar an deffer scrift vor uns, unse erven unde nakamelinge, dat wy dat hilghe studium tome griepeswolde hebben ghenamen unde nemen neghenwerdich an deffeme breve an unse bescherminge, velegheit unde gheleude, an deffer wyse, dat alle de genen, de to en af unde to teen umme lere wyllen, schalen myt erer have unde guderen an alle unser herschep to lande unde to watere veleghet unde gheleudet syn, vor uns unde alle de unsen gheslyt unde werlyt, wat states se syn, de umme unsen wyllen dan unde laten wyllen unde schalen, unde wy beleven unde bevolborden unde bevestighen of vort alle priuilligia unde vrighende, de se van unseme leven vedderen, Hertoghe Wartslave, vorseghelt hebben. Tho ortunde deffer dint so ns na rade unses rades unse Secretum ghehenghet an deffen bref, de gheven unde screven ns na der hert cristli vertegenhundert an deme neghen unde veftigheften hare, an deme mandaghe na assumptionis marie to Anclem, an neghenwerdighent unser redere, de dar vorsammelt weren.

Das Original ist ein kleines Pergament, elf Zoll breit, fünf Zoll hoch, mit mittelgroßer deutlicher Schrift. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Siegelbände das wohlerhaltene Siegel Ottos. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Confirmacio priuilegiorum vniuersitatis et salui conductus ducis Ottonis. Die Dörfer und Patronate der Universität sind in dieser Bestätigung nicht genannt weil sie nicht in Ottos Gebiete lagen. Das Wort velegheit bedeutet: Sicherheit; veleghet, gesichert; so auch im Holländischen: veilighoid, Sicherheit; veiligen, sichern.

Nro. 51.

no. 1459. decembr. 6. geven in unser stad Griepeswold.

Herzog Erik 2. nimmt das heilige Studium zu Greifswald und die dortige Domkirche unter seine Beschirmung, bestätiget alle ihnen von seinem Vater besiegelten Lehne, Güter, Freiheiten und Vorrechte, und verheißt sicheres Geleit allen denen, welche der Lehre wegen nach Greifswald ziehen oder daher kommen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Wy Erik van gades gnaden to Stettin, der Pomeran, Cassuben und der Wende Hertoge, und Furste to Rugen, bekennen und tugen apenbare an deffeme breve vor uns, unse erven und nakamelinge, dat wy dat hilghe studium tome Griepeswolde hebben upgenomen yn unse bescherminge yn aller wise und mathe, also unse leue here vader, Hertoch wartislaß zaliger dachtinffe, dat dar angehauen hefft, und of de nygge dunterte, darfulvest of van em angehauen, und wy bevestegen, bostedegen und confirmeren

en yn crafft und macht deffes breves alle ere lene und gudere, gefliit und werligt, de ze yn unfen landen hebben, und alle ere vrigheide, breuc und privilegia, de en unse bonomede leve here vader vorbrevet unde vorsegelt heft. Int erste so veligen und leynden wy alle de jenen de umme lere willen to en theen velighen aff und thu to theende yn alle unfen landen und gebeden, stromen und wateren, mit alle erer have und guderen. Of verlathe wy en und eren nafamelingen de bede to der lehenisse yn der wise so unse vader de dar to gegeben hefft, unde deßgeliken de beyden lerten to Grymmen und Demmyn, also wen der lene een loß werd, so scholen ze enen erliten man van en uthlesen, deme ze dat leen hebben willen, und den scholen ze denne mit ereme breve to uns senden, deme wille wy denne dat sulve leen vorlenen, und ene denne presenteren sunder jegenseggent. Wurder de orbare tome Sunde, de doctor Hinrid rubenowe deme Studio gegeben heft, de wille wy dar by bliuen lathen, und en de alle jare truweliken uthforderen und manen helpen, beth alsolange wy de wedder losen na lude des breves, den unse vader zaliger dachtnisse docteri rubenowen dar up vorsegelt heft. Wortmer an der bede und hundeforn der dorperen wampen, Hannelshagen und theß wille wy en edder eren nafamelingen of nymen wedderkal anc dhun edder dhun laten eer wy de wedder geloset hebben na lude des vorsegelden breves, den unse leve here vader deme sulven Studio dar up vorsegelt hefft. Co erkunde und groter tuchnisse deffer vorsecreven stude hebbe wy Erid, Hertoge und furste vorbenomet, unse ingeseget myt willen und witscop lathen hengen an deffen unjen bress, de geven ns yn unser stad Griepeswold, amme daghe Nicolai episcopi, na der bort Cristi veertenehundert, dar na ymme negen und festigsten jare. Co tughe synd hir an und aver gewest de werdege erbaren und ersame Nicolans dameke, unse Cankeleer, Sennigt owstyn, unse vaghete to Guklowe, Hanns crakevitke, unse vaghete to Wolgast, her diderid lange, Borgermeister tome Griepeswolde, her wolter kammereger, radman darsulvest, und vele mer der unfen, eren, lovens und tughes wol werdich.

Das Original ist zehn Zoll breit, sechs Zoll hoch, und hat kleinere, deutliche Schrift. Am pergamentenen Siegelbände hängt das wohlerhaltene Siegel des Herzoges Erik. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *Confirmacio privilegiorum vniuersitatis et donationis paterne Domini ducis Erici.*

Nro. 52.

ao. 1460. april. 15.

Herzog Wartislaw 10. hat fund, daß er den Vorstehern des heiligen Studiums zu Greifswald auf ewige Zeit die Verleihung der Görminer Pfarre geschenkt habe, dergestalt daß sie bei jedesmalliger Erlebigung der Pfarre dieselbe verleihen können wem sie wollen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In godes namen amen. Wy Wartislaw, van godes guaden to Stettin unde pameren Hertoge, der Wende unde Cassuben Here, furste tho Rugen, unde greve tho Guklow, vor uns, unse erwen unde nafomelinghe, bekennen an deffer scrnyfft, dat wy unfen leuen truwewen redereu des hilghen unses Studii tome Griepeswolde, und eren nafomelinghen, to ewi-

gher tyd gheven hebben unde gheven an macht deffes breves de lénware des fertliens tho Gormyn, an unfer voghedie tho loche belegen, also dat, also dytte unde so valene alse de ferle an tofamen den tyden lós wert, so moghen se de vorlenen weme se wyllen unbehindert van jemande; unde des to ortunde ys unse Secretum myt unseme willen hijr neddene an ghehenghet an deffen breff, dede gheven unde screven is na godes hert dusent ver hundred, an deme softigefte jare, des dingestdages in deme paschen.

Das Original ist zehn Zoll breit, fünfzehn Zoll hoch, mit kleiner flüchtiger Schrift geschrieben. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Bande das wohlerhaltene Siegel Wartislavs. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *litera super ecclesia in gormen*. Im alten Universitätsdiplomate S. 209. wird diese *litera* in der Überschrift bezeichnet als: *petita a doctore rubenow*. Lenware bedeutet: das Recht der Verleihung. Schon ao. 1436. in unfer nro. 11. oben S. 22. heißt es, der Greifswalder Rath wolle der Universität das Görminer Kirchenpatronat schenken. Die Stadt Greifswald scheint damals das Dorf Görmin inne gehabt zu haben, welches die Buggenhagen ao. 1422. an sie verpfändet hatten; Gesterdings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald, nro. 243. 244. 245. Aber im Jahre 1460 überließ die Stadt das Dorf dem Herzoge Wartislav 10. für 2100 Mark; Gesterding nro. 385. Darin mag der Grund davon liegen, daß nun der Herzog die Verleihung des Kirchenpatronates an die Universität vollzog.

Nro. 53.

ao. 1460. august. 1.

Das Capitel bei Sanct Nicolai zu Greifswald schreibt an den Bischof Henning von Camin, und rückt ein Schreiben des Klosters Hilda vom 25ten Juli ein, worin das Kloster den Bischof ersucht, daß er vier kleinere, vom Kloster zu vergebende, beneficia in Sanct Nicolai zu einer Canonikatpräbende für einen Lehrer des kanonischen Rechtes, der zugleich Iconomus oder Berather des Klosters seyn solle, vereinigen wolle; woran das Capitel die Bitte knüpft, der Bischof möge das Gesuch des Klosters gewähren.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino Henningo, Episcopo Caminensi, domino nostro gracioso, Nos Hinricus Bukouw prepositus, Hinricus Nacke decanus, Totumque Capitulum Ecclesie Collegiate Beati Nicolai Episcopi Gripeswaldensis, vestre diocesis, subiunctionem et obedienciam debitas sedulo propalatas. Reuerende pater et domine graciouse, quidam venerabiles viri, domini et magistri, Jacobus Camp, decretorum baccalarius, Ecclesie nostre predicte canonicus, et Johannes Petzkouw, arcium liberalium magister, coram nobis capitulariter certas literas vnionis et incorporationis dicti magistri Jacobi Camp prebende et beneficii, necnon beneficiorum prefati magistri Johannis petzkouwen, per reuerendum in Cristo patrem et dominum, dominum Hermannum, miseracione diuina abbatem monasterii Hilde, Cisterciensis ordinis, vestre diocesis, suumque conuentum, sigillis eorundem sigillatas produxerunt, presentarunt et obtulerunt, sanas integras et illessas, omni prorsus vicio et suspicione carentes, quas quidem literas benigne recepimus, vidimus et debite auscultauimus. Post quarum quidem literarum presentacionem, receptionem et aus-

cultacionem iidem magistri Jacobus Camp et Johannes petzkouw predicti nobis humiliter et attente supplicarunt, ut dictas literas nobis sic ut premittitur presentatas nostri literis inseri dignaremur transumendas, Paternitati vestre propter viarum discrimina transmittendas. Quarum literarum tenor sequitur, et est talis.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino Henningo, Episcopo Caminensi, Hermannus misericordie diuinae abbas, Marquardus prior, Johannes subprior, totusque conuentus monasterii Hilde, Cisterciensis ordinis, vestre diocesis, oraciones in Cristo deuotas. Reuerende pater et domine graciosissime, alias ad quandam vicariam perpetuam, vacantem per obitum domini Hermannii Stenhaghen presbiteri, in ecclesia sancti Nicolai Griepeswaldensis fundatam, discretum virum, dominum Jacobum Camp presbiterum, presentauimus, et ad vicariam perpetuam per dominum Bernardum Totendorp fundatam in dicta ecclesia sancti Nicolai discretum virum magistrum Johannem petzkouwen presentauimus, quarum vicariarum ius patronatus ad nos pleno iure dinoscitur pertinere. Sed quia, reuerende pater, huiusmodi beneficia sunt adeo exigua, quod possessorem suum commode nequeunt enutrire, ideo cum possessoribus eorum prefatis quandam modum concepimus in hac forma. Prefatus dominus Jacobus fundauit vnam prebendam canonicalem in ecclesia prefata, et dedit ius patronatus consulatui in Vedum, petitionem tamen vniuersitati Griepeswaldensi; quam donacionem ipse renouauit, et nobis dedit. Et dictus magister Johannes habet vnum beneficium in dicta ecclesia, cuius ius patronatus habuit Anneke Wedarghe, que etiam illud vniuersitati Griepeswaldensi dedit, et ius suum ulterius in nos transtulit. Petimus ergo intime vna cum dominis doctoribus et magistris dicte vniuersitatis, ut ob dicte vniuersitatis et monasterii vtilitatem gracia vestra velit dicta quatuor beneficia propter eius exilitatem in vnum corpus vnire, ita et taliter quod vnusquisque ex eis debeat retinere ad tempus vite sue id quod iam suum est, sed post obitum vnus porcio alterius alteri accedere debeat, cessante contradictione quacunque. Post obitum vero amborum facultas iuridica alme vniuersitatis Griepeswaldensis infra mensem, vel duos ad omne maius, nobis vnum virum idoneum legalem, ac nostro monasterio vtilem et proficuum, doctorem aut licenciatum infra annum tamen doctorandum, presentabunt, qui extunc nobis aut nostris successoribus, monasterioque nostro, prestabit fidelitatis iuramentum; quo prestito ipsum gracia vestre, aut eius successoribus, mox ad instituendum literis nostri presentabimus. Et ne tunc talis huiusmodi prebendam sine onere possideat, ipsam tali onere duximus onerandam, quod idem debeat esse iconomus monasterii nostri, et nobis nostrisque successoribus, monasterioque nostro, in iustis et legitimis causis nobis incumbentibus gratis semper consiliis suis debeat in perpetuum seruire. Et vltra hoc debet semper in domo capitulari dicte ecclesie collegiate sancti Nicolai, aut alio competenti loco, in hora competenti sibi per facultatem iuridicam assignanda, legere ordinarie et cottidie in aureo volumine Decretorum, ad omnipotentia dei gloriam et honorem. Ne tamen fundatores dictarum vicariarum orationibus in Cristo deuotis defraudentur ac cultus diuinus diminuat propter premissam vnionem, ordinamus tali modo quod prefati ambo vicarii tempore vite sue debent huiusmodi beneficia debite facere officari per se vel per alios in locis in primis foundationibus expressis. Post obitum vero vnus, cum in vnum corpus peruenerint, debet possessor pro tempore per se vel per alium deseruire in dicta ecclesia ad tria altaria, videlicet in medio ecclesie circa stallum prepositi, in capella prope turrim in parte aquilonari, et ad altare in opposito armarii, super quo conacienciam possessoris pro tempore presentibus oneramus. Supplicamus igitur attente, ut gracia vestra velit hanc vnionem, et nostram piam intentionem, aucto-

ritate ordinaria beniuole confirmare, premium ab omnium bonorum largitore ex hoc iugiter recepturi. In huius rei testimonium sigilla nostri officii necnon totius nostri conuentus presentibus sunt appensa. Datum in monasterio nostro Hilda anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo, ipso die beati Jacobi Apostoli.

Quare, reuerende pater et domine gracie, paternitati vestre venerande supplicamus pro et cum dictis reverendo patre et domino, domino Hermanno abbate, Jacobo Camp et Johanne petzkouwen, humiliter et attente, ut huiusmodi prefatam prebende beneficiorumque vnionem ac incorporationem auctoritate vestra ordinaria pie et gracie dignemini vnire, incorporare, approbare et auctorisare precum et seruiminum nostrorum ob respectum, premium eciam ab omnium largitore melliflue recepturi. In euidentis testimonium sigillum prepositi, quo ad causas vtitur, presentibus est appensum, anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo, ipso die beati Petri Apostoli ad cathedram.

In diese Urkunde ist unten angeheftet ein kleineres Pergamentblatt, auf welchem die Zustimmung des Bischofes steht, welche also lautet:

Et Nos Heninghus, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Caminensis, venerabilium ac circumspectorum virorum, dominorum Henrici Bukow prepositi, Henrici Nacken decani, ac capituli ecclesie collegiate beati Nicolai Gripewaldensis pro et cum reuerendo patre, domino Hermanno, abbate monasterii Hilde, Jacobo Camp et Johanne petzkow, humiliter exorantium supplicationibus ex radice caritatis fauorabiliter inclinati, nolentes in ipsis literis, quibus presentes nostre litere sunt annexe, contenta suo frustrari effectu, ideoque huiusmodi prebende ac beneficiorum vnionem ac incorporationem auctoritate nostra ordinaria approbamus, vnimus, incorporamus, necnon omnia et singula in dictis literis quomodolibet descripta, quantum in nobis est, eadem nostra auctoritate ratificamus et confirmamus dei nomine per presentes, inhibentes vtriusque sexus hominibus, cuiuscunque status, gradus, ordinis ac conditionis existant, ne contra premissa aut premissorum aliquid quouis quesito colore, sub anathematis maioris et excommunicationis summe, ac eterne maledictionis penis, facere aut ea infringere, seu eis in toto uel in parte contraire, audeant uel presumant, sicuti preter has penas indignacionem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius, ac nostram canonicam euitare voluerint vnionem. Datum Corlin Anno domini M^o cccc^o lx^o die octauo mensis augusti nostro sub sigillo presentibus appenso.

Auf der Rückseite dieses angehefteten Pergamentblattes steht das folgende Notariatszeugniß über die vollzogene Institution des Magister Johann Petzkow in die gedachte Prébende:

Anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo, Indictione octaua, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape, secundi, die xli mensis augusti, hora terciarum mane, in ecclesia collegiata sancti Nicolai opidi gripewaldensis, Caminensis diocesis, ibidem in choro eiusdem ecclesie, venerabilis vir, dominus Henricus Nacke, decanus memorate ecclesie sancti Nicolai, presentibus retroscriptis literis domini Caminensis per retroscriptum dominum et magistrum, Johannem petzkowen, requisitus, ac ipse per me Notarium infrascriptum alta et notabili voce lectis, eundem dominum et magistrum Johannem petzkowen ad altare, ante chorum predictum ad partem australem in exitu chori imme-

diate situatum et fundatum, in et ad retrospecte prebende possessionem, iuriumque, proprietatum et pertinenciarum eiusdem, corporalem, realem ac actualem induxit, stallumque in choro ad partem aquilonarem, solitis ac consuetis iuramentis in manus dicti domini decani per prefatum magistrum Johannem petzekowen presens prestitis, assignavit, presentibus ibidem venerabilibus ac honorabilibus viris, domino Petro Reper canonico, et Petro Wampen, vicario eiusdem ecclesie, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Mathens Dykow
ad premissa Notarius.

Endlich steht noch auf dem Rücken der Haupturkunde folgendes Notariatszeugniß über die achtzehn Jahre später erfolgte Institution des Magister Jakob Kamp in diese Präbende:

Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, die sabbati, vltima octobris, in ecclesia collegiata beati nicolai grypswaldensi, Caminensis diocesis, constitutus personaliter commendabilis vir, magister albertus ludinkhusen, decretorum baccalarius, cum beneficiorum vnione a reuerendo in cristo patre ac domino, domino Heningho, dei et apostolice sedis gracia Caminensis diocesis episcopo, per venerabilem virum, dominum magistrum Jacobum Kamp, decretorum baccalarium, requisitus, ac ipsis per me notarium publicum infrascriptum alta et intelligibili voce lecta, eundem dominum ac magistrum Jacobum ad ambo altaria retrospectiva in realem et actualem duxit possessionem tenorem iuxta retrospectam, presentibus honorabilibus viris ac dominis, alberto smyth, nicolao langhen, presbiteris Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego egghardus dolgheman
clericus zuerinensis diocesis
notarius ad premissa.

Die Haupturkunde ist funfzehn Zoll breit, neun Zoll hoch, hat mittelgroße, etwas engebrängte Schrift, und am pergamentenen Bande das spitze längliche Siegel des Präpositus des Nicolalkirche, etwas beschädigt; von der Umschrift ist noch übrig: S. prepositi grypswaldensis. Das Datum dieses Antrages des Capitels hat zwar im Originale den Tag: petri apostoli ad cathedram d. i. den 22sten Februar. Allein dies muß ein Schreibfehler seyn für: petri apostoli ad vincula d. i. den ersten August. Denn das eingerückte Schreiben des Klosters Hilda ist vom Tage: Jacobi apostoli d. i. dem 25sten Juli. Zum ersten August des Antrages passen denn auch die Zustimmung des Bischofes vom achten August, und die Institution des Johann Pehkow vom zwölften.

Das kleinere angeheftete Pergament, welches auf der Vorderseite die bischöfliche Zustimmung, auf der Rückseite die Institution des Johann Pehkow enthält, ist neun Zoll breit und vier Zoll hoch, und hat am pergamentenen Bande das bischöfliche Siegel wie auf unsrer Tafel 2. nro. 8. Die Institution ist von Mathens Dykow mit kleiner flüchtiger Schrift geschrieben.

Im Schreiben des Klosters Hilda erscheint hier schon der Abt Hermannus, während wir gegen Ende des Jahres 1456 den Abt Dibericus finden, oben S. 51. 52. Letzterer wird inzwischen verstorben seyn. Ein Stück seines Grabsteines befindet sich noch jetzt in den Trümmern des Klosters; es ward vor mehreren Jahren dorthin zurückgebracht, und ist nun in eine Wand eingemauert. Von der Inschrift sind nach der Lesung des D. August Kirchner darauf erhalten die Worte: kalendas octobris obiit dominus theodericus viceimus octavus abbas in hilda cui[us anima requiescat in pace]; Baltische Studien Jahrgang 15. Heft 2. S. 155. Das Jahr des Todes ist also aus der Inschrift nicht mehr zu erkennen. Der Grabe-

walder Präpöstitus Hiarik Bukow starb ao. 1474. und sein Grabstein liegt noch in der Nicolalkirche mit der Inschrift: hic in domino quiescit venerabilis dominus hinricus bukow, ecclesie caminensis canonicus, et huius collegiate prepositus primus, qui obiit feria quinta ante dominicam reminiscere anno domini m^o cccc^o lxxiiii; a. a. D. Jahrg. 12. Heft 1. S. 792. Der Capitelsdecan Hiarik Rade starb ao. 1461 und sein Grabstein liegt noch in der Nicolalkirche, mit der Inschrift: anno domini m^o cccc^o lxi^o die v infra octavam post obiit dominus hinricus nacke primus
..... decanus huius collegiate ecclesie sancti nicolai cuius anima per piam dei misericordiam requiescat in pace; a. a. D. S. 193.

Nro. 54.

ao. 1460. octobr. 15. datum Camyn.

Das Caminer Domcapitel erklärt seine vollkommene Zustimmung zu der vom Bischofe Henning verfügten Ernennung des Doctor Hiarik Rubenow zum Vicecancellarius der Greifswalder Universität.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Coram vniuersis et singulis christifidelibus presentes visuris, lectura, pariterque auditoris, et presertim quorum interest, seu quouismodo potest interesse, Nos petrus garyn decanus, jeorrius bandemer cantor, andreas borkow archydiaconus dynminensis, et cristianus myrow, canonici ecclesie caminensis, totum capitulum eiusdem ecclesie pronunc representantes, publice recognoscimus dilucide protestantes per presentes, quod constitutionem vicecancellarii alme vniuersitatis studii Gripeswoldensis per reuerendum in christo patrem et dominum nostrum, dominum Henninghum, episcopum caminensem, de persona venerabilis viri, domini Hinrici rubenow, vtriusque iuris doctoris eximii, factam approbamus et ratificamus, ac ipsum eodem modo eciam constitulumus in hiis scriptis. In culus rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum Camyn anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo, indictione octaua, sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini pii, diuina prouidencia pape, secundi, anno tercio, die ionis, decima quinta mensis octobris.

Das Original ist zehn Zoll breit, viertelhalb Zoll hoch, hat mittelgroße sehr deutliche Schrift, und am pergamentenen Bande das Siegel des Capitels, wie es auf unsrer Tafel 2. nro. 10. abgebildet ist. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: Confirmatio dicte constitutionis eiusdem; wahrscheinlich war im Archive diese Bestätigung unsrer beiden nro. 12. 15. beigelegt. In beiden verfügt der Bischof nur allein, und es war für Rubenow vielleicht wünschenswerth erschienen, daß auch das Capitel seine Zustimmung zu seinem Vicecancellariate erkläre.

Nro. 55.

ao. 1461. ianuar. 1.

Der Rath der Stadt Greifswald überläßt der Universität durch Verkauf mehrere Häuser, damit dieselben solchen Canonicatpräbenden beigelegt werden mögen, welche den Lehrern der Rechte verliessen werden.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In gades namen amen. Allen an Cristo levighen dar desse breff vor kumpt to sende edder tho horende, Wy Hinrit Stilow, Hinrit Kubenouw leter der hilghen rechte, Diderik Langhe unde wolter kannengheter, borghermestere, Arnd Hilgheman, Arnd Dithuse, Henningh pederouw, Henningh Henninghes, Jurien Butow, Laurens Louwe, Johan Stevelin, Malchior Kubenouw, Hinrit Wilde, Jacob Butholt, Hinrit Budde, Hinrit Wilde, Johan Kamme, Picco Lovenborgh, Clawes Wulf, Eric Kamel, Jasper Bunsow, Bernd van Iubel, peter warstow, Albrecht Stelemes unde Hinrit Stale, radmanne thome Griepswolde alle nige unde old, bekennen apenbar an deffeme breve vor uns unde unse nakomelinghe, dat wy hebben to eneme ewighen tope vorloft unde vorkopen an macht deffes breves van des hilghenghestes wegghen her Hinrit Maden waninghe by deme hilghengheste bynnen der stad unde sunte Nicolawes kerkhove by der dekenige vor enen doctorem in Jure, alse de deken wesen schal, to blivende, vor elven wisse marck gheldes, de uns her Made dar vor gheven heft, unde de breve vorantwordet, et der matighe deffes breves. Desse schal to der welen twige lesen in decretis, so langhe dat de beiden proven her Jacob Campes unde Meister Johannis peklouwen, dede en corpus werden wennet erer en in god vorstervet, unde wen de lateste denne van den beiden na in god vorsterven is, unde [dede] denne dat corpus der proven na erer beider levende trighet, schal mit deme [deken] concurreren alternatis vicibus, en in causis, unde en in distinctionibus, unde scholen denne lesen ordinarie alle daghe, unde schal denne de de provene tricht, kopen de waninghe, dar her Jacob Camp inne wanet iegghewardighen, ewich to der provenen to blivende, umme moghelik gheld.

Dortmer hebbe wy of to ener domprovene vorloft dar vort by meester Mathias hús of vor enen doctorem juris dede lest to ener lecturen in legibus to negghenen des morgghens. Dar schal de ordinarius legum inne wanen, an deffer wise, wen meester Mathias vorstervet, so schal de jene deme de unierversitas dat hús deyt gheven hundred fundessche marck an eneme jare den vorstenderen des hilghenghestes buten unser stad; unde kan he dat gheld nicht uthgheven zo vro, so mach he dat twe jar dar na vorrenthen des jares mit tenggen marken; men denne schal he dat betalen, unde wen dat gheld betalet is, zo schal dat of ewich bi bliven.

Dortmer hebbe wy ghund en to kope de waninghe petri reper unde de waninghe dar harde by uppe deme orde der papenstrate, weskere twe waninghen ze of suloen betalet hebben; desse scholen of denen vor twe lezere amme rechte tho twen domprovenen.

Item gheve wy en de beiden waninghen, dar nu her Mathias Milkenisse unde her Hinrit Sten inne wanet, jegghen deme groten Collegio artistarum, to eneme domhave to makende, of by ener lecturen amme rechte ewich to blivende by den domprovenen, de den leze-

ren in beyden rechten van en totelent werden. Wolden ze of de waninghen voranderen, oft to anderen faculteten edder provenen legghen, dat schal schen na unsere rade mede, unde anders nicht. Tho tughe deffer vorsecrevenen dinghe is unser stad inghezeghel hanghet an deffen breff, dede gheven unde screven is in den jaren unses heren dusent verhundert, dar na an deme en unde seftigheften jare, amme daghe circumscessionis domini nostri salvatoris.

Das Original ist neun Zoll breit, neun Zoll hoch, hat mittelgroße deutliche Schrift, und am pergamentenen Bande das große Greifswalder Stadtsegel. Auf der Rückseite des Pergamentes steht mit alter Schrift: *litera consulatus super domo decani apud sanctum spiritum, et alia domo circa eandem*. Darüber steht gleichfalls mit alter Schrift: *litera venditionis dominorum de consulatu super domibus, inter quas illa quam inhabitavit doctor gerw- conterminatam et domus cursorum*. Das Wort *conterminatam* ist nur Vermuthung von mir; auf dem Pergamente steht: *comiatm* mit zwei Abkürzungsgelichen darüber. Die beiden eingeklammerten Wörter sind im Originale ausgelassen.

1. Hinrik Wilde, dieser Name steht zweimal in der Aufzählung der Rathmänner, weil damals zwei Männer dieses Namens im Rathe waren; Gesterlings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald; erste Fortsetzung S. 119. 2. nige unde old, nene und alte Rathmänner; der Greifswalder Rath theilte sich in drei Dritthelle; eine derselben schied zu Michäels vom Besuche der gewöhnlichen Sitzungen aus, und hieß dann *consules antiqui*, ward aber bei wichtigeren Sachen gleichfalls zugezogen. Am folgenden Michäelstage trat dies Dritthell wieder ein, und ein andres Dritthell schied aus; Rosgarten Pommerische und Rügische Geschichtedenkmäler, Bb. 1. S. 9. 3. Hinrik Raden waninghe, durch Radt ao. 1461 für die Universität neu angekauft, war das jetzt vom Director Niemeyer bewohnte Haus in der Nicolaisstraße, auf der Westseite der Nicolaiskirche; Balthasar Historische Nachricht von den academischen Gebäuden S. 28; Gesterlings Beitrag S. 203. und Anhang S. 36. Unter der hiebei erwähnten Decanei oder Decanei versteht Balthasar a. a. D. S. 11. die alte Decanei, oder alte Wohnung Radtes, die er in seinem Testamente der Universität vermacht, d. i. das an das Niemeyersche Haus nordwärts anstoßende. Aber in den Insäzen und Berichtigungen hält er das Niemeyersche Haus selbst für die alte Decanei. Die spätere Decanei war das Haus in der Domstraße, welches hernach der Generalsuperintendent bewohnte. 4. Meister Mathias huns, lag vielleicht auch in der Nicolaisstraße, unweit des jetzigen Niemeyerschen Hauses südwärts, weil es unmittelbar vorher heißt: *dar vort by, dort gleich dabel*. 5. Waninghe Petri Reper, nach Balthasar a. a. D. S. 32. das Haus in der Pferdstraße, welches an das jetzt dem Hofrath Schulze gehörende Haus anstößt. Das darauf dabel erwähnte Haus: *uppe deme orde der Papenstrate, an der Ecke der Papenstraße, ist das Haus des Hofrath Schulze selbst*. 6. Mathias Milkensse und Hinrik Steen, deren Häuser lagen bei dem großen Collegium der Artisten, also in der Gegend der Jakobikirche. Balthasar a. a. D. S. 39. vermuthet, es seyen die Häuser, welche später dem Universitätsmaurer und dem Universitätszimmermanne zugewiesen wurden. Vielleicht die jetzigen Bedellenhäuser am wüsten Plage; in dem oben angeführten alten Vermerke auf der Rückseite der Urkunde sind erwähnt *domus cursorum*. S. 103 ist Mathias Wedels Haus *prope decaniam*.

Nro. 56.

ao. 1461. ianuar. 4. in opido Griepeswald.

Der Notarius publicus Johann Lope, Camerischer Cleriker, verzeichnet den letzten Willen des Decanes Hinrik Radt, welcher darin zu der von ihm bei Sanct Nicolai gestifteten Canonikatpräbende mehrere Geldhebungen und das von ihm bewohnte Haus vermacht.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, Indictione nona, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape, tercii, anno tercio, regnanteque illustrissimo et inuictissimo principe, gloriosissimoque domino, domino Frederico, Romanorum imperatore semper augusto, anno regni sui vicesimo primo, imperii vero nono, die solis, quarta mensis Ianuarii, hora vesperorum uel quasi, in opido Grypeswald, Caminensis diocesis, in Curia siue domo solite residencie testatoris infrascripti, meique, Notarii publici, ac testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presencia personaliter constitutus honorabilis vir, dominus Hinricus Nacke, ecclesie collegiate sancti Nicolai gripeswaldensis decanus, in lecto iacens egritudine, corpore licet debilis, mente tamen per omnia compos et racione, firmiterque et memoriter recolens quod clarum sit et quotidiana doctum experientia, fortuitam felicitatem corporis morte finiri, et quum omne mortalium genus in miseriam mortis fine labatur, nil quoque morte fore cercius, et nil eius hora considerantibus incercius, inter fideles quoque domini dispensatores inueniri cupiens, vltimam sui voluntatem condere, ac de bonis temporalibus sibi a domino collatis dignam reddere volens retributionem pariter et dispensacionem, quandam papyri cedulam, in modum et formam testamenti vltimeve voluntatis conscriptam per ipsum ut asseruit, de verbo ad verbum lectam et sane intellectam in medium produxit, exhibuit et michi, Notario publico infrascripto sui sigillo munimine roborandam tradidit, quam et in ea contenta pro sui testamento, aut alias iure codicillorum pro sui voluit et desiderauit vltima voluntate haberi et inuolabiliter obseruari, de quo solempniter protestatus fuit, aliaque fecit prout in ipsa cedula plenius continetur, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

In nomine domini amen. Ego Hinricus Nacke, decanus ecclesie collegiate sancti Nicolai opidi grypeswald, Caminensis diocesis, vicarius in noua Kaland et ville Donnige in parochia Rakow, necnon in capella sacrosancti corporis christi in Grymmis, Zwerinensis diocesis, ex diuina disposicione compos mente et racione, licet corpore aliquo debilis, certissime sciens quod omnes homines moriuntur et tanquam aqua dilabuntur, diem et horam exitus sui funditus ignorantes, et quod horrende mortis imperium nemo evadere potest, quapropter quancumque, vbicumque et qualitercumque morti preuentus fuero, meum testamentum ac vltimam voluntatem meam melioribus modo, iure et forma, ac saltem laudabili consuetudine, in modum codicilli quibus melius fieri et valere poterit presentibus facio, dispono et ordino.

1) Primitus omnipotenti deo patri, et filio, et spiritui sancto, videlicet indiuidue trinitati, beateque et gloriose virgini Marie, sancto Michaeli archangelo, beatis Symoni et Jude apostolis meis, beato Laurencio martiri, beatisque virginibus Katherine, Margharete, Barbare et Dorothee, commendo animam meam, quam eciam peto ut misericorditer custodiant et in pace gubernent.

2) Deinde do et assigno domino meo gracioso, episcopo Caminensi qui pro tempore fuerit, vnum florenum renensem. Jtem de officiali suo citra zwinam et oderam generali, in grypeswaldis residenti, vnum leuem florenum siue viginti quatuor solidos. Jtem do, lego et assigno domino preposito grypeswoldensi vnum florenum renensem. Jtem do et assigno archidiacono Dymminensi vnum leuem florenum, et suo officiali octo solidos sundenses. Jtem do, lego et assigno dominis plebanis in Grymmia, Rakow et nova Kaland, cuilibet eorum vnam marcam sundensem, vt faciant de ambone coram plebe in ecclesiis eorum pro anima mea, tanquam ibidem vicarii, deum orare. Jtem do ibidem in qualibet ecclesia capellanis octo solidos; si vnus fuerit, habeat; si duo, diuidant inter se.

3) Jtem do, lego et assigno ad prebendam, quam fundavi in ecclesia collegiata sancti Nicolai predicta infrascriptos redditus. Videlicet sex marcas preciarum super curia Tymmen in Donnige; tres marcas de curia Hagemans in Grabow; tres marcas de curia Petri Viniken in Gutschow; quatuor marcas de sartagine et aliis instrumentis braxature Henninghi Valkenhagens in grypeswald; decem marcas super curia Spiegelstorp, et nouem marcas de curia Omes et Schroders in Lademanshagen; nouem marcas in Rebbdenhagen, et super precarias et septimam mediam marcam de curia Vilemans in Brunsow, prout clarius patet in literis de super confectis. Jtem ad dictam prebendam do et assigno domum meam quam nunc inhabito. Jtem do, lego et assigno librum meum horarum magnum in pergameno ad horas decantandas in latere decani, et psalterium meum magnum ibidem, sicut sciunt aliqui de testamentariis meis.

Dann folgt noch eine Reihe von Vermächtnissen, deren Inhalt ich kurz anführe, da mehrere bemerkenswerthe Gegenstände darin vorkommen.

4) Ich stifte eine vicaria perpetua in Sanct Jacobi zu Grefswald, mit 5 Mark jährlich in der Ganshäger Mühle, $4\frac{1}{2}$ in Voltenhagen, $2\frac{1}{2}$ in Weitenhagen, 12 in Kühlenhagen, $4\frac{1}{2}$ in Dönnige, und gebe ihr auch calicem meum deauratum, et nouum meum missale, duo noua ornamenta depicta, vnum simplex et aliud deauratum cum pictura, duas ampullas argenteas, et crucem argenteam cum reliquiis ad dandam pacem. Zuerst soll dominus Johannes Langhedorp diese Vicarie haben; nach seines Tode kommt das Patronat an die fratres presbyteri fraternitatis duodecim apostolorum bei Sanct Jacobi.

5) Ich gebe meiner Schwester Netke, Wittue Michel Bolmers, elf Mark in Dönnige, und meiner Nuhme Eudgard Landrivers dreißig Mark in Rubenow und Raßow, welche nach Eudgards Tode unum corpus beneficii in Sanct Marlen seyn sollen, dessen Patronat den fratribus presbyteris fraternitatis beati Gregorii zufällt.

6) Ich gebe meiner Nuhme Birgitte Gutfrow, Nonne zu Bergen auf Rügen, elftehalb Mark in Meserzhagen. Nach ihrem Tode kommen davon 5 $\frac{1}{2}$ an das Georgshospital im Dorfe Grefkow, um dort pauperibus et exulibus zugetheilt zu werden, und die übrigen fünf kommen ad leprosos in domo hospitalis sancti Georii extra muros opidi Grypeswold, et eis ibidem diuidantur, quatenus ingiter orent pro anima mea.

7) Ich gebe dem Kloster Pübagla fünftehalb Mark in Mellentin pro vna perpetua et annua memoria michi facienda. Ferner meiner Nuhme Birgitte Gutfrow psalterium meum teutonicale. Nach der Wittue Wedegeße fünf Mark in Bauer, die nach ihrem Tode werden sollen eine perpetua consolacio in die sancti Laurentii martiris in dicta ecclesia sancti Nicolai collegiata.

8) Ich gebe dem Hinrik Kraßow vnam schutellam argenteam, und seinem Bruder Peter Kraßow vnum instrumentum argenteum dictam eys nap. Ferner domino fratri Johanni Kromer,

lectori principali ad minores, vnum librum, sic inchoantem: Queritur circa primam sententiarum cet. sacramentale Wilhelmi de monte lauduno; nach Kremers Tode kommt es in die Bibliothek des Klosters. Dem dominus Nicolaus Ricquard gebe ich mein librum horarum super papiro scriptum; nach dessen Tode kommt es zu meiner Vicarie in Sanct Jacobi. Auch gebe ich ihm vnum librum incipientem: Christus Jhesus venit in hunc mundum cet. und vnum leuem florenum. Dem dominus Johann Bolmer gebe ich vnum coclear argenteum in quo ponitur vnum e, et superpellicium meum, quod habeo ad beatam virginem.

9) Ich gebe zum Bau der Nicolaskirche tunicam meam meliorem; der Jacobskirche fünf Mark; des Klosters der Prediger auch fünf; der Marienkirche fünf; des Klosters der Minoriten fünf; und zum Bau meiner Capelle in Dönnige das Gnadenjahr ihrer Vicarie, annum gracia eiusdem vicarie.

10) Ich gebe Herrn Hinrik Rubenow pro defensione vltime mee voluntatis vier rheinische Gulden. Meinem Oheim Nicolaus Smaleusee zehn Mark, videlicet in suis debitis defalcandia. Meiner Nichte Ludgard die Hälfte meines Hausgeräthes; die andre Hälfte vertheilen meine Testamentvollstrecker unter die Armen. Ferner erhält Ludgard die bessere Bettdecke lodicem und zwei Betten auf denen ich liege, das Bett wie es steht, ausgenommen die Bettstelle, welche an ihrem Orte bleiben soll cum lintheo superius depicto. Auch erhält dieselbe zwey Paar Saken, und capsam proprie kannenbrod, mensam meliorem, et vnum schampnum Bank iuxta mensam cum tribus sedibus in eadem.

11) Dem Herrn Mathias Goldeman gebe ich librum continentem textum ewangeliorum dominicalium et glosam cum ruffa textura; dem Herrn Mathias Wusten primum passionale et herbarium; den Herren Mathias Miltzenige, Johan Koffow und Johan Lewessow, jedem einen leichten Gulden.

12) Alle meine übrigen Güter sollen den Armen und dem Gottesdienste zugewendet werden durch meine Testamentvollstrecker testamentarii mei, zu denen ich ernenne Herrn Hinrik Rubenow, Herrn Johan Ladwici, und meine Mutterbrüder Hinrik und Peter Krufow. In meiner Präbende soll mir derjenige nachfolgen, welchen ich in dem vor Notar und Zeugen darüber verfaßten Instrumente dazu bestimmt habe.

13) Ich gebe der Metke Kosete vnum de melioribus puluaribus, proprio eyn hedde, eyn hovetpol Kopfsüßl, duo lintheamina et lodicem, cum bene se rexerit et honorifice fuerit dispensata d. i. wenn sie sich gut anführt und ehrlich begeben wird. Sie war vielleicht sein Dienstmädchen.

14) Sollte der von mir zu meiner Präbende bestimmte Mann durch irgend einen Umstand dieselbe nicht erlangen, so soll er meine Vicarie in Sanct Jacobi haben, und ihm hernach Johan Langheborp darta nachfolgen.

Es folgen dann die Namen der Zeugen, und ein am 15ten Januar desselben Jahres in armario ecclesie sancti Nicolai gegebener Zusatz, welcher sagt, daß daselbst dem Präpositus Hinrik Wufow und dem Official Peter Reper, als den ordinariis loci, das vorstehende Testament von Hinrik Rubenow und Johan Ladwici vorgewiesen, und durch jene beiden ordinarii gebilligt und bestätigt worden. Zum Schluß steht das Notariatszeugniß des Johan Loge.

Das Original ist einen Fuß breit, und zwei Fuß hoch, mit enger, aber ziemlich sauberer Schrift geschrieben. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: Testamentum sine vltima voluntas domini henrici nacken cet; item fundatio prima facta pro decanato cum redditibus et domo; item fundatio consolationis in die sancti laurencii martiris. Das von Rade in diesem Testamente zu seiner Präbende vermachte Haus ist nach Balthasars Schrift von den Academischen Gebäuden S. 41. das Haus in der Nicolaisstraße, welches an das jetzige Niemeyersche nordwärts anstößt, und später vom Lutherischen Stadtsuperintendenten,

dann vom Stadtphysicus bewohnt ward. Unter den im Testamente erwähnten Büchern ist zu bemerken der in Art. 7. der Birgitta Gutfrow gegebene deutsche Psalter, ohne Zweifel in niederdeutscher Sprache; wir sehen daraus, daß der Bbeltext in der Landessprache in Gebrauch war schon vor dem ersten Drucke der niederdeutschen Bibel, welcher ungefähr in das Jahr 1480 fällt, und zu Köln ausgeführt ward. Hinrik Rade starb bald nach Ausfertigung seines Testaments, als neunter Rector der Universität, dominica die post epiphaniae domini d. i. am 12ten Januar; dies berichten die Annalen der Universität pag. 82. und zählen dabei viele Wohlthaten auf, welche er der Universität erwies. Die Inschrift seines noch in Sanct Nicolai liegenden Grabsteines habe ich oben S. 95. angeführt. Von Hinrik Rade, und dessen Verdiensten um die Universität, handelt der Generalsuperintendent Balthasar im Michäelisprogramm des Jahres 1747. S. 7—10.

Nro. 57.

ao. 1461. februar. 23. datum Gripeswaldis.

Doctor Hinrik Rubenow fügt, zur Mehrung des Gottesdienstes und der Greifswalder Universität, den von ihm ao. 1458. bei Sanct Nicolai gestifteten vier Canonicalpräbenden noch zwei neue Präbenden hinzu, bestimmet die kirchlichen Pflichten der Inhaber seiner Präbenden, wisset zwei Präbenden den Artisten zu, die übrigen den Juristen, und schreibt die Rechtsbücher vor, über welche die Juristen lesen sollen.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

In nomine nostri saluatoris, domini Jhesu christi, amen. Ego Hinricus Rubenow, minimus inter vtriusque iuris doctores et proconsules Gripeswaldenses, pro me heredibusque et successoribus meis in futurum, ob salutem animarum nostrarum ac parentum nostrorum, publice protestando recognosco per presentes, quod ego in remissionem meorum peccaminum, ad augmentum diuini cultus ac inclite vniuersitatis studii Gripeswaldensis, vltra quatuor prebendas, in ecclesia collegiata moderna nouiter erecta sancti Nicolai Gripeswaldensis per me iam cum adiutorio dei et bonorum hominum de anno domini mccccliiij in die Michaelis archangeli fundatas, prout in fundacione mea prima tunc desuper sigillata plenius continetur, adhuc duas prebendas cum augmento consulatus Gripeswaldensis fundare intendo de quatuor beneficiis per proavum meum maternum, dominum Hinricum Lussowen armigerum, arciumque magistrum, fundatis, in quibus beneficiis heredes mei per lineam paternam penitus nihil iuris habent, in honorem omnipotentis dei et aliorum patronorum in predicta fundacione mea prima expressorum, et eadem fundo per presentes, debetque esse presens mea fundacio secunda declaratoria mee prime fundacionis per expresse, tali modo quod huiusmodi sex prebende debeant in perpetuum apud vniuersitatem in sustentacionem laborantium, legencium ac regencium in eadem, permanere.

1) Et ego temporibus vite mee retineo michi libere sine vllius contradictione omnimodam de istis sex prebendis disponendis et conferendis potestatem. Post obitum vero meum heredes mei vtriusque sexus hic in opido presentes et noti ius patronatus dictarum prebendarum in perpetuum retinebunt ita, quod tempore vacanciarum dictarum prebendarum aut alterius

earum pro quacunque persona idonea secundum formam statutorum vniuersitatis et ecclesie ipsas per rectorem vniuersitatis de consensu secreti consilii fuerit supplicatum, illam sine contradictione qualibet presentabunt; alias sint ista vice presentacione priuati, et rector tunc illam personam pro ista vice nomine vniuersitatis per se presentabit. Iste autem sic presentatus premitteat ante suam institutionem in presencia rectoris in verbo veritatis heredibus meis fidelitatem assistendi ipsis consiliis et auxiliis in omnibus eorum licitis et honestis causis gratis, et habeat eos in reuerencia et honore vt suos patronos. Et si sit aliquis de parentela mea et illorum Hilgeman, qui sit habilis saltem aliquo modo ad onera illarum prebendarum sufferenda, ille omnibus aliis etiam habilioribus preferatur. Et si fieret diuisio in secreto consilio vniuersitatis pro duobus presentandis, gratificacio debet esse heredum meorum quem presentare voluerint.

2) Et ne isti sex sic ut premitteatur ad dictas meas prebendas presentati et presentandi habeant lucrum et honorem sine onere, ipsis meis prebendis omnibus tale iugum presentibus impono, quod omnes canonici dictarum prebendarum debent singulis diebus dominicis et festiuis, etiam in modicissimis festiuitatibus, presertim in tabula consolacionum conscriptis, quando in scholis non legitur, personaliter in religione, almucio uel cappa secundum temporis exigenciam interesse, in profestis, in vesperis, et in diebus, in matutinis, summa missa et vesperis, nisi infirmitas uel alia rationabilis causa ipsos excuset, super quo suas nouerint consciencias oneratas.

3) Et ne fiat discensio in futurum inter facultates de collacione dictarum prebendarum, tunc eas distingo sic. Videlicet duas deputo pro facultate Arcium; videlicet illam quam iam possidet magister Nicolaus Dedelow pro collegio maiori, et aliam, quam iam possidet magister Tidericus Steffani pro collegio minori, et illarum prebendarum redditus satis sunt in prima mea fundacione designati, et ergo ad presens non repeto. Nam quelibet habet annuatim triginta quatuor marcas, ut ex illa fundacione satis claret. Pro illis prebendis ipsi teneantur legere et disputare in artibus ut collegiati secundum statuta et laudabilem consuetudinem facultatis arcium.

4) De reliquis ordino duas pro dominis canonistis, et duas pro legistis, et hoc tali modo. Respexi enim et vidi lecturam ordinariam in decretis de mane hora octaua exercendam solempniter fore fundatam per prebendas decani et domini Jacobi kamp, ita quod quelibet possessor illarum debet cum alio alternatis vicibus legere in decretis, vnus in distinctionibus et alter in causis, in domo capitulari uel alio loco congruenti, ita quod singulis legibilibus diebus fieri debeat lectio vna. Apposui ergo mentem ad alias duas ordinarias lecturas in antiquis et nouis iuribus.

5) Primo ergo pro lectura ordinaria de mane hora sexta in primo uel secundo decretalium fundo vnam prebendam principaliter de beneficio meo in Baggenderp fundato per prefatum proavum meum maternum, quod habet viginti quinque marcas annuatim; videlicet ibidem tabernator dat sex marcas, et Spekkia vnam, in Bronnekow duodecim marcas, et in Bylow sex; et redditus nouem marcarum elemosinarum per doctorem Slupwachter in augmentum dicti beneficii fundatarum. Ad quam prebendam consulatus pro augmento addidit vnum beneficium in ecclesia sancti spiritus extra muros hic sedecim marcarum in Manhagen, cuius ius patronatus ego practicaui consulatus, quia ante non habuit; et vnum in ecclesia sancti Nicolai hic sedecim marcarum ex pixide ciuitatis, quod possidet nunc Johannes Hilgeman, et est summa simul sex-

ginta sex marcarum; et habebit pro curia canonicali in perpetuum Collegium Juristarum prope sanctum Nicolaum. Ad quam iam actualiter presentavi nunc doctorem Jeorrium Gwalteri, lectorem ordinarium.

6) Rursum pro lectura novorum iurium sexti et clementinarum hora secunda fundo et deputo prebendam vnam, et ordino pro eius corpore beneficium prefati proavi mei materni hic in ecclesia beate marie virginis, quod nunc possidet magister helwicus flem, viginti quinque marcarum et duorum solidorum; et sunt in Wustenie in curia Voltzkowen octo marce; item Struink tabernator ibidem octo marcas; Stul in zarnewanze duodecim solidos; Rusche in Gribenow sex solidos; et octo marcarum redditus per dictum magistrum helwicum in eius augmentum fundatos. Et adhuc vnum beneficium eciam per dictum meum proavum maternum in ecclesia ville Sassen fundatum, quod nunc possidet dominus Hinricus Vos, et est decem et octo marcarum, et quatuor solidorum; videlicet in dicta villa Sassen Wolter Brunsow quatuor marcas et quatuor solidos, et Peter Laurens tres marcas cum dimidia, et Joachim Marlow duas marcas; item in villa Troyen Clawes Dausger septem marcas cum dimidia, et Jacob Marlow vnam marcam. Ad quam prebendam consulatus addidit redditus quatuordecim marcarum apud pronisores ecclesie beate marie hic, quas nunc possidet Jacobus Milde, et erit summa quinquaginta septem marcarum et sex solidorum. Et habebit pro curia canonicali domos dominorum Mathie Melkenitzen et HinriciSten apud collegium maius artistarum.

7) Pro facultate igitur legistarum pro lectore ordinario de mane est ordinata prebenda consulatus domini Petri Mertzzen cum domo domini Mathie Wedel prope decaniam, prout in litera consulatus plenius continetur et leget hora nona in digesto veteri.

8) Pro lectura igitur institutionum hora duodecima ordino prebendam meam, de qua in prima mea fundacione fit mentio, quam tunc doctor Slupwachter possidebat, nunc vero licenciatas Petrus Reper. Ad quam deputo beneficium meum per me ipsum in ecclesia beate marie hic ad altare parentum meorum de bonis meis propriis fundatum, quod habet in corpore redditus viginti quatuor marcarum in villa mea Manhagen, et centum marcas summe capitalis, cum quibus debent adhuc redditus comparari, et erit summa triginta duarum marcarum. Ad quam dictus licenciatas emit domum suam prope sanctum Nicolaum, que in perpetuum apud dictam lecturam debet permanere, prout in sua institutione cautum existit.

9) Finaliter pro lectura secundaria in legibus, hora quarta in codice legenda, ordino prebendam meam de qua eciam in prima mea fundacione fit mentio, quam possidet Laurencius Boccholt. Quam feci de beneficio eciam per me ipsum in capella sancte Gertrudis ad summum altare de bonis meis propriis fundato, quod habet in villa mea Hennekenhagen viginti marcas, et in minori Kysow octo marcas annuatim. Ad quam eciam addo beneficium meum, quod possidet Johannes Meybom, in ecclesia sancti Nicolai hic in capella trinitatis, viginti marcarum; videlicet in Sebadenhow Ludke Riebrecht septem marcas, Rikolt Pokrente septem marcas, et Johannes Grunewolt sex marcas. Ad illam addit consulatus redditus octo marcarum elemosinarum ex pixide ciuitatis quas quondam dominus Merzeborch possidere consuevit, nunc vero habet magister Perke. Et est summa quinquaginta sex marcarum, et habebit pro curia canonicali, quousque facultas sibi melius prouidebit, domum acialem prope domum Petri Reper.

10) Et sic habebunt dicte sex prebende simul ducentas septuaginta nouem marcas et sex solidos annuatim. Ecce huiusmodi sex prebendas sic pro premissis tribus facultatibus

in perpetuum ordino, nisi tunc aliqua ex promissis facultatibus michi fieret notabiliter ingrata. Nam tunc expresse retineo michi plenam potestatem huiusmodi prebendas ad libitum meum ad alias facultates applicandas.

11) Ad huiusmodi quatuor prebendas iuristarum debent solum presentari doctores uel licenciati, aut in magistrorum defectum habiles baccalaurii, singulis diebus legibilibus ordinarie legentes. Et si ex infirmitate amplius legere non possent, uel semie aut alia legitima causa per se, extunc possunt habere vnum bonum substitutum secundum consilium vniuersitatis; sed ad continuum residenciam debent omnino canonici esse astricti. Cum iure patronatus seruetur, ut predictum est, nisi tunc vniuersitas fieret michi totaliter ingrata, se michi in consiliis, promocionibus aut aliis ordinacionibus prebendarum uel beneficiorum opponendo; nam extunc reuoco totaliter donacionem iuris patronatus, et do simpliciter heredibus meis licenciam presentandi vnum ut premittitur promotum huius vniuersitatis uel alterius, sine presentacione vniuersitatis. Et tales non debent tunc esse astricti ad legendum, uel quidquam pro vniuersitate faciendum, sed liberi ut canonici aliarum ecclesiarum.

12) Et si aliquo tempore huiusmodi prebende ad alias lecturas ad tempus deputarentur per me, nichilominus debent ad pretactas tempore vacancie reuerti, nisi adhuc aliud disposuero; super quo auctoritatem plenariam ad libitum meum michi reseruo. Heredes tamen mei post obitum meum nullam vltra dispositionem meam in promissis habeant auctoritatem.

13) Debent eciam omnino possessores dictarum mearum quatuor prebendarum iuristarum esse astricti in conscienciis suis ad faciendum omnia beneficia prenarrata, dictis quatuor prebendis incorporata, in locis fundatis debite per se uel per alium officari; et vltra hoc debent semel in mense ad minus pro anima mea in ecclesia collegiata vbi ipsis placuerit celebrare. Sed domini artiste, quia ipsorum prebende non de beneficiis meis, sed de meis propriis bonis prophanis sunt fundate, debent bina vice in qualibet septimana in dicta ecclesia pro anima mea celebrare, prout in prima mea fundacione continetur. Et omnes sex prebendati prefatarum prebendarum debent in conscienciis suis esse astricti ad orandum deum iugiter pro anima mea.

14) Debent eciam huiusmodi quatuor iuriste prebendati consulatui hic pro augmento suorum beneficiorum semper ut syndici ciuitatis, cum fuerint requisiti uel alter ipsorum fuerit requisitus, in causis ciuitatis consiliis et auxiliis gratis procurando fideliter assistere.

15) Demum si promissis lectoribus pinguius prouideretur per vniuersitatem in aliis prebendis uel ecclesiis, extunc nichilominus huiusmodi mee quatuor prebende debent pro iuridica facultate in perpetuum pro aliis lectionibus, videlicet in tercio aut quarto decretalium in iure canonico et in digesto nouo, uel vrbibus feudorum in legibus, secundum ordinacionem meam in vita mea et post meum obitum vniuersitati deservire.

16) Prouideat eciam quilibet lector siue canonicus mearum prebendarum, ut ob salutem anime sue semper stet pro augmento sue prebende pro suo successore. Prouideat eciam ut pia mater vniuersitas ne domus seu curie per ipsos possessores deteriorentur. Et quia hoc nostra alma vniuersitas debet merito vniuersitas studencium non particularis Gripswaldensium, sed generalis omnium eciam aliunde aduenientium nuncupari, ideo volo et ordino, quod in dictis meis sex prebendis semper vnus artista, vnus legista, et vnus canonista debeant esse extranei nati, reliqui vero tres intranei si sint habiles secundum statuta ecclesie; et si non sint, capiantur

in locum pro ista vice extranei. E contra vero si non sunt extranei habiles, intranei vero sic, postulantur extranei ab aliis vniuersitatibus, ita quod semper omnino sint tres extranei in dictis prebendis.

17) Pro promissis omnibus et singulis aliis meis donacionibus vniuersitati factis solum perpetuam desidero memoriam pro me, totaque progenie mea, et illorum Hilgeman, in omnibus vigiliis et missis vniuersitatis et omnium facultatum.

In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Gripeswaldis anno domini Mccccxj dominica Jnuocauit.

Diese Urkunde giebt mannichfache Auskunft über die Ausstattung und die Geschäfte der an die Canonicatpräbenden geknüpften Lecturen und Professuren. Das Original ist anderthalb Fuß breit, vierzehn Zoll hoch, im mittleren Theile durch Moder etwas beschädigt, und hat mittelgroße ziemlich enge Schrift. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Saube das wohlerhaltene Siegel Rubenows, wie auf unsrer Tafel S. nro. 14. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: fundatio magis lata domini henrici rubenow super sex prebendis. In das alte Universitätsdiplomatar ist diese Urkunde eingetragen S. 258—266.

1. **Hirricum Lussowen**, dieser Großvater Rubenows von mütterlicher Seite, wohnhaft zu Turow bei Gützkow, war Knappe, armiger, aber gleichwohl magister artium, und hatte also Universitätsstudien gemacht, vielleicht zu Prag, wo bis in den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts viele Pommern studierten. Darum heißt er deutsch: PapeLussowe, Pfaffe Lussow, in unsrer Urkunde nro. 60. Denn pape war wie das lateinische clericus auch Bezeichnung eines studierten Mannes. Dieser Hinric Lussow hatte ao. 1408 in der Pfarrkirche zu Waggendorf eine Vicarie gestiftet, deren Gründungsbrief im Universitätsarchive sich befindet; er ist an den berühmten Cord Bonow, Erzbischof Archidiaconus, gerichtet, welcher gleichfalls zu Prag studiert hatte, und ao. 1407 die Stadt Stralsund besetzte und mit dem Banne belegte. 2. **illorum Hilgeman**, die Hilgemanns; Rubenows Gattin war Katherine Hilgeman.

Art. 16. Ward eine mit einer Lectur verbundene Canonicatpräbende erledigt, so ward sie wieder verliehen einem der bei der Universität anwesenden Doctoren und Licentiaten, die theils einheimische, theils auswärtige Männer waren. Sind die in Greifswald anwesenden Auswärtigen zur Übernahme der ihnen bestimmten Lecturen nicht hinlänglich tüchtig, dann sollen von andren Universitäten tüchtige Auswärtige berufen werden.

Nro. 58. ao. 1461. mart. 2. datum Gripeswaldis; lateinisch. Albertus, Zidonienensis episcopus, domini Henningi, episcopi Caminensis in pontificalibus vicarius, verleiht eine vierzig-tägige Befreiung von den auferlegten Kirchenbußen allen wahrhaft reuigen, welche den von der Greifswalder Universität und deren Facultäten gehaltenen Messen andächtig beiwohnen, et de bonis eis a deo collatis cum offertoriis et aliis pils elargicionibus in dicte alme vniuersitatis et fidei catholice orthodoxe subsidium et sustentacionem manus porrexerint adiutrices. Das Original ist im Universitätsarchive; das Siegel ist vom Siegelbände abgefallen. In das alte Diplomatar ist die Urkunde S. 292. 293. eingetragen. Dieser Albertus, Titularbischof von Sidon in Syrien in partibus infidelium, war ein geborener Greifswalder, und Suffragan oder Gehülfe des Bischofes Henning von Camin.

Nro. 59. ao. 1461. iul. 4. in Gripeswaldis; lateinisch. Der Notarius publicus Johannes

Doring bezeugt, daß in der Nicolaiskirche ante armarium der Herr Theobericus Richmer, diete ecclesie canonicus, erklärt habe, er stifte aus seinem Vermögen eine mit 36 Mark Sundisch jäberlich ausgestattete Präbende ad altare sancte Agnetis prope tabernaculum Eukaristie in sinistra parte chori diete ecclesie per magnificum virum, dominum Hinricum Rubenow, fundatam. Richmer genießt, so lange er lebt, die 36 Mark selbst; hernach werden 30 Mark vertheilt unter die beiden von Herrn Rubenow gestifteten Präbenden, welche jetzt die Magister Nicolaus Debelow und Theobericus Stephani inne haben. Die übrigen sechs Mark werden in choro pro cottidianis distributionibus verwendet. Das Original ist im Universitätsarchiv.

Nro. 60. no. 1461. august. 23. geven thome Nigenlampe; deutsch. Herzog Wartislaw 10. thut kund: dat vor uns ys geweset de Erwerdiche unse leve ghetruwe her Hinric Rubenowe, leter der hilgen rechte unde Borgermenster thome Griepeswolde, unde brachte vor uns welle breve synes selighen grothevaders Hinric papelassewen knapen uppe veer gestikke lene, de hee by syneme levende gemateth hadde, dar de renthe alle tho an unsen landen licht. Wellere breve sere van oldere wes vorsumet weren, dar hee sygl bevruchtete, dat an tho samenden tyden desse lene mochten aver swateth werden; worumme bath hee uns eyne nyghe ortunde dar upp van uns tho ghevende. Aldus wart th den sulven breven ghevonden, dat de erste vicarie, de de vorbenomede Hinric Luffow mateth heft, ys in der kerken tho Baggendorp, unde heft eny unde dortich marc geldes, alze de frogher tho Baggendorp, ghenoweth Gerde Bathete, giff dar tho fos marc alle jar, unde Spedyn dar sulvest eyne marc; item tho Bronnelow Schuneman achtyn marc, unde tho Bynlow Karschow fos marc. Desse plach doctor Slupwachter tho hebbende, unde heft nu doctor Jurghen Swalteri. Dher andere ys in der kerken tho Saffen; desse heft achtyn marc geldes unde veer schillinghe; alze tho Saffen Wolter Brunshow giff veer marc unde veer schillinghe, Peter Laurentz veerdehalve marc, Joachim Marlow twe marc; tho Croyghen Claves Dhuveger achtehalve marc, unde Jacob Marlow eyne marc. Desse heft nu her Vos. Dee drudde ys an unser leven vrouwen kerke thome Griepeswolde, unde heft soventhenn marc unde twe schillinghe alle jaer; alze tor Wustennghen yn Volkshowen have achte marc; item Struonngt de fruger dar sulvest of achte marc; Sidel tho Ezarnewanke giff twelf schillinghe, unde Musche tho der Rubenow fos schillinge. Desse heft nu menster Helwich Flem. Dee veerde ys an sunthe Nicolawes kerke thome Griepeswolde an der hilghen drevaldighen Capelle, unde heft twyntich marc geldes amme Sebadenhouwe; alze Ludke Niggbrecht giff soven marc, Nystolt Polerenthe soven marc, unde Hans Gronewolt fos marc. Desse heft her Johan Wegher. An deffer vorschreven beringhe deffer renthe tho deffen vorschreven vicarien syn de vorvaren leenlude ofte vicarii deffer vicarien vor unde se na aver langen velen vorganghenen jaren an rouweliker unde vredefamiliker besittinghe geweseth, lengt wen nu jennich man dengken mach, unde werden of noch van nemande dar ane behinderth. Uppe dath denne of an tosamenden tyden hyr nene behinderinghe ynne schee, unde gades denst nicht gekrenket werde, so beveste wy desse vredefamilike besittinghe vorth deffen sulven vicarien de nu syn, unde eren nakomelinghen den se her Rubenowe wen se lds werden, ofte syne nakomelinge, vorleneth, unde gheven en vulle macht alle desse vorschrevene pacht in den vorschrevenen gaderen, ofte en des noth were, to pandende, unde dath ere tho manende, alze landrecht ys,

unde se aldus lange gheddu hebben, uppe dat desse veer vicarien vorschreven tho gades dênste no ewich bekenntliik bliiven. Unde oft wy of nâsteswes rechtis van unser herschop weghen an deffer lene welt hadden, dat geve wy her Hinric vorbenomet aver umme funderges synes vordênstes willen. Die Zeugen sind: her Mathies abbeth thom Nigentampe, her Mirid Butow kerchere tho Bard, unde Wernerus Samer unse kenzeler. Das Original ist im Universitätsarchiv, und mit des Herzoges Siegel versehen. Die hler von ihm bekrâtigten Luffowischen Vicarien sind diejenigen, mit welchen Doctor Rubenow seine im Eingange unsrer nro. 57. erwâhnten zwei neuen Canonicatprâbenden ausstattete.

Nro. 61. ao. 1461. novembr. 29. actum Gripeswaldis; lateinisch. Der Notarius publicus Erasmus Wolreth bezeugt, daß Johannes Weger, Presbyter der Schweriner Diocese, in estuario domus spectabilis ac egregii viri, domini Hinrici Rubenowen, personaliter constitutus, zur Befestigung der Greifswalder Universität in augmentum prebende lectoris in tercio aut quinto decretatum, dem Doctor Rubenow geschenkt habe ius patronatus certi beneficii in ecclesia sancti Nicolai in capella dicti der Lertzen opidi Sundensis. Die Urkunde ist in das alte Universitätsdiplomatar eingetragen S. 459. 460.

Nro. 62. ao. 1462. septembr. 29. datum Corlin; lateinisch. Bischof Henning von Camlin verwandelt eine vicaria perpetua in Sancti Nicolai zu Greifswald in ein beneficium manuale für den Schullehrer. Er sagt: Sane dudum in Lateranensi concilio extitit ordinatum, ut per singulas nedum Cathedrales, sed et alias ecclesias, magistro, qui clericos illius ecclesie aliosque scholares in gramattica et aliis iuxta posse instrueret, aliquod competens beneficium preberetur. Nos, ut tam sancta ordinatio apud insignem sancti Nicolai Gripeswaldensem novam collegiatam ecclesiam suum debitum sortiatur effectum, magistro siue rectori scholarium apud dictam ecclesiam pro tempore existenti paterna consolacione assistere, necessitates eius quantum possumus relevare, ac prefatam ecclesiam, ut sicut pre ceteris illius loci ecclesiis nunc sublimata extitit, ita eciam eius ministri vberiori fruantur refectione, honorare volentes, vicariam perpetuam in prefata ecclesia sancti Nicolai, in honorem omnipotentis dei, sanctorum Simonis et Jude apostolorum, Marie Magdalene, in capella versus partem australem fundatam, per obitum domini Andree Wigert, vltimi et immediati possessoris eiusdem, ad presens vacantem, dominorum decani et fratrum fraternitatis sancte Marie Magdalene in dicto opido Gripeswaldensi, ad quos ius patronatus dicte vicarie pleno iure dignoscitur pertinere, ad id accedente consensu, cum omnibus suis iuribus, obventionibus, redditibus, fructibus, pertinenciis et attinenciis vniuersis, rectori siue magistro dictorum scholarium pro tempore existenti, et pro eodem, deputamus. assignamus et ordinamus, ac ad dicte schole Rectoratum annectimus et incorporamus, necnon eandem vicariam quantum ad ipsius possessoris perpetuitatem supprimimus, destituimus, et donum manuale facimus et constituimus per presentes, decernentes quod si rector forsitan siue magister huiusmodi pro tempore existens regimen dictorum scholarium resignauerit, vel si ei resignatum fuerit, seu postquam alio quouis modo ipsius schole Rectoratus vacauerit, quocienscumque aut quodocumque hoc factum fuerit, eo ipso dictum manuale beneficium vacare noscatur realiter et cum effecta; et extunc decanus prememorate ecclesie pro tempore existens illum, qui prefate schole regimen fuerit conso-

cutus, ad dictum beneficium manuale perpetuis temporibus habebit auctoritatem instituendi iure ordinario. Dann verleihet der Bischof, auf die vom Decane und der gedachten Bräderschaft geschene Präsentation, das beneficium manuale dem derzeitigen Schulrector Ladewicus Groswin, und beauftragt den Decan Hermann Slupwachter, ihm anzuweisen stallum in choro ac locum et ordinem inter vicarios. Am Schluße sagt er, diesem Schreiben sey angehängt sigillum vicariatus ecclesie nostre Caminensis. Dies Siegel ist auf unsrer Tafel 4. nro. 17. abgebildet. Das Original der Urkunde ist im Universitätsarchive.

Nro. 63. ao. 1464. mai. 1. datum Gripeswaldis; lateinisch. Marquardus Bnf, Cleriker der Caminischen Diöcese, thut kund: ich gründe in der Sanct NicolaiKirche zu Greifswald eine Canonicatpräbende, dotando ad eandem domum meam sitam in opido gripeswald in platea lapidicinarum, vulgariter appellata Stenbekkerstrate, intra domos ciuium Henningi Wampen et Wedighe, cum agris et orto, cum omnibus suis pertinenciis, et cum omni proprietate et dominio. Mir behalte ich den Genuß dieser Güter auf Lebenszeit vor, und ernenne in meinem Testamente den ersten Inhaber der Präbende; er muß aber seyn in aliqua facultate superiori promotus aut arcium liberalium magister et membrum vniuersitatis residens. Nach meinem Tode gehört das ius patronatus der Präbende meinen nächsten Erben; sie müssen aber dem Bischofe denjenigen Mann präsentiren, welchen der rector nostre alme vniuersitatis gripeswaldensis pro tempore existens de consensu dominorum secreti consilii ihnen präsentirt. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchive, versehen mit der angehefteten Zustimmung des Bischofes Henning vom sechsten Mai desselben Jahres; sie ist gegeben zu Stettin, und hat das gewöhnliche Siegel des Bischofes wie auf unsrer Tafel 2. nro. 8. Lapidicinarum im Originale ist Schreibfehler für lapidinarum, Steinhauer; denn in diesem Sinne nahm man damals die Benennung Steenbekker, von biken, hauen, obwohl sie eigentlich vom Bürger Steenbeker, Steinbach, herkommen mag; wie das Fetzenthor, die Kalkowes Straße, die Kapaunenstraße, und andre ihre Namen nach Bürgern empfangen, die sich dort angebauet hatten. Ebenso war es auf dem Lande mit den Dorfnamen Dietrichshagen, Hinrichshagen, Frederichshagen, Kolofshagen, und ähnlichen.

Nro. 64. ao. 1464. decembr. 12. datum Ghultzow; lateinisch. Bischof Henning von Camin verleihet dem Vitalis Fleck, Lehrer der Medicin, eine Caminer Präbende in Sanct Nicolai, und sagt: Venerabili viro, domino et magistro Vitali Fleck, medicine doctori, amico nostro in christo sincere dilecto, salutem et sinceram in deo caritatem. Ad presentacionem prouidi viri, Hinrici Bereken, opidani opidi Dimin, prebendam maiorem in Ecclesia collegiata sancti nicolai opidi gripeswaldensis fundatam, per liberam resignacionem venerabilis viri, domini et magistri Garwin Ronnegharuen, legum doctoris, vltimi et immediati possessoris eiusdem, vacantem vobis cum spirituallium et temporalium administracione committimus et conferimus. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchive. Der Name Bereke ist etwas undeutlich; Gesterdings Beitrag S. 129. hat: Bork.

Nro. 65. ao. 1466. septembr. 11. datum Camin; lateinisch. Bischof Henning von Camin, Henning Goffebade, Decretorum Doctor und Präpositus, Brolicus Westbal, Decan, Cristianus Nirow, Cantor, Hinricus Mundt, Thesaurarius, und das ganze Caminer Capitel, verleihen der Suristenfacultät zu Greifswald, wegen ihrer hohen Verdienste, quosdam canonicatus et prebendam in

ecclesia nostra Caminensi maiorem, quos pro hac vice venerabilis vir, dominus Petrus Sikenning, prout nunc possidet; diese Beneficien sollen künftig gehören ad lecturam ordinariam in mane facultatis iuridice vniuersitatis gripeswaldensis, quam nunc habet et regit egregius vir, dominus Georrius Walteri, decretorum doctor. Der künftige Inhaber dieser Beneficien soll dafür der Caminischen Kirche in ihren Rechtsstreitigkeiten Beistand leisten. Die Urkunde ist in das alte Universitätsdiplomatar eingetragen S. 426. Vergleiche Walthens Historia ecclesiae collegiatae sancti Nicolai Gryphiswaldensis par. 34.

Nro. 66. ao. 1467. novembr. 8. actum Gripeswald; lateinisch. Der Notarius publicus Ipolitus Vorstenouw bezeugt, daß die Vertreter der Juristenfacultät, Wolterus Gouener, rector alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis, decretorum licenciatus, Georrius Walteri, Gerwinus Konnegarve, in iure canonico et ciuili doctores, Erasmus Volret, Petrus Meyer, Johannes Parlebergh, in iure canonico et ciuili licenciati, Sabellus Segevrijd, vtriusque iuris baccalaureus, in collegio iuristarum versammelt, namens der Facultät verkauft haben dem Herrn Vitali Flede, artium et medicine doctori atque canonico ecclesie sancti Nicolai, zu seiner Præbende, welche Wilkinus Bejete stiftete, vier Mark Sundisch jährlich, quas ipse et sui successores singulis annis in festo sancti martini de domo et habitatione facultatis predictæ, quam nunc supradictus doctor Gerwinus inhabitat, percipere debeat et subuenire, pro quinquaginta marcis sundensibus, quas dominus doctor Vitalis predictis dominis de facultate ante consecutionem huius instrumenti effectualiter tradidit. Den Rückkauf behält die Facultät sich vor. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchiue.

Nro. 67. ao. 1468. septembr. 12; deutsch. Theodericus Zulow, der terden tho Cammin unde Sunte Nicolai thome griepeswolde domhere, unde praveft thor Verchen, Probst des Nonnenklosters Verchen, schenkt den Greifswaldischen Canonikern und Vicarien bei Sanct Nicolai tho ener consolacien unde ener ewighen dechnisse teyn sundesche mart jarlister pacht unde ingeldes, de se alle jare hebben unde uthboren scholen unde moghen tho sunte Michaelis daghe, uth der klostervruren thor Verchen dorpe, benometten tho Selte uth der Molkane bede, de zee dar ynne hebben, also de benomet syn in deme hofegelden breue, de un de Molkane van dem Welde dar uppe gheven, unde dat ingelt ynne vorpandet hebben. Alljährlich am Tage Sanct Bartholomai sollen die zehn Mark unter die Canoniker und Vicarien in Sanct Nicolai vertheilt werden. Die Urkunde ist in das alte Universitätsdiplomatar S. 422. eingetragen.

Nro. 68. ao. 1470. novembr. 11. screven thome Griepeswolde; deutsch. Claves Walsenike, Inape, wanastich tho Criffow in deme lande to Loh, verkauft für hundert Mark an Herman Slupwachter, Decan der Greifswalder Domkirche, neun Mark jährlicher Rente an Criffow, welche hinfort gehören sollen zu der vom vormaligen Decane Hinrik Nade in gedachte Kirche gestifteten Canonicatpræbende. Das Original ist im Universitätsarchiue.

Nro. 69. ao. 1471. august. 25. datum Laterani; lateinisch. Sixtus 4. meldet der Greifswalder Universität, daß er am neunten August im Conclave zum Pabste erwählt worden sey, und fordert die Universität auf, daß sie, solemnali processione prehabita vna cum celebratione missæ spiritus sancti, ihre Gebete zum Allmächtigen dafür emporsenden möge, daß er ihm zur hell-

samen Führung seines Amtes Bestand leisten wolle; zugleich verspricht er, die Universität, *quia studiosum lumen vere uirtutis alius prebere soleant*, sich bestens anempfohlen seyn zu lassen. Die wohlerhaltene Originalbulle, mit dem Bleisiegel versehen, befindet sich im Universitätsarchiv.

Nro. 70. ao. 1473. novembr. 26; deutsch. Hinrich Bliren verkauft, mit Zustimmung seines Bruders her Ketmere Bliren perner to Busforpe, deme erwerdeghen heren, her Hermann Stupwachter, doctori an deme gheheilten rechte, desene der dumtken sancti Nicolai tome Griepeswalde, dumheren to Camyn, unde kertheren tome Sunde, unde allen synen namelinghen, desenem der vorscrevenen kerken sancti Nicolai, dre mart gheldes jarlyker pacht unde renthe aus dem Dorfe groten Sastrow für dreißig Mark. Diese drei Mark wurden also eine jährliche Hebung für den jedesmaligen Dombecan, welcher zugleich Lehrer der Rechte bei der Universität war. Das Original ist im Universitätsarchiv.

Nro. 71. ao. 1477. Ein brief der Dethowen tor Putenike und Damgarde geseten, darynne se den rector und de anderen hern der universiteten quiteren und erlaten van hundert gulden blötgeldes van des dötslages halffen eres frundes Conradi Dethowen. Diese Aufzeichnung findet sich in einem alten Verzeichnisse von Urkunden der Sanct Nicolaitirche, aufbewahrt im Greifswalder Stadtarchiv unter der Überschrift A. nro. 2. acta betreffend die Bicarlen. Jene von den Dethowen ausgestellte Urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden. Aber der Vorfall auf den sie sich bezog, ist im Album der Universität fol. 40. recto und 41. verso angeführt. Der Student Conrad Dethow aus Damgarten, abligen Geschlechtes, immatriculirt ao. 1470. am ersten September, ward zu Greifswald in der Silberkernacht des Jahres 1476 von vier Dänen erschlagen, welche sich darauf in das Kloster der Prädicatorer d. i. das schwarze Kloster flüchteten. Der Rector der Universität ließ die Thäter aus dem Kloster herausholen, und in das Carcer einschließen. Während der Gerichtsverhandlung entkamen die beiden Hauptthäter aus dem Carcer; die übrigen beiden, Joachim Daa, eines Ritters Sohn, und Nicolaus Marquardi, plebelus, wurden ad emendam zurückbehalten, und hernach ao. 1477 aus dem Carcer entlassen.

Nro. 72. ao. 1477. kal. 30. datum Griepeswald; lateinisch. Ludowicus, dei gratia ecclesie Caminensis postalatus, Comes de Emerstene et dominus terre Newgardenen, etiamdemque ecclesie in spiritualibus et temporalibus administrator generalis, verleiht dem Johann Meyloff, Caminischen Cleriker, auf die Präsentation der Bürger Johann Welle zu Stralsund und Hartwich Beyne zu Demmin eine größere Präbende in Sanct Nicolai zu Greifswald, welche durch den Tod des Magister Vitalis Kleg, Doctors der Medicin, erledigt worden, und beauftragt die Cleriker der Caminischen Diöcese, den Johann Meyloff in die Präbende einzuführen. Auf der Rückseite steht das Notariatszeugniß über die am folgenden Tage vollzogene Institution. Die Urkunde ist im Greifswalder Stadtarchiv, und hat das Caminische Bicaratsiegel wie auf unsrer Tafel 4. nro. 17.

Nro. 73.

ao. 1481. april. 19. datum in opido nostro Colbergensi.

Martinus de Fregeno, Caminischer Bischof, thut kund, daß er, da die Canoniker zu Sanct Nicolai in Greifswald gelehrte Männer und mit guten Sitten geschmückt seyen, und ihm, ihrem Bischofe, in drohender Lebensgefahr

unerschrocken beigegeben hätten, nun seinerseits aus eigener Bewegung, damit die Rechtshaffenheit den verdienten Lohn empfangen, nicht nur die durch Bischof Henning vollzogene Erhebung der Sanct Nicolaskirche zur Collegiatkirche bestätige, sondern dieser Kirche auch alle die Rechte und Ehren verleihe, deren die Collegiatkirchen zu Colberg und zu Stettin genießen.

Aus dem Originale im Greifswalder Stadtarchive.

Marinus de fregeno, sacre theologie doctor, dei et apostolice sedis gracia Episcopus Caminensis, Vniuersis et singulis christifidelibus, cuiuscunque status, gradus, ordinis aut conditionis fuerint, per nostram diocesis et alibi vbilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere peruenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Decet pro meritis conferri honores, vt sic virtuosi premiorum dulcedine allecti ad studia virtutum dietim feruentius erigantur, et iuxta prophetam gratia pro gratia reddenda est, quod etiam beatus Gregorius censuit, dicens: cum crescunt dona, rationes etiam crescunt donorum. Quia igitur Ecclesia Collegiata Sancti Nicolai Griepswaldensis, nostre diocesis, ex viuis lapidibus quibus constructa existit insignis admodum est, cum omnes fere persone sui Capituli aut doctorali, aut licentiatore in decretis, vel in artibus magisterii, gradibus qualificate sunt, et bonis moribus ornate, necnon cum viderint eorum Episcopum et pastorem a tauris pinguibus obsideri, a suisque fratribus et filiis oppugnari, et angustiis vndique premi, eum non deseruerunt, sed, velut viuacia membra suo capiti indissolubili vinculo coniuncta, forti animo apud ipsam manserunt, persecutiones et quoscunque alios terrores non formidantes pro eo, vt igitur iuxta merita virtutum honoris gradum sortiantur, et pro integritate ac constancia animi condignam reportent gratiam, proprio motu dictam Ecclesiam sancti Nicolai, a felicitis recordationis domino Henningho, Episcopo Caminensi, nostro predecessore, in Collegiatam erectam, huiusmodi erectionem gratam et ratam habentes, ac cupientes nouo honore pro hiis suis meritis dictam Ecclesiam decorare, sibi eiusque Canonicis pro tempore, sub vnitatem fidelium ac obedientiam nostra et nostrorum successorum persistentibus, harum serie concedimus et largimur, vt omnibus et singulis priuilegiis, iuribus, honoribus et antelationibus, quibus Collegiate Ecclesie Colbergensis et Stettinensis, dicte nostre diocesis, gaudent, ipsa ac ipsi quoque imperpetuum gaudeant et potiantur, in contrarium non obstantibus quibuscunque. In quorum omnium robur et fidem presentibus nostrum sigillum est appensum. Datum in opido nostro Colbergensi, die Jouis, decima nona mensis aprilis, anno domini Millesimo quodringentesimo octuagesimo primo.

Das Original ist einen Fuß breit, siebtehalb Zoll hoch, mit kleiner, aber sauberer und deutlicher Schrift: im unteren Rande hängt an hanseuer Schnur das vollständig erhaltene Siegel des Bischofes, mit der Umschrift: S. Marini de fregeno italici episcopi caminensis. Nach dem Tode des Bischofes Henning von Camin war durch das Camminer Capitel der Graf Ludwig von Eberstein zum Bischofe beim Pabste postulirt worden. Aber der Pabst verlich das Bisthum dem Italiener Marinus de Fregeno, einem gelehrten Manne und Sammler seltener Bücher, welcher in früheren Jahren im Auftrage der Pabste in Norddeutschland, Dänemark

und Schweden die päpstliche Türkensteuer eingesammelt hatte. Als nun Marius im März 1480 in sein Camminer Bisthum kam, hatte er dort viel zu kämpfen mit einem ihm feindseligen Theile des Camminer Capitels und mit dem Postulatus Ludwig von Eberstein. Im März des Jahres 1481 war Marius zu Greifswald, und ward daselbst am Tage Gregorii d. i. am zwölften März auf Sanct Marien Kirchhofe von einem Hausen rasenden Volkes, unter welchem auch Cleriker sich befanden, überfallen und gesteinigt; einem seiner Begleiter ward der Bauch aufgeschlitzt; altes Album der Universität fol. 48. verso. Die Lehrer der Universität nahmen sich des bedrängten Bischofes an, und retteten ihn. Er begab sich nach Colberg, und ertheilte von dort aus am 19ten April den Greifswalder Canonikern, zum Danke für den von ihnen empfangenen Beistand, die obenstehende Bestätigung. Hiernach ist Bartholds Vermuthung, diese Urkunde sey vor dem Angriffe auf Marius gegeben, zu berichtigen; Geschichte Pommerns Th. 4. Bd. 1. S. 433. Der Ausdruck tauri pingues als Bezeichnung der Verfolger ist ein biblischer, und aus Psalm 22. vers. 13. entlehnt. Im Herbst des Jahres 1481 begab sich Marius nach Rom, um den Proceß wider seine Gegner zu betreiben, und starb daselbst am siebenten Juli 1482 in Sorgen und Noth; Barthold a. a. D. S. 438.

Nro. 74. ao. 1482. Instrumentum darynne Er Warner Stamer (vielleicht Stenwer) eine prebende in sunte Niclaus kerden funderet, mit xvj marl boringe funderet van sinen redeften guderen, und in demselven Instrumente xij marl van funden an darto vorordent, nomblic iiiij marl in Wustenhagen van Volselen, in Sancebur Siverhman twe marl und viiij schilling, in Laffentin Cille Ceslaf xxv schilling, Hermen Curnike iiij marl, unde de anderen iiiij marl to lopende vor 1 marl van sinen redeften gudern. Diese Angabe steht in dem bei unsrer nro. 71. erwähnten alten Verzeichnisse fol. 2. recto; die Urkunde selbst ist nicht mehr vorhanden. Da die darin erwähnte Stiftung eine Präbende genannt wird, so scheint sie für einen Canoniker und Universitätslehrer bestimmt zu seyn. Die Aufzeichnung in dem alten Verzeichnisse ist schwer zu lesen, und die Namen Stamer, Sancebur, Siverhman, sind daher unsicher.

Nro. 75. ao. 1483. april. 7. in opido Gripeswaldensi; lateinisch. Der Notarius publicus Johann Mordorp bezeugt, daß in curia prepositure Gripeswaldensis die Herren Magister Johannes parleberch, legum doctor, prepositus, Erasmus Volrad, decretorum licentiatas, scholasticus, Nicolaus Dedelow, sacre theologie professor, Cantor, Wolterus Hovener, decretorum licentiatas, Jacobus Camp, decretorum, et Albertus Ludinghusen legum, licentiat, als Vertreter des Domcapitels bei Sanct Nicolai, sich vereinigen mit den Erben des Johann Luchtemaker, weiland Stralsundischen Bürgers, dahin, daß bei der Luchtemakerschen Vicarie in Sanct Nicolai zu Greifswald das jus presentandi den Luchtemakerschen Erben zustehen soll, aber dem Domcapitel das jus petitionis oder nominandi. Angeheftet ist die Bestätigung durch den derzeitigen Administrator des Caminischen Stiftes, Brolicus Westbal, vom sechsten August desselben Jahres, versehen mit dem Vicariatsiegel, wie auf unsrer Tafel 4. nro. 17. Beide Urkunden sind im Greifswalder Stadtarchiv.

Nro. 76. ao. 1484. januar. 28. in opido Sundis; lateinisch. Der Notarius publicus Johann Mordorp bezeugt, daß der Magister Gherwinus Ronnegarven, legum doctor ac ecclesie collegiate sancti Nicolai Gripeswaldensis canonicus, verkauft hat an elf namentlich angeführte Vicare bei Sanct Nicolai domum suam retro turrim antedictie ecclesie collegiate Gripeswaldensis, inter domum in novis turibus ordinarum et domum Alberti Smyd presbiteri sitam, für

dreißig Mark Sundisch. Die Urkunde ist im Greifswalder Stadtarchive. Gesterdings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald S. 133. hält dies verkaufte Haus für nro. 3. in der Nicolaisstraße, welches vor einigen Jahren ein dem Bürgerworthalter Droyfen gehörendes Nebenhaus war. Die Vicare bei Sanct Nicolai, welche es kauften, machten es vielleicht zu einem Collationshause, worin sie Zusammenkünfte hielten; denn auf der Rückseite der Urkunde steht von alter Hand: Instrumentum collationis dominorum vicariorum in ecclesia collegiata sancti Nicolai in Gripswalt; und von etwas späterer Hand: Collationhuß to S. Niclawse. Nach Gesterdings Beitrag a. a. O. ist das Haus des ordinarius in nouis turibus das jetzige Haus nro. 2. in der Nicolaisstraße, und das Haus des Albert Smyd die jetzige nro. 4. in derselben Straße.

Nro. 77. ao. 1485. Herzog Bogislaw 10. entscheidet den Streit der Vorsteher Facultatis Artium und der Sanct Nicolaikirche zu Greifswald wider Henning Vere Senior wegen einer Wiese auf dem Felde zu Großen Kiewow bei dem Holze Nheu Kabern, dergestalt daß die Facultät und die Kirche die Wiese so lange behalten sollen, bis Henning Vere ihnen ihr Geld wiedergiebt. Diese Angabe steht in Schwarzens handschriftlicher Sammlung Greifswalder Urkunden, mit dem Bemerkten, daß das Original im Pommerschen Archive zu Stettin sey.

Nro. 78.

ao. 1486. octobr. 15. gheven up unsem Slate Wolgast.

Herzog Bogislaw 10. thut kund, daß er durch göttlichen Vergleich von der Universität und dem Domcapitel zu Greifswald die Strafsunder Orbare für tausend Mark Sundisch wieder an sich gekauft habe, und der Universität alle ihr verliehene Rechte und Privilegien bestätige, so wie die Bede und das Bedekorn aus Lezen, Wampen und Genneshagen, und das jus petitionis zu den Kirchen in Demmin und Grimmen; daß er sich für vier von ihm zu bestimmende Studenten das unentgeltliche Hören der Vorlesungen ausbedinge, und alle Angehörige der Universität unter seinen Schutz nehme.

Aus dem Originale im Universitätsarchive.

Wy Bugslaw van gades gnaden to Stetin, Pameren, Cassuben, der Wende herzoghe, forste to Rugen, unnde greve to guhlow, Bekennen unnde tugen vor alshweme, dat wy myt den Hochwerdigen, werdigen unnde Ersamen, unsen leven andechtigen unnde getruwen rectori, doctoribus unnde magistris der universiteten tome gripswolde, Praveste, defenen, unnde ganheme capitulo der kerken Sancti Nicolai, unnde Borgemeistren unnde Radtmannen dar sulvest, to eneme ganhen vullamenen ende entrichtet unnde entflegen zint umme de schellinghe unnde twedracht, de wy under enander hadden van der orbere wegen tome Sunde, de denne der universiteten versettet waß, unnde umme alle anderen studen unnde articule de wy myt der universiteten to dende hadden, in deffer nagescrevenen wise unnde also, dat ze unß hebben wedder geantwerdet unnde avergheven den breff unnde richticheyt den ze hadden up de orbede tome Sunde, dat wy de wedder to unser Camere alle jar heven unnde boren scholen, unde dar vor hebbe wy en weddergheven, unnde er der makinghe deffes breves utgerichtet unnde betalt, dusent sundesche mark; de scholen ze wedder in unsen landen anleggen

unnde jarlike tynfere dar aff maken, dar ze de doctores mede holden, dar de orbore to bescheden was, unnde wer ze dat gelt leggen uppe lengudere, dat wille wy en bowillen, so verne also idt nicht gelecht wert up unse angefalle. Od reden unnde laven wy deme rectori, doctoribus unnde magistris der ganhen universiteten, deme capitulo to sunte Nicolaweste, unnde deme rade tome gripeswolde, est ze jemaent daromme beschulden edder anlangen wolde, dat ze unß den breff up de orbore wedder geantwerdet hebben, so willen wy en denne des ein recht gewerer zin, unnde ze derwegen entfrigen van aller ansprate gestit unnde werlit, wo vaten des ndt unnde behuff is.

Surder hebbe wy Bugslaff, hertogh unnde forste vorscreven, deme rectori, doctoribus, magistris, unnde der ganhen universiteten tome gripeswolde confirmert, beschedet, confirmeren unnde bestedegen en in deffeme jegenwerdigen unseme breve ere breve unnde privilegia, de ze hebben up de bede unde bedeforne in den dorpen Lehen, Wampen unnde Bennetenhagen, so dat ze der jarlit brufen scholen, unnde de ungehindert heven unnde beren na lude erer breve, de ze van unsen seligen vorolderen dar aver hebben, wessere breve wy en ganck unde al toholden willen glist est ze van worden to worden hir weren ingescreven. Od hebbe wy deme rectori, doctoribus unnde magistris der universiteten vorscreven gheven de bede to der kerken Demmyn unnde grymmen wen de na deffer tidt van den jennen, de ze nu bezitten, nemliken Johannes Swaven unnde Henricus Promniken, loß sterven, in deffer nagescrevenen wise. Wen de kerken loß zint, so scholen ze unß unnde der herschop enen presenteren de ein limate der universiteten is, de unß unnde der herschop dar vellich to is; deme willen wy de kerke, de denne tor tidt loß is, ligen quit unnde frigh sunder pensien, so dat de jene, de mede bolegen wert, der universiteten edder nemande dar weß van den schal, idt were denne dat he van gudeme willen in der universiteten bliwen unnde lesen wolde. Averß dewile dat Johannes Swave unnde Henricus Promnike leven, scholen ze de kerken bezitten unnde rowesam brufen also wy en de gelegen hebben.

So hebbe wy unß od in der gemelten universiteten de vrigheit beholden, vor unß, unse erven unnde natamende heren, dat wy vër studenten, de wy deme rectori tor tidt nomennde werden, dar vrighe inne holden moghen, dat de vor de lectien de ze horen nichtes gheven scholen, ze studeren este leren denne in gestitene este werlitene rechte, in der arstuden, poest, edder in den seven vrigen kunsten, wes eneme jederen boqueme is, dat he leren wil, dar schal men ene vrig sunder gelt up unse scrifte toskaden; unnde wen zid de sulven, de also zint vrighe geweset, willen promoveren laten, to watten grade ze zid gheven willen, dar schal men ze toskaden life den jenen de betalt hebben, unnde schal nicht mer van en nemen wen allene dat de promociones kosten; dat ze vor de lectien nicht geven scholen wo verkent, unnde scholen ze od nerghene ant neddergen sunder wen de jenen de betalt hebben.

Alle vorscrevene stude unnde articule, unnde enen isliken by zid, reden unnde laven wy bugslaff, hertoghe unnde forste upgenant, vor unß, unse erven unnde natamelinge der gemelten universiteten, deme capitulo, unnde deme rade stede, vast unnde unvorbraten to holdende; des geliken hebben ze unß od wedderomme gedaen vor zid unnde ere natamelinge. Unnde wy hebben vorbat den rectorem, doctores, magistris, unnde alle suppositen unnde

litmaten der uniuersiteten vatenomet in alle unsen landen unnde gebeden in unsen vrede, velighe leyde unnde bosherminghe namen vor unß unnde alle de unsen in deffeme jegenwerdigen unseme breue, unnde hebben des to tuchnisse unse ingesegel laten hengen an deffen unsen apenen breff. Gheuen up unseme Slate Wolgast amme Sundaghe vor galli et lullii, na Christi unses heren gebort vertynhundertimme soß unnde achtentigsten jare. Går an unnde aver zint geweset de Erbarenn werdighen unnde duchtigen, unse redere unnde leuen getruwen Bernardus Mor doctor, dempraveß to Colberghe, Werner van der Schulenburg, hovetman des landes to Stetin, Hans krakvißke, saget to wolgast, Jurgen Kest erfzeten to Czarnowe, Doringt Kamele tor Kemeße, Enwalt van der osten tor Woldenburg erfzeten, Johannes Swave; unnde Henninghus Stenwer, unse havefcrivere, unnde vele mer der unsen eren unnde loven wol werdich.

Das Original ist achtzehn Zoll breit, vierzehn Zoll hoch, mit mittelgroßer, sehr deutlicher Schrift in geräumig gehaltenen Zeilen. Im unteren Rande hängt am pergamentenen Bande das wohlerhaltene Siegel Bogislavs. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *Litera domini Bugalai super confirmatione vniuersitatis et approbatione regalium et concordie cum saluo conductu.*

Nro. 79. ao. 1488. febr. 15. datum Stetin; lateinisch. Bischof Benedict von Camin, als Conservator der Greifswalder Uniuersität, thut kund den Clerikern und Notarien der Caminer Diocese, so wie auch jedermänniglich, daß in Folge Päpstlicher Verordnung die gesammten Mitglieder, Lehrer und Schüler, der Greifswalder Uniuersität nur unter dem Gerichte des Caminer Bischofes stehen, und daß daher dieselben nur entweder vor dem Rector und der Gesammtheit der Lehrer, oder vor dem Bischofe oder dessen Commissarius, und zwar in der Stadt Greifswald selbst, belangt werden dürfen. Er sagt unter andrem: *Statuimus et decreuimus — eximentes eosdem doctores, magistris et scholares ab omnium iudicum ordinariorum, commissariorum, delegatorum, aut quibuscunque nominibus censeantur, nostre diocesis Caminensis, ac aliis ubilibet aliorum ordinariis iurisdictionibus, auctoritate qua fungimur in hac parte apostolica dei nomine per presentes; inhibentes nichilominus vobis omnibus, dominis supradictis, in virtute sancte obediencie, et nichilominus sub excommunicationis seuerissime pena, quam de facto volumus contrarium illis nostris inhibitionibus facientem incurrere, ne quouis quesito colore per vos vel alium, directe vel indirecte, in causis quibuscunque, siue spiritualibus siue prophanis, coram quocunque in aut extra opidum Griepswaldense ad instantiam cuiuscunque aliquem vel aliquos de prememoratis doctoribus, magistris, aut eorum scholaribus, sic vt premittitur per nos exemptis, huiusmodi nostram vniuersitatem Griepswaldensem constituentibus, et in eadem pro eiusdem vniuersitatis decore et ornamento, ac literarum studio residentibus, aliqua auctoritate ordinaria quomodolibet vobis de iure vel consuetudine per nos vel per alium concessa et data, aut in posteram per nos danda et concedenda, procuretis aut sollicitetis in aut vltra muros ut premittitur opidi Griepswaldensis in ius euocari, aut per vos vel alium in ius euocetis, neque eciam aliqua talia, si que fuerint quauis auctoritate ordinaria fulminata, mandata exequi, vel eciam ad exequendum procurare aut sollicitare debeatis, pena sub premissa; et si quid in contrarium premissorum attemptatum fuerit, illud totum decernimus irritum et inane ipso*

facto per presentes. Sed si quispiam sub aliquo negotio alicui vel aliquibus de prefatis doctoribus, magistris aut eorum scholaribus litem mouere voluerit, extunc optioe ipsis de iure communi data semper salua, aut coram ipsorum rectore, doctoribus seu magistris, aut denique coram nobis, aut nostro in hac parte commissario, auctoritate apostolica speciali in opido Gripeswaldensi et nequaquam alibi constituto, debeant conueniri, constitutionibus sinodalibus, consuetudinibus aut commissionibus a nobis datis, aut sub quauis forma et modo quocunqne in posterum dandis, non facientibus plenam et expressam de verbo ad verbum de huiusmodi nostris literis exemptionis et inhibitionis mentionem, non obstantibus quibuscunqne. — Dies bischöfliche Schreiben ist in das alte Universitätsdiplomatar eingetragen S. 435—437. und vollständig abgedruckt in Dähneris Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 767—770.

Nro. 80. ao. 1491. ianuar. 18. datum gripeswald; lateinisch. Dem Georrius Putkummer, Administrator und Vicarius des Caminer Bisthumes, präsentiren Albert Lubinghuse und Erasmus Smarsow, Canoniker zu Sanct Nicolai, als Vorsteher der fraternitas beate marie magdalene in gedachter Kirche, den Georrius Weghener, Presbyter bei Sanct Nicolai, zu einer Vicarie am Altäre Sanct Katharinenß daselbst, die durch den Tod des Doctor Herman Slupwachter erledigt worden. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchive, und mit dem Siegel der fraternitas versehen. Angeheftet ist Putkummers Zustimmung vom 30sten Ianuar, auf deren Rückseite das Notariatszeugniß über die geschehene Institution vom 10ten Februar steht.

Nro. 81. ao. 1492. iul. 3. geuen tome gripeswolde; deutsch. Doctor Hinrik Rubenowß nachgelassene Wittwe macht ihr Testament: In gades namen amen. Id katarina rubenowen, nhagelatene wedewe ern Hinrik rubenowen, wandages borgermeisters thome gripeswolde unde doctors in beyden rechten, vulmechtich myner synne unde reddelicheit, alsodenn nicht wiffer ist wen de doth, unde nicht unwiffer wen de stunde des dodes, to besorgende myne arme seele, up dat der moege wat gudes nha scheen wen id in godt vorsterve, so sette id mynen lesten willen, unde schide myn testament, myt willen unde vulbort des rades tome gripeswolde, de my denne begunt unde togelaten hebben to dhonde eyn vullentamen testament, unde myne vormundere, ndwlifen ern hinrik segeberch unde ern jacob kaunegerer. In dat erste bovele id deme almechtigen gade, der Juncfrowen marien, der hemmelschen soninginnen, unde alle deme hemmelschen here, myne arme seele, unde mynen sterklifen licham der erdesten grafft, den id my boshede to den grawen broderen deffer stadt, by mynem leven manne, ern Hinrik rubenowen seliger dachtnisse, up dat desse sulven brodere desse beth den almechtigen godt vor myne seele bydden, ern Hinrik, myner olderen unde myner suster seele, unde vor al myn slechte. Sodann gebe ich: 1) den vorbenannten grawen Brüdern jährlich eine Tonne Rothschar d. i. Klippfisch. 2) Mein Haus bei dem grawen Kloster, negeß by deme grawen klostere, soll nach meinem Tode haben Doctor Gerwinus Ronnegarve auf Lebenszeit; nach dessen Tode soll es haben Frau Anneke, Herrn Johan Stevelins nachgelassene Ehegattin. Nach deren Absterben kommt das Haus an die Herren Priester der Marienzeiten zu unsrer lieben Frauen, und ich bestimme daß dieselben Herren nummer scholen dar eyn collacienhüß af maken, mhen se dat vorhuren moegen weme se willen. 3) Den grawen Brüdern gebe ich de stede achter den boden by deme sulven klostere beth an Clawes Gewes schüne; also verue hört my de stede,

dar ic hebbe enen bömgarden af gemaket. Dar mogen sie af maken wat sie willen; mhen de preßere, de dar nhu wanen, oft kamen to wanende, unde de anderen hove, scholen sie beholden, enn jewelle hode eren hoff, also idt nu entwey tunet ih 4) Auch gebe ich den grauen Brüdern meinen besten gefutterten Mantel, mynen besten voderden honten; doch Anneke Stevelin darf den Mantel von den gedachten Brüdern einlösen für sechs Mark. 5) Zwölf Morgen Ackers, nämlich fünf bei dem Gottenbaum, und sieben bei der Steinbrücke, gebe ich den Priestern der Marienzeiten in Sanct Marien. 6) Denselben Priestern, welche Johan Hilgeman und seine beiden Töchter eingesetzt haben, gebe ich drei Leichensteine zu ihrem Begräbnisse; zwei liegen in Marienkirche vor Sanct Annen Capelle; einer auf dem Kirchhofe hinter dem Chore; unter diesem liegt Johann Hilgeman, der Patron der Marienzeiten. 7) Mein Haus habe ich an Claves Bulow verkauft; doch bleiben darin anderthalb hundert Mark Hauptstules stehen, wovon er jährlich neun Mark Zinsen giebt; sie werden getheilt zwischen den Herren Jacob Wise und Kersten Steen, und nach ihnen zwischen ihren Nachfolgern im Amte. Das Verleihungsrecht gebe ich den Gotteshausleuten zu Sanct Marien. 8) Ich habe eine Vicarie im heiligen Geiste vor dem Chore, und eine in Sanct Nicolai; bei diesen geht das Verleihungsrecht seinen erblichen Gang. 9) Die beiden Buden, worin jetzt Herr Niclas Lange und Herr Hinrik Duast wohnen, verbleiben diesen für die Zeit ihres Lebens; hernach kommt die eine zum Beneficio des Herrn Steen; die andre erhalten die obgedachten Priester der Marienzeiten. 10) Meine Schwester Ludgard hat das Dorf Hildebrandsbagen, welches ich für die Zeit meines Lebens habe, der Sanct Nicolaikirche zu Consolacion und Memorien gegeben, und diese Bestimmung bestätige ich. 11) Der Anneke Stevelin und der Gertrud Wghnoldes gebe ich einen näher bestimmten Theil meiner Kleider. 12) Meinen nächsten Verwandten, nämlich Herr Gerwert van Suddeßen und den drei Konnegarwen, Euro, Urban und Jost, gebe ich eine milde Gist, nämlich 600 Mark, die ich noch in Falkenhagen habe, und 200 Mark bei Claves Bulow. Dann folgen noch Bestimmungen über einzelne Kleinode, silberne Kuppen, Schalen, Kannen, Löffel, an Freunde und Verwandte, nebst Bestellung der Testamentarien. Dies Testament ist, vielleicht durch den damaligen Stadtschreiber, auf zwei Papierbogen in Folio geschrieben, in sehr flüchtigen, schwer zu lesenden Zügen, und ist eingestet in das Memorabilienbuch nro. 7. fol 2. verso im Stadtarchive. Wir sehen daraus, daß Katharina Rubenow darin keine Kinder von sich erwähnt, und es läßt sich deshalb vermuthen, daß Hinrik Rubenow keine Kinder hinterließ.

Nro. 82. ao. 1493. octobr. 29. datum gripeswald; lateinisch. Rector und Consilium der Universität präsentiren dem Bischofe Benedict den Magister Matthias Dankwart zur Gdrminer Pfarre: Reuerendo in christo patri ac domino, domino benedicto, Caminensi episcopo, necnon venerabili viro, domino et magistro georgio putkummer, ecclesiarum caminensium cantori, ac beate marie Colbergensis canonico, eiusdem domini benedicti in spiritualibus et temporalibus coadiutori et administratori generali, a venerabili capitulo Caminensi specialiter deputato, Martinus dalmer, ecclesiarum sancti Nicolai gripeswaldensis decanus, ac beate marie colbergensis thesaurarius, citra swinam et oderam curie Caminensis generalis officialis, necnon alme vniuersitatis Studii gripeswaldensis pro tempore rector, doctores, licentiat, magistri, consilium alme vniuersitatis predictae representantes, sinceram in omnibus complacendi voluntatem. Ad ecclesiam parochialem ville gormin, antedictae Caminensis diocesis, fundatam et instauratam in honorem omnipotentis dei, sueque matris, gloriose virginis marie, ac sancti

dionisii martiris, per obitum honorabilis viri, domini laurencii kisow, ultimi et immediati possessoris, cuius ius presentandi pleno iure ad nos dinoscitur pertinere ac pertinet, commendabilem virum, dominum magistrum, mathiam danquart, in facultate artium vniuersitatis prefate collegiatum, duximus presentandum, et presentamus dei nomine per presentes, supplicantes pro et cum eodem, quatenus dictum magistrum Mathiam ad huiusmodi ecclesiam instituere dignemini, facientesque sibi de ecclesie fructibus et prouentibus integre responderi, premium ab omnium honorum largitore recepturi. Datum gripeswald anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo terecio, die vero martis, vicesima nona mensis octobris, vniuersitatis nostre sub secreto presentibus appenso. Das Original ist im Uniuersitätsarchiue, und mit dem kleineren Siegel der Uniuersität versehen, welches unsere Tafel 4. nro. 18. zeigt. Ich theile dies Schreiben und die beiden folgenden mit, um zu zeigen, wie bei der Besetzung der Pfarren verfahren ward.

Nro. 83. ao. 1493. novembr. 14. datum Colbergh; lateinisch. Georg Putkummer, Administrator der Caminischen Diöcese, verleihet auf die vorstehende Präsentation dem Magister Matthias Dankwart die Gdrminer Pfarre, und beauftragt die Cleriker und Notare der Caminischen Diöcese, denselben in die Pfarre einzuführen: Georgius Putkummer Caminensis cantor, eiusdem et beate Marie Colbergensis, Caminensis diocesis, ecclesiarum canonicus, reuerendique in christo patris et domini, domini Benedicti, episcopi Caminensis in spiritualibus et temporalibus Coadiutor, et totius diocesis administrator, a prefato domino episcopo capituloque Caminensi specialiter deputatus, commendabili viro, domino Mathie Danquardt, artium liberalium magistro, salutem et sinceram in domino caritatem. Ecclesiam parochialem ville Gormya, per obitum bone memorie Laurentii Kisowen, illius ultimi et immediati possessoris vacantem, ad presentationem spectabilium virorum, dominorum Rectoris et Consiliariorum alme vniuersitatis Studii Gripeswaldensis, cum cura animarum eidem annexa tibi committimus et conferimus, in animam tuam salubriter gubernandam, mandantes vobis omnibus et singulis presbiteris, clericis, notariis et tabellionibus publicis, per diocesan Caminensem vbiilibet constitutis, dictum magistrum Mathiam in et ad possessionem dicte ecclesie, iuriumque et pertinentiarum eiusdem inductis et induci factis realem, corporalem et actualem, facientes sibi et nulli alteri de eiusdem fructibus et redditibus integre responderi. Datum Colbergh anno xclij die viiij mensis nouembris, vicariatus ecclesie Caminensis sub sigillo presentibus subimpenso. Das Original ist im Uniuersitätsarchiue, und mit dem Vicariatsiegel versehen, wie auf unserer Tafel 4. nro. 17.

Nro. 84. ao. 1494. januar. 26. in villa Gormin; lateinisch. Der Notar Wichmann Krafe bezeugt, daß er den Magister Mathias Dankward in die Gdrminer Pfarre eingeführt habe: Anno domini mcdxciiij indictione duodecima, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno eius primo, die vero solis, vicesima sexta mensis Januarii, hora tertiarum uel quasi, in villa Gormin, Caminensis diocesis, ibidem in ecclesia personaliter constitus honorabilis vir ac dominus Mathias Dankward, artium magister ac presbiter predicte Caminensis diocesis, me notarium subscriptum cum retroscripta institutione debite requisit, ut iuxta formam in eadem traditam sibi satisfacerem. Qua quidem auctoritate ac vigore eundem dominum magistrum Mathiam per trille, campane ac aliorum

necessariorum tactus infra missarum solemnia inuestiui, institui, ac in corporalem, actualem et realem possessionem induxi, presentibus ibidem honorabilibus ac discretis viris, Clemente Bolten, presbitero, Clawes Wakenysse, nobili, Lutke Storm, vicario, ac aliis pluribus fide dignis laicis Caminensis diocesis, testibus ad premissa vocatis. Et ego, Wichmannus Kruse, clericus Caminensis diocesis, notarius huius facti prt. sst. Dies Zeugnis ist auf die Rückseite unster nro. 83. geschrieben. Das Wort trilla bedeutet: Gitter, französisch: treille; es ist hier das Gitter vor dem Chore oder Altarplatz in der Kirche gemeint. Der instituirende Pastor berührte das Gitter des Chores, die Glocke, und andre Gegenstände in der Kirche, zum Zeichen der Besitzergreifung.

Nro. 85. ao. 1494. novembr. 19; deutsch. Die Universität bezeugt, daß sie vom Rathe der Stadt fünfhundert Mark empfangen habe, als Capital von dessen Zinsen zwei Lehrer Besoldung erhalten: In gades namen amen. Wy Mathias Dancquardt, rector, Sinricus Levehow, Maricus Malchow, yn beyden rechten, Bartholomeus Barnelow, in der arstedien doctores, Sinricus Butow, in deme ghesliten rechte licenciatius, Nicolaus Lowe, Johannes Mode, Wichmannus Kruse, collegiaten, redere unde vorwesere der ghemenen universiteten des studii thome gripeswolde jeghenwerdich regerende, bekennen unde bethughen apenbare an dessene unsen breve, vor uns unde unse nafomelinghe, dat wy entfanghen, upghehaven unde gheboeret hebben van den erfamen unde wysen mannen heren borghermentieren, bonomeliten Johan Eric, Wedeghe Loken, Johan Bunsowen, unde van deme ganzen rade thome gripeswolde, vißhundert marc sñndes hovetstols, dar ze alle nar vor pleghen tho ghevende uth eren bußen deme lectori in theologia sos unde twyntich mark, unde deme ordinario sossenn mark rente, van wegghen der vicarien, dede tho den vorgenanten lectures ghelecht zyn namer ynholde unde uthwisinghe des breves dar up uns van deme rade ghegheven. Sie erklären darauf den Rath von diesem Capitale und den Renten für die Zukunft völlig befreit. Die Urkunde ist in das alte Universitätsdiplomatar S. 462. 463. eingetragen.

Nro. 86. ao. 1495. octobr. 31. geven tome gripeswolde; deutsch. Kenner Bliren wanastich tho Lutten Sasterow verkauft für 500 Mark an Wichmann Kruse, Rector, und die übrigen Verweser der Universität, sunzgehn Mark jährlicher Pacht aus den Dörfern Kleinen Jastrow und Großen Jastrow, de dar scholen wesen tho belonende den leser in der hilgen scrift des upgenanten studii, edder wor dat de rector to der tijdt myt den anderen vorweseren dendent to nutticheit des sulven studii to lerende. Im alten Universitätsdiplomatare S. 463—466.

Nro. 87. ao. 1495. octobr. 31. geven tome gripeswolde; deutsch. Olde Kenner Bliren tho Gristow wanastich verkauft an Wichmann Kruse, Rector, und die übrigen Verweser der Universität, sechs Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Jargenow, de dar scholen wesen tho belonende den leseren in den olden rechten des irgenanten studii, edder wor dat de rector to der tijdt myt den anderen vorweseren dendet tho nutticheit des sulven studii to lerende. Im alten Universitätsdiplomatare S. 466. Derselbe verkauft an dieselben zu derselben Zeit zu demselben Zwecke noch sechs Mark aus Kleinen Jastrow; a. a. D. S. 467.

Nro. 88. ao. 1495. novembr. 28. gheven thome gripeswolde; deutsch. Jacob Eric, raedtman, thome gripeswolde wanastich, verkauft für hundert Mark an Wichmann Kruse, Rector,

und die übrigen Verweser der Universität, sechs Markt jährlicher Pacht aus dem Dorfe Sassen, de dar scholen wesen tho belonende den Ieser yn deme werliken rechte, nemeliken in codice, edder wor dat de rector tho der tijdt myt den anderen vorweseren dendet tho nutticheit des sulven vorseven studii tho ferende. Das Original ist im Universitätsarchive.

Nro. 89. ao. 1496. februar. 27. datum Gripeswaldis; lateinisch. Reuerendo in christo patri et domino, domino Benedicto, ecclesie Caminensis episcopo, aut eius in spiritualibus et temporalibus administratori generali, Arnoldus Segheberch, decretorum doctor, Hinrick Schutinck, Szabel ozeborne, opidi Sundensis proconsules, Hinrick zegheberch, opidi Gripeswaldensis consul, Hinricus rubenouw, debitam reuerentiam cum promptitudine famulatus. Ad prebendam canonicalem maiorem in collegiata ecclesia sancti Nicolai opidi Gripeswaldensis, antedictae Caminensis diocesis, fundatam et instauratam, per liberam resignationem honorabilis viri, Johannis Roden, arcium magistri, vltimi et immediati possessoris eiusdem, pro vno collegiatorum in facultate arcium studii Gripeswaldensis specialiter deputatam, vacantem, cum ius nominandi certam personam et petendi pro eadem, cessante penitus omni nostra contradictione, ad egregios viros et dominos, Rectorem, doctores et magistros prefate vniuersitatis Gripeswaldensis, ius vero patronatus seu presentandi ad nos modo ut premititur pleno iure dinoscitur pertinere ac pertinet, commendabilem virum, dominum et magistrum Nicolaum Lauwen, facultatis arcium collegiatum, vestris reuerentis duximus presentandum, et presentamus per presentes, supplicantes pro et cum eodem, quatenus dictum magistrum Nicolaum Lauwen ad huiusmodi prebendam canonicalem instituere dignemini, facientesque sibi de dicte prebende fructibus et prouentibus integre responderi, premium ab omnium bonorum largitore recepturi. Datum Gripeswaldis anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto, die Saturni, vicesima septima mensis februarii, nostrorum suprascriptorum sub sigillis presentibus appensis. Das Original ist im Universitätsarchive, und hat fünf Siegel gehabt, die aber alle abgefallen sind. Es erscheint hier unter den Präsentirenden ein Hinrik Rubenow, ohne Zweifel ein Verwandter des Universitätsklisters. Die Präbende gehörte vermuthlich zu den von Rubenow gestifteten, bei welchen er die Präsentation seinen Verwandten, die Petition oder Nomination aber der Universität gegeben hatte; siehe oben S. 101. 102. Vergleiche unsre nro. 121.

Nro. 90. ao. 1496. septembr. 4. datum gripeswaldis; lateinisch. Georg Butkummer, Administrator der Caminischen Kirche, verleiht auf die vom Greifswalder Rathe geschehene Präsentation dem Johann Selgeman, Artium liberalium magister, eine Canonicalpräbende in Sanct Nicolai, pro theologo vniuersitatis fundatam. Das Original, mit dem Vicariatsiegel versehen, ist im Greifswalder Stadtarchive. Angeheftet ist demselben das Zeugnis des Notarius Andreas Vos über die Aufnahme Selgemanns unter die Canoniker per impositionem birreti et osculum pacis, und seine Institution in die Präbende, vom dritten October desselben Jahres.

Nro. 91. ao. 1496. novembr. 9. datum gripeswaldis; lateinisch. Dem Georg Butkummer, Administrator der Caminischen Kirche, präsentirt der Greifswalder Rath in Folge der von der Universität geschehenen Petition den Magister Johannes Johannis, presbiterum Scharenensis diocesis, zu einer Canonicalpräbende in Sanct Nicolai. Das Original ist im Universitätsarchive; ebenso Butkummers Zustimmung aus Anklam vom elften November, und auf deren Rückseite das Institutionszeugnis vom zwölften December.

Nro. 92. ao. 1497. mart. 24. datum gripeswaldis; lateinisch. Dem Bischöfe Benedict von Camin melden Laurentius Boeckholt, Präpositus, Wichmannus Kruse, Vicecanus, und das ganze Capitel zu Sanct Nicolai, daß Hermannus Swichtenberch, Presbiter der Caminer Diocese, eine größere Præbende in Sanct Nicolai mit dreihundert Mark Capital gestiftet habe, und bitten, den Stifter in diese Præbende als ersten Inhaber instituiren zu lassen. Das Original ist im Stadtarchive. Angeheftet ist die Zustimmung des Georg Puttkummer aus Camin vom zweiten April, auf deren Rückseite der Notarius Andreas Vos am sechsten April bezeugt, daß Wichmannus Kruse den Hermannus Swichtenberch religione indutum in die Præbende instituirt habe. Es wird also religio wohl eine geistliche Tracht bezeichnet haben; siehe: in religione et almucio sine cappa, oben S. 82.

Nro. 93. ao. 1504. februar. 24. datum gripeswaldis; lateinisch. Dem Bischöfe Martinus von Camin präsentiren der Rector und das secretum nunc vniuersitatis studii Gripeswaldensis consillium zu einer Præbende in Sanct Nicolai ad lecturam decretorum deputatam den Herrn Petrus Ruff, nostre Pronunc vniuersitatis rectorem, und bitten um dessen Institution. Das Original ist im Uniuersitätsarchive, versehen mit dem kleinen Uniuersitätsiegel, wie auf unsrer Tafel 4. nro. 18. Ebendasselbst ist auch die Zustimmung des Bischofes vom 28ten Februar.

Nro. 94. ao. 1504. datum Gripeswaldis; lateinisch. Dem Magister Petrus Wolfow, archidiacono Tribucensi seu eius officiali Suerinensis diocesis, präsentiren Henning Loge, Rector der Greifswalder Uniuersität, und die Facultas Artium, zu der durch den Tod des Doctor Gerwinus Ronnegarwe erledigten Vicarie in der Baggendorfer Kirche den Magister Petrus Ruff. Das Original ist im Uniuersitätsarchive; der Monatsstag im Datum ist nicht mehr zu lesen. Ob der Name: Ruff, oder Ruff, geschrieben sey, bleibt mir etwas zweifelhaft.

Nro. 95. ao. 1504. novembr. 8. datum wolgast; lateinisch. Bischof Martin von Camin verleihet auf die von der Greifswalder Facultas Artium eingereichte Präsentation die durch Resignation des Nicolaus Karsten erledigte Gdrminer Pfarre dem Jacobus Dangquart, Presbiter der Caminischen Diocese. Das Original ist im Uniuersitätsarchive, mit dem Siegel des Bischofes versehen.

Nro. 96. ao. 1505. decembr. 8. datum Sandis; lateinisch. Dem Bischöfe Martin von Camin präsentiren Hinricus Schutlnck, nomine aliorum suorum, Szabellus Oszeborne, opidi Sundensis proconsules, Arnoldus Segheberch, sacrarum legum doctor, eiusdem opidi consul, Hinricus Rubenow, zu der durch Resignation des Magister Borchard Beckmann erledigten größeren Canonicalpræbende in Sanct Nicolai zu Greifswald, welche pro vno collegiatorum in facultate artium bestimmt ist, in Folge der von der Uniuersität geschehenen Nomination den Magister Petrus Ruff. Das Original ist im Uniuersitätsarchive, versehen mit vier Siegeln, deren viertes sehr beschädigt ist; vergleiche unsre nro. 89.

Nro. 97. ao. 1506. januar. 21. datum Corlin; lateinisch. Bischof Martin von Camin verleihet in Folge der in unsrer vorhergehenden Nummer enthaltenen Präsentation die Canonicalpræbende dem Magister Petrus Ruff, Collegiaten der Greifswalder Facultas Artium. Das Original ist im Uniuersitätsarchive. Auf der Rückseite der Urkunde bezeugt der Notarius Nicolaus Borueffe, daß Petrus Ruff in die Præbende instituirt worden sey am 21ten Januar ao. 1506.

Nro. 98. ao. 1507. septembr. 5. datum gripeswaldis; lateinisch. Dem Magister Johannes Tagghe, decretorum baccalaureo, archidiaconatus Tribucensis in ecclesia Swerinensi officiali generali, präsentiren Wichmann Kruse, Rector, und das Secretum Consilium der Greifswalder Universität ad capellam sancti spiritus extra et prope muros opidi Gripeswaldensis, Swerinensis diocesis, per obitum quondam Mathie Danquardes, illius vitimi et immediati possessoris vacantem, cuius capelle ius patronatus ad spectabiles viros, dominos proconsules et consules opidi Gripeswaldensis [pertinet], salua tamen petitione nostra, nomine vniuersitatis profate, ad quam noscitur pertinere, obque spretam nostram petitionem. den Magister Petrus Rostk, Collegiaten der Facultas Artium. Das Original ist im Universitätsarchiue, versehen mit dem kleineren Siegel wie auf unsrer Tafel 4. nro. 18. Die Capelle zum heiligen Geiste vor dem Steinbekerthore war vom Rathe der Universität verliehen in unsrer nro. 20. oben S. 43. Der Fluß Hilda oder Riß vor dem Steinbekerthore bildete die Scheide zwischen dem Caminer Bischofssprengel und dem Schweriner. Alles vom Riß nordwärts gelegene gehörte zum Schweriner, und daher auch das am Nordende der Steinbekerthorschen Brücke stehende Hospital zum heiligen Geiste. Ob der Bischof diese ob spretam petitionem eingereichte Präsentation genehmigte, darüber findet sich im Archiue nichts.

Nro. 99. ao. 1508. iun. 9. datum gripswoldis; lateinisch. Dem Bischof Martin von Camin präsentirt der Greifswalder Rath ad prebendam canonicalem maiorem in ecclesia collegiata sancti Nicolai pro theologo actu in sacra pagina legente fundatam, welche durch Resignation des Magister Otto Brüßow erledigt worden, in Folge der von der Universität geschehenen Petition, den Magister Wichman Kruse, decretorum licentiatum ac sacre theologie baccalarium, ecclesie beate Marie virginis prefati opidi plebanum. Das Original ist im Stadtarchiue. Ebenso die Zustimmung des Bischofes aus dem Kloster Stolpe bei Anklam vom 27ten August.

Nro. 100. ao. 1513. decembr. 13. gheven thome Gripeswolde; deutsch. Thomas Wakenike wanaftich tho Passow verkauft an den Herrn Licentiaten Wichmanno Krusen in sacra theologia ordinario, unde sinen nakamelinghen de dar sint lesende in der hilghen schrift in der vniuersiteten thome Gripeswolde sechs Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Lutken Kyßow für hundert Mark. Das Original ist im Universitätsarchiue.

Nro. 101. ao. 1514. iul. 25. geven to deme Gripeswolde; deutsch. Diderid Horne wanaftich tho der oldenborch verkauft an denselben Wichmann Kruse für den Leser in der heiligen Schrift neun Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Ranzin für 150 Mark. Das Original ist im Universitätsarchiue.

Nro. 102. ao. 1514. novembr. 11. gheven tome Gripeswolde; deutsch. Borcharth Horne wanaftich to Slaffow verkauft an Wichmann Kruse, Rector, und sämtliche Verweser der Universität, für den Leser in den olden rechten des irgenanten Studii, sechs Mark jährlich aus dem Dorfe Pessow für hundert Mark. Das Original ist im Universitätsarchiue.

Nro. 103. ao. 1517. mart. 12. datum in monasterio Hildensi; lateinisch. Erwald, Abt des Klosters Hilda, bescheinigt daß Ulbicus Maneko, curie Caminensis principalis, bei ihm sebzengig Mark Sundsch niedergelegt habe, die zur Vermehrung der vormals von Jacob Kamp in der Sanct NicolaiKirche zu Greifswald gestifteten Präbende, deren Patronat dem Kloster Hilda gehöre, bestimmt seyen. Im Paltzenischen Diplomatare fol. 318. verso.

Nro. 104. ao. 1518. amme daghe sumte Johannes to Inchten; deutsch. Cimricus Dufow, Rector, und übrige Collegiaten der Greifswalder Universität, verkaufen an die Vorsteher des Landes zu Stralsund neun Mark Pacht aus dem Universitätsgute Legenitz, uth unsere ghude tho Lehennisse, für 150 Mark, de wy in nut unde vordel des groten collegemes to der nothbuwete, alse in den nigen gevel des collegemes, vortan ghekeret hebben. Im alten Universitätsdiplomatare S. 470.

Nro. 105. ao. 1518. april. 17. gheven thom gripswold; deutsch. Petrus Ruß, Rector, und übrige Berweser der Greifswalder Universität, bekennen daß Wichmannus Kruse, Leser in der hylghen schrift, sich mit Hans Dwtin zu Quilow vereinbart habe wegen zweier Bauerhöfe im Dorfe Polzin, welche dem Leser in der heiligen Schrift gehören, und zwar dahin daß Hans Dwtin die beiden Höfe, deren einer jetzt wüste sey, wieder besetzen möge, dergestalt daß jeder Hof sechs Tage im Jahre dem Hans Dwtin solle zu Dienste seyn, to denste wesen, und der Leser in der heiligen Schrift von jedem Hofe jährlich vier Gulden Pacht empfangen. Im Paltzenischen Diplomatare fol. 322—324. Vergleiche unten die nro. 110.

Nro. 106. ao. 1519. aug. 23. datum in opido Sundis; lateinisch. Johannes Tagghe, decretorum baccalarius, presbiter cathedralis Caminensis et collegiate Bussowensis ecclesiarum, dicte Caminensis et Swerinensis dioceseum canonicus sagt: sciens perpendensque, decanatum ecclesie collegiate sancti Nicolai Gripeswaldensis nullis annuis redditibus et prouentibus tempore erectionis et confirmationis collegii esse fundatum, nec ab aliquo decano dicte ecclesie dotatum, et ob yd decanus persona idonea, que apud eandem ecclesiam collegiateam residere uelit et capitularia iura tenere, inueniri et haberi non potest, quapropter dicte ecclesia tam in diuino cultu iuribusque capitularibus pertinentiisque de prescripta consuetudine capitulo competentibus, quam ecclesie ceremonialibus diminutionem et decurtationem patitur, immo dispendium passa est non modicum, so verleihe ich dem gedachten Decanate achtzehn Mark jährlicher Einkünfte aus den Häusern der Stralsunder Bürger Paul Matelborn und Hans Kluser, und den Dörfern Lugebich und Bransdorf auf Rügen, damit der Decan alle ihm obliegenden Pflichten in Zukunft desto vollständiger erfüllen könne. Das Original ist im Universitätsarchiue, mit der angehefteten Befrätigung durch den Bischof Martin von Camin vom 25ten October desselben Jahres.

Nro. 107. ao. 1520. mart. 20. datum in opido Sundis in curia abbaciali monasterii mei apud sanctam catharinam; lateinisch. Ewald, Abt des Klosters Hilda, bezeugt, daß er von Claves Swerin zu Grelenberg siebenzig Mark Sundisch die zur Präbende und Lectura Decreti bei Sanct Nicolai zu Greifswald gehören, empfangen, welche Präbende jetzt Zutpheldus Wardenberg, decretorum doctor, administrator zwerinensis et archidiaconus Tribuzensis, inne habe: für diese Summe würden demnach jährlich vier Mark an die Präbende gezahlt werden de mensa sive bursa, seu aliis promptioribus bonis monasterii. Im Paltzenischen Diplomatare fol. 329. 330.

Nro. 108. ao. 1522. iun. 3. datum gripeswaldis; lateinisch. Dem Greifswalder Rathe nominiren Johannes Oldendorp, Rector, und das secretum consillium der Universität, zu der durch Resignation des Nicolaus Lowe erledigten Präbende pro ordinaria lectione den Gregorius Tzabel, Presbiter, tanquam abilem et idoneum. Das Original ist im Stadtarchiue. Ebenso die in Folge

dieser Nomination an den Bischof Erasmus von Camin ergangene Präsentation des Rathes vom vierten Juni desselben Jahres. Die Nomination hat das Rectoriegel, Tafel 4. nro. 19.

Nro. 109. ao. 1524. august. 1; deutsch. Der Greifswalder Rath bezeugt, daß die Reber der Univerſität nach gütlicher Übereinkunft das jus nominandi zur Griftower Pfarre an den Rath zurückgegeben haben, und daß dafür der Griftower Pfarrer alljährlich zehn Gulden Sundſch an die gedachten Reber zahlen ſolle am Tage vor den heiligen drei Königen. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, mit dem kleineren Stadtsiegel verſehen. Dieſe Zahlung wird noch jetzt zur Hälfte vom Rathe, und zur anderen Hälfte vom Griftower Paſtor an die Univerſität geleistet; Geſterbings Beitrag zur Geſchichte der Stadt Greifswald, S. 153.

Nro. 110. ao. 1534. april. 12. datum gripswoldt; deutsch. Doctor Johannes Otto, Magiſter Johann Hagemeiſter, Georgius Narman, Collegiaten und Bevollmächtigte der Greifswalder Univerſität, in Verbindung mit den Bevollmächtigten des Greifswalder Rathes, vergleichen ſich mit Herrn Johan Erp, als dem Bevollmächtigten des Abtes zu Stolp und des Anklamer Rathes, wegen einer der Lecture des Theologus gehörenden, nun durch den Tod des Wichmannus Kruse erledigten, Vicarie, welche im Dorfe Polzin zwey Bauerhöfe und ſechs Hufen hat. Es war nämlich Herr Johan Erp auf die Petition des Abtes vom Anklamer Rathe zur gedachten Vicarie dem Biſchofe präſentirt, und durch den Biſchof inſtituirt worden. Dadurch fanden die Univerſität und der Greifswalder Rath ihr Recht auf dieſe Vicarie verlegt, da ehemals in unſrer nro. 37. anders beſtimmt worden. Man kam nun dahin überein: Herr Johan Erp ſoll die Vicarie der Univerſität wieder abtreten; der Rector ſoll dem Abte einen Mann benominiren; den benominirten ſoll der Abt dem Anklamer Rathe empfehlen; dieſen empfohlenen ſoll der Anklamer Rath unweiſerlich dem Biſchofe präſentiren; Johann Erp erhält zur Entſchädigung aus der gedachten Vicarie jährlich zwey Gulden. Die Urkunde iſt aus dem für die Stadt Anklam beſtimmten Originale abgedruckt in Stavenhagens Beſchreibung Anklams S. 379. 380. Die für die Univerſität beſtimmte Ausfertigung mit dem Datumsorte Anklam ſteht im alten Univerſitätsdiplomatare S. 478. 479. Vergleiche oben die nro. 105. Die Hebung aus Polzin wird noch jetzt an die Nicolaiskirche gezahlt; Geſterbings Beitrag S. 181. Dieſe Urkunde iſt deßhalb von Wichtigkeit, weil ſie zeigt, daß die Univerſität damals, obwohl ſie durch die wegen der Kirchenveränderung obwaltenden Unruhen erſchüttert war, gleichwohl als beſtehend und ihre Rechte mit Grund vertheidigend angeſehen ward. Siehe Koſegarten de academia Pomerana ab doctrina romana ad evangelicam traducta; Gripesvold. 1839. S. 59.

Nro. 111. ao. 1536. iul. 4. gegeben thome Gripeswolde; deutsch. Die Greifswalder Bürgermeiſter Borchard Bekeman, Casper Bunsow, Wicke Wole, entſcheiden als erwählte Schiedsrichter einen Streit zwiſchen Herrn Henning Voege, der Rechte Doctoren, unde archidiaconatum to Tribbeses unde Perchem archidiaconum, und dem erbaren Curdt Smalensehe, wegen eines Hauſes belegen by ſante Nicolaus kerthave tuſſchen deme olden hilligengeiſte unde magiſter Joannis Schelen, tobehorig to der prebende efte canonicate des upgemelten heren doctoris Henninghi Loeken. Es ſcheint das von Hinrik Naack in unſrer nro. 56. zu ſeiner Präbende gegebene Haus zu ſeyn; ſiehe oben S. 99. 97. und Balthasars Nachricht von den Academischen Gebäuden S. 41. 74. Das Haus hatte der vor einiger Zeit verſtorbene Canonicus Barthold Luzow innegehabt, und Curdt Smalensehe vermeinte wegen Blutsverwandtschaft mit demſelben ein Anrecht auf das Haus

zu haben; dagegen sagte Henning Loege, daß Barthold Lugow das Haus nur auf Leibgebirge gehabt habe, und nach seinem Tode solches dem Capitel gehöre. Die Schiedsrichter setzten fest: Gurd soll das Haus noch bis nächsten Michäels frei bewohnen; dann soll er es noch zwei Jahre zur Miete haben für drei Gulden jährlich, die er an Henning Loege zahlt; darnach soll er das Haus gänzlich abtreten an Henning Loege, oder dessen Nachfolger, oder an die Stadt. Hier erscheinen die Rechte des Capitels wiederum aufrecht erhalten. Die Urkunde ist abgedruckt bei Balthasar a. a. D. S. 74. 75. Woher er sie genommen, sagt er nicht; vielleicht aus einem Kirchenarchive zu Sanct Nicolai.

Nro. 112. ao. 1587. iun. 30; lateinisch. Hinrik Bukow, Decretorum Doctor und Decanus bei Sanct Nicolai, macht sein Testament, erklärt daß er der vom Pabste verdamnten Lutherschen Secte niemals beige stimmt habe, und setzt eine Reihe von Legaten für Verwandte und Freunde aus, imgleichen für den katholischen Gottesdienst, welche letztere Legate, wenn der gedachte Gottesdienst nicht wiederhergestellt würde, den Armen Christi zufallen sollen. In Bezug auf die Univerfität sagt er: Item do pro schola iuristarum, quando tecta scholae reformantur, duodecim marcas; teste Deo, nihil est apud me, quod ad universitatem pertinet; quando lecturae in novis iuribus presul, salario mihi per doctores assignato, licet modico, contentus sui. Das Original ist im Stadtarchive. Aus diesem Testamente entstand eine unter dem Namen des Bukowschen Testamentes noch fortbauende Armenstiftung für die Stadt; Gesterdings Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald, S. 163. Vergleiche Balthasars Greifswaldisches Wochenblatt ao. 1743. S. 347—349. und Wiederstedts Sammlung kirchlicher Verordnungen, Th. 1. S. 30.

Nro. 113. ao. 1537. novembr. 12. gegeben thom griepeswolde; deutsch. Diderik Horne tho Manhin geseten vorlopvet den achtbarn, werdigen und wolgelerden heren, Johanni Hagemeister, rector, Georgio Marman, collegiaten, und den andern collegiaten und vorweseren der lofflichen univertiteten thom Griepeswolde, und alle eren nafomelingen, achtehalb Mark Sundisch jährlicher Pacht aus dem Dorfe Jaseow für 150 Mark, und fügt hinzu: des wise id de vorschreven heren rectoren, lectoren und collegiaten, und alle ere nafomelinge in de fredesame besittinge und boringe sodaner vorschreven achtehalve marl pacht. Mitgelober für Diderik Horn sind de erbarn und duchtigen manne Hans Gwstin tho Gwilow, Gerdt Mienkerden tho Vorwerde, Achim Vere tho Slagetow, Borchart und Clawes gevetteren de Horne tho Slattow erffseten. Auch in dieser Urkunde, welche in das alte Univerfitätsdiplomator S 481—483. eingetragen ist, sehen wir die Univerfität als eine zu Recht bestehende anerkannt. Siehe Kosegarten de academia Pomerana, S. 61.

Nro. 114. ao. 1538. octobr. 21. gegeben thom Griepeswolde; deutsch. Achim Vere tho Slawetow erffseten vorlopvet deme werdigen und wolgelerden Johanni Lubkermanne, collegiaten und vorwesere der univertiteten thom Griepeswolde, und allen sinen nafomelingen, acht Mark Sundisch jährlicher Pacht aus dem von Achim Vere selbst bewohnten und bebauten Hofe in Slawetow für 150 Mark. Mitgelober für Achim Vere sind Gerdt Mienkerde thom Vorwarde, Borchart und Clawes veddere de Horne tho Slattow, und Johim Horne tho Manhin geseten. Das Original, mit fünf Siegeln versehen, ist im Univerfitätsarchive. Siehe Kosegarten de academia Pomerana, S. 62.

Nro. 115. ao. 1589. februar. 14. datum griepeswaldis; lateinisch. Johannes Otto,

utrinque iuris doctor, officialis curie Caminensis in opido Gripeswaldensi citra Zwinam et Oderam generalis, beſtätigt auf Anſuchen des Greifſwalder Bürgermeiſters Caſpar Bunſow und des Rathmannes Gregorius Gruel, als Bukowiſcher Teſtamentarien, das in unſrer nro. 112. enthaltene Teſtament des Hinrik Bukow, vorbehältlich der Rechte des Caminiſchen Biſchofes; dieſe Beſtätigung ſteht am Schluſſe des Teſtamentes. Die darauf von Biſchof Erasmus in demſelben Jahre zu Cörlin gegebene Beſtätigung des Bukowiſchen Teſtamentes, mit dem Siegel des Biſchofes verſehen, befindet ſich im Greifſwalder Stadtarchive unter nro. 547.

Nro. 116. ao. 1539. novembr. 16. Neue Einrichtung der Greifſwalder Uni-verſität als einer evangeliſch-lutheriſchen. Das Album enthält darüber fol. 142. folgende Aufſetzung: Illuſtriſſimus princeps Philippus, dux Pomeraniae etc. cum animadvertiſſet, neque res publicas, neque religionem sine litteris conservari poſſe, studia litterarum temporum culpa collapsa in veteri academia Gripeswaldensi anno 1539 instaurare coepit, primusque rector instauratae scholae 16 novembris designatus est artium et medicinae doctor, Ambrosius Scala, Atrivilius, sub eius rectoratu infrascripti nomina sua, quod faustum foelixque sit, professi sunt. Die Zahl dieſer Inſcribirten beläuft ſich auf acht und achtzig. Siehe Koſegarten de academia Pomerana S. 67.

Nro. 117. ao. 1541. decembr. 1. gegeben tho Wolgaß; deutsch. Herzog Philipp 1. thut kund, daß er die Vollſtrecker des in unſrer nro. 112. enthaltenen Bukowiſchen Teſtamentes, nämlich die ehrbaren und ehrſamen, lieben, getreuen, Achim Blirſen hovetman tho Bardt, Jasper Bunſow burgermeiſter, Gregorium Gruwell und Anthonium Voß, radimanne und borgere unſer ſtadt Gripeswolde, dahin bewogen habe, daß aus den im Bukowiſchen Teſtamente für mehrere einheimiſche und auswärtige Klöſter ausgeſetzten Legaten, um dieſe nützlicher zu verwenden, alljährlich gegeben werden ſollen teien gulden dem procuratori edder vorweſer unſer univerſitet thom Gripeswolde, tho underholdinge der lectoren und profeſſoren darſulveſt, der gemeinen jugent tho nutte und beſten ane jenige uthſucht, behelp edder mangel. Das Original iſt im Uni-verſitätsarchive, mit dem kleinen Siegel des Herzoges verſehen. Die Zahlung wird noch jezt geleistet.

Nro. 118. ao. 1543. novembr. 11. gegeben thom gripeswolde; deutsch. Achim Horne tho Gribow erffzeten verkauft dem Herrn Johanni Otthen, Rector, und allen der loſſitten uni-verſiteten und hogen ſcholen thom Gripeswolde, thor thyt profeſſoren, und eren ewigen namelungen, achtzehn Mark Sundiſch jährlicher Paht aus Menzlin und Ranztin für dreihundert Mark warafftiges hovetſols, die er von Erasme Scradere, der genanten univerſiteten pro-cura-teri, empfangen. Das Original iſt im Uni-verſitätsarchive, und demſelben angeheftet die Zuſtimmung des Herzoges Philipp 1.

Nro. 119. ao. 1545. Die Uni-verſität verfaßt neue Statuten in drei und vierzig Artikeln, welche handeln vom Rectoramte, vom Academiſchen Senate, von der Inſcription und Depoſition der Studenten, von den einzelnen Facultäten und deren Promotionen, von den einzelnen Profeſſuren, von den Decanen, den Diſputationen, Promotionen, und der Diſciplin. Dieſe Statuten ſind in lateiniſcher Sprache abgefaßt, und in Dähnerſs Pommerſchen Landesurkunden Bb. 2. S. 771—806. abgedruckt. Sie tragen kein Datum. Aber ihre Abfaßung geſchah im Sommer des Jahres 1545.

da wir im Album unter dem, während des gedachten Sommers dauernden, Rectorate des Johannes von Ubedom folgende Aufzeichnung finden: Sub hoc rectore initum consilium fuit de **vaiverso** scholae statu reformando; statuta malorum, quia partim temporibus presentibus non conveniebant, partim ita barbaramente conscripta erant, ut intelligi a docta posteritate vix possent, summo studio ac matura deliberatione emendata, atque latinitate donata fuerunt, ac deinceps per eundem rectorem reuerendissimo in christo patri, domino Bartholomeo Suauenio, diocesis Camminensis antistiti dignissimo, atque Academiae huius cancellario, ut haec suo suffragio comprobaret, ac principi, scholae patrono, confirmanda exhiberet, Wolgastil oblata sunt.

Nro. 120. ao. 1547. august. 31. datum Wolgast; deutsch. Herzog Philipp 1. genehmigt die von der Universität verfaßten neuen Statuten, erklärt daß er lieber fünf oder sechs fleißige züchtige Schüler, als eine große Anzahl unfleißiger, die das ihrige unnütz verbringen, auf der hohen Schule anwesend wissen wolle, und ermahnt die Professoren, wider solche ungehorsame Jünglinge ohne Ansehen der Person mit gebührender Strafe zu verfahren. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 807.

Nro. 121. ao. 1548. august. 18. Der Stralsunder Bürgermeister Christophor Lorbeer erklärt, in Betreff eines ex donatione Henrici Rubenoven der Universität gehörenden Hauses zu Stralsund am neuen Markte, daß seligen Doctor Rubenoven nächste Erben und Blutsverwandte gewesen seyen Jabel Osborne, Bürgermeister zu Stralsund, und Herr Hinrik Schullke, und von deswegen auch Successores etlicher jurium patronatus zu etlichen Commenden, Präbenden und Vicarien in der Universität und Kirche zum Gripsholde fundirt und gestiftet; Balthasar von den academischen Gebäuden S. 50. Vergleiche unsere nro. 89. 96. Die Universität verkaufte ihr Stralsunder Haus ao. 1557. Christophor Lorbeer war der Ehemann des Jabel Osborne.

Nro. 122. ao. 1553. mart. 16. gegeben in unserm Kloster Eldena; deutsch. Herzog Philipp 1. vereinbart sich mit dem Greifswalder Rathe über die Besetzung der städtischen Superintendentur, der Pastorate, Capellanate und Schulämter zu Greifswald. Nach Jacobi Rungen Tode sollen Universität und Rath der Stadt, mit Rath der drei obristen Prediger der drei Kirchen, dem Landesherrn einen tugendlichen Mann zur Superintendentur nominiren. Ebenso sollen Universität und Rath der Stadt dem Landesherrn einen tugendlichen Mann zu erledigten Pastoraten nominiren. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 256—258. Vergleiche Balthasars Jus ecclesiasticum pastorale tom. 1. S. 273. 275.

Nro. 123. ao. 1554. decembr. 21. geschrieben zum Greifswald; deutsch. Rerten Sarnow, Bürger zu Greifswald bekennet, daß er der Greifswalder Universität dreihundert Gulden schulde, welche der Universität von seliger Heinrich Heibredchen jetwan zur Ciempenow gesehen Testament durch Herzog Philipp assignirt und gegeben worden. Das Original ist im Universitätsarchibe. Diese Schuld ward durch den Rath an die Universität abbezahlt im Jahre 1589. Siehe Osterdings Beitrag S. 206. Das Heibredchische Testament vom 21sten October 1517 setzt auch für Klöster mehrere Legate aus, und ist im Universitätsarchibe.

Nro. 124. ao. 1555. januar. 10. gegeben thom gripsholde; deutsch. Jasper Dunow, Bürgermeister, Gregorius Gruwell und Antonius Vos, Rathsmänner, als Bulowische Testamentarien,

bekennen, daß sie auf Begehrt des Herzoges Philipp aus den im Bulowischen Testamente für Klöster ausgesetzten Legaten alljährlich an die Univerſität funfzehn Gulden zahlen wollen. Das Original ist im Univerſitätsarchibe.

Nro. 125. ao. 1557. iun. 10. datum Eldena; deutsch. Herzog Philipp 1. weist in Folge einer vom Univerſitätsboten Hans Goulkow eingereichten Beschwerde, den Greifswalder Rath an: „So werdet ihr auch alle andern der Univerſiteten Membra mit dergelichen Fodern der Steuern und andern bürgerlichen Unpflichten nicht bemühen und beschweren, sondern friedsam und frei, altem Herkommen nach, sein und bleiben laßen.“ Ist erwähnt in Balthasars Landesgesetzen S. 135. Eine Abschrift des Rescripts ist in den Univerſitätsacten wegen der Immunität von Steuern, vol. 1.

Nro. 126. ao. 1557. aufgesetzt zu Greifswald; deutsch. Inventarium der Ierdengüter und inkament der Caſten Iho Sancti Nicolai in der Stadt Griepeswoldt, angefangen ao. 1557 den ersten dagt februarii. Die Anfertigung dieses Inventares dauerte ein ganzes Jahr hindurch, und es erstreckt sich über alles Vermögen und alle Gebungen der Kirchen, Capellen und Klöster zu Greifswald. Das Original ist im Greifswalder Stadtarchibe, und in Gesterdings Beitrag mit nro. 575. bezeichnet. Auf den Grund dieses Inventares ward der in unsrer folgenden Nummer enthaltene Visitationkreces errichtet.

Nro. 127. ao. 1558. mai. 2. gegeben zu Greifswald; deutsch. Herzog Philipp 1. giebt einen Visitationkreces über Ordnung und Unterhaltung der Kirchen und Schulen zu Greifswald, durch welchen auch die neue Einrichtung der theologischen Facultät festgestellt wird. Der Pastor bei St. Nicolai soll zugleich Superintendent der Stadt und der nächst umliegenden Dörfer seyn. Es heißt darin ferner: „Die drei Pastores zu St. Nicolai, St. Marien und St. Jacobi, sollen in theologia in der Univerſität wöchentlich, nach Rath des Consistorii und Inspectoris Univerſitatis, zu lesen verpflichtet, und der zu St. Jacobi soll ein geschickter Mann seyn, der den Superintendenten der Stadt in Nothfällen mit Predigen und sonst vertreten, und wenn zu Marien keiner vorhanden so zum Lesen geschickt ist, drei Lectiones wöchentlich thun, auch, wenn es noth, beide oder einer im Consistorio gebraucht werden kann.“ Die Gebungen der alten lectura theologiae, welche Wichmannus Kruse hatte, sollen zum Kirchencaſten genommen werden, der die Pastores besoldet. Ein Stadtphysicus soll gehalten werden, und zu Hülfe seiner Besoldung 180 Mark aus dem Kirchencaſten haben. Die Beneficien bei den Kirchen, welche ehemals den Vicarien gehörten, sollen durch deren Patrone hinfort studierenden Jünglingen verliehen werden. Aus dem Bulowischen Testamente soll die Univerſität hinfort alljährlich funfzig Mark haben. Das Original ist im Stadtarchibe, und ein Auszug daraus mitgetheilt in Gesterdings Beitrag S. 173—180. Im Jahre 1564 befohlen der Herzog Johann Friedrich und dessen vier Brüder, die Ausführung der Bestimmungen über die Beneficien und Vicarien der Familien bis zu einer künftigen Revision der Kirchenordnung zu verschlehen; Gesterding S. 180. Weitere Bestimmung erfolgte ao. 1570; a. a. D. S. 195.

Nro. 128. ao. 1558. mai. 2. bekannt gemacht zu Greifswald auf dem Rathhause. Herzog Philipp 1. bestätigt der Univerſität alle ihre Privilegien, Rechte und Befigungen, und verleiht derselben alljährlich Tausend Gulden aus seinem Arario, und außerdem die jährlichen Pensionen aus den Rügischen Pfarren Oldenkorf, Sagard, Gingst, Poseritz, Casnebitz, Warz, Biel, Pagig, und zu

einer *Oeconomia* oder Speisung armer Studenten jährlich zwei Last Roggenmehl und zwei Last Gerste aus dem Kloster Gilda. Die Universität soll vier *Curatores* haben, einen angesehenen und weisen Rector, einen *Capitaneus praecipuus* aus den Fürstlichen Ämtern, den Fürstlichen *cancellarius aulae*, und einen Greifswalder Rathmann. Die Schenkungsurkunde hierüber ward ao. 1560. lateinisch aufgesetzt, und ist in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 812. 813. abgedruckt. Sie steht im alten Universitätsdiplomatare S. 490—493. in die folgende Nummer eingerückt.

Nro. 129. ao. 1563. februar. 25. datum Grypswaldli; lateinisch. Johann Friedrich, Bogislav, Ernst Ludwig, Varnim und Casimir, Gebrüder, Herzoge zu Pommern, theilen die in der vorhergehenden Nummer enthaltene Schenkungsurkunde ihres Vaters Philipp wörtlich mit, bestätigen der Universität nicht nur dieselbe in allen Stücken, sondern auch die Hebungen an Geld und Getralde aus den Dörfern Wampen, Regen, Henneshagen, Hinrichshagen und Gräzmannshagen, so daß die jährliche Einnahme der Universität nun über 1500 Gulden betrage; die von Herzog Philipp bewilligten tausend Gulden sollen aus dem Kloster Nienkamp gezahlt werden. Die Urkunde steht im alten Universitätsdiplomatare S. 487—498. und ist abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 810—815.

Nro. 130. ao. 1563. april. 2. datum Wolgast; deutsch. Herzog Johann Friedrich und seine vier Brüder befehlen ihrem Amtmann und Rentmeister zum Kloster Camp, Joachim von Jasmundt und Hieronimus Bunsow, alljährlich Eintausend Gulden in zwei Terminen an die Universität zu zahlen. Das Original ist im Universitätsarchive.

Nro. 131. ao. 1563. april. 3. datum Wolgast; deutsch. Herzog Johann Friedrich und seine vier Brüder befehlen ihrem Landvogt und Rentmeister auf Rügen, Georg von Platen und Johann Gottschalk, hinfort die jährliche Pension aus den Kirchen Odenkerke, Wiese, Sagardt, Gtingerß, Papiß, Poseriß, Garße, Schwantegor d. i. Swantow, Casnebß, so wie aus denen die etwa noch damit belegt werden möchten, an die Universität zu zahlen. Das Original ist im Universitätsarchive. Die Universität bezieht diese Hebungen aus einer Anzahl Rügischer Pfarren noch jetzt unter dem Namen des Rügianischen Canon; Gadebusch Schwedisch-Pommersche Staatskunde Th. 2. S. 159. Schwarz in der Pommerschen Lehnhistorie S. 781. bemerkt, daß auch aus Pommerschen Pfarren dergleichen Zahlungen an den Patron geleistet wurden; siehe oben S. 114. Grümblers Darstellung der Insel Rügen Th. 2. S. 142. sagt, daß der von Herzog Philipp 1. der Universität geschenkte Rügianische Canon die Pension war, welche ehemals die Rügischen Pfarren an den Bischof von Roskild zahlten, und davon zu unterscheiden ist das Ablagergeld, welches siebzehn Rügische Pfarren gleichfalls noch jetzt an die Königl. Cassen zahlen, als alten Ersatz für Bewirthung des reisenden Landesherrn. Vergleiche die Schrift: Der Bischofsroggen auf Rügen; von Julius von Bohlen; Stralsund 1850. S. 5. 16.

Nro. 132. ao. 1563. novembr. 28. gegeben zu Spantkow; deutsch. Ulrich von Schwerin, zu Spantkow erbseßen, übergiebt der Universität 500 Gulden, damit die Zinsen davon zur *Oeconomia* oder Speisung armer Studenten fließen, wogegen er sich und seinen Lehnserben das Recht ausbedinget, der Universität zwei arme Studenten zum Genusse der Speisung zu präsentiren. Das Original ist im Universitätsarchive, und abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 816. In Folge dessen haben die Schwerine noch jetzt das Recht, eine Stelle am Universitätsfretisch zu vergeben.

Nro. 133. ao. 1563. Das geistliche Consistorium zu Greifswald wird errichtet als Kirchengericht und Kirchengaufficht, und mit Universitätsgliedern aus der theologischen und der juristischen Facultät besetzt; Gramer Pommersches Kirchenchronikon, Buch 3. cap. 57. am Schluß; Jacob Heinrich Balthasar andere Sammlung einiger zur Pommerschen Kirchenhistorie gehörigen Schriften, Vorrede S. 3. unten; Augustin Balthasar Nachricht von denen Landesgerichten im Herzogthum Pommern, S. 85. Dies Consistorium erhielt eine Instruction ao. 1569. nach Augustin Balthasars Jus Pastorale Vb. 1. S. 29. oder ao. 1570. ebendasselbst S. 472.

Nro. 134. ao. 1564. septembr. 2. actum Wolgast; deutsch. Herzog Johann Friedrich und dessen Brüder bestimmen, daß das schwarze Kloster zu Greifswald der Universität verbleiben soll, die dazu gehörenden Huden, Äcker und Gärten aber den Armen der Stadt zufallen; und daß die Decanei gleichfalls der Universität übergeben werden soll. Sie ward hernach die Wohnung des Generalsuperintendenten. Abgedruckt bei Dähnert a. a. D. S. 817—818. Vergleiche Gesterdings Beitrag S. 187. 188. 191. Auf dem schwarzen Kloster ward die Oeconomia oder Speisung armer Studenten eingerichtet.

Nro. 135. ao. 1565. novembr. 2; deutsch. Jürgen Glevingl thom Griepeswolde wanhastich verkauft an die Universität siebenzehn Mark Sundisch jährlicher Pacht aus den Dörfern Ranjin und Pehow für 340 Mark Sundisch. Das Original ist im Universitätsarchiv.

Nro. 136. ao. 1566. novembr. 11. gegeben zum Grypswaldt; deutsch. Die Vormünder der Kinder des Claus Horn zu Slagetow verkaufen an die Universität fünf und zwanzig Gulden jährlicher Hebung aus der Kinder rediven Gütern für 500 Gulden, welche Joachim Wolgan, Stettinischer Erbmarschal, der Universität zu Unterhaltung eines armen Studenten der Theologie gab. Das Original ist im Universitätsarchiv, und abgedruckt in Gesterdings Pommerschem Museum S. 312—318. Nach der dort beigefügten Bemerkung ward dies Wolganische Stipendium noch im Jahre 1782 jährlich an den Stipendiaten gezahlt.

Nro. 137. ao. 1568. april. 13. actum Wolgast; deutsch. Herzog Johann Friedrich und seine vier Brüder geben der Universität einen Visitationsreces, über des Rectors Regiment mit Hülfe der ältesten Professoren und Decane, Anfertigung des Lectionsverzeichnis, Aufnahme der Studenten, rechte Ordnung in der facultas artium und deren collegio, die von dieser Facultät zu führende Beaufsichtigung der Oeconomie oder Speisung, den Ausbau des schwarzen Klosters, Durchsehung der Universitätsrechnung. Abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Vb. 2. S. 819—826.

Nro. 138. ao. 1569. iul. 25. 27. actum Jasenig; deutsch. Johann Friedrich, Ernst Ludwig, und die übrigen Pommerschen Herzoge, schließen einen Erbtheilungsreces unter sich, in welchem auch festgesetzt wird, daß die Greifswalder Universität aus jeder der beiden Regierungen, nämlich der Stettinischen und der Wolgastischen, zwei Curatoren haben solle, einen aus den Hofräthen oder Amtleuten, den andren aus der Landschaft, daß regelmäßig Visitationen der Universität gehalten werden sollen, und daß die durch Herzog Philipp der Universität bewilligte Hebung der 1000 Gulden nicht aus dem Kloster Mienkamp, sondern aus dem Kloster Eldena gezahlt werden solle. Steht bei Dähnert Vb. 1. S. 300. 308. 322.

Nro. 139. ao. 1571. iul. 20. gegeben auf Wolgast; deutsch. Herzog Ernst Ludwig giebt eine Ordnung für die Universität, über die Wahl des Rectors, die Zahl der Professoren in jeder Facultät, die Fächer über welche sie lesen sollen, die Befugnisse der Decane, unerlaubte Mißhandlung der Studenten durch die Stadtwache, Zügelung unordentlichen Lebens der Studenten, rechtes Verhalten der im collegio facultatis artium wohnenden Studenten, und die vom decanus facultatis artium über die Oeconomie oder den gemeinen Tisch zu führende Aufsicht. Das Original steht in einem Actenbuche des Universitätsarchives, und ist abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 826—835. Gesterdings Beitrag S. 196. erwähnt den Entwurf einer Vereinbarung zwischen der Universität und dem Stadtrathe, welcher vielleicht durch jene Ordnung Ernst Ludwigs veranlaßt wäre.

Nro. 140. ao. 1571. octobr. 17. geben auf der Lochnitz; deutsch. Joachim von der Schulenburg, Meyharts seligen Sohn, auf Lochnitz, Lubbenau, Penkun, erbseßen, schenkt der Universität 500 Gulden, die er bei Jakob Müller zu Stettin stehen hat, zum Behufe der Oeconomie oder Speisung der Studenten, und bedingt sich und seinen Erben dafür das Recht, dem Rector zu gedachtem gemeinen Tische jederzeit zwei arme Studenten zu präsentiren. Das Original ist im Universitätsarchiv.

Nro. 141. ao. 1575. novembr. 19. actum Grypswaldt. Dinnies Schwafe, zu Smagin erbseßen, verschreibt der Universität 150 Gulden, die er von der Universität empfangen und zu seinem Nutz gelehret hat, und mit neun Gulden jährlich verzinsen wird. Das Original ist im Universitätsarchiv.

Nro. 142. ao. 1578. april. 20. gegeben auf Wolgast. Herzog Ernst Ludwig giebt der Universität einen Visitationssceces, welcher vorschreibt, daß die Professoren in facultatibus nicht wegen ihrer Praxis ihre Lectiionen benachtheiligen dürfen, die muthwilligen Gesellen unter den Studenten bei den Rößen genommen werden sollen, im Collegio und in der Regentie rechte Ordnung gehalten werde, und der Nachstand in den Registern des Procuratoris mit Ernst von den Schuldebern einzutreiben sei. Das Original steht in einem Actenbuche des Universitätsarchives, und ist abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 835—839.

Nro. 143. ao. 1578. iun. 25. geben in alten Stettin. Jacob Müller, Rathsverwandter zu Alten Stettin, giebt der Universität eine Verschreibung auf die 500 Gulden, welche Joachim von der Schulenburg in unsrer nro. 138. schenkte. Das Original ist im Universitätsarchiv.

Nro. 144. ao. 1579. mai. 5. actum Wolgast. Herzog Ernst Ludwig verordnet wegen der Immunität, daß nicht allein die Häuser, so von Alters zu der Universität gelegen, aller Steuern und Unpflicht frei sein sollen, inmaßen sie dan a tempore fundationis allezeit gewesen, sondern wan auch professores Häuser in der Stadt haben und dieselben bewohnen, daß die gleicher Freiheit und Immunität sich sollen zu erfreuen und zu gebrauchen haben, sofern sie sonst kein Haus von der Universität hätten; auch die Wittwen der Professoren sollen solche Freiheit genießen. Das Original ist im Universitätsarchiv, und abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Th. 8. S. 448.

Nro. 145. ao. 1583. novembr. 11. gegeben zu Wolgast. Herzog Ernst Ludwig entscheidet wegen des Dorfes Heiliggeisthof dahin, daß das Gericht darin und die Auflassung und Ablassung der Bauern dem Greifswalder Heiligengeisthospital verbleiben sollen, dieses aber 300 Gulden an die

Universität zur Verbesserung der Oeconomie zahle, und jährlich 20 Mark Pacht an das Kloster Eldena. Ist abgedruckt in Gesterdings Pommerschem Magazin Th. 2. S. 42. Dazu gehören auch die Nummern 626. 627. in Gesterdings Beitrag.

Nro. 146. ao. 1584. septembr. 26. geben auf Wolgast. Herzog Ernst Ludwig schenkt dem Hofgerichtsfiscal Nicolaß Mascowen, zur Belohnung für die Dienste welche er dem Landesherren und der Universität geleistet hat „eine wüste unbebaute Stätte, darauf vor vielen Jahren das Juristenhaus gestanden, bei Sanct Nicolaßkirchen an der langen Straßen und Gassen derselben in unser Stadt Gripswald belegen, so unser Gripswaldischen Universität zustehet, mit allen derselbigen zugehörigen Freyheiten und Gerechtigkeiten.“ Ist abgedruckt in Balthasars' Nachricht von den academischen Gebäuden S. 71. wobei nachzusehen daselbst S. 17. Diese Stätte scheint diejenige zu sein, auf welcher jetzt das Haus des Hutmacher Pauels steht, als Eckhaus in der langen Straße an der Nicolaistraße; vergleiche oben S. 23. Gesterdings Beitrag S. 203. will behaupten, daß auf dieser Stätte niemals ein Universitätshaus gestanden; aber die eben angeführten Ausdrücke in Ernst Ludwigs Schenkungsurkunde, und die von Balthasar S. 17. in der Anmerkung 22. aus den Acten mitgetheilten Nachrichten lassen Gesterdings Behauptung schwerlich als gerechtfertigt erscheinen.

Nro. 147. ao. 1593. mai. 18. geben zur Eldenaw. Herzog Bogislav 13. giebt den Greifswalder Professoren das Gnadenjahr: „Von Gottes Gnaden wir Bogislaw, Herzog zu Stettin Pommern, der Casuben undt Wenden, Fürst zu Rugen und Graff zu Gutzkow, et. thun kundt und bekennen hiemit, daß wir in Vohrmundschaft des hochgebornen Fürsten, Herrn Philipp Julii, Herzogen zu Stettin Pommern, et. unsers freuntlichen lieben unmundigern Vettern unnd Sohns, unsere Vniversitet zum Gripswald gneblig privilegieret und begnabet haben, thun solchs auch hiemit und in krafft dises offnen briefs, daß der izigen und vohr und vohr konffigen Rectoris, Decani, und anderer Professorn in derselben, wan sie nach Gottes willen mit Todt verfallen, nachbleibende Witwen und Erben hinfüro das Gnadenjahr, wie in andern geistlichen Lehnen und beneficien gebreuchlich, haben und behalten sollen, doch mit diesem Bescheide, daß sie die erbeit mit der lectur und andern in solcher je zur Zeit einfallender vacantz allewege dermaßen eintheilen und richten sollen, damit die Jugent, sodan auch die ganze Vniversitet, deshalben nicht verseumet, oder auch hochgedachtem unserm unmundigen Vettern oder Seiner Liebden erben und nachkommender Herrschafft keine sondere beschwerliche Aufgaben desfalls konffig uffgedrungen werden mögen.“ Das Original ist im Universitätsarchive.

Nro. 148. ao. 1597. Anna Wakenigen, Wittwe des Christoff von Wlizen zu Kleinen Jastrow, vermacht in ihrem Testamente unter anderem ihr Wohnhaus in Greifswald an den Christoff Dubslaf von Wlizen zu Jargenow, oder, wenn dieser unverheiratet oder kinderlos stirbt, an seinen Bruder Christoff Dberich von Wlizen, dabei verordnend, daß dersjenige, welcher das Haus bekommt, an die Universität 200 Gulden für die Speisung der Studenten in der Communität auszahlen soll, und 200 Gulden für Prediger und Arme. Ist im Greifswalder Stadtarchive; Gesterdings Beitrag S. 209.

Nro. 149. ao. 1597. august. 7. Einweihung des neuen großen Collegii am wästen Plage, welches an die Stelle der beiden alten Curien Raphael Legenigens und Hinrik Stubbes trat; siehe oben S. 23. Man nannte es Collegium Ernestinum oder Ernesto-Ludovicianum, weil Herzog

Ernst Ludwig den Bau desselben ao. 1591. begonnen hatte, zu welchem er selbst den Riß verfertigte. Es enthielt, wie die früheren Curien, auch zwei Wohnungen für Professoren, und hinter ihnen zwei Gärten nach der Stadtmauer hin, da wo jetzt der botanische Garten ist. Das Ernestinum stand hundert und fünfzig Jahre; dann trat seit ao. 1747 an dessen Stelle das gegenwärtige große Collegium; in diesem ist jetzt, auf dem zum großen Auditorio führenden Flure, das aus dem Wolgaster Schloße stammende Steinbild des Herzoges Ernst Ludwig in die Wand eingemauert. Eine genaue Beschreibung der Einrichtung des Ernestinum findet sich in Balthasars Nachricht von den academischen Gebäuden S. 11 — 13.

Nro. 150. ao. 1599. Ulrich Blücher, zu Plate und Daberlow geseßen, vermachet in seinem Testamente der Universität tausend Gulden, von deren Zinsen nach dem ao. 1603 mit Ulrichs Kindern, Benz Blücher und Anna Blücher, geschlossenen Vergleiche zwei Studenten in der Oeconomia freie Wohnung und Speisung empfangen sollen. Hieraus entstand das noch dauernde Blücher'sche Stipendium; Gadebusch Schwedischpommersche Staatskunde Bd. 2. S. 129. Gesterbings zweite Fortsetzung des Beitrages zur Geschichte Greifswalbs S. 133 — 137. Dähnert Pommersche Landesurkunden, zweiter Supplementband S. 175.

Nro. 151. ao. 1601. august. 10. Joachim Brunnemann, Rathmann zu Greifswald, vermachet in seinem Testamente 1200 Mark zu wohlthätigen Zwecken: insunderheit sollen de renten einem solchen Studenten angewandt werden, de theologiam studiret, unde sit thom hülfigen predigtamt begeben wil. Daher zahlt der Rath aus dieser Stiftung noch jetzt ein Stipendium an einen Studenten der Theologie; Gesterbing a. a. D. S. 137. 138.

Nro. 152. ao. 1601. Albrecht Wakenitz, erbseßen zu Clevenow, Fürstlicher Landrath, schenkt der Universität 500 Gulden, von deren Zinsen arme Studenten unterstützt werden sollen. Georg Wakenitz, erbseßen zu Clevenow, fügte ao. 1605. zu gleichem Zwecke noch 1000 Gulden hinzu, und der erste Stifter, Albrecht Wakenitz, ao. 1624. abermals 500 Gulden, und in seinem Testamente ao. 1632 nochmals 4000 Gulden. Diese Summe von 6000 Gulden bilbet das Capital des jetzigen Wakenitz'schen Stipendium; Gadebusch a. a. D. S. 130. Gesterbing a. a. D. S. 149 — 152.

Nro. 153. ao. 1604. april. 17. Die Universität kauft Bücher für 2000 Gulden: „Wir Rector, Dechant, Seniores und Professores der Universität Greifswaldt urkunden und bekennen hienit für uns und unsere Successorn, daß wir mit dem Ernvesten und Wohlweisen Samueli Selsisch, Bürgermeister zu Wittenbergk, mit wollgedachtem Rathe freiwillig einen Handel wegen anrichtunge einer Bibliothec in unser Universität Greifswaldt getroffen, geschlossen und volnzogen haben, dero gestalt daß wolterwenter Herr Samuel Selsisch der Universität alhie vor zwei tausent Gulden Bücher in allen Faculteten, Theologica, Juridica, Medica und Philosophica, vorkaufft hatt, welche er in billichen und ublichen Tart auch angeschlagen, und ohne defect und mangel der Universität durch einen dazu verordneten Volmechtigen zu Wittenbergk zu tradiren hatt angenommen, davon die Universität sie nach Greifswalde hinwiderumb zur Instruction der Bibliothec auf ihre Unkosten abzuführen sich erkleret hatt.“ In diesem Contracte wird dann festgesetzt, daß dem Verkäufer auf die zweitausend Gulden bei Übergabe der Bücher dreißig Gulden, und hernach jährlich dreißig Gulden abgezahlt werden sollen. Der Contract steht am Schluß des alten Universitätsdiplomatares. In

Folge dieses Contractes finden wir in einem Schuldenverzeichnis der Universität vom Mai ao. 1646 auch angeführt: „Schiffschen Erben wegen eine Bibliothek — 1000 Gulden;“ dies Schuldenverzeichnis steht in einem Actenbuche des Universitätsarchives.

Nro. 154. ao. 1604. Joachim Stephani, Fürstlicher Rath und Professor der Rechte bei der Universität, und dessen Gattin Barbara Ribowen, widmen ein von ihnen auf einem wahren Plage an der Papenstraße erbautes Haus zur unentgeltlichen Aufnahme armer Leute, nämlich den noch bestehenden Stephanischen Convent in jener Straße, und bestimmen daß das Patronat und die Gerichtsbarkeit über diese Stiftung ihrer Familie verbleiben, nach deren Ausstarben aber der Universität gehören sollen. Es gelangte indessen nach dem Abgange der Familie die Aufsicht über die Verwaltung der Stiftung an das geistliche Consistorium zu Greifswald; Gesterbings Beitrag nro. 676. 683.

Nro. 155, ao. 1606. febr. 20. Joachim Schumacher, Rathmann zu Greifswald, vermacht in seinem Testamente ein Capital von 4000 Gulden zu wohlthätigen Zwecken, aus dessen Zinsen jährlich 60 Mark armen Schülern oder Studenten, so Bürgerkinder sind, gegeben werden sollen; Gesterbings zweite Fortsetzung des Beitrages S. 139.

Nro. 156. ao. 1617. april. 23. Görgen Trybseß, zu Wendischen Baggendorf erbseßen, verschreibt der Universität 500 Gulden, die er von ihr angeleihen hat, und jährlich mit 30 Gulden verzinsen will. Das Original ist im Universitätsarchive. Das Pommerische Geschlecht Tribbeses, Wolgastischen Ortes, erscheint schon im vierzehnten Jahrhundert; Geschichte des Geschlechts von Kraffow, von Julius von Wohlen S. 342.

Nro. 157. ao. 1620. mai. 31. gegeben zu Wolgast. Herzog Philipp Julius giebt dem Greifswalder Superintendenten und Professor der heiligen Schrift Barthold Kraevig, zu Present gesehen, für tren geleistete Dienste und schwere Arbeit als erbliches Eigenthum den Kitzhoff vor der Stadt Greifswald „davon wir bis dahero achte Mark Wacht und drei Mark Zellengelot nebst einem Rauchhuhn in unser Amt Eldena, item vier Schffel Haber, das Dienstgelot, und elf Schillinge Sundisch in unser Amt Wolgast, unsere Universität aber gewisse Wächte, zu heben gehabt und noch haben“ mit der Bestimmung, daß Kraevig und seine Erben „davon unserm Kloster Eldena in memoriam, daß dieser Hoff dahingehörlig gewesen, das Rauchhuhn, und dan gemelter unser Universität ihr Geburnus jertlich zu rechter Zeit entrichte, und dem Procuratori Universitatis dselbst in den Registern zu berechnen unweigerlich folgen laße.“ Auch muß Kraevig die vierhundert Gulden auszahlen, für welche die oben bezeichneten fürstlichen Gebungen aus Kitzhoff verpfändet sind. Das Original ist im Universitätsarchive. Diese Verleihung zeigt, daß die Universität noch die Gebungen aus Kitzhof besaß, welche ihr bei ihrer Stiftung gegeben wurden; siehe oben S. 22. 26. 30. 45. Kraevig verkaufte ao. 1629 den durch das Friedländische Kriegsvolk gänzlich verwüsteten Kitzhof; siehe unsre nro. 111.

Nro. 158. ao. 1620. sept. 4. Anna Gleving, Wittwe des Greifswalder Rathmannes Peter Gruel, vermacht in ihrem Testamente 400 Gulden zu einer Stiftung, und bestimmt deren Zinsen vornämlich einem ihrer Nachkommen, so Lust zum Studieren, auch Gaben dazu, hätte; Gesterbings zweite Fortsetzung des Beitrages S. 140.

Nro. 159. ao. 1622. Die Univerſität verfaßt eine Ordnung, wie es mit des Magnifici Rectoris convivio, promotionibus doctorum et magistrorum, Verlesnissen, Sachzeiten, Stadtaufen und Begräbnissen der Personen, welche der Jurisdiction der Univerſität unterworfen ſind, inskünftige gehalten werden ſoll. Iſt angeführt im Apparatus diplomatico-historicus, erste Aufſetzung; Greifswald 1735. S. 71. Den Text der Verordnung habe ich bis jetzt nicht geſehen.

Nro. 160. ao. 1623. april. 8. datum Wolgaſt. Herzog Philipp Julius beſiehl bei tauſend Thaler Strafe dem Greifswalder Rathe, da dieſer den D. Friedrich Werchow und den Univerſitätsſecretar Chriſtopher Ribow zur Muſterung geſordert, ſich alles Turbirens der Immunität der Univerſitätsangehörigen gänzlich zu enthalten. Iſt abgedruckt in Balthaſars Nachricht von den academischen Gebäuden S. 76. Der Herzog hatte, wegen der in Deutschland um ſich greifenden Unruhen, am 30ſten März dieſes Jahres dem Rathe ausgegeben, die Folge der Stadt in Bereitschaft zu ſetzen; Baltiſche Studien Bd. 15. Heft 1. S. 16.

Nro. 161. ao. 1623. nov. 10. actum zu Wolgaſt. Herzog Philipp Julius beſtätigt die von der Univerſität gegebene Verordnung, daß der Buchdrucker keine Schrift drucken ſolle, es ſei dann zuvor von dem Decane der Facultät, dahin der Inhalt der Schrift gehöre, dieſelbe gebilligt und unterſchrieben worden. Das Original iſt in einem Actenbuche des Univerſitätsarchives, und abgedruckt in Dähner's Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 839.

Nro. 162. ao. 1626. mart. 25. datum Wolgaſt. Herzog Bogislaw 14. beſiehl dem Greifswalder Rathe, da dieſer abermals den Univerſitätsſecretar Chriſtopher Ribow zur Muſterung geſordert, und ihm wegen des Bürgerſchöpfes Pfänder abgenommen, die Univerſität bei ruhſamer Poſſeſſion ihrer habenden Immunität ungeturbiret zu laſſen. Abgedruckt in Balthaſars Nachricht S. 77.

Nro. 163. ao. 1626. iul. 28. gegeben zu Wolgaſt. Erste Schenkung Bogislavs 14. Der Herzog giebt der Univerſität, damit die Lehrer ein beſſeres Auskommen haben mögen, auf Verwendung der Landſchaft von Prälaten, Ritterschaft und Städten, das Dorfgut Grubenhagen, nebst zugelegten Dörfern Panſow, Weitenhagen, Subzow, nur die Jagd und den Schulzenhof zu Weitenhagen ſich vorbehaltend. Da die verwittwete Herzogin Sophia Hedewig jene Dörfer auf Lebenszeit inne hat, ſo ſollen bis zu der Zeit, wo die Univerſität in den Beſitz der Dörfer tritt, aus der Herzoglichen Cammer tauſend Gulden an die Univerſität gezahlt werden. Abgedruckt bei Dähner a. a. O. Bd. 2. S. 840—842.

Nro. 164. ao. 1627. mart. 1. datum in veteri Stetino; lateiniſch, Herzog Bogislaw 14. beſtätigt der Univerſität auf ihr Anſuchen ihr althergebrachtes Recht, zu erledigten Profeſſuren die neuen Lehrer zu nominiren und dem Landesherrn zu präſentiren: liberam delinceps rectori, decanis, totique corpori academico, novos professores nominandi praesentandique potestatem. pro ea qua fungimur autoritatis sublimitate, concedimus, nobis, heredibus et successoribus nostris, elligendi potestate semper salva, si quid forsan in vita, eruditione, moribus, nominati desideretur; ita tamen, ut eo casu illis alium magis idoneum nominandi et praesentandi facultas relinquatur, atque hac lege ut in nominatione ista subditorum nostrorum, modo digni iudicati fuerint, prae ceteris ratio habeatur. Das Original iſt im Univerſitätsarchive, und abgedruckt bei Dähner a. a. O. Bd. 2. S. 843. wo aber das Wort in vor nominatione ausgelassen worden.

Nro. 165. ao. 1627. aug. 31. datum Wolgast. Herzog Bogislaw 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe bei zweitausend Thaler Strafe, dem Universitätssecretar Michael Knut die ihm abgeforderten Pfänder sofort zurückzugeben, und die Immunität der Universität unangetastet zu lassen. Steht in Balthasars Nachricht von den academischen Gebäuden S. 78.

No. 1627. novemb. 20. rückt das Kaiserliche Kriegsvolk unter dem Obersten Wratislauß von Bernstein in Greifswald ein, und hält die Stadt darauf viertelhalb Jahre hindurch besetzt; siehe Baltische Studien Bd. 15. Heft 1. S. 113. 114. Die Universität setzte gleichwohl während dieser Zeit ihre Thätigkeit fort, und es wurden Inscriptionen und Promotionen vollzogen. Auch feierte die theologische Facultät am 25ten Juni 1630 die vor hundert Jahren geschehene Überreichung der Augsburgerischen Confession.

Nro. 166. ao. 1627. decembr. 17. Eckard von Ugedom, Präsident des Pommerschen Hofgerichtes zu Wolgast, vermacht der Universität in seinem Testamente 3000 Gulden zur Unterstützung dreier junger Gefellen zum Studiren, die vornehmlich aus Verwandten des Stifters, gewissen ihm befreundeten Familien, anderen von Adel und ehrlicher Leute Kindern aus Rügen, und Söhnen der Professoren, genommen werden sollen. Daraus entstand das noch bestehende Ugedomische Stipendium. Eine Erneuerung des Vermächtnisses erfolgte ao. 1644. Des Stifters Wittwe, Judith von Pasellch, fügte ao. 1647. noch 500 Gulden hinzu. Das Testament von 1627 ist in Abschrift bei den Acten dieses Stipendii im Universitätsarchive. Siehe Gesterdings Pommersches Museum, Bd. 1. S. 320. Gadebusch Schwedisch-Pommersche Staatskunde Th. 2. S. 130. Gesterdings zweite Fortsetzung des Beitrages zur Geschichte Greifswalds S. 159—162.

Nro. 167. ao. 1628. ian. 28. datum Eldena. Herzog Bogislaw 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe bei tausend Thaler Strafe, keine Einquartierung in die Häuser der Professoren zu legen, und die eingelegte sofort abzuschaffen. Balthasars Nachricht von den Academischen Gebäuden S. 78.

Nro. 168. ao. 1628. august. 11. Der Kaiserliche Feldmarschal Hans Georg, von Arnim erläßt zu Greifswald einen scharfen Befehl an die gesammte Kaiserliche Soldatesca zu Hof und Fuß, daß das am Markt gelegene Haus des Universitätssecretar Christoph Ribow mit keiner Einquartierung zu belegen, und in keiner Weise zu belästigen sei, weil alle Angehörige der Universität unter Kaiserlicher Salva guardia ständen; wer dawider handle, der werde an Leib und Leben gestraft werden. Die Verordnung ist im hiesigen Stadtarchive; Baltische Studien Bd. 16. Heft 1. S. 169.

Nro. 169. ao. 1629. mart. 9. datum Stolp. Herzog Bogislaw 14. befiehlt dem Greifswalder Rathe bei tausend Thaler Strafe, dem alten Consistorialsecretar Ribow die Pfänder zurückzugeben, welche ihm wegen Zahlung der Bürgercontribution abgenommen worden, und aller Verletzung der Immunität der Universitätsangehörigen sich gänzlich zu enthalten. Balthasars Nachricht S. 80. Dähner Pommersche Landesurkunden Bd. 2. S. 844.

Nro. 170. ao. 1629. octobr. 15. actum Greifswald. Henrich Krakeviz und Barthold Krakeviz, Vorpommerscher Generalsuperintendent, verkaufen den Kizhof vor Greifswald für neunhundert Thaler an Henrich Bregmann, Greifswalder Rathmann. Sie sagen, daß der Kizhof: „leider durch diese in unserm geliebten Waterlande entstandene Unruhe gänzlich mit ruiniret und verwüstet

also daß weder Thür, Fenster und Ofen, in den Zimmern geblieben, oder Wiehe und Vahrnus dselbst gelassen worden, dannhero auch niemant sich auf selbigem Hofe unterhalten können.“ Der Käufer soll aber die auf dem Hofe hastenden onera richtig bezahlen an die Univerfität und den Reuenkircher Paßor. Das Original ist im Univerfitätsarchive. Vergleiche oben nro. 157.

Nro. 1630. septembr. 9. trifft der Kaiserliche Oberst Perussius in Greifswald ein, Fra Lovis de Perussis, ober Franciscus Ludovicus de Perussis, ein Italiäner, und übernimmt den Oberbefehl. Er fällt der Univerfität schwer, und hält deren Mitglieber, bei der Befestigung der Stadt, zur Schanzarbeit an.

Nro. 171. ao. 1630. decembr. 5. geben im Hauptquartier zu Garz. Der Kaiserliche General der Artillerie, Hannibal von und zu Schauenburg, befehlt seinem sämmtlichen Kriegsvolke zu Ros und Fuß, nach Maßgabe der vom Herzoge von Friedland gegebenen Verordnung, die Paßoren und Professoren zu Greifswald quartierfrei und mit Steuern und mit Schazungen unbelästiget verbleiben zu lassen; Balthasars Nachricht von den Academischen Gebäuden S. 81.

Nro. 1631. jun. 11. erscheinen Schwedische Reiter unter dem Obersten Ake Tott vor Greifswald; Perussius zieht ihnen entgegen, und wird, obwohl er als fest gilt, vor dem Steinbekerthore erschossen. Mittelft Accordes verläßt das Kaiserliche Volk unter dem Hauptmann Drastke die Stadt am 16ten Juni, und Schwedisches rückt ein; Gesterding Pommersches Magazin Th. 2. S. 149. 156. Gesterdings Beitrag S. 261.

Nro. 172. ao. 1631. iun. 21. geben in Alten Stettin. König Gustav Adolf giebt seinem sämmtlichen Kriegsvolke zu Ros und Fuß zu vernehmen, daß bei unnachlässiger Strafe an Leib und Leben die Paßoren und Professoren zu Greifswald quartierfrei, und mit Schazung und Beraubung unbelästiget gelassen werden sollen, und diese Salva-guardia genau in Obacht zu nehmen sey. Balthasars Nachricht S. 81.

Nro. 173. ao. 1632. iun. 4. datum Greifswald. Rector, Decani und sämmtliche Professores melden dem Herzoge Bogislaw 14. die drückende Dürftigkeit, in welche die Univerfität durch die Kriegsdrangsale verfallen: „daß nemlich nicht allein die Professores nun ins fünfte Jahr ihrer salariorum entrathen, und inmittelst die große Kriegspressuren ausgestanden, sondern auch weil ihre Hypotheca, das Amt und Kloster Eldenaw, gänglich ruiniret, und die Fische vor die arme Studenten geleet worden.“ Sie bitten Mittel zu ergreifen: „damit das Amt Eldenaw wieder zur Tracht gebracht, zum wenigsten ein Fisch in der Communität wieder aufgerichtet, und den Professoribus mit einer milten Beisteuer auch von der Stettinischen Landschaft, damit sie in etwas ihr Leben zu tollerriren, beigeprungen werde.“ Ist wahrscheinlich im Stettiner Archive, und steht abgedruckt in Ledeburs Archiv für die Geschichte des Preussischen Staates, Bd. 8. S. 372—374. Die Univerfität war mit den tausend Gulden jährlich, welche sie von Herzog Philipp 1. erhalten hatte, auf das Kloster Eldena angewiesen worden in unsrer nro. 138. Auch aus dem Album erhellet, daß die Univerfität zu dieser Zeit von den ihr zugesicherten Einkünften nichts erhielt; der Rector Laurentius Ludenius bemerkt im Jahre 1630 darin: reditus universitatis hoc anno suere omnino nulli; fuit enim presentissimum totius provinciae incendium. Noch im Jahre 1646 hatten die Lehrer und Beamten der Univerfität an rückständigen Besolungen von vielen Jahren her zu fordern über 39000 Gulden, wie die darüber aufgemachte Rechnung zeigt, welche in einem Actenbuche des Univerfitätsarchives steht.

Nro. 174. ao. 1634. februar. 15. datum Alten Stettin. Zweite Schenkung des Herzoges Bogislaw 14. Der Herzog thut kund, daß er auf Anrathen und Verwendung der Landstände, da die Univerſität gegenwärtig einen Rückſtand von 30598 Gulden vom Cloſter und Amte Eldena zu fordern habe, nunmehr der Univerſität zu ihrem beſeren Auskommen als ihr ewigwährendes Eigenthum vermachte das Cloſter Eldena mit den dazu gehörenden Höfen, Ackerwerken und Dörfern Neuendorf, Kemnitz, Kemnitzerhagen, Dietrichshagen, Rötzhagen, Friedrichshagen, Schönewalde, Derſekow, Ungnade, Levenhagen, Hennekenhagen, Leiſte, Wampen, Neuenkirchen, Ladebode, Wyl, Hanshagen, Caſin, Radelow, Lurow, nebst den Kirchenpatronaten zu Eldena, Kemnitz, Derſekow, Levenhagen, Neuenkirchen und Hanshagen, welchen Befiß die Univerſität durch einen tüchtigen von ihr vereidigten Amtmann ſoll verwalten laſſen. Der Herzog behält ſich vor die Reichſteuern, Kreisſteuern und Landſteuern, die hohe und andere Jagd, die Strandgerechtigkeit, 500 Gulden jährliches Ablagergeld und einige Wochen dienſte aus einigen der Dörfer. Auch hat die Univerſität die auf dem Amte Eldena haftenden Schulden mit zu übernehmen und abzutragen. Schließlich ſagt der Herzog: „Wir machen uns auch ganz keinen Zweifel, daſerne es nach Gottes unwandelbarem Rath und Willen mit dem Fürſtlich Pommerſchen Stamm zur Endſchaft gerathen, und alſo dieſe Unſere Lande an die Chur Brandenburg vermöge der Erbeinigungen fallen ſollten, es werden die zu jederzeit regierende Herren Churfürſten zu Brandenburg Liebden dieſe Diſpoſition in allen ihren Articulen und Clauſula genehm halten, daburch Gottes reichen Segen und Vergeltung unzweifflich erwarten und nicht geſtatten, daß mit Abgang des Fürſtlich Pommerſchen Stammes dieſe Univerſität, ſo von den Herzogen zu Stettin, Pommern, für ſo vielen Jahren geſtiftet, und allewege conſerviret, zugleich mit untergehen ſollte, inmaßen Wir dan Ihre Churfürſtlichen Liebden hiemit freundlich erſuchen, daß dieſe Dotation, als durch welche nurten ein geringes abgehiet, allenthalben ſtet und feſte halten, und darwieder nichts verhängen wollen.“ Iſt abgedruckt in Dähnerts Pommerſchen Landesurkunden Bd. 2. S. 845—853. Der Herzog hatte ſchon am 9ten October 1633 das Inſtrumentum Dotationis ausgefertigt, änderte es aber dann auf Erinnerung der Univerſität noch etwas ab, und übergab darauf die neue Ausfertigung vom 15ten Februar 1634 der Univerſität bei deren Immiſſion in die geſchenkten Cloſtergüter, welche am 28ten März 1634 erfolgte. Dieſe Güter waren damals ſehr verwüſtet, und gewöhnten nur einen geringen Ertrag.

Nro. 175. ao. 1634. april. 10. datum Alten Stettin. Herzog Bogislaw 14. übergiebt der Univerſität das Verzeichniß der Schulden, welche, außer den rückſtändigen Beſoldungen der Profeſſoren, auf dem Cloſter Eldena haften. „Wir Bogislaw ſet. urkunden und bekennen hiemit für Uns, unſere Erben und nachkommende Herrſchaft, daß uns Rector, Decani und Profeſſores der Univerſität Greiffſwaldt bey jüngſt verrichteter Immiſſion ſolcher Univerſität anß Cloſter Eldena in Unterthänigkeit gebeten, daß gleichwie wir Ihnen bei dem erſten Autographo des Inſtrumenti Dotationis ſub dato 9. octob. ao. 1633. ſo aber hernach auf des Rectoris, Decanorum und Profeſſorum Erinnerungen in etwa geändert worden, eine Deſignation der Schulde, welche auf dem Cloſter Eldena haften, und von den Intraden deſſelben abgetragen werden müßen, ſub no. 1. überſchicket, und aber bey dem letzten ungebänderten Original ſub dato Alten Stettin den 15. februaril ao. 1634. ſo Ihnen bey der Immiſſion extradiret, dieſelbe nicht wiederholet, wir ſolche Deſignation Ihnen unter unſer Handt herauszugeben in Gnaden geruhen wollten. Wann wir nun Ihrem ſuchen nicht entſein mögen, als haben wir ſolche Deſignation hiernach ſetzen laßen. 1) 1800 Gulden dem Rentmeiſter daſelbſt, Verrent

Diedmann, für vorkochten Saekt- und Brodtorn; item restrende Besoldung und Deputat, wofür ihm der Schulzenhoff und eine Roggenstädte zum Schonenwalde jure antichreseos zur Hypothek verscrieben, relatione universitatis reservata. 2) 2396 Gulden der Deconomie zu Greiffswald. 3) 1418 Gulden, 17 schill. sehligen Hauptmans Balzer von Kahlbens Erben für Besoldung, Kleidung, Kostgeld und Deputat von Michälis 1628. 1629. bis Michälis 1630.“ Die übrigen Summen sind geringer, und betragen zusammen etwas über 700 Gulden. Das Original ist im Universitätsarchive.

Nro. 176. ao. 1635. februar. 12. geschehen Worms. Der Schwedische Canzler Axel Oxenstierna befehlet allen der Cron Schweden bestalten hohen und niedrigen Kriegsofficern, wie auch gemeiner Soldatesque zu Ross und Fuß, die von weiland König Gustav Adolf den Pastoren und Professoren zu Greiffswald ertheilte Salva guardia und Exemption von Einquartierung und Kriegslasten unverlezt aufrecht zu halten. Steht in Balthasars Nachricht von den Academischen Gebäuden S. 82.

Nro. 177. ao. 1635. august. 29. geben zu Magdeburg. Der Schwedische Canzler Axel Oxenstierna ertheilet allen Professoren, Anverwandten, und Studenten, der Greiffswalder Universität für ihre Reisen hin und zurück einen Salvum conductum, und befehlet, daß ihnen auf ihr Anhalten von allen Schwedischen Besatzungen und Quartiren die nöthige Conboy zu Ross und Fuß gegeben werde. Bei Balthasar a. a. D. S. 84. Es wurden damals zu Greiffswald verhältnismäßig viele Studenten inscribirt.

Nro. 178. ao. 1635. Friedrich Gerschow, Professor der Rechte zu Greiffswald, vermacht in seinem Testamente der Universitätsbibliothek zweihundert Gulden. Gesterdings Beitrag nro. 832.

No. 1637. am 10ten März starb Bogislaw 14. und die Landesregierung ward nun mit Zustimmung des Schwedischen Legaten Steno Bielke einstweilen fortgeführt durch: die hinterlassenen Fürstlich-Pommerschen Rätthe, nach einem Beschlusse vom 9ten Mai; Micrälius Pommernland, Buch 5. S. 358. Sell Geschichte Pommerns Bd. 3. S. 337. Da aber der Churfürst Georg Wilhelm von Brandenburg, als künftiger Erbe Pommerns, diese einstweilige Pommersche Regierung nicht billigen wollte, so legte dieselbe am 5ten März 1638 ihr Amt nieder; Micrälius in den Baltischen Studien Bd. 3. Heft 1. S. 138. Die Schwedischen Befehlshaber setzten deshalb wieder eine unter ihrer Leitung stehende Pommersche Regierung ein; das Directorium in Pommern führte der Schwedische General Wanner, und unter ihm wurden Johann Elienhöf und Axel Lilie zu Unterstatthaltern bestellt; Sell a. a. D. S. 343. Hallische Allgemeine Weltgeschichte Th. 52. S. 198—200.

Nro. 179. ao. 1644. David Revius, Syndicus der Stadt Stralsund, früher Professor der Rechte zu Greiffswald, vermacht der Universität ein Capital von 600 Gulden, dessen Zinsen jährlich einem armen Studiosus zur Fortsetzung seiner Studien gegeben werden sollen. Dies Stipendium besteht noch jetzt; die seine Stiftung betreffenden Schreiben des David Revius sind im Universitätsarchive. Gesterdings zweite Fortsetzung S. 152. 153.

Nro. 180. ao. 1646. septembr. 19. datum Stralsund. Erster Schwedischer Disputationssceceß. Linnardt Loxtenson, General und Feldmarschal, Generalgouverneur in Pommern, thut kund, daß auf Befehl der Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürstin und Frau, Frau

Christina, der Schweden, Gothen und Wenden erwählten Königin, welche dem Nothstande der Greifswalder hohen Schule abzuhelpfen entschlossen sey, eine Visitation derselben angeordnet worden. Dabel sei berechnet, daß das Amt Eldena im laufenden Jahre eintragen werde 4865 Gulden, welche in Verbindung mit andren Einnahmen der Universität bis zu 7217 Gulden, 16 Schillinge, steigen. Davon werden gegeben die 500 Gulden Ablagergeld zur Erhaltung des Consistorii; dann 1608 Gulden und 8 Schill. als Besoldung für die Professoren; 573 Gulden und 8 Schill zu Unterhaltung zweier Tische in der Oeconomie zu 26 Mann; 100 Gulden zum Bau an Universitätsgebäuden; 133 Gulden an D. Matbias Stephani als Emeritum. Das Übrige der Einnahme ist zu Abzahlungen auf die Schulden bestimmt. Die Besoldungen der Professoren sollen halbdunlichst erhöhet werden, da die Bedürfnisse der Haushaltung viel theurer sind als vor hundert Jahren. Im Collegio Ernestino sollen 26 Stuben eingerichtet werden für die am gemeinen Tische speisenden Studenten. Das Original ist in einem Actenbuche des Universitätsarchives, und abgedruckt in Dähner's Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 853—860.

No. 1648. octobr. 24. wird der Westfälische Frieden geschlossen, durch welchen das westliche Pommern mit Stettin an Schweden fällt, und seitdem Schwedisch-Pommern heißt; die Greifswalder Universität tritt demnach unter Schwedische Landeshoheit; Hallische Allgemeine Weltgeschichte Th. 65. S. 185. Die Königin Christina verordnet ao. 1649. daß das Königliche Hofgericht zu Wolgast, die Königliche Regierung zu Stettin seyn solle; Balthasar Nachricht von den Landesgerichten, S. 198. Das Königliche Tribunal und höchste Gericht wird ao. 1653. zu Wismar errichtet.

Nro. 181. ao. 1653. septembr. 24. Königin Christina ertheilt der Universität auf deren, durch den nach Stochholm gesandten Professor Staube vorgetragene, Wünsche einen Befehl. Sie will nächstens einen Cancellarius, einen Procancellarius, und zwei Curatores der Universität bestellen; auf Abtragung der Eldenaischen Schulden Bedacht nehmen; für die von ihr außerhalb der gewöhnlichen Zahl angestellten vier Professoren vorläufig 1000 Thaler zahlen, und jährlich 100 Thaler zur Bibliothek; die Eldenaischen Güter sollen vom Ablagergelde und andren Lasten befreit seyn; die Zahl der Professoren soll vermehrt werden, und jeder Professor soll 200 Thaler Besoldung haben. Das Original, von Christinen unterzeichnet, ist im Universitätsarchive.

Nro. 182. ao. 1654. jan. 11. gegeben zu Stralsund. Die Königliche Regierung weist den Greifswalder Rath an, einen von der Universität relegirten Studenten nicht in der Stadt zu dulden, da eine Obrigkeit in dergleichen Fällen billig der andern die hülfliche Hand leistet. Steht in Dähner's Landesurkunden, Supplementband 2. S. 79. Am sechsten Juni 1654 tritt König Carl Gustav die Regierung an.

No. 1656. octobr. 18. begehrt die Universität die Feier ihres zweihundertjährigen Bestehens durch zwei Reden, gehalten von D. Johann Michaelis, Professor der Gottesgelahrtheit und Verehsamkeit, welcher de aureo scholarum et academiaram seculo handelte, und Marcus Bernharbinus, Professor der Dichtkunst, welcher de ferreo academiaram seculo sprach; Geschichte der Jubelfeier der Akademie Greifswald im Jahre 1756. S. 10. Canzler war damals der Reichsmarschal Johann Orenstierna, Präsident des Tribunales zu Wismar.

No. 1659. septembr. 22. rückt der Churfürst Friedrich Wilhelm mit Brandenburgischem

und kaiserlichem Volk vor Greifswald. Der Schwedische General Burchard Müller von der Lühne, von der Greifswalder Bürgerschaft unterstützt, vertheidigt die Stadt. Am 23ten September Abends stürmt der Churfürst am Fetten Thore und schießt die Stadt in Brand, wird aber zurückgeschlagen. Der Hergang ist berichtet im Theatrum Europaeum Bd. 8. S. 1064. und in den Acten des Stadtarchives.

Nro. 183. ao. 1659. sept. 24. Rath, Justizcollegium und Univerfität schreiben an den Churfürsten Friedrich Wilhelm, und bitten, er möge die arme Stadt mit fernerer Beschießung verschonen.

Nro. 184. ao. 1659. sept. 25. Nachts um zwei Uhr im Hauptquartier Derssekow. Der Churfürst erwiedert, die Bürger sollten die Schwedische Besatzung, da diese nur sehr schwach sey, zur Stadt hinauswerfen; dann werde die fernere Beschießung unterbleiben.

Nro. 185. ao. 1659. sept. 26. Abends acht Uhr. Rath, Justizcollegium und Univerfität erwiedern dem Churfürsten, sie seien durch den Westfälischen Frieden mit des Churfürsten Consens der Krone Schweden zugewiesen, und daher verpflichtet, ihrem ihnen von Gott vorgefetzten Könige Treue und Gehorsam zu halten, wie denn auch der Churfürst selbst an seinen Untertanen solche Treue wohl mit Hulde erkennen würde; der General Burchard Müller sei entschlossen, die Stadt bis auf den letzten Mann zu halten.

In Folge dieses Schreibens stürmte der Churfürst am 27ten September Morgens früh am Steinbeckertthore, ward aber durch die Besatzung, welcher die Bürgerschaft bereitwillig Hülfe leistete, abermals zurückgeschlagen, und zog dann mit seinem Heere nach Demmin. Am 13ten Februar 1660 beginnt die Regierung des Königes Carl 11. unter der Vormundschaft seiner Mutter Hedewig Eleonora, und der Friede zwischen Schweden und seinen Gegnern wird zu Oliva geschlossen am 3ten Mai 1660; Hallische Allgemeine Weltgeschichte Th. 66. S. 82.

Nro. 186. ao. 1660. ian. 20. signatum Stralsund. Graf Carl Gustav Wrangel, Generalgouverneur in Pommern, bestellet auf den Vorschlag der Univerfität zu Curatoren derselben den Regierungsrath Christoph von der Lancken und den Landrath Joachim Cunow von Döwlin, welche die Lage der Univerfität und des Amtes Eldena genau erforschen sollen; abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 865—867.

Nro. 187. ao. 1661. mai. 25. geschehen zu Stockholm. Königin Hedewig Eleonora ertheilt einen Bescheid auf die Wünsche, welche die Univerfität durch den nach Stockholm abgeordneten Professor Johann Pommeresche vortragen ließ. Die Königin genehmigt die Bestellung der oben genannten Curatoren, und beauftragt den Grafen Wrangel mit einer Visitation der Univerfität; jeder Professor soll 200 Thaler Besoldung haben, und wenn der Univerfität Einkünfte dazu nicht reichen, soll aus den Königlichen Kleenkammern zugeschoßen werden; das Amt Eldena soll von Steuern und Lasten möglichst befreiet bleiben, und die Univerfität soll in ihren Processen bei dem Tribunale zu Wismar und dem Pommerischen Hofgerichte die Sportelfreiheit genießen. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 867—869.

Nro. 188. ao. 1662. mart. 26. geschehen zu Wolgast. Der Generalgouverneur Graf Wrangel, Kanzler der Univerfität, meldet ihr, daß, nachdem schon die Königin Christina auf dem Reichstage zu Regensburg die Abschaffung des Pennalwesens auf den deutschen Univerfitäten mit Erfolg beantragt habe, nunmehr zu Greifswald solches schädliche Wesen, und zugleich die davon depen-

dirende sogenannte Teutsche Societät oder Nation, gänzlich abgestellet, und die jungen Studenten aus der bisherigen Sklaverei und schändlichen Dienßbarkeit heraus gerissen werden müssen. Bei Dähnert Bd. 2. S. 871—875.

No. 1663. octobr. 22. hält die Univerſität eine Gedächtnisfeier für Frau Anna, die Schwester Bogislavs 14. welche an den Herzog Ernst von Croy vermählt gewesen, und am siebenten Jull 1660 auf ihrem Wittwensitze zu Stolpe verstorben war; der Professor Pommeresche hielt die Gedächtnisrede. Weil nämlich diese sehr achtungswerthe Fürstin Anna der letzte Nachkomme des Pommerſchen Fürstengeschlechtes war, welches die Univerſität gestiftet und ausgestattet hatte, so erachtete die Univerſität es für ihre Schuldigkeit, Annens Absterben nicht unerwähnt zu laſſen. Siehe: Johann Pommeresche Kurze Beschreibung des über den höchstbetrauerlichen tödtlichen Hintritt der weiland Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Frauen, Frauen Annen, auf der Pommerſchen Univerſität zu Greifswald angeſtellten Actus Oratorii; Greifswald 1665. An diese erste Gedächtnisfeier knüpfte ſich hernach das von Annens Sohne gestiftete und noch bei der Univerſität bestehende Grodhafst. Vergleiche unten nro. 198.

Nro. 189. ao. 1664. mart. 22. Univerſität und Rath der Stadt Greifswald vereinigen ſich über die Präsentation zur Superintendentur und den Pastoraten der Stadt. Zur ersteren soll die Univerſität einen befähigten Mann durch zwei Deputirte den Deputirten des Rathes nominiren, und sodann reichen beide Collegia gemeinſchaftlich die Präsentation des Nominirten bei der Landesobrigkeit ein. Zur Befetzung der Pastorate bei S. Marien und S. Jacobi ist ebenso zu verfahren; doch soll hier der von der Univerſität auſerſehene Mann durch den Stadtsuperintendenten den Deputirten des Rathes nominirt werden. Bei Dähnert Bd. 2. S. 875. Vergleiche unsre nro. 122. Am 7ten October 1665 beſtätigt König Carl 11. dem Freiherrn Erdmann Ernst Ludwig von Putbus den durch letzteren gekauften Kizhof vor Greifswald als ein freies Allodialgut. Das Original ist im Univerſitätsarchive; vergleiche unsre nro. 170.

Nro. 190. ao. 1666. mai. 16. geſchehen in Greifswald. Die von König Carl 11. verordneten Viſitatores der Univerſität, David Mevlus, Vicepräſident des Tribunales, Philipp Chriſtoph von der Lancken, Regierungsrath, und andre, geben einen Viſitationstreces. Es sollen achtzehn Professores seyn, vorläufig nur vierzehn, weil das Einkommen noch nicht weiter reicht; jede der drei oberen Facultäten soll ferner einen Professor extraordinarius haben, die philoſophiſche aber zwei Adjuncten; auch sind nöthig befunden ein Procurator Univerſitatis oder Structuarius, ein Secretarius und zwei Bedellen. Die von der Dotation der Univerſität abgekommenen Particula sollen wieder herbei gebracht werden. Ein Hauptmann soll die Verwaltung des Amtes Eldena führen, und zwar jetzt der Major Auguſtin Rhaw. Jedem der theologiſchen Professores werden 50 Gulden Zulage bewilligt; auch den übrigen etwas, wenn die Mittel reichen. Zur Communität werden jährlich 600 Gulden gegeben, zu den Bauten 1000 Gulden. Die Vorlesungen werden für jede Facultät vorgeschrieben, imgleichen das Verfahren bei Promotionen in curia d. i. auf dem Rathhause, und in auditorio maiori. Abgedruckt bei Dähnert Bd. 2. S. 877—892.

Nro. 191. ao. 1670. Die Univerſität übergibt durch den nach Stockholm geſandten Professor Jakob Henning der Königin Hedewig Eleonora eine Vorſtellung. Es habe zwar schon

Königin Christina den Professoren 200 Thaler Besoldung zugesagt; aber die meisten erhielten nur 50 Thaler. Das Amt Elbena werde mit Steuern, Einquartierung und Holzlieferung hart beschweret, obwohl es steuerfrei seyn sollte. Die Particuln der Dotation, welche den Gläubigern in die Hände versetzt worden, trügen mehr ein als die Gläubiger an Zinsen zu fordern hätten; daher müsse von diesen Zinsen auch der Universität etwas zukommen. Man bitte, daß die der Bibliothek versprochenen hundert Thaler wirklich gezahlt würden. Der aus den Königl. Renten versprochene Zuschuß für die Communität sey nicht erfolgt, und man bitte deshalb um ein andres subsidium. Da das Dicastrium nach Wolgast verlegt, und das Probsteienhaus niedrigersehn worden, so könnten auf dem Plage desselben ein hortus medicus eingerichtet, und einige Wohnungen für Professoren erbauet werden. Steht in einem Actenbuche des Universitätsarchives.

Nro. 192. ao. 1670. novembr. 7. gegeben zu Stockholm. Königin Hedewig Eleonora ertheilt Befehl auf die vom Professor Jakob Henning überbrachte Vorstellung. Sie bedauert, daß das von ihr zur Verbesserung der Universität bereits früher angeordnete nicht zur Ausführung gebracht worden. Es soll fortan jeder Professor wirklich 200 Thaler Besoldung haben, und wenn das Einkommen aus dem Amte Elbena dazu nicht hinreicht, so soll das fehlende aus den Präbenden der S. Marien Stiftskirche zu Stettin genommen werden, soweit dieselben den dortigen Kirchen und dem Pädagogio noch nicht beigelegt worden. Zur Einlösung der verpfändeten Pertinentien des Amtes Elbena soll das erforderliche Geld aus dem Landkasten gegeben, oder durch eine von den Landständen zu bewilligende Anlage beschaffet werden. Das Amt Elbena soll von Contribution frei bleiben; würde gleichwohl das Land eine Contribution darauf legen, so will die Königin sich die auf Elbena fallende Quote als bezahlt anrechnen lassen. Die hundert Thaler für die Bibliothek und der Zuschuß für die Communität sollen aus den Stettiner Präbenden gegeben werden. Abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 892—895. Gleichzeitig erließ die Königin das Schreiben an die Pommerschen Landstände, welches diese auffordert, durch eine Anlage die vom Amte Elbena abgekommenen Particuln für die Universität einzulösen; ebendasselbst S. 897.

Nro. 193. ao. 1673. decembr. 20. geschehen in Wolgast. Die Königl. Regierung schließt einen Vergleich zwischen den Landständen und der Universität in Bezug auf die auf das Amt Elbena fallenden Contributionen. Die Landstände versprechen, der Universität die Summe von 5000 Thalern als *donum gratulum* auszugahlen; dagegen entsagt die Universität allem Ansprüche auf Befreiung des Amtes Elbena von Contribution. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 899. und ebendasselbst S. 902. die von König Carl 11. gegebene Bestätigung dieses Vergleiches vom 20sten Mai 1674.

No. 1674. im December läßt Carl 11. wegen seines Bündnisses mit Frankreich den General Wrangel in die Mark einrücken; Rüks Geschichte Schwedens in der Hallischen Allgemeinen Weltgeschichte Th. 66. S. 102. Die Brandenburger und Dänen dringen im October 1675 in Schwedischpommern ein, und Churfürst Friedrich Wilhelm erobert Wolgast am 9ten November 1675 und Demmin am 12ten October 1676; Rüks S. 106. 107. Stolle Geschichte Demmins S. 724.

Nro. 194. ao. 1676. novembr. 8. geschehen zu Stralsund. Die Königl. Regierung schließt einen Vergleich zwischen der Universität und der Stadt Greifswald betreffend die Immunität der Universität. Befreyen die Universitätsglieder Aussteuer oder Erbschaft aus der Stadt, so

sollen sie den Zehnten davon an die Stadt erlegen; die Universitätsglieder bleiben von den oneribus personallibus tempore belli obvenientibus frei; nur die unteren Universitätsbeamten, wenn sie in Bürgerhäusern wohnen, müssen Schanzen, aufreissen, und zur Vertheidigung helfen; bewohnten Universitätsglieder oder deren Wittwen Bürgerhäuser, so zahlen sie davon an den Rath eine jährliche Recognition, und zwar acht Thaler vom vollen Erbe; die Universitäts Häuser bleiben ganz frei, und sie werden einzeln aufgezählt. Bei Dähnert Bd. 2. S. 903. Vergleiche Gesterdings Beitrag S. 292. 293.

Nro. 195. ao. 1678. Bei der Universität wird eine Deutsche Gesellschaft gestiftet, welche Statuten für sich entwirft; Gesterdings Beitrag nro. 937. welcher sich bezieht auf die im Apparatus diplomatico-historicus unter ao. 1678. stehende Angabe: Placita societatis germanicae in alma Gryphica. Auch Oadebusch in der Schwedischpommerschen Staatskunde Th. 2. S. 177. weis über diese Gesellschaft nichts näheres anzuführen.

No. 1678. am 12ten Juli rückt der Churfürst Friedrich Wilhelm vor Greifswald, und schlägt in Neuenkirchen, Elbena und Hohenmühl Feldlager auf. Der Schwedische Oberst Claus von Wieting vertheidigt Greifswald bis in den Spätherbst. Der Churfürst beschießt am vierten und sechsten November die Stadt mit Feuerkugeln, so daß 144 Häuser und 14 Scheunen stark beschädigt werden, und zum Theil ganz abbrennen; Gesterdings Beitrag S. 295—297. Am 12ten November 1678 geht die Stadt durch Capitulation an den Churfürsten über, und in Folge dessen giebt derselbe die nachstehende Verfügung.

Nro. 196. ao. 1678. novembr. 14. geben zu Wrangelsburg. Churfürst Friedrich Wilhelm giebt der Universität eine Zusage: „Nachdem Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, Herzog, unser gnädigster Herr, nach glücklich und siegreicher erobrerung der Stadt und Feste Greifswalde unter andern auch gnädigst wahrgenommen, wasgestalt die Universität daselbst bei ihzigen Krieger-Troublen um den meisten theil ihrer Revenüen vermassen kommen und enerviret worden, daß sowenig die dabei befindliche Professores, als andere Bediente, salariret werden können, Als sehndt Sie zu Bezeugung dero landesväterlichen Huldt und gnade, wie auch gnädigsten zuneigung zu den freien Künsten und deren unterhalt und besörderung, in gnaden bewogen worden, ihnen die Helffte von denjenigen Präbenden und Gefällen, welche bißhero die Grohn Schweden bey dem Stift Cammin gehabt und genossen, zu obgedachter ihrer Salarirung zu schenden und zuließen zu lassen. Gestalt dann mehrhöchstgedachte Seine Churfürstliche Durchleuchtigkeit hiemit und krafft dieses besagte Präbenden und Gefälle obgedachter Universität dergestalt und also gnädigst verschreiben und schenden, daß sie solche jedesmahl zu rechter Zeit haben, davon ihre Membra gehörig salariren, und nirgend anders als zu der Universität nutzen und besten employiren und anwenden sollen; cet.“ Das Original ist im Universitätsarchive, und vom Churfürsten eigenhändig unterschrieben. Dies Versprechen hatte keine Folgen, da der Churfürst schon im folgenden Jahre vermöge des am 29sten Juni 1679 zu Saint Germain geschlossenen Friedens Schwedischpommern an Schweden zurückgeben mußte; Rähb a. a. D. S. 121.

Nro. 197. ao. 1680. februar. 13. gegeben zu Anklam. Die Königl. Regierung weist den Acciseinspector zu Greifswald an, nicht allein den gesammten Universitätsgliedern sondern auch

den Bürgern, bei welchen notorie Studenten zu Tische gehen, und desfalls einen glaubhaften Schein vom rectore magifico vorzuzeigen haben, nach Anzahl der bei ihnen sich aufhaltenden Studenten, die nach diesem Freizettel auf Trink- und Brodkorn suchen, ohne Entgelt abfolgen zu lassen. Bei Dähnert *Bd. 2. S. 909.*

Nro. 198. ao. 1680. mart. 10. dabatur Regiomonti Prussorum; lateinisch. Stiftung des Croyafestes. Ernestus Bogislaus, dei gratia dux Croyae et Arescotti, Sohn Annens, der Schwester des Herzogs Bogislaw 14. fordert die Universität auf, alle zehn Jahre am Todestage seiner Mutter, den 7/17 Juli, eine Gedächtnisfeier für seine Mutter zu halten, und sagt: Nec dubitamus Vos officium hoc charitatis in se libenter suscepturos in memoriam iam ipsius optimae principis, quam serenissimorum tot egregiorum Pomeraniae ducum, a quibus haud degener descendit, fundatorum scilicet et nutritorum munificorum inclytae et pervetustae academiae vestrae, nunquam obliterandae gratitudinis. Zur Bestreitung der Kosten habe er der Stadt Stralsund ein Capital überwiesen, von welchem zur jedesmaligen Feier hundert Thaler Zinsen gezahlt werden sollen. Die Königliche Regierung genehmigte diese Feier, datum Anklam den 27sten April 1680. und die Universität meldete dem Herzoge am 26sten Mai, daß sie die Feier übernehme, wofür der Herzog am 7ten Juni seinen Dank abstattete. Demgemäß ward die erste Feier am 7ten Juli 1680 veranstaltet, und der Professor Alexander Carol hielt die Festrede: Oratio solennis prima beatae atque aeternae memoriae dominae Annae, natae ducissae Stetini, Pomeranorum, cet. Gryphiswaldiae 1680. Gleichzeitig machte die Universität die Stiftung bekannt in der Schrift: D. M. Annae et familiae ducum Pomeranorum cineribus sacrum; Anna perenna sive aeternum monumentum in memoriam Annae, simul et totius cum illa extinctae ducalis Pomeranorum familiae; Gryphiswaldiae 1680. Seitdem wird diese Feier unter dem Namen des Croyafestes in jedem zehnten Jahre von der Universität begangen. Die Originale der Schreiben Ernst Bogislaws sind im Universitätsarchive; die Genehmigung der Königlichen Regierung und die von der Stadt Stralsund ausgestellte Verschreibung stehen bei Dähnert *Bd. 2. S. 911. 912.* Vergleiche oben *S. 142.* und unten *nro. 201.* Ernst Bogislaw war ao. 1634 Rector der Universität gewesen, und sagt daher am Schluß seines ersten Schreibens: Prout iterum iterumque amplitudines vestras rogamus, imo obtestamur, sicque eisdem et inclytae academiae, cuius olim membrum in juventute nostra, et ad tempus caput, fuimus, prospera quaeque ex animo optamus.

Nro. 199. ao. 1683. mart. 23. signatum Anklam. Die Königliche Regierung erwiedert auf das von M. Joachim Rosenow, Abgeordneten der Universität, eingelegte Memorial, es solle wegen der nächstfälligen 500 Gulden Zinsen von dem bei der Landschaft stehenden Capitale von 5000 Thalern mit den Landständen geredet, auf die Befreiung von der Contribution für der Universität Ackerwerke attendiret, und die Landesjugend zum Studiren in Greifswald angehalten werden. Bei Dähnert *Bd. 2. S. 913.*

Nro. 200. ao. 1686. octobr. 8. datum Stockholm. König Carl 11. erwiedert der Universität und dem Pommerschen Clerus, daß sie bis zu der vom Tribunale zu gebenden Entscheidung vorläufig von der Türkensteuer fortan verschont bleiben sollen; wegen der Forderung zweijähriger Zinsen von den bei der Landschaft stehenden 5000 Thalern verweise er die Universität ad forum competentens; dem von der Universität zur Professur der Metaphysik und Logik präsentirten Licentiaten Remmeling zu Wittenberg habe er die Vocation bereits ausgefertigt. Bei Dähnert *Bd. 2. S. 915. 916.*

Nro. 201. ao. 1687. iun. 3. Herzog Ernst Bogislaw zu Groh vermachet der Universität in seinem Testamente tausend Thaler zur Anschaffung einiger kostbarer Bücher für die Bibliothek; ein Buch von den vier controversirenden Puncten, in welches Herzog Johann Friedrich eigenhändig einiges auf den Rand geschrieben hat; des Herzoges Bogislaw 14. in einen Saphir gegra- benes Petschaft; eine gewirkte Tapete, welche den Doctor Luther auf dem Predigtstuhle stehend darstellt, und zu beiden Seiten die damaligen Mitglieder des Pommerschen und des Churfürstlichen Fürstengeschlechtes, welche Tapete bei der alle zehn Jahre eintretenden Gedächtnisfeier der Herzogin Anna von Groh im Auditorio aufgehängt werden soll; und endlich seine goldene Kette, welche der Rector bei jener Gedächtnisfeier am Halse tragen soll. Diese Vorschriften werden noch jetzt bei der Feier befolgt; siehe Weiswäldische Akademische Zeitschrift; erstes Heft, Weiswald 1822. S. 122. Das bei Dähnert Vb. 2. S. 917 stehende Datum: 1687. iun. 3. erregt Bedenken, da König Carl 11. schon in unserer vorhergehenden Nummer ao. 1686. octobr. 8. sagt, er werde sich bei dem Churfürsten von Brandenburg dahin verwenden, daß: „die Universität zu dem ihnen von des höchstseligen Herzogen zu Groh Liebden vermachet und geschenkten Legato wirklich gelangen könne.“

Nro. 202. ao. 1694. januar. 22. publicatum zu Wismar. Das Königl. Hohe Tribunal entscheidet dahin, daß die Universität und die Pommerschen Prediger fortan zur Türkensteuer nur bei wärem Nothfall des Landes herbeigezogen werden dürfen. In Dähnerts Pommerschen Landesurkunden, Supplementband 2. S. 82. Vergleiche oben nro. 200.

No. 1697. novemb. 27. tritt König Carl 12. die Regierung an; Rüks Geschichte Schwedens in der Hallischen Allgemeinen Weltgeschichte, Th. 66. S. 251.

Nro. 203. ao. 1702. januar. 4. datum Stettin. Der Graf Jürgen Mellin, Generalgouverneur und Canzler, giebt eine genaue Studienordnung über das fleißige Halten der Vorlesungen, die Ferienzeiten, die für die einzelnen Vorlesungen bestimmten Stunden, die anzuwendenden Lehrbücher, die Aufsicht auf den Fleiß der Studenten, die wöchentl. zu haltenden Disputationen, welche zu Ehren des Königes Carolinae heißen sollen, die Orationen, und die Minderung der Promotionskosten, welche auf 100 Thaler herabgesetzt werden sollen. Abgedruckt bei Dähnert Vb. 2. S. 918—923.

Nro. 204. ao. 1702. mai. 20. gegeben in unserm Hauptquartier bei Warschau. König Carl 12. giebt der Universität einen ausführlichen Visitationssceces. Damit die Einkünfte der Universität sich bessern, soll bei den Eldenalschen Schulden von nun an eine jährliche Schuldenabtragung eingerichtet werden. Jede Facultät soll außer ihren ordentlichen Professoren einen oder höchstens zwei Adjuncten haben, und strenge darüber halten, daß von jedem Lehrer die lectiones et disputationes publicae ganz vollständig geleistet werden. Dem Rector, Syndicus, Procurator oder Structuarius, werden ihre Pflichten vorgeschrieben; ein Pöbel soll auf dem Collegio wohnen, ein zweiter auf dem schwarzen Kloster, und sie sollen ex numero pauperum studiosorum genommen werden; von allem was der Buchdrucker druckt, kommen drei Exemplare auf die Bibliothek, weil ohne vollständige Bibliothek die studia äbel succediren; auch sollen Sprachmeister, Rechtsmeister, Langmeister, angestellt werden; die Communität soll bis auf 36 Beneficiaten gebracht, und von der Universität Einkünften sollen für arme Studenten zwölf besondre Stipendia gestiftet werden, deren jedes jährlich 50 Gulden beträgt; die frühere Schuldenlast der Universität sey nun größtentheils getilgt, und zur Wiedererlangung der vom Amte Eldena an die Gläubiger abgekommenen Particeln soll die Universität

num ungehäumt die nöthigen Proceffe antreten; der Amtmann hat darauf zu achten, daß die wüsten Felder angebaut werden; jeder Professor erhält 200 Thaler Besoldung, ein Wohnhaus, zwanzig Fuder Holz, und einige Rauchhühner; ist kein Wohnhaus frei, so bekommt er 15 Thaler Locarium; der Adjunct erhält 50 Thaler Besoldung, auch Wohnhaus und zwanzig Fuder Holz. Gedruckt in Dähner's Pommer'schen Landesurkunden Bd. 2. S. 924—940.

Nro. 205. ao. 1702. mal. 20. im Königl. Hauptquartiere zu Warschau. König Carl 12. giebt eine Instruction für den Kanzler der Greifswalder Universität. Derselbe hat alle Gerechtigkeiten der Universität gebührend aufrecht zu halten; besonders muß er darauf achten, daß die Zahl der Communitätliche und der Stipendien für die Studenten vermehrt werde, nachgehends auch die Besoldung der Lehrer; letztere müssen ihm vierteljährlich *catalogum praelectionum et disputationum publicarum* überreichen, damit er ihren Fleiß verspüre; die Präsentation zweier oder dreier Männer zu einer erledigten Professur geht durch den Kanzler an den König; keine Promotion darf ohne Zustimmung des Kanzlers erfolgen; er muß, da er häufig abwesend ist, einen Procancelarius als Stellvertreter für sich bestellen. Steht bei Dähner Bd. 2. S. 947. 948.

Nro. 206. ao. 1705. iul. 30. datum Ravisciae in maiori Polonia; lateinisch. König Carl 12. befiehlt, daß fortan hier zu Greifswald Theologie studierende Ungarn mit den Stipendien der Königl. Alumnen unterstützt werden sollen: *Cum sacra regia maiestas intelligat, augustanae confessioni addictos Hungaros in animum induxisse, iuvenes aliquot ad academiam mittere Gryphiswaldensem in Pomerania, qui, domi orthodoxis fidei principiis imbuti, incepta studia theologica ulterius ibi tractent ac prosequantur, huc eorum instituto favere clementer capiens, curatoribus eiusdem academiae in mandatis dat, ut quatuor nationis Hungariae studiosos in numerum alumnorum reglorum recipiant, eorumque totidem annuis stipendiis, quamdiu ibi studiorum causa commorantur, frui sinant.* Steht bei Dähner Supplementband 2. S. 89. Der Antrag auf eine solche Königl. Stiftung für die Ungarn war durch die Ungarischen Delegationen von Abel, Nicolaus Szirmaj und Michael Melzel, beim Könige gemacht worden. Sie kam auch zur Ausführung, und in den Jahren 1707—1708 war der Ungar Thomas Szirmaj drei Jahre hindurch *alumnus regius in academia Gryphiswaldensi*, welcher hernach ao. 1743. das noch bestehende Szirmajsche Stipendium für die zu Greifswald studierenden Ungarn stiftete; siehe unten nro. 218. Außer ihm erscheinen damals unter den Inscripten noch andre Ungarn, wie ao. 1707 Paulus Kray, Kesmarkiensis Hungarus; und ao. 1709 Petrus Witzay Transdanubio-Hungarus, Joannes Sextus Gömeriensis Hungarus, Simon Gally Gömeriensis Hungarus.

Nro. 207. ao. 1705. aug. 22. im Feldlager bei Blonie; schwedisch. König Carl 12. erteilt den Greifswalder Professoren den Rang der Rittmeister und Capitaine. Das schwedische Original mit Carl's eigenhändiger Unterschrift ist in einem Actenbuche des Universitätsarchives. Eine deutsche Übersetzung steht bei Dähner Bd. 2. S. 950. Vergleiche Waltharas Jus Pastoralis Bd. 1. S. 784.

No. 1711. kommt der Nordische Krieg nach Schwedischpommern. Gegen Ende des August rücken 25000 Dänen und 20000 Moskowiter, Polen und Sachsen in Schwedischpommern ein, und der General Menzel schlägt am 31ten August sein Hauptquartier zu Greifswald auf. Auch die Könige August 2. von Polen und Friedrich 4. von Dänemark kommen nach Greifswald.

Im Jahre 1712 stehen zu Greifswald vier Moskowitzsche Regimenter, das Permische, das Smolenskische, das Kargazotische und das Wladimirskische; im October dieses Jahres kommt der Kaiser Peter nach Greifswald. Er läßt am 16ten März 1713 die Stadt Warz an der Oder anzünden und niederbrennen; am 27ten März wird Wolgast auf Befehl des Kaisers niedergebrannt; am ersten April wird der Stadt Anklam die Niederbrennung angekündigt, und ihre Plünderung sofort vollzogen; die Anzündung wird durch die Entschlossenheit des Dänischen Admiral Carlsson verhindert, welcher das Verfahren der Moskowiter Nordbrennerei heißt; Dähnert Pommersche Bibliothek Bb. 3. S. 192. No. 1714. nov. 22. trifft Carl 12. von Bender kommend in Stralsund ein, und besucht Greifswald am dritten December, wo die Studenten eine Glückwünschungsdeputation an ihn senden, die er freundlich empfängt. Die Belagerung Stralsunds durch die Sachsen, Preußen und Dänen beginnt im Julius 1715. und am 24ten December wird ihnen die Stadt übergeben. Eine Dänische Regierung wird in Schwedischpommern eingesetzt, welche bleibt bis zum Frederiksborger Friedensschlusse ao. 1720 Juli 3. durch welchen der von der Weene nordwärts gelegene Theil Schwedischpommerns an Schweden zurückgegeben wird; Rühß Pommersche Denkwürdigkeiten S. 160. 265. Am 17ten Januar 1721 dankt die Dänische Regierung auf dem Rathhause zu Stralsund ab, und verwelset die Abgeordneten der Landstände, der Universität und des Clerus, wieder an die Krone Schweden; Dähnert Pommersche Bibliothek Bb. 2. S. 224. In Schweden regiert nun König Friedrich 1.

Nro. 208. ao. 1713. novembr. 27. Die Universität giebt ihrem Structuarius eine Anweisung für seine Amtsführung. Er soll die Aufsicht über das Amtsbuch führen, die Contracte ausfertigen und unterschreiben lassen, nächst dem Amtmann die Inventaria über die Ackerwerke anfertigen, die Gebühren der Universität zu rechter Zeit eintreiben, alle Ausgaben der Universität auszahlen, die Ausbesserung der Universitätsgebäude besorgen, der Universität Procuraturregister und Rechnungen halten, den Professoren, deren Wittwen und den Universitätsbedienten, zum Winter Brennholz, und um Pfingsten Malen, ansfahren lassen. Steht bei Dähnert Bb. 2. S. 1014—1018.

Nro. 209. ao. 1721. decembr. 20. gegeben zu Stralsund. Die Königliche Regierung thut kund, daß hinführo nur dem Generalgouverneur und Kanzler der Universität zwei Landräthe, einer aus der Ritterschaft, und der andre von den Städten, auf der Landstände Vorschlag und Präsentation, nebst dem Generalsuperintendenten, zu Curatores der Universität beigegeben werden sollen. Diese sollen der Universität Wohlfart in allen Vorkommnissen befördern, auf die Administration des Amtes Elbena genau achten, dem Structuarius in allen wichtigen Sachen Anweisung geben, die Pachtcontracte fleißig untersuchen, über die Erfüllung der Vorschriften des letzteren Visitationdresses wachen, dem Kanzler Anzeige machen, wenn sie Mangel verspüren, und dahin sehen, daß die Professoren ihr ius praesentandi nur zum Nutzen der Universität gebrauchen. Bei Dähnert Bb. 2. S. 952. 953.

Nro. 210. ao. 1724. mart. 10. gegeben zu Stockholm. König Friedrich 1. wiederholt die in unsrer nro. 161. gegebene Vorschrift, daß der Buchdrucker nur das vom Decane gebilligte drucken dürfe, obwohl einige professores theologiae sich dem nicht hätten fügen wollen. Bei Dähnert Bb. 2. S. 955.

Nro. 211. ao. 1728. Die Universität bekennet, aus dem Vermächtnisse des Stralsunder Camerarius Henning Lebe ein Capital von 350 Thalern empfangen zu haben, für welches sie

jederzeit eine Stelle im Condictorio einem Studenten zuweisen wolle, den der Stralsunder Superintendent und der dortige Schulrector präsentiren würden. Steht in Dähner's Pommerschen Landesurkunden, Supplementband 2. S. 179. Diese Stiftung besteht noch jetzt.

Nro. 212. ao. 1730. mart. 31. Die Königl. Regierung zu Stralsund giebt ein Patent zur Beilegung der theologischen Streitigkeiten zu Greifswald, läßt den vom Professor Papke angeklagten Collegen Gerechtigkeit wiederfahren, ihnen auf ihre besonderen gerichtlichen Klagen actio-nem iniuriarum privatam vorbehalten. Balthasar Nachricht von den Landesgesetzen S. 61. Neueste Grundgesetze, nro. 189.

Nro. 213. ao. 1730. novembr. 20. gegeben zu Stralsund. Die Königl. Visitation-commission giebt zur Vervollständigung des von Carl 12. ao. 1702 ergangenen Visitation-recesses einen vorläufigen Beschreib. Bei der Nomination zu einer erledigten Professur soll jeder Nominirende seinen Namen unterschreiben mit Hinzufügung der Worte: so wahr mir Gott helfe! damit nur fähige Leute nominirt werden mögen. Die Facultäten sollen vor Anfertigung des Lections-verzeichnisses insgesammt zusammentreten, und über das was zu lesen sey berathen. Jeder Professor und Adjunct soll jährlich collegia lectoria, examinatoria et disputatoria halten, und zum wenigsten einmal alle Jahre disputiren; bei einer Inauguraldisputation muß jeder ordentliche Professor der Facultät opponiren. Den Nachweis über die gehaltenen Vorlesungen und Disputationen hat jeder Lehrer jährlich dem Rector einzuhandigen, welcher diesen Nachweis im Concilio vorliest, und dann an den Cangler einsendet. Niemand soll lectiones publicas in seinem Hause halten, da für sie das auditorium publicum bestimmt ist; wer dort im Winter nicht aushalten kann, muß seine lectiones publicas in den Sommer verlegen, und in die Frühjahrsmonde und Herbstmonde. Das Rechnungswesen der Bibliothek ist strenger zu beaufsichtigen, und ein neuer Bibliothekar anzustellen. Die Communitäter müssen vierteljährlich ihre Zeugnisse des Fleißes dem Generalsuperintendenten vorlegen. Da des Eldenaer Amtmannes Instruction zur Zeit der Dänischen Occupation ausgefertigt worden, so ist sie nachzusehen und zu prüfen. Steht in Dähner's Pommerschen Landesurkunden Bd. 2. S. 957—962.

ao. 1730. besteht zu Greifswald eine dem studio historiae et iuris patrii gewidmete Gesellschaft, welche in diesem Jahre die erste Ausgabe des: Apparatus diplomatico-historicus oder Verzeichniß allerhand zur Pommerschen und Rugianischen Historie dienlichen Landesgesetze und Urkunden, erscheinen läßt. Siehe die Vorrede zur zweiten vermehrten Ausgabe von ao. 1735. Der Herausgeber war Augustin Balthasar, Professor der Rechte; Delrich's Entwurf einer Pommerschen Juristischen Bibliothek S. 13. und dessen Historisch-diplomatische Beiträge Th. 2. S. 107.

Nro. 214. ao. 1735. mai. 23. Die Univerſität giebt dem Eldenaer Amtmann eine Instruction über seine Amtsführung, wie er, da die Ackerwerke durch Gottes Gnade wiederum in gutem Stande sich befinden, über deren Erhaltung und gute Bewirthschaftung zu wachen hat, und darauf sehen muß, daß die Hölzung wieder in rechten Stand komme, deshalb die weiche Hölzung in gewisse Haue und Cabeln legen, und wo alte Eichen abgehauen worden wiederum junge Baten setzen laßen. Bei Dähner Bd. 2. S. 1009—1014.

Nro. 215. ao. 1739. iul. 28. zu Stockholm. König Friedrich 1. befehlet, daß zur Wiederbesetzung erledigter Professuren verdiente und durch Gelehrsamkeit bekannte Männer, welche keine verdächtige Religionsfälle hegen, vorgeschlagen werden sollen. Bei Dähner Bd. 2. S. 964.

Nro. 216. ao. 1740. august. 8. zu Stockholm. König Friedrich 1. genehmigt die Greifswaldische Deutsche Gesellschaft, und nimmt sie unter seinen Schutz. Diese Gesellschaft will, nach dem Beispiele der bereits zu Leipzig und zu Jena errichteten deutschen Gesellschaften, die Reinigkeit und Verbesserung der Deutschen Sprache sich angelegen seyn lassen, und zu diesem Zwecke in ihren Zusammenkünften Vorträge halten, ingleichen Schriften herausgeben. Bei Dähnert, Supplementband 2. S. 94—98. 100.

Nro. 217. ao. 1741. decembr. 13. in arce nostra Dresdae; lateinisch. Friedrich August, König von Polen und Churfürst zu Sachsen, als Reichsvicar in terris iuris saxonici, verleihet der Greifswalder Universität die Comitiva sacri palatii, so daß Rector und Concilium hinfort zur Zahl der comitum palatinorum gehören, und befugt sind im ganzen Reiche notarios publicos seu tabelliones et iudices chartularios zu ernennen; ebenso verleihet der Reichsvicar der Universität die Befugnis, bewährte Dichter per laurea impositionem et annui traditionem zu poetis laureatis zu erheben. Steht bei Dähnert Bd. 2. S. 967. 968.

No. 1742. am ersten August wird zu Greifswald die Pommerische Gesellschaft, oder die Gesellschaft der collectores historiae et iuris patrii, gestiftet unter dem Vorfize des Professor Augustin Balthasar und des Hofgerichtsassessor Johann Franz von Volkenstern. Mitglieder derselben gaben heraus die: Auserlesene Sammlung verschiedener glaubwürdiger Urkunden und Nachrichten zur Kenntniß der Landesverfassung des Herzogthums Pommern und des Fürstenthums Rügen; erste Ausfertigung, Greifswald 1747. zweite Ausfertigung, Rostok und Wismar 1756. Siehe Delrichs Entwurf einer Pommerischen Juristischen Bibliothek, S. 15. und Baltische Studien Bd. 3. Heft 1. S. 114.

Nro. 218. ao. 1743. iun. 19. Der kaiserliche Oberst Thomas Szirmaj, mit seinem Husarenregimente bei Nürnberg stehend, bestimmt für die Universität 3000 Gulden, von deren Zinsen sechs zu Greifswald studierende Ungarn unterstützt werden sollen: Circa 1706 annum et subsequentes, qua alumnus regius gloriosissimae quondam memoriae Caroli xii. triennio alumno in academia Gryphiswaldensi sub doctore Mayero fruebar: Destinavi pro sex Hungaris nationis meae fundationem, quos consanguinei mei denominaturi sunt, ibidem in gloriam dei trium millium florenorum illocare, ut quolibet anno quilibet quinquaginta florenis studia sua promovere possit. Über das von König Carl 12. gestiftete Ungarische Alumnium zu Greifswald siehe oben unsre nro. 206. Thomas Szirmaj starb am neunten Juli 1743. und ward zu Altorf bestattet, worauf die Wittve das Vermächtnis zurückhielt, und es der Universität Altorf schenkte; doch waren nur 2000 Gulden vorrätzig. Die Greifswalder Universität klagte beim Reichskammergerichte, und dieses verurtheilte am 24ten Januar 1748 die Universität Altorf zur Herausgabe der 2000 Gulden mit Verzugszinsen und Kosten an die Greifswalder Universität. So kam letztere in den wirklichen Besitz jener Summe, und das Stipendium besteht noch jetzt. Die Schreiben über die Stiftung und das Urtheil stehen in Dähnerts Pommerischen Landesurkunden, 2ter Supplementband S. 180—184. Doch sind die Stiftungsworte dort ungenau angeführt, und darin die Worte: in academia Gryphiswaldensi, ganz ausgelassen; unrichtig eingeschoben dagegen ist dort hinter destinavi das Wort ergo.

Nro. 219. ao. 1745. novembr. 29. Die Universität giebt eine ausführliche Vorschrift für das Verhalten auf dem öffentlichen Rechtshofen, die von den Schülern dort zu beobachtenden Pflichten und zu leistenden Zahlungen. Abgedruckt in Gesserdings Pommerischem Magazin Th. 2. S. 77—80.

Nro. 220. no. 1746. april. 30. Johann Lemcke, Professor der Medicin zu Greifswald, aus Barth gebürtig, vermacht der Universität ein Capital von 8000 Thalern, durch dessen Zinsen Studenten unterstützt werden sollen, welche entweder aus des Stifters Familie, oder Barthische Stadtkinder, oder Professorensöhne sind, und wenigstens zwei Jahre zu Greifswald zu studiren verbunden sind. Steht in Dähner's Pommerschen Landesurkunden, 2ter Supplementband S. 185. Spätere Bestätigungen in Gesterdings Pommerschem Museum S. 328. und Gesterdings Pommerschem Magazin Th. 2. S. 80.

No. 1747. wird das unter Herzog Ernst Ludwig erbaute große Collegium Ernestinum abgetragen, weil es besonders im oberen Theile schadhaft geworden, und der Grundstein zu dem neuen, noch jetzt stehenden, Collegium wird am dritten August jenes Jahres gelegt. Zuerst wird der mittlere Theil aufgeführt, dann 1748 der westliche Flügel, und 1749 der östliche Flügel. Die feierliche Einweihung des neuen Collegii erfolgte am 28ten April 1750. Siehe Balthasars Nachricht von den Academischen Gebäuden, S. 13. 14. und Dähner's Pommersche Bibliothek Bd. 1. S. 39.

Nro. 221. no. 1747. novembr. 12. zu Stockholm. König Friedrich 1. legt dem Amtmann des Universitätsamtes Eldena den Titel eines Amtshauptmannes bei, wie sämmtliche übrige Amtmänner in Pommern und Rügen denselben empfangen haben. Steht in Dähner's Landesurkunden, Supplementband 2. S. 101. nebst dem Eide, welchen der Eldener Amtshauptmann zu leisten hat in Betreff der königlichen Reserve im Amte Eldena.

Nro. 222. no. 1748. januar. 11. zu Stockholm. König Friedrich 1. verordnet für die Universitätsbibliothek einen Bibliothecarius, welcher zugleich sechster Professor facultatis philosophicae seyn soll, und bestellet dazu den Magister Johann Carl Dähmert mit einem Lohne von 200 Thalern. Abgedruckt in Dähner's Landesurkunden Bd. 2. S. 999. Die dem Bibliothecarius von der königlichen Regierung ertheilte Instruction vom 26ten März 1749 steht ebendasselbst S. 1003 — 1006. Ingleichen die für den Vicebibliothecarius gegebene vom 27ten October 1761. ebendort S. 1006. 1007.

Nro. 223. no. 1750. mart. 8. zu Stockholm. König Friedrich 1. bewilligt für den Professor Andreas Mayer eine Zulage von hundert Thalern zu seinem Lohne, damit er jährlich ein collegium publicum in physica experimentalis lese, und verordnet, daß die von jenem Professor angeschafften mathematischen Instrumente von der cassa academiae eingelöst werden sollen. Steht bei Dähner Bd. 2. S. 999.

Nro. 224. no. 1750. Der Greifswalder Rath überläßt der Universität den zwischen der Stadtmauer und den Gärten hinter dem großen Collegium befindlichen Straßenplatz, um solchen mit in die Befriedigung der gedachten academischen Gärten einzuziehen, wogegen sich die Universität verpflichtet, diesen Platz an die Stadt zurückzugeben, falls daselbst eine Straße wieder angelegt werden sollte; Gesterdings Beitrag no. 1271. Der Botanische Garten ward dort so. 1762. angelegt; siehe unten no. 234. Im Jahre 1751 tritt König Adolf Friedrich die Regierung Schwedens an.

No. 1753. am 22ten Januar übernimmt der zu Greifswald studierende Prinz Adolf Friedrich A. von Mecklenburg - Strelitz das ihm von der Universität übertragene Amt eines

Rector Magnificientissimus; die Feierlichkeit ist beschrieben in Dähnerts Pommerscher Bibliothek **Bd. 2. S. 11—23**. Das Bildnis des Prinzen befindet sich deshalb noch jetzt im großen Auditorio.

Nro. 225. ao. 1753. august. 6. zu Stockholm. König Adolf Friedrich von Schweden bewilligt dem Professor Andreas Mayer eine Zulage von 200 Thalern, damit er dieselbe zum Anbau der mathematischen und physischen Wissenschaften, und zur Vermehrung der mathematischen und physischen Instrumente verwende. In Dähnerts Landesurkunden **Bd. 2. S. 1000**.

Nro. 226. ao. 1754. april. 30. zu Stockholm. König Adolf Friedrich verordnet, daß die vom concilio academico an den König, die Regierung, den Canzler, gerichteten Schreiben virtum unterzeichnet, und abstimme Vota separatim beigelegt werden, der Canzler aber seine Obliegenheiten allein verrichte, ohne Einmischung der Regierung. Steht bei Dähnert **Bd. 2. S. 972**.

Nro. 227. ao. 1756. februar. 26. Abraham Droyfen, Hofrath und Domänenprocurator, vermacht der Universität seine Bibliothek, und übergiebt ihr ein Capital von 3000 Thalern, dessen Zinsen theils für Studierende, theils für Wittwen aus des Silfers Familie, aus dem Hofgerichte und aus dem Rathe, bestimmt sind. Gesterdings zweite Fortsetzung **S. 277. 278**.

No. 1756. octobr. 17. 18. 19. 20. 21. begehrt die Universität die Feier ihres dreihundertjährigen Bestehens durch Festreden und Festpromotionen. Sie ist beschrieben in Dähnerts Pommerscher Bibliothek **Bd. 5. S. 357—383**. und in der von Johann Carl Dähnert verfaßten: Geschichte der Jubelfeier der Akademie Greifswald über ihr den 17ten October 1756 erreichtes dreihundertjähriges Alter; Greifswald 1756.

Nro. 228. ao. 1756. decembr. 13. zu Stockholm. König Adolf Friedrich befehlt dem Canzler der Universität, nach dem Vorschlage der Visitationscommission mehrere Bauerndörfer der Universität, wie Labehow, Wampen, Schönenwalde, Pansow, in größere Ackerwerke umzuwandeln, auf welchen die Bauern benachbarter Dörfer, wie Neuenkirchen, Wyf, Weitenhagen, Köttenhagen, zu Hofe dienen; auch sollen die Güter bei neuer Verpachtung allezeit öffentlich aufgeboden werden. Die Universität hat damals 12586 Thaler Einkünfte und 30000 Thaler Schulden. Steht in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. **S. 103—106**.

Nro. 229. ao. 1757. januar. 24. Das Tribunal zu Wismar bestätigt die in unser nro. 194. enthaltene Festsetzung, daß Universitätsglieder, welche nur städtische Häuser haben, solche steuerfrei bewohnen gegen Erlegung der Recognition. In Dähnerts Landesurkunden, a. a. D. **S. 91**. Vergleiche auch in Gesterdings Beitrag nro. 1320.

Nro. 230. ao. 1757. februar. 10. Die Universität giebt ihrem Synbicus eine Instruction für sein Directorium im Amtsgerichte. In Dähnerts Landesurkunden **Bd. 2. S. 1008**.

Nro. 231. ao. 1757. mai. 20. zu Stralsund. Der Canzler, Graf Axel Löwen, überträgt auf den Vorschlag der Universität, dem Professor Johann Carl Dähnert eine Professur des Schwedischen Staatsrechtes. Bei Dähnert a. a. D. **S. 1000**.

No. 1758. am siebenten Januar rücken in Folge des siebenjährigen Krieges die Preußen unter dem Feldmarschal von Lehwald in Greifswald ein, erheben schwere Contribution, und

verlassen die Stadt wieder am 25ten Juni, über die Weene zurückgehend. No. 1759. am dritten Januar kamen die Preußen unter dem Generalleutenant von Dohna abermals nach Greifswald, und blieben bis zum 18ten Mai. Diese Einfälle der Preußen in Schwedischpommern wiederholten sich bis zum Hamburger Friedensschlusse vom 22ten Mai 1762. Siehe Mühs Pommersche Denkwürdigkeiten S. 290—298. und Gesterdings Beitrag nro. 1308. 1314.

Nro. 232. ao. 1759. Christian Stephan Schffel, Professor der Medicin, vermacht der Univerſität ein Capital von 4000 Thalern, von dessen Zinsen Studenten unterſtützt werden ſollen; durch Vergleich mit den Erben wird das Capital im folgenden Jahre auf 1000 Thaler herabgeſetzt. Dies Schffelsche Stipendium beſteht noch jetzt; Gesterdings zweite Fortſetzung S. 297—300.

Nro. 233. ao. 1762. mai. 3. zu Stockholm. König Friedrich 1. beſtellet auf den Vorſchlag der Univerſität den Magiſter Lampert Heinrich Köhl zum *observator astronomicus*; Dähnert Pommersche Landesurkunden Bd. 2. S. 1002. Der Thurm am Schießwalle ward zum *Observatorium* eingerichtet ao. 1775. Siehe unten nro. 237.

Nro. 234. ao. 1763. octob. 3. zu Stralsund. Der Canzler, Graf Axel Löwen, verfügt auf den Antrag des Magiſter Samuel Guſtav Wille die von diesem auszuführende Anlegung eines *hortus botanicus* hinter dem Academischen Collegio. Steht bei Dähnert a. a. D. S. 1003.

Nro. 235. ao. 1765. april. 5. Siegfried Goefo von Neminga, Professor der Rechte, vermacht der Univerſität ein Capital von 6000 Thalern, dessen Zinsen zehn Studenten als Unterſtützung empfangen ſollen; Gesterdings zweite Fortſetzung S. 300—303. Dies Stipendium beſteht noch jetzt, und wird das große Nemingasche Stipendium genannt, zum Unterschiede von dem kleineren, unter nro. 243. erwähnten.

Nro. 236. ao. 1766. octob. 6. zu Stockholm. König Adolf Friedrich beſteht die Aufhebung der in Folge der nro. 228. für das Amt Eldena errichteten *Economicommission*, damit die Univerſität ihr uraltes Recht der freien Verwaltung ihrer Güter wiedererlange. Steht in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 107. 108.

No. 1771. am 12ten Februar tritt König Guſtav 3. die Regierung Schwedens an, kommt auf der Rückkehr aus Frankreich am 6ten Mai nach Greifswald, empfängt die Univerſität gütig, und wohnt am 7ten Mai der von ihr veranstalteten Feier im großen Auditorio bei; siehe die Nachricht darüber im Decanatsbuche der theologischen Facultät. Sein Bildniß befindet sich noch im großen Auditorio.

Nro. 237. ao. 1775. januar. 2. Der Greifswalder Rath überläßt der Univerſität den Pulberthurm am Schießwalle zur Einrichtung eines astronomischen Observatorii, sich das Eigenthumsrecht an demselben vorbehaltend. Abgedruckt in Dähnerts Landesurkunden, Supplementband 2. S. 109.

Nro. 238. ao. 1775. mai. 11. zu Stockholm. König Guſtav 3. giebt der Univerſität einen ausführlichen *Visitationareces*, über die Einrichtung des Lehrwesens, die Verfaſſung, die gelehrten Institute, Ordnung für das *Consistorium*, Befehle für die Studenten und Einrichtung der Admini-

stration; letztere soll bestehen aus den beiden landständischen Curatoren, dem Generalsuperintendenten, dem Rector und zwei Professoren als Deputirten des Concilii, welchen zu Beisitzenden gegeben sind Ammann, Syndicus, Secretarius, Rentmeister. Ist abgedruckt bei Dähnert a. a. D. S. 110—168. so wie die am eilften Januar 1776. hinzugefügte Instruction für den Syndicus, daselbst S. 169—171.

Nro. 239. ao. 1779. decemb. 7. gegeben Gripsholmschloß. König Gustav 3. errichtet zu Greifswald ein Gesundheitscollegium für Schwedischvommern, zu welchem die Greifswalder Professoren der Medicin gehören. Bei Dähnert a. a. D. S. 552—562.

Nro. 240. ao. 1787. septembr. 28. Georg Wilhelm Overkamp, Professor der orientalischen Sprachen zu Greifswald, vermachet in seinem Testamente der Universität ein Capital von 600 Thaler, dessen Zinsen ein Student als Stipendium erhält; Gesterdings zweite Fortsetzung S. 304. Dies Stipendium besteht noch jetzt.

No. 1792. am 29ten März tritt König Gustav Adolf die Regierung Schwedens an, und steht während der vier ersten Jahre unter der Vormundschaft des Herzoges Carl von Südermanland.

Nro. 241. ao. 1793. april. 25. Carl Heinrich Eyllt, Bürgermeister zu Greifswald, bestimmet in seinem Testamente ein Capital von 2500 Thaler zu einem Stipendium für einen Studenten aus seiner Familie, welcher zwei Jahre zu Greifswald studiert; Gesterdings zweite Fortsetzung S. 306.

Nro. 242. ao. 1795. decembr. 20. geschehen zu Stockholm. König Gustav Adolf, unter Vormundschaft des Herzoges Carl von Südermanland, giebt der Universität einen Visitationss-recess, welcher den am eilften Mai 1775 ausgefertigten bestätigt, einige Zusätze und Verbesserungen hinzuzügend. Die Zahl der Professoren soll funfzehn seyn; die theologische Facultät soll immer einen Adjuncten haben, und ebenso die juristische. Zu Gemischten Untersuchungen werden dem Archiater Weigel jährlich 300 Thaler bewilligt. Ein Klinisches Institut zum Besten armer Krancker und angehender Ärzte soll errichtet werden, und jährlich 100 Thaler haben. Die medicinische Facultät soll einen Adjuncten haben, der zugleich Professor ist; die philosophische einen Bibliothekar und einen Professor Extraordinarius. Dem Cangler steht es frei, noch mehr Adjuncten anzunehmen, wenn er es für nöthig hält. Eine Studiencommission wird errichtet, bestehend aus den vier Erdecanen und dem Syndicus oder einem Adjuncten; sie soll jungen Studenten, die sonst keine besondere Empfehlung haben, mit gutem Rathe an die Hand gehen in Betreff ihrer Studien und sonstigen Verhältnisse, und sie warnen und ermahnen, wenn sie auf Abwege kommen. Es folgen dann noch Bestimmungen über das academische Regiment, das Verfahren der academischen Administration, und die Bauten. Ist nebst der Vorschrift für das klinische Institut abgedruckt in Dähnerts Pommer-schen Landesurkunden, Supplementband 3. S. 598—622.

Nro. 243. ao. 1796. novembr. 4. Magister Julius Gottfried von Aeminga, Archidiaconus bei Sanct Nicolai zu Greifswald, vermachet der Universität ein Capital von 300 Thaler, dessen Zinsen ein Student der Theologie empfangen soll. Gesterdings zweite Fortsetzung S. 335. Dies Stipendium besteht noch, und wird das Kleine Aemingasche genannt; vergleiche oben nro. 235.

Nro. 244. ao. 1798. mart. 26. zu Stralsund. Philipp Julius Bernhart von Platen, Freiherr, Generalgouverneur und Cangler, giebt eine Vorschrift für die Studiencommission zu

Greifswald. Ältern, Vormünder, oder Studenten, können sich schriftlich oder mündlich an die Studiencommission wenden, und deren Rath und Beistand nachsuchen; sie darf auch *ex officio* zutreten mit Warnung und Rath, wenn sie Jünglinge auf Abwege kommen sieht; bleibt dies fruchtlos, so hat sie dem Concillio Anzeige zu machen. Sie besteht aus den vier Erdecanen, dem Syndicus, und einem Protocollisten, und hält zu bestimmten Zeiten ihre Sitzungen. Die Commission soll auf alle Art und Weise bemüht seyn, die Liebe und das Vertrauen der Studirenden zu gewinnen, und ihnen bei jeder Gelegenheit zu bethätigen, es sey diese Anstalt mit nichten auf gehässigen Zwang, sondern vielmehr lediglich darauf berechnet, die ihr empfohlenen Jünglinge, jeden in dem Fache welchem er sich gewidmet, und zwar aufs leichteste und geschwindeste, zu brauchbaren, würdigen und geachteten Gliedern des gemeinen Wesens zu bilden. In Bezug auf die zu hörenden Vorlesungen erkundigt sich das Directorium der Commission 1) nach den Hauptwissenschaften, welchen der junge Mann sich zu widmen gedenkt, und erinnert ihn, daß richtige Ordnung im Studieren der alleinige Weg zu gründlichen Kenntnissen sey, und auch am schnellsten zu deren Erwerbung führe. 2) Nach den übrigen Zwecken seines Aufenthalts auf der Akademie, und den Fortschritten, die er bis dahin auf der Bahn nützlichen Wissens gemacht; 3) nach der Absicht weswegen er studiert, sowie nach der Zeit die er überhaupt auf Universitäten zubringen will oder kann. Nach diesen Erkundigungen entwirft die Commission einen zweckmäßigen Studienplan für den jungen Mann, und zwar mit gehörigem Rückblick auf den Umstand, ob der Jüngling seinen Lauf in Greifswald beginnt, oder auf anderen Universitäten bereits gewesen ist. Im ersteren Falle erstreckt sich der Studienplan auch auf die nothwendigen Vorbereitungs Wissenschaften, Geschichte, Mathematik, Logik, Naturkunde, Methodologie oder Einleitung in sein Hauptstudium; im anderen Falle, wenn es sich zeigt, daß er jene Anfangskenntnis schon gesammelt hat, geht der Plan lediglich auf die Fortsetzung des Hauptstudii. Übrigens bleibt es der Selbstwahl jedes Jünglings selbst völlig überlassen, bei welchem Lehrer er dieses oder jenes Collegium hören will oder nicht. In Bezug auf Fleiß und sittliches Verhalten der ihr anvertrauten Jünglinge muß die Commission gleichfalls, wo es nöthig wird, den irrenden vorladen, und sich von ihm das Gelübnis unfehlbarer Besserung geben lassen, unter väterlicher Ermahnung, mit Nachdruck und Ernst; alle Bitterkeiten und Stachelreden sind dabei strenge untersagt. Zeigt sich kein Erfolg, so muß sie es dem akademischen Senate melden. Wünschen die Ältern auch eine Beaufsichtigung des Haushaltes des Studirenden, so achtet die Commission auf die Art und Weise, wie derselbe seine Unterhaltsgelder verwendet, und hält ihm erforderlichen Falles vor, wie die Unordnung im Haushalte und die Verschwendung unvermeidlich zu innerer Unzufriedenheit, Kummer, und Verlust des Characters und der Ehre führen. Die Commission ist verpflichtet, dem Studirenden Zeugnisse auszustellen, worinn gesagt wird, wie lange er zu Greifswald studiert habe, welche Vorlesungen er hörte, mit welchem Fleiße und Erfolge dies geschah, und wie seine sittliche Aufführung auf der Universität war. Die Verordnung ist abgedruckt in Dähnerts Pommerschen Landesurkunden, Supplementband 4. S. 464 — 475. Vergleiche oben den Visitationssceß in nro. 242.

Nro. 245. ao. 1803. februar. 18. Gustav Benjamin von Spieren, Pastor zu Samtens auf der Insel Rügen, vermacht in seinem Testamente ein Capital von 3000 Thalern zur Unterstützung solcher Studenten der Theologie, welche Predigersöhne sind, wobei Predigersöhne aus Rügen oder Pommern allemal den Vorzug vor fremden haben sollen. Dies Spierensche Stipendium besteht noch; die Verleihung geschah nach dem Willen des Stifters anfangs durch das geistliche Consistorium zu

Greifswald, und geschieht seit dem Aufhören desselben durch die Universität, da das Consistorium aus Universitätslehrern bestand.

No. 1803. giebt der Greifswalder Professor Ernst Moriz Arndt sein Buch: Versuch einer Geschichte der Leibeigenschaft in Pommern und Rügen, heraus, worin er die Leibeigenschaft und das Legen der Bauern als unrecht und schädlich darstellt. Er wird beim Könige Gustav Adolf angeklagt, welcher aber, nachdem der Universitätskanzler, Freiherr von Essen, ihm Arndts Rechtfertigungsgründe vorgelegt hat, erwiedert: „Wenn dem so ist, so hat der Mann Recht.“ Im Jahre 1806 hebt König Gustav Adolf die Leibeigenschaft in Pommern und Rügen auf, mittelst Patentes aus Greifswald vom vierten Jull. Siehe Arndts Erinnerungen, S. 88—95. und Sonnenschmids Sammlung der für Neuvorpommern und Rügen in den Jahren 1802—1817 ergangenen Gesetze, Bd. 1. S. 279—282.

Nro. 246.

no. 1815. Junius 7. ausgefertigt zu Wien.

Die Krone Preußen und die Krone Schweden schließen einen Vertrag mit einander, vermöge dessen Schwedisch-pommern an die Krone Preußen übergeht, und von dieser die Erhaltung der Universität Greifswald in ihrem vollen Besitze gewährt wird.

Anhang zur Gesetzsammlung für die königlich Preussischen Staaten von 1818. S. 39—46.

Neunter Artikel. Seine Majestät, der König von Preußen verpflichtet sich, die milden Stiftungen, und namentlich die Universität zu Greifswald, in ihrem gegenwärtigen Zustande zu erhalten, und ihnen zu dem Ende den Genuß aller ihrer gegenwärtigen liegenden Gründe, Capitalien und Einkünfte zu belassen.

Mittelst Patentes vom ersten October 1815 entließ König Carl 18. die Bewohner Schwedisch-pommerns ihrer Pflicht gegen die Krone Schweden: „Empfanget jetzt, da ihr von Schweden scheidet, den Ausdruck unserer tiefempfundnen Dankbarkeit, und heget die Überzeugung, daß wir die letzte der Verpflichtungen, welche eure Gefinnung gegen uns und das Vaterland uns auferlegt hatte, dadurch zu erfüllen glaubten, daß wir euch nunmehr mit einer Monarchie vereinigen, die gegenwärtig auf eine so vorzügliche Weise an den allgemeinen Angelegenheiten Europens Theil nimmt; ja, daß wir euch dem Scepter eines Fürsten anvertrauten, dessen schützende und väterliche Hand über alle seine Unterthanen ausgestreckt, und dessen Freude es ist, die Rechte derselben heilig zu halten.“ Am 23ten October übergab zu Stralsund der Schwedische Generallieutenant Freiherr von Boye das Land an den Preussischen Oberpräsidenten Freiherrn von Jagersleben in Gegenwart der einberufenen Landesabgeordneten, zu welchen der Universitätsdirector und einige der älteren Professoren gehörten. Die Erbfolgebildung ward der Krone Preußen zu Stralsund am 16ten November geleistet durch die dazu einberufenen Landesabgeordneten, unter welchen sich zwei Professoren der Universität befanden. Sonnenschmidt Sammlung der für Neuvorpommern und Rügen in den Jahren 1802—1817 ergangenen Gesetze; Bd. 2. S. 355—363. Also ging die von Bogislav 14. bei seinem Abschiede an das Brandenburgische Haus gerichtete Bitte bei der Krone Schweden und bei der Krone Preußen in Erfüllung; siehe oben nro. 174.

2.

Annalen der Universität

aus den Jahren 1456 bis 1487.

Diese Annalen bilden den ersten Abschnitt eines in Holz gebundenen Quartbandes, in welchem sie die ersten ein und siebenzig Seiten füllen; die Blätter sind Papier, doch mit einigen Pergamentblättern untermischt. Den übrigen Theil jenes Quartbandes nimmt das oben S. 2. erwähnte alte Diplomatar ein, enthaltend die alten Abschriften der Universitätsurkunden. Die Annalen zeichnen die einzelnen Rectorate nach einander auf, und fügen dann gewöhnlich noch einige Nachrichten hinzu. Der Ordinarius facultatis iuridice hatte diese Annalen zu schreiben, wie sich aus dem bei dem Jahre 1462 von Johann Parleberch auf S. 37. des Originals angemerkten ergibt. Daher sind die ersten 37 Seiten vom Universitätskister, Hinrik Rubenow, geschrieben; nach ihm tritt bis S. 62. die Hand des Johann Parleberch ein, welcher ao. 1488 starb. Parleberch bezeichnet S. 37. diese Annalen mit dem Ransse: coronion et tabula. Spätere nennen sie: liber annalium, ober: liber rectoratus, liber rectoratum.

Auf den ersten 37 Seiten stehen außer dem von Rubenow geschriebenen hin und wieder als Zusätze auch Aufzeichnungen von der Hand des Johann Parleberch, durch welche er die von Rubenow verzeichneten Nachrichten vervollständigte. Das von Rubenow geschriebene habe ich hier mit größerer Schrift drucken lassen, die Parleberch'schen Zusätze aber, um sie zu unterscheiden, mit kleinerer Schrift. Die Seitenzahlen des Originals sind am Rande dieses Abdruckes bemerkt.

Vorn auf dem Einbände der Annalen stehen folgende Verse mit großen rothen Buchstaben:

Anno 1456.

Si nescis quanta extiterit Rubenovia virtus,
 Est satis hoc uno testificata libro;
 Hunc lege, summa scholae exercens moderamina rector!
 Haec calcar fidei sint monumenta tuae!
 C. K. M. D.

Diese Buchstaben bedeuten: Christianus Kalenius medicinae doctor, welcher ao. 1553—1617 hier Professor war, und jene Verse verfaßte.

Hinten auf dem Einbände steht mit denselben rothen Buchstaben: D. O. M. A. Hic privilegiorum liber longo usu attritus rectore Thoma Movio Stargardensi i. u. d. convenienti nitiori restitutus est anno salutis 1564.

**In nomine saluatoris nostri domini ihesu
christi amen.**

p. 1.

Anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, dominica die post festum sanctorum galli et lulli, fuit solempniter introductum priuilegium nostre alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis per reuerendum in christo patrem et dominum, dominum nostrum Henningum, Episcopum Caminensem, et eius suffraganeum, dominum Albertum, Episcopum Sidoniensem, de isto opido natiuum, ac diuersos ecclesie Caminensis prelatos, precipue dominos Gotfridum de Zwina, archidiaconum vzenamensem, Tidericum Zukow, prepositum in verchen, Mathiam Wedel, archidiaconum Stolpensem, Hermannum Slupwachter, thesaurarium Caminensem, Hinricum bukow, prepositum hic, cum toto clero Gripeswaldensi, in presencia illustris principis et domini, domini ducis Wartslai, principis Stettinensium et pomeranie, Slaucorum et Cassubiorum domini, principis Rugie, Comitisque de gutzkow, qui priuilegium nostre alme vniuersitatis suis literis petitoriis a sanctissimo domino nostro Calixto impetrauit, non tamen sub expensis suis, sed sub expensis consulatus Gripeswaldensis et domini Hinrici Rubenow, ibidem tunc proconsulis, qui hanc rem primo inchoauit; qui consulatus apposuit solum ducentos florenos, reliquum vero idem dominus Hinricus. Nam primo dominus Hermannus Slupwachter prefatus et Johannes Erici, hic consul, procurarunt centum florenos in berlin in marchia pro prima bulla commutationis. Secundo gotfridus wangelkow, opidanus hic, presentauit bancario in Colonia quingentos et viginti florenos renenses pro vero priuilegio, et in diuersis expensis consumpsit ultra premissa idem dominus Hinricus ultra centum florenos renenses.

Primus Rector

p. 2.

Hinricus Rubenow vtriusque iuris doctor et primus plantator.

Hic in isto suo primo Rectoratu, ultra omnes expensas per ipsum circa erectionem vniuersitatis factas, dedit vniuersitati nostre in dotem primo regalia, vulgariter de orbare, in sundis, que comparauit a principe, et dedit sibi pro illis duo milia marcarum. Jtem precariam et annonam in hennekenhaghen et kis pro mille marcis, et sunt simul tria milia marcarum. Jtem ius patronatus octo beneficiorum suorum. Jtem omnes solempnos libros suos, in valore mille florenorum et ultra, prout in litera per eum sigillata et desuper confecta plenius apparet, que apud vniuersitatem est recondita. Pro ista donatione habebit ipse pro se et suis progenitoribus, et illis de hilgeman, perpetuam memoriam ultra omnes statim post principes terre.

De beneficiis

vniuersitati in isto rectoratu impensis.

Primo dominus dux wartslaus prefatus dedit in missa vniuersitatis prima

tempore introductionis in ecclesia sancti nicolai regales primos baculos argenteos ad altare pro offertorio, pro quibus expendit in toto septuaginta quinque florenos renenses.

Jtem idem dedit in dotem vniuersitatis in perpetuum precarias in villa letsemitse.

Jtem ius patronatus ecclesiarum in demmin et grimmis, prout in litera sua sigillata desuper confecta plenius continetur.

Jdem eciam sigillauit literas salui conductus pro aduenientibus et recedentibus, et multa plura bona fecisset; sed heu proch dolor infra annum introductionis decessit.

p. 3. Jtem reuerendus pater et dominus, Mathias Ranghe, Abbas nouicampi, dedit ius patronatus ecclesiarum in Tribuzes et tribum.

Jtem dominus Sabellus Cruger, Abbas in hilda, dedit ius patronatus trium ecclesiarum hic in loco.

Jtem dominus Abbas in Stolp dedit ius patronatus vnus beneficii in tanglim.

Hec omnia in literis ipsorum Abbatum plenius continentur.

Jtem dominus laurencius, Abbas in pudglaue, maximus promotor huius sancte rei, dedit in subsidium pro primis expensis in inchoatione vniuersitatis in prompto auro septuaginta florenos renenses.

Jtem in isto rectoratu fuit empta villa wampen pro xvj^e marcis, et pecunia mutuata fuit ab abbate in hilda et aliis fautoribus, que postmodum fuit ex pixide vniuersitatis soluta.

p. 4. Jtem in isto rectoratu Consulatatus Gripeswaldensis dedit vniuersitati sine aliquo onere duo collegia artistarum prope sanctum Jacobum, et vnum juristarum prope sanctum nicolaum, et induxit regentes in vniuersitate realiter in actualem possessionem.

De promocionibus diuersis
in isto rectoratu factis.

Primo Reuerendus in christo pater et dominus, dominus Hénninghus, Episcopus Caminensis sepedictus, promouit et constituit sepedictum dominum Hinricum Rubenow in vicecancellarium perpetuum ad tempus vite sue pro premio sui amplissimi laboris.

Jtem idem dominus Caminensis dedit per se licentiam in publico ad recipiendum doctoralia insignia quinque personis, videlicet dominis Alberto, Episcopo Sidoniensi de Gripeswald, Johanni lupi de prusia, in sacra theologia; prefato Hinrico rubenow, tunc legum doctore, et Hermanno Slupwachter, Gripeswaldensi, in iure canonico; et vitali flek de lipcz, in medicina.

Altera die post introductionem priuilegii religiosus pater, dominus wernerus verman, ordinis fratrum minorum, sacre theologie professor, promouit dictos Albertum et Johannem in theologia; Conradus lost, vtriusque iuris doctor, dictum doctorem Hinricum in iure canonico; et Johannes Stalköper, medicine doctor, canonicus Raseburgensis, dictum Vitalem in doctorem medicine.

De post fuerunt post festum trium regum promoti in facultate iuridica quatuor baccalarii simul a dicto domino Hinrico Rubenow, primo decano illius facultatis:

1. Kanutus Torsani, ordinis sancti Johannis Jerosolomitani, de dacia, in iure canonico.
2. Erasmus volret de Gripeswald, plebanus beate marie virginis ibidem, similiter.
3. Jacobus kamp de vzedum, similiter.
4. Gerwinus ronnegarue de sundis, in legibus.

Isti fecerunt prandium multum solempne vere.

Examinatores illorum fuerunt dominus Hinricus Rubenow, Conradus Löste, p. 5. vtriusque iuris, et Hinricus Zankenstedè, legum, doctores, et fuerunt vnanimiter admissi simul.

Post hoc circa carnispriuium intrarunt simul decem et nouem baccalariandi in artibus, et omnes fuerunt simul admissi.

Examinatores illorum fuerunt prefatus dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, Bertoldus Zegheberch, consul hic, primus decanus facultatis arcium, Johannes Hane, Johannes Parleberch, et Conradus Hensel de Cassel, arcium liberalium magistri.

Promotor eorum fuit dictus magister bertoldus de lubek.

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Johannes kote de wolgast. | 2. Johannes basedow. |
| 3. Steno Ottonis de holmis. | 4. Bernardus leman. |
| 5. Petrus wulf. | 6. Volkmarus volkmers de hildensen. |
| 7. Jacobus polleke. | 8. Martinus stamman. |
| 9. Olaus andree. | 10. Nicolaus volmer de gripeswald. |
| 11. Aruidus iohannis. | 12. Johannes broderman. |
| 13. Johannes petskow de gripesw. | 14. Johannes meylof de gripeswald. |
| 15. Eskillus iohannis de swecia. | 16. Hennekinus hofman. |
| 17. Hermannus van der hude. | 18. Paulus bertoldi. |
| 19. Sifridus tuderna. | |

Prima aula magistralis.

p. 6.

In eodem rectoratu in quadragesima intrarunt decem magistrandi in artibus,

et omnes concorditer fuerant admissi concorditer et presentati predicto domino Hinrico Rubenow, tamquam vicecancellario, per magistrum Johannem parleberch de zundis, et licentiatu ab eodem, et post pascha prometi a magistro Johanne lamaiden de lubek.

Examinatores fuerunt vicecancellarius prenominatus, Bertoldus zegheberch, Johannes hane, Johannes parleberch et Conradus henxel de Cassel, arcium liberalium magistri.

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Gherardus elmhorst de zundis. | 2. Johannes lenluter de franconia. |
| 3. Sabellus zegheurit de zundis. | 4. Johannes rem de gröninghen. |
| 5. Helwicus de aldendorp in hassia. | 6. Benedictus de arusio in swecia. |
| 7. Rodolphus bomgarde de hamborch. | 8. Nicolaus gerdari de dacia. |
| 9. Albertus kriuetze de rostok. | 10. Hinricus deleke. |

In eodem eciam rectoratu magister Joachim tide de Rostak fecit hic suum principium in tertium summarum sub doctore lupi.

p.7. In illa eciam rectoratu idem dominus rector impetrauit conclusiue in Cammin a domino Caminensi et eius Capitulo erectionem ecclesie Collegiate ad sanctum nicolaum hic. Sed tamen propter impeditum dominum Caminensem non fuit in suo rectoratu erecta.

In illo eciam rectoratu fuerunt edificata et ordinata debito modo collegia artistarum, vbi ipse in prompto ad fabricam facultati arcium mutuauit, et pro ipsa expendit, vltra quingentas marcas sundenses, quas successive de promocionibus et obuencionibus facultatis recepit.

Item fuit eciam per ipsum ornatum collegium iuristarum, et fecit fieri aulam siue salam et orroganum ante domum, vulgariter den geuel ante domum, vbi simili modo pro illa facultate lvj florenos expendit, quos successive de promocionibus recuperauit.

Item dominus Hinricus witte presbiter dedit totam suam aciem in viltheragen, et domum lapideam ante domum lapicidarum, et omnia bona sua, in valore bene vij^e marcarum et vltra, post obitum suum; pro illa donacione solet inuitari ad prandia.

Item dominus Hinricus Rubenow prefatus eciam fundauit quatuor prebendas et quatuor consolaciones primas pro ista ecclesia collegiata, prout dicitur clarius in rectoratu sequenti.

p.8. Iste rector eciam impetrauit a domino Caminensi quod vniuersitas possit habere proprium carcerem et corrigere suos delinquentes.

Jdem eciam promouit quod consulatus gripeswaldensis dedit vniuersitati ius patronatus ecclesiarum in reynenberch, gristow, gormin, et sancti spiritus extra muros hic, et diuersorum beneficiorum simplicium, prout in litera consulatus desuper sigillata plenius continetur.

De duobus baccalariis theologiae.

In isto rectoratu fuerunt assumpti ad facultatem theologicam per dominos Albertum Episcopum Sidonensem et Johannem lupi, sacre theologie professores, dominus Mathias, Abbas nouicampi, arcium liberalium magister, et Johannes Iamside pro sacre theologie baccalariis.

In isto Rectoratu in fine obiit illustris princeps et dominus Wartislaus senior, dux Stettinensis et Pomeraniae, ac princeps Rugie, ad cuius instantiam vniuersitas gripswaldensis fuit impetrata et obtenta, qui multa bona vniuersitati fecisset si vixisset, quia plus et magnificus, cuius anima requiescat in perpetua pace.

Secundus Rector

p. 9.

dominus Hinricus Bukow, prepositus ecclesie sancti nicolai Gripswaldensis; qui fuit electus anno mcccclvij^o in festo beatorum Philippi et Jacobi propter fauorem amicorum suorum quia fuit natiuus hic de loco et ordinarius eciam loci.

De promotis in isto secundo rectoratu.

In eius rectoratu tres fuerunt promouendi in facultate iuridica, examinati per dominos Hinricum Rubenow et Conradum Iosten, vtriusque iuris, Hinricum Zankensteden, legum, et Jorrium galteri, decretorum, doctores, admissique et promoti in baccalarios a dicto doctore Conrado Iosten:

1. Johannes parieberch de sundis, arcium magister, in legibus.
2. Johannes pagenkop, canonicus Soldinensis, in iure canonico.
3. Petrus reyer de pamerania, eciam in iure canonico.

Item tredecim baccalarii arcium promoti a magistro Johanne Iamsiden, examinati autem ab illo et magistris Johanne parieberch, Johanne hanen, et Conrado henzel de Cassel:

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| 1. Elerus tymmonis. | 2. Bernardus kannengeter. |
| 3. Jaspur kok. | 4. Jacobus stake. |
| 5. Johannes lunghelef. | 6. Nicolaus brigerl. |
| 7. Cristianus knolle. | 8. Nicolaus piritze. |
| 9. Wichardus andree. | 10. Johannes brun. |
| 11. Andreas bonow. | 12. Hinricus stur. |
| 13. Petrus arnoldi. | |

De erectione

p. 10.

ecclesie collegiate hic apud sanctum Nicolaum.

In isto rectoratu dominica die sancte trinitatis fuit per Reuerendum in christo patrem et dominum, dominum Albertum, Episcopum Synoniensem, vicarium

domini Caminensis, ex eius mandato speciali erecta ecclesia collegiata sancti Nicolai hic, astante sibi magistro Mathia wedel, archidiacono Stolpensi in ecclesia Caminensi, protunc cancellario domini Caminensis, qui vitra omnes viuentes vna cum duobus coadiutoribus suis sepius prenomatis, videlicet dominis Hinrico Rubenow et Hermanno Slupwachter, extremam pro ista erectione fecit diligenciam. Et fuerunt tunc instituti xxiiij canonici maiorum prebendarum, et quatuor cum minoribus prebendis.

Maiorum prebendarum.

1. Dominus Hinricus bukow, prepositus.
2. Johannes lupi, sacre theologie professor, decanus.
3. Nicolaus brukman, vicedominus Ecclesie Caminensis.
4. Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis.
5. Mathias wedel, archidiaconus Stolpensis.
6. Tidericus zukow, prepositus in verchen.
7. Hermannus Slupwachter, thesaurarius Caminensis.
8. Johannes lamside, scholasticus.
9. Jacobus glambeke, canonicus Caminensis.
10. Petrus mersze, canonicus Caminensis.
11. Wilkinus bezeke, canonicus Caminensis.
12. Jacobus streze, canonicus Stetinensis.
13. Laurentius hœcholt, thesaurarius.
14. Erasmus volret, plebanus beate marie.
15. Johannes parleberch.
16. Jacobus kamp.
17. Hinricus nake, cantor.
18. Johannes zadelkow.
19. Gerwinus ronnegarue.
20. Ludolphus burow.
21. Gherardus nype.
22. Nicolaus dedelow.
23. Tidericus steffani.
24. Helwicus aldendorp.

Minorum prebendarum.

1. Hermannus nemerow.
2. Johannes putlist.
3. Nicolaus ricquardi.
4. Petrus Wanpen.

p. 11.

Noua optima duo statuta istius ecclesie pro vniuersitate
gripesualdensi.

Hic fuit in continenti in erectione factum statutum, quod quam cito quis ex canonicis velit recedere, debet primo prebendam suam ad manus vniuersitatis aut Capituli resignare, et hoc quilibet iurare tenetur ante suam installationem.

Jtem fuit ordinatum quod nullus debet presentari ad aliquam prebendam huius ecclesie, nisi sit actu doctor, licentiatu aut baccalarius alicuius superioris facultatis, uel magister arcium ad minus, et hic vniuersitati incorporatus.

**Prima fundacio doctoris Rubenow.
pro ecclesia collegiata.**

Jtem dominus Hinricus Rubenow dedit ad illam ecclesiam quinque prebendas. Primam possidet dominus Hermannus slupwachter, cui dedit pro corpore vnum beneficium, per se ipsum de bonis suis fundatum in ecclesia beate marie hic ad altare parentum suorum. Secundam possidet Laurencius boecholt, cuius corpus est vnum beneficium similiter per eum fundatum ad suum altare in capella sancte gertrudis. Terciam magistri Dedelowen, et quartam magistri Steffani, per se fundauit. Quintam possidet magister Helwicus, cui dedit pro corpore vnum beneficium a proauo suo materno, domino Hinrico lussowen, fundatum. Hec omnia in fundatione per ipsum desuper sigillata clarius liquent.

Jtem idem concepit primo tabulam consolacionum, et fundauit primas quatuor, scilicet circumcisionis domini, visitacionis marie, Mathei apostoli et Mauricii martiris, et plures alias procurauit.

Corpora omnium prebendarum istius ecclesie sunt descripta in speciali libro prebendarum, ubi satis clare habentur. Et prefatus doctor Hinricus Rubenow omnia ista corpora procurauit, quia omnes canonicos prefatos ad fundandum primo induxit.

De iniquissima expulsionione doctoris Rubenow.

p. 12.

Jtem in illo eodem rectoratu fuit per quosdam tyrannos in isto opido regentes et certos de vniuersitate, quorum fuga postmodum eos manifestauit, dolose practicatum, an rector ipsemet in culpa fuit dubitatur, quod sepe dictus dominus Hinricus Rubenow, primus plantator, erector et fundator huius inclite vniuersitatis et eciam ecclesie collegiate, fuit ab opido expulsus ipso die beati mauricii martiris, sed tamen per dei gratiam post quartale anni reuolutum in profesto sancte lucie multum glorianter restitutus ad locum suum.

Et tunc ipso ciuitatem ingrediente ceperunt fugam Johannes lupi theologie, et Conradus lost vtriusque iuris, doctores, Johannes hane arcium magister.

Tidericus van dorpen consul postea tamen decollatus, et filius suus Ludolphus presbiter.

Jdem doctor Rubenow procurauit cum adiutorio dominorum ducis, episcopi, et consulatus, quod fraternitas kalendarum in ecclesia sancti nicolai fuit ecclesie collegiate pro bonis communibus incorporata, et diuersos eciam de vniuersitate ad fraternitates aliarum ecclesiarum per precamina induxit pro vtilitate reipublice.

In hoc rectoratu ad instanciam domini Hinrici Rubenow ipso die oswaldi in nocte fuit circumvallatus dux Ericus, princeps terre, in villa Horst, quia villa pertinebat ad dominum Hinricum Rubenow, et fuerunt capti vasalli dicti ducis, et in ciuitatem gripeswald introducti;

propter quod dictus dux multa mala fecit, et multa mala et inconuenientia exinde sequebantur gripeswaldensibus et Sundensibus, quorum auxilio illa captara facta fuit.

p. 13.

Decimus Rector

dominus Johannes Lamside, arcium liberalium magister de lubek.

Iste fuit electus anno domini m. cccc. lvij^o. die luce Ewangeliste sub expulsionem doctoris Rubenow, et bene stetit tunc pro istius noue vniuersitatis conseruacione.

De promotis in isto rectoratu hic.

In isto rectoratu tres baccalariandi simul principiarunt in bibliam sub domino Sydoniensi, qui in isto rectoratu fuit electus in decanum facultatis theologie, videlicet idem dominus Rector, magister Conradus Hensel de Cassel, et quidam dominus Jacobus ordinis fratrum minorum.

Item vndecim baccalarii arcium omnes admissi et promoti per magistrum Johannem Parleberch, examinatique a magistris Johanne predicto, Johanne Lamsiden, Conrado Henzel, et Johanne de denstad.

1. Henninghus krummon de stolp.
2. Johannes schulenberch.
3. Steffanus cristerni.
4. Johannes vredeberch.
5. Mathias schuneman.
6. Conradus aldendorp.
7. Petrus storkow.
8. Tidericus de czinna.
9. Gherardus mogekow de gripesw.
10. Johannes piritse.
11. Aquinus de scharis.

p. 14.

In isto rectoratu propter expulsionem domini doctoris rubenow plura supposita recesserunt, quia timebant de desolatione vniuersitatis. Sed quia in illo eodem rectoratu fuit restitutus, omnes recuperabant animum.

Item hic fuerunt promoti duo baccalarii in medicinis per dominum doctorem Vitalem fick sub illa expulsionem, videlicet:

1. Vincencius veget de nuwenborch, arcium magister.
2. Johannes Werderman de Stetin, arcium baccalarius.

De tribus baccalariis theologie simul principiantibus.

In isto eciam rectoratu idem dominus rector et magister Conradus Hensel de Cassel vna cum quodam domino Jacobo de dacia, ordinis fratrum minorum, simul principiauit in bibliam sub domino Sidoniensi, et fecerunt bonum prandium simul.

De schola particulari ecclesie sancti nicolai hic.

In isto rectoratu fuit schola ecclesie sancti nicolai per consulatam libere data Capitulo, et idem dominus rector, protunc scholasticus eiusdem ecclesie, reslitter per omnes proconsules in possessionem schole inductus. Sed quia de post pauca

diebus schola vacante idem rector solus sine consensu Capituli volebat de rectore providere Capitulo contradicente, sic in ista divisione proconsules fuerunt vocati ad Capitulum, et facta fuit conclusio talia, quod schola vacante scholasticus deberet unum vel duos capitulo nominare, et Capitulum deberet tunc eligere illum vel alium, et proconsulibus eum presentare, et si ipsis placeret, maneret; alias alterum eligi deberet. Et hoc fuit primum prejudicium huiusmodi ecclesie factum.

Quartus Rector

p. 15.

dominus Jeorrius galteri de Prusia, decretorum doctor.

Iste fuit electus anno domini m.cccc.lviii^o. ipso die Philippi et Jacobi apostolorum.

De promotionibus in isto rectoratu factis.

In illo rectoratu dominus nicolaus murikeus, Custos Custodie Stetinensis, sacre theologie baccalarius, principiauit in bibliam sub domino doctore wenero verman, ordinis minorum.

Item duo fuerunt examinati in iure canonico a domino Hinrico Rubenow, vtriusque iuris, Jeorrio galteri et Johanne elzink, decretorum, doctoribus, et ambo admissi promotique a dicto doctore Jeorrio in baccalarios, videlicet:

1. Helgo de strengis, presbiter de swina.
2. Hinricus ouman de wismaria.

Item in artibus decem baccalariandi promoti a magistro Conrado Hensel de Cassel:

- | | |
|--------------------------------|----------------------|
| 1. Johannes reuel. | 2. Nicolaus nicolai. |
| 3. Hermannus dudink. | 4. Tomas winter. |
| 5. Johannea haymay. | 6. Johannes alberna. |
| 7. Nicolaus lotze. | 8. Arnoldus atendel. |
| 9. Helwicus zelant de gripesw. | 10. Petrus sligh. |

Examinatores fuerunt magistri Conradus Hensel de Cassel, Joannes Parleberch, Gherardus elmhorst, Nicolaus gerdari et Hinricus deleke.

In isto rectoratu fuit empti domus in platea nodi pro lectore in nouis iuribus a domino Bernardo de lübek consule pro sex marcarum redditibus ad vitam eius, quam doctor Johannes elzink de westfalia primo inhabitauit.

De prima disputatione de quolibet hic facta.

In isto rectoratu fuit primo disputatum de quolibet solempniter per magistrum Johannem lamsidem ultra quinzenam, ubi iuriste bene astiterunt determinantes, tres doctores, duo licentiat, et sex baccalarii, pro solempnitate illius actus.

Jn isto rectoratu fuit practicatum cum heredibus domini Joachim blizen presbiteri, tunc defuncti, quod ipsi libere dederunt ius patronatus horarum canonicarum Consulatui Gripeswaldensi, quod ad eos spectabat, et Consulus tunc dedit alterius Capitulo, vt cultus diuinus magis respici posset per decanum et Capitulum.

Jllo eciam tempore fuit eciam data domino Hinrico nacken, primo decano illius ecclesie confirmato, cohercio in clerum illius ecclesie et iurisdictio, de consensu expresso domini Hinrici bukowen, tunc prepositi.

Jn isto eciam rectoratu fuit conclusum, quod semper quilibet licenciandus in superioribus facultatibus deberet dare ante suam admissionem xxiiij florenos; quatuor facultati, quatuor presentatori, quatuor vicecancellario, et xij sue facultati.

p. 17.

Quintus Rector

dominus Hermannus Slupwachter, decretorum licenciatus, thesaurarius ecclesie Caminensis.

Iste fuit electus anno domini mcccclvij^o die sancti luce Ewangeliste in ecclesia sancti nicolai gripeswaldensi.

De promocionibus in isto rectoratu factis.

Jn isto rectoratu dominus nicolaus murificus, ordinis fratrum minorum, sacre theologie baccalarius, principiauit in librum summarum primum.

Jn isto eciam intrarunt octo baccalariandi in artibus, qui omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Hartmanno dudink de tarbato, examinatique a magistris Nicolao dedelow, Johanne lamsiden, Petro parkis, Zabello zegheurit, vnde Rodolpho bomgarden:

- | | |
|-------------------------------|----------------------|
| 1. Gherardus nype de Gripesw. | 2. Hinricus dauidis. |
| 3. Johannes lokstede. | 4. Cseuerinus. |
| 5. Johannes wulfeskop. | 6. Gregorius prutse. |
| 7. Wennemarus schatter. | 8. Arnoldus rammin. |

Jn isto rectoratu fuerat hic dominus noster Henninghus, Episcopus Caminensis, et multum gratanter receptus, et tunc tidericus van dörpen, consul gripeswaldensis alicuius illicite tempore expulsionis domini doctoris Rubenow, qui fuit caput sue expulsionis, fuit iuste iudicatus, et tandem decollatus.

p. 18.

Jn isto rectoratu magister Conradus henzel de Cassel principiauit in librum primum summarum, et magister nicolaus murificus in tercium.

Jn illo rectoratu dominus Hinricus bukow prepositus dedit vnum bonum kaldarium de cupro in valore duorum florenorum facultati arcium.

Jn isto rectoratu fuit inschalatus dominus Hermannus kok presbiter de vro-

delande propter libellum famosum contra doctorem Rubenowen mendaciter conscriptum. Qui post suam liberationem in signum emende fundavit duas consolaciones in ecclesia collegiata, prout in registro consolacionum continetur, et dedit eciam vniuersitati marciam argenti ad vnum ciphum, eciam in signum emende, et abiurando diocesin Caminensem recessit.

Sextus Rector

p. 19.

dominus Jeorrius galteri de prusia, decretorum doctor eximius.

Iste fuit electus iterum et secundario ex certa rationali causa anno domini mcccclix^o ipso die beati Johannis ante portam latinam.

De promotis in isto rectoratu sexto.

In isto rectoratu fuit per reuerendum in christo patrem et dominum, dominum Albertum, Episcopum Sidoniensem, sacre theologie professorem, pro licentia presentatus domino Hinrico Rubenowen, vicecancellario, quidam dominus Steffanus de prusia, ordinis Cisterciensis de nouocampo, arcium magister, decretorum et sacre theologie baccalarius, et licentiatus ab eodem in theologia.

Item magister Conradus henzel principiauit in tercium summarum.

Item tunc intrarunt septem baccalariandi in artibus, et omnes admissi, promotique a magistro Helwico de aldendorp, et examinati ab ipso, et magistris Nicolao dedelow, Johanne lamsiden, ac Zandero gutzkowen de belgarde:

1. Jacobus lunow de gripeswald.
2. Paulus role de stargardia.
3. Andreas de aldendorp de hassia.
4. Nicolaus iacobi de pazewalk.
5. Vincencius de nuwenborch.
6. Nicolaus schof de wollin.
7. Johannes prutze de sundis.

Quid licenciati superiorum facultatum soluere debeant.

p. 20.

In isto rectoratu fuit conclusum finaliter, quod semper in omnibus superioribus facultatibus quilibet licenciandus in examine antequam examinatur debet prompte exsoluere irremissibiliter viginti quatuor florenos renenses, de quibus recipiet quatuor vniuersitas, duodecim sua facultas, quatuor eum presentans, et quatuor dominus vicecancellarius, duos pro domino Caminensi, et duos pro labore suo.

In illo rectoratu testamentarii domini Joachim blixen ad petitionem domini doctoris rubenow dederunt facultati arcium vnam bonam magnam ollam pro memoria eius, et testamentarii domini Hermanni stenhagens, presbiteri, eciam vnam.

p.21.

Septimus rector

dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, proconsulque hic, primus eciam rector, vicecancellarius et erector huius vniuersitatis.

Iste fuit reelectus altera vice pro incremento vniuersitatis anno domini mccccclix^o ipso die sancti luce Ewangeliste; et ipse sollicitauit in isto rectoratu quam plurima pro ista vniuersitate, et eciam quod plures promociones fuerunt facte in isto rectoratu.

De confirmatione priuilegiorum vniuersitatis per principem.

Primo ad istius rectoris petitionem, in Castro vtermunde porrectam, illustris et inclitus princeps noster, dominus dux wartislaus, omnia priuilegia nostre vniuersitatis, per patrem suum inclite memorie, ducem Wartslaum, data, concessa et sigillata, pie, eciam gratis, confirmauit, et illa augmento, pro se et heredibus suis in perpetuum.

Item eciam similiter dominus Otto, dux Stetinensis, inquantum sua intererat grato animo confirmauit, prout in ipsorum literis desuper confectis plenius continetur.

De erectione prime librarie in facultate arcium.

Illo tempore fuit primo deputatus et eciam adaptatus locus in maiori collegio artistarum pro libreria, et ordinati duo prouisores pro eadem, et statim fuerunt ad eandem dati diuersi libri per eundem dominum rectorem, et magistros Tidericum steffani, et Johannem parleberch, ac eciam magistrum Nicolaum degantz, medicine licentiatum, qui pro ista librarum tamen donacione suarum inchoarunt, prout in libro facultatis arcium desuper confecto plenius continetur. Et idem dominus Rector pro prima inchoacione dedit xxiiij kathenas bene preparatas pro libris conseruandis.

De nouis ceptris siue baculis vniuersitatis.

Item hic fuerunt facti duo noui baculi siue ceptri. Vnum dederunt tres abbates, videlicet nouicampi, hilde et pudglaue; quilibet apposuit decem marcas sunp.22. denses ad petitionem prefati domini rectoris. Secundum dederunt regentes in vniuersitate, videlicet dictus rector duos lothones argenti, dominus Gotfridus archidiaconus vzenamensis totidem; dominus Sydoniensis, dominus licenciatus Slupwachter et prepositus hic, quilibet totidem; reliqui vero dederunt quilibet vnum lothonem; et alter fuerat collectus ad instigacionem domini Rectoris predicti; primus tamen motor illius fuit dominus Nicolaus murificus, ordinis fratrum minorum, Custos Stetinensis, sacre theologie baccalarius formatus, qui eciam primum lothonem argenti apposuit, et eciam primus istis baculis in sua licenciatura vsus fuit.

De vtensilibus et clenodiis vniuersitatis.

In isto eodem rectoratu ad sollicitudinem dicti rectoris fuit cogitatum de

vtensillis colligendis et clenodiis per vniuersitatem, ne promouendi semper indigerent pro illis mendicare, et ergo fuit ordinatum, quod promouendi semper deberent aliquid contribuere, videlicet quilibet baccalariandus in artibus, si sit soluendo, quatuor solidos; si pauper, duos; magistrandus vero duodecim solidos; in superioribus tribus facultatibus quilibet baccalariandus octo solidos; quilibet licenciandus xxiiij solidos, et doctorandus vnum florenum renensem; cum illa pecunia semper debent comparari per duos ad hoc deputatos successive omnia vniuersitati nostre necessaria.

Jtem in primis ordinavit idem dominus Rector a domino Johanne putlist, presbitero, quatuor vasa stannea, vnam amphoram de stopa, et vnam bonam sartaginem de cupro pro igne.

Jtem a domino Hinrico witten, presbitero, similiter duo vasa etiam de stanno, prout apparet in schulpturis.

Jtem idem dominus Rector in illo rectoratu suo secundo fecit vnico con- p.23. textu viginti magna vasa stannea; quodlibet habet nouem libras stanni cum dimidio in pondere, et pro quolibet soluit tres marcas sundenses cum dimidia; summa simul lxx marcarum.

Jtem viginti stopas stanneas; quilibet habet quatuor libras stanni in pondere; pro qualibet soluit xxiiij solidos sundenses; summa xxx marcarum sundensium.

Summa simul pro istis vasis et stopis est centum marcarum precise.

Jllis vasis et stopis preparatis, ipse ordinavit, quod quicumque daret vnum vas uel vnam stopam, deberet nomen eius cum armis ibidem inscribi stilo ferreo, et procuravit solutionem omnium ab illis qui sequuntur.

Jlli infrascripti soluerunt prima vasa vniuersitatis:

1. Dominus noster graciosus, dominus Henninghus, Episcopus Caminensis.
2. Dominus Albertus, Episcopus Sydoniensis, sacre theologie professor.
3. Dominus Hinricus Rubenow, Rector vniuersitatis protunc.
4. Dominus Wernerus verman, sacre theologie professor.
5. Dominus Mathias, Abbas noui campi, theologie baccalarius.
6. Dominus Hermannus, Abbas monasterii hilda.
7. Dominus Steffanus in nouocampo, sacre theologie professor.
8. Dominus Nicolaus murificus, sacre theologie professor.
9. Dominus Mathias wedel, archidiaconus Stolpensis.
10. Dominus Nicolaus brukman, vicedominus Caminensis.
11. Dominus Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis.
12. Dominus Tidericus zukow, prepositus in verchen.
13. Dominus Hermannus slupwachter, decretorum doctor.
14. Dominus Hinricus bukow, prepositus Gripeswaldensis.

- p. 24.
15. Dominus Erasmus volret, decretorum licentiatius.
 16. Dominus Johannes ladewich, decretorum baccalarius.
 17. Dominus Theobaidus pazewalk, decretorum baccalarius.
 18. Dominus Tuco torkilli, Canonicus ripensis et wiburgensis.
 19. Dominus Nicolaus dedelow, arcium liberalium magister.
 20. Dominus Nicolaus gregorii, plebanus beate marie in tanglim.

Jsti subsequentes soluerunt pro primis stopis stanneis hic.

1. Primo Graciosus dominus noster Henninghus, Episcopus ecclesie Caminensis.
2. Dominus Hinricus Rubenow prefatus, Rector illo tempore.
3. Dominus Jeorrius galteri, decretorum doctor.
4. Dominus Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis, ecclesie Caminensis.
5. Dominus Abbas in hilda, Cisterciensis ordinis.
6. Dominus Abbas nouicampi, Cisterciensis ordinis.
7. Dominus Nicolaus gregorii, plebanus beate marie in tanglim.
8. Magister Johannes duuelsbom, presbiter de sundis.
9. Magister Johannes petzkow, prothonotarius ciuitatis hic.
10. Magister Oswaldus varer de lichensten Switzer.
11. Magister Johannes vifhus de Stetin.
12. Magister Ludowicus grosswin de griphenberghe.
13. Magister Jacobus stake de dacia.
14. Magister Johannes meyl of Gripeswaldensis.
15. Dominus albertus, Episcopus Sydoniensis.
16. Tidericus lampe, mercator de lubek.
17. Dominus Theobaldus pazewalk, decretorum baccalarius.
18. Dominus Hermannus slupwachter, decretorum doctor.
19. Dominus Hinricus bukow, prepositus Gripeswaldensis.
20. Dominus Hinricus nakke, decanus Gripeswaldensis.

Peluis.

Jtem idem dominus rector dedit vniuersitati vnam peluim, comparatam pro decem marcis de auricalco pro memoria sua perpetua.

Am Rande ist hiebei bemerkt: „Dies Nisingische Becken, welches D. Rubenow der Unversität verehret, ist higer Seit Anno 1599 noch vorhanden, und ist inwendig mit D. Rubenowen Wapen bezeichnet.“ Dies scheint geschrieben von der Hand des Daniel Runge, welcher Professor in der philosophischen Facultät ward ao. 1588.

De decem magistrandis in artibus.

p. 25.

Sub isto rectoratu simul intrarunt decem magistrandi in artibus, examinati a prefato rectore, vicecancellario, et magistris Nicolao dedelowen et Johanne lam-

aiden de lubek, Tiderico Steffani de colberga, et Zandero gutzkow de belgarde, et omnes admissi, et presentati eidem vicecancellario pro licentia per dictum magistrum Johannem die conuersionis sancti pauli, promotique a dicto magistro Tiderico feria tertia post hoc, et nomina eorum sequuntur :

1. Dominus Nicolaus gregorii, plebanus beate marie in tanglim.
2. Johannes duuelsbom, presbiter de Sundia.
3. Johannes pesczkow, prothonotarius ciuitatis hic.
4. Oswaldus varer de lichensten in Switzeren.
5. Johannes vifhusen de Stetin.
6. Ludowicus grosswin de griphenberghe.
7. Jacobus stake de dacia.
8. Johannes voch de hallis.
9. Johannes meylof de Gripeswald.
10. Aquinus de schatis de Swecia.

Donatio iuris patronatus parochie uel ecclesie ville görmin.

Jtem in isto rectoratu dominus dux wartslaus ad petitionem dicti domini rectoris dedit vniuersitati in perpetuum ius patronatus in villa görmin, et sigillauit desuper literam cum sigillo suo.

Computatio rectoris.

Jn fine istius rectoratus idem dominus rector fecit computacionem coram toto consilio vniuersitatis de duobus suis rectoratibus ad trecentos et lxxiiij florenos de perceptis, et de expositis vltra summam pretactam ad lxxij marcas, quas ipse vniuersitati larga donacione pie totaliter remisit, nullo petente.

De duobus licenciatis in theologia in decretis.

p. 26.

Jn illo rectoratu fuit per venerabilem patrem, dominum Wernerum verman, sacre theologie professorem, presentatus pro licencia in theologia dominus Nicolaus murificus, Custos Custodie Stetinensis, ordinis sancti francisci, et per dominum Johannem Elzink, decretorum doctorem, dominus Erasmus volret, intraneus, plebanus beate marie hic, pro licencia in iure canonico, simul prefato domino rectori, tamquam vicecancellario perpetuo, et licenciati ab eodem, quilibet in facultate sua.

De duobus doctoribus theologie et vno decretorum promotis.

Jn eodem eciam rectoratu fuerunt promoti feria secunda post purificationem in ecclesia collegiata sancti Nicolai simul tres doctores, duo in theologia et vnus in iure canonico, videlicet per dominum albertum, Episcopum sydoniensem, sacre theologie professorem, magister steffanus de saluelt de nouocampo, ordinis cisterciensis, in theologia; item per dominum wernerum verman dominus nicolaus murificus, Custos

Stetinensis, ordinis minorum, eciam in theologia; item per ipsum dominum rectorem dominus Hermannus Slupwachter, intraneus, Thesaurarius ecclesie Caminensis, in doctorem iuris canonici, assidentibus in kathedra dominis Jeorrio galtero et Johanne elzink, decretorum doctoribus, in presencia principis terre et prelatorum plurimorum; et fecerunt solempnem aulam.

De tribus baccalariis decretorum promotis.

In isto rectoratu fuerunt eciam promoti tres baccalarii decretorum per doctorem Jeorrium prefatum, videlicet magister petrus parkis de sundis, dominus tuco, canonicus ripensis et wiburgensis, et dominus nicolaus de dacia presbiter. Examinatores fuerunt dictus dominus Rector, vtriusque iuris, Jeorrius galteri, Johannes elzink, et Hermannus Slupwachter, decretorum doctores.

p. 27. De vno baccalario assumpto in theologia.

In isto eciam rectoratu fuit per dominum Wernerum verman assumptus ad facultatem theoloicam pro baccalario vnus lector parisiensis de zwecia, ordinis fratrum minorum.

Solucio ducentorum florenorum facta abbati in hilda.

Jdem rector in isto suo rectoratu soluit domino Abbati et conuentui in hilda ducentos florenos renenses, in quibus eidem vniuersitas obligabatur de villa wampen.

Magister Tidericus Steffani dedit vniuersitati centum florenos.

Jtem magister Tidericus Steffani de Colberga dedit pro memoria sua perpetua centum florenos renenses vniuersitati tunc ad releuandam vniuersitatem.

Dominus Petrus reper dedit vniuersitati liiij florenos.

Jtem dominus Petrus reper, decretorum baccalarius, officialis hic, dedit pro memoria sua vniuersitati xvij florenos renenses, et facultati iuridice xxxvj florenos, summa liiij florenos, de emenda cuiusdam lesionis sibi facte, pro qua donacione postmodum in sua licenciatura nihil dedit, nec vniuersitati, nec facultati iuridice, et merito.

Anthonius schöneuelt dedit pro pena 25 florenos.

Jtem in illo eciam rectoratu dominus Anthonius schöneuelt, magnopolemsis, dedit pro vno notabili excessu, tunc per ipsum perpetrato, xxv florenos renenses, quorum medietatem dedit vniuersitas vt pia mater facultati iuridice, et aliam facultati artistarum, ad structuram et ornamentum collegiorum, in quam eciam fuerunt realiter conuersi.

p. 28. De domo pro lectura institucionum comparata.

In illo eciam rectoratu emit facultas theologica quandam domum a filiis ber-

nardi vlesch prope sanctum nicolaum pro magistro Johanne lamsiden, qui illam eciam inhabitauit vsque ad finem vite sue; sed post eius obitum noluit pecuniam exsoluere. Sed dominus Petrus reper, pie motus, pecuniam exsoluit, videlicet liij florenos renenses, et de consensu vniuersitatis facultati iuridice donauit, et fuit per dominum Caminensem vnita ad vnam prebendam, quam prefatus dominus rector de bonis suis fundauerat pro lectore institutionum in perpetuum post obitum prefati emptoris.

De vasis pro vniuersitate practicatis.

Postmodum in eodem rectoratu idem dominus rector practicauit adhuc duo vasa; primum dedit dominus Hinricus nyeman, plebanus in tanglim; secundum dominus Petrus reper, officialis hic, et fuerunt vasa magna ut supra.

Item idem dominus rector practicauit in dicto rectoratu adhuc duodecim vasa parua, et dederunt infrascripti, quodlibet vas de duabus marcis:

Primo idem dominus rector vnum pro introductione pia amicorum.

Item dominus Johannes putlist duo, facta ex suis quatuor.

Item dominus Hinricus witte vnum, factum ex suis duobus.

Item dominus Hagemester presbiter tria.

Item dominus Hermannus kok senior, presbiter, duo.

Item dominus Lambertus bertkow tria. Summa xij.

Octauus rector

dominus Vitalis flek, medicine doctor eximius.

p. 29.

Hic fuit electus anno domini mcccclx^o ipso die beati Johannis ante portam latinam.

De mutacione statuti super rectoris electione.

In isto rectoratu fuit immutatum statutum antiquum de electione rectoris, secundum quod electores per sortem eligebantur, et fuit data electio semper dominis de secreto consilio, ut magis mature peramplius fieret electio. De immutacione magister lamside fuit male contentus.

De tribus baccalariis in medicina promotis.

In isto rectoratu idem dominus rector promouit per se tres baccalarios in medicina, videlicet magistrum Helvicum flem de aldendorp in hassia, magistrum Johannem fok de hallis, et Nicolaum, seruitorem suum. Examinatores fuerunt idem dominus rector, et domini Hinricus Rubenow, vtriusque iuris, Jeorrius galteri, decretorum, doctores, assumpti in defectum doctorum medicine, secundum statuta vniuersitatis.

De tredecim baccalariis arcium.

Item in isto rectoratu eciam tredecim baccalariandi in artibus, et vltimi duo fuerunt reiecti, postea tamen ad petitionem doctorum admissi, et fuerunt isti:

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Petrus sitzeuitze, nobilis de pamerania. | |
| 2. Hinricus kysserow. | 3. Matheas dantsik. |
| 4. Conradus lubbenow. | 5. Johannes mulenbach. |
| 6. Conradus cassel. | 7. Hermannus heger. |
| 8. Johannes bardis. | 9. Euerardus lutanista. |
| 10. Johannes bernardi. | 11. Vicko gusterow. |
| 12. Martinus kletman. | 13. Ambrosius stake. |

Examinatores fuerunt magister Conradus henzel de Cassel, decanus, Tidricus steffani, Petrus parkis, et Rodolphus bomgarde; promotor fuit magister Sanderus gutakow de pamerania.

Novus Rector

p. 30.

dominus Hinricus Nakke decanus ecclesie Sancti Nicolai Gripeswaldensis.

Iste fuit electus concorditer per omnes de secreto consilio vniuersitatis ex speciali causa propter profectum vniuersitatis anno domini m.cccc.lx^o ipso die luce ewangeliste.

De vno licenciato theologie, et vno decretorum, cum duobus
baccalariis simul promotis.

In isto rectoratu fuerunt simul presentati domino hinrico rubenowen, vtriusque iuris doctori ac vicecancellario, duo licenciati, vnus in theologia, videlicet magister Conradus henzel de Cassel, per dominum Albertum, Episcopum Sidoniensem, et alter in iure canonico, videlicet Petrus reper, Officialis protunc domini Caminensis hic, per dominum Hermannum Slupwachter, decretorum doctorem, et in eodem actu post datam ipsis licenciam idem dominus Hinricus Rubenow promouit eciam duos baccalarios in decretis, videlicet dominum Petrum reberch de dacia et Johannem dörink, protunc notarium vniuersitatis hic.

Examinatores fuerunt in theologia dictus dominus Sydoniensis, sacre theologie professor, et dominus Hinricus Rubenow, vicecancellarius, Jeorrius galteri, et Johannes elzink, decretorum doctores. In iure dominus Hinricus Rubenow, utriusque iuris, Hermannus Slupwachter, Jeorrius galteri, Johannes Elzink, decretorum, et gerwinus ronnegarue, legum, doctores.

De vna domo pro iuridica facultate empta.

In isto rectoratu emerunt dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris, Hermannus Slupwachter et Jeorrius galteri, decretorum, doctores, domum acialem prope domum domini Petri reper apud sanctum Nicolaum pro iuridica facultate, quam vltorius vendiderunt Johanni dörink, notario vniuersitatis, ad vitam suam.

De fundacione super lectura decreti in perpetuum.

p. 31.

Jn isto rectoratu ad petitionem, practicam et sollicitudinem doctoris rubenow dominus Hermannus, abbas in Hilda, de consensu sui conuentus dedit vniversitati ius patronatus duorum beneficiorum, que fuerunt vnita ad prebendam domini Jacobi kamp, ita quod post eius obitum debeat esse vna lectura in decretis in perpetuum.

De statutis iuridice facultatis.

Jn isto rectoratu fuerunt primo concepta et conscripta statuta iuridice facultatis per dominum Hinricum rubenow, vtriusque iuris doctorem, de consensu omnium doctorum et licenciatorum in facultate iuridica regencium.

De vasis stanneis pro vniuersitate practicatis.

Jn dicto eciam rectoratu fuerunt ad vtilitatem vniuersitatis per dictum dominum Hinricum Rubenow practicata et ordinata adhuc tria vasa magna et duo parua stannea. Vasa magna dederunt infrascripti pro iiij marcis. Primo idem dominus Hinricus nacke rector vnum vas magnum cum stopa pro quinque marcis. Jtem dominus Arnoldus. Jtem dominus Nicolaus Ertmanstorp, Cantor ecclesie nuwenburgensis, arcium magister, vnum. Vasa parua dederunt infrascripti pro ij marcis et iiij solidis. Eschillus iohannis et Nicolaus volmer, magistri arcium, vnum.

De morte eiusdem rectoris in eodem suo rectoratu.

p. 32.

Jn isto rectoratu dominica die post epiphantias domini decessit idem dominus rector, et bene fecit vniuersitati et ecclesie collegiate hic. Primo optime fundavit decanatum cum domo et prebenda. Jtem de testamento eius fuit chorus ecclesie nobiliter ornatus. Jtem fundabantur nouem consolaciones et vna memoria. Jtem preparabatur ambo et dabantur in subsidium l marce. Jtem vniuersitati ciphus argenteus duarum marcarum argenti, et amphora pulchra, et alia clenodia. Jtem ad librariam artistarum plura volumina. Jtem dedit ad refectionem viarum publicarum huius opidi annuatim xl^{ta} marcarum redditus, et plura alia bona fecerat per se, et testamentarii sui eciam post eum de bonis suis, et fuerunt dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, Erasmus volret, decretorum baccalarius, et duo Crukow, fratres, ciues hic. Requiescat anima illius in perpetua pace amen.

De promocione magistrorum in artibus.

Jn isto eciam rectoratu intrarunt tres magistrandi in artibus, qui fuerunt simul admissi, et presentati per magistrum conradum henzel de cassel, sacre theologie licenciatum domino Alberto, Episcopo Sydoniensi, ex commissione doctoris rubenow:

1. Dominus Nicolaus Ertmanstorp, Cantor ecclesie nuwenburgensis.
2. Eschillus Johannis, Canonicus Nidruasiensis.
3. Nicolaus Volmer de opido isto.

Examinatores fuerunt magistri, Petrus parkis decanus, Nicolaus dedelow, Conradus henzel de cassel, Sanderus gutzkow. Promoti fuerunt a magistro nicolao dedelow de lubek.

p. 33. De promotione baccaliorum in artibus.

Jn isto eciam rectoratu intrarunt quatuor baccaliorum in artibus, et fuerunt simul admissi, promotique a magistro Sabello zegheurit de Sundis:

1. Hinricus wedege intraneus.
2. Erasmus paleborne.
3. Rodolphus traieci.
4. Jeorrius ameke.

Examinatores: decanus facultatis arcium, magister parkis, et magistri Conradus henzel, Zanderus gutzkow, Zabellus zegheurit et Rodolphus bomgarden.

O mala distencio facta super electione decani ecclesie sancti nicolai hic.

Jn isto eciam rectoratu fuit facta distencio clandestina super electione decani ecclesie sancti nicolai hic, et fuit vniuersitati multum periculosa et nociua. Eadem fuit electus doctor Slupwachter; sed oportebat ipsum resignare doctori Jeorrio galteri quinquaginta marcarum redditus ad prebendam pro lectura ordinaria in iure canonico de mane.

De ordinario lectore in legibus assumpto per vniuersitatem.

Jn isto eciam rectoratu fuit assumptus in lectorem ordinarium in legibus dominus gerwinus ronnegaruen, legum doctor, de sundis, a domino Hinrico rubenow enutritus. Jnfra annum tamen propositum mutauit et recessit, more sundensium, qui raro sunt constantes.

p. 34.

Decimus Rector

dominus Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis in ecclesia Caminensi, Canonicus hic.

Hic fuit electus anno domini mccccxj^o ipso die beati Johannis ante portam latinam ob spem, quia vniuersitas sperabat ipsum notabiliter velle aliquid boni facere pro vniuersitate.

De promotione baccaliorum in artibus.

Jn eius rectoratu intrarunt quatuor baccaliorum in artibus, videlicet vnus de ausborch, ordinis predicatorum, Johannes de gusterow, Johannes brugge de wismaria, et Ricquardus wobbeke, intraneus hic, et omnes admissi, sed solum vltimi tres promoti a magistro nicolao dedelow de lubek, tunc decano facultatis arcium; primus retardatus quia ere caruit. Examinatores fuerunt idem decanus, et magister Conradus henzel de cassel, Tidericus steffani, et Sanderus gutzkow de belgarde.

De lectore ordinario in nouis iuribus assumpto.

Jn isto rectoratu facultas iuridica resignauit lectori ordinario in nouis, domino Johanni elzink, decretorum doctori, et reassumpsit dominum Mathiam wedel, doctorem decretorum, qui incepit clementinas.

De lectore ordinario assumpto in theologia.

Jn eodem rectoratu magister Conradus henzel de cassel, sacre theologie licenciatus, fuit in lectorem ordinarium theologie facultatis assumptus.

Subdecimus Rector

p. 35.

dominus Conradus Hensel de Cassel, arcium liberalium magister, sacre theologie licenciatus, scholasticusque hic.

Hic fuit concorditer electus per omnes de secreto consilio anno domini mccccxj^o die luce ewangeliste.

De promocione sex magistrorum in artibus.

Jn isto rectoratu intrarunt sex magistrandi in artibus, et omnes fuerunt admissi, presentatique a magistro nicolao dedelowen de lubek domino Hinrico rubenow, vicecancellario, et licenciati ab eodem sancti vincencii die. Examinatores fuerunt magistri Conradus Hensel de Cassel, protunc rector, Nicolaus dedelow prefatus, Tide-ricus steffani de colberga, et Rodolphus bomgarde de hamborch, promotique fuerunt ab ipso domino rectore, qui tamen dedit eis birreta fusca contra conclusionem consilii vniuersitatis:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Johannes hasse de reualia. | 2. Gherardus nype intraneus. |
| 3. Olauus de vallibus de swecia. | 4. Aruidus iohannis de swecia. |
| 5. Hinricus dauidis de dacia. | 6. Nicolaus mollitoris de wollin. |

De vno licenciato et quinque baccalariis simul in iure promotis.

Jn isto rectoratu dominus Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor et vicecancellarius, dedit licenciam in legibus magistro Johanni parleberch de sundis, presentato a domino Geruino ronnegaruen legum doctore, eciam de sundis, in ecclesia sancti nicolai hic, et in eodem actu idem doctor Hinricus promouit simul quinque baccalarios:

1. magister Johannes parleberch de sundis, in iure canonico.
2. magister Sabellus zegheurit de sundis, in vtroque iure.
3. Arnoldus van der sulten, canonicus ripensis et arusiensis.
4. Jacobus windh, canonicus ecclesie ripensis.
5. Petrus hinricus, curatus eiusdem ecclesie, in iure canonico.

Examinatores fuerunt dictus promotor, Mathias wedel, Hermannus Slupwach-ter, Nicolaus garden, et Jeorrius galteri, decretorum doctores.

p. 36.

De assumptis et principiantibus in facultate theoloyca.

Jn isto rectoratu magister Nicolaus dedelow de lubek fuit assumptus in baccalarium theologie, et principiauit in bibliam.

Jtem magister Nicolaus volmer, intraneus, in scholarem facultatis eiusdem, et sibi fuit collata ecclesia sancti Jacobi hic in subsidium continuacionis studii sui.

Jtem eidem domino rectori eciam vnum beneficium in augmentum sue prebende pro lectura theologie.

Jn isto eciam rectoratu religiosus pater, dominus Gregorius hirledeyg, ordinis predicatorum, sacre theologie baccalarius krakouiensis, vir nobilis, venit cum literis eiusdem vniuersitatis, et fuit hic receptus, et ad sentencias admissus, quoniam eciam eas hic finiuit realiter, et idem monasterium hic ad bonam reformationem reduxit.

Quantum dabunt licenciandi in artibus vicecancellario.

Jn isto rectoratu fuit conclusum, quod quilibet licenciandus in artibus debet dare vicecancellario vnum florenum renensem, et omnes simul libram confectionum pro apercione examinis, et stopam melioris vini; et totidem tempore admissionis sue licenciature priuate.

p. 37.

Duodecimus Rector

dominus Mathias wedel, decretorum doctor, archidiaconus Stolpensis in ecclesia Caminensi, et Canonicus hic.

Hic fuit electus anno domini mccccxix^o ipso die beati Johannis ante portam latinam concorditer.

De primo principe hic facto studente nomine Swantiburo.

Jn eius rectoratu fuit intitulatus princeps huius terre, Swantiburus, iuuenis sex annorum, filius ducis Wartslai, et commendatus doctori rubenow. Ille Swantiburus erat nepos ducis fundatoris.

Hucusque hanc Cronicam et tabulam continuauit Egregius vir, dominus Hinricus Rubenowe, vtriusque iuris doctor eximius, huius opidi gripeswaldensis proconsul magnificus, a quibusdam, ut patebit infra, crudeliter interfectus. Post cuius interfectionem ad longa tempora propter desidiam ordinarii non fuit continuata, qui hanc cronicam apud se tenuit et habuit; qui ordinarius fuit egregius vir, dominus georrius walter, decretorum doctor eximius et notabilis. Quo defuncto peruenit hec tabula ad manus Egregii viri, domini Johannis parlebérch, arcium et legum doctoris eximii, decretorum licenciati, Ecclesiarum caminensis et sancti nicolai gripeswaldensis canonici et prepositi, ac facultatis iuridice ordinarii, qui hanc tabulam continuauit, et continuat in hunc qui sequitur modum. Et ille doctor Johannes parlebérch successit in lectura ordinaria dicto domino georrio walteri eo defuncto, qui tamen lecturam ordinariam continuauit ad annum duntaxat cum medio, et successit quidam dominus Johannes brugge de wismaria, doctor bononiensis.

Diese vorstehende, mit kleinerer Schrift gedruckte, Aufzeichnung ist wieder von Parleberchs Hand. Also Hinrik Rubenow schrieb diese Annalen bis in das Jahr 1462. Nach seinem Tode wurden sie dem Georrius Gualteri übergeben, welcher aber es vernachlässigte sie fortzusetzen. Nach dessen ao. 1475 erfolgten Absterben empfing Johann Parleberch das Annalenbuch, trug darin die von Georrius Gualteri vernachlässigten Jahre 1462—1475 nach, und setzte das Buch fort bis ao. 1482; er starb ao. 1483. Daher ist im Originale alles auf Pag. 38—62 stehende von Parleberchs Hand geschrieben, und es ist in diesem Abdrucke von hier an deshalb nicht mehr nöthig, es durch kleineren Druck zu unterscheiden.

Decimus tertius Rector

p. 38.

illustris princeps et dominus, dominus Swantoborus, dux Stettinensis et pomeranie, Siauorum et cassuborum dominus, princeps Rugie, ac comes in gutzkowe, iuuenis x annorum, coadiuncto sibi magistro nicolao dedelowen, sacre theologie baccalario formato, canonico et cantore ecclesie gripeswaldensis; electi anno domini mccccxlxi^o ipso die sancti luce ewangeliste.

In isto rectoratu fuit traditorie interfectus Egregius vir, dominus Hinricus Rubenowe, vtriusque iuris doctor eximius, ac ciuitatis gripeswaldensis proconsul magnificus, a quodam penestico, nomine clawes hureman, ipso profesto circumcisionis de mane in scriptoria consulatus gripeswaldensis, in estuario prope fornacem; quod non modicam incussit perturbacionem reipublice ciuitatis et vniuersitatis, quia notabiliter tentus et reputatus apud principem et ciuitates patrie. Et in eius locum proconsularem fuit statim reelectus quidam Nicolaus de osten, prius per eum expulsus, ut dicebatur, et statim post interfectionem suam restitutus per proconsules, interfectionem tacite autorizantes, ex et pro eo eciam, quia fecerunt interfectorem libere et impune abire de ciuitate; qui tamen postea eapropter receperunt mercedem suam.

Hic princeps et rector statim post interfectionem domini doctoris Rubenowe, pedagogi sui et hospitis, fuit per Sundenses abductus de gripeswald ad patrem suum in Grimmis, dominum Wartislaum, consimiliter ducem Stettinensem et dominum terre.

Decimus quartus Rector

p. 39.

venerabilis vir, dominus Hinricus bukowe, ecclesiarum caminensis canonicus, et gripeswaldensis prepositus, electus anno domini mccccxlxi^o ipso die inuencionis sancte crucis.

In isto rectoratu fuerunt traditorie interfecti per communitatem gripeswaldensem domini Theodericus Lange et Nicolaus de osten, proconsules gripeswaldenses, ipso die Tiburcii, et mortui iudicati ad rotam, et effectualiter rotati circa sanctam gertrudem ipso die Jpoliti in vindictam detestabilis mortis domini Hinrici Rubenowen, doctoris et proconsulis, quia de morte sua detestabili fuerunt vehementer suspecti, nec tamen conuicti iudicialiter. Et in locum eorum fuerunt electi in proconsules eodem die Jpoliti prouidi viri, dominus Henninghus Henningi et Petrus war-

cowe, qui dominus Henninghus satis circumspectus et prudens solum ad annum a die sue electionis rexit, et obdormiuit ad dominum in pestilencia. Hic eciam dominus Henninghus Henningi interfecit dictum Nicolaum de osten, quia habuit sororem relicte dicti doctoris Rubenowen. Requiescant omnes in perpetua pace, quia fuerunt magni fautores vniuersitatis nostre, licet invidia ad invicem excitauit eos.

Hic rector post interfectionem supradictorum ipso die assumptionis marie recessit ad tempus de loco gripeswaldensi versus gutzkowe, vbi prius fuit plebanus, timens furorem et iram communitatis, quia vnus interfectus, videlicet Theodericus lange, fuit filius sororis sue.

p. 40.

Rector decimus quintus

egregius vir, dominus Hermannus Slupwachter, decretorum doctor eximius, ecclesiarum Caminensis canonicus, ac sancti Nicolai gripeswaldensis decanus, ecclesiarum parochialium in Sundis plebanus, electus anno domini mccccclxiii ipso die luce ewangeliste.

Rector decimus sextus

venerabilis vir, dominus Petrus Reper, decretorum licenciatus, ecclesiarum caminensis canonicus, ac gripeswaldensis thesaurarius, officialisque citra zwinam et oderam curie caminensis generalis, electus anno domini mccccclxiiii ipso die inuencionis sancte crucis.

In isto rectoratu iterum fuit maxima pestilencia in partibus et ciuitatibus stangalibus, in qua infiniti homines decesserunt.

Item obierunt duces Otto et Swantoborus, filius ducis Wartislai, ducis Stettinensis et pomeranie.

Item in hoc rectoratu fuit sperata, vulgariter gespert, et tecta lapidibus ecclesia sancte brigitte extra et prope opidum zundense. Item fuerunt suspense campanae ad turrim sancte marie virginis ibidem.

p. 41.

Rector decimus septimus

egregius vir, dominus Vitalis Flegk, arcium et medicine doctor, electus anno domini mccccclxiiii ipso die luce ewangeliste.

In cuius rectoratu erat completa et perfecta scala argentea vniuersitatis de xxxii lotis cum dimidio, que proueniebat ex testamento domini Hinrici Nacken, decani gripeswaldensis ecclesie, ad procurationem domini Hinrici Rubenowen.

Rector decimus octauus

magister Theodericus Sthephani, sacre theologie baccalarius collegiatus ac gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccclxv^o ipso die inuencionis sancte crucis.

Rector decimus nonus

p. 42.

dominus Gerwinus Ronnegarue, legum doctor, decretorum baccalarius, electus anno domini mccccclxv ipso die sancti luce ewangeliste.

Hic rector in suo rectoratu arripuit iter ad Romanam curiam propter lites quas habuit cum quodam magistro laurencio bocholt de gripeswald, decretorum licenciato.

Rector vicefimus

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, et canonicus gripeswaldensis, electus anno domini mccccclxvj^o ipso die invencionis sancte crucis.

Rector vicefimus primus

dominus Johannes Parleberch, arcium magister, decretorum baccalarius, ac legum licenciatus, in eisdem ordinarius, gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccclxvj^o ipso die sancti luce ewangeliste.

In cuius rectoratu feria quinta post octauam Agnetis invaluit adeo diluuium in istis partibus stagnalibus ex tempestate venti septentrionalis, quod non solum infracte naues periclitabantur ante ciuitates stagnales vna cum pontibus et naucleariis; vndecim integre ville in magna distancia ab aquis devastabantur funditus, pecora cum multis hominibus submergebantur, ita quod prius a senioribus non fuit visum tale diluuium et tempestas. Sed non durauit ad integrum diem naturalem.

Rector vicefimus secundus

p. 43.

dominus Benedictus de Zvecia, arcium magister, ac cathedralis ecclesie Aroziensis prepositus, electus anno domini mccccclxvii^o ipso die invencionis sancte crucis, qui sollemnem tenuit statum.

Rector vicefimus tercius

dominus Wolterus Houener, decretorum licenciatus, electus anno domini mccccclxvii^o ipso die luce ewangeliste.

Huic rectori in suo rectoratu fuit illata magna iniuria per quendam intraneum, baccalarium bolhagen, in fenestris suis, qui eapropter aufugit de ciuitate, et per preces restitutus cum emenda sollemni.

Rector vicefimus quartus

dominus Petrus Reper, decretorum licenciatus, ecclesiarum caminensis canonicus ac gripeswaldensis thesaurarius, officialisque gripeswaldensis curie caminensis generalis, electus anno domini mccccclxviii^o ipso die invencionis sancte crucis.

In cuius rectoratu fuit promotus in doctorem legum supradictus Johannes

parleberch a domino doctore Gerwino Ronnegaruen supradicto, cum tribus baccalariis in iure canonico, videlicet magistris Benedicto de Zwecia, Joachim tiden et Henningo bulgrin, infra octauas visitacionis marie cum magna sollempnitate in ecclesia collegiata sancti nicolai gripeswaldensi.

p. 44.

Rector vicefimus quintus

dominus Jacobus Stake de Dacia, arcium magister, ecclesie cathedralis Ripensis canonicus, ac gripeswaldensis collegiatus, electus anno domini mcccclxvii^o ipso die sancte luce ewangeliste.

Rector vicefimus sextus

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum caminensis ac gripeswaldensis canonicus, electus quarto anno domini mcccclxix^o ipso die inuencionis sancte crucis.

Er war ein ganzes Jahr hindurch Rector.

Rector vicefimus septimus

dominus Johannes lupi, arcium et theologie professor, facultatis theologie ordinarius ac decanus primus gripeswaldensis, electus anno domini mcccclxx^o ipso die inuencionis sancte crucis.

p. 45.

Rector vicefimus octauus

dominus Gerwinus Ronnegarue, legum doctor, decretorum baccalarius, in nouis iuribus ordinarius, electus anno domini mcccclxx^o ipso die sancte luce ewangeliste.

Rector vicefimus nonus

dominus Hermannus Slupwachter prenomiatus, decretorum doctor, ecclesiarum caminensis canonicus ac gripeswaldensis decanus, necnon in Sundis plebanus, electus tercio anno domini mcccclxxi^o ipso die inuencionis sancte crucis.

Rector tricesimus

dominus Vitalis flec, arcium et medicine doctor, electus anno domini mcccclxxi^o in die sancti luce.

In cuius rectoratu apparuit cometa per totum mundum, habens longam caudam, ad cuius apparicionem sequebantur pestis magna in istis partibus, et bella varia magnatorum.

Item fuit postulatus in episcopum caminensem per capitulum caminense nobilis dominus Ladewicus comes de everstein, dominus terre neugarde, qui longo tempore administravit in diocesi caminensi in temporalibus et spiritualibus non confirmatus.

Rector tricesimus primus

p. 46.

dominus Erasmus Volrat, decretorum licenciatus, ecclesie gripeswaldensis scholasticus, electus anno domini mccccclxxij^o ipso die invencionis sancte crucis.

In cuius rectoratu fuit erecta schola Juristarum in gripeswald apud sanctum nicolaum, cuius edificii procurator fuit rector vniuersitatis antedictus, cooperantibus egregiis viris, dominis et magistris, Hermanno Slupwachter decretorum, Georrio Walteri decretorum et ordinarii, Geruino Ronnegaruen legum, et Johanne Parleberg legum, doctoribus, facultatem iuridicam regentibus.

Rector tricesimus secundus

dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum baccalarius, ecclesiarum Caminensis et eiam gripeswaldensis canonicus, curieque Caminensis citra flumina zwinam et oderam officialis generalis, electus anno a natiuitate domini mccccclxxij^o ipso die sancti luce ewangeliste pro secunda vice.

Rector tricesimus tertius

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, ac facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum caminensis et gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccclxxiii^o, videlicet ipso die invencionis sancte crucis.

Hic rector notabiliter practicauit statuta vniuersitatis, et signanter statutum de tabernis non visitandis, et tandem effecit quod communes taberne studentium fuerunt desolate, signanter circa forum inter mercatores in domo vorlandes; quod bono zelo fecit propter incrementum vniuersitatis, quia scholares reddebantur discoli et vagabundi ac meretricarii in istis tabernis.

Rector tricesimus quartus

p. 47.

dominus Ericus Nicolai de Dacia, arcium et decretorum doctor, ecclesiarum Wiborgensis archidiaconus, Lundensis et Ripensis canonicus, ac nacione militaris, electus anno domini mccccclxxiii^o ipso die luce ewangeliste.

Hic rector in suo rectoratu fuit insignitus insigniis doctoralibus in iure canonico ab egregio viro domino georrio walteri, decretorum doctore et ordinario, cum sollempnitate debita in ecclesia.

Item in isto rectoratu obierunt primo reuerendus magister theodericus stephani de zundis, sacre theologie baccalarius et collegiatus, feria secunda in carnis-priulo. Item obiit feria sexta ante reminiscere quarta marci venerabilis vir, dominus Hinricus bukowe, prepositus gripeswaldensis, magnus fautor et benefactor vniuersitatis.

Rector tricesimus quintus

dominus Nicolaus Dedelowe, arcium magister, theologie baccalarius formatus et collegiatus, electus anno domini mccccclxxiiii^o ipso die invencionis sancte crucis.

In isto rectoratu magna viguit pestilencia in partibus istis, in qua obiit magnificus princeps et dominus, dominus Ericus, dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, in castro suo Wolgast feria tertia infra octavas visitacionis marie, sepultus in Hilda.

Item eadem estate infra octavas natiuitatis marie obiit illustris princeps, dominus Casimirus, filius dicti Erixi, in castro Rugewold in pomerania. Reliquerunt superstitem fratrem buggeslaum, qui cum domino Wartislao, fratre prioris, in omnibus dominiis ducum Stettinensium soli remanserunt.

p. 48.

Rector tricesimus sextus

dominus Petrus Reper, decretorum licenciatus, ecclesiarum caminensis et gripeswaldensis canonicus et thesaurarius, electus anno domini mccccclxxiiii^o ipso die sancti luce ewangeliste, in quo rectoratu non contingebant aliqua memorie commendanda.

Rector tricesimus septimus

dominus Georrius Walteri, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum caminensis et gripeswaldensis canonicus, electus anno domini mccccclxxv^o ipso die invencionis sancte crucis.

Hic rector in suo rectoratu obiit sequenti die post Johannis et pauli; qui fuit multum proficiuus vniuersitati, et sollemne testamentum fecit, in quo donauit facultati iuridice omnes suos libros. Post cuius obitum dominus Petrus Reper, predecessor eius, in rectoratu ei successit. Qui eciam in eadem mutacione sequenti die post bartholomei subitanee proh dolor decessit. Cui successit magister Nicolaus Dedelowe, eius predecessor; qui eciam in extremis constitutus vix evasit. Requiescant in pace, quia dilexerunt vniuersitatis rem publicam, et eius conseruacionem.

Item in isto rectoratu fuit assumptus in nouum ordinarium facultatis iuridice dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum baccalarius, statim propter lecturam in licenciatum promotus.

Item in isto rectoratu facultas iuridica fuit assecuta prebendam maiorem in ecclesia Caminensi vacantem post mortem possessoris, de qua prebenda fuit prouisum dicto nouo ordinario. Cui eciam per facultatem fuit resignata ad vitam suam propter multa seruicia facta in vniuersitate et ecclesia Caminensi, ac eciam quia dicta prebenda recognicio statuta exsoluenda Capitulo Caminensi ad summam centum viginti quinque florenorum.

Rector tricesimus octauus

p. 49.

dominus Hermannus Langebeke de Bukstehude, arcium magister et collegiatus, vtriusque iuris baccalarius, in iure ciuili ordinarius, electus anno domini mccccclxxv^{to} ipso die sancti luce.

In cuius rectoratu fuerunt promoti domini Johannes Parleberch et Jochim Conradi, decretorum baccalarii, in licenciatos, ab egregio viro, domino Hermanno Slupwachter, decretorum doctore supranominato, protunc vicecancellario, et cum hoc prenomiatus Rector fuit promotus in baccalarium in vtroque iure, et cum eo quidam Albertus Iudinghusen de sundis in baccalarium legum, ipso die Seuerini post michaelis. Qui duo licenciati supra fuerunt promoti propter mortem ordinarii in antiquis iuribus, et vterque licenciatus prouidebatur lecture in nouis iuribus.

Item in isto rectoratu obiit magnificus vir, dominus Wolterus Kannengeter, proconsul gripeswaldensis, magnus fautor et promotor vniuersitatis, sabbato ante barbare, cuius anima requiescat in perpetua pace. In cuius locum fuit reelectus dominus Henninghus pederowe, vir fauorabilis satis vniuersitati et fautor cleri, parum tamen proficiuus ciuitati aut vniuersitati.

Rector tricesimus nonus

p. 50.

dominus Erasmus Volrat, decretorum licenciatus, ecclesie sancti Nicolai gripeswaldensis canonicus et scholasticus, electus anno domini mccccclxxvi^o in die inuentionis sancte crucis.

In cuius rectoratu reuerendus magister Nicolaus dedelowe, sacre theologie baccalarius formatus, recepit licenciam ad doctoralia insignia recipienda ab egregio viro, domino et magistro Johanne parleberge, legum doctore, protunc vicecancellario vniuersitatis, ad instanciam religiosi patris, sacre theologie professoris, fratris Nicolai Bokholt, ordinis minorum custodis lubicensis, in profesto beatorum martirum crispini et crispiniani.

Item in isto rectoratu feria quarta ante michaelis fuit electus in proconsulem dominus Henninghus pederowe. Item sabbato ante michaelis fuerunt electi in consules domini Vicco pretze, Johannes pederowe, Hermannus parleberch, Hinricus lotze, Wedego lotze, Hermen damerowe, Bartholomeus lowe.

Rector quadragesimus

p. 51.

dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum licenciatus, facultatis iuridice ordinarius, ecclesiarum Caminensis canonicus ac gripeswaldensis prepositus, electus anno domini mccccclxxvj^o ipso die sancti luce ewangeliste.

In cuius rectoratu fuerunt promoti in baccalarios decretorum feria quarta ante andree honorabiles viri, petrus petri et iohannes petri, arcium magistri de partibus dacie, iohannes haselulle de grimmis, et gestillus iohannis de Swecia.

Hic rector in suo rectoratu resignauit lecturam ordinariam, quia involutus pluribus negociis ex parte prepositure sue, et successit quidam dominus Johannes brugge de Wismaria, doctor decretorum bononiensis, qui eidem etiam successit in rectoratu.

Item in hoc rectoratu feria secunda ante circumcisionem domini de nocte, que fuit nox siluestri, factum fuit detestabile homicidium, quia quatuor daci in conflictu quendam conradum dechowen hic de partibus interfecerunt; qui eapropter fugientes ad monasterium predicatorum, et ibidem latitantes, per dictum rectorem vna cum dominis de vniuersitate fuerunt de dicto monasterio extracti et incarcerati, et tandem iudicio contra eosdem criminaliter instituto, per amicos interfecti, presente duce Wartislao principe terre, ad instanciam quorundam iudicium fuit suspensum, et continuatum vsque ad aduentum amicorum parentum reorum. In cuius continuacione duo ex toto rei carceres dolose ministerio hominum evaserunt, aliis reseruatis vsque ad emendam. Tandem rex dacie misit scribam suum, nomine Bertoldum stenhagen, oriundum de istis partibus hic, ad dominum Wartislaum, principem terre, qui adiutorio principis eosdem incarceratos liberauit de carcere cum emenda ducentorum florenorum, saluis variis notabilibus expensis que facte fuerunt.

Item in isto rectoratu obiit dominus Hinricus Stilowe, proconsul, statim ante carnispriuium, qui non fuit ciuitati in aliquo vtilis, et ita fuit modice auctoritatis; fuit tamen fautor vniuersitatis.

p. 52.

Rector quadragesimus primus

dominus Johannes Brugge de Wismaria, sacrarum legum baccalarius, decretorum doctor, facultatis iuridice ordinarius, electus anno domini mccccclxxvii^o ipso die inuencionis sancte crucis.

In cuius rectoratu fuerunt relaxati de carceribus retrospecti incarcerati propter homicidium commissum in vniuersitate cum emenda competenti facta amicis interfecti.

Item in isto rectoratu fuit tecta lapidibus schola iuristarum et adaptata sala in collegio iuristarum magnis expensis per dictum dominum rectorem et doctorem Johannem parleberch, protunc facultatem iuridicam regentes.

Item in isto rectoratu fuerunt promoti tredecim baccalarii in artibus ipso die mauricii. Item fuerunt promoti quinque magistri in artibus quoad approbacionem et examen priuatum; sed promocio in publico fuit continuata vsque ad rectoratum sequentem.

Item in isto rectoratu feria quarta ante michaelis fuit electus in proconsulem in locum domini Hinrici Stilowen defuncti dominus Borchardus bertkowe, vir simplex in consiliis, at bene fauens vniuersitati et clero, habens fratrem episcopum torbatensem in partibus liuonie.

Rector quadragesimus secundus

p. 53.

dominus Joachim Conradi de Stargardia, decretorum licenciatus, in nouis iuribus lector ordinarius, electus anno domini mccccclxxvii^o ipso die sancti luce ewangeliste.

In cuius rectoratu in principio fuerunt promoti quinque magistri in artibus.

Jtem in isto rectoratu fuerunt promoti in iure quatuor baccalarii, videlicet magister Johannes petri, decretorum baccalarius, in iure ciuili; magister Johannes meyloff in vtroque iure; dominus Matheus stendal, presbiter in iure canonico; Georgius lotze in iure ciuili, feria secunda ante carnispriuium, et habuimus tunc festum purificationis marie feria secunda in carnispriuium.

Jtem in isto rectoratu fuit assumptus ad facultatem iuridicam erasmus smar-sowe intraneus gripeswaldensis, vtriusque iuris baccalarius bononiensis, per dominos Johannem parleberch legum, et Johannem bruggen decretorum, doctores regentes in facultate iuridica.

Jtem in isto rectoratu fuerunt promoti in artibus sex baccalarii feria secunda post letare.

Jtem in isto rectoratu cecidit festum purificationis marie feria secunda in carnispriuium, et festum annunciacionis marie feria quarta in ebdomada pascali, quod raro accidit.

Jtem in isto rectoratu illustris princeps et dominus, dominus Wartislaus, dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, adiutorio omnipotentis dei, ac suorum nobilium et ciuitatum, recuperauit ciuitatem suam gartze et castrum verrade, violenter occupatas et detentas vltra decem annos a marchionibus brandenburgensibus, primo Frederico qui occupauit, deinde Alberto eius fratre, deinde Johanne, Alberti filio, qui feria quinta ante iubilate post festum pasche amisit, de quo domino deo fuit exhibita graciaram actio in vniuersa hac nostra pomerania.

Rector quadragesimus tercius

p. 54.

dominus Wolterus Houener, decretorum licenciatus de Cosslyn, electus anno domini mccccclxxviii^o ipso die inuencionis sancte crucis.

In cuius rectoratu illustris princeps et dominus, dominus Wartislaus, dux Stettinensis, cum suo patruo, duce Buggeslao, consimiliter duce Stettinensi, recuperauit castrum Lokenitze manu forti vulneratis pluribus, sed paucis interfectis, in profesto corporis christi, quod quidem castrum occupauit marchio brandenburgensis fere decem annis, de quo fuit magna gloria in pomerania.

Jtem in eodem rectoratu fuit magna curia principum in Tanglim, quia quidam dux magnopolensis duxit in vxorem sororem ducis buggeslai stettinensis et pomeranie, nomine Sophia. In qua curia comparuerunt duo duces Stettinenses, Wartis-

laus et Buggeslaus cum eorum vxoribus; item tres duces magnopolenses, Albertus, Magnus sponsus, et Baltezar, postuiatus ecclesie zwerinensis; item dux Saxonie et Lovenborch, nomine Johannes; item duo comites de Reppin; item dominus comes de nougarde, postulatus ecclesie caminensis, cum magna multitudine militum et nobilium, virginum et mulierum; et ista curia fuit dominica die post octauas corporis christi.

Item in isto rectoratu in nocte apostolorum petri et pauli fuit factus magnus insultus seruorum fabrorum contra studentes, propter lesionem vnius serui fabri sibi facta per studentes, quia manu armata invaserunt collegia artistarum, et notabilem violenciam fecerunt. Sed negocium fuit inter vniuersitatem et consulatum statim interceptum, sed nunquam concordatum.

Item in isto rectoratu marchio Brandenburgensis senior Albertus recollegit exercitum suum fortem contra duces Stettinenses predictos, et propter premissa ducatus eorum Stettinensem et pomeranie hostiliter ac potenter inuasit, plures villas deustauit, opidum Banis funditus destruxit, ac castra Bernesten, Zazik, in illa parte terre, ac castrum Verrade, Lokenitze, viceversa sua potencia obtinuit, ac diuersa mala in istis ducatus fecit incendio, depredacionibus et spoliis, quia nemo potuit aut voluit resistere potencie sue, quia dux Wartislaus in maximam incidit infirmitatem, ex qua postea ante natiuitatem christi obiit pro dolor; et ita finaliter per tractatus de terra declinavit, et fuerunt indictae treuge vsque ad festum Johannis baptiste.

p. 55.

Rector quadragesimus quartus

dominus Johannes Parleberch, arcium et legum doctor, decretorum licenciatus, ecclesiarum Caminensis canonicus et gripeswaldensis prepositus, de zundis, electus anno domini mccccclxxviii^o ipso die luce ewangeliste.

In isto rectoratu obiit illustris princeps et dominus, dominus Wartislaus, dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, ipso die lazari episcopi post lucie in opido suo Bardis. Ex cuius obitu fuit turbata tota pomerania Stettinensis et adiacentes prouincie, quia dum in flore fuit prouinciam Stettinensem, multipliciter et variis modis in suis ciuitatibus et castris alienatam, manu potenti et ingenio suo recuperavit. Vnde ciuitatem Treptowe super Tollenzam occupatam a ducibus magnopolensibus recuperavit; castrum Vkermunde eciam alienatum certis tradimentis ingenio et manu potenti recuperavit. Consimiliter ciuitatem Gartze, et castra Lokenitze et Verrade, a marchione occupatas recuperavit, licet postea castra amisit propter suam infirmitatem. Item castrum Nyentorgelowe funditus destruxit propter inobedienciam et rebellionem quorundam nobilium, conductorum de Hazen, ibidem commorantium, varia quoque eorum spolia, occisiones, et multa alia mala ibidem per eos perpetrata. Cuius anima requiescat in perpetua pace, quia fuit bonus fautor vniuersitatis nostre.

Quo defuncto, successit eidem in suis prouinciis, videlicet principatu Rugie, terra bardensi ac comitatu de gutzkowe, illustris princeps et dominus, dominus Buggeslaus, vnicus dux Stettinensis et pomeranie, ac princeps Rugie, iuuenis, sed robustus, filius ducis Erici cet. defuncti, qui totam prouinciam Stettinensem, pomeranie, cassubie, slaue, principatum Rugie, ac comitatum de gutzkowe, solus obtinuit sub suo regimine.

Jtem in isto rectoratu fuit plene consummata altitudo turris sancte virginis marie in Sundis, vulgariter dat sperte.

Rector quadragesimus quintus

p. 56.

dominus Arnoldus Zegeberch de gripeswaldis, legum doctor, decretorum baccalarius, ordinarius in iure ciuili, electus anno domini mccccclxxix^o ipso die inuencionis sancte crucis.

In cuius rectoratu illustris princeps et dominus, dominus Buggeslaus, accepit homagium a Sundensibus feria secunda in rogacionibus ante ascensionis domini; item in gripeswald in vigilia ascensionis domini; item in dymmyn feria sexta post ascensionis domini. Jtem idem dux Buggeslaus se concordauit cum marchione Alberto die dominica ante visitacionis marie in prentzlavia, vnde ipse retinuit ciuitatem gartze, marchio castra in pomerania, videlicet bernsten; item in terra Stettinensi castra verrade et lokenitze; de qua pace tota terra fuit mirabiliter gauiza.

Jtem in isto rectoratu fuit facta contencio et magna discordia de officialatu episcopi in gripeswald, ita quod prepositus cum proconsulibus appellauit contra constitutionem eis invitam, et subtraxerunt sibi obedienciam, et non receperunt mandata sua. Postea in vim concordie fuit constitutus in officialem egregius vir, rector suprascriptus, et omnia fuerunt per hoc optime applanata et concordata.

In isto rectoratu ante festum michaelis inmediate dominus Petrus warsowe, proconsul gripeswaldensis, resignauit proconsulatum propter infirmitatem suam, et in locum eius fuit reelectus quidam Nicolaus smiterlowe, vt apparuit, satis profanus pro ciuitate; qui incepit varia attemptare tam in vniuersitate, quam in clero et ciuibus, propter quod contraxit magnam discordiam et displicenciam cum pluribus, prout eciam patet infra.

Rector quadragesimus sextus

p. 57.

dominus et magister Hinricus ter porte de Groninghen, arcium et medicine doctor, in medicinis ordinarius, electus anno domini mccccclxxix^o ipso die sancti luce ewangeliste.

In cuius rectoratu reuerendus in christo pater et dominus, dominus Marinus, episcopus caminensis, intrauit diocesin suam caminensem, et cepit residenciam in Stettin.

Qui quidem episcopus sollemniter fuit receptus et introductus gripeswaldis in profesto annunciacionis marie, quod fuit feria sexta ante palmarum. Deinde cepit possessionem in ecclesia caminensi dominica vocem iucunditatis, presente principe terre, domino Buggeslao, ad hoc cooperante. Qua habita, obtinuit obedienciam in pomerania a colbergensibus et cosselinensibus, et in aliis ciuitatibus circumvicinis. Sed pro ista vice castra corlyn et gultzowe a domino Lodevico, postulato ecclesie caminensis, non obtinuit.

p. 58.

Rector quadragesimus septimus

magister Johannes meyloff, arcium magister ac vtriusque iuris baccalarius, in nouis iuribus ordinarius, electus anno domini mccccclxxx^o ipso die inuencionis sancte crucis.

In isto rectoratu notabilis insurrexit discordia in facultate arcium super diligencia et modo doctrinandi, vnde antedictus doctor medicine, rector precedens, peccit ab vniuersitate presidenciam in facultate arcium cum certis magistris sibi conuenientibus; ipse vellet facere factum in facultate, et introducere nouum modum proficuum scholaribus istius facultatis in moribus et doctrina. Quod ita factum est; propter quod duo collegiati de collegio declinarunt, et regimen tocus collegii cum ceteris magistris dicto doctori medicine fuit commissum.

p. 59.

Rector quadragesimus octauus

magister Nicolaus dedelowe, arcium magister ac sacre theologie licenciatus, et in eadem ordinarius, electus anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo ipso die sancti luce ewangeliste.

Hic in suo rectoratu cepit insignia doctoralia in theologia a quodam doctore theologie, fratre Nicolao, ordinis predicatorum, ipso die brictii post martini.

Jtem in isto rectoratu insurrexit magna discordia inter dominum Marinum, episcopum caminensem, et capitulum caminense, et ambo capitula stettinensia, adeo quod tercia februaryi contra eum appellarunt, et appellacioni maior pars cleri diocesis caminensis adhesit. Idem eciam dominus Marinus e conuerso appellauit contra capitulum caminense. Vnde capitula miserunt contra episcopum ad sedem apostolicam. Dominus vero Marinus iuit in propria persona ad sedem apostolicam, et fuerunt hincinde cause commisse, primo domino cardinali sancti Marci, coram quo ad longa tempora processerunt, et causas suas agitarunt et ventilarunt.

p. 60.

Rector quadragesimus nonus

magister Johannes petri de Dacia, vtriusque iuris baccalarius, electus anno domini mccccclxxxi^o ipso die inuencionis sancte crucis post pasca.

Hic rector in suo rectoratu multas persecuciones sustinuit, quia insurrexit

magna discordia in vniuersitate propter regimen doctoris medicine, Hinrici ter porten prenominati, in facultate arcium, ad quod assumptus fuit. Domini de vniuersitate fuerunt valde diuisi, collegia et magistri inibi existentes fuerunt valde diuisa, ita quod se intromiserunt proconsules. Qui illis de minori collegio adherentes cum certis doctoribus varios tractatus tam in collegiis quam in pretorio habuerunt propter illam discordiam. Tandem, propter adhesionem proconsulum et consulum illis de minori collegio cum certis doctoribus, magistri maioris collegii cogebantur habere pacientiam. Tamen in rectoratu sequenti idem doctor medicine cum magistris certis minoris collegii clam et occulte cum magna confusione et schandalo recesserunt, et magistri maioris collegii regimen triumphum obtinuerunt cooperante adminiculo, de quo in rectoratu sequenti.

Rector quinquagesimus

p. 61.

dominus Arnoldus Zegeberch, legum doctor, decretorum baccalarius, in legibus ordinarius, electus anno domini mccccclxxxi^o ipso die luce ewangeliste.

In isto rectoratu insurrexit magna discordia inter Commune ciuitatis gripeswaldensis et consulatum gripeswaldensem, eapropter quia fuerunt caristie ex parte frumentorum, ita quod consulatus interdixit, quod nemo de ciuibus deberet frumentum nauigio abducere ad vtilitatem extraneorum. Quo non obstante quidam ciues pendebant infringere mandatum, et clam et occulte abducere. Quod Commune intelligens denunciavit hoc consulatui, et quia consulatus se non voluit intromittere, exiit Commune armata manu, et nauim cum frumentis ceperunt et confiscarunt. Vnde magna discordia insurrexit, et consulatus valde impotens eo tempore reddebatur, et magnam iniuriam et infamiam a Communi sustinuit. Sed dominus deus prouidit, quod discordia sopita fuit per medium bonorum hominum.

Sub rectoratu eodem prenomatus doctor medicine, desperatus factus, peccit cappam a gardiano conuentus minorum in isto opido; illa cappa parata, clam de isto opido recessit, spreta eadem cappa, et transtulit se in Wismariam, vbi peccit cappam a priore ordinis predicatorum, vbi ipse spretus iuit ad cartusiam prope Rostock loquens cum priore ibidem de sua cappa. Tandem vertebatur animus suus, et venit in Sundis, vbi recipiebatur in phisicum ciuitatis.

Rector quinquagesimus primus

p. 62.

dominus Johannes parleberch, arcium et legum doctor, decretorum licenciatus, ecclesiarum Caminensis canonicus, ac sancti Nicolai gripeswaldensis, Caminensis diocesis, prepositus, electus anno domini mccccclxxxi^o ipso die inuencionis sancte crucis post pascha.

In isto rectoratu oblit in romana curia miserime dominus Marinus, epi-

scopus Caminensis, die septima iulii, in litibus quas sollicitauit ibidem contra capitulum et prelatos suos ante eciam diffinicionem cause. Cuius obitus fuit placitus prelati et clero communi totius diocesis, quia si vixisset indubie multorum malorum cum multis maleuolis sibi adherentibus autor fuisset in diocesi Caminensi. Laus vero deo excelso, qui nouit omnia dirigere in viam salutis eterne.

p. 63.

Rector quinquagesimus secundus

dominus Johannes meyloff de gripeswald, arcium magister, vtriusque iuris baccalarius, electus anno domini mccccclxxxii^o ipso die luce ewangeliste post michaelis.

Von hier an tritt im Originale eine neue Hand ein, welche über die beiden folgenden Rectorate berichtet; sie scheint die des neuen Rectors Johann Meyloff zu seyn, und findet sich unter dessen Rectoraten auch im Album.

Post illius pronunciationem magistri minoris collegii appellarunt contra suam electionem, et doctor Johannes Brughe consiliarius. Tandem in profesto Barbare iidem magistri in domo predicti rectoris, congregato ibidem consilio vniuersitatis, coram illis resillierunt ab omnibus appellacionibus per eos aut aliquos eorum interiectis. Cuius facti Johannes moerdorp, protunc notarius vniuersitatis eiusdem, fuit notarius. Et decreuit vniuersitas cum consensu precedentis rectoris magistrum Johannem Vust exclusum per eundem rectorem precedentem reintitulandum. Insuper ad importunam instanciam consulatus, magis vero vnus proconsulis, scilicet domini Nicolai Smitterlow, vnus magistrorum predicti collegii, scilicet magister Johannes Sartoris, fuit creatus per vniuersitatem in decanum facultatis arcium, non obstante statuto facultatis eiusdem pro ista vice; a qua pronunciacione et creacione magistri maioris collegii appellarunt ad dominum apostolicum, et suam appellacionem fecerunt committi in curia romana, ad quam vigore illius commissionis fecerunt citari magistrum eiusdem collegii minoris et predictum proconsulem cum duobus consulibus, videlicet Wedegone et Hinrico, condictis Lotzen.

Jidem magistri de collegio minori sub suo decano predicto sic pronunciacio fecerunt promociones magistrorum et baccaliorum; sed prandium habuerunt contra solitum in collegio iuristarum, quia predictus doctor Johannes Brughe, protunc in antiquis iuribus ordinarius, erat aduocatus illorum magistrorum minoris collegii. Magistri vero maioris collegii eciam fecerunt promociones magistrorum et baccaliorum sub suo decano, qui erat magister Johannes Petri.

Prope finem rectoratus die solito ad eligendum nouum rectorem de mane hora septima in collegio iuristarum in aula congregati domini de consilio vniuersitatis ad eligendum nouum rectorem estiualem quidam doctores et licenciatus, scilicet dominus Nicolaus dedelow sacre theologie, Johannes brughe decretorum, Laurentius bockholt decretorum, doctores, Wolterus hovener, decretorum licenciatus, adiuncto

sibi in subsidium predicto doctore medicine, quem vocarunt de Sundis, exceperunt contra supradictum Johannem meyloff rectorem et alios consiliarios artistas. Super qua exceptione iidem predicti recesserunt de aula, et intrarunt aliam cameram ibidem, vbi tanquam in sinagoga prefece- runt in eorum rectorem contra statuta vniuersitatis prefatum Wolterum hovener. Alii permanentes in debito loco electionis, constituendo ecclesiam, secundum statuta eiusdem vniuersitatis elegerunt rectorem sequentem, quem rector idem Johannes meyloff pronunciauit. Collegia diuisim vero tenuerunt ambos, vnum licenciatum Houener pro rectore, videlicet minus; maius vero, tanquam canonicè electum, rectorem sequentem. Quem eciam habebant et tenebant rectorem iuriste et clerus ciuitatis; qui habebat scepra, sigilla, libros statutorum, et matriculam vniuersitatis; qui eciam fecit decantari missam vniuersitatis solito more, et pronunciauit statuta. Alter, scilicet Houener, solum sicut baculus arundineus reputatus fuit, et passus multas contumelias, sicut illi consueti sunt pati, qui se minus canonicè constituunt dominatores. Nomen vero et dignus titulus ipsius canonicè electi scribentur in continuacione solita.

In isto rectoratu obiit discretus Clawes wangelkow sartor, qui fuit semper capitaneus Communis populi in isto opido, et eius prolocutor, qui potuit ipsam semper ad nutum suum commouere.

Die beiden folgenden Seiten des Originals sollten, da hier im Texte keine Lücke ist, die Seitenzahlen 65 und 66 führen; aber sie haben die Zahlen 67 und 68 erhalten, und demgemäß sind die dann folgenden Blätter mit 69 und 70 bezeichnet. Die Seitenzahlen des Originals sind von einer späteren Hand geschrieben.

Rector quinquagesimus tertius

p. 67.

dominus Godmundus vghla, arcium magister, theologie baccalarus, necnon ecclesie Vexionensis archidiaconus, qui fuit electus anno domini mcdlxxxiiij^o ipso die inuencionis sanete crucis post pasca.

Sub cuius rectoratu sepedictus doctor medicine Hinricus ter porten, alumnus magistri Arnoldi, homo errabundus, instabilis et vagus in animo, sic spernens cap- pam et spretus ab ea ut supra intrauit religionem matrimonii, et duxit viduam brax- tricem sereuisie in opido antedicto Sundis, et si ad modum probationis habuisset, fortasse eam dimisisset. Qui multas contumelias ibi in publico consistorio officialis, et eciam per totum opidum Sundis, passus est, propterea quia minus discrete tan- quam homo grossus et insulsus multa sibi illicita in vniuersitate nostra attemptauit; scilicet quia primum eius braxator in gronighen, tempore braxator factus est in Sundis. Ecce qualis mutacio Galeni!

In isto rectoratu obiit venerabilis egregiusque dominus magister Johannes parleberch, arcium et legum doctor eximius, decretorum licenciatu, ecclesiarum ca- thedralis Caminensis et collegiate gripeswaldensis canonicus, ac eiusdem ecclesie col-

legiate prepositus, huius eciam nostre vniuersitatis subconseruator, atque predictae ecclesie Caminensis syndicus optime meritis, vir doctus et expertus, fautor et promotor vniuersitatis maximus, qui dies suos clausit de mense Junii, die vero .

In isto rectoratu feria tertia post laurencii martiris de mane hora septima vel quasi fuit factus insultus illius communitatis gripeswaldensis, et presertim artificum, contra certos de consulatu, quorum ductor et prolocutor protunc fuit quidam p. 68. nomine Arnth Smarsowe, oldermannus inter sardones. Quem capi et captiuari predicto mane iussit et mandauit in foro quidam proconsul nomine Nicolaus Smiterlow, aliis quibusdam de consulatu sibi adiunctis; quam captiuitatem impediuit quidam consul Hinricus baueman, gener eiusdem proconsulis. Post prandium vero eodem die, audito sono campane, proprie stormklocke, predicti artifices ad forum conuenerunt; ideam prefatus proconsul intrauit pre timore monasterium minorum, vbi de nocte missus per murum ciuitatis euasit manus suorum inimicorum, et quidam ciues illo die fugam ceperunt, scilicet vnus kopmannus, tres domicelli, vnus auctor, vnus faber, et vnus penesticus oldermannus. Post tres vero vel duos dies coacti duo de consulatu, videlicet Wedego lotze et Petrus quant, in equis suis a ciuitate aufugerunt. Sed breuiter post pauca tempora, habitis tractationibus bonorum amicorum, ipsi habebant reintroitu, et vnusquisque restitutus ad officium suum, excepto proconsule, qui nitebatur restitui per potenciam principis huius terre, de quo infra dicetur.

In isto rectoratu feria quarta ante natiuitatem Marie virginis decanus facultatis arcium, videlicet magister Hermannus melberch, coassumptis sibi magistris maioris collegii, intrauit in collegium minus sub prandio pro executione facienda statutorum facultatis eiusdem contra illos magistros et scholares sibi ex vniuersitate rebelles, et expulit nolentes obedire realiter et cum effectu, prout sonat desuper vnum statutum, et fuerunt expulsi in vna hora octuaginta, qui sequebantur illum proconsulem in Sundis, qui erat manutentor illorum rebellium, et magistri ibi inceperunt cum illis scholaribus, qui apud eos permanserant, exercere et legere ad aliquod tempus quousque reintrarunt, de quo infra dicetur.

In fine rectoratus die, hora et loco solitis pro electione hiemali facienda, conuenerunt domini de consilio vniuersitatis ad eligendum. Supradicti doctores et licenciatus constituerunt sinagogam ut supra, assumpto sibi quodam alio licenciato scilicet Joachim Conradi; iterum abierunt de ecclesia, nolentes eligere; sed suum rectorem quem prius taliter qualiter elegerunt, continuarunt manutenere in animis suis

Nach dem Blatte des Originals, welches die Seitenzahlen 67 und 68 führt, ist das nächstfolgende Blatt ausgeschnitten, so daß nur dessen innerer weißer Rand noch im Buche haftet, und es fehlen im Texte die Berichte über folgende, im Album verzeichnete, Rectorate: Arnold Segeberch 1483 laico; Joachim Conradi 1484 crucis; Lorenz Hoffholt 1484 laico; Wolter Gouener 1485 crucis, dauert ein Jahr; Joachim Conradi 1486 crucis; Johan Gertor 1486 laico.

Anhang zu den vorstehenden Annalen.

Augustin Balthasar hat in seinem Programme zur Inauguraldisputation des David Gottlieb Jen, Greifswald den 17ten März 1741. S. 9—11. über den oben S. 194. vorkommenden Greifswalder Juristen Johann Meiloff aus einer alten Handschrift eine Nachricht mitgetheilt, welche wahrscheinlich von Meiloff selbst geschrieben ward; denn dafür sprechen mehrere Ausdrücke darin, wie: Et sperat, se per dei gratiam plures facturum, und die Danfsagungen. Sie enthält auch manches über die damaligen juristischen Promotionen und Vorlesungen zu Greifswald. Über die alte Handschrift giebt Balthasar keine weitere Auskunft; nach dem Eingange der darin stehenden Nachricht über Johann Meiloff: hanc recommendationem utriusque iuris fecit, kann man vermuthen, daß jene Handschrift ein Werk des Meiloff, oder ein Heft seiner Vorlesungen enthält. Balthasars Worte lauten a. a. D. also:

Haud abs re erit hic subiicere annotata nonnulla ad vitam Meiloffi spectantia, quae, prout eodem vetusto codici inscripta inveni, communicabo.

„Hanc recommendationem utriusque iuris fecit, et hos titulos in utroque iure legit et sinit m. Johannes Meiloff anno domini 1477 post Michaelis in alma universitate Griepswaldensi, pro gradu baccalaureatus in utroque iure accipiende; et titulum de fide instrumentorum incepit altera die post Simonis et Jude, et sinit in vigilia Thome Apostoli; de post incepit titulum de infantibus et sanguinolentis proxima die Thome, et sinit in vigilia vigiliae nativitatis Jesu Christi; de quorum sine idem Jhesus Christus in eternum sit benedictus. Amen.

Et in examine suo, quod erat anno 78 ipso die sancti Vincentii in collegio iuristarum, habebat duo puncta; unum videlicet l. in bone fidei contractibus c. de reb. cred. et de iure iurando; alterum videlicet c. quia vos. de testam. Et fuit concorditer ad baccalaureatum in utroque iure admissus. Dehinc feria secunda proxima post conversionis Pauli fuit promotus una cum m. Johanne Petri, iuris canonici baccalaureo, et domino Mattheo Stendal presbitero, ac Georgio Lotzen, concive suo. Et repetiit l. transigere c. de transact. interponendo etiam canonicam in uno correlationem, causa brevitatis, iuxta voluntatem doctorum omittendo integram repetitionem in iure canonico. Fuitque promotus a venerabili viro m. Johanne Brughen de Wismaria, decretorum doctore, pronunc ordinario in antiquis, (in iure canonico); in legibus a venerabili viro m. Johanne Parleberch de Sundis, preposito Griepswaldensi, et artium ac legum doctore, et iuris canonici licenciato.

Hec omnia acta et facta sunt sub rectoratu commendabilis et circumspiciti viri domini et m. Joachimi Conradi de antiqua Stargardia, decretorum licenciatii, ibidem in Griepswaldie apud b. virginem plebani. Interfuertant actui promotionis validi viri et strenui milites, domini Nicolaus Dامتze, legum licenciatius, cancellarius, et Hinricus de Borcken, consiliaris illustris principis Bugheslai, ducis Stettinensis. Idem v. m. Johannes Meiloff legit protunc ordinario in legibus, ob defectum doctorum, ad quinque quartalia anni. Dehinc anno 79 super festo michaelis incepit legere ordinario in novis in rebus, de consensu doctorum regentium facultatem iuridicam.

Idem m. Johannes Meiloff recepit primus duos sacros subdiaconatus in sabbato octiduos, et in vigilia pasce diaconatus in ecclesia collegiata sancti Nicolai griepswaldensi, anno domini 1484 a reverendo in cristo patre, domino Livino, episcopo Dionisiensi, ordinis predicatorum, protunc suffraganeo ecclesie Camianensis; pro quorum acceptione deus sit benedictus in secula seculorum. Amen.

Idem m. Johannes eodem anno primum annum sermonem ad populum fecit in dei laudem, dominica quasimodogeniti de mane ante summam missam in ecclesia parochiali extra Gripeswald in villa Nigenkerken, sub pastore eiusdem ecclesie, domino Jacobo kump, decretorum baccalaureo et canonico Gripeswaldensi. Secundum vero sermonem ad populum in ecclesia collegiata sancti Nicolai Gripeswaldensi fecit dominica misericordia domini de mane ante circuitum. Et tertium sermonem ad populum fecit dominica cantate in eadem ecclesia collegiata, eadem hora consueta ante prandium, habendo semper evangelium de die; et sperat, se per dei gratiam plures facturum sermones.

Anno vero 85 sabato quatuor temporum in quadragesima Idem m. Johannes Meyloff ordinatus fuit per eundem prefatum reverendum patrem et dominum Livinum, episcopum, in sacerdotem, utinam dignum. Qui quidem m. Johannes dominica proxima post reminiscere complevit duodecimum sermonem suum ad populum, quem fecit in eadem ecclesia collegiata pre-nominata, ubi ordines erant celebrati. Et sperat, se per dei gratiam plures facturum. Sit nomen domini benedictum in secula seculorum. Amen.

Eisdem vero annis et quadragesima, dominica letare, idem sepefatus mag. Johannes in pre-nominata ecclesia collegiata, suam primam missam celebrando, legit in honorem sancti spiritus; altera die de animabus; tertia foris de divina natura; circumstantes et pater fuit honorabilis vir Jacobus Wisse, suus concivis, Grypeswaldensis natu. De quibus his omnibus factis sancta trinitas ac beata virgo Maria cum omnibus sanctis in nomine sanctorum sit benedicta. Amen.

Oret pro iis pre-nominatis quisecunque huius libri possessor.“

Anmerkungen zu den Annalen.

§. 178. l. 11. Das Wort distencio wird im Lateine des Mittelalters für dissensio, Zwist, gebraucht.

§. 180. l. 15. Die Worte: et totidem tempore admissionis sue licenciature priuato, sind zwar von Rubenow geschrieben, aber roth durchstrichen.

§. 180. l. 20. Die Worte: beati Johannis ante portam latinam concorditer, sind von Rubenow geschrieben, aber roth durchstrichen, und Johann Parleberch hat dafür an den Rand gesetzt: invencionis sancte crucis more solito.

§. 182. l. 33. hat das Original bei dem Rector Theodericus Stephani unrichtig: ipso die luce; es muß aber heißen: ipso die invencionis sancte crucis, und so steht auch im Album.

§. 183. l. 16. Die Lesung des Wortes nancleariis ist mir zweifelhaft; im Original steht: neciis, mit einem Abkürzungsstrich darüber; vielleicht: necessariis.

§. 184. l. 7. Bei dem 25ten Rector, Jacobus Stake, hat das Original unrichtig das Jahr 1469. Es muß 1468 heißen. Im Album fol. 25. recto ist zwar auch das unrichtige nono geschrieben, aber von einer späteren Hand das richtige octavo darüber gesetzt.

§. 184. l. 10. Der 26te Rector, Georrius Walteri, führte das Rectorat ein ganzes Jahr hindurch, wie sich aus dem Album fol. 26. recto ergibt. Daher folgt der nächste Rector erst die invencionis crucis no. 1470.

§. 188. l. 37. Die Worte: *at bene fauens vniuersitati et clero*, sind im Originale schwarz durchstrichen.

§. 190. l. 14. Die Worte: *in illa parte terre*, sind im Originale schwarz durchstrichen.

§. 191. l. 18. steht vor *bernaten* im Originale noch: *zakik et*, ist aber schwarz und roth durchstrichen.

§. 193. l. 25. Diese Stelle über den Doctor Ter Porten, *sub rectoratu eodem — in phinicum ciuitatis*, ist nicht von Parleberck geschrieben, sondern von der Hand des Johann Reiloff, welche auch bald hernach, von §. 63. des Originales an, eintritt.

§. 194. l. 2. Die Worte: *cuius obitus — salutis eterne*, sind von Parleberck geschrieben, aber durchstrichen.

§. 196. l. 3. Hinter *die vero* ist die Angabe des Tages im Originale nicht hinzugefügt.

§. 196. l. 29. Das Wort *solitis* ist im Originale durchstrichen.

3.

Auszug aus dem alten Decanatbuche

der Facultas Artium.

Dies alte Decanatsbuch ist ein Folioband, enthaltend 325 Papierblätter; der Einband ist von Holz und mit rothem Leder überzogen. Das Buch verzeichnet die Decanate aus den Jahren 1456—1660. und berichtet die Namen der Decane, die Promotionen, sonstige Vorgänge bei der Facultät, und bisweilen auch Landesereignisse und Stadtbegebenheiten. Ausgerissen sind aber die Blätter, welche die Jahre 1525—1538 betrafen, ebenso wie dies in Bezug auf jene Jahre auch im ersten Bande des Album geschehen ist. Es waren in jenen Jahren zu Greifswald die Händel zwischen Katholischen und Lutherischen, und zwischen Universität und Stadtrath. Wahrscheinlich waren hierüber auf die ausgerissenen Blätter einige Nachrichten geschrieben, an welchen Spätere Anstos nahmen, und deshalb jene Blätter aus dem Buche entfernten. Auch sind fol. 80. und 81. zwei große Abschnitte des Geschriebenen mit Tinte überfärbt, um sie unleserlich zu machen, vermuthlich aus Veranlassung damaliger Streitigkeiten in der Facultät. Die Berichte über die sechs ersten Decanate scheinen von einer und derselben Hand geschrieben zu seyn; hernach wechseln die Hände, und sind wohl meistens die der jedesmaligen Decane. Die Berichte geben bald mehr, bald weniger Nachrichten; bisweilen ist blos der Name des erwähnten Decanes verzeichnet. Das Decanat war in der älteren Zeit ein halbjährliches, und wechselte sabbato ante georgii und sabbato ante luce; der Tag georgii ist der 24ste April, und der Tag luce ist der 18te October. Die Aufzeichnungen über die ältesten Decanate theile ich hier vollständig mit; aus anderen folgen nur einzelne Nachrichten, da der Raum mir nicht mehr erlaubt. Die Seitenzahlen des Originales sind am Rande des Abdruckes bemerkt.

Decanatus

1. rect.

magistri Bertoldi Zegheberch de gripeswaldis noui studii gripeswaldensis primus. Hic electus ao. 1456. fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, ipso die vndecim millium virginum; sub cuius decanatu decem et nouem fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique ab eodem decano. Examinatores baccalariandorum fuerunt: doctor Hinricus rubenow, magister Conradus de cassel, magister Johannes parleberch, magister Johannes hane. Baccalariandi: Johannes kote, Johannes bazedew, Steno ottonis, Bernardus leman, Petrus vulff, Volkmarus volkmers, Jacobus polleke, Martinus stamman, Olaus andree, Nicolaus volmer, Aruidus iohannis, Johannes broderman, Johannes petzkow, Johannes meylhoff, Eskillus iohannis, Hennekinus hoffman, Hermannus van der hude, Paulus bertoldi, Sifridus tuderna.

Auf die Rehrseite des ersten Blattes ist nachträglich eine Aufzeichnung über das erste Decanat des Nicolaus Debelow ao. 1459—1460 geschrieben worden; ich gebe daher diese Nachricht unten nach dem ersten Decanate des Theodericus Steffani ao. 1459.

Decanatus

2. rect.

magistri Johannis lamessidea de lubeck, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo in sabato ante festum sancti georgii. Sub cuius decanatu tredecim fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique ab eodem decano: Elerus tymmonis, Bernardus kannengheter, Jaspas kock, Jacobus stake, Johannes langheleff, Nicolaus brigeri, Cristianus knolle, Nicolaus piritze, Wycharus andree, Johannes brum, Andreas bonow, Hinricus star, Petrus arnoldi.

Item sub decanatu eiusdem promoti sunt per eundem decem magistrandi, quorum nomina sequuntur, et sunt hec: Gherardus elmenhorst de sundis, Johannes de lemluter, Sabellus zeghevit de sundis, Johannes rem de groningen, Benedictus de arosia, Helwicus de aidendorp, Rodolphus bomgarde de hamborch, Nicolaus ghardari, Albertus kriwetze de rostok, Hinricus deleke. Examinatores fuerunt dominus doctor Hinricus rubenow vicecancellarius, magister Johannes parleberch, magister Johannes hane, magister Conradus hensel de cassel, magister Nicolaus golaw.

Im ersten Absätze sind Punkte gesetzt unter die Worte: ab eodem decano, und es ist dann von derselben Hand hinzugefügt: a magistro Johanne parleberch. In den Annalen oben

S. 163. ist der Decan, Johann Lamße, als Promotor genannt.

Decanatus

2. vers.

magistri Johannis parleberch de sundis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo in sabato ante festum sancti iace. Sub cuius decanatu vndecim fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Conrado hensel de Cassel: Henningus konnon, Johannes schufberch, Steffanus cristerui, Johannes vredeberch, Mathias schuneman, Conradus aidendorp, Petrus storkow, Theodericus de czinna, Gherardus mogekow, Johannes piritze, Aquinus de

scharis. Examinatores fuerunt magister Johannes lammesside, magister Johannes de denstede, magister Conradus hensel de cassel, magister Hermannus dudinck.

3. rect.

Decanatus

ao. 1458. magistri Conradi hensel de cassel, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, in sabato ante festum sancti georgij. Sub culus decanatu decem fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Johanne de denstede: Johannes reuel, Nicolaus nicolai, Hermannus dudinck, Thomas wintter, Johannes haymay, Johannes alberna, Nicolaus loze, Arnoldus stendal, Helmicus zelant, Petrus sligh. Examinatores fuerunt magister Johannes parieberch, magister Gherardus elmenhorst, magister Nicolaus ghardari, magister Hinricus deleke.

3. vers.

Decanatus

ao. 1458. magistri Sabelli seghevril de sundis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo (quin)quagesimo octauo, in sabato ante festum sancti luce. Sub eius decanatu octo fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro Hartmanno dudinck de Tarbato: Gherardus nipe, Hinricus dauidis, Johannes lockstede, Czeuerinus, Johannes vulfeskop, Gregorius prutze, Wennemarus schatter, Arnoldus rammyn. Examinatores fuerunt magister Nicolaus dedelow, magister Johannes lammesside, magister Petrus parkisse, magister Rodolphus bomgarde.

4. rect.

Decanatus

ao. 1459. magistri Theoderici steffani de Colbergh primus, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, in sabato ante georgij. Sub culus decanatu septem fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, et omnes fuerunt admissi, promotique a magistro helmico de aldendorp, collegiato porte celi. Examinatores baccalariandorum fuerunt magister Nicolaus dedelow de lubeck, magister Johannes lammesside de lubeck, magister Sanderus gutzkow de balgarde, magister helmicus de aldendorp. Nomina baccalariandorum sunt hec: Jacobus lunow de gripeswaldis, Paulus role de stargardia, Andreas de aldendorp, Nicolaus iacobi de pazewalk, Vincencius de nuwenborch, Nicolaus scoff de wollin, Johannes prutze de sundis.

Eine andre Hand scheint nun einzutreten.

Jtem in vigilia natiuitatis Johannis baptiste conclusum fuit, conuocatione spectaliter facta ad hoc, ad examinandum statuta facultatis arcium, ut illa, que debeant obseruari pro statutis, inscriberentur ad librum pergameneum, conclusa vero et cetera actitata sub decanatus officio ad librum papireum pro memoria inscriberentur. Pro culus executione deputati fuerunt iii magistri, scilicet de quolibet collegio vnus, et vnus de communi, qui vna cum decano huiusmodi statuta examinarent, et iuxta suas appositiones et altercationes libro facultatis ad inuolabiliter obseruandum ingrossarent, si saltem magistri de consilio facultatis in hoc poterint concordare.

Jtem in sabato post festum bartholomei baccalarius Swiczer respondit ad faculta-

tem, et eodem die post prandium idem receptus fuit ad facultatem, conuocatione specialiter ad hoc facta, et dedit i florenum ad fiscum facultatis.

Item in profesto sancti michaelis concorditer conclusum fuit, conuocatione specialiter ad hoc facta, ut baccalariandi in artibus, pauperes sint diuites, dent iii florenos, scilicet j vniuersitati, alium facultati, tercium magistro aut magistris, cum quo aut quibus stant, quousque facultas creuerit in habendo; sed de expensis pauperes omnino sint exonerati. Soluentes vero iuxta suam facultatem contribuant ad prandium in collatione iuxta dictamen decani et examinerum pro honore corporis facultatis.

Et hunc facultas reputat pauperem, qui sub sua conscientia dicat, quod vltra libros 4. vers. et vestes non habet de bonis hereditariis, nec de quibuscunque aliis bonis, nec in spe nec in re, vltra x florenos, et cum hoc habeat vnum magistrum aut virum fide dignum, qui credit rem ita fore sicut ipse dicit sub sua conscientia.

Item in sabato infra octauam sancti ottonis conclusum fuit, conuocatione specialiter ad hoc facta, vt omnes baccalarii arcium residentes, cuiuscunque facultatis exposit extiterint, interim quod non complenerint biennium, teneantur presidere in ordine suo sub pena medii floreni, facultati persoluendi.

Item eodem die magister Erasmus de hallis receptus fuit ad consilium facultatis.

Item placuit et conclusum fuit, ut libros, quos magister Theodericus steffani dedit facultati, haberet in vsu suo pre ceteris magistris dummodo saltem eisdem indigeret.

Die nun folgende Nachricht über das erste Decanat des Nicolaus Dedelow steht, wie schon oben S. 203. bemerkt ward, auf der Rehrseite des ersten Blattes, wohin sie nachträglich geschrieben ward. Dies Decanat dauerte von Ince 1459 bis georgii 1460. und die darin vollzogene Magisterpromotion geschah gegen Ende des Januar 1460; vergleiche oben die Annalen S. 173.

Das zweite Decanat des Nicolaus Dedelow folgt unten ao. 1462.

Sub decanatu primo

1. vers.

magistri Nicolai dedelow anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono fuerunt decem magistrandi examinati, temptati et admissi, promotique omnes a supradicto magistro Theoderico steffani feria secunda ante festum purificationis, quorum nomina patent in sequentibus, et fuit promotio magistrorum. Nomina examinerum: Egregius dominus doctor Rubenow vicecancellarius; magister Nicolaus dedelow de haelberch; magister Johannes lamside de lubeck; magister Teodericus steffani de colberga, vel alias de rugia, vel de sundis; magister Sanderus gutzkow de belgardia. Nomina promouendorum: Nicolaus gregorii, Johannes dunelsboem, Johannes peszkow, baccalarius szwyczer, Johannes vyefhusen, Ludowicus grotzswyn, Jacobus stake, Johannes de hallis, Johannes meylot, Aquinus de scharis.

5. rect.

Decanatus

magistri Johannis lamsiden; anno domini m^occcc^olix ipso die beati georrii martiris concorditer electus fuit in decanum facultatis artium magister Johannes lammesside de lubeck, sacre theologie baccalarius, scholasticus ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis.

Habita conuocacione in profesto philippi et iacobi apostolorum, condeputati sunt decano duo collectores et constatores, magister Theodericus stephani et magister Conradus hensel, sacre theologie baccalarii. Item conclusum fuit in eadem conuocacione, quod pro exequis solempniter peragendis fraternitatis facultatis debet dari custodi pro pulsu j marca; celebranti missam ij sol. predicanti ij sol. Dari debet cuilibet ministranti j sol. Pro candelis circa feretrum vj sol. Seruitori candelarum ij sol. Cappellano pro vigiliis j sol. Pro pauperibus in parua pompa 5 aut 6 sol. Pro cursoribus in prandio quatuor sol. Ita continue obseruabitur sub quolibet sequente decanatu.

Qui quidem magister Johannes Iamside detentus infirmitate grauiori a festo penthecostes vel adeo ut de sua vita apud medicos non esset vterior, decessit in vigilia sanctorum petri et pauli apostolorum. Qui sepultus erat in choro ecclesie sancti nicolai prescite ante summum altare, vbi priscls diebus in translatione studii rostoccensis in ciuitatem gripeswaldensem etiam sepultus fuit magister Nicolaus de amsterdam, dominus magister Jacobus boddeker, cum aliis solempnibus viris. Post eius obitum surrogatus fuit in locum suum ad officium decanatus magister Conradus hensel de cassel. Sub culus decanatu erant baccalariandi infrascripti admissi, preter Martinum clethman de sundis et Ambrosium stake de gdanzk, qui duo primi erant relecti in vniuersitate gripeswaldensi. Lapsis tamen duobus diebus venerunt doctores proconsules, et alie plures honeste persone ad presenciam magistrorum omnium de consilio facultatis, petendo pro dictis relectis ut, quia relectio prima erat et ob sui ignorantiam satis confusi et in notam publicam redacti, ut examinatores animos suos huius inspectu immutarent, eos adhuc gratiose admittendo. Qui interloquuti admiserunt eos sub certa forma, ut prestarent cautionem de non recedendo a loco isto infra annum, sub pena decem florenorum renensium. Sic et factum fuit; et in fidelussorem Martinus dedit dominum Henningum peinen, presbiterum, in Tribbeses plebanum, et Ambrosius dominum Theodericum langhen, proconsulem gripeswaldensem; qui onus fidelussionis assumendo obligauerunt se nomine eorum, nisi anno proximo studerent in vniuersitate permanendo, dictam penam soluturos.

Qui omnes promoti fuerunt a magistro Zandero gutzkow de belgharde, materis collegii collegiato: Petrus scissenisse, Hinricus kisserow, Matheus de gdanzk, Conradus de paswalk, Johannes de cassel, Conradus de cassel, Johannes de brandenborch, Hermannus de premslaui, Ebrehardus echhorn de rapperswil swicensis, Johannes diuisse de bardis, Vicke de gustrow, Martinus clethman de sundis, Ambrosius stake de gdanzk. Examinatores: magister Theodericus steffani, magister Petrus perkisse, magister Helwicus de oldendorp, magister Rodolphus bomgharde.

5. vers.

Decanatus

ao. 1460. magistri Petri perkissen de sundis, qui electus fuit anno dominice incarnationis millesimo quadricentesimo sexagesimo ad mutacionem hiemalem ipsa die iouis in quam cecidit dies sancti galli.

Conclusum fuit ipsa die secunda feria ante festum sancte katherine virginis, facta super hoc specialiter conuocacione consilii facultatis, ut quilibet presens suum ordinarium

teneatur incipere in hieme ante festum omnium sanctorum, et in estate ante festum iohannis ante portam latinam.

Item in vigilia sancti andree apostoli, facta ad hoc specialiter convocata, conclusum fuit super lectione paruorum logicalium amplius debere esse pro forma ad gradum baccalariatus in artibus, ita tamen ut sit lectio concurrens, et liceat tanquam tertia cum aliis duabus lectionibus audiri. Et pro loco tunc etiam concludebatur, ut in pedagogio esset legenda, quousque aliter per facultatem prouideretur, in tempore et pastu aliis lectionibus pedagogii se conformando.

Sub hoc decanata fuerunt tres magistrandi admissi in temptamine et examine, quorum nomina inferius describuntur. Hii recommendati erant per magistrum Conradum hensel de cassel, licenciatum theologie, in licenciatura promoti per magistrum Nicolaum dedelow, collegiatum maioris collegii, ecclesie sancti nicolai cantorem et canonicum: Nicolaus de ertmansdorp miszuensis, Nicolaus volmer gripeswaldensis, Esschillus iohannis. Examinatores: dominus doctor Hinricus rubenow vicecancellarius, magister Petrus perkisse decanus protnac, magister et licenciatus Conradus, magister Nicolaus dedelow, magister Zanderus gutzkow.

Sub hoc etiam decanata quatuor fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sequuntur, et omnes fuerunt admissi, promotique ab honorabili viro, magistro Zabello zeghevid de sundis, collegiato maioris collegii. Examinatores baccalariandorum fuerunt hii: magister Conradus licenciatus theologie, magister Sanderus gutzkow, magister Sabellus zeghevid, magister Rodolphus bomgarde de hamborch. Nomina baccalariandorum sunt hec: Hinricus wedeghe de gripeswald, Erasmus gotten de paderborne, Rodolphus zickuik de tralecte, Georrius zineke de prenslaua.

Decanatus

6. rect.

magistri Sanderi gutzkaw de belghardia.

Über dies Decanat ist nichts weiter aufgezeichnet. Es muß wohl in ao. 1461 fallen, so daß es die Zeit von georgii 1461 bis Inco 1461 einnahm. Siehe unten das Decanat des Helwicus Flem. Auch bei den folgenden Decanaten zeigt sich nicht immer der ordentliche halbjährliche Wechsel.

Decanatus

ao. 1462.

magistri Nicolai dedelow de hauerberch secundus, qui fuit electus anno domini 1462 ipso die III tempore autumpnali. Sub cuius decanatus officio fuerunt sex magistrandi in temptamine examine per magistros examinatores admissi, et per magistrum Nicolaum dedelow in licenciatura recommendati, quorum nomina sunt: Johannes hasse de reuolia canonicus ibidem, ius de ualibus, Gherardus nyp gripeswoldensis, Hinricus dauidis de dacia, Herwidus, ians de wollin. Examinatores eorundem: dominus doctor Hinricus rubenow vicecancellarius, decanus magister Nicolaus dedelow, magister Conradus sacre theologie licenciatus, magister Theodericus de sundis, magister Rodolphus.

Item eodem anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo cecidit ecclesie sancti Jacobi in Rostock ipso die annuntiationis Marie.

6. vers.

Anno

domini m^ocxxx^olxiij^o sabbato ante festum sancti luce concorditer electus fuit in decanum facultatis arclum magister Helvicus flemie de aldendorff, canonum medicine baccalarius, necnon canonicus ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis.

Vielleicht gehört dies Decanat in ao. 1461. so daß es die Zeit von luce 1461 bis georgii ober galli 1462 einnahm.

7. rect.

Decanatus

ao. 1463. secundus magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, in sabato ante festum georgii. Sub cuius decanatu tres fuerunt baccalariandi, quorum nomina inferius sunt signata, omnesque fuerunt admissi et promoti ab eodem. Qui fecerunt collacionem tempore sue promocionis. Examinatores baccalariandorum cum domino decano fuerunt magister Nicolaus dedelow, magister Hinricus deleke, magister Ludowicus, magister Jacobus stake. Nomina baccalariandorum sunt hec: dominus Bernardus kroger de priswalk, Henningus bulgerin de belgardia, Hinricus tanglam de bardis.

In feria quarta ante festum pentecostes conclusum fuit, conuocacione ad hoc specialiter facta, ut de mandato decani, quod fuit sub pena prestiti iuramenti, libri facultatis reportarentur infra octauam facultati, si quis aliquem haberet, et quod de cetero decanus pro tempore contra teneretur respondere nouo electo de se non allenaret aliquem librum facultatis, nisi prehabita caucione sufficienti, aut ad minus recognicione quam habet locare ad cistam facultatis, vbi eclam debent collocari libri facultatis nondum catenati, et ibidem custodiri.

Jtem conclusum fuit sub eodem decanatu, conuocacione ad hoc facta, vt missa facultatis celebraretur si sine magnis expensis possit expediri, vtputa cum media marca uel citra, eo attento quod facultas non est in habendo. Jdem eclam conseruari debeat cum consolacione domini doctoris Hinrici Rubenow, quam fecit ad diem sancti Mauricii in ecclesia sancti Nicolai, pro qua facultas consimilliter tenetur respondere.

Die Rehrseite des Fol. 7. ist unbeschrieben, und daher vielleicht anzunehmen, daß die Nachricht über das nächste halbjährige Decanat nicht eingetragen worden.

8. rect.

Decanatus

ao. 1464. tercius magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto in sabbato ante festum georgii. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt magistrandi, quorum nomina infra signata sunt; admissi et promoti tres sub magistro Jacobo staken, quartus vero a decano, qui in licenciatura fecerat collacionem cum vno ferculo carniū de assatis, et in promocione prandium competens. Que promocio fuerat celebrata in estate post festum sancti Johannis baptiste ex racionabilibus causis. Examinatores magistrandorum cum vicecancellario fuerunt: doctor Georgius vicecancellarius protunc, magister Theodericus stephani decanus, magister Ludowicus, magister Meyloff, magister Jacobus stake. Nomina magistrandorum sunt hec: magister Johannes prutze, magister Andreas de rauden de dauantria, magister Euerhardus sleter de brems, magister Nicolaus de worendia.

Jtem facultas propriavit Johanni prutzen magistrando suam pecuniam ex certis rationalibus causis.

Jtem in domo domini officialis, protunc rectoris, per consilium vniuersitatis ad hoc congregatum fuit conclusum, quod magistri actu regentes nullatenus debeant excludi a vicecancellariatu pro licencia in artibus ad instar aliarum vniuersitatum laudabilium, eo attento quod magistri honorarentur in vniuersitate et maxime in sua facultate sicut superiores seu alii heritati in facultatibus superioribus pro licencia conferenda; ymmo quod magis est, cum vicecancellarius est principalis in temptamine magistrandorum in assignacione materie et concludendo iuxta indicator, necesse est ipsum esse expertum in materia philosophica in qua maxime residet iudicium pro magisterio.

Jtem protunc in eadem conuocatione consilii vniuersitatis fuit conclusum, ut vicecancellario darentur iij floreni de pecunia facultatis tempore supplicationis pro licentia danda, siue essent multi seu pauci licentiaudi, et vna stopa vini mellioris recentis, cum vna libra de confectionibus de bursa licenciatorum.

Jtem fuit conclusum vt quilibet promouendus in magisterium det famulis vniuersitatis j florenum renensem ad minus coniunctim, aut diuisim tribus vicibus, puta tempore missionis candelarum vnam partem, residuam vero partem tempore licenciature et promotionis.

Jtem conclusum fuit sub eodem decanatu, conuocatione ad hoc facta specialiter post octauas sancti Jacobi apostoli anno quo supra, vt actus scholasticus omnis suspende-retur vsque ad festum sancti bartholomei apostoli propter tempus horribile, quo cepit in-ualescere pestis epydimie in hoc loco, nec longius actus pro forma sive in audicione debe-bant integre computari de eadem mutatione.

Jtem sub eodem decanatu prope festum sancti michaelis fuerunt tres baculariandi R. vera. admissi et promoti per decanum, qui tempore promotionis iuxta suas facultates contribuebant ad collationem; quorum nomina inferius patebunt. Examinatores baculariandorum fuerunt: magister Theodericus stephani protunc decanus, magister Ludowicus de grifenberch, magister Johannes meylhoff, magister Jacobus stake, magister Johannes prutze. Nomina baculariorum sunt hec: Georgius korlotze de gripeswald, Nicolaus tzander de stettyn, Johannes kopman de dammis.

Jtem magister Nicolaus dedelow, collegiatus protunc maioris collegii in gripeswald, sub decanatu eiusdem magistri fecit computationem magistris de collegio presentibus, ma-gistris Theoderico stephani et Jacubo staken, et domino licenciato Volrat, et domino Hiarico stegelitzen, tanquam notario, et mansit facultas eidem magistro obligata ex parte structure xxv marcis, et xxiiij de supersessis redditibus.

Decanatus

no. 1464.

quartus magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit et confirmatus anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quarto in sebito ante festum sancti luce ewangeliste. Sub cuius decanatu non fuit aliqua promotio in artibus, quia deus in cellis estate precedenti opti-nuit uostros abiles ydoneosque promouendos in suis celestibus partibus.

Item sub eodem decanatu post festum natalitatis domini plures fuerunt facte conuocationes magistrorum ad interloquendum et consulendum de erectione facultatis artium, que protunc omnino tendebat ad desolationem, et deueniunt magistri in istam conclusionem, quod non videbatur spes erectionis facultatis nisi habita sufficienti prouisione magistrorum, et ad minus ducentarum marcarum in regalibus bonis, exclusis beneficiis et prebendis eorundem, et permissa libertate iuxta tenorem bulle apostolice, et ad instar aliarum laudabilium vniuersitatum. Quamquam ex post magistri de facultate tunc regentes, requisitis senioribus de superioribus tribus facultatibus, contribuebant iuxta posse, et specificando magistros semper de vberiori prouisione, condescendebant consensiendo ad libertatem actuum pro forma ad biennium.

Decanatus

9. rect.

no. 1465. magistri Ludowici grotzsuyn primus, qui est de griphenberch oriundus, natione pomeranus, pro canonico maiori in ecclesia collegiata sancti Nicolai gripeswaldensis gratia ecclesie sue parochialis in reynenberch tentus et reputatus. Qui electus et approbatus a magistris tunc de consilio facultatis artium fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto in die georrii martiris pro mutatione estiuali instante. Sub cuius decanatus initio in omni facultate vniuersitatis nostre libertas lectionum pro forma cepit exordium et initium, et durauit ad biennium.

Sub quo quidem decanatu quamplures facte fuerunt conuocationes magistrorum de et super omni nostrorum studentium, precipue et nostre facultatis, clausura vestis externe, scilicet pallii; quando a magistris vnanimi consensu conclusum fuit et introductum, nostra supposita etiam simplicia et non promota et verius tempore estatis in wambosis incedentia, in plateis, locis et processionibus publicis, ne eorum ex parte facultas nostra minaretur scandalum et incommodum, in veste talari vtpote toga vndique clausa incedere per amplius debere. Ad quod etiam tunc scolares nostre facultatis omnes in vnum convocatos eidem magistri pie ac rigore exhortabantur proficue ita, quod pro ista estate res sordebat effectum realem et sine magna difficultate. Taceo de magistris, qui iuxta conclusa tunc infallibiliter deberent se habituare iuxta statuta in practica de vita et honestate contenta et omnimode.

Item conclusum fuit quod decanus pro tempore ad singulas conuocationes, similiter magistrorum disputationes ad publicas, debet incedere alatus ad minus, si non tabardo poterit commodose magistrorum fore vestitus, donec magistris maior arrideret pinguiorque fortuna.

Item sub eodem decanatu receptus est ad facultatem nostram baccalarius Nicolaus kroger in sabbato ante ebdomadem rogationum, et fuit locatus post promotos proxime preterita promotione. Qui et eidem decano prefato iuramentum prestittit corporale de obedientia et facultatis promotione iuxta statuta desuper edita.

Item sub decanatu eiusdem magistri gremio facultatis prefate fuit incorporatus venerabilis vir et magister Johannes kleyne de lobow in die lamberti; similiter a magistris de consilio facultatis fuit receptus in collegiatum. Qui et eidem decano iuxta statuta et consuetudines facultatis nostre iuramentum prestittit corporale de obedientia et huiusmodi. Sequenti vero die idem magister eiusdem facultatis in consilium est receptus, prestitto ad hoc iuramento etiam more solito et statuto.

Sub cuius etiam decanatu fuerunt quatuor baccalariandi rigurose temptati, examinati et admissi, promotique a decano prefato feria quinta ante festum luce post michaelis. Nomina examinatorum: magister Ludovicus grotzswyn decanus, magister Teodericus stephani, magister Jacobus stake, magister Johannes meylof, magister Johannes prutscze. Nomina baccalariandorum: Gotmundus de verendia ex succia, Theodericus scrode, de nordis, Mathias riscerow de stettin, Brygerus yunnari de wertborg. 9. vers.

Decanatus

10. rect.

magistri Hinrici wardenberch de damuls, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto in sabbato ante festum sancti Georgii. Sub cuius decanatu septem fuerunt baccalariandi, quorum nomina infra signata sunt, admissi et promoti omnes similiter ab eodem decano: qui die promotionis fecerunt competens prandium quindecim aut quatuordecim florenorum. Que promotio fuit celebrata in estate ante Jacobi statim ex rationabilibus causis. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Hinricus wardenberch decanus, magister Theodericus stephani, magister Lodwicus grotzswyn, magister Jacobus stake, magister Johannes prutze. Nomina baccalariandorum sunt hec: Wedigo lotz, Olauus sweeus, Benedictus dacus, Nicolaus slaghe, Martinus premslow, Martinus stettin, Johannes petri. ao. 1466.

Item statim ante Michaelis eodem anno et decanatu magister Nicolaus kremer fuit receptus in regencialem; cui facultas promisit annuatim x florenos renenses, cum expensis et libera stantia cum famulo.

Item magister Johannes prutze eodem tempore fuit etiam receptus in conregencialem; cui facultas promisit totidem in pecuniis, florenos x renenses, et suam partem alborum ebdomadallum per ipsos colligendorum.

Anno domini m^ocdlxvj^o quarta feria infra octauas corporis christi magister Theodericus Stephani fecit rationem facultati arcium de annis domini mcdlxiiij lxiij et lxxv in presencia honorabilium virorum, doctoris Georgii protunc rectoris, doctoris Theoderici thoden, domini licentiatii Reper, ac in facie omnium collegiatorum. Primo in perceptis summauit 90 hoc est nonaginta marcas et ij sol; in expositis uero summauit centum marcas et triginta marcas et 8 sol. Facta recompensatione ac defalcatione huiusmodi, mansit facultas prememorato magistro Theoderico obligata in viginti nouem marcis. Super illis 29 marcis subleuaui nomine facultatis quinque florenos, duos ex parte domucule, et iiij a pecunia facultatis de promovendis, ymmo tunc promotis.

Anno domini m^ocdlxvj^o quarta feria post festum sancti laurentii idem magister Stephani fecit aliam rationem facultati arcium de annis domini 1466 et 65, presentibus honorabilibus viris, doctore Georgio protunc rectore, licentiatio Huener, per uinersitatem deputatis, ac in presencia omnium collegiatorum. Primo de perceptis summauit nonaginta quinque marcas, minus quinque sol. aut quatuor. In expositis uero summauit centum quadraginta sex marcas, quatuor sol. et 7 den. Et singulis ad invicem computatis, prenotata facultas mansit magistro Theoderico obligata in quinquaginta vna marcis et nouem solidis.

Et protunc sub eodem decanatu per deputatos ab uinersitate ad rationem et per 10 vers. magistros collegiatos concorditer fuit conclusum, vt premissa debita soluenter eidem ma-

gistro de pecunia facultatis, que eneniet de proximalis promouendis, et de debitis emonendis. Et vitra hoc deputati per vniuersitatem promiserunt operam dare, vt vniuersitas semper daret medietatem de pecunia vniuersitatis promouendorum, quousque idem magister fuerit plene contentatus; et hoc approbatum fuit finaliter et complete in die Ruffi martiris in collegio Iaristarum per consilium vniuersitatis desuper conuocatum.

Item sub eodem anno et decanatu in vigilia Bartholomei vespere peractis, conuocatis magistris collegiatis singulis, magister Johannes Meiloff continuationem tituli sui beneficii quidem nomine facultatis obtinuit; ab eisdem magistris tempore absencie sue reuenter petiuit, ita tamen quod in eius absencia facultas gaudere deberet de prouentibus beneficii eiusdem, et tradere officianti. Insuper postulauit a magistro Lodwico quoddam munusculum gratia lectionis phisice sub decanatu magistri Lodwici definitum et promissum. Tandem magistri interlocuti annuerunt sue petitioni, fauendo super titulum sui beneficii per biennium magistro prenotato; quo expirato, fauorem ulteriorem occasione possessoris premissi beneficii debet si velit inuocare. Et pro tanto absoluit idem magister Johannes Lodewicum magistrum ab omni obligatione et debito ad instantiam facultatis, offerens se ad mala in futurum promptum et semper paratum.

Diese Abwesenheit des Magister Johannes Meiloff ward vielleicht daburch veranlaßt, daß die Herzoge Erich 2. und Wartislaw 10. seine Dienste in dem Streite gebrauchten, welchen sie damals wegen des Herzogthumes Stettin wider den Brandenburgischen Kurfürsten Friedrich führen mußten. Der Rector Christoph Pyl zu Anklam hatte ao. 1717 noch die von Meiloffs Hand geschriebene, an den König von Polen gerichtete, Vorstellung in dieser Sache; Pylis Faustinus redux, pag. 4.

Decanatus

11. rect.

no. 1466 magistri Johannis Cleyne de löbaw, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto in sabbato ante festum sancti luce. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi, quorum nomina subscripta sunt, admissi et singuli ab eodem decano promoti; que promotio celebrata fuit circa medium ieiunii tempore consweto. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Johannes cleyne de löbaw decanus, magister Theodericus Stephani, magister Hinricus wardenberg; magister Lodwicus grotzsuyn, magister Johannes prutze. Nomina baccalariandorum sunt hec: Paulus johannis, Mathias petri, Ambrosius holland, Nicolaus Engelke de stettin.

Item in profesto conceptionis marie semper virginis magistri collegiati doctorem Theodericum dode, in theologia hic ordinarium, eodem anno ad collegium receperunt, fauendo sibi stanciam quondam magistri Nicolai dedelow ad tempus, donec vniuersitas eidem de propria honesta stancia extra collegium commodostus prouideret.

Item sub eodem decanatu anno domini 1467 in sabbato ante festum sancte dorthee virginis facultas artium quatuor elegit procuratores, videlicet doctorem Georrium in canonibus hic ordinarium, dominum Hinricum buckow hic prepositum, licentiatum Houener, licentiatum Erasmum volmer, beate marie virginis plebanum. Qui prenominati domini in eodem die a magistris de consilio facultatis visitati onus procurationis assumpserunt, promittentes gracia incrementi facultatis semper vigilare, et pro vltiori prouisione magistro-

ram regencium in facultate. Et propter hanc spem pingwioris prouisionis magistri lidem collegiali, matura deliberacione prehabita, eodem anno feria quarta ante letare pro maiori conservacione facultatis de regencia, que prius fuit collegium minus pro quatuor collegiatis, decreuerunt et deuenerunt in hanc conclusionem, vt fieret pedagogium cum clausura et directione ad instar vniuersitatis rostokcensis pro rudibus et minus fundatis.

Decanatus

11. vers.

quintus magistri Teoderici Stephani de colberga, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo, sabbato ante festum sancti Georrii. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi in artibus admissi, et promoti ab eodem decano in feria quinta ante festum sancti michaelis; quorum nomina patebunt inferius. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Teodericus Stephani decanus, magister Hinricus wardenbergh, magister Lodowicus grotzwin, magister Nicolaus kremer, magister Michael de iucia. Nomina baccalariandorum sunt hec: frater Ericus wilkini de svecia, ordinis minorum professor, Bartolomeus bolhagen de gripeswald, Bartolomeus zelubbe de prenzlaula, Iacobus alberti de slaw. no. 1467.

In sabbato ante festum sancti Iohannis baptiste, conuocatione specialiter ad hoc facta, conclusum fuit per magistros de consilio facultatis, ut de cetero non fieret ignis ante collegia per studentes propter vitare dampna et pericula.

Item conclusum fuit protunc ut per amplius baccalarii in reuersionibus suis in publicis disputacionibus magistrorum ordinariis non ponerent notabilia, nec plurificarent suas conclusiones, sed vnicam duntaxat reuersalem ponerent conclusionem assenerando, vel negatiuam iuxta questionem titulum cum probacionibus eiusdem.

Item in sabato ante festum sancti Laurentii, conuocatione specialiter ad hoc facta consilii facultatis, magister Michael iohannis de dacia receptus fuit ad facultatem gratis de gratia magistrorum, et dabatur ipsi locus iuxta senium sui magisterii post magistrum Nicolaum kremer de wistok.

Item in sabbato ante festum assumptionis marie magister Nicolaus kremer de wistok et magister Michael iohannis de dacia recepti fuerunt in collegiatis per magistros collegii, et commniter recepti fuerunt protunc ad consilium facultatis, ista conditione adnexa ut ambo preessent pedagogio, nec non mense communi ibidem, cum debita directione et suum quod expediens est fieri, quousque habuerint ydoneos et sufficientes releuantes.

Item in sabato ante Michaelis Hinricus smid de frisia, arcium baccalarius rostokcensis receptus fuit ad facultatem gratis de fauore magistrorum.

Decanatus

12. rect.

secundus magistri Ludowici, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo sabbate ante festum luce. Sub cuius decanatu sabbato ante festum simonis et iude fuit receptus ad facultatem magister Martinus langhenow de wismaria, in Rostok promotus, datusque fuit ei locus et assignatus secundum senium magisterii, scilicet statim post magistrum Nicolaum de verendia, proxime ante eum promotum, gratis de gratia et fauore magistrorum no. 1467.

tunc facultatem regentium. Item eodem die perceptus fuit ad facultatem baccalarius Johannes swarte de suecia, in libtz promotus, gratis de gratia magistrorum, cui dabatur locus statim ante baccalarios vitime promotos notatos sub decanatu incipiente precedenti.

Item sub eiusdem decanatu anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octavo, feria tertia in octavis epiphanie domini, in domo habitationis proprie dominus et magister Theodericus steffani fecit rationem tertiam pro fabrica collegiorum de expensis et subleuatis in facie magistrorum, doctoris domini Theoderici Toden, magistri Ludowici prefati, protunc decani, magistri Hinrici wardenbergh, magistri Jacobi staken, magistri Nicolai kremer et magistri Michaelis iohannis, collegiatorum, et summa resultans fuit ix marcarum et ix sol. Sed pro eodem tempore remanentibus prioribus rationibus duabus, factis sub decanatu magistri Hinrici wardenbergh, calculatis et computatis in vnum cum presenti tertia, singulis subleuatis ex parte facultatis et vniuersitatis defalcatis, remansit, facultas predicto magistro obligata in centum marcis sundensibus, isto adiecto quod predictus magister statim in spe emonendi emonenda ex parte facultatis, scilicet viij marcas de consulatu et de promotionibus promouendorum in eadem facultate, sicut quidem est expressum in prioribus sub titulo decanatus magistri Hinrici wardenbergh. Pro quibus quidem dictis, facta desuper convocacione speciali, magistri ex pluralitate votorum prefati omnia clenodia, videlicet libros et ciphum argenteum, eidem magistro impignorarunt vsque ad plenariam solutionem earundem c marcarum predictarum.

Item sub eodem decanatu in die Prisce virginis gratis de gratia magistrorum receptus fuit Nicolaus Radevan de Ruyia, baccalarius rostokcensis, ad facultatem.

Item egregius vir, dominus et magister Wolterus Honener, in decretis licentatus, ex parte vniuersitatis sub rectoratu suo dedit domino et magistro Theodorico steffani iiii florenos renenses in defalcacionem et solutionem debitorum pretactorum, quibus facultas eidem magistro Tiderico est obligata, vt pretactum est. Similiter decanus prefatus facultatis eidem magistro Steffani defalcavit vj florenos renenses; quam pecuniam obtinuit ex parte facultatis petitiim de magistrandis infra notatis sic vt sequitur.

Item sub eiusdem decanatu quatuor fuerunt magistrandi rigore, temptati, examinati et fauorose admissi, promotique ab eodem decano in crastino post festum petri tempore veris ante carnisprinium, quorum nomina inferius sunt inserta. Nomina magistrorum examinatorum sunt hec: magister Hinricus wardenbergh vicecancellarius protunc, magister Ludovicus Grotzswyn tunc decanus, magister Teodericus steffani, magister Jacobus stake, magister Nicolaus kremer. Nomina magistrandorum et temptatorum sunt hec: Nicolaus szanderi de stettin, Brigerus gunnari de wardenborgh, Johannes petri de hafnis, Nicolaus Radevan de terra rugie.

Sub quorum temptamine in eodem decanatu, facta ad hoc speciali convocacione tunc vniuersitatis ad sopiendum dissensionem et discordiam magistrorum in viis tenendis, quas tunc habuerunt in admissione ad examen promotorium magistrandorum, conclusum fuit quod licitum est cuilibet magistrorum legere, disputare, doctrinare et phisice concludere in artibus in quacunque via probabili, sine quolibet derogacione vie alterius; secundum quod tunc ma-

gistris facultatem regentibus fuit iniunctum a rectore de nomine vniuersitatis sub pena iuramenti prestiti. Cuius statuti tenor laicius est expressus in statutis aliis ad mundum scriptis in pergameno.

Decanatus

13. rect.

magistri Jacobi Staken de Ripis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, sabbato ante festum sancti Georrii ad instantem mutacionem estiualem. Sub cuius decanatu septem fuerunt baccalariandi in artibus admissi et promoti ab eodem decano, quorum nomina infra patebunt. Examinatores baccalariandorum fuerunt: magister Theodericus Stephani, magister Ladewicus grotzwin, magister Jacobus Stake decanus facultatis, magister Nicolaus Cremer, magister Johannes petri de dacia. Nomina baccalariandorum sunt hee: Geriacus bremsis de Sundis, Thymmo Swinshouet de suecia, Johannes iacobi de iucia, Andreas Torkilli de schania, Bernardus horneborch alias cunradi de viczen, Laurentius johannis de lyonis, Hinricus offerman de lubeke

Item sub eodem decanatu magister Johannes Meyloff fuit receptus in collegiatum. Item baccalarius Springendargh sub eodem decanatu fuit receptus ad facultatem, et pro sua receptione magistris vnam dedit collacionem.

Decanatus

13. vers.

magistri Nicolai Kremer de witzstogk, qui electus fuit anno millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, sabbato ante luce ewagelliste ad instantem mutacionem hyemalem.

Sub cuius decanatu concorditer per magistros collegiatos, protunc representantes consilium facultatis, fuit conclusum quod annona in Henkenhagen in valore eo pro tempore xxvij marcaram sundensium deberet pertinere ad tenendum onera mense collegii, ut magistri eam pro tempore manutinentes eadem tantum gauderent, hac adiecta conditione quod equaliter ad mutationes distinctim distribueretur sic, quod ad quamlibet mutationem reciperent xiiij marcas, de quibus magistri presentes et non absentes habeant libertatem panum et potus. Item per magistros collegiatos concorditer fuit conclusum super absentia collegiatorum, quod magister absens collegiatus iuxta rationem temporis sue absencie non recipiat suum stipendium collegiature, sed ista prouisio magistri absentis pro releuatione mense collegiatorum deputetur, vel ad fabricam collegiorum, iuxta ordinationem decani et magistrorum.

Sub eodem decanatu anno domini m^o cccc lxxix magistri de collegio fecerunt finalem computationem cum magistro Theoderico steffani super centum marcis, quibus facultas sibi obligabatur iuxta rationem factam sub decanatu magistri Hinrici Wardenberch et magistri Ladowici groszwin, ita quod soluimus ei finaliter totam summam, et facultatem libere quitatam dimisit, vna cum cifo argenteo aliisque bonis facultatis ipsi impignoratis, presente ibidem magistro Nicolao cremer decano, magistro Theoderico personaliter, magistro Ladowico, magistro Jacobo staken, magistro Johanne meylloff, collegiatis.

Sub cuius decanatu tres fuerunt magistrandi rigide temptati et examinati, demum graciosè admissi, promotique ab eodem decano anno dominice incarnationis m^o cccc lxxix die lune post festum purificationis virginis marie; quorum nomina inferius sunt adnotata.

Examinatores magistrandorum fuerunt: magister Ladewicus greszwin vicecancellarius, magister Jacobus stake procurator vniuersitatis, magister Nicolaus kremer de witzstogk decanus facultatis, magister Johannes meylhoff, magister Nicolaus Radeuan de Rugia. Nomina magistrandorum sunt hec: Hinricus Springelindarke de stettin, Benedictus guttormi de dacia, Hinricus Smyt de fryszya.

Anno domini m^o cccc lxxix decima quinta die mensis marci in plena conuocatione totius vniuersitatis domini doctores iuridice facultatis, postquam de concordia ac assensu libero heredum domini Hinrici Witten, vigore eiusdem renocationis in vltima extremitate vite sue, receperunt medietatem bonorum per dictum dominum Hinricum vniuersitati donatorum, concorditer ac libere fauerunt atque annuerunt, quod domini magistri de consilio facultatis artium aliam medietatem dictorum bonorum reciperent, ac ad bonum facultatis artium in futuris temporibus vbi magis factum necessarium conuerterent, presentibus ibidem omnibus magistris, tam collegiatis quam non collegiatis, iuxta conuocationem omnium magistrorum protunc factam, interessentibus doctoribus superiorum facultatum, domino doctore Georgio ordinario iuridice, doctore Gerwino, doctore Johanne parleberch, domino preposito ecclesie collegiate gripeswaldensis, domino preposito magistro Benedicto Arusiensi, domino doctore Vitali flegk in medicinis, domino licenciato Houener, domino magistro Gerardo elmenhorst cetera. Acta sunt hec in conuocatione facta in collegio iuristarum per magistrum Jacobum stake, protunc procuratorem.

Decanatus

14. rect.

ao. 1469. magistri Johannis meylhoff incole, qui electus fuit anno domini millesimo quodringentesimo sexagesimo nono, sabato ante festum Georii ad instantem mutationem estualem.

Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi a decano examinati et admissi, et ab eodem decano promoti feria tertia ante michaelis. Examinatores: magister Johannes meylhoff decanus, magister Theodericus stephani de ruya, magister Nicolaus kremer de witzstok, magister Birgerus gunmari de dacia, magister Benedictus guttormi de dacia. Nomina promotorum: Martinus plugghe de roschildia, Joachim wetzenow de pazewalk, Johannes pannonis de ripis, Nicolaus krakow de stettin.

Decanatus

15. rect.

ao. 1469. sextus magistri Theoderici Stephani, qui electus fuit anno domini millesimo quodringentesimo sexagesimo nono ante festum sancti luce ewangeliste. Sub cuius decanatu nulla fuit promotio quia vniuersitas minabatur ruinam ex causis talibus qualibus prog dolor. Fuit tamen conclusum in vna conuocatione specialiter ad hoc facta in feria tertia ante festum purificationis marie, quod magister Ladewicus de gryfenberch propter diuturnam eius absentiam, pariterque ad istum annum plurificatam, deberet priuari redditibus sui stipendii iuxta ratam temporis sue absencie, non obstante speciali licentia desuper facta, iuxta conclusionem factam sub decanatu magistri Nicolai Cremers.

Item propter maiorem concordiam collegiatorum conclusum fuit, conuocatione specialiter ad hoc facta, vt magistri collegiati iuniores equali gauderent stipendio cum senioribus,

distribui debebat annona in Henkenhaghen inter magistros, que acthenus fuit applicata pro conseruatione mense collegiatorum, quousque legaliter magistris prouideretur pro mensa comuni, quam cum honestate sine dampno possent continuare.

Jtem magister Jacobus Stake in recessu suo dedit duas alas brunaticas de arristo facultati, et vnam antiquam lecturam super phisicorum in papiro.

Decanatus

15. vers.

primus magistri Nicolai Dedelow, qui reintrauit istam vniuersitatem anno domini millesimo no. 1470. quadringentesimo sexagesimo nono post katherine per scripta eiusdem vniuersitatis, et quorundam honorabilium dominorum et fautorum suorum, specialiter reuocatus de magdeborch, vbi erat in maiori ecclesia canonicus, et in theologia lector secundarius. Et electus est in decanum concorditer secundum statuta per magistros collegiatis anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo, sabato ante festum sancti georrii.

Jtem sub decanatu eiusdem prefati magistri fuit receptus ad facultatem artium gratis magister Nicolaus Cifridi de goram mensis maij die nona. Cui magistri collegiati collegium minus commiserunt cum omni fructuum perceptione, ut eo vigilancius respiceret vniuersa, et sic per totam estatem omnem administrationem illius collegii solus obtinuit usque ad proximam mutacionem futuram hiemalem.

Jtem sub decanatu eiusdem prefati magistri fuerunt octo baccalariandi in artibus examinati, et per examinatores admissi et promoti, quorum nomina inferius patebunt. Examinatores quorum fuerunt: magister Nicolaus dedelow de haelbarch decanus, magister Theodericus steffani de sundis, magister Ladewicus grotzwin, magister Nicolaus Cremer de wystack, magister Nicolaus cifridi de goram. Nomina baccalariandorum sunt hec: frater Dominicus carpentarii de sleczenitze, Johannes poltzin de starghardia, Petrus nicolai de dacia, Casperus winther de dacia, Symon de lessa de dacia, Helgho krock de wortbarch, Olaus dalekerle de swecia, Hinricus de kamp. Quorum promotor fuit magister Nicolaus Cremer de wystack.

Decanatus

16. rect.

secundus magistri Nicolai Dedelow, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo ad instantem mutacionem hiemalem non fuit electus per collegiatis, quia propter absentiam certorum collegiatorum et infirmitatem quorundam electio decani per facultatem protunc non fuit celebrata, sed ad vniuersitatem deuoluta. Ne ergo facultas esset aut acephala permaneret, facta super hoc conuocatione consilii vniuersitatis, in decanum per vniuersitatem est electus, et ad decanatum restitutus.

Jtem sub decanatu eiusdem magistri baccalarius Bernardus conradi de viczen fuit receptus per magistros collegiatis, ut in pedagogio legeret et fideliter laboraret in ipso, et curam minoris collegii haberet, vna cum magistro Nicolai cifridi de gora, et liberam stanciam in domo posteriori eiusdem a collegiatis obtinuit, et cum hoc pro stipendio laborum suorum triginta marcas sundenses de prebenda trinitatis et beneficio consulatus in ecclesia beate virginis prouenientes.

Item ambo predicti totum censum obtinuerunt per mutationem hiemalem, et magistris collegiatis inde nichil prouenit.

Item per resignacionem collegiature magistri Ladewici grotzwin magister Nicolaus langhe de prutzia, magister rostokcensis, per vniuersitatem in collegiatum est receptus, et gratis ad facultatem, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, sexta die mensis aprilis, qui canonicus creatus obtinuit ecclesiam in villa reynerberch in prebendam.

Item eodem anno et sub decanatu eiusdem magistri Nicolai dedelow per resignacionem collegiature magistri Nicolai Cremer de Wistok magister Hinricus Sprinkindarke de Stetin receptus est per vniuersitatem in collegiatum, et factus canonicus obtinuit prebendam minorem triginta marcarum per obitum venerabilis viri et domini Petri de wampen, ecclesie sancti nicolai canonici, et baccalarius Johannes Lindenow per resignacionem magistri Nicolai Cremer obtinuit prebendam minorem domini Nicolai Ricquardi, canonici ecclesie sancti Nicolai.

16. vers.

Decanatus

ao. 1471. **primus magistri Nicolai Langhen de hellsberg, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo vicesima sexta die mensis aprilis receptus fuit ad facultatem, et in eadem hora receptionis sue electus fuit in decanum ad instantem ordinarium estiualem.**

Sub cuius decanatu decima maij anni Jhesu Christi supra commemorati reuerendus magister Manardus Bockholt, baccalarius Reberg de Lindenaw, in Rozstock promoti, ad facultatem recepti fuerunt gratis et libere, salvo dumtaxat salario famulorum vniuersitatis, et soli baccalario locus assignabatur, infimus scilicet; sed de assignacione loci magistri supersedit facultas ex causa racionabili tunc manente eandem.

Item eodem die, videlicet decimo maij, per magistros facultatem representantes conceptus quidam masticatus fuit exacta diligentia, ille videlicet vt magistri collegiati omnibus et singulis magistris non collegiatis in aliqua altiori facultate, saltem licentiam non habentibus, anteferrentur loco et ordine; sed dictus conceptus in statutum redactus non fuit, sed relictus in posterum maturius masticandus.

Item quadam die ante festum Johannis baptiste domini nostri Jhesu Christi magistri collegiati assignauerunt et dederunt magistro Nicolao Radeuan de Rugia prouisionem magistri Nicolai Cremer, antecessoris sui, et dictus magister Nicolaus Radeuan stipulante manu promisit decano: primo, quod in domo posteriori collegii maioris habitare vellet, et non alibi, et cum diligentia custodire et respicere eandem; secundo, quod suam mensam in collegio maiori vel minori, et non extra, habere et tenere vellet; tertio, quod predictis duobus punctis premissis non obstantibus nihilominus disputaturus et lecturus esset vna cum aliis magistris stipendiatis.

Item sabbato ante festum Magdalene magister Nicolaus dedelaw dedit computum de singulis expositis pro structura et subleuatis pro ipsis, in facie magistrorum collegiatorum, et deductis singulis facultas mansit obligata dicto magistro Nicolao dedelaw in nouem marcas sundensibus et v sol. et liij den. Hec debita soluta fuerunt dicto magistro Nicolao dedelaw xliij^a die februarii, sub decanata magistri Hinrici Sprinkevarke, quod ego Nicolaus langhe protestor manu propria.

Item nec quisquam in baccalarium magistrumve promouebatur quia facultas artium, et ymmo tota ipsa vuluersitas, aut mortua fuit, aut mori prociuit.

Dieser letztere Satz ist wieder durchstrichen, und das Album zeigt, daß in den Jahren 1471 und 1472 die Rectoratswechsel und die Inschriften ihren regelmäßigen Fortgang hatten. Auch die vorhergehende Rechnung ist durchstrichen, weil die darin berechnete Schuld der Facultät hernach abgetragen ward, wie die von Nicolaus Langhe hinzugefügte Bemerkung zeigt. In der Überschrift dieses Decanates des Nicolaus Langhe ist anfangs: septuagesimo secundo, gesetzt, dann aber secundo ausgestrichen, und das Zahlzeichen 1 dem Worte septuagesimo beigelegt. Nach dem Folium 16 scheint ein Blatt aus dem Decanatsbuche ausgeschnitten zu seyn.

Decanatus

17. rect.

primus domini magistri Hinrici Springenderke de stettin, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo receptus fuit in collegiatum, et eodem anno ad instantem ordinarium hiemale electus in decanum sabbato ante luce ewangeliste. Sub cuius decanatu recepti fuerunt ad facultatem duo baccalarii rostoksenses, scilicet baccalarium Palno nicolai et frater Esgherus, qui magistris de collegio fecerunt pro receptione vnam collacionem pingwem. ao. 1472.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri fuerunt septem baccalariandi in artibus examinati, et per examinatores admissi et promoti; quorum nomina inferius patebunt. Nomina baccalariandorum: Bohecius de Haffenisge, Nicolaus westfael de stettin, Georrius tile, Balthazer gadow de reppin, Sweno herici, Fredericus wanner de alen, Johannes valke de stettin. Nomina examinatorum: magister Hinricus springheuarke decanus de stettin, magister Theodericus stephani, magister Nicolaus dedelow, magister Nicolaus langhe, magister Nicolaus raddeuan.

Decanatus

17. vers.

tercius magistri Nicolai dedelow, qui secundum statuta facultatis fuit electus anno domini 1473 sabbato ante festum georgii. Sub cuius decanatu fuit conclusum per facultatem, quod exercitium paruorum naturalium per amplius pro magisterio debeat disputari. ao. 1473.

Item sub decanatu eiusdem magistri sex fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius patebunt. Nomina examinatorum: magister Nicolaus dedelow decanus, magister Theodericus stephani, magister Nicolaus lange, magister Hinricus springendarke de stettin, magister Nicolaus raddeuan. Nomina baccalariandorum: frater Johannes kruse, Johannes sasse de stettin, Johannes starkari de suecia, Johannes milike, Ludolphus. Quorum promotor fuit magister Nicolaus dedelow protunc decanus.

Item sub decanatu eodem fuit receptus ad facultatem artium Ewaldus klene, baccalarium rostockcensis, incola hic, de cuius receptione magistri fuerunt optime contenti propter certas causas.

Item sub decanatu eiusdem prefati magistri post michaelis fuit apertum temptamen et examen per dominum vicecancellarium, magistrum Theodericum stephani, et submiserunt se temptamini tres examinandi, quorum nomina infra patebunt. Nomina examinatorum: vicecancellarius magister Theodericus stephani, magister Nicolaus dedelow, magister Nicolaus

lange, magister Hinricus springenvark, magister Manardus bokholt. Nomina magistrandorum: dominus Palno nicolai canonicus arusiensis ecclesie, frater Escherus, Ambrosius de holland. Et fuerunt promoti predicti tres magistrandi feria secunda post dyonisi eodem anno quo supra. Quorum promotor fuit magister Nicolaus dedelow, et recommendator magister Nicolaus langhe.

Jtem sub decanatu eiusdem prefati magistri magister Palno fuit electus in collegiatum per magistros de collegio, et per vniuersitatem approbatus, et per resignacionem prebende doctoris Hinrici Rubenow, factam per eundem magistrum Nicolaum dedelow, idem magister Palno eandem optinuit, et ecclesiam in villa Reynenberch magister Nicolaus dedelow acceptauit.

18. rect.

Decanatus

ao. 1473. secundus magistri Hinrici springheuarke, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio fuit electus ad instantem ordinarium estiualem. Sub culus decanatu fuerunt quinque baccalariandi, quorum nomina infra patebunt, examinati et per examinatores admissi et promoti. Nomina examinerum: magister Hinricus springheuarke decanus, magister Nicolaus dedelow, magister Theodericus steffani, magister Manardus bocholt, magister Ambrosius de holland. Nomina baccalariandorum: Thomas brugge de stettin, Nicolaus krabbe, Paulus mechten, Laurencius vilebom de stettin, Johannes sadelbarch.

Jtem facultas mansit magistro Dedelow obligata ex parte structure in xiiij marcis cum media, exceptis antiquis debitis.

Jtem sub decanatu eiusdem magistri magister Manardus bokholt per dominos collegiatos fuit in collegiatum electus et receptus, et per vniuersitatem approbatus, et obtinuit prebendam minorem per resignacionem magistri Hinrici springendarke.

18. vers.

Decanatus

ao. 1473. primus magistri Palnonis nicolai, ecclesie arusiensis canonici, qui iuxta facultatis arcium statuta anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio fuit electus sabbato ante festum sancti Georgii martiris domini gloriosi. Sub culus decanatu dominus et magister Ericus Nicolai, ecclesie Wibergensis archidiaconus, ecclesiarum Lundensis, Ripensis et Wibergensis canonicus, decretorum baccalarius, ad arcium facultatem fuit receptus, et postea facultatis consilio incorporatus. Qui pro sui receptione facultati arcium dedit florenum monete lubicensis, et magistris fecit solidam et laudabilem refectionem in domo hospitis sui.

Jtem sub decanatu eiusdem quatuor fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius patebunt. Nomina examinerum: magister Nicolaus dedelow, magister Manardus bocholt, magister Palno nicolai decanus, magister Ketillus krabbe, magister Nicolaus raddenan. Nomina baccalariandorum: Andreas glob militaris de dacia, Nicolaus wendelborne de bard, Johannes groin de dacia, Laurencius petri arusiensis. Quorum promotor fuit magister Manardus bocholt, canonicus et collegiatus hic.

19. rect.

Jtem sub decanatu eiusdem duo magistrandi temptati, examinati et admissi exstiterunt, sub vicecancellariatu magistri Diderici stephani, quorum nomina inferius patebunt.

Nomina examinatorum: magister Didericus stephani vicecancellarius, magister Nicolaus dedelow, magister Manardus Bocholt, magister Palno nicolai decanus, magister Ketillus krabbe. Nomina magistrandorum: Johannes rebergh de lindenow, Petrus petri de dacia. Quos in die beati Francisci confessoris promouit magister Palno nicolai decanus; magister uero Nicolaus dedelow recommendauit eosdem.

Item sub decanatu eiusdem electus fuit in collegiatum per magistros collegiatis, et postea per vniuersitatem approbatus, magister Ketillus krabbe, de militari sanguine natus, cui pro prouisione fuit assignata prebenda facultatis theologicæ, et vitra hoc promiserunt dominus doctor Johannes parlebergh, protunc rector, dominus doctor Georgius et dominus licenciatus Volret, magistro Palnioni ante introitum prefati magistri Ketilli ad vniuersitatem, quod tamen optinebit in annuis redditibus sicut alius de magistris collegiatis.

Item sub prefati magistri decanatu receptus fuit ad facultatem arcium magister Hermannus langebek, cui pro prouisione annuatim xxx marce in prompta pecunia per dominos et magistros collegiatis sunt promisse.

Item sub decanatu eiusdem receptus fuit ad facultatem arcium Petrus petri de dacia, baccalarius rotzstoccensis, et sub eiusdem decanatu promotus fuit in magistrum, qui pro prouisione sua optinuit prebendam de consensu magistrorum collegiatorum, quam prius habuit magister Johannes rebergh de lindenow, per liberam resignationem eiusdem immediati et ultimi possessoris. Et vitra hoc promiserunt magistri collegiati de pecunia facultatis velle superaddere, si de prefata prebenda xxx marcas non optineret annuatim. 19. vers.

Item sub decanatu eiusdem dominus Johannes parleberch, arcium et legum doctor, ecclesiarum Caminensis et gripesuoldensis canonicus, pro sui memoria speciali facultati arcium in gripesuold donauit textum metaphisice, textum phisicorum, textum posteriorum, et textum veteris artis, priores duos in magnis voluminibus, alios uero in paruis.

Item sub prenominati magistri decanato in profesto natiuitatis marie fecit computationem magister Didericus stephani magistro Nicolao dedelou, magistro Manardo bocholt, magistro Palnioni nicolai et magistro Ketillo krabbe, collegiatis, de prebenda facultatis theologicæ, et de pecunia restanti; item de prebenda magistri Nicolai de gora, et aliis subleuatis et expositis, et sic imposterum; nec ipse facultati, nec facultas ei existit obligatus ratione debiti. Et cum hoc presentauit certas litteras, quatuor scilicet numero, prenominati magistris collegiatis, quas apud se habuit ex parte facultatis. Quas quidem litteras magistri communiter assignauerunt magistro et collegiato seniori, videlicet magistro Nicolao dedelow.

Decanatus

20. rect.

primus magistri Monardi bocholt, qui fuit electus secundum statuta facultatis sabbato ante luce anno domini m^o cccc^o septuagesimo tercio. Sub cuius decanatu concorditer fuit conclusum ab omnibus magistris in facultate arcium pro tunc regentibus, quod nullus magistrorum deberet habere seu tenere aliquem soluentem pro famulo. no. 1473.

Item tempore eiusdem decani cluaca minoris collegii fuit purganda euacuata expensis xij marcarum et vna tunna sereaisie, ad quas soluendas vnusquisque collegiatorum de propriis vnum florenum exposuit.

Item sub decanatu eiusdem magistri concorditer a collegiatis fuit conclusum, quod nullus collegiatorum deberet tenere equum in collegiis, nec stabulum, nec pabulum, propter incendia et alia plura pericula, que inde possunt peruenire; quod fuit primo practicum in effectu cum magistro Theoderico Steffani, cui predicta singula fuerunt denegata.

Unter den nächstvorstehenden sechs Decanaten sind für die Jahre 1471 und 1472 in den Überschriften nur zwei bezeichnet, während es vier seyn müßten; dagegen sind dem Jahre 1473 vier Decanate zugewiesen, während es nur zwei seyn müßten. Wahrscheinlich gehören daher die beiden ersten dieser vier zu den Decanaten der Jahre 1471 und 1472.

20. vers.

Decanatus

no. 1474. primus magistri Ketilli krabbe, inclite ecclesie Wibergensis canonici, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, ipso die sancti georgii martiris gloriosi in sabato cadente, iuxta facultatis arcium statuta fuit electus. Sub cuius decanatu octo fuerunt baccalariandi examinati, admissi, promotique ab eodem, quorum nomina inferius sunt signata. Nomina examinerum: magister Nicolaus dedelow, magister Manardus bochoit, magister Ketillus krabbe decanus, magister Ambrosius hollant, magister Petrus petri. Nomina baccalariandorum: dominus Magnus laurencii presbiter Aboensis, Nicolaus stygge militaris, Hinricus vsedum de rugia, Johannes manthey, Hinricus bantkow, Bertolomeus barnekow, Michael nicolai, Matias andree.

Sub eiusdem decanatu vniversitas ex promotione baccaliorum quinque percepit florenos renenses, quos ego Ketillus krabbe decanus antedictus magistro Nicolao dedelow, vniversitatis rectori, presentauit. Item ex eadem promotione facultas quinque florenos renenses est adeptas, de quibus primo magister Manardus bochoit pro expositis duas percepit marcas; item promotor gratia collationis habuit medium florenum; item magister Nicolaus dedelow etiam pro expositis de eadem pecunia x habuit solidos, minus albo; item idem xviii solidos pro vtensilibus prius in aliis promotionibus expositis, qui computati fuerunt

21. rect. inter pecunias facultatis in decanatu magistri Manardi bochoit. Item decanus tunc temporis pro expositis in missa facultatis et alias xx solidos subleuauit, minus albo. Item ex parte baccalarii nouelli, Hinrici bantkow, restant duo floreni renenses, pro quibus sub festo Jacobi soluendis magister Ambrosius fidem dedit.

Item sub eiusdem decanatu magistri Nicolaus dedelow, Palno nicolai et Ketillus krabbe collegiati, magistro Hermannio langebeke super prouisione sua tres dederunt florenos, quos de propria bursa exposuerunt, facultate de habendo non existente, quod proprio cirographo protestatus est. Summa facultatis resultans est florenus postolatus cum xii solidis; duobus florenis exceptis, in quibus baccalarius nouellus Hinricus bantkow adhuc est obligatus.

21. vers. In magisterio hic modus seruabitur. Feria sexta prope epiphania domini fiat intimacio sub hac forma:

Decanus facultatis arcium

notificat omnibus et singulis facultatis nostre baccalariis temptamini pro gradu magisterii in artibus se submittere uolentibus, quatenus hodie hora tertia in stuba

facultatis eiusdem coram dominis de consilio compareant dispensacionem petitori, tam super generalibus quam specialibus defectibus, si opus fuerit cum quibusdam dispensare, et insuper cras hora duodecima ibidem conspectui magistrorum actu regencium ad conspiciendum personas decenter habituati se representent. Alioquin deest nullus eorum pronunc beneficium promocionis pro eodem gradu consequetur. In cuius testimonium evidens presentes literas sigillo prefate facultatis fecimus communiri. Datum cet.

Et eadem die faciat magistros de consilio vocari ad dispensandum hora tertia, et alia die hora duodecima omnes magistros regentes ad conspiciendum personas, ac ad eligendum examinatores. Quo facto visitabunt magistri de consilio vicecancellarium, petendo cum dominis baccalaris apertionem temptaminis, offerentes eidem confectiones et vinum. Qui tunc dominica die intimabit ad certam horam apertionem temptaminis. Et poterit hec forma in assignandis pnnctis seruari:

In temptamine.

Primus circulus. Paruorum logicalium, Veteris artis usque ad predicata, Phisicorum preter octavum, Exercitia.

Secundus. Examen noue logice; Examen de anima; Primi sex libri metaphisice.

In examine.

Primus. Posteriorum; Vltimi vj libri metaphisice; Octauus phisicorum; Et predicamenta que omnibus distribuuntur.

In secundo. De celo; Metheorum; De generacione; Paruorum naturalium; Ethicorum.

Tercius. Topicorum, Politicorum, Yconomicorum, in testibus, Propositiones in quadrinio.

Poterit tamen vicecancellarius pro uelle suo intimare.

Auf Blatt 22 ist die Vorderseite unbeschrieben, und daher vielleicht das Decanat von luce 1473 bis georgii 1474 übergangen.

Decanatus

22. vers.

primus magistri Hermann Langhenbeken de buxtehude, utriusque iuris baccalarit, qui anno ao. 1475. domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto, sabato ante festum georgii martiris, secundum nostre facultatis statuta fuit electus.

Sub cuius decanatu honorabilis vir, magister Johannes meyer arusicus, regularis ordinis sancti augustini monasterii Bardesholme, fuit gratis pro ipsius et facultatis honore receptus; qui pro bono facultatis in quolibet ordinario actum vnum habuit. Sub eiusdem decanatu magister Hinricus Springheuarke reuersus de Stettin obtinuit stipendium x florenorum renensium.

Tempore decanatus ipsius decem fuerunt baccalariandi examinati, admissi, promotique ab eodem, quorum nomina inferius continentur. Nomina baccalariandorum sunt hec: Petrus luder, Petrus slor, Nicolaus michahells, Hinricus holste, Jodocus bliseke, Johannes borchwedel, Michahel johannis, Johannes leppia, Johannes louwe, Petrus scroder de mal-

chin. Promoti feria secunda post michahelis archaugeli. Quorum examinatores fuerunt: magister Nicolaus dedelow, magister Nicolaus roddevan, magister Hermannus langhenbeke decanus, magister Petrus petri, magister Johannes reberch.

Ex quorum promotione vniuersitas adepta fuit ix florenos renenses, quos magister Hermannus langhenbeke, pro alio dimidio anno rector, apud se retinuit. De eadem promotione facultas artium ix similiter habuit florenos renenses, de quibus prefatus magister Hermannus dominis collegiatis sufficientem reddidit rationem. Qui etiam pro pena delinquentium percepit ij florenos renenses, quos cum maiori parte prenominate pecunie in structuram conuertit ac alia necessaria. Fecit sub eiusdem decanatu computum suis confratribus magister Nicolaus dedelow, et fere exposuit pro facultate ad structuram centum et quinquaginta marcas, super quo facultas sibi in xxx marcis remansit obligata. Et fuerunt eidem postea soluta.

Auf Blatt 23 ist die Vorderseite unbeschrieben, und es sind vielleicht zwei Decanate übergangen.

23. vers.

Decanatus

ao. 1476. primus magistri Petri petri, qui anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, sabbato ante luce ewangeliste, secundum nostre facultatis statuta fuit electus. Sub cuius decanatu tres fuerunt magistrandi temptati, examinati, et admissi exstiterunt sub vicecancellariatu magistri Johannis perberch, legum doctoris eximii, iuris canonici licentiatii et ordinarii, prepositi gripeswoldensis. Quorum nomina inferius adnotentur. Nomina examinerum: magister Johannes perberch, doctor legum et licentiatius canonici, vicecancellarius, magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhenbeke tunc rector, magister Petrus petri decanus, magister Johannes de lindenow. Nomina magistrandorum: Andreas glob militaris de dacia, Fredericus wanner, Johannes petri de dacia. Quos promouit magister Hermannus langhenbeken feria secunda post diem scolastice virginis; magister uero Nicolaus dedelow recommendauit eosdem.

Item sub decanatu eiusdem quatuor fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius patebunt. Nomina examinerum: magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhebeke rector vniuersitatis, magister Petrus petri decanus, magister Nicolaus raddeuan, magister Johannes de lindenow. Nomina baccalariandorum: Conradus

24. rect. decow militaris, Johannes rike, Nicolai marquardi de dacia, Laurencius spikerman. Quos promouit magister Petrus petri decanus, canonicus et collegiatus.

Item sub eiusdem decanatu receptus fuit gratis ad facultatem ob instanciam uehabillium virorum, domini licentiatii Volret et domini Petri warscow proconsulis, quidam baccalarius rotzstoccensis.

Item sub eiusdem decanatu magistro Andree glob nouiter promoti assignata fuit prebenda theoloyca cum libera institutione, que vacuit per liberam resignacionem magistri Ketilli krabbe, ultimi et immediati eiusdem possessoris, de qua, omni semoto obstaculo in eiusdem beneficii redditibus superueniente, sibi promiserunt 24 marcas soluere expedite, uel de aliis bonis promittis et certis ipsius collegii.

Item in eiusdem decanatu fuit factum statutum de locacione collegiatorum ultra magistros de communi.

Item fecit computacionem realem decanatus sui magistris Nicolao dedelow, decano successori, et Hinrico Langhebeken, tradiditque predicto magistro Nicolao dedelow decano vnum florenum renensem ex promotionibus et aliis prouentibus.

Item consensu facultatis deliberato tradidit magistro Andree glob vnum florenum, suo stipendio adnumerandum.

Decanatus

24. vers.

secundus magistri Hermanni Langhebeken de buxtehude, Verdensis diocesis, utriusque iuris ao. 1477. baccalaril, qui anno domini millesimo quodringentesimo septuagesimo septimo, sabato ante luce ewangeliste, secundum facultatis statuta concorditer fuit electus. Sub cuius decanatu fuit ad facultatem receptus magister Egardus dolgheman rostokcensis, qui intuitu regiminis schole ad sanctum nicolaum, cui preerat, fuit gratis admissus pro facultatis incremento.

Sub decanatu eiusdem fuerunt duo magistrandi temptati, examinati et admissi, qui licentiam a venerabili viro, domino Johanne perlebarch, arcium et legum doctore eximio, decretorum licentiate, protunc vicecancellario, receperunt, per dominum magistrum Hermannum recommendati; quorum nomina inferius continentur. Examinatorum nomina: magister Johannes parleberch vicecancellarius, magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhenbeke decanus, magister Petrus Petri, magister Johannes petri. Promotorum nomina: Nicolaus stigonis de dacia militaris, Johannes Mantey.

Eodem tempore fuerunt sub eiusdem decanatu octo baccalariandi examinati, ac a magistris admissi, promotique a venerabili viro, magistro Nicolao dedelowe, sacre pagine licentiate; quorum nomina sunt hic infrascripta. Examinatorum nomina: magister Nicolaus dedelow, magister Hermannus langhenbeke decanus, magister Petrus petri, magister Johannes petri, magister Johannes lindenow. Nomina promotorum: Johannes bunsow incola, Hinricus blombarch, Henningus steffani, Petrus laurencil, Paulus plonniges, petrus blomenhaghen, Casperus smyd.

Ex hiis promotionibus percepit vniuersitas xj florenos renenses, et totidem facultas arcium.

Fuit sub eodem decanatu, conuocatione omnium magistrorum regencium specialiter 25. rect. ad hoc facta, conclusum ob concordiam magistrorum et profectum suppositorum, quod textualia pro gradu baccalariatus instar exerciciorum ordine debent audiri, ita tamen ut textus paruorum logicalium, qui per decanum facultatis semel in anno, videlicet in estate, alicui de iunioribus magistris, qui prius non legerant, debent assignari, poterit indifferenter audiri.

Eodem fuit tempore conclusum, ut scholares, ad maiorem diligentiam stringendam, quatenus non audientes lectiones et exercicia ordine debito, soluere debent tempore dispensacionis integrum partem magistris de facultate, et nihilominus integrum magistro qui legit vel disputat tempore quo audire debuissent, alias nullatenus examini submittantur.

25. vers.

Decanatus

no. 1477. secundus magistri Johannis Melloff, incole hic, qui fuit electus anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, sabato proximo ante festum sancti Georrii ad instantem mutationem estiualem. Sub cuius decanatu quindecim fuerunt baccalariandi examinati, admissi, et ab eodem decano promoti ipso die sancti Jeronimi; quorum nomina inferius sunt annotata. Examinatores fuerunt: magister Johannes melloff decanus, magister Johannes petri de haffnis, magister Nicolaus raddeuan de rugia, magister Johannes mantey de schuelben. Nomina examinatorum: Nicolaus petri, Cristiernus petri, Gosswinus nicolai, Andreas nicolai, Mathias beringher, Petrus molner, Petrus boecii, Andreas petri, Johannes borwich, Nicolaus johannis, Andreas nicolai, Johannes gadeke, Georrius stoltenuoth.

Sub cuius decanatu obiit commendabilis vir, magister Fredericus wenner, electus in collegiatum et nondum presentatus vniuersitati, ipso die natiuitatis marie. Et statim post promotionem baccalariorum magister Eghardus dolgheman fuit electus in collegiatum.

Sub eodem decanatu intrarunt quinque baccalarii in temptamen pro magisterio, quorum nomina infra in decanatu sequenti sunt annotata. Item fuit receptus et electus sub eodem decanatu magister Johannes petri de haffnis, decretorum baccalarius in collegiatum.

Item fecit confratri suo, magistro Johanni petri, tercio nondum existente, sufficientem computationem de perceptis.

26. rect.

Decanatus

no. 1477. primus magistri Johannis petri de Haffnis, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, sabato proximo ante festum luce ad mutationem hiemalem. Sub cuius decanatu fuerunt quinque magistrandi examinati et admissi, et ab eodem decano promoti; quorum nomina inferius annotata sunt, necnon nomina examinatorum. Nomina examinatorum: magister Johannes meyloeff, magister Johannes petri de haffnis, magister Eghardus dolgheman, magister Johannes manthey, magister Johannes lyndenow. Nomina magistrandorum: Petrus luder incola, Hincicus vszedom de Rugia, Enwaldus kiene incola, Bartholomeus barnekow, Petrus schroder de malchin.

Die Schrift des Blatt 26 ist unbeschrieben.

27. rect.

Decanatus

no. 1478. primus Egghardi dolgeman de () fuit in collegiatum anno domini mcdlxxvij^o ipso die luce ewangeliste; et electus in () n altero anno, sabato ante georrii. Sub cuius decanatu decem fuerunt baccalariandi examinati et admissi, ab eodemque decano promoti altera die sancti jeronimj, quorum nomina inferius sunt notata. Nomina examinatorum: magister Johannes meyloeff incola hic, magister Johannes petri de haffnis, magister Eghardus dolgheman decanus, magister Johannes mantey de schuelben, magister Hincicus vszedom de terra Rube. Nomina baccalariandorum: dominus Paulus krogher de vszedum, Hincicus rubenow incola hic, Nicolaus pretze incola hic, Mathias danquart incola hic, Gherhardus upperhoue de buxtehudis, Johannes tagghe de stettin, Kerstianus aue de demmya, Johannes Ege de stettin, Martinus reberch de lindenow, Johannes sarnow de tanglem.

Sub eodem decanatu conclusum fuit in plena conuocatione omnium magistrorum, vt textualia aristotelis legerentur in bono processu, puto textum alterando cum conclusione, posicionem ac continuacionem eiusdem; insuper exercitium metaphisice deberet disputari ad integrum annum propter eius utilitatem, sicuti exercitium ethicorum, et pro eadem mercede. Et quo anno disputatur exercitium metaphisice, eodem anno textus ethicorum debet legi et viceversa.

Eodem hoc medio anno aptatum est in collegio maiori lectorium ordinarium disputationum; erectus est murus in latere ualve; tecta est domus longa lectoriorum; euacuata sunt ambo necessaria; positus est agger in curia inter ambo collegia; in expensis pene centum marcarum, pluribus cum aliis constructis. Fecitque confratribus suis, magistro Johanni meylhoff et magistro Johanni petri sufficientem computacionem de perceptis et expositis.

Decanatus

27. vers.

tercius magistri Johannis Melloff, vtriusque iuris baccalarii, incole hic, qui fuit electus anno 1478. lxxviiij sabato proximo ante festum sancti luce. Sub cuius decanatu tres magistrandi fuerunt temptati, examinati, et admissi, et promoti in magistros per magistrum Eghardum dolgheman feria secunda proxima ante dominicam Esto michi; quorum nomina inferius sunt annotata. Examinatores fuerunt: magister Johannes melloff decanus, qui suppluit protunc locum vicecancellarii in examinando solum, magister Johannes petri, magister Eghardus dolgheman, magister Johannes reberch. Nomina promotorum: Gothmundus vgle de swecla, archidiaconus ecclesie vexoniensis, Nicolaus michaells de Jucia, Heninghus steffani.

Jtem fuerunt sex baccalariandi examinati, admissi, et a magistro Johanne petri, decano protunc existente infirmo, promoti feria tertia proxima ante dominicam Esto michi; quorum nomina inferius sunt annotata. Examinatores fuerunt: magister Johannes meylhoff decanus, magister Johannes petri, magister Eghardus dolgheman, magister Nicolaus roddeuan, magister Enwaldus klene. Nomina baccalariandorum: frater Georrius ordinis cisterciensis, Cristternus nicolai de haffnis, Jochim luskow incola hic, Jochim pasewalck de dimin, Heninghus smachteshagen, Johannes kran.

Et fecit suis confratribus sufficientem computacionem.

Decanatus

28. rect.

secundus magistri Johannis petri de haffnis, qui electus fuit anno 1479. medlxxix^o sabato proximo ante festum sancti georgii. Sub cuius decanatu posite sunt due statue lapidee ante collegium minus. Jtem mensa generalis per collegiatos concorditer est erecta. Jtem quolibet sero post disputationem mensalem, tam pro diuitibus quam etiam pauperibus, gratis ordinata est resumptio generalis, in qua summam examinetur materia habita in disputatione mensali, et in primo actu ut ordiretur quid de illis actibus scolares interpretarentur.

Jtem sub eiusdem decanatu receptus fuit baccalarius Hermannus clamper de groninghen, tralectensis diocesis, ad facultatem artium, desuper plena congregacione magistrorum facta, promotus Lowanii. Jtem eodem tempore similiter receptus fuit baccalarius Petrus pauli, roskildensis diocesis, in vniuersitate rostokceasi promotus.

28. vers.

Decanatus

no. 1479. secundus magistri Egghardi dolgheman de Rostock, qui electus fuit anno domini mcdlxxix ipso die luce. Sub cuius decanatu duo fuerunt magistrandi temptati, examinati, admissi et per magistrum Johannem manteyg promoti feria tertia ante esto michi. Quorum nomina inferius sunt annotata. Nomina examinatorum: dominus doctor Arnoldus segheberch, in legibus ordinarius, episcopi Caminensis generalis citra zwinam et oderam, necnon vicecancellarii, substitutus, incola hic, magister Johannes petri de hafnis, magister Eggardus dolgheman decanus, magister Johannes manteyg de schiuelben, magister Petrus schrodere de malchin. Nomina magistrandorum: baccalarius Cristigernus petri de hefsschonor, prepositus bergensis, baccalarius Hermannus klumper de groningen.

Jtem fuerunt sex baccalariandi examinati et admissi, ab eodemque decano promoti eodem die ante promotionem magistrandorum; quorum nomina inferius etiam sunt annotata. Nomina examinatorum: magister Johannes petri de hafnis, magister Egghardus dolgheman decanus, magister Johannes manteyg, magister Nicolaus roddewan de Ruya, magister Johannes reberch de lyndenow. Nomina baccalariandorum: Johannes otto de stettin, Enwaldus spankow de colleberge, Johannes aderman de paswalk, Hinricus parp de dacia, qui gratis fuit promotus ad intuitum domini et magistri Cristigerni, Petrus petri de dacia, Petrus zamelow incola hic.

29. rect.

Decanatus

no. 1480. primus magistri Johannis mantey, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo, sabbato proximo ante festum georgii. Sub cuius decanatu quatuor fuerunt baccalariandi examinati et admissi, quorum nomina inferius sunt annotata. Nomina examinatorum: magister Johannes mantey decanus, magister Johannes petri de hafnis, magister Eggardus dolgheman, magister Enwaldus cleyne. Nomina baccalariandorum: Georrius hasart de sundis, Johannes vichman incola, Tymmo gnoyen de rostok, Dericus sapama.

Jtem sub eodem decanatu receptus fuit ad facultatem quidam magister Johannes wuff, in hafnia promotus.

29. vers.

Decanatus

no. 1480. tertius magistri Johannis petri de hafnis, qui electus fuit sabbato proximo ante festum luce anno domini mcdlxxx^{mo}. Sub cuius decanatu inceptus fuit modus doctrinandi in facultate arclum iuxta modum qui parisiis observatur.

Jtem sub eodem decanatu receptus fuit venerabilis vir, magister Hermannus melberch, qui parisiis promotus fuit, a quo ordinationem in modo doctrinandi suscepimus; qui etiam libros suos, quos parisiis pro baccalariatu et magisterio collegerat, nobis communicavit.

Jtem sub eodem decanatu fuerunt recepti ad concilium secretum facultatis commendabiles viri, magistri Engwaldus cleyne incola, magister Gundmundus vglia, ecclesia vexo-niensis archidiaconus, et magister Hermannus melberch, ex unanimi consensu magistrorum de concilio, nemine discrepante. Jtem sub eodem decanatu receptus fuit ad facultatem quidam Laurentius johannis, baccalarius in rostok promotus.

Decanatus

30. rect.

primus magistri Gudmundi wgle, sacre theoloye baccalarii, ecclesie vexonensis archidiaconi, ao. 1481. qui electus fuit sabbato proximo ante georrii anno domini millesimo cet. octuagesimo primo.

Item sub culus decanatu magister Enwaldus klene, magister Hermannus melberch, fuerunt electi in collegiatis per magistros de secreto consilio facultatis artium, et per dominos de secreto consilio vniuersitatis approbati.

Item sub eodem decanatu, sollicitantibus quibusdam licentiatis, Woltero hovener Der übrige Theil dieses Abfages, welcher im Originale ein und dreißig Zeilen füllte, ist mit Linde überstrichen und deshalb nicht mehr oder sehr schwer lesbar, obgleich man hin und wieder einzelne Wörter erkennt; gegen den Schluß hin kommt der Name enwaldus klene vor. Vielleicht berichtete die Aufzeichnung über einen Zwist; siehe das folgende Decanat, und die Annalen, oben S. 192.

Sub eodem decanatu fuerunt recepti ad facultatem duo magistri, videlicet Baltazar de pingwia et Johannes sartoris de Linghe westualus, qui primum venerunt ad daciā de Colonia vocati per regem Cristiernum cum multis aliis doctoribus et magistris pro erectione noui studii Haffnensis. Postea, mortuo rege Cristierno, ad scripta dominorum de consulatu huius opidi et nostre facultatis, que tunc defecit in magistris et suppositis, venerunt prefati magistri ad vniuersitatem istam, et extunc incepit hic vigere via beati Thome, quam doctrinarunt hic presertim prefati magistri.

Decanatus

30. verso.

primus magistri Balthasar wortwyn de distelhusen, alias Hose de pigwia, medicinarum-baccalarii, dyocesis Moguntinensis, qui electus fuit per dominos de secreto consilio vniuersitatis propter speciales discordias, quas magistri secreti consilii facultatis non potentes concordare inter se habuerunt, anno domini lxxx primo, feria sexta ante martini. Ante culus decanatum tempore discordiarum fuerunt duo magistrandi temptati, examinati et admissi, atque per eundem magistrum Balthasar promoti, et octo baccalarii, feria tertia ante omnium sanctorum; quorum nomina inferius sunt annotata. Temptatores et examinatores fuerunt: doctor Dedelow vicecancellarius, magister Balthasar ut supra, magister Henningus stephani, magister Johannes vust de Lyngen, magister Johannes sartoris de Lyngen. Nomina examinatorum: Dericus sappama de gronyngen, Joachim luskow incola ciuitatis.

Examinatores in baccalariatum fuerunt: Henricus tor porten, arcium et medicinarum doctor, de gronyngen, magister Balthasar de pingwia ut supra, magister Henyngus stephani, magister Johannes vust de lyngen, magister Johannes sartoris de lyngen. Nomina baccalariandorum: Hermannus keeneman de gronyngen, Ludolphus alma de gronyngen, Rembertus entis de gronyngen, Bertoldus alma de gronyngen, Joachim dubelslach, Johannes sasse, Johannes heynehan, Johannes stechauw.

Auf Fol. 31. recto findet sich nur folgendes Versprechen:

Ego Johannes sasse promitto in bona fide me satisfacturum facultatem arcium studii Gripeswoldensis in vno floreno renensi, ad quem sibi sum obligatus ex parte cancellariatus.

quem postquam deuenero ad pinguiorem fortunam incessanter exponam persoluendo eidem, quod protestor manu mea propria, qua supra scripta scripsi et subscripsi. Johannes sasse artium baccalarius.

Der übrige Theil der Seite war auch beschriben, ist aber mit Tinte überstrichen, und daburch unleserlich.

31. vers.

Decanatus

no. 1482. primus magistri Hermanni melberch de Tetrow, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, feria tertia post dominicam letare, propter recessum magistri Baltazar de pingwia, ne facultas maneret acephola, et concludebatur in eadem conuocatione, vt tale officium continuaretur ab anticipato tempore electionis per totum tempus estatis.

Sub cuius decanatu conclusum fuit per magistros concorditer, quod de cetero nullus magistrorum eligatur in examinatorem pro magistrandis, nisi fuerit magister duorum annorum, pro bacculariandis tamen vnusquisque magistrorum possit eligi in examinatorem, cum tempus promotionis aduenerit.

Sub eodem decanatu fuit promotio facta vnus magistri, nomine Laurentius johannis, presbiteri de Suecia, qui promotus fuit feria quinta post dominicam iubilate infra pasca et pentecosten.

Sub eodem decanatu recessit magister Johannes Reberch de lindenow, et reliquit facultati pro memoria duos libros; in vno continentur questiones buridani super libros phisicorum; in alio conclusiones circa libros de celo et mundo, et alios libros naturalis phisice.

Examinatores: magister Nicolaus dedelow, doctor sacre theologie, vicecancellarius, magister Johannes petri, magister Johannes melberch decanus, a quo accepit magistrandos insignia magistralla, magister Enwaldus klene, magister Petrus schroder. Nomen examinati, admissi et promoti: Laurentius johannis de Suecia, alias de vynlandia.

Sub eodem decanatu prebenda, scilicet ecclesia sancti Jacobi opidi gripeswaldensis, collata fuit magistro Ambrosio hollandi, qui vocatus de wismaria eam obtinuit, et ea obtenta iterum recessit ad wismariam. In quo recessu petiit documentum sue promocionis et conuersacionis a facultate, et data fuit ei litera sigillata ex consensu magistrorum.

Sub eodem decanatu fuit computus factus per magistrum Henningham steffani et Didericum sappama coram facultate de structura horrei collegii minoris. Singulis computatis et defalcatis hinc inde, remansit facultas obligata magistro Henningho in vndecim florenis cum dimidio, et Didericus obtinuit pro summa sua vnam literam sigillatam in qua facultas recognoscit se obligatam ei.

Sub eodem decanatu magister Henninghus steffani iterum fecit rationem de quibusdam expositis pro facultate, et facultas remansit ei obligata protunc in decem florenis cum dimidio. Et eodem tempore fecit rationem de iij florenis quos eiam exposuit pro facultate, vt constiterat doctori medicine. De quibus defalcatis tunc duobus florenis ex parte

magistri Hermanni, remansit ei facultas obligata in totali summa xij florenos, sub tali contractu vt magister Johannes petri subleuaret omnem pecuniam prouenientem in maiori collegio ex parte facultatis, donec ei predicta summa solueretur, et hoc stante diuisione collegiorum. Sic etiam promittebatur magistro Henningho et Derico Sappama, vt ipsi pecuniam subleuarent facultatis ex minori collegio, stante diuisione. Sed si reuidentur, debent recipere pecuniam in solutionem a facultate.

Item sub eodem decanatu in vigilia margarete fuit exclusus magister Johannes vust 82. rect. a consilio facultatis arctium propter rebellionem suam et iaobedienciam, tum etiam quia turbator fuit consilii, impaciens, litigiosus. Ipse vero idem magister prefatus vocetenus appellauit ad rectorem et vniuersitatis consilium, vbi tunc tractabatur illa causa per dominos de vniuersitate, et dabatur sententia quarta die mensis augusti sub certa forma tunc expressa, in qua continebatur, quod magister pre nominatus et omnes sibi adherentes debent pro tempore decanum tenere pro decano sub pena exclusionis ab vniuersitate, et cum hoc quod per eundem male fuit appellatum, et per decanum cum consilio facultatis bene processum. Post hoc idem magister Johannes vust cum quibusdam, vt referebatur, coram suppositis suis exercens informauit scholares vt decanum non honorarent, quia dixit protunc decanum non esse magistrum. Propter quod accusatus coram vniuersitate non comparuit, ideoque in contumaciam suam domini de vniuersitate procedentes iuxta conclusionem prius factam ab vniuersitate fuit exclusus in vigilia beati Bartholomei apostoli, rectore existente Johanne parieberch legum doctore, ecclesiarum Caminensis canonico ac sancti nicolai gripeswaldensis preposito, cum adiecto mandato in valuis ecclesiarum et collegiorum, vt ab opido gripeswaldensi recederet infra mensem sub pena sui prestiti iuramenti, et quia huiusmodi mandatis se non obtemperauit, ideoque in vigilia michaelis archangeli ab eodem rectore vniuersitatis periturus fuit declaratus.

Item ad tollendam exceptionem factam contra decanum, quod non esset magister, fuit iniunctum per vniuersitatem, vt documentum sue promocionis ostenderet ante michaelis; alias criminis falsi deberet subiacere penis. Quapropter fuit compulsus pergere ad vniuersitatem rostockensem, in qua documentum custoditum ibidem recepit, et hic in vniuersitate gripeswaldensi coram dominis de vniuersitate ostendit, et sic cessauit pena criminis falsi.

Item ecclesia sancti Jacobi ex speciali gratia fuit concessa cuidam baccalario vtriusque iuris, eo attento quod non fuit aliquis magister de facultate, qui eam reciperet; et etiam quia magister Ambrosius, cui prius collata fuit, negligens extiterat.

Item anno domini mcdlxxxii^o die martis, xxvij mensis maij, fuit facta defalcatio in quibus obligata fuit facultas magistro Johanni petri, et recepit in solutionem super summa prescripta in latere precedenti iij florenos renenses cum duabus marcis et quatuor solidis. Et sic facultas adhuc remanet ei obligata in octo florenis et xij sol. presentibus ibidem domino magistro Gudmundo vglia, protunc vniuersitatis rectore, Hermanno melberch, facultatis artium protunc decano, et magistro Petro luteri, in quorum conspectu prefatus magister Johannes petri fecit huiusmodi computum et rationem. Item habuit j florenum postmodum a decano Hermanno, qui receptus fuit magister nostrernus.

32. vers.

Decanatus

ao. 1482. quartus magistri Johannis petri de hafnis, qui electus fuit sabbato ante luce, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo. Sub cuius decanatu receptus fuit quidam baccalarius Benekinus de Jutia promotus in hafnis, cui propter rationabiles causas pecuniam pro sui receptione in toto remisit.

Sub cuius decanatu promoti fuerunt tres magistri et quatuor baccalarii. Nomina magistrorum examinantium: Johannes petri decanus, Petrus luder, Gudmundus vglia, Enwaldus klene, Hermannus melberch. Nomina baccalariandorum: Cristoferus kamp incola, Nicolaus frisz de dacia, Johannes juel de dacia, Martinus hoppe de sundis.

Nomina magistrorum examinantium pro magisterio: Gudmundus vglia vicecancellarius, Johannes petri decanus, Petrus luder, Nicolaus raddeuan, Hermannus melberch. Nomina magistrandorum: Mathias dankquardt incola, Petrus boheci de dacia, Benekinus de Jutia.

33. rect.

Registrum

librorum facultatis artium studii gripeswaldensis.

Primo textus ethicorum papireus bene alteratus et correctus, ad asseres ligatus.

Magna naturalia phisicorum in pergameno, in optima scriptura.

Parva naturalia phisicorum et aliorum plurimorum in pergameno ad asseres ligata.

Questiones biridani super veterem artem et nouam logicam, in bona scriptura, in papire.

Lectura bona et compendiosa super nouam logicam.

Questiones pulcre super de generatione et corrupcione, super metheororum, super opera, et plures determinaciones famosorum virorum super certis punctis scolasticis, in vno volumine papireo antiquo.

Vnum volumen pergameneum, continens logicam Aristotilis, scilicet veterem artem, priorum, posteriorum, elencorum, topicorum, diuisionum et diffinicionum, et autorem sex principiorum.

Lectura egidii super elencorum.

Questiones super metheororum in pergameno.

Egidius super de generatione.

Lectura in papiro in paruo volumine super priorum.

Lectura super thopicorum in pergameno.

Vnum volumen in mathematica papireum, ad asseres ligatum, continens euclidem, librum proporcionum, musicam muris, arismetricam theoreticam, et tabulas alfencii cum canonicis.

Textus veteris artis.

Lectura posteriorum.

Lectura cum questionibus posteriorum.

Accurtata super veterem artem.

Vnum volumen continens elencorum, thopicorum et posteriorum, in pergameno, cum questionibus super eisdem.

Liber paruus papireus de quolibet.

Textus phisicorum, textus priorum, et tractatus spere, in vno volumine colligati.

Textus ghamfredi.

- Commentum super de generatione.
Exercitium veteris artis et noue loyce; nunquam venit ad presenciam magistrorum.
Lectura super tertium de anima, cum aliis annexis.
Commentum super synonyma.
Commentum super primum et secundum prisciani minoria.
Liber medicinalis de natura humanorum corporum.
Textus arismetrice alteratus.
Lectura Thome super phisicorum, de sompno et vigilia, de morte et vita, cot. in 88. vers.
vno volumine in pergameno x libelli.
In medicina viaticus in pergameno cum febre ysaac.
Medicinalis liber Cirurgia magistri hrñn in pergameno ligatus, in cuius fine habetur liber de egritudinibus puerorum.
Ypomnarius cum glosa in antiqua scriptura in coopertorio.
Lectura metaphisice in papiro.
Compendium Theologicæ veritatis de papiro, in ascribus ligatus.
Sermones super epistolis dominicalibus in magno volumine bene ligato in rubeo.
Volumen continens terminos medicinales secundum ordinem alphabeti, cum plenario elvertarum (electariorum?).
Volumen continens epistolam Rabi samuelis cum bonaventura super magistrum et aliis libellis.
Expositio ypomnorum.
Exercitium ethicorum in magno volumine rubeo.
Sermocinale incipiens: erant signa in sole et luna, in paruo volumine rubeo, cum textu Senecæ de quatuor virtutibus cardinalibus.
Expositio super Cantica cum plenario, in coopertorio ligatus.
Libellus de vij vicis.
Summa de foro prouinciali Berengarii in pergameno.
Libellus tentunicalis.
Canones Auicenne in magno volumine rubeo.
Lillium medicine in magno volumine.
Practica de cura morborum vniuersalium et particularium in magno volumine pergameno.
Exercitium methaphisice et porphirii in magno volumine rubeo.
Textus elencorum cum lectura Egidii, scriptus per manum Lamsiden.
Lectura antiqua super veterem in papiro, Parleberg.
Corpus spericum crevm.
Exercitium phisicorum cum lectura in papiro.
Exercitium noue loyce in papiro.
Liber logicalis sophistricæ magistri Johannis de mynden erfordensis, quem dedit magister Ludowicus grotzenyn facultati artium.
Horalogium fericum.
Item magister Ludowicus dedit vnum commentum super priorum, prage collectam in antiquo libro.
Textus Aristotelis de animalibus in pergameno.
Expositio methaphisice.
Commentum super phisicorum.

Commentum Dorp in magno volumine rubeo.

Commentum phisicorum in papiro antiquum.

Lundorius super de anima, disputatio paruorum naturalium et problemata.

Bohecus de consolacione.

Vocabularius in papiro.

Pe. he. et bo. vid. in papiro.

Datho, phizosus, facetus, cornutus, in vno volumine papireo.

Computualia.

Textualia Marsilii cum exercicio eorundem.

Textus phisicorum, quem dedit magister et doctor Johannes perlebergh.

Textus methaphisice, quem dedit idem doctor.

Textus posteriorum, datus ab eodem.

Textus veteris artis in papiro, ab eodem.

34. rect. **Item dominus doctor Georgius dedit vnum volumen ligatum in asseribus, in pergamento, facultati, in quo continentur porphirius cum pertinentiis, cum libro sex principiorum, nec non topicorum, elencorum.**

Item Augustinus de ciuitate dei, receptus in solucionem quinquaginta quinque marcarum, quas recepit magister Johannes byltzman in summa capitali, qui liber est in facultate artium.

Die Kehrseite des Fol. 34. ist unbeschrieben.

35. rect. **Registrum penarum pro excessibus.**

Ego mauricius dargatze recognosco manu propria, quod facultas arcium quendam excessum, pro quo eadem facultas me in vno floreno iuxta statuta condempnauit, mihi cum ea condicione remisit, quod de cetero talem vel consimilem excessum non faciam; quod si contrarium fecero, pro preterito excessu vna cum altero satisfaciam; scriptum die tercio marcij anno domini millesimo cccc^o lxxxj.

Ego iohannes petri, clericus roskildensis dioecesis, recognosco per manum meam propriam, quod ego commisi excessum contra dominos collegiatis, propter quem in duobus florenis fuissem merito puniendus, quos mihi remiserunt, ne posthac similem in aliquem iterum committerem; alloquin istos duos florenos extunc soluam, cum hoc satisfactorius pro excessu perpetrato. Datum anno domini mcdlxxxj octaua mensis iulij.

Auf der Kehrseite des Blatt 35. steht in niederdeutscher Sprache ein Verkaufsbrief, in welchem Dreweß Keding, wohnhaft zu Bomeke, Bömitz zwischen Wolgast und Anklam, eine dort belegene Wurd ober Ackerstück für zehn Mark Sundisch verkauft an Hans Tolner, Rathmann zu Anklam, am Sonntage Jubilate ao. 1471. Auf Blatt 36. recto steht gleichfalls in niederdeutscher Sprache ein Verkaufsbrief, in welchem Johan Meyhom, Rathmann zu Greifswald, drittehalb Morgen Wiesen bei Kowall und dreizehntehalb Hühner aus Kowall für zweihundert Mark Sundisch verkauft an den Greifswalder Bürgermeister Siwert Bukow, am Montage nach unfres Herrn Himmelfahrt ao. 1443. Die Kehrseite des Blatt 36. und die Blätter 37. und 38. sind unbeschrieben.

Registrum clenodiorum ac vtensilium
ceterorumque legatorum facultatis arcium studii gripeswaldensis.

39. rect.

Dominus Hinricus bukow, primus prepositus ecclesie collegiate sancti Nicolai, dedit facultati artium magnum caldarium.

Item quatuor sunt olle magne, quas magistri de collegio maiori habuerunt in usu suo, quas duntaxat reliquerunt posteris suis.

Item vnum caldarium magnum.

Item vnam magnam anforam, quam dedit dominus Hinricus nacke.

Item ex parte collegii minoris vtensilia sunt et fuerunt ista infrascripta, que dominus doctor Conradus reliquit suis posteris. *Sufas*: protunc magister.

Primo vnum caldarium magnum. *Sufas*: non habetur.

Item ollam vnam paruam quam dedit dominus gardianus. *Sufas*: hanc habent magistri collegiati collegii maioris.

Item vnum cacabum. *Sufas*: et fuit ex coquina furtim sublatum.

Item post hoc magister Teodericus procurauit collegio vnum caldarium paruum et vnum cacabum paruum, que legauit Henningus van deme kalande, oriundus de terra rugie, in sui memoriam. Vel caldarium *sicht* am *Rande*: non fuit post mortem facultati presentatum.

Item magister Tydericus procurauit certa vtensilia collegio a magistro Petro perkyssen tempore sui recessus sub certo pacto; quot et que sunt, patebunt in registro suo. *Sufas*: que magister Theodericus stephani presentauit facultati sub decanatu magistri Nicolai dedelow.

Item anno domini 1471 dominus Erasmus volmer, licenciatus in iure canonico, donauit magistris collegiatis j caldarium magnum; item ij ollas creas paruas; item ij ollas creas magnas; item xij vasa lignea; item v telloria; item xxiiij vnae lintei pro mensalibus fiendis.

Item dominus Nicolaus rickwart, canonicus ecclesie collegiate sancti Nicolai in Gripeswolt, dedit j pottum; item j vas ligneum rubeum et magnum.

Item dominus licenciatus Volret dedit magistris collegiatis pro mensa tenenda vnum mensale cum vna mappa anno domini mcdxciiij.

Item idem dominus licenciatus dedit vnum mensale ad mensam communem anno domini mcdxcvj post festum pasce.

Die Rehrseite des Blatt 39 ist unbeschrieben.

Decanatus

40. rect.

primus magistri Johannis Sartoris de Linghen, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo, altera die post katherine, vicesima septima mensis nouembris. Cuius electio facta fuit per dominos de secreto consilio vniuersitatis propter controuersias et discordias, quas inter se gerebant magistri de secreto consilio facultatis. Et ita magistri et supposita maioris collegii quendam alium pro decano reputabant per illam mutacionem hyemalem, studentes vero minoris collegii suo decano adherebant.

Sub cuius decanatu promoti fuerunt duo magistri et nouem baccalarii, qui ab eodem decano receperunt gradum et insignia, quorum nomina inferius sunt adnotata. Temptatores

et examinatores fuerunt: magister Nicolaus dedelow, doctor sacre theologie, nec non vicecancellarius, magister Henninghus steffani pameranus, magister Johannes vust de Linghen westfalus, magister Johannes sartoris de Linghen pro tempore decanus, magister Joachim luscow incola. Nomina examinatorum magistrandorum: Ludolphus alme de groninghen, Johannes steggow.

Nomina examinatorum in baccalariatu: magister Nicolaus dedelow vt supra, magister Johannes sartoris decanus, westfalus, magister Henninghus steffani, magister Johannes vust de Linghen, magister Joachim luscow incola. Nomina baccalariandorum: Nicolaus petri de aluorp dacus, Ako meynema de groninghen, Tymannus loppersum de groninghen, Euerhardus dammonis, Wulfhardus blyxen incola, Thomas hoker incola; Dodo de groninghen, Georrius ringhehol de pamerania; hij duo fuerunt pauperes; Olauus cursor de dacia, propter officium fuit gratis promotus.

Conuiuium istorum promotorum celebratum fuit in collegio iuristarum tempore ordinarii doctoris Johannis Brugghen de Wismaria; propter discordiam magistrorum in facultate; occasione cuius non modice fuerunt facte expense, et alia emanarunt facultati detrimenta. Nec mirum, quia ut inquit Maro: nulla salus bello, pacem te poscimus omnes; ideoque dicitur, qui morantur apud bella, multa nouerunt mala. Hec annotat pacis amator; omnium rector in eternum benedictus sit.

40. vers. Item sub istius decanatu fuit tumultus popularis in miranda dissensione in ciuitate propter frumenta, quibus contra inhibitionem per consolatam et communitatem factam, prout asserebant, quidam sua nauigia onerassent. Erat autem annus plus solito multum infructuosus et sterillis, ideoque decreuerunt circum vndique ciuitates stagnales, quod nemo ad partes seu terras alienas pro suis mercancils gerendis victui necessaria deportaret.

Item decanus fecit debitam et sufficientem computationem de perceptis et expositis coram magistris sibi condeputatis in domo sue proprie habitacionis, et mansit eidem decano facultas obligata in duabus marcis, quas postea debebat recipere in vim solutionis a duobus proxime deponendis, et stetit contentus.

Item decanus pro isto tempore non fuit collegiatus, sed specialiter per vniuersitatem in decanum deputatus, vt premititur; pecuniam itaque ex promotis prouenientem collegiati inter se dispensabant, et nihil ad manus decani proueniebat ex eodem.

Die Blätter 41. 42. 43. und die Vorderseite des Blatt 44. sind unbeschrieben; auf dessen Rückseite steht folgende Formel eines Baccalariatszeugnisses:

44. vers. Vniuersis et singulis vtriusque sexus sacrosancte cristiane religionis cultoribus, signanter quippe magistris et egregiis viris ac dominis doctoribus, magistris, ceterisque prelati ac viris optimis vbiuis terrarum commorantibus, N alme vniuersitatis studii Gripswaldensis decanus totaque communitas magistrorum facultatis predictae sinceram in domino caritatem. Cum iuxta meritorum insignia laus et fama cuiusque sit merito propalanda, dignum esse et iustum dinoscitur ipsum testimonio laudibus prosequi, quem meritis exigentibus conuenit commendari. Cum comprobante ewangelica veritate nemo accendat lucernam vt eam in abscondito ponat, neque sub modio, sed in aperto, vt qui ingrediatur luminis videat claritatem, hinc est quod tam

vite morumque legalitate pro se ferente, quam euidencia rei declarante constat, dilectum nostrum N, vniuersitatis nostre filium, facultatis artium studiosum discipulum, morum atque conuersationum honestate prepollere, competentibusque artium liberalium scientiis laudabiliter rutilare, ideoque virtutum ipsius meritis exigentibus et litterarum studiis eidem laudem et honorem occurrere cupientes, ipsum per rigorem examinis rite examinatum et admissum honore gradus baccalariatus in studiis liberalibus coronauimus, ipsumque post promotionem ad certa quedam tempora in facultate nostra exercitiis et lectionibus, necnon responsionibus, iuxta facultatis nostre studia, vitam et morem, laudabiliter operam dedisse, quod per presentes publice recognoscimus, supplicantes vobis omnibus, dominis suprascriptis, quatenus prefatum N, suorum meritorum probitatis ac laudabilis conuersationis inspectis conditionibus, dignis fauoribus et affectibus meritoriis prosequi, nostre facultatis ac potius alme vniuersitatis prefate dignemini contemplatione ac intuitu, recipientes nos nostrosque ad beneplacita in similibus aut maioribus votis vestris obseruandissime paratos. In cuius rei testimonium sigillum nostre facultatis est appensum. Datum Gripswaldia anno cet. Decanatus nostri sub sigillo.

Decanatus

45. rect.

secundus magistri Hermann Melberch, qui electus fuit sabbato ante festum sancti georrij ao. 1493. anno domini m^o cccc^o lxxxliij^o.

Sub cuius decanatu fuit controuersia magna in facultate arclum inter magistros vtriusque collegii propterea quod solummodo magistri et supposita maioris collegii eundem magistrum Hermannum pro decano tenuerunt, alii vero magistri et supposita minoris collegii aliter estimauerunt, et in eorum collegio vnum ex eorum magistris pro decano recognouerunt.

Sub eodem decanatu magister Petrus Schroder de malchin, magister Mathias dankwardt incola, et magister Benekinus de Jucia, super suis promotionibus magisterii litteras facultatis pro documentis petterunt; magistri vero eorum petitionibus annuerunt et condescenderunt.

Sub eodem decanatu multe fuerunt conuocationes super amplectanda concordia, et etiam super aliis diuersis materiis, facte, quandoque in stuba facultatis artium, quandoque in domo consulari; sed parum deducebatur in effectum propter hinc inde discordias. Sub eodem decanatu feria tertia post festum beati laurencij, que fuit dies duodecima mensis augusti, fuit quedam disceptatio inter opidanos huius opidi. Custodiat eos dominus deus in perpetuum in sua pace, ne decertatio contingat, sed in omni tranquillitate confirmet et conseruet.

Jtem sub eodem decanatu feria quarta, que fuit dies tertia mensis septembris, decanus suprascriptus cum omnibus magistris maioris collegii intravit collegium minus, habita oportunitate mandando suppositis inhabitantibus, quatenus aut decano et rectori vniuersitatis, magistro Gudmundo vglā, obedirent, aut receptis rebus suis collegium minus exirent; et sic actum est, quod quidam eorum prestita obediencia remanserint, alii vero exirent, et in opido Sundensi moram trahere ceperint. Postmodum tamen vocati fuere omnes magistri per illustrissimum principem Buggslau in Tangklm in octaua trium regum; discordias magistrorum ibidem graciosus iste dominus cupiebat dimouere. Ad cuius nutum prefati magistri minoris collegii cum eorum suppositis reuertebantur ad possessiones eorum. Emittat dominus sempiternam pacem inter eos cum caritate, vt paco pariter fruamur in eternum; amen.

Auf Blatt 45 verso stehen folgende zwei Formeln des Baccalariatszeugnisses oder Diplomes:

Tenor littere promotorialis.

Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie filiis, presentes litteras visuris, lecturis pariter et auditoris, Nos Enwaldus klene de gripeswaldis, artium magister, vtriusque iuris baccalarius, Decanus, totaque communitas magistrorum facultatis artium alme vniuersitatis studii gripeswaldensis, Caminensis diocesis, salutem in omnium vero saluatore. Etsi vniuersi orthodoxe fidei cultores non modo naturali equitate, verum eciam diuine legis precepto, vt fidele veritati testimonium perhibeant sint astricti, multo magis videtur scholastici diuersarum scientiarum professores, qui veritatem in omnibus scrutantur, in eaque alios instruunt et informant, hoc ipsum facere consentur obligati. Volentes itaque, quantum nobis in hac parte incumbit, veritati testimonium perhibere, notum facimus tam presentibus, quam futuris, commendabilem Sempronium de Florentia, clericum pisane diocesis, in vniuersitate nostra per duorum annorum spatium bonarum artium disciplinis operam impendisse diligentem, magistrorum suorum assidua potitum doctrina lectiones aliquot et exercitia, quibus scholares predictae facultatis ex consuetudine ad gradum baccalariatus in artibus conscendunt et peruehantur, lectiones videlicet librorum philosophiae cet. exercitia videlicet philosophiae cet. summo opere compleuisse, decenti etiam conuersatione, moribus item compositis, legalem admodum egisse vitam, nullam prorsus infamiae notam post se relinquendo. Quapropter prenominatum Sempronium, quem morum honestas, vite ac fame integritas sic vt premititur reddunt commendabilem, personis omnibus ac singulis, tam ecclesiasticis quam secularibus, cuiuscunque status, conditionis siue dignitatis existant, veluti gratum vniuersitatis nostre suppositum, dicteque facultatis nostre discretum discipulum, presentibus duximus commendandum, attentius rogitantes quatenus nostre contemplatione, suorumque meritorum respectu, eidem benevolentiam et fauorem exhibendo benignos se reddant, consilium, auxilium et promotionem in suis agendis negotiis impendendo, nos proinde consimilibus pariter et maioribus beneplacitis astringendo. In premissorum fidem et testimonium presentes nostras patentes litteras sigilli decanatus nostri sub impressione fecimus committi. Datum gripeswald anno cet. decanatus nostri sub sigillo.

Altera forma littere promotorialis.

Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie filiis, Nos N decanus, totaque communitas magistrorum facultatis artium studii gripeswaldensis sinceram in domino caritatem. Cum iuxta meritorum insignia laus et fama cuiusque sit merito propalanda, dignum esse et iustam dinoscitur ipsam testimoniis laudabilibus prosequi, quem meritis exigentibus conuenit commendari. Cum comprobante ewangelica veritate nemo accendat lucernam, vt eam in abscondito ponat, neque sub modio sed in aperto, ut qui ingreditur luminis videat claritatem. Hinc est, quod tam vite morumque legalitate pre se ferente, quam euidencia rei declarante, constat dilectum nostrum N, vniuersitatis nostre filium, facultatis artium studiosum discipulum, morum atque conuersationis honestate prepollere, multis artium liberalium scientiis laudabiliter rutilare; Ideoque virtutum ipsius meritis exigentibus et studiis, eidem laudis et honoris praemiis occurrere cupientes, ipsum per rigorem examinis rite examinatum et admissum honore gradus baccalariatus in studiis liberalibus coronauimus, ipsumque post promotionem ferme vitra biennium in facultate nostra pro gradu magisterii adipiscendo exercitiis et lectionibus, necnon responsionibus, iuxta nostre facultatis studia laudabiliter operam dedisse, quod per presentes publice

recognoscimus, supplicantes vobis cet. In cuius rei testimonium sigillum nostre facultatis presentibus est appensum. Datum Gripswald.

Decanatus

46. rect.

primus magistri Enwaldi Klennen, incole, vtriusque iuris baccalarii, electi anno domini millesimo quadringentesimo octagesimo tertio, sabato ante festum luce. ao. 1483.

Item magister Enwaldus Klene fecit ligari presentem librum; habebatur namque antea quasi sparsim in sexternis. Indignum hoc arbitrans atque dedecus facultatis sua ordinatione atque iussu ligatus est.

Item sub eodem decanatu magister Hermannus, decanus mutationis precedentis, fecit computationem cum magistro Diderico Sappama de expositis et subleuatis; defalcatis defalcandis facultas remansit obligata magistro Diderico in tredecim florensis renensibus aureis, et magistro Hermannus in xij sol. presentibus ibidem magistris de facultate in plena convocacione.

Item quamquam idem magister Enwaldus Klene canonice et legitime fuit electus secundum statuta facultatis in decanum, nichilominus fuit magna controuersia inter magistros maioris collegii et minoris. Pro qua sedanda fuerunt vocati per illustrissimum principem, dominum ac ducem Buggeszlaum cet. ut comparerent coram eo in Tanglym, quod et factum est, et illa fuit finalis conclusio, quatenus ad nouam decani electionem, similiter et rectoris vniuersitatis, concorditer procederent. Domini igitur de vniuersitate, similiter et artiste, mandatis principis se obtemperantes, vt bene decuit, processerunt ad nouam vtriusque, tam rectoris quam decani, electionem. De quo decanus predictus fuit bene contentus propter concordiam et pacem amplectendam.

Decanatus

46. vera.

primus magistri Henninghi Stephani de belgradia, electi sabbato post octauas epiphanie iuxta serenissimi principis Bugslai et suorum consiliariorum determinationem, anno domini mcdlxxxliij. ao. 1484.

Item sub istius decanatu fuit habita promotio quatuor magistrorum et septem baccaliorum, quorum nomina idem decanus hic non inscripsit.

Die Vorderseite des Blatt 47 ist unbeschrieben; auf der Rehrseite stehen folgende Schulbekenntnisse einiger Promouirter, die nicht gleich bezahlen konnten:

Ego Nicolans Voltzke, clericus Camminensis diocesis, teneor facultati arcium in vno floreno renensi occasione promocionis baccalariatus, quem promitto soluere dum venero ad pinguiorem fortunam, quod protestor manu mea propria; anno domini m^o cdxcv die sabbati, vicesima octaua mensis marcii. 47. vera.

Ebenso bekennt Georrius Hintze, clericus camminensis diocesis, der Facultät zwei rheinische Gulden zu schulden für das Baccalariat ao. 1495. Ferner Georgius Bukow, clericus ratzeburgis diocesis, einen Gulden für das Baccalariat ao. 1495. und Jacobus pistoris clericus cammin. dioc. einen Gulden für das Baccalariat ao. 1495. bei dem bemerkt ist: et in profesto philippi et iacobi anno decimo super mille quingentos soluit, pecunia fuit conuersa in structuram parietum prope estuarium pedagogii. Es folgen dann noch auf zwei Gulden lautende Schulbekenntnisse des Paulus Proclar

crossnensis, premisiensis diocesis. ao. 1500; des Johannes Knytel gdunensis, viadilauensis diocesis. ao. 1500; und des Martinus Swarte de sandis, swerinensis diocesis clericus, ao. 1502.

Die Vorderseite des Blatt 48 ist unbeschrieben; auf der Rehrseite stehen wieder solche Schulbesenntnisse in Bezug auf die Promotion:

48. vers. Ego Wichmannus kruse teneor soluere fisco facultatis artium studii Gripeswaldensis occasione promotionis magisterii duos florenos, quos promitto soluere dum venero ad pinguiorem fortunam, quod protestor manu mea propria anno domini mcdlxxxvj, die vero veneris post dionisij. Dieser Wichmann Kruse ward hernach ein angesehenener Theologe zu Greifswald; siehe oben S. 121. 122.

Ähnlich verpflichten sich:

Nicolaus iohannis zu einem Gulden ao. 1488.

Petrus petri, in artibus licentiatas, zu sechs Gulden, ao. 1488.

Petrus hentze, für Baccalarlat zwei Gulden, ao. 1493.

Jacobus alberti, für Baccalarlat zwei Gulden, ao. 1493.

Johannes weneri, für Baccalarlat zwei Gulden, ao. 1493.

Hinricus custodis, für Baccalarlat drei Gulden, ao. 1493.

Adolarius prole, für Baccalarlat einen Gulden, ao. 1493.

Borchardus bekeman, für Magisterium zwei Gulden, ao. 1493.

49. rect.

Decanatus

ao. 1484. secundus magistri Johannis Sartoris de Linghen, qui electus fuit sabbato ante festum georrii, anno domini millesimo quadringentesimo octagesimo quarto.

Qui quidem decanus, posthabita necnon iurgiorum amputata materia, concorditer et ex pleno consensu omnium dominorum de facultatis secreto consilio fuit electus, et plenam in suo decanatu per integram mutacionem obtinuit obedienciam, quod antea ad quatuor annos, stante discordiarum ac dissensionum dampnosa disceptacione, fieri non potuit. Horum quidem renouare seu describere disceptacionis conflictus seu controuersie contingentiam, et facti seriem, esset longissimum, immo ante diem clauso componet vesper olimpo. Quapropter mediis preterlapsis finem belli, pacem videlicet, amplectendum atque seruandum arbitror. Beati enim pacifci, ait dominus, quoniam filii dei vocabuntur.

Sub istius decanatu promoti fuerunt sex magistri et septem baccalarli, quorum nomina inferius conscripta sunt, et promoti fuerunt anno quo supra, die vero lune, decima tercia mensis septembris. Nomina examinatorum, seu temptatores, fuerunt: Nicolaus dedelow, arcium et sacre theologie doctor et pro tempore vicecancellarius; magister Enwaldus klene, incola; magister Hermannus melbergh; magister Johannes vust de Linghen, magister Johannes sartoris vt supra. Nomina examinatorum pro magisterio, qui promoti fuerunt per decanum, magistrum Johannem Sartoris, anno et die quibus supra: Bertoldus alme de groningen, Ako meynema de groningen, qui postea sub sequenti decanatu hic obiit; Johannes nyman de Haffnis; Cristoferus kamp incola; Nicolaus podemer de belgard; Dodo de minori gust ex frista, fuit pauper.

Nomina examinatorum pro baccalariatu: magister Enwaldus klene incola, magister Hermannus melbergh, magister Johannes vust de Linghen, magister Johannes sartoris vt supra, magister Vrbanus henekonwer de swycia. Nomina baccaliorum: Ako jacobi de 49. vers. dacia, Matheus wolstertorp, Arnoldus pron de sundis, Georgius de paswalk, Paulus dykow de marchia, Didericus michaelis de bardis, Hinricus ekkow de frisia.

Sub istius decanatu reparata fuit curia hic infra cepta collegii, et asseribus summata et circumcincta, et paulo extensius in suis extremitatibus ampliata. Et quodam ruinoso antiquo puteo minoris collegii deleto et distracto, alius puteus fuit reinstauratus, asseribus nouis compaginatus, qui acialis est in opposito ad minus collegium. Et sic prememoratus decanus expendit multas pecunias ad impensas diuersas non solum vtilis, immo necessarias et oportunas pro reformatione et ordinatione rerum concernencium conseruationem et manutentionem collegiorum. Et fecit de subleuatis et expositis plenam et iustam computationem sic, quod magistri ipsum commendarent de bona ratione et de sua diligentia.

Sub eodem decanatu ad tollendum et subducendum omnem controuersiam, altercandi materiam, et rancores et discordias, inter magistros de facultate super expulsionem et electionem magistrorum et suppositorum minoris collegii, ipsis per magistros maioris collegii facta, (culus autor fuit quidam Hermannus Melberch cum suis complicibus, prout supra in suo secundo decanatu commemorat aperte, qui etiam sua temeraria et subdola curiositate certos insontes magistros etate iuuenes in eorum magna dampna et detrimenta sibi, ad satisfaciendum sue praeue voluntati, associant, vnde et tunc facultati et toti vniuersitati damnosa exterminia et incommoda grauissima euenerunt) insuper ad amplectendum concordiam et pacem in premissis iuxta quod sentenciatum fuit in Tanglim anno eodem in octauis trium regum per illustrissimum principem, dominum Bugslau et cet. et suos consiliarios ibidem, tam spirituales quam seculares nobiles plenarie congregatos, elegerunt prememorati magistri hincinde arbitros amicales compositores et tamquam amicos concordem dominos postea expressos ad arbitrandum, dictandum, ac de alto et basso iudicandum et sentenciandum cum plena ac omnimoda potestate et auctoritate, controuersias, questiones et litium anfractus super rebus alienatis, dampnis et interesse occasione expulsionis subortis. Qui quidem arbitri, iuxta potestatem et auctoritatem a partibus hincinde ut premititur, coram notario et testibus sollempni stipulatione interueniente prestata, iuxta quoddam publicum instrumentum desuper confectum, citatis ad hoc legitime citandis, in presencia ambarum partium laudarunt, diffinierunt, et sententiam arbitralem, sub pena centum florenorum vallatam, tulerunt, culus tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis:

Nos Bartholomeus barnekow, arcium et medicine doctor, Wolterus houener, Joachim conradi, decretorum licenciati, et Johannes meyloff, arcium magister, nec non vtriusque baccalarius, a magistris maioris collegii artistarum alme vniuersitatis studii gripswaldensis ex vna, necnon a magistris minoris collegii ibidem, et eorum scholaribus quibusdam et suppositis, partibus ex altera, super impetitione et controuersia inter eos habitis, occasione cuiusdam expulsionis et alienationis quarundam rerum supradicto videlicet de minori collegio factis per illos supra nominatos de collegio maiori, prout in compromisso ab eisdem pariter in nos facto plenius et euidentius continetur, arbitri, arbitratores, compromissarii, laudatores, seu amicales com-

positores, et communes amici concorditer electi, nominati et specialiter deputati, visis, auditis, intellectis et examinatis parcium juribus, deliberatione prehabita diligenti, pro bono pacis et concordie, atque vigore compromissi predicti, Cristi nomine iuocato, ordinamus, laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque precipimus, quod supradicti maioris collegii magistri in vim, valorem et estimationem rerum ac damnorum scholarium supranominatorum minoris collegii, occasione expulsionis suprafacte alienatarum et ablatarum, dent et realiter cum effectu exsoluent summam quadraginta quinque florenorum et decem et octo solidorum, infra hinc et festum pentecostes proxime futurum, isto modo quod unusquisque capiat de summa ista suam ratam prout taxatum est per supradictos compromissarios, ut in cedula desuper confecta habetur et continetur. Consequenter iidem magistri collegii maioris occasione eiusdem expulsionis in vim et valorem rerum amissarum et damnorum dent et realiter cum effectu exsoluent eisdem magistris minoris collegii infra hinc et festum michaelis proxime futurum quinquaginta octo florenos renenses preter vnam marcam eciam isto modo, vt unusquisque capiat suam ratam per eosdem compromissarios taxatam, prout in quadam cedula desuper confecta continetur, et sine quacunque contradictione ad hoc ipsum faciendum ipsos magistros maioris collegii presentibus
50. vers. **condempnamus.** Hec omnia laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque inuolabiliter precipimus fieri et obseruari, sub pena in compromisso et in instrumento desuper confecto expressa et adiecta, et in singulis capitulis laudi et compromissi, si contra factum fuerit, committendis saluis, et reseruantis nobis arbitrio et potestate declarandi, interpretandi et corrigendi super predictis et quolibet predictorum, et iterum semel et pluries pronunciandi, si opus fuerit, necessarium et oportunum eet.

Qua sententia, laudo seu arbitrio, lecta, lata et fulminata, transiit in rem iudicatam, cui nouem de magistris maioris collegii parebant, et realiter cum effectu ratam ipsis iniunctam soluendo expagarunt. Sed quidam Godtmundus Vgla, archidiaconus Vexionensis de sweeia, decimus, qui tamen principalis fuit confabicator disturbii expulsionis prememoratae, clam et occulte contra suum prestitum iuramentum incurrens defacto periurium, cuius reatu prout timetur dampnabiliter irretitus quesitit subterfugia, minime satisfaciens laudo et rei iudicate, cui propter forefacta extitit ut premititur obnoxius, non salutato hospite ac minus iuste aufugit.

Item quidam murus lapideus diuisit per medium in longum quandam curiam minoris collegii a curia collegii maioris; ex qua diuisione apparuit signum et argumentum separationis collegiorum inter se, prout eciam ad nonnulla tempora (quum agitabantur ad quatuor annos continue controuersie, dissidia et discordie, de quibus supra) steterant, et fuerunt per quandam portam seratam et firmatam tanquam per intersticium locatum et situatum in capite illius aggeris seu vie angustioris, qua itur de minori ad maius collegium, diuisa et separata. Attendendo itaque, quod non in dispersione sed collectione christum imitatur, iuxta verbum per organum dominice vocis emissum: qui mecum non colligit, dispergit, ad demonstrandum itaque et successoribus et posteris nostris indicandum, insinuandum et exhortandum, et ad perpetuam vnionem, pacem et concordiam in nostra facultate seruandam, amplectendam et continuandam, ad dimouendum quoque et tollendum omnem materiam dissidii ac futurarum diuersitatum occasionem, huiusmodi murus lapideus prememoratus de consilio, voluntate, consensu, maiora
51. rect. **prehabita deliberatione omnium dominorum de vniuersitate nostra Gripeswaldensi, fuit distractus, radicitus euulsus ac in partes diuisus et separatus, in euidentem testimonium reuoluntatis caritatis**

et incorporationis amborum collegiorum, vt sic pariter ligata in vinculo pacis ex fonte caritatis proxime et curiose anime nostre consulentis vinea domini vberius possit adolere ad producendum fructuosos palmites pro incremento nostre sacratissime christiane religionis, cuius autor est ille celestis agricola, qui exiit de paradiso, ut rigaret hortum plantacionum, gerens tunicam ut legimus inconsutilem, que scisa non fuit demonstrando exemplari habitudine statum optimum regiminis, qui in pace et subditorum vnitale consistit, ad gloriam et honorem ipsius nominis domini nostri Jhesu cristi, a quo nostra salus est, vita et redemptio, qui que dignetur post huius miserie fluctuantem peregrinationem nos reduces in futuram patriam felices pariter et beatos constituere, vbi ipsi laus est, honor et gloria, et eterna potestas per infinita secula; amen.

Item particule seu relique huiusmodi muri prenarrati ex causa satis efficaciter monente deputabantur pro quodam loco secreto erigendo ad commodum magistrorum, ne eos contingeret dispariter vulgari suppositorum concursui permisceri; tum etiam quia cloace tam minoris quam etiam collegii maioris fuerunt supereffluenter replete sordibus, et sic cum difficultate expurgabiles, et ideo decretum fuit per consilium facultatis, vt relique resultantes ex huiusmodi muro prememorato ad talem vsum, prout factum esse cernitur, transferrentur. Et hoc fuit executive deductum sub decanatu magistri Johannis vust, cui illius occasione mansit facultas obligata in quinque florentis renensibus, et recepit solutionem quatuor florenorum a domino Wedegone lotze, huius opidi proconsule, in tot facultatis nostre creditore, eidem tum dato pignore, videlicet quadam scutella argentea, quam cum receperimus, signum realis solutionis intelligendum est.

Item de anno domini millesimo quadingentesimo nonagesimo, ante diem beate scholastice, magister Johannes sartoris, tunc temporis decanus, satisfecit domino Wedegoni lotze in quatuor florentis nomine facultatis, et ita scutella argentea, de qua supra fit mencio, rediit ad facultatem, prius ad certa tempora ut premititur prefato domino proconsuli impignorata.

Decanatus

51. vers.

primus magistri Johannis Vust de Linghen, electi sabbato ante festum luce anno domini mcdlxxxiiij. Sub istius decanatu non fuerunt promotiones habite.

Decanatus

52. rect.

secundus magistri Henninghi Stephani, electi sabbato ante festum georgii, anno domini millesimo quadingentesimo octogesimo quinto.

Sub istius decanatu magna fuit in istis partibus pestilentia, sic quod omnes magistri vna cum suppositis a loco auferunt, solo decano excepto, qui a sua iuuentute quasi hic in isto opido in domo cuiusdam Nicolai Smiterlouwen proconsulis fuit ciuitatis.

Item iste idem decanus propter absentiam magistrorum et suppositorum per sequentem mutationem vna cum rectore vniuersitatis in officiis eorum fuerunt continuati.

Item in ista pestilentia egregius vir ac dominus, magister Nicolaus dedelow, sacre theologie professor, obiit, qui istam facultatem, ut in plurimis temporibus ciaret, circa triginta annos rexit, et facultati pro sua memoria nihil dedit.

Die Schrifte des Blatt 52. und die Vorderseite des Blatt 53. sind unbeschrieben.

53. vers.

Decanatus

no. 1486. tertius magistri Johannis Sartoris de Lingen, qui electus fuit sabbato ante festum georrii, anno domini millesimo quadingentesimo octuagesimo sexto.

Jtem tempore electionis huius decani vniuersitas fuit quodammodo in suis membris euacuata, et hoc maxime prouenit ex morbo pestilenciali, qui tunc anno precedenti valdissime invasit istud opidum Gripeswaldense, et reliquas ciuitates circumvicinas stagnales, et metu illius magistri et supposita aufugiendo recesserunt. Sed tamen instante ista noua mutatione plures iterum reuenerunt de hiis qui recesserant; sed pauperes fuerunt.

Sub istius decanatu promoti fuerunt duo magistri et sex baccalarii anno quo supra, die Inne ante festum luce, quorum nomina sunt inferius conscripta. Nomina examinatorum et temptatorum fuerunt: Bartholomeus barnekow, arcium et medicine doctor, et pro tempore vicecancellarius; Johannes Sartoris, arcium magister et pro tempore decanus, qui etiam fuit promouendorum promotor; magister Henninghus steffani collegiatus, magister Petrus luder, et magister Joachim Iuscow. Nomina examinatorum et promotorum ad gradum magisterii: magister Matheus wolterstorp, magister Wyghmannus kruse de sundis.

Nomina baccalariandorum: Laurentius drendelenberch de wismaria, Johannes bolkow de sundis, Gregorius blyzeke de stargardia, Martinus valke de stetin, Matheus de templin, Philippus de templin. Jtem horum examinatores fuerunt iidem magistri cum decano supra conscripti, preter dominum doctorem Barnekow, in cuius locum successit magister Cristoferus kamp.

Jtem de istis promouendis percepit dominus decanus octo florenos, minus vna marca, que fuit graciose remissa baccalario Blyzeke, et duos florenos tenetur soluere magister Kruse, dum venerit ad pinguiorem fortunam, prout claret ex suo cirographo, supra ante decanatum secundum magistri Johannis sartoris descripto. Et quia facultas fuit obligata magistro Diderico Sappama in tredecim florenis, prout patet ex decanatu primo magistri Enwaldi kien, et ideo ad minuendum huiusmodi debita decanus soluit creditoribus prefati magistri Diderici octo florenos, minus vna marca, et hunc computum fecit decanus suo successori, magistro Henningho steffani, cui ita placuit. Jtem per totam illam estatem stetit ista facultas in magna fluctuatione, non habent ultra tres soluentes; alii communiter stabant extra collegium vt fuerint laborantes in scholis, aut penitus ceteri pauperes fuerunt, ex causis superius expressis.

Jtem decanus pro tempore fecit obsequia in causa monasterii in Hilda, quorum occasione, porrectis precibus per eundem decanum ad dominum abbatem ibidem. obtinuit graciose et liberaliter ab eodem decem magna ligna quercina ad structuram vtilia, que decanus vterius facultati donauit, et pro fabrica collegiorum, pro mensis communibus, et signanter pro instauracione totali ipsius putel, penitus tunc annullati, situati prope stabam facultatis, ad vsum publicum commutari ordinauit et applicari fecit.

54. vers.

Decanatus

no. 1482. tertius magistri Henninghi Stephani, electi sabbato ante festum luce, anno domini millesimo quadingentesimo octogesimo sexto. Sub istius decanatu non fuerunt promotiones habite.

Decanatus

56. rect.

quartus commendabilis viri, domini et magistri Johannis Sartoris, vtriusque iuris baccalarii, ecclesie sancti nicolai Gripeswaldensis canonici, qui electus fuit sabbato ante georrii, anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo, ao. 1487.

Sub istius decanatu fuerunt promoti duo magistri et duodecim baccalarii anno quo supra, die vero iouis, vicesima septima mensis septembris, quorum nomina sunt inferius descripta. Nomina examinatorum et temptatorum: Johannes de hoya, stadensis natu, vtriusque iuris doctor, et pro tempore vicecancellarius; Johannes sartoris, de quo supra, decanus pro tempore, qui etiam fuit promouendorum promotor, magister Henninghus steffani collegiatus, magister Joachim Iuscow, et magister Matheus wolterstorp collegiatus. Nomina examinatorum et promotorum ad magisterium: magister Egbertus herkezen de budyaden, bremensis diocesis, magister Bernhardus meyer de lubek.

Nomina baccaliorum: dominus Hinricus nicolai de swecia, presbiter, lincopiensis diocesis; Brunoldus wesselynk de lingen, osnabrugensis diocesis; Mathias hasse de gartze; Nicolaus Johannis de dacia; Mathias gregoril, militaris de swecia; Palno nicolai de dacia; Nicolaus gynari de dacia; Johannes braske de swecia; Petrus martini de dacia; Michael forstenbergh de templyn, tenetur medium florenum ad pinguiorem fortunam; Jasperus coluen de drotzen, pauper nihil dedit; Hermannus vryghe de lynchgen, pro tempore cursor, pauper nihil dedit. Istorum examinatores fuerunt prescripti magistri cum decano, preter dominum vicecancellarium, in cuius locum successit magister Wyghmannus kruse.

Ab istis omnibus promotis recepit decanus tredecim florenos cum medio, quos commutavit in vsum et vtilitatem facultatis pro domibus et habitacionibus ruinosis reformandis, quales tunc fuerunt vitra omnes. Jsto modo qui sequitur exposita fuit huiusmodi pecunia subleuata. Soluit decanus domino Wedegoni lotzen proconsuli duos florenos pro lignis, que ante annum non fuerunt soluta, et venerunt ad structuram, inter alia ad domum pro opere nature in parte curie nouiter erectam. Postea soluit decanus eidem proconsuli decem marcas et ix sol. et quinque albos pro congerie lignorum numero nouem, et fuerunt serra postea discreta et diuisa sub decanatu sequenti ad asseres pro vtilitate collegiorum; item vnam marcam pro vectoribus. Jtem soluit idem decanus quatuor florenos cuidam fabro, nomine Toleken, hic opidano Gripeswaldensi. Jtem soluit decanus domino Steffano vorgatzen quinque marcas pro lapidibus rubeis ad domum prefatam in curia nouiter erectam, et vnam marcam vectori. Jtem soluit decanus vnum florenum cuidam alteri fabro, videlicet Klensal, pro ferreis ligaturis ad puteum maioris collegii. Jtem soluit idem decanus pincerne duas marcas pro cereuisia bibita per laborantes in puteo, et aliis laboratoribus propinata. Et sic cessauit pro maiori parte obligatio decani quoad facultatem pretextu supradicte pecunie per ipsum subleuate. 56. vers.

Jtem sub eodem decanatu venerunt plures studentes de Rostok propter dissidium et horribile disturbium ibidem commissum per insultum popularem. Nam commune, vt ita vtamur stillo vulgariter loquencium, prostravit ad mortem ymaginem dei consecratam, quendam videlicet presbiterum, dominum Thomam Rode, plebanum ipsorum, quem occiderunt; duo

quoque proconsules propter metum (nam reputabantur a vulgo suspecti) declinarunt de eodem oppido rostockcensi. Et domini collegiati, regentiales, doctores, cum omnibus suppositis, eandem locum euacuarunt, et quisque se recepit qua via sibi apparuit saluti verisimilior. Et ita stetit illa vniuersitas rostockcensis ad integrum annum tamquam deserta et viduata; quid autem futurum sit, relinquatur diuine ordinationi. Faciat itaque pius deus, quod omnia pacis vinculo reformata emendantur in melius, ne per diturnitatem discriminosam salutem animarum immineant pericula.

Item per istam mutacionem estiualem fuerunt in collegio ad multos dies laboratores continui ad perficiendum nouam domum pro opere nature, quibus fuit tunc satisfactum per decanum de pecuniis prouenientibus ex stantibus et aliis accessoriis, prout melius potuit; super quibus omnibus decanus fecit rationem suis confratribus concollegiatis sufficientem, in qua steterunt bene contenti.

Item sub isto decanatu fuit etiam expletus nouus puteus cum asseribus quercinis compaginatus prope stubam facultatis; pro cultus complemento, et signanter lignorum distributione, oportebat multam pecuniam exponere, iuxta rationem factam suis confratribus.

Non auerret Gand:

57. rect. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo interfectus est quidam dominus Thomas Rode, pastor ad diuam virginem ab ipsis incolis vel ciuibus Rodechis vel Rostochsensibus in oppido ibidem, sabbato ante trium regum. Requiescat in pace.

Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo cecidit turris ecclesie sancti Jacobi in Rostock ipso die annunciationis marie.

57. vers. Item de anno domini mccccxxxviiij tempore hyemali Hans rulleke concessit a collegiatis vnum magnum lapidem de curia nostra, et promisit restituere tantum in magnitudine et talem in figura, vel plaustrum paruorum lapidum, si et in quantum ad structuram esset nobis seu facultati necessarium.

Similiter anno quo supra et tempore quidam Claves vrygholt, commorans in der knopstrate, pari modo habuit de voluntate collegiatorum vnum magnum lapidem de curia sub eadem obligatione se astringens quemadmodum Hans rulleke ad satisfaciendum requisitus quandocunque sine contradictione.

Item anno quo supra, sed tempore estiuali, dominus Steffanus vorgatze et dominus Hermannus perleberch tamquam camerarii, nomine illorum de consulatu Griepeswaldensi, concesserunt a nobis tria aut quatuor plaustra paruorum lapidum, et obligarunt se ad restituendum quandocunque commode requisiti.

Item dominus Wedego Lotze anno quo supra, sed tempore ieiunii, concessit a collegiatis vnum competens lignum ad structuram sue stube in der joden straten, et habuit in longitudine forte decem pedes, aut citra paulo minus uel plus, et erat mediocris pro summitate, et promisit eum restituere quandocunque commode auisatus.

Item Hennynk smatteshaghen anno domini mcdxcvj optinuit vnum magnum lapidem, et promisit soluere dominis de facultate quandocunque requisitus fuerit.

Item dominus decanus ecclesie collegiate Griepeswaldensis, Martinus dalmer, quinque concessit lapides magnos, qui etiam facultati obsequia prestare promisit, anno domini mcdxcvj post festum pasce.

Decanatus

58. rect.

primus magistri Petri Luderl incole, qui electus fuit anno domini millesimo quadringentesimo no. 1487. octuagesimo septimo, sabato ante festum luce ewangeliste.

Jtem sub istius decanatu receptus fuit ad facultatem magister Jacobus Benedicti de norwegya, in Rostok promotus, et satisfecit facultati pro sua receptione in vigilia katherine virginis. Jtem sub eodem decanatu fuerunt recepti tres baccalarii in rostok promoti ad facultatem arcium, videlicet baccalarius Johannes petri de dacia, et satisfecit facultati arcium secundum statuta; item baccalarius Petrus petri fuit receptus ad facultatem arcium dominica secunda aduentus domini, de Söllandia oriundus, et satisfecit facultati arcium in duobus florenis iuxta statuta; item baccalarius Johannes Sollé de swesia fuit receptus ad facultatem arcium in profesto barbare virginis; item dedit vnum florenum in prompto, et pro alio floreno dedit fidem magister Jacobus benedicti de norwegia, qui satisfecit magistro Johanni Sartoris ante recessum suum, qui ulterius respondebit facultati arcium pro isto floreno.

Jtem soluit idem decanus pro tempore xj marcas fabro Klenesadel de antiquis debitis per antecessorem relictis et factis. Jtem soluit idem decanus tres ij florenos rinenses cuidam fabro, nomine Hans toleken hic opidano, eiam de antiquis debitis relictis. Jtem soluit idem decanus duos florenos Erasmo sack opidano, pro reformatione fenestrarum in pedagogio, necnon in stuba magistrorum, sabbato ante festum martini episcopi in presencia magistri Henninghi stephani. Jtem soluit idem decanus x marcas sundenses Hinrick berend, fabro, pro necessariis bursarum et correquisitis domorum; item soluit Steffen vergassen ij marcas cum v albis pro lapidibus.

Jtem idem decanus fecit rationem et computum suis confratribus de singulis perceptis, subleuatis et expositis, sabbato ante festum iohannis ante portam latinam anno quo supra in bursa magistri Johannis Sartoris, et mansit eidem decano facultas obligata in tredecim florenis rinensibus, atque fuit sibi promissum nomine facultatis per magistros collegiatis satisfactio et solutio successu temporis breui. De quo computo magistri collegiati fuerunt contenti, presentibus ibidem venerabilibus viris, dominis et magistris meis reuerendis, magistro Matheo wolterstorp, decano pro tempore, et magistro Johanni Sartoris, necnon magistro Petro scroder, confratribus meis collegiatis.

Jtem idem fecit computum magistris de lectionibus omnibus presentibus in stuba magistrorum, et fuerunt omnes contenti. Jtem de stanciis subleuauit vnum florenum tantum de isto medio anno; reliquam partem subleuarunt alii; quare non fuit michi necesse facere computum de stanciis. Jtem recepi duos florenos a baccalario Jacobo roremundensi nomine facultatis sabbato post crucis in vim solutionis pecunie mee, et facultas obligatur michi in vdecim florenis rinensibus cum duabus marcis et quinque albis, quod protestor manu mea propria.

Jtem domini magistri collegiati satisfecerunt michi in toto, ita quod nichil amplius sint obligati; quod protestor manu propria.

Von hier an lasse ich nur noch einzelne Stellen aus dem Originale folgen.

60. rect. Aus dem Decanate des magister Johannes Sartoris, vtriusque iuris baccalarius, erwählt ao. 1488. am Sabbat vor Luce. Item computauit idem decanus cum magistris collegialis, et mansit propter fidem, quam dixit de suis sibi commissis sociis conterraneis, pro stantiis obligatus facultati in sex florenis reneusibus; cum quibus steterunt contenti vsque in suum reditum a patria.

62. vers. Aus dem Decanate des magister Johannes Sartoris, vtriusque iuris baccalarius, erwählt ao. 1489. im Herbst. Sub istius decanatu fuerunt recepti ad facultatem dominus Magnus Johannis et Thomas Vynke, primus de swecia, alius de holsacia, arcium magistri, de quarum pecunia facta fuit ratio, vt supra premititur. Item sub eodem decanatu fuit receptus Jacobus Roremunde, arcium baccalarius promotus in Erfordia, cuius pecuniam subleuauit magister Petrus Iuder in vim solutionis pecunie per ipsum facultati credite.

64. rect. Aus dem Decanate des magister Peter Schroder, erwählt ao. 1490. am Sonnabend vor Luce. De pignoribus suprascriptis facta est ratio et solutio vniuersitati, prout patet in libro conclusionum vniuersitatis sub rectoratu primo magistri Mathei Wolterstorp, et similiter sub rectoratu primo domini Georgii Lotzen, legum licentiat in eodem libro conclusionum. Insuper de istis suprascriptis pignoribus quoad facultatem facta est solutio primo in septem florenis transmissis ad romanam curiam, ad manus cuiusdam doctoris, domini Anthonii de polda, procuratorem in causa facultatis quoad prebendam in Reyneberch contra quendam dominum Petrum Samelow colligantem. Item vnum florenum habuit nuncius pro sua diligentia et fidelitate.

64. vers. Aus dem Decanate des magister Wichmanni Krusen de Suedis, qui non fuit electus ao. 1491. in stuba facultatis artium, sed tunc electio decani, propter diuersitatem vocum ipsorum collegiatorum et aliorum magistrorum, ad vniuersitatem fuit deuoluta, et, facta super hoc conuocatione secreti consilii vniuersitatis, per eosdem dominos de secreto consilio vniuersitatis quam facultatis die martis ante festum georgii anno domini mcdxcj concorditer fuit electus.

Sub istius decanatu beneficium vnum, quod spectat ad ordinarium in antiquis iuribus legentem, et parochialis ecclesia in villa Reyneberch, szuerinensis diocesis, que spectat ad vnam prebendam maiorem in ecclesia sancti Nicolai huius opidi, pro vno collegiatorum legenti et disputanti in facultate artium, per illustrissimum principem ac dominum, dominum Bugslam, Stelinensem, Pameranie etc. ducem, ac plium mantentorem ac defensatorem nostre alme vniuersitatis, eidem vniuersitati per viam compromissi in Volgast fuerunt adiudicata et restituta, que per proconsules et consules huius opidi ab eadem fuerunt alienata vniuersitate, scilicet eorum scriptoribus conferentes, in vniuersitatis et facultatis ruinam et damnum non modicum, beneficium scilicet cuidam Andree Snellen, qui illud quasi ad sex annos vi occupauerat, ecclesiam vero in villa Reyneberch cuidam Petro Samelow incole, qui eandem etiam post obitum domini magistri Hennyngi Stephani ad duos annos vi possidebat. Et istius occasione in isto medio anno non modica fuit discordia inter incolas huius ciuitatis, qui se pro certis iuristis exposuerunt, et alios dominos magistros collegiatis et laborantes in facultate exorta. Et propterea fuerunt facie expense per vniuersitatem et facultatem quasi

quingenta florenorum rinensium, videlicet certam pecuniam ad curiam romanam translegando; tum etiam coram episcopo Zuerinensi et eius officiali Sundensi, vbi causa ecclesie in Reyneberch quasi ad integrum annum ventilabatur; tum etiam coram egregio viro ac domino Laurentio Bucholt, decretorum doctore, et ecclesie collegiate gripeswaldensis preposito, necnon quoque alme vniuersitatis subconseruatore, quasi ad integrum annum valde laboriose tractata, et tandem coram serenissimo principe, domino Bugslao, nostre vniuersitatis patrono, per magnam et continuam sollicitationem dominorum collegiatorum, videlicet magistri Johannis Sartoris, vtriusque iuris baccalaril, et in nouis iuribus ordinariil, qui per diuersa sua scripta eundem dominum principem, suos quoque consiliarios, informauit, et verbotenus sepe narravit, et domini magistri Mathel wolterstorp. Juxta quorum scripta et sollicitationes plurimas in Voigast per eundem dominum principem et suos consiliarios ibidem, tam spirituales quam seculares nobiles existentes, eadem ecclesia in villa Reyneberch cum prebenda in ecclesia sancti nicolai huius opidi, tanquam aliquid annexum eidem, vni collegiatorum legenti et disputanti in facultate artium per viam compromissi fuit adiudicata. Istius enim totius historie enarrare seriem, esset longissimum. Sed custodiat nostram facultatem deus in perpetua pace, 65. rect. ne talia per proconsules et consules Gripeswaldenses de cetero contingant, sed vt pariter pace fruamur in eternum. Amen.

Item sub istius decanatu non fuerunt habite promotiones. De aliis idem decanus quoad sublenata ex parte stantiarum dominis collegiatis fecit computationem; nam pauci stabant scolares in collegio, inter quos vix xij extiterunt de soluendo; quorum mediam partem acceperunt domini collegiati, ex quo decanus pro isto tempore non fuit collegiatus, sed specialiter per vniuersitatem vna cum facultate deputatus in decanum. Alii quoque scolares tunc steterunt in regentia extra collegium, conducta a domino Petro Quant, vbi totum emolumentum, quod deberet facultati accrescere, magistro regenti accreuit.

Item recepit decanus alios duos florenos ex officio decanatus sibi debitos. Item idem decanus, ex quo fuit obligatus facultati in duobus florenis ratione sue promotionis ad magisterium, fecit reformari bursam in horreo minoris collegii acialem, videlicet fenestras vitreas sex cum fenestris ligneis, tam ex iussu et consensu vniuersitatis quam facultatis, bene sub expensis x marcarum. Item fecit etiam reformari certas ianuas ac bursas pro allo tertio floreno, in hieme preterita destructas.

Unter dem Decanate des magister Matheus Wolterstorp, erwählt ao. 1491. im Herbst, 65. vers. wurden promovirt drei Magister und ein und zwanzig Baccalaril, so daß die Facultät einige Schulden abtragen konnte; unter anderem: decanus defalcavit duos florenos, quos ante annum soluit ex sua propria bursa magistro Johanni Sassen in Stettin, procuratori facultatis in causa contra Petrum Samelow et Henricum Bukow. In der Rechnung des Decanats: Item recepit vnum me- 66. vers. dium florenum de Baltazare Lodewicj, quem exposuit in missa facultatis, et pro reformatione calusdam burse in collegio maiori. Quidam alii manserunt obligati, et recesserunt contra prestitum iuramentum absque satisfactione; plures etiam steterunt extra collegium, quasi ad tres annos, in regentia conducta a domino Petro Qwant consule.

Aus dem Decanate des magister Johannes Sartoris, vtriusque iuris baccalaril, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1492. Sub isto decanatu nulla fuit habita promotio, et pauci

scholares stabant in collegio, inter quos vix decem extiterunt de soluendo; ceteri autem stabant communiter adhuc in regencia, a domino Petro Quant conducta, et super festo michaelis proximo dissoluta. Inter den Ausgaben des Decanats: Item vitra expendit in causa vertente coram officiali vigore cuiusdam monitorii contra scholares facultatis.

67. vers. Aus dem Decanate des magister Wichmannus Kruse, erwählt am Sabbat vor Lucz
68. rect. ao. 1492. Promovirt wurden zwei Magister und eilf Baccalarii. Unter den Ausgaben: vnum florenum pro vno nuntio ad Stettin, quia vniuersitas pro ista vice obtinuit vicecancellarium ex consensu omnium doctorum. Duas marcas pro campana maioris collegii reformatione. Vnam marcam cum v sol. pro reformatione vnus burse in horreo minoris collegii.

Der Decan Wichmann Kruse wird durch Befehl der Unibersität und dreier Prälaten, nämlich Bernhardt Egbrecht, ecclesie caminensis prepositi, Gerwyni Ronnegarnen, decretorum doctoris, ac Martini Dalmer, ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis decani, inssu ac speciali decreto serenissimi domini ac domini Bugslai, Stettinensis etc. ducis ac principis, et nostre vniuersitatis patroni, pro facultatis reformatione, ordinatione, et respectue totius vniuersitatis incremento et erectione deputatorum, beauftragt: vt infra cepta collegiorum quandam domum, prope minus collegium situatam, vetustate labentem et ruinam totaliter committantem, resolverem ac in partes redigerem, quam pro tempore aliquis collegiatorum inhabitare consueuerat, et in eundem locum nouam domum expensis meis propriis construerem, ac plenarie perficerem, et eandem pecuniam facultati artium bona fide creditam ante omnes alios in temporis vberioris progressu vicissim et successiue de primis et proximis prouentibus occurrentibus ab eadem repeterem. Hinzugefügt ist der zwischen der Facultät und Wichmann Kruse hierüber ausgefertigte Vertrag, welcher auch bestimmt, daß Wichmann Kruse das neu erbaute Haus bewohnen, und darin eine Thüre nach der Straße hin einrichten dürfe.

68. vers. Aus dem Decanate des magister Joachim Luskow incola, erwählt ao. 1493. am Sabbat vor Georgii. Er sagt von sich: Item idem decanus per egregios viros ac dominos, Bernhardum Eggebrecht, prepositum Caminensem, decretorum, Gerwinum Ronnegarnen, sacrarum legum doctorem, ac alios plurimos prelatos ac dominos, per serenissimum principem Bugslau, vniuersitatis patronum deputatos, in collegiatum in suo decanatu ante festam pentecostes, vacante magistro Mathia Dancward, electus fuit, et feria quarta post festum Bartholomei per eosdem prelatos, ut in sequenti liquet decanatu, destitutus, de quo idem decanus summe fuit contentus; nam semper rebus diuinis et non mundanis se immiscuit.

69. rect. Aus dem ersten Decanate des magister Nicolaus Leuwe de stetin, qui suam electionem ac introductionem in hunc modum annotandam duxit. Serenissimus princeps, diuus Bugslaus, staciodorensis pameraule, cassubie, bardensis, rugie, terrarum dominus, tamquam patronus et mantentor vniuersitatis gripeswaldensis, ex rationabilibus motibus suam serenitatem ad hoc inducentibus deputauit ac ordinauit ipsius vniuersitatis reformatores preclaros atque egregios viros, magistrum Bernhardum Eggebrech, ecclesie caminensis prepositum, eximium doctorem Gerwinum Ronnegarnen, tribucensem archidiaconum, magistrum Mathiam Dalmer, ecclesie sancti nicolai gripeswaldensis decanum, inter quos ipse doctor Gerwinus prefatum decanum et magistrum Johannem Roden, rostocenses magistros, diligenti propensoque hor-

tatu persuasos induxit ad intrandum vniuersitatem gripeswaldensem. Sed quia huc loco casus imperat, varietas presidet, et litum controuersia dominatur, eo quod doctissimi viri ab ipsa plantacionis origine grauem ignominiam, suorum honorum precipitaciones ac fame maculam pertulissent, infandis turbinibus postquam diu affecti, rebusque ablatis exterminium passi referuntur, qua de re aliquamdiu abuebant ac pene inexorabiles exstiterc, hanc vniuersitatem, non dicit diuersitatem, ingredi, quamuis oportere hoc potius regio intuitu, et dummodo per manum principis contingeret ipsos relocari ac introduci. Quod ipse doctor Gerwinus fiduciali asseuerantia pollicebatur ac procurauit, qui suis litteris in quadraginta marcis annuali stipendio quemlibet, et de centum marcis bonorum communiter pro mensa cum aliis duobus eorum confratribus tenenda assecurauit. Jgitur anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tertio, feria tertia post festum bartolomei, fuit missus vna cum magistro Johanne Roden in curru sepedicti doctoris Gerwini ad ciuitatem Bardensem, protunc per serenissimum principem ducem Bugslau in seniores collegiatis acceptati, et feria quarta post bartolomei per egregium doctorem Gerwinum et magistrum Martinum Dalmer, decanum gripeswaldensem introducti et installati, atque reintrantes dominica ante festum dionisi, inuenientes facultatem artium retrolapsam in centum marcis, pro quibus fuit collegium impignoratum magistro Wychmanno Krusen, prout in litteris immediate antepositis continetur, et omnes domus collegii fuerunt sine tectis et ruinosae. Sabbato autem ante festum luce fuit rite et secundum statuta electus, et post promotionem in ipsius decanatu habitam incepit restaurare ac instaurare collegiorum domicilia. Cuius comperta edificandi diligentia dominus licentiatas Erasmus Wolret restituit ei xlvij marcas, per magistros et doctores ab aduersa parte turpiter effugatos depositas; ipse autem deponens fuit egregius vir, dominus Arnoldus ^{69. vera.} Segebarch, legum doctor eximius, cuius in hoc boni viri cognoscitur officium perpetua laude dignum. Et idem dominus licentiatas de suo contribuit ij marcas; similiter venerabilis magister Petrus Luder, indigena huius oppidi, pie adiuit fabricam mediate llij marcis. Jtem dedit litteras pro reparationis subsidio ad dominum doctorem Gerwinum et officialem sundensem; sed nihil impetrauit. Jtem recepit ij florenos a magistro Thoma Haker pro petrinis antipostibus, qui stabant ante minus collegium, cuius ianuam de consensu et maturo suorum fratrum consilio commurauit, attento quod claustra, castra, collegia, non debeant varios habere introitus, alloquin plurimi strepitus et dissolutio aut proditio sepius obrepent; et ipsius minoris collegii appendium, quod totam ad se traxit domum, deponebatur prelibato tamen mature deliberationis pariter vtilitatis consilio per quedam membra de consulatu, videlicet Henricum Lotzen et ipsos carpentatores, qui decreuerunt consilii fore hanc irreparabilem ad terram collabi molem, que esset attractiua totius edificii, concipientes loco huius appendii tres bursas sub tecto minoris collegii commodosius stendas. Quo facto, ligna ex istiusmodi resolutione prouenientia, quoniam e carie, termelibus et longa eorum vetustate consumpta, et vteriori fabricae indigentia, combussimus; vberiori tamen, ut est bonorum virorum officium, compensatione remunerantes, comparauerunt a domino abbate sex ligna fabrilis appretiatione ipsius stipendii. Sic vigilantis studio reintegrationi collapsarum domuum intendebatur, ita quod pro tunc fabricae adhibebatur summa xxxij florenorum rinenstum, ij marcarum, xliij sol. et llij den. Quos sumptus et impensas obtulit et produxit calculum faciendo in presentia magistri Johannis Roden, tunc temporis decani, magistri Wychmanni Krusen, magistri Mathie

Danckwarth, pro tempore facultatem artium representantium, et exhibuit eundem computum vniuersitati, quem vniuersitas sufficientem approbavit, et libro conclusionum decreuit inscribendum. Promouit wurden in diesem Decanate zwei Magister und elf Baccalarii.

71. vers. Aus dem zweiten Decanate des magister Nicolaus Louwe, vtriusque iuris baccalarii, indigeno stettinensis, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1496. Eiusdem decanatus tempore maius collegium minabatur sui ruinam, fatali satis premonitam casu deprehenso, dum, quandoquidem predictus decanus in collegio reiteratis passibus deambularet ipsarum apud posticam fenestrarum, nitra resono fracta saltabant, demolientis domus pressura collidebantur, quasi facta lapidum vastarentur. Comperit itaque fuit fundamentum in coquina demoliri, domumque sequi precipitem; mox opportunum fuit, cadenti succurrere per muratam basim ex cellario, et trabis in culina positionem. Et eodem tempore cecidit murus exterior maioris collegii, cuius reintegracioni idem decanus illico studuit, emptis octo centenariis lapidum.

Sub eodem decanatu princeps Bugslawus medios vniuersitatis tulit redditus, non preualente multiplici rogatu, quaternisque itineribus in wolgast. Ad ultimum vniuersitas impulsu persoluit principi xxx florenos in auro lubicensi, vngarico et rinensi; namque anno durissima erat sors personarum in vniuersitate regentium, quia sublato stipendio parum proueniebat pretunc de lectionibus propter quatuordecim magistros in facultate laborantes, quibus oportuit iuxta possibilitatem emolumenta tribuere.

73. rect. Aus dem Decanate des magister Wichmannus Krusen, erwählt am Sabbat vor Euce ao. 1496. Et quia officio decani de rebus illis profectum facultati afferentibus sedule cogitare congruit, ac magistros facultatem sustentantes ad pacem, concordiam amoremque unitum conseruandum adhortari, ideoque domini collegiati in collegio sepedicto facultatis stabam collationem quandam pro continua magistrorum congregatione instituerunt, et multis expensis instaurari fecerunt. Et quibus magistrorum facultatem regentium pro sua legalitate pecuniam apposuit. Etiam de facultatis consensu quatuor aurei pro receptione baccaliorum ad facultatem per eundem decanum fuerunt communicati, vt in futurum omni discordie locus auferatur.

73. rect. Aus dem Decanate des magister Borchardus Bekeman, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1497. De pecunia pro stantiis sufficientem suis confratribus fecit rationem, defalcatis singulis pro reformatione phalangerum certarum bursarum, et canalis sub tecto maioris collegii. Et quia maxima pars suppositorum nostre facultatis artium dari fuerunt, qui sparsim in ciuitate a ciuibus sibi stantias procurauerunt, ob id modicum ex parte stantiarum facultati eidem proueniebat.

74. rect. Aus dem dritten Decanate des magister Nicolaus Louwe, decretorum licentiatas, indigena stadioderensis, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1498. Sub cuius decanatu non fuit habita promotio; sed venerunt duo doctores itali, per serenissimum principem Bugslawum conducti ad legendum in facultate iuridica. Dese beiden Stallischen Doctoren waren die berühmten Stallischen Gelehrten Petrus Ravennas und dessen Sohn Vincentius Ravennas, welche Bogislav 10. von der Universität Padua nach Greifswald berief.

76. rect. Aus dem dritten Decanate des magister Borchardus Bekeman, erwählt am Sabbat vor Euce ao. 1499. Sub cuius decanatu nulla fuit habita promotio, sed quidam magister Jedocus contra facultatis dispositionem quandam in domo doctoris Rubenouw pie defuncti crexit regentiam, quam maxima pars suppositorum facultatis artium intrauit, quia mulierum iactar nosi-

tatibus gaudebant, et precipua predictae facultatis erat ruina. Doch wurden im nächstfolgenden Decanate wieder vier Magister und neun Baccalarii promovirt.

Aus dem ersten Decanate des magister Johannes Weteke de Hamburch, erwählt am Sabbat 80. vers. vor Luce ao. 1504. In eodem decanatu predicti facultas artium contulit ecclesiam ruralem in villa Gormya, cuius totum ius ad eandem facultatem pertinet, cuidam Jacobo Danckwerdt eacordoti ad perpetuam possessionem, vt servaret omnia onera ecclesie, et cum hoc ipsi facultati, vel persone sibi nominande, annue in ij marcis sundensibus satisfaceret, et rusticum illum, qui pleno iure ad ecclesiam pertinet, cum totis pactibus, scilicet xvj marcis sundensibus, eidem facultati loco pensionis remitteret, qui redditus sunt ab eadem facultate eidem domino decano, magistro Johanni Wetken assignati.

Aus dem zweiten Decanate des magister Johannes Weteke de Hamburch, erwählt am 82. rect. Tage vor Luce ao. 1506. Sub eodem decanatu, heu dolor, miserabili, an casuali vel voluntario nescitur, incendio periit domus et solempnis valde habitatio prepositure Gripeswaldensis in vigilia vndecim milium virginum.

Aus dem ersten Decanate des magister Johannes Zager de golnow, erwählt am Sabbat 83. vers. vor Georgii ao. 1507. Er baute mehrere im großen Collegio, unter andrem: estuarium novum in bursa, quam inhabitavit magister Johannes Bolste.

Aus dem dritten Decanate des magister Johannes Zager, erwählt im Frühjahr ao. 1509. 86. rect. Sub eius decanatu etiam secundum tenorem statutorum nostrorum inviolabiliter conclusum fuit, quatenus scolares nostre facultatis bene habentes pro maiori eorum profecto et commode nequaquam ad lectiones permitterentur quin visitarent mensam communem cum dominis de facultate eadem, qui vero minus habentes essent ad vnum prandium prescriptum restringebantur, ne per civitatem transcurrendo vanitatum illecebris distracti a studio, atque scurriles affecti cum scandalo suo negligerentur, et inde prodiret amplius mala fama atque detrimentum totius universitatis nostre, cum pravi atque stulti sepe suam culpam in preceptores referunt, atque eos suis maledictis carpere contendunt.

Aus dem ersten Decanate des magister Petrus Gruwel de Lawys, zwerinensis diocesis, 94. vers. erwählt am Sabbat vor Luce ao. 1514. Item sub isto decanatu dominica oculi validissimus fuit ventus, chorus scilicet, qui inter duodenam et primam horas de die hic Gripeswaldii deiecit turrim ecclesie diui nicolai, non ad proportionem fundamenti, sed imprudenter absque vlla geometrica ratione nimis alte edificatam, detraxitque secum partem ecclesie et testudinis, opprimentem tres in ede sacra viros, Otto Wulff sutorem, Hinrick Hundesborch kunitrifsorem, et quendam mendicum, audientes Antonitam, de reliquiis patris Antonii concionantem. Dum sic turris deiecta in cimiterio e regione schole iacebat, acie domum domini Martini Gripeswoldt contingebat.

Aus dem ersten Decanate des magister Erasmus Holthuder de Piritz, erwählt am Sabbat 95. vers. vor Luce ao. 1515. Sub eodem decanatu die ambrosii receptus est ad facultatem artium atque in collegiatum magister Joannes Sonnenberch, Colonie insignitus, et Rostochii in baccalarium theologie formatus, vir sincere vite ac omni carens fraude et dolo, sacras biblie hystorias quasi ad vnguem callens. Nihil dedit pro sua receptione, quia sperabatur eius ad nos aduentus plurimum incrementi fore in gymnasio gripeswaldiano; et reuera, si intemptius mors eum non rapuisset, facultas artium ad suum vigorem breui venisset.

96. rect. Aus dem Decanate des venerabilis magister Joannes Sunnenberch herbipolensia, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1516. Unanimi tunc regentium consensu conclusum fuit, vt res facultatis artium, tum lectiones prelegendo, tum ordinationes disputando, iuxta ritum Colonienſium magistrorum hic tractaretur. Sed heu, alio interueniente malo, res non progrediebatur ad effectum. Nam circa festum joannis baptiste crudelissima pestis cepit grassari inter homines. Qua doctor Petrus Greninghen de Frisia, vir eloquentia preditus, Gerbrandus Gelmersina, in iure licentiatuſ, Petrus Kolre, eiusdem facultatis baccalarius, cum decem nouem discipulis facultatis artium interierunt. Decanus autem facultatis artium, magister Joannes Sunnenberch, hoc pestiferum volens cauere periculum, cum aliquot studentibus, septem scilicet, recessit in Demmya, qui omnes ibidem vita excesserunt. Hac metus perturbatione ipse rediit eger Gripeswaldium decima die septembris, et exspirauit miserabiliter duodecima eiusdem mensis die de aere circa sextam horam; pestilenticum enim apostoma in testiculo sinistro habuit. Eius morti due tum affuerunt mulieres, Anna Koppen, coeca magistri Petri Luders scholastici, et quedam Dantesche nomine. Ceteri quotquot fuerunt, relicto eo propter spirantem ex corpore fetorem, fugierunt. Cuius anima in sancta requiescat pace; amen. Pronerbio utebatur sepius isto: es yß ein vorverlich blud. Eius viri bona, vestes, libri, ob es alienum mutuo Rostochii et Gripeswaldii acceptum adeo distrahebantur, vt facultas artium ne quidem codicillum sive minutissimum librum habere ad eius memoriam posset.

99. rect. Aus dem Decanate des magister Joannes Helio de Dacia, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1518. Sub eius decanatu frontispicium maioris domus collegii minabatur ruinam, sic quod fere cecidisset non ex negligentia regentium, sed ex improuisa structura, quia trabeſ de vno lobio ad aliud fuerunt murate, a primo lobio vsque ad verticem domus, inter muram. Sementum vero consumpsit ipsas trabeſ suo more vt experientia sementi docet; incredulus enim probat. Etiam frontispicium, quod vulgo de ghevel dicitur, vetustate caducum erat. Miror quale ingenium aut sal fuit prisorum hominum edificandi, quia trabeſ in muro murate fuerunt cause domus minantis ruinam. Quod sepe dictum frontispicium domus maioris erectum est a fundo terre fere in longitudinem duorum virorum ipso die post rogationum infra duodecimam et primam pomeridianas horas, et completum in eodem anno in die Dionisii.

99. rect. Aus dem dritten Decanate des magister Erasmus Holthuder de Pirits, erwählt am Sabbat vor Georgii ao. 1519. Sub illo decanatu tertio conclusum fuit per magistros tunc regentes et specialiter ad hoc vocatos, vt quilibet decanus tempore calculi in fine sui decanatus fisco facultatis artium ad minus quattuor solidos apponat ex quolibet deponendo congestos, prout latius habetur in alio libro per decanum dato, et fuit conclusum, ut fiscum locupletans sic scriberet: „Ego magister N reperi in fisco facultatis artium in tantum, et apponi tantum; summa facit cet.“ Et locupletauit decanus fiscum in vij marcis anno videlicet 1519 ut supra, vigesima octaua die octobris, prout etiam latius videri potest in libro fisci.

104. rect. Aus dem Decanate des magister Paulus Molitor de Stralsunth, erwählt im Frühjahre ao. 1523. Lectiones artistarum, vt dicitur, accuratissime in eius decanatu et interpretate et continuate scilicet vsque ad calcem, idenque operi precium non est vti ambagibus verborum, iuxta illud Mantuani poete lepidissimi: dum sequor ambages et viam et tempora perdo.

Insuper tres baccalaureandi promoti hic sunt, quorum examinatores fuerunt: magister ~~Paulus Molre de sundis~~, decanus facultatis artium et promotor; magister Erasmus Holthuder ~~piritsensis~~; magister Faustinus Blenno piritsensis, magister Jacobus Dilliges melchinsia. ~~Boo~~

calauriorum nomina sunt: Georgius Nicolai de dacia, ex ciuitate Lundensi, dedit sex florenos; Christoferus Wolteratorp, incola huius ciuitatis; Michael Tubbe de wredelanth, quinque dedit aureos; de quibus dedi dominis magistris duas marcas sundenses, vnā pro dispensacione generali et speciali, alteram dominis examinadoribus.

Eodem quoque decanatu, et eodem die baccalaureus Johannes Walkenhagen solus licentiam et magistrum accepit in artibus quo baccalaureandi. Isti examinadores ad quattuor fere hebdomadas legaliter honorifice iuxta morem facultatis eiusdem examinauerunt eundem baccalaureum, qui baccalaureandos iam enarratos examinarunt.

Promotio baccalaureorum, et magistri Johannis Walkenhagen de Pasowalck nati, simul honorificentissime habita est anno mdxxiij tertia septembris.

Jtem doctor Johannes Oldendorph dedit magistrando licentiam in artibus, magister Faustinus Blenno iamiam licentiate Johanni Walkenhagen magistrum.

Jtem feria secunda post promotionem in artibus Wichmannus Crusze, sacre theologie et artium doctor, et sacrorum canonum licentiatas, fratri Wilhelmo de Buren, Hamburgensi predicatorum lectori, dedit licentiam pro doctoralibus insigniis suscipiendis. Jtem feria quinta in eadem hebdomada idem frater Wilhelmus est promotus, in ecclesia beate Marie virginis, in doctorem sacre theologie a domino Cornelio, sacre theologie doctore Rostoccensi, eiusdem ordinis conuentus.

Jtem sub eodem decanatu ante festum corporis christi Nicolaus Auen, amicus meus familiaris, sacrorum canonum baccalaureus rostoccensis, hic promotus est a Johanne Oldendorph, sacrarum legum doctore, in baccalaureum legum, posteaque assignata est ei lectura cœdicia. Arrideant eius inceptis cuncta benigna cœli sidera.

Bemerkungen

zu den hier aus dem Decanatsbuche abgedruckten Stücken.

S. 209. Z. 6. Statt: sicut superiores seu alii beritati, ist wahrscheinlich bios: sicut alii beritati, zu lesen, indem das Wort superiores im Originale unterstrichen ist, welches öfter die Ungültigkeit eines Wortes anzeigt.

S. 210. Z. 7. Für: senioribus, ist vielleicht superioribus zu lesen; die Schrift ist mir undeutlich.

S. 210. Z. 27. Das Wort practica ist vielleicht anders zu lesen, und verkürzt geschrieben.

S. 215. Z. 15. Der Name Springendargh scheint hier im Originale mit d geschrieben zu seyn, und so auch weiterhin mehrere Male. Hingegen S. 219. 220. 223. steht im Originale deutlich: Springhenarke, springhenarke. Im Album fol. 23. verso: sprynghindearke, Spring in die Arche.

S. 233. Mehrere dieser Büchertitel sind mir zweifelhaft geblieben. Für ypomnarius steht im Originale: ypnaius mit Abkürzungszeichen über p und i.

S. 336. Z. 17. Das Wort dicitur ist vielleicht anders zu lesen.

S. 242. Z. 6. Statt suprafacto steht im Originale vielleicht superfactis.

4.

Auszug aus dem Album der Universität.

Der erste Band des Album ist ein Folloband, enthaltend 336 Papierblätter, eingebunden in Holz, welches mit gepresstem Leder überzogen. Er erstreckt sich über die Jahre 1456—1598. und es sind darin verzeichnet die Namen der Rectoren, und die der in den einzelnen Rectoraten aufgenommenen Studenten, deren Aufnahme Intitulation, Inscriptio, Immatriculation, genannt wird. In einigen Rectoraten sind auch Vorfälle bei der Universität und in der Stadt ausgezeichnet; im sechszehnten Jahrhundert ist häufig die Aufzählung der vorhandenen Universitätslehrer hinzugefügt. Die Blätter, welche die Rectorate der Jahre 1525—1588 betrafen, sind ausgeschnittet, ebenso wie im Decanatsbuche der Artistenfacultät; siehe oben S. 202. Die Berichte über die sieben ersten Rectorate sind von einer und derselben Hand geschrieben, und zwar von derjenigen, welche die erste Hälfte des alten Universitätsdiplomatares schrieb; siehe oben S. 2. 159. Es ist wahrscheinlich die Hand eines Secretarius der Universität, welcher vielleicht zugleich der Stadtsecretarius war, da Heinrich Rubenow, welcher die ganze Einrichtung der Universität besorgte, zugleich Bürgermeister war, und auch in der Stadtverwaltung der thätigste Mann war. Hernach scheinen die einzelnen Rectoren das Album fortgeführt zu haben. Das Rectorat war ein halbjährliches, und wechselte die *inventionis crucis* d. i. am dritten Mai, und die *lucis* d. i. am achtzehnten October. Ich habe hier nur die Berichte über die ersten drei Rectorate abdrucken lassen können; die Seitenzahlen des Originalen sind am Rande des Abdruckes bemerkt.

Grætes Rectorat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, *l. rect.*
ac gloriosissime virginis matris marie, ac omnium sanctorum, amen. Anno domini
mccccclvj^o dominica post festum sanctorum galli et lulli fuit solempniter introductum
priuilegium vniuersitatis studii Gripeswaldensis, et tunc ego Hinricus Rubenow, iuris
vtriusque doctor, vicecancellarius perpetuus dicte vniuersitatis, ac proconsul Gripes-
waldensis, fui electus in primum dicte nouelle mee plantationis rectorem, et dedi
tunc inpendendo vniuersitati in dotem pro intitulatione mea regalia, vulgariter orbare,
in sundis, que comparauit a principe terre, et dedi sibi pro illis duo milia marcarum;
item precarias et annonam in Hennekenhaghen, quas comparauit pro mille marcis,
et sunt simul tria milia marcarum; item duodecim marcarum redditus in pratis meis
prope Kowal; item ius patronatus viij beneficiorum, prout hec omnia in littera mea
vniuersitati sigillata bene clarent. Vltra premissa expendi pro inpetratione priuilegii
cccc florenos renenses, vltra expensas consulatus, in prompto auro, demptis diuersis
expensis per me propter vniuersitatem hic in loco factis, et in testamento meo alia
adhuc dare intendo, eciam cum omnibus libris meis, quos tamen pro mille florenis
nulli darem. Pro istis omnibus reseruauit mihi solumdando perpetuam memoriam
statim post principem terre fundatorem, pro me et tota progenie ac parentela, et
illorum Hillegeman.

Et infrascriptos ego sub rectoratu meo intitulaui.

Primo fuit per me intitulus, et non immerito, illustris princeps et dominus, do-
minus Wartslaus, dux terre, qui nobis ecclesias in dymin et grimmen, et precarias in villa
letzenitze, in perpetuum donauit, sed heu sub rectoratu meo decessit in maximum vniuersi-
tatis detrimentum.

Item reuerendus in christo pater et dominus, dominus Henninghus, Episcopus Ca- *1. vers.*
minensis, qui priuilegium nostre vniuersitatis introduxit, ac ecclesiam nostram collegia-
tam erexit.

Reuerendus pater et dominus, dominus Laurencius, abbas vzenamensis in monasterio
pudglaue, maximus nostre vniuersitatis fautor et promotor, qui dedit vniuersitati lxx florenos
renenses in subsidium; sed sub meo rectoratu decessit in hulus vniuersitatis detrimentum.

Reuerendus pater, dominus Mathias, abbas in nouo campo, qui dedit ius patronatus
ecclesiarum in tribuzes et tribum.

Dominus Sabellus, abbas in hilda, qui ius patronatus dedit trium ecclesiarum hic
in loco; postmodum tamen fuit destitutus; alias plurima bona fecisset.

Dominus Wedego de rammyn, prepositus Caminensis.

Dominus Petrus garin, medicine et arcium doctor, decanus ecclesie Caminensis.

Dominus Nicolaus bruckman, vicedominus ecclesie Caminensis ac prepositus Colber-
gensis, qui istam nostram vniuersitatem in curia impetrauit, ac xl florenos, ut asseruit, ex-
pendit de proprio.

Dominus Gotfridus de zwina, archidiaconus vzenamensis in ecclesia Caminensi, qui dedit octo marcas pro intitulatione.

Dominus Mathias Wedel, archidiaconus Stolpensis in ecclesia Caminensi, qui vniuersitati diuersa fecerat serutina.

Dominus Theodericus zukow, prepositus in verchen, canonicus Caminensis.

Dominus Hermannus Slupwachter, decretorum licentiatus, thesaurarius Caminensis, primus subconseruator huius vniuersitatis.

Dominus Wernerus verman, sacre theologie professor, ordinis fratrum minorum, qui fecit sermonem tempore introductionis priuilegium vniuersitatis, recommendando principes terre et locum.

Dominus Johannes lupi, sacre theologie professor, primus decanus ecclesie collegiate hic.

2. rect. Dominus Nicolaus garden, decretorum doctor, ac decanus ecclesie beate marie Stetinensis.

Dominus Conradus lost, vtriusque iuris doctor, cantor zwerinensis et canonicus lubecensis.

Dominus Hinricus buckow prepositus hic.

Dominus Hinricus vos, plebanus in sundis.

Dominus Jacobus glambeke, plebanus in dymin.

Laurencius buecholt, legum baccalarius.

Jacobus pederow, arcium baccalarius.

Dominus Vitalis flek, medicine doctor.

Dominus Bertoldus zegheberch, arcium magister, consul hic.

Dominus Johannes wyse, arcium magister, baccalarius theologie.

Magister Johannes stammel, decretorum licentiatus.

Johannes hane, arcium magister.

Magister Johannes parleberch.

Magister Conradus hensel de cassel.

Dominus Hinricus zankenstede, legum doctor.

Johannes stalkoper, medicine doctor, canonicus razeburgensis.

Magister Joachim tide, baccalarius sacre theologie.

Erasmus volret, decretorum baccalarius, plebanus beate marie hic.

Magister Johannes curlebeke de sundis.

Dominus Johannes lamside, arcium magister, primus rector maioris collegii artistarum hic, et primus scholasticus et quodlibetarius.

Johannes dorinck, notarius vniuersitatis.

Dominus Jeorrius walteri, decretorum doctor.

Dominus Johannes kremer, lector principalls fratrum minorum hic.

Paulus hauerlant, lector secundarius hic.

Jacobus cruger, lector lubecensis.

Magister Dyonisius fleck.

Magister kretel.

Petrus massow et Gherardus molner, primi cursores vniuersitatis.

Magister Symon cruse, cancellarius ducis.

2. vers.

Gerwinus ronnegarue, legum baccalarius.

Bertoldus holste, scriptor principis.

Magister Nicolaus de golaw.

Magister Hartmannus dudinck de tarbato.

Magister Theodericus hake de tarbato.

Magister Petrus parkisse de sundis.

Wolterus hovener, licentiatus decretorum.

Jacobus streze, decretorum baccalarius, canonicus Stettinensis.

Magister Johannes kremer de denstet.

Johannes michaelis, notarius officialis hic.

Nicolaus wlf, prothonotarius consulatus hic.

Johannes rubenow, gratis propter seruicia patris.

Petrus reper.

Roleff went, serutor ciuitatis.

Dominus Hinricus westfal, baccalarius decretorum, amicus domini Caminensis.

Jsti omnes sunt gratis per me intitulati propter seruimina vniuersitati
per eos prestita, et quia primo vniuersitatem intrarunt.

Dominus Paulus smid, officialis domini Episcopi brandenburgensis.

Dominus Joachim lambrecht, canonicus sancti sebastiani magdeburgensis, secreta-
rius domini brandenburgensis.

Dominus Nicolaus buchendorch, cappellanus domini brandenburgensis.

Dominus Thomas schikke, cappellanus eiusdem.

Dominus Henninghus cecl, camerarius eiusdem.

Dominus Bartholomeus grot, prothonotarius eiusdem.

Dominus Johannes kortenbeke, notarius consistorialis eiusdem.

Dominus Johannes rorebeke, schutifer eiusdem.

Jsti fuerunt gratis intitulati ad preces domini brandenburgensis.

Infrascripti sunt intitulati
similiter xix die mensis octobris.

Hermannus vos intraneus, j marc.

Tidericus de cinna, ij marc.

Johannes frederik, j marc. tenetur aliam.

3. rect.

Johannes alebern, j marc. tenetur alteram; fidem fecit magister conradus.

Johannes vaget de stargardia, j marc. tenetur alteram.

xx octobris intitulati sequentes similiter.

Sabellus zeghevit, arcium baccalarius, ij marc.

Wilkinus meylloff de hamborch, eciam baccalarius, j marc. tenetur alteram; fidem
fecit magister hane.

Magnus olai de zwecia, eciam baccalarius, ij marc.
Nicolaus gardari de holmis, eciam baccalarius, ij marc.
Mathias schuneman de danczk, j marc. tenetur alteram; fidem fecit magister hane.
Jochim demelow de wysmaria.
Fredericus de redewitz, prior sancti iacobi in stetin; tenetur.
Johannes fellendorp, supprior ibidem.
Enwaldus lucie, predicator ibidem; fidem fecit doctor vitalis pro j marc.

x xj octobris.

Jacobus polke de deturicia, ij marc.
Hinricus zegheberch et Euerhardus zegheberch, fratres, intranei, ij marc.
Ambrosius zegheberch, ij marc.
Nicolaus Medinck, tenetur totum, fidem fecit magister hane.
Gotschalkus gherkens de zegheberch, ij marc.
Hinricus bukkesberch, ij marc.
Volkmarus volkers de minda, ij marc.
Hinricus baxman de hildensem, tenetur.
Olaus andree de swecia, ij marc.
Albertus gheuerdes de hamborch, tenetur totum, fidem fecit magister hane.
Marquardus arndes de kyl, tenetur, fidem fecit magister hane.
Arnoldus abel de hildensem, tenetur, fidem fecit magister hane.
Steno de holmis, tenetur, fidem fecit magister hane.
Aernutus de swecia, tenetur, fidem fecit magister hane.
3. vers. Petrus arnoldi de swecia, fidem fecit magister hane.
Thomas roleff de warborch, fidem fecit magister hane.
Hakwinus de swecia, ij marcas.
Wernerus huff de ouesvelde, ij marc.
Hermannus van der hude de wunstorp, tenetur.
Sifridus tuderna de indagine in saxonía, tenetur.
Petrus wiff de arusia in dacía, tenetur.
Eskillus iohannis de hallandia dacus, tenetur.
Valentinus, tenetur.
Johannes meyloff, intraneus, j marc.
Johannes pestkow, intraneus, j marc.
Johannes rintel de brunswick, tenetur.
Nicolaus weghener de parieberch, tenetur.

xxij octobris.

Dominus Johannes ladewich, presbiter, intraneus, j marc.
Dominus Petrus wampen, presbiter, intraneus, j marc.
Hinricus deleke de rostok, baccalarius arcium, dedit.
Nicolaus balke, intraneus, j marc.

Johannes Callas de bard, tenetur.
Martinus stamman de gustrow, ij marc.

Penultima octobris.

Bernardus limman de danczk, ij marc.
Johannes culhase de lubeck, j marc. tenetur alteram.
Johannes donike, tenetur.
Hermannus bruchusen, tenetur.
Benedictus billeke, serultor losten, tenetur.
Nicolaus volmer, intraneus, j marc.
Mathias goldeman, presbiter hic, j marc.
Johannes bazedow de lubeck, tenetur.
Johannes bruderman, osnabrugensis diocesis, dedit xx sol. tenetur xij sol.
Paulus bertoldi, tenetur.

Vltima octobris.

4. rect.

Johannes kote in wolgast, gratis propter patrem.
Tidericus rughe, j marc. tenetur alteram.
Nicolaus rernin de wollin, xxiiij sol. tenetur octo sol.
Nicolaus lubbe, dedit ij marc.
Johannes glude, dedit ij marc.
Nicolaus stauenhaghen, j marc.
Hinricus wedeghe, j marc.
Sifridus westfal, tenetur.
Wolterus bere, marc.
Johannes moltzkow, tenetur.
Johannes michaelis, gratis propter seruicia.
Gherardus lotzenow, marc.
Benedictus de arosia in swecia, ij marc.

Nouembris prima die.

Jacobus vunke de dymin, ij marc.
Dominus hinricus hildewert, j marc.
Dominus marquardus buck, j marc.

viiij nouembris.

Dominus Matheus stendal, ij marc.
Johannes bukken de holtsacia, tenetur.
Johannes vredeberch de wysmaria, ij marc.
Hinricus steghelsche de colberghe, tenetur.
Dominus Jacobus kamp, ij marc.
Albertus krywetze, rector scholarum sancti nicolai, gratis.
Johannes werdeman de stetin, arcium baocalarius, ij marc.
Cristianus sten, tenetur.
Gherardus nipe, j marc.

xviiij nouembris.

Helligo de strengen de swecla, ij marc.
Dominus Hinricus witte, gratis propter largam donacionem suam.
Dominus Gherardus vrese, presbiter in wolgast, ij marc.
Helwicus aldendorp, baccalarius arcium, ij marc.
4. vers. Hinricus hesse, j marc. tenetur alteram.
Conradus de aldendorp, tenetur.
Andreas de aldendorp, cocus magistri conradi, tenetur.
Johannes de grunighen, baccalarius arcium, tenetur, fidem fecit magister lamside.
Rodolphus bomgarde de hamborch, baccalarius, tenetur, fidem fecit magister lamside.
Johannes rutenberch de stargardia, j marc. tenetur alteram.
Erasmus helm de koninghesberch, ij marc.

xxij nouembris.

Heninghus buckow de buckow, j marc. tenetur alteram.
Cristianus knolle de gustrow, tenetur.

Decembris prima die.

Dominus Vicko louenborch, j marc.
Johannes adam, j marc.
Conradus biscop de sundis, ij marc.

ix decembris.

Ladewicus runghe de griphenberghe, ij marc.
Nicolaus loppelow de griphenberghe, ij marc.
Helmicus selant, tenetur.

xxv decembris.

Gherardus mogekow, j marc.
Heninghus de arusia, j marc. tenetur aliam; fidem fecit magister benedictus.
Johannes Rodolphi de gotlandia ij marc.
Johannes meyer de lubeck, baccalarius arcium, tenetur; fidem fecit magister lamside.
Benedictus bulgrini, ij marc.
Johannes weggezlin de tanglim, tenetur.

no. 1457

Januarius.

Nicolaus kysow de sundis, tenetur.
Hinricus stur de treptow, tenetur.
Jasperus crock de holtzacia, ij marc.
Johannes schottelkorff de indagine, tenetur.

xv Januarii.

5. rect.

Johannes bunstorp de reghenborch, tenetur.
Jacobus olani de dacia, ij marc.
Johannes iohannis de dacia, ij marc.
Dominus Kanutus thorsani, ordinis sancti iohannis, j floren.

Dominus Nicolaus ricquardi, j marc.

Dominus Hinricus nacke, j marc.

Dominus Johannes rossow, j marc.

xxiiij Januarii.

Gherardus elmenhorst, arcium baccalarus, ij marc.

Nicolaus plato de griphenberghe, tenetur.

Februarius.

Hermannus kock, presbiter, marc.

Dominus Sifridus swin de holtsacia, ij marc.

Dominus Nicolaus iohannis de dacia, presbiter, ij marc.

Anthonyus bonow de rugia, tenetur.

Petrus warskow, j marc.

xlij februarli.

Thomas carbow de danezk, j marcam; tenetur alteram.

Nicolaus brigeri de bleconia; tenetur.

Conradus cirkeman de vredelant, ij marc.

Marci prima die.

Jochim kale, gratis quia neq.

Johannes schulte de stolp, tenetur.

x Marci.

Johannes de lemluter, baccalarus arcium, et:

Johannes schulenberch de tarbato, j floren. similiter.

Johannes jumpel in bauaria de raym, seruitor; tenetur.

Johannes hasse de reualla, ij marc.

Ludolphus burow, tenetur.

Dominus Tidericus spisewinkel, tenetur.

Vnslaus vnsiai de schinelbein, tenetur.

Aprilis prima die.

Dominus Johannes zadelkow, plebanus ad sanctum jacobum, j marc.

Dominus Ludolphus dersekow, presbiter, j marc.

Dominus Hermannus hugho, presbiter, j marc.

Dominus Hinricus henke, presbiter, j marc.

Guntherus hildebrant, baccalarus arcium, vij sol. tenetur aliud totum.

x Aprilis.

Petrus starke de piricze, baccalarus arcium, j marc. tenetur aliam.

Steffanus dannerus de sliestad, seruitor magistri deastad; tenetur.

Henninghus krommon, gratis quia filius sororis domini Camiaensis.

Hinricus rosendal de treptow, tenetur.

Nicolaus junghe de kyl in holsacia, ij marc.

5. vers.

Dominica quasimodegentii.

Martinus gronnof de holsacia, 1j marc.
Nolt dictus euenturer, gratis quia seruator communitatis.
Johannes vleghe, j marc.
Hinricus vurman, familiaris meus, gratis pro deo.
Jacobus osten de demmyn, 1j marc.
Arnoldus bellitce de stendal, 1j marc.
Symon kussow ex ducatu stettinensi, 1j marc.
Paulus role de stargardia, 1j marc.
Vicko de lancken de rugla, 1j marc.

Dominica misericordia domini.

Johannes petri de dacia, 1j marc.
Johannes bruu, 1j marc.
Tomas schuchow de stolp, 1j marc.
Petrus rode de danczk, 1j marc.
Petrus frankfordis, 1j marc.
Petrus gartcze, 1j marc.

Dominica Jubilate.

Gotschalkus damis de colberga; tenetur.
Henninghus starke de coslin; tenetur.
Johannes euerdes de bart, 1j marc.
Conradus kemerer indidem, 1j marc.
Henninghus bilrebeke stettinensis, 1j marc.
Jacobus lunow, 1 marc.
6. rect. Nicolaus schulte medicus, 1j marc.
Johannes pagenkop, canonicus soldinensis, florenum postulatam.
Elerus tymmonis, nobilis de dacia, j florenum.
Nicolaus nicolai, etiam tallis, j florenum.

Isti fuerunt per me, Hinricum Rubenow, primum rectorem huius alme vniuersitatis in primo meo anno intitulati ad istam matriculam, et sunt in numero iij^o demptis solum duabus personis.

Ex quibus omnibus recepi solum centum et lxxij marcas simul, et de illis qui non soluerunt supersunt adhuc centum et xxij marce, demptis illis qui fuerunt intitulati gratis.

Post me in altera mutacione fuit electus in secundum rectorem die philippi et iacobi dominus Hinricus Buckow prepositus hic, propter fauorem amicorum suorum, in cuius rectoratu ipso die mathei apostoli fui nequiter hic tractatus, in die mauricii expulsus; in tercio tamen rectoratu magistri Johannis lamsiden, in vigilia beate lucie virginis, glorianter restitutus, pro quo optimus deus sit in seculorum secula benedictus; amen. Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor.

Don außerer Hand:

In isto eciam primo rectoratu fuerunt intitulati domini Hinricus Stilow et Tidericus Langhe proconsules, Johannes Erik et Wolterus Kannengeter consules hic, et similiter iurarunt velle promouere bonum vniuersitatis.

Sweetes Rectorat.

Anno domini m^o cccc^o lvij^o ipso die beatorum apostolorum philippi et 6. vers. iacobi fuit electus in rectorem vniuersitatis studii Gripeswaldensis venerabilis vir, dominus Hinricus Buckow, ecclesie collegiate sancti nicolai prepositus. Sub cuius rectoratu infrascripti fuerunt intitulati:

Reymarus dorn de falsacia, tenetur.
Hinricus clare de badenwerder, tenetur.
Gherardus grad, filius ciuitatis, dedit marcam.
Hinricus owman de wysmaria, dedit totum.
Johannes spret de mercia, tenetur.
Wychardus andree de zehusen; dedit marcam, alteram tenetur.
Olaus hildebrandi de lunden; dedit marcam, alteram tenetur.
Cristianus de brandeborch, dedit totum.
Helmoldus jan de duderstad, seruitor.
Jochim wlf de stetln, dedit totum.
Clawes van der osten, dedit marcam.
Hermannus up deme berghe de brandeborch, tenetur.
Hermannus dudlnck de tarbato, dedit totum.
Jasperus wyffhus de tarbato, dedit totum.
Benninghus heribls de tarbato, dedit totum.
Petrus venonis, dacus, seruitor.
Nicolaus plate de grifenberghe, seruitor.
Hinricus kysserow de stetln, dedit totum.
Petrus repper de dacia, dedit totum.
Hinricus poberow de treptow, dedit totum.
Dominus Gregorius herghe, canonicus slezewickcensis, dedit totum.
Bernardus kannengheter de danczk, dedit totum.
Hinricus dauidis de dacia, dedit totum.
Andreas honow de barnow, dedit totum.
Hinricus vrobeze, filius ciuitatis, dedit marcam.
Magister Vincencius vaget de nuuenborch, nihil. 7. rect.
Magister Wolterus vogher de helmstede, nihil.
Cristianus wolder de stolp, seruitor.
Dominus Thuco, rypensis et wyborgensis ecclesiarum canonicus, dedit totum.
Bernardus veregghe, prepositus vredelandis, nihil.
Hermannus parleberch de bardis, seruitor.

Dominus Johannes tymmonis, nihil.
Dominus Johannes frederici, nihil.
Jacobus bornholm de danczk, dedit totum.
Dominus Hermannus marquardi, dedit marcam.
Nicolaus coslin, nihil.
Hinricus vitinck, dedit totum.
Johannes langheleff de magdeborch; dedit marcam, alteram tenetur.
Jacobus stake de dacia, nihil.
Magister Steffanus de saluelt, nihil.
Ludolphus prauenranck, seruitor.
Thomas winter de danczk, dedit totum.
Gregorius prutze de konighesberghe, seruitor.
Johannes wiffeskop de konighesberghe, dedit totum.
Johannes smit de hamborch, seruitor.
Nicolaus scoff de wollin, seruitor.
Johannes iunisleff de stolp, seruitor.
Johannes kummerow, nichil dedit.

Von der Hand des oben S. 158. erwähnten Magister Johann Parleberch ist hinzugefügt:

In isto rectoratu ipso die mathei apostoli insurrexit commune gripeswaldense in parte contra dominum Hinricum Rubenowen, doctorem et proconsulem, et machinabatur in mortem eius, suis meritis non exigentibus, ut famabatur; qui tamen liberatus extunc recessit de gripeswaldis versus sundis ipso die mauricii, ubi moram suam usque ad diem lucie continuauit. Quo die per maiorem et saniozem partem restitutus fuit ad sedem consularem, pro proconsule habitus et tentus in honore et reuerencia.

Ex: recessit de gripeswaldis, fest Parleberch am Rande noch hinz: et extunc in locum eius proconsularem fuit electus quidam dominus Jacobus bokholt.

Drittes Rectorat.

7. vers. Anno domini m^o cccc^o lvij^o ipso die beati luce ewangeliste electus fuit in rectorem alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis magister Johannes Lammesside de lubeck, sacre theologie baccalarius, scholasticus ecclesie sancti nicolai Gripeswaldensis. Sub quo intitulati fuerunt infrascripti.

Frater Jacobus laurencii de dacia, ordinis sancti francisci, dedit 1j marc.
Arnoldus bysewede de stendal, dedit 1j marc.
Arnoldus rammyn de stetin, dedit 1j marc.
Johannes de welden de danczk, dedit 1j marc.
Martinus hagemester de grimmen, dedit j marc.
Hinricus tzlstermilde, dedit xxiiij solid.
Wennemerus schatte, gratis quia famulus rectoris.
Johannes gauler de aldendorff, dedit 1j marc.

Bertoldus tengheler de aldendorff, et:

Jacobus penkun; hij duo gratis, quia seruitores coquine in porta celli.

Frater Nicolaus rike, gripeswaldensis, ordinis predicatorum, gratis ob reuerentiam sui ordinis, et ad petitionem domini suffraganei.

Jacobus damerow de stolp, dedit j marcam, et promisit dare residuum bona fide.

Draghomarus maskenholt de ruya, dedit j marcam, promisit dare residuum bona fide.

Johannes meybom, filius ciuitatis, dedit j marcam.

Hermannus swarte de sundis, dedit ij marcas; huic remissa pecunia fuit pro intitulatura exponenda ad xxiiij solidos.

Anthonius schonenuelt de ducatu magnopolensi, dedit xxiiij solid. 8. rect.

Nicolaus moltczan nobilis, dedit xxiiij solid.

Steffanus kristiani de regno dacie, dedit xxiiij solid.

Nicolaus loze de stetin, dedit xxiiij solid.

Michael sydow de soldin, dedit xxiiij solid.

Petrus norstede de stetin, dedit xxiiij solid.

Hinricus swarte de ruya, gratis quia seruitor magistri conradi.

Albertus wyide, filius ciuitatis dedit j marcam.

Paulus rademyn de gosler, dedit viij solidos.

Nicolaus jacobi de pazewalk, dedit xxiiij solidos.

Ludolphus, familiaris domini marchionis, gratis ad petitionem notarii vniuersitatis.

Theodericus croppeke, dedit xxiiij solidos.

Johannes prutze de sundis, dedit xxiiij solidos.

Matheus francisci de danczk, dedit xxiiij solidos.

Johannes duneman de ouesfelde, gratis ad petitionem dominorum doctorum. per notarium vniuersitatis propositam.

Magister Theodericus steffani de sundis, sacre theologie baccalarius lipczensis, gratis.

Magister Hinricus Wartenberch de dammis lipczensis, gratis.

Hugo gademan de forpach, baccalarius erfordensis, gratis.

Johannes brun de wertzborch, scriptor vniuersitatis.

Sub hoc rectoratu recesserunt clam siue occulte de vniuersitate et de ciuitate Gripeswaldensi dominus Johannes lupi, sacre theologie doctor, Conradus lost, vtriusque iuris doctor, Johannes hane, arcium liberalium magister, propterea quod famabatur de ipsis, quod fuerunt conscii inique expulsionis domini doctoris Rubenow, quod fuga ipsorum edocuit.

Bei dem vierzehnten Rectorate, welches Hinrik Bnfow am Tage Inventionis Crucis ao. 1463. antrat, hat Magister Johann Wartenberch fol. 16. recto seine Nachricht von der Tödtung der Greifswalder Bürgermeister Dietrich Lange und Nicolans von Dffen eingetragen, die er auch in den Annalen aufzeichnete; siehe oben S. 181. Sie lautet hier im Album so:

In isto rectoratu fuerunt traditorie interfecti per communitatem gripeswaldensem domini Theodericus Lange et Nicolaus de osten, proconsules gripeswaldenses, et mortui iudicati ad rotam, et effectualiter rotati circa sanctam gertrudem ipso die Tiburcii et Jpoliti, in vindictam detestabilis mortis domini Hinrici Rubenowen, doctoris et proconsulis, quia de morte sua detestabili fuerunt vehementer suspecti, et in locum eorum fuerunt electi in proconsules ipso die Jpoliti providi viri, domini Henninghus Henninghi et Petrus Warscove, qui dominus Henninghus satis circumspetus et prudens solum ad annum a die sue electionis rexit, et obdormiuit in dominum. Requiescant omnes in perpetua pace, quia fuerunt magni fautores et mantentores vniuersitatis.

Zu E. 259. lin. 8. Für inpendendo steht im Originale inpro, mit dem Abfärungszeichen darüber: wie es zu lesen sey, weiß ich nicht sicher.

Zu E. 263. lin. 15. Bei Johannes kote steht im Originale: propter prom. mit dem Abfärungszeichen über prom; ob es patrom oder paupertatom bedente, bleibt mir zweifelhaft.

5.

Nachtrag zu den Urkunden.

Die in diesem Nachtrage enthaltenen Urkunden empfing ich erst nachdem die in der ersten Abtheilung dieses Buches stehenden schon gedruckt waren, glaubte aber gleichwohl sie nicht übergehen zu dürfen. Einige derselben sind Aufzeichnungen in dem alten Greifswalder Stadtbuche, welches die vor dem Rathe erfolgten Beschwerden und Ertheilungen enthält, und geben einige Auskunft über die Verhältnisse des Bürgermeisters Doctor Heinrich Rubenow und des Rathmannes Raphael Legenis, welche bei der Stiftung der Universität in Betracht kommen; siehe oben S. 23. Das alte Stadtbuch hat vier Bände in Folio, welche jetzt bezeichnet sind mit: Memorabilienbuch nro. 14. 15. 16. 17. Die übrigen Urkunden dieses Nachtrages sind mir aus dem Pommerschen Provincialarchive zu Stettin durch die Güte der Herren Vorsteher desselben mitgetheilt worden.

Nro. 247.

no. 1416. decemb. 7. ghegheven to deme griepswolde.

Wedeghe und Degenerd Buggenhagen verschreiben dem Arnd Rubenow, Sohne des Hinrik Rubenow, zweltausend Mark, welche sie ihm schulden als den Brauttschaz seiner Gattin Margarete Luffow.

Aus dem Originale im Greifswalder Stadtarchive.

Wij wedeghe unde degenerd, brodere gheheten buggenhaghen, dan wilit allen luden, dat wij van rechter schult, also van reder pennynghen wegghen, schuldich syn deme erebaren manne arnd rubenowen, her hinrik rubenowen sone, unde synen rechten erven, twe dusent mark sundescher pennynghen, van zynes wyves Marghareten, luffowen dochter, wegghene brudschat. Vor deffen vorbenomeden summen pennynghen hebbe wij em ghesettet unde verlaten vor unsen leenheren, setten unde verlaten in deffer schrift dre leste korngheldes, ene last rogghen, ene last ghersten, unde ene last haveren, den schepel hardes kornes to refende vor veer pennynghen unde dre schillinghen; den schepel haveren to refende vor twyntich pennynghen, vor vifhundert mark rente; dat vorbenomede korne schal he boren uthe deme dorpe to Gormyn; unde vor de anderen veftenn hundert mark, dar wille wij em vore gheuen indlike rente; cet.

Die hier erwähnten Arnd oder Arnold Rubenow und Margareta Luffow, Tochter des Hinricus Luffow zu Lurrow, scheinen die Ältern unsres Unversitätsrifiers Heinrich Rubenow zu seyn. Denn dieser sagt in unsrer no. 57. oben S. 101: de quatuor beneficiis per proavum meum maternum, dominam Hinricum Lussowen armigerum, arciumque magistrum, fundatis. Auch Herzog Wartislaw 10. bezeichnet in unsrer no. 60 diesen Hinrik PapeLuffow, d. i. studierten Luffow, als den grotvader des Unversitätsrifiers. Vergleiche oben S. 105

Korngeld ist Zahlung, welche in Korn geleistet wird. Damals galt also der Scheffel Roggen drei Schillinge und vier Pfenninge; der Scheffel Gerste ebensoviel; der Scheffel Hafer aber einen Schilling und acht Pfenninge.

Nro. 248.

a o. 1417.

Der Greifswalder Bürgermeister Hinrik Rubenow 2. bestimmt denjenigen Theil seines Nachlasses, welcher seiner Wittwe zufallen soll.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche, Memorabilienbuch no. 16. fol. 168. verso im Stadtarchive.

Notandum quod dominus hinricus rubenow, noster proconsul, volens facere hereditariam diuisionem inter vxorem suam barbaram et filios suos, quandam coram nobis produxit cedula et super hijs notam de verbo ad verbum prout sequitur in hac forma:

Ik beschede mynne wyve mit mynen kynderen, de ik nicht van my ghesundert hebbe, to blyvende to samende an ener were de wyse dat id en beyden event. Wen id en

over nicht en event, unde een van deme anderen wil, so beschede it myneme wyve barbaren unde gheve vor ere deel unde vor alle de hondert mart gheldes, de it hebbe to anclam; unde dar mach se vestlich mart gheldes af vorgheven an de ere godes wor se wil; unde de beyden hove vor deme sunde, unde den rupello mit fornepacht, penningpacht unde bede, mit alme rechte unde richte hoghest unde sydest, unde mit al deme dat it dar ane hebbe, nicht ut to nemende; unde to subesow xxx mart gheldes bede unde dat hundelorn; men den denst scholen myne kyndere beholden, de mit er delen. Dar to gheve it er dat has by my to deme kerthove wart mit deme tempel neddene, uft se den dar to hebben wil. Item gheve it er den besten kop vorghuldet edder unvorghuldet, unde enen den besten hoghen nay, unde ene de beste schale, welke se leveft hebben wil, unde x sulveren lepelle, unde alle hdsgheraed unde inghedomte half; wes se over enbieren wil den kynderen to gude, dat schal to er sulven han; unde hnr mede schal se syt to eneme gancken ende nughen laten. *Scriptum quarta feria post pauli.*

Das Wort evenen bedeutet: passen, eben kommen; und kop ist: Tasse.

Dieser Heinrich Rubenow ist derjenige, welchen Gesterbings Beitrag zur Geschichte Greifswalbs, erste Fortsetzung S. 116. als Heinrich Rubenow 2. bezeichnet; er war Rathmann ao. 1384—1395. und Bürgermeister ao. 1395—1419. In dem Verzeichnisse der Greifswalder Rathmänner führt nämlich Gesterbing dort S. 113. 116. 119. folgende drei gleichnamige auf:

1) Heinrich Rubenow 1. war Rathmann ao. 1327. Er gab damals den nächsthöchsten Beitrag von 1200 Mark zu den Kriegskosten der Greifswalder in der Fehde gegen Meisenburg; *Dahmert Pommersche Bibliothek* Bb. 5. S. 146.

2) Heinrich Rubenow 2. war Rathmann ao. 1384. und Bürgermeister ao. 1395—1419. Er kauft ao. 1394. ein Gehaus im Schülhagen; *Memorabilienbuch* nro. 16. fol. 127. recto. Seine Frau hieß Barbara, nach der vorstehenden Aufzeichnung im Stadtbuche. Er hat ao. 1416. einen Sohn Arnd Rubenow, welcher vermählt ist mit Margareta Lüffow; siehe oben S. 273.

3) Heinrich Rubenow 3. der Unversitätskister, ward Rathmann zu Greifswald ao. 1442. und Bürgermeister ao. 1449—1462. Er war vermählt mit Katharina Hilgeman, welche ao. 1492 ihr Testament macht; siehe oben S. 116. Er hat eine Schwester Riffe, Riffele, d. i. Riefe, Riefchen, deren Rechte er ao. 1451. wahrnimmt, und die also unvermählt zu seyn scheint; siehe unten S. 278.

Den einen Zweig der Familie würden also hiernach damals bilden: Heinrich Rubenow 2. und dessen Sohn Arnd, und Arnolds Sohn Heinrich Rubenow 3. Aber wir finden außer diesen Rubenows damals noch manche andre.

Nro. 249.

Einige Aufzeichnungen im Greifswalder Stadtbuche welche das Rubenowsche Geschlecht betreffen.

1) ao. 1426. *Notandum quod dominus arnoldus rubenow, nostri consularatus socius, resignavit abelken, relicte bertoldi zackes, conum situm in longa plates prope simiterium beati nicolai. Hunc conum dictus dominus arnoldus dicte reliquit*

cum omnibus suis pertinentiis coram nobis resignavit. Scripta sexta feria post antonium martirem.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 184. verso. Conus ist: Gdhaus; relicta, Wittwe; simitorium, Kirchhof; longa platea, Langestraße.

2) ao. 1427. Notandum quod euart krukow emit a nicolao rubenowen hereditatem sitam in platea fagi inter hereditates radelof langhen et mester ludeken. Hanc hereditatem dictus nicolaus eidem euerardo cum omnibus suis pertinentiis coram nobis debite resignavit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 185. verso. Euart, Evert, und Evertard, sind aus Eberhard zusammengezogen. Platea fagi ist die Büchstraße; hereditas, Erbe, ist: Haus.

3) ao. 1429. Notandum quod nicolaus rubenow emit a hinrico rubenowen, suo fratri, hereditatem sitam in platea fagi inter hereditates vrobozen. Hanc hereditatem dictus Hinricus eidem Nicolao cum omnibus suis pertinentiis coram nobis debite resignavit.

Insuper dictus nicolaus emit a hinrico rubenowen, suo fratri, hereditatem transversalem sitam in platea fagi inter hereditatem dicti nicolai et rotgheri nygenkerken. Hanc hereditatem Jacobus bucholt, ad hoc constitutus procurator, coram nobis cum omnibus suis pertinentiis debite resignavit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 187. verso. Hereditas transversalis ist: Quercghaus. Hier erscheinen also zwei Brüder Nicolaus und Hinricus, die nicht als Rathmänner bezeichnet sind.

4) ao. 1430. Notandum quod hinricus boueman emit a gherardo vaghet hereditatem quandam, sitam in superiori parte platee vaccarum, inter curiam domini johannis rubenow et hoghenze. Hanc hereditatem dictus gherardus eidem hinrico cum omnibus suis pertinentiis coram nobis debite resignavit. Scriptum in die sancti Jeorrii.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 190. verso unten. Platea vaccarum ist die Kuhstraße.

5) ao. 1433. Notandum quod constituti coram nobis fuerunt hinricus rubenow senior et hinricus rubenow junior, et regraciabant prouisoribus, videlicet dominis gosschalko de lubek, nostro proconsuli, et wenero hagemester consuli, ex parte earum vxorum, scilicet lutghardis et katherinen, filiarum domini johannis hilgheman, de bona prouisione earundem, et quod ad plenum satisfecerunt eis ratione eiusdem.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 193. verso. Der hier genannte Hinricus Rubenow junior scheint der Unversitätsstifter zu seyn, da dieser Katharina Hilgeman zur Frau hatte. Doch ward er ao. 1435 in Roskol immatriculirt, nach Krabbes Geschichte der Unversität Roskol S. 142. Des Unversitätsstifters Wittwe erodhet ihre Schwester Lutgard in ihrem Testamente, oben S. 117.

6) ao. 1433. Notandum quod dominus otto bukhold, nostri consulatus

socius, emit a hinrico rubenow seniori quoddam orreum, situm post curiam predicti hinrici prope ecclesiam fratrum minorum iuxta valvam fratrum eorundem, cum ortulo quodam inter murum ciuitatis et antedictum orreum collocatum, necnon cum toto spacio, vulgariter een valt, inhuato a sepedicto orreo vsque ad valvam predictae curie lapideam. Quod orreum, ortulum et totum spacium idem hinricus cum consensu proximorum heredum sue vxoris lutghardis, filie domini johannis hilgheman, nostri quondam proconsulis, et hinrici rubenow junioris, cum omnibus suis priuilegiis et pertinentiis coram debite resignauit. Scriptum tertia feria post reminiscere.

Steht gleichfalls am angeführten Orte. Orreum ist Schemme; ortulus Gärten; fratres minores die grauen Mönche. Das deutsche Wort valt, welches hier durch spatium erklärt wird, scheint einen Ort, wo etwas aufgehäuft und aufbewahrt wird, zu bezeichnen; davon kommen messfalt, Dughof, und holtfaalt, Holzhof, Holzkapel.

7) ao. 1433. Notandum quod in presencia nostra personaliter constituti dilecti nostri conciuēs hinricus rubenow senior et hinricus rubenow junior, nomine suarum vxorum lutgard et katherine, filiarum domini Johannis hilgheman quondam nostri proconsulis, honorabilibus viris domino ghosschalko van lubek proconsuli et wernero hagemester, eis ibidem presentibus, tanquam tutoribus dictarum suarum vxorum, pro bona administratione bonorum dictarum suarum vxorum, per dictum dominum Johannem patrem dictarum suarum vxorum derelictorum, regratiabant. Sed in conuenienti dicta regratiatione facta, idem dominus ghosschalkus arbitratus fuit et permisit dicto hinrico rubenow juniore ibidem presenti, quod dicta regratiatione non obstante de et super omnibus et singulis inpeticionibus, quas idem hinricus quacunque esset occasione ad eundem dominum ghosschalkum habere posset, rationabiliter sufficientem et probabilem vellet facere rationem sine conditione qualibet.

Steht gleichfalls am angeführten Orte.

8) ao. 1438. Notandum quod johannes techchatze sutor emit a hinrico rubenow seniori conum situm in platea dicta schohagen ex opposito coni bertoldi binker cum duabus bodis sibi adiacentibus; quem conum dictus hinricus eidem johanni cum duabus bodis et omnibus suis pertinentiis debite resignauit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 196. recto.

9) ao. 1440. Notandum quod tres bode transversales, lateribus tecte, site in platea canum prope bodas mathie rabode, que quondam hinrico rubenow seniori pertinuerunt, pertinent nunc relicte domini johannis rubenow, trutken, quia easdem cum omnibus suis pertinentiis idem hinricus prouisoribus ad hoc constitutis, videlicet jacobo bukhold et jacobo henninghes, ex parte dicte relicte coram nobis libere resignauit.

Et notandum quod prenominati prouisores, videlicet jacobus bukhold et ja-

cobus heninghes ex parte dicte relicte, vna cum ipsa et cum consensu proximorum heredum eiusdem, coram nobis libre et sponte resignauerunt omnem actionem, quam ipsa vel eius heredes haberent vel habere possent in futurum ex parte bonorum derelictorum per eius fratrem, dominum johannem rubenow, quia in omnibus et singulis idem hinricus et prenominata relicta trutke in toto amicabiliter se composuerunt ad finem plenum.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 197. recto. Hieraus ergiebt sich, daß Hinricus Rubenow senior und Johannes Rubenow Brüder waren. Boda transversalis ist: Querbude, Heines Seitenhaus Trutke ist Abfürzung von Gertrud.

10) ao. 1440. Notandum quod iohannes van aken [emit] a domino johanne rubenow, nostri consulatus socio, euerardo et hinrico fratribus condictis rubenow, curiam satis prope scholas beate marie virginis; quam curiam dominus johannes, euerardus et hinricus predicti concorditer eidem johanni cum omnibus suis pertinentiis sabato ante iudica debite resignarunt.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 200. verso.

11) ao. 1440. Notandum quod malchior rubenow emit a nicolao slupwachter hereditatem sitam in platea fagi prope hereditatem wardenberch; quam hereditatem dictus nicolaus eidem malchiori cum omnibus suis pertinentiis coram nobis feria secunda post vitalis resignauit.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 201. recto.

12) ao. 1447. Notandum quod constitutus fuit coram nobis magister hinricus rubenow, legum licenciatus, procuratorie nomine sui patru, domini hinrici rubenow, nostri consulatus socii pie recordationis, vendidit johanni steuelin seniori usufructum duorum jugeriorum agri, sitorum extra valuam carnificum prope agrum petzkoweschen ad vitam suam duntaxat possidendum, et non ultra; ipso vero defuncto detunc dicta duo jugera agri ad heredes dicti domini hinrici libere conuertantur.

Memorabilienbuch nro. 16. fol. 211. verso. Dieser Magister Hinrik Rubenow, welcher den Vießbrauch zweier Morgen Ackers vor dem Fleischthore verkauft, ist wohl der Unverkäuflichster. Wir sehen hieraus, daß er einen Vaterbruder hatte, der gleichfalls Hinrik Rubenow hieß.

Nro. 250.

a o. 1451.

Vor dem Greifswalder Rathe vereinbart sich der Bürgermeister Heinrich Rubenow für seine Schwester Hilfe Rubenow mit Hans Slupwachter und dessen Gattin Ludgard in Betreff der von dem verstorbenen Rathmanne Hinrik Rubenow hinterlassenen Güter.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche; Memorabilienbuch nro. 16. fol. 216. recto.

Notandum quod constituti coram nobis dominus Hinricus rubenow, noster

proconsul, parte ex vna, et Johannes slupwachter parte ex altera, quandam cedula[m] producerunt, in qua scribi fecerunt diuisionem bonorum derelictorum per Hinricum rubenouw, nostri consulatus quondam socium; qua cedula lecta presentes fuerunt, hinc inde consenserunt et eandem ratificauerunt; que sequitur de verbo ad verbum in hunc modum:

Vor juw, ertsamen heren rådmanne deffer stad, It Hinrik rubenow borgermester, alze  n vulmechtich hovetman myner suster Mikkelen rubenow, vorlate hyr Hans slupwachtere unde siner husvrouwen Ludgharde allen erfliken anval de Ricken totamen mach van her Hinrik rubenowen, erem brodere zeligher dachtnisse, vor eren br ttschat. It Hans slupwachter bekenne dat her Hinrik rubenow borgermester myner husvrouwen na rade erer neghesten vrunt heft afghelofst alle ere unde her Hinrik rubenowen nalatene gudere vor xlvj hundert mark, dar hee mit xxv  vorwiset is an schult, unde xxj my vornoghen schal. Dessen t p bewille it unde belene unde vorlate em alle Ludgharden unde her Hinrik rubenowen nalatene gudere bynne der stad edder buten an liggenden grunden, st nden stoffen, boweghelik edder unboweghelik, so zee her Hinrik beseten heft mit alle. It Hinrik rubenow borgermester vorbenomet vorlate wedder Hans slupwachtere myn h s by deme marktde mit deme achterhuse mit syner tobehoringhe vor viij hundert mark; dat bachh s by her Meyb m vor hundert mark; de schune up her Hilghemans have vor hundert mark; Item uppe her Eurd louwen orde vor deme molendore hundert mark; In unsere rade iij hundert mark; Item uppe beyden molen tome Kennenberghe hundert mark; Item to Kenedorpe hundert mark; tome Mezelenhaghen twe hundert mark; Item  n par loppe so ghud alse hundert mark; Item do it em de kost der bruttlachte, unde  n half jar kost mit alle vor twe hundert mark, desse summe is xxj  mark; unde alle ere kledere, smide, husger d unde inghedomet; dyt vorlate it em wedder alse br ttschattes recht is. Hjr baven wil it Hans slupwachter, myne h svrouwe, edder unse erven, her Hinrik na nenen tiden vurder worynne beswaren, manen edder ansegghen, men em des alles vordregghen, unde vruntliken mit em holden. Vorstorve her Hinrik of, dat god astere, vor siner h svrouwen, edder zee vor em, so wil it dat alse vul unde al mit em holden by truwen, loven unde eren, alse de bress holt, den it em bezeghelt hebbe, to enem ganhen vullentamenen ende by mynen eden.

Im Eingange in den Worten: van her Hinrik rubenowen, erem broder zeligher dachtnisse, ist das Pronomen erem wohl nicht auf Mikkele Rubenow zu beziehen, sondern auf Hans Slupwachers Hausfrau Lutgard. Dann w rde Hans Slupwachers Hausfrau gewesen seyn Lutgard Rubenow, eine Schwester des verstorbenen Rathmannes Hinrik Rubenow, der ein Vaterbruder, patruus, des B rgermeisters und Universit tsrathes Hinrik Rubenow war; siehe oben unsre nro. 249. artikel 12. S. 277.

Nro. 251.

a o. 1445.

Der Greifswalder Rathmann Raphael Legentz bestimmt das m tterliche Erbtheil seiner Kinder erster Ehe, Arnd, Werner und Gertrud, und erw hnt dabei seine beiden Ehefrauen, Katharina Guelow und Katharina Wolbekow.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche; Memorabilienbuch nro. 16. fol. 208. recto.

Notandum quod dominus raphael letzenisse, nostri consulatus socius, volens satisfacere suis filiis arnoldo et wernero conductis letzenisse, et filie sue gherdrudis, apud vxorem suam katherinam genitis, de materna eorum hereditate, quandam produxit cedulam, qua lecta presentes fuerunt, et eandem ratificauerunt, que fuit talis:

Wittit si dat it raphael lekenisse hebbe atghespraten mynen kinderen arnd unde wernere heten lekenisse vor erer moder erve. In dat erste so scholen zee hebben xxxiiij marl gheldes, de it hebbe in der stad busse tome griepswolde. Item de lxxx huure, de kan l marl. Item enen gharden buten deme vetten dore bi deme asbrinke. Item de wisch to kifow, de steit c marl. Item c marl uppe den boden der stremelower strate. Item so hebbe it buscheden myner dochter gherdrut van erer moder erve dat erve in der Indpstrate bi Bernd van Lubete. Item twe hondert marl uppe deme erve hinrit beloweschen, smide unde inghedomete dat dar to hord. Girmede so scholen myne kindere arnd unde werner unde gherdrut ghanckliken atghesundert wesen van my unde mynen guderen, unde hebben sit in den guderen vorsecreven to eneme ghancken vullenkamenen ende noghen laten, uppe myne gudere bi mynem levende edder na myneme dode nicht to satende, atghenamen de lêngudere, der it de brutinghe buholden schal to myneme levende. Na myneme dode so schal de helfte der lênghudere kamen to mynen kinderen de [it] hebbe gheteld mit katherinen, gnewfowen dochtere, unde de andere helfte schal kamen to myneme wive katherinen, heren boldelowen dochter, unde eren kinderen, unde de schuld scholen de kindere in beiden siden dregghen, dede sint in den lênghuderen.

Aus dieser Aufzeichnung ergibt sich, daß Raphael Lezeniz keine Schwester Heinrich Rubenows zur Ehefrau hatte, sondern zuerst Katharina Gnewfow, und hernach Katharina Boldelow. Es war aber dieser Raphael Lezeniz derjenige, dessen Curie oder Behausung, ohne Zweifel nach seinem Absterben, vom Herzoge und vom Rathe für die Universität angekauft ward, damit sie zu einem Collegium für Lehrer und Studenten eingerichtet würde. Dies ergibt sich unzweifelhaft aus unseren unten folgenden nro. 252. 253. Vergleiche oben S. 23.

Nro. 252.

ao. 1461. mai. 16.

Vor dem Greifswalder Rathe überlassen Werner Lezeniz und die Vormünder der Wittwe Arnd Lezenizens den Collegiaten der Artistenfacultät die von Raphael Lezeniz hinterlassene Curie bei Sanct Jacobi Kirche mit allen Scheiden und Grenzen, doch ohne Acker und Garten.

Aus dem Greifswalder Stadtbuche; Memorabilienbuch nro. 17. fol. 1. verso.

Wittit zy dat in den jaren des heren dusent verhundert, in deme en unde sofftighesten jare, des sunnavendes na der hemmelvard unses heren, zyn vor uns ghelamen an unsen zittenden sidi des rades de eerwerdighen heren rector, doctores unde menstere redere unses studii, an welcher jeghenwardigheit dar perscnliken quemen de eersamen unse leven inwanre, also werner lekenisse van ziner eghenen unde zynner kindere unde erfnamen wegghen

also en recht hovetman, unde her hinrik butow unse praveft, her diderik langhe borgher-
meister, unde her hinrik wilde de older radman, vormundere tidese dambeten, her hermen
dambeten kyndes, unde of her henningh henninghes, unde her vido lovenborgh, radmanne,
unde whodte waghelsteuw borgher, vormundere der nalaten hafffrouwen unde der kyndere
arnd leheniken; welfere alle vorbenomet, unde en islit by syt, vorleten na unfer stad wän-
hent den collegiaten in artibus unde eren nafomelinghen, den ord her raphahel leheniken
by sunte jacob, dar nu dat grote collegium is, myt alle zinen scheden unde ghrenken, sun-
der ader unde garden, de by tide dambeten bliven scholen. Of vurder darfulvest vorlet of
marquard peder zinen ord dar by, dar nu dat lutte collegium is, myt zinen scheden unde
grenken of densulven collegiaten unde eren nafomelinghen, sunder ader unde garden, de by
her hinrik louwen deme jungheren bleff vor de hundert marck, de he dar upp hadde; unde de
hundert marck de her albrecht stekemes dar upp hadde, de zynt eme of gankstken betalet; aldus
zo scholet desse beyden orde der collegien quit unde vrigh ewich to den collegien bliven.

Raphael Legenitz war schon verstorben, und sein Sohn Arnd Legenitz gleichfalls, daher die Vor-
münder der Wittwe und der Kinder des letzteren bei dieser Verhandlung erscheinen. Herzog Wartslav 9. hatte
bei Stiftung der Universität für dieselbe die Legenitzsche Curie gekauft. Die Zahlung dafür verzögerte sich viel-
leicht etwas, so daß Heinrich Rubenow dazu dem Herzoge hundert und acht Rheinische Gulden vorschoss, welche an
die Wittwe Arnd Legenitzens gezahlt wurden. Dies wird wenigstens wahrscheinlich aus der nächstfolgenden Urkunde.

Die Stelle des kleinen Collegii heißt ao. 1456. die Curie des Hinrik Stubbe; siehe oben
S. 20. 23. Hier nennt sie Markwart Peder seinen Ort; vielleicht war sie an ihn durch Erbgang gekommen.

Nro. 253.

ao. 1462. novembr. 11. schreven thome griepeswolde.

Herzog Wartslav 9. bekennet, daß er dem Doctor Hinrik Rubenow hundert und acht Rheinische Gulden schulde,
welche dieser für ihn an Arnd Legenitzens Wittwe gezahlt habe, und verspricht jene Summe am nächsten
Martinitage an den Doctor Hinrik Rubenow zurückzuzahlen.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

Wy Wartslaff van gades gnaden tho Stettin unde pameren hertoge unde forste tho
rughen, bekennen apenbar an deffer schrift vor uns unde unse erven, dat uns de erwerdighe
doctor Hinrik rubenowe an zudeme loven fruntliken lenth hefft an redeme golde hundert
unde achte rinsche guldene, welfere he arndt lehenikeffschen an unseme namen rede averghe-
ven hefft er der makinghe diffes breves; welfere hundert unde achte guldene wy edder unse
erven em edder synen erven tho danck wedder geven scholen unde willen upp dessen negeften
sunte Mertens dach sunder synen hinder edder schaden. Unde wereth sake, he an deffer be-
talinghe jenighen schaden neme, kost edder theringhe umme dede, dat wille wy alle wedder
uthreden inl deme hovetstole. Alle desse vorschrevene stude, unde enn islid by sid, lave wy
hertoge Wartslaff vorbenomet, vor uns unde unse erven, stede unde vaste tho holdende sunder
alle arghe list edder hulperede geistlikes edder wertlikes rechtes, darne dessen breff ganz
edder endel mede breken mach. Unde mith uns laven an deffer sulven wysen de duchtigen

unse manne Sans plone, Syverdt dechow, Marquardt unde Claves heren, unde Herman vyken, mith enner samenden handt, alle desse stude stede unde vast to holdende. Unde des to orkunde ys unse ingesegel mith deffer unser borghen henghet vor deffen breff, dede gheven unde schreven ys thome Griepswolde na gades borth veertenn hondert jar, dar na amme twe unde softigesten jare, amme daghe sunte Mertens des hilgen bischoppes.

Das Original ist neun Zoll breit, fünf Zoll hoch; im unteren Rande hangen noch sechs pergamentene Siegelbänder; die Siegel sind alle abgefallen.

Die Vermuthung liegt nahe, daß diese hondert und acht Gulden die Zahlung für die Lehnzinsliche Curie waren; der Herzog konnte das Geld noch nicht schaffen, und Heinrich Rubenow schloß daher das Geld vor, wie er in solchen Fällen, wo ein Bedürfnis der Universität zu bestreiten war, immer that. Raphael Segens war schon verstorben, und ebenso auch dessen Sohn Arnd, daher das Geld an dessen Wittwe gezahlt ward.

Nro. 254.

Zwei Aufzeichnungen im Greifswalder Stadtbuche, welche die Lage des oben S. 48. erwähnten Wilterhagen betreffen.

ao. 1433. Notandum quod dominus conradus louwe, noster proconsul, emit a jacobo bukhold hereditatem transuersalem, lateribus tectam, sitam in platea transuersali dicta wilterhagen inter hereditatem dicti jacobii et bodas hinrici weckershane; [quam] hereditatem prefatus jacobus predicto domino conrado sine aliquibus pertinentiis coram nobis debite resignauit.

Steht im Memorabilienbuche nro. 16. fol. 193. verso.

ao. 1468. Notandum quod hans buwman emit ab vniuersitate nostra, videlicet a rectore, doctoribus, licentiatis et magistris nostre vniuersitatis, quendam conum, dictum den wilterhagen, cum suis pertinentiis, situm in platea nodi inter hereditates johannis damerouwen et gheverd louwen, quem conum scialem cum ceteris suis pertinentiis dominus Melchior Rubenow, socius consulatus nostri, plenipotens procurator ad hoc constitutus, predicto hans buwmanne et suis heredibus cum omnibus suis pertinentiis coram nobis debite resignauit sabbato infra octauas visitacionis marie.

Steht im Memorabilienbuche nro. 17. fol. 8. verso. Hieraus ergiebt sich, daß der Wilterhagen ein Eckplatz in der Knopffstraße war, gelegen an einer Querststraße, vielleicht an der jetzigen Langenfahrstraße oder an der Rosmühlenstraße. Der Universität war der Wilterhagen von dem Priester Henrik Witte vermacht worden; siehe oben S. 46.

Nro. 255.

ao. 1456. august. 29.

Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Greifswald bezeugen, daß sie, nachdem Herzog Wartislaw 9. zur Unterhaltung der Universität früher achthundert Gulden gegeben, und diese nun bis auf tausend Gulden erhöht

habe, keine weitere Forderungen zu diesem Zwecke an ihn richten wollen, außer den Kirchlehen zu Demmin und Grimmen, und der Bede aus Legenitz.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

In gades namen amen. Wij borgermeistere unde rādmāne der stad Griepeswald bekennen unde betughen openbar an deffeme breve vor uns unde unse natomelinghe, wel dat unse gnedighe here, here hertog Wartislaff de eldere, in vortiden heft ghegheven to deme studio mit uns tor stede alle jar achte hundert rīnsche guldene, dar wij syner gnade up vorseghelt hebben an unsere breve ene schadelos to holdende, unde dar umme nicht to manende, so de inholdinghe des breves wol uthwiset, zo heft de irghenante unse gnedighe here ghegheven dar sulvest to dusent rīnsche guldene, dar wij vorbenomede borgermeistere unde rādmāne, unde unse natomelinghe, ofte dat studium, syne gnade dar umme nicht manen scholen, ane de twee kerklene, alze to Demmin unde grymmen, unde de bede tor lehenisse, nd en were dat syne gnade van syneme eghenen guden willen dar vurder wes mer wolde to teren. Unde sodane vorseghelinghe alze unse gnedighe here vorseghelt heft in syneme apenen breve up dat datum decollationis Johannis baptiste van den guderen, de dar inne benomet sin, wil wij syne gnade dar ave gank degher schadelos holden sunder jeni-gherlene jeghensegghent gheslites ofte werlites rechtens. Unde des to ener tuchnisse der warheyt is unser stad secretum benedden henghet an deffen unsen breff, gheven na der bort christi dusent verhundert jar, darna an deme sesunvestigheften jare, amme daghe decollationis Johannis baptiste.

Das Original ist acht Zoll breit und fünfzehlf hoch; im unteren Rande steckt noch die pergamentene Siegelschnur; das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *Recognicio consilatus in griepeswald super fundacione vniuersitatis cum summa octingentarum marcarum.*

Die hierin erwähnte Gabe der tausend Gulden scheint sich zu beziehen auf unsre nro. 11. oben S. 20. welche also am Tage Decollationis Johannis d. i. am 29ten August ausgestellt wäre; ich vermuthete schon oben S. 22. daß sie aus dem August sey. Die Worte: ane de twee kerklene, ausgenommen die zwei Kirchlehen, scheinen zu bedeuten, daß der Herzog damals über die beiden Kirchen zu Demmin und Grimmen, und die Bede zu Legenitz, noch keine Verschreibung ausgestellt hatte; in der That finden wir später eine solche Verschreibung vom 31sten December 1456 in unsrer nro. 27. oben S. 56. In unsrer nro. 11 oben S. 22. 3. 4. habe ich das im Originale fehlende Verbum: *donauimus*, ergänzt; vielleicht ist statt dessen in Berücksichtigung des eben gesagten zu setzen: *donauimus*.

Nro. 256.

ao. 1456. octobr. 22.

Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Greifswald verstaten dem Bischofe Henning von Camin einen Hof an Sanct Marienkirchhofe in Greifswald zu kaufen, welcher von den Bürgerpflichten befreiet seyn soll.

Aus der Caminer Matrifel, Theil 1. fol. 157. im Stettiner Archive.

In gades namen amen. Wy Hinrik rubenow, lerer der hilgen rechte, Hinrik Hilow unde Diderik langhe, borghermestere, Arnd hilgheman, Arnd diyhuse, Bertelt seghe-

berch, Bertram van Iubeke, Johan Erid, Hennind pederow, Hennind henninghes, Jurien bukow, Laurenk leuwe, Johan stevelin, Melchior rubenow, Hinric wilde, Jacob bucholt, Hinric Budde, Wolter kannengheter, Hinric wilde, Johan ramme unde Vido lowenborgh, rätmanne der stat Griepeswolt, den wilit unde bekennen vor uns unde unse nakamelinge apenbare an deffer scrift, dat wy, umme mennichvoldiger sunderger ghunst unde guden willen unses gnedighen heren, heren henningi, biscoppes to Camin, sner gnade hebben gunt to loyende enen hof by unser leven frowen kerthave an unser stat, de em vor unsem sittenden stote des rades vorlaten us, unde wy gheven den sinen gnaden vrich van aller borgher unplicht, scate, wate, dinste, edder anderer beswaringe watterlene ze sy, to ewiger tydt. Unde des to merer bekantnisse differ vorsecreven dind hebbe wi unse inghesegel myt witscop unde willen henghet vor dissen bref. Gheven unde screven na der hert Christi dusent verghundert jar, dar na an deme sos unde vestigesten jare, des negeften vrigdages na der elven dusent jannestrowen daghe.

Die Abschrift dieser Urkunde verdanke ich der Güte des Herrn D. Kemplin zu Stettin. Der hier erwähnte Hof ist doch wohl eine Wohnung, curia, welche der Bischof Henning vielleicht als Kanzler der Universität in Greifswald zu haben wünschte. Als ao. 1481. der Bischof Marinus nach Greifswald kam, erlitt er bei jener bischöflichen Wohnung den feindlichen Anfall; siehe oben S. 112.

Nro. 257.

ao. 1456. octobr. 30. datum Griepeswaldis.

Das Consilium der Universität überträgt dem Abte Laurentius von Pabaglia, zum Danke dafür daß er die Errichtung der Universität mit lebendig rheinischen Guldern unterstützte, die Obhut über die Juristenfacultät, und sämmtlichen Canonikern des Klosters dieselben Ehren, deren die Mitglieder der Universität genießen.

Aus dem Originale im Pommerischen Archive zu Stettin.

Nos Hinricus Rubenow, iuris vtriusque doctor, rector ac vicecancellarius, Albertus episcopus Sydoniensis, Wernerus Verman, Johannes Vulf, sacre thologie, Conradus Lose, vtriusque iuris, Hinricus Zankenstede legum, Georgius Galteri decretorum, Vitalis Flek medicine, doctores, Hermannus Slupwachter decretorum, Joachim Sutebotter legum, licentiati, Bartoldus Zeghebergh, Joachim tide, Johannes Parleberch, et Johannes hane, arcium liberalium magistri, pronunc consilium alme vniuersitatis studii Griepeswaldensis representantes, pro nobis et successoribus nostris. Illos libenter fauoribus nostris quidem amplectimur, quos morum venustas insignit, circumspectionis et probitatis cultus honestat, et virtutum aliarum merita dignos reddit. Cum itaque reuerendus pater et dominus Laurentius, abbas vzenamensis monasterii poddeglauensis premonstratensis [ordinis, Caminensis] diocesis, pie attendens et considerans, quod alma vniuersitas nostra Griepeswaldensis, iam nouiter per summum modernum pontificem [dominum Calistum, erecta et confirmata, sin]e magno stipendio adiutorio et adiuuamine [principum, dominorum] et prelatorum sustentari non possit,

quare idem reuerendus pater ad hon[orem omnipotentis dei et] ad vtilitatem rei publice et augmentum fidei orthodoxe, ac anime sue salutem, pure simpliciter, nulla pactione interueniente, s[ummam septuaginta florenorum] renensium boni et iusti ponderis pro inchoatione et conseruatione dicte vniuersitatis largiter donauit, dedit et assignauit; sane [tantas propension]es et non immerito considerantes, dicto reuerendo patri et domino abbati in presentiarum existenti, omnibusque suis legitimis successoribus, ac aliis et singulis suis dicti monasterii canonicis nunc et in futuris temporibus existentibus, vt possint vti et gaudere omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus, immunitatibus, honoribus ac dignitatibus, quibus nos occasione priuilegii nostre vniuersitatis, ac dicte nostre vniuersitatis doctores, magistri et studentes gaudent et vtuntur, plenam et liberam harum serie concedimus facultatem. Singularius tamen prefatum patrem ac dominum honorare volentes in retributionem condignam iuxta facultatis nostre possibilitatem, eidem patri ac domino patrociniū sacratissime iuridice facultatis concedimus cum plenaria libertate demandandi ac inhibendi in eadem; et nichilominus aliorum quoque doctorum et magistrorum dignitatem duxerimus harum serie decorandam, cetuique dictorum doctorum aggregando, nostrorumque fauorum patrocinia et adminicula sorciantur, dum fuerit oportunum. Datum Gripeswaldis sub anno a natiuitate domini millesimo quadingentesimo quinquagesimo sexto, die vero sabbati penultima mensis octobris, nostri rectoratus sub sigillo presentibus subappenso.

Das Original ist dreizehn Zoll breit, sieben Zoll hoch; im unteren Rande steht noch die pergamentene Siegelschnur; das Siegel ist abgefallen. Aus der Mitte der Urkunde ist ein Stück ausgerissen, was die dadurch entstandenen Lücken im Texte habe ich hier im Abdrucke durch die eingeklammerten Worte nach Hinzumäßung ergänzt. Daß der Abt Laurentius siebenzig Gulden schenkte, ist im Album fol. 1. verso bemerkt; siehe oben S. 260.

Nro. 258.

ao. 1457. ianuar. 7. datum Gripeswaldis.

Das Consilium der Uniuersität überträgt dem Abte Theodericus von Silba, zum Danke dafür, daß er der Uniuersität das Patronat der drei Greifswalder Stadtkirchen schenkte, die Obhut über die theologische Facultät und dem gesammten Conuente des Klosters dieselben Ehren, deren die Mitglieder der Uniuersität gessen.

Aus dem Originale im Pommerischen Archive zu Stettin.

Nos Hinricus Rubenow, vtriusque iuris doctor, rector ac vicecancellarius, Albertus episcopus Sydoniensis, Wernerus Verman, Johannes Wulff, sacre theologie, Conradus Lose vtriusque iuris, Hinricus Sankenstede legum, Jeorrius Walteri, decretorum, Vitalis Flek medicine, doctores. Hermannus Slupwachter decretorum, Joachim Zutebotter legum, licentiati, Bartholdus Zeghebergh, Joachim Tide, Johannes Lamzyde, Johannes Parlebergh et Johannes Hane, arcium liberalium magistri, pro-

nunc consilium alme vniuersitatis studii Gripeswaldensis representantes, pro nobis et successoribus nostris. Illos libenter fauoribus nostris quidem amplectimur, quos morum venustas insignit, eciam libenter honoribus afficientes qui plus ceteris virtutum morumque venustate insigniti habeantur. Hinc est quod reuerendus pater, dominus Theodericus, monasterii in Hylda cisterciensis ordinis abbas, Caminensis dyocesis, pie considerans et attendens, quod alma vniuersitas nostra Gripeswaldensis iam nouiter per summum modernum pontificem, dominum Calistum, erecta et confirmata sine magno stipendio adiutorio et adiuuamine principum, dominorum et prelatorum commode sustentari non possit, quare idem reuerendus pater, noster sincerus dilectus et specialis promotor, pro se suoque conuentu, ac de eiusdem sui conuentus pleno et sano ac firmo consensu, ad honorem omnipotentis dei et ad vtilitatem rei publice et augmentum fidei orthodoxe, ac animarum suarum salutem, pure simpliciter propter deum pro inchoacione ac conseruacione dicte vniuersitatis ius patronatus dicto abbati suoque conuentui in tribus ecclesiis, videlicet sancti Nicolai et beate Marie virginis ac sancti Jacobi apostoli ecclesiarum Opidi Gripeswaldensis predicti, quomodo libet competens largiter dedit, donauit et assignauit; casu autem, quem deus auertat, quod dicta vniuersitas Gripeswaldensis desolaretur, et in suis robore et firmitate persistendo non perseueraret aut permaneret, idem ius patronatus presentandi predictarum trium ecclesiarum ad eosdem abbatem et conuentum pleno iure, quo ante cessionem seu donacionem factam vtebantur, reuoluturum reuertatur, ac in pristinum suum statum reducatur, de quo solempniter et expresse protestamur et fatemur per presentes. Sane cognoscentes et non immerito attente considerantes dicto reuerendis patri et domino abbati, totique conuentui dicti monasterii, omnibusque suis legitime successoribus nunc et in futuris temporibus existentibus vt possint vti et gaudere omnibus et singulis priuilegiis, libertatibus, immunitatibus, graciis, honoribus et antelationibus, quibus nos et dicte nostre vniuersitatis ceteri doctores, magistri et studentes occasione priuilegii nostre vniuersitatis gaudeant et vtantur, plenam et liberam harum serie concedimus facultatem. Singularius tamen prefatos dominos abbates et conuentum honorare volentes in retributionem condignam iuxta nostre facultatis possibilitatem, eisdem patrociniū facultatis theoloyce concedimus cum plenaria libertate demandandi et inhibendi in eadem, et nichilominus aliorum doctorum et magistrorum dignitatem et honorem duximus per presentes decorandam, cetui predictorum doctorum, magistrorum et studencium aggregantes, nostrorumque fauorum patrociniā et adminicula sorciantur, dum fuerit oportunum. Datum et actum Gripeswaldis anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, die vero veneris septima mensis ianuarii, nostrique rectoratus sub sigillo presentibus subappenso.

Das Original ist elf Zoll breit und acht Zoll hoch; das Siegel ist abgerissen. Auf der Rückseite steht mit alter Schrift: Quod abbas ac totus conuentus pro tribus ecclesiis inter muros gripeswaldenses deantis vniuersitati possint vti priuilegiis honoribus, quibus studentes eiusdem.

Anno 1457. juni 24. Das Original unsrer nro. 24. oben S. 69. befindet sich im Pommerschen Archive zu Stettin; das Universitätsiegel ist abgefallen; doch hangen an der Urkunde noch die vier Siegel der Stadt Greifswald, der Greifswalder Präpositur, des Decans der Collegiatkirche, und des Capitels der Collegiatkirche. Steht im Datum das Wort infra in dem Sinne: nach, so ist der Tag der 24te Junii; bedeutet es: vor, so ist der Tag der 17te Junii.

Nro. 259.

ao. 1460. februar. 23. gheven thome Griepeswolde.

Sinrik Rubenow, Rector, und die übrigen Vorsteher der Greifswalder Universität bekennen, daß sie dem Kloster Eldena zweihundert Gulden schulden, die zur Einlösung der Wampener Bede verwendet worden sind, und versprechen diese zweihundert Gulden innerhalb vier Jahren an das Kloster abzutragen.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

In gades namen amen. Wy Sinricus rubenow, leter der hilghen rechte, rector, unde wy anderen doctores, licenciaten unde meistere, alle vorwesere tho deffer tidd der universiteten des hilghen studii tome Griepeswolde, vor uns unde alle unse nakomelinghe, bekennen unde betughen apenbare an deffer scrift, dat wy unser rechten reddelken wittiden schuld schuldich unde plichtich zyn twe hondert ghude rinsche ghuldene deme erwerdighen in god vadere unde heren Hermanno, abbete tho der Eldena, unde zineme gancken convente, welckere twehondert guldene wy an eneme summen rede entfanghen hebben van zineme vorvaren, abbet Sabello, de uns veer hondert guldene lende, na deme losse zines vorvaren abbet Everdes zeligher dachtnisse, tho der lesinghe des dorpes Wampen van Wilken nigenferken, dar wy twe hondert aff betalet unde vornoghet hebben, unde desse vorcrevenen twe hondert noch schuldich zin. Wellere twe hondert gulden vorcreven wy edder unse nakomelinghe mit guden willen unde wol to danke betalen scholen unde willen deme vorcrevenen heren abbete Hermanno edder zinen nakomelinghen unde zineme convente uppe vdrtilde unde termine, alse up vdr neghest volghende sunte Mertene an deffer wise, alse nu tho sunte Mertene neghest comende de ersten veftlich ghuldene; unde dar na thome neghesten zome scrivende werd en unde softich de anderen veftlich ghuldene; de drudden dar neghest amme twe unde softighesten jare; unde de veerden unde latesten veftlich ghuldene amme jare alseme scrivende werd dree unde softich. Unde vor deffen summen gheldes zette wy em, deme upgenanten abbete, unde zineme convente in ere hende tho vorwaringhe tho eneme brattillen pande de bede an deme vorcrevenen dorpe Wampen, de mit deffeme ghelde loset is mit alle, an deffer wise, oft id qweme, dat god afftere, dat uppe deffer termine en alse vorcreven is deffer veftlich guldene gank edder en del darvan nicht betalet wurden tho danke, so moghen ze dat neghete jar dar na boren, unde of oft des ndd zn, uthpanden uth welleren hoven ze leveft willen an deffeme vorcrevenen gude to Wampen zo vele renthe alse zil na guder rekenshopp vor ere nastellige gheld van deme termine behert, jo achte marc vor hondert to rekende, unde an der boringhe scholen ze denne vrede sam bliven beth zo langhe dat en datulve gheld nastellich zo vullenkamen betalt zn, also jo dat ze an deffeme summen deffer twier hondert ghuldene nenen schaden nemen scholen. Unde weret sake dat unse her-

schopp dit ghud losede bynnen dessen terminen, so schole wy en alle nasteliche gheld van dessen twen hondert ghuldenen an eneme summen bereden unde betalen. Alle desse vorsecrevenen stude, alle unde en jewell by sit, lave wy rector, doctores, licenciaten unde meistere alle vor uns unde unse namomelinghe deme vorsecrevenen heren abbete unde convente, unde eren namomelinghen in guden truwen, eren unde loven stede unde vast to holdende, sunder alle arghe list unde hulperede gheistlikes edder werlikes rechtcs, darne dessen breff gank edder en del mede breken mach. Unde des tho tughe unde loven der warheit, so hebbe wy vorsecrevene rector unses ambachtes unde unser gancken universiteten ingheseghele mit witschopp unde willen henghen heten vor dessen breff. Dyt heft aldus gheendighet unde deghe dinghet tusschen uns de erwerdighe in god vader unde here meister Mathias abbet thome Nigen Campe, unse medeledemate unser universiteten, unde de ersamen borghermeistere unde radmanne tome Gripeswolde mit endracht thor tuchnisse unde willigheid der Stad ingheseghel mede hanghen heten dorch unser bede willen vor dessen breff, de gheven unde screven is na gades hord verteyn hondert jar, dar na amme seftigesten jare, thome Gripeswolde, des sundaghes alsme singhet in der hilghen kerken: Esto michi in denn protectorem.

Das Original ist elf Zoll breit, und sieben Zoll hoch; im unteren Rande hangen noch drei pergamentene Siegelbänder, für das Siegel des Rectors, das der Universität, und das der Stadt; doch sind alle drei Siegel abgefallen. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: Super precaria in Wappon de uniuersitate. Das Rectoriegel wird wohl schon damals das auf unsrer vierten Siegeltafel abgebildete gewesen seyn.

Nro. 260. ao. 1460. iul. 19. in opido gripeswaldensi; lateinisch. Der Notarius publicus hermannus parlebërch, clericus swerinensis dioceseos, bezeugt, daß der magister petrus reper, decretorum baccalarus, in Gegenwart des Griefswalder Capitels, nachdem er dem Caminer Decane petrus garin, medicine doctor, vorschritsmäßig den Gehorsam gegen die Caminer Kirche gelobt hatte, in eine vom Bürgermeister Hinrik Rubenow bei der Griefswalder Collegiatkirche für die Juristenfacultät gestiftete Präbende eingeführt worden sey. Das Original ist im Stettiner Archive.

Nro. 261.

ao. 1466. septembr. 27. in opido gripeswald.

Der Notarius publicus Jacob Solnow bezeugt, daß die Griefswalder Juristenfacultät vierzig Mark Rente aus Stralsund, welche ihr der Deminer Archidiaconus Andreas Bolnow geschenkt hatte, dem Caminer Decanapitel überlassen habe.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, indictione decima quarta, pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri, domini pauli, diuina prouidentia pape, secundi, anno eius tertio, die uero uicesima septima mensis septembris, hora uesperorum uel quasi, in opido gripeswald, caminensis

diocesis, ibidem in prepositura, in mei notarii publici ac testium infrascriptorum, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, presentia constituti personaliter spectabiles egregii et honorabiles viri et domini Georgius gwalteri decretorum doctor, alme vniuersitatis studii gripeswaldensis rector, iurisque canonici ordinarius, Gherwinus ronnegarue legum doctor ac noui iuris in dicta vniuersitate ordinarius, et Sabellus zegevid in viroque iure baccalarius ac sacrarum imperialium institutionum lector, protunc facultatem iuridicam prefate vniuersitatis representantes, ex vna, necnon venerabiles viri et domini, Henninghus peyne archidiaconus dymminensis in ecclesia caminensi, et Petrus reper in decretis licentiatas, officialisque citra Swinam et Oderam curie caminensis, procuratores ac eo nomine procuratorio venerabilium virorum et dominorum, prepositi, decani, singulorumque canonicorum ecclesie caminensis residentium, de quorum procuracionis mandatis michi notario subscripto legitime constabat, presentibus ex altera; quibus sic constitutis prememorati domini doctores et magistri dictam facultatem iuridicam representantes, super omnibus et singulis iuribus, litibus, discordiis et questionibus, inter prefatas partes vigore et pretextu quadraginta marcarum sundensium annuorum reddituum per quondam venerabilem virum et dominum Andream Borkowea, archidiaconum dyminensem in prememorata ecclesia caminensi, predicte facultati iuridice pie legatarum et assignatarum, in quibus consolatus sundensis, zwerinensis diocesis, tenebatur eidem obligatus, quomodolibet exortis et subortis, iidem venerabiles domini de potentia facultatis iuridice ex certa eorum scientia, non decepti, non vi aut metu compulsi, nec aliqua subtili machinatione circumuenti, sed sponte et libere, animis penitus deliberatis, resignauerunt omne ius omnemque proprietatem, quod et que supradictis dominis doctoribus de facultate predicta competierant aut competere possent occasione et pretextu dictarum quadraginta marcarum annuorum reddituum monete sundensis, coram venerabili viro et domino Hilarico Bukowen, ecclesie collegiate sancti nicolai gripeswaldensis prefate caminensis diocesis preposito, tanquam iudice ad hoc competenti, ad manus predictorum dominorum a preposito, decano et capitulo ecclesie caminensis ad hoc legitime constitutorum, transferentes in eisdem omnem donationem omnemque proprietatem dictarum quadraginta marcarum a consolatu sundensi emonendarum, extorquendarum, subleuandarum et disponendarum, ac in utilitatem apud ecclesiam caminensem residentium conuertendarum, prout et quemadmodum dicta ecclesia caminensis in primenis temporibus in omnibus et per omnia habere consuevit, renunciantes in premissis omnibus et singulis exceptionibus boni, mali, vis, metus, ac quibuscunque aliis beneficiis iuris et facti, auxilio et legi dicenti, generalem renuntiationem non valere nisi precesserit specialis. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatus quibus supra, presentibus ibidem discretis viris, Jpollto vorstenow et Johanne francke, clericis hanelbergensis et caminensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Jacobus Golnow, clericus zwerinensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi resignationi omnibusque aliis et singulis, dum sic ut premititur fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu propria conscriptum exinde confeci, quod signo, nomine et cognomine meis solitis et consuetis signavi, in euidentis testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Das Original ist sieben Zoll breit und zehn Zoll hoch; unten zur Linken steht das Zeichen des Notarius mit der Inschrift: *Jacobus golnow*. Das Caminer Capitel hatte ao. 1460. die barbare d. i. decembr. 4. achtzig Mark Rente, jährlich vom Stralsunder Rathe zu erheben, an den Deminer Archidiaconus Andreas Borkow verkauft, wovon der Verkaufsbrief im Stettiner Archive vorhanden ist; zu dieser Summe scheinen die in der vorstehenden Urkunde erwähnten vierzig Mark zu gehören, welche Andreas Borkow hernach der Juristenfacultät geschenkt hatte

Nro. 262. ao. 1470. septembr. 7. deutsch. *Georgius walteri*, der universiteten thome griepeswolde ordinarius unde demhere darfulvest, *Cherd vaghet*, *Werner lekenisse*, unde *Henric paple* wonende thome griepeswolde, verpfänden dem erwerdighen manne, meynstere *Johan meiloff*, demheren thome griepeswolde unde vicario tu unser leven vrowen kerken darfulvest, als Bevollmächtigte von wegen aller Bauern des Dorfes tho groten kysow, zwölf Mark jarlikes ingeldes sundescher munte in der Wiese die den genannten Bauern gehört, und belegen ist by den holten gheheten *Ayentavelinghe* für anderthalb hundert Mark, welche *Johann Meilof*, als ein Vicarius der in Sanct Marien dem Rathsstuhle gegenüber gelegenen Vicarie, den gedachten Bauern gezahlt hat; die zwölf Mark Ingeldes sollen diejenigen Bauern, welche jene Wiese gebrauchen und zu Heu haben, jährlich zu Martini an den jedesmaligen Inhaber jener Vicarie zahlen. Das Original ist im Pommerschen Archive zu Stettin.

Nro. 263.

ao. 1472. octobr. 28. screven to der Eldena.

Die Herzoge *Erif 2.* und *Wartislav 10.* thun kund, daß sie, nachdem der Besitz des dem Kloster Eldena gehörenden Lehnens zu Wampen unter verschiedenen Leuten streitig geworden, nunmehr solches Lehn mit allen Rechten und Herrlichkeiten dem Kloster auf ewige Zeiten von neuem verleihen.

Aus dem Originale im Pommerschen Archive zu Stettin.

Wy Erif unde Wartyssylaf, tho Stettyn, der *Pameren*, *Cassuben*, der *Wende*, *hertegghen*, unde *fursten* tho *rugen*, bekennen unde tughen vor als weme, dar deffe unse bréf vor kumpt, de ene zeen ofte horen lezen, wo vor uns is gheweizeth de erwerdighen yn god vader, here *Johannes*, van mylder barmherticheit ghades wegghen abbet unses cisters unde gadeshuses to der Eldena, unde heft uns berichtet, wo zyne vorvarden des gadeshuses ghād unde leen to Wampen, yn unsere lande belegghen, hadden vorlegghen eynen personen, de yn vormeenden recht dar to tho hebbende to vorvarnynghe eynhnter anderen, de des gheynst dē meenden to hebbende, dar dorch denne dat sulve leen yn tweedracht ys gheslamen, unde also eynlyse jare gheslacen mit unses benomeden gadeshuses hynnder unde schaden. Nu zyn wy mit deme benomeden heren abbethe van unses gadeshuses wegghen yn rechte bestantunge dorch vramer lude underwyzinghe gheslamen, dat dnt sulve leen unde ghād an unse heerschoep alze overheren unde [den] abbet alzo enen leenheren des sulven leens ys gheslamen. So hebbe wy upghenante fursten anghetzen unses gadeshuses noedtroft unde wuthent, unde hebben gade to eren unde ewighen lave zynen deust to merrende dat benomede leenghād, nomestten

to Wampen, myt alle zynen heerlichenden, rechtchenden, alze dat incht unde beleggen is an zynen scheden unde grenken, alze overheren unsere gadeshuse to der Eldena voreghent; vorenighet, myt aller rechtchent de an uns ghesamen is, gheghund, Ingen unde gheven alzo quned vryeg alze de Wampen dat aldervryegst to ethlyter tyd hebben bezeten, stede to ewigher tyd myt lene, lenes vrucht unde nuth, by unsere benomeden gadeshuse Eldena to blyvende, unde jeghenwerdigen gheven, lenen, voreghenen unde vorenghen dat vorsecrevene gud myt alleme rechte unde tobehoringhe deme vorsecrevenen heren Johanni nu tdr tyd abbete, unde alle zynen nakamelynghen, deme ghanken convente, alle eren nakamelynghen, to ewynghen tyden by deme gadeshuse to blyvende alze vorsecreven steyt yn kraft unde macht desses unses breves. Des to ortunde hebbe wy unze yngherzeghele laten henghen neddene an deffen bress, de screven is to der Eldena yn den naren unses heren cristl dusent veerhundert, unde dar na [an] deme twe unde zoventheghesten jare, yn deme daghe der hylgen apostele Symonis et Jude. Hyn an unde over zyn ghewezen de erbaren duchtynghen lude, Wedeghe butenhagen, Hennyngh owstyn, Hans trateryngh, Nicolaus damek, Wernerus unze dener unde senkeler, de deffen bress hebben vorzeghelt myt vele meer werdighen luden, loven unde tughes wol werdyngh, de dar an unde over weren; unde hebben em dar ghegeven to eneme nymnsere den duchtigher man Elawes hazen, unsen leven ghetrawen vagher to wolghast, de ene yn dat vorsecrevene gud unde leen scal wyzen, unde yn unsen namen wes yn em ns dar by beholden.

Das Original ist dreizehn Zoll breit, sieben Zoll hoch; im unteren Rande hangen noch zwei pergamentene Siegelbänder, deren Siegel abgefallen sind. Auf der Rückseite der Urkunde steht mit alter Schrift: *super bonis feudalibus in wampen, quo quondam possidebant dicti wampen et bernhardus de lubeck.* Das Kloster scheint sein Dorf Wampen früher an die Grefswalder Familien Wampen und Lübel verliehen, und dadurch endlich eine Unsicherheit über den eigentlichen Besitzer dieses Dorfes herbeigeführt zu haben. Dieser Unsicherheit soll durch die vorstehende Urkunde ein Ende gemacht werden. Wir finden zu Grefswald den Bürgermeister Hartwig Wampen ao. 1397. und den Rathmann Hinrik Wampen; imgleichen den Bürgermeister Gotschalck Lübel ao. 1430. und den Rathmann Bertram Lübel ao. 1436; Gesterdings Beitrag zur Geschichte Grefswalds; erste Fortsetzung S. 116—119.

Nro. 264.

ao. 1477. februar. 2. screven tome griepswolde.

Katharina Rubenow, Doctor Hinrick Rubenows nachgelassene Wittwe, verkauft an den Abt Nicolaus von Eldena alle Hürflischen Gebungen aus dem Dorfe Indessin, jetzt Lössin genannt, im Lande Wusterhusen für einhundert Mark Sündischer Münze.

Aus dem Original im Pommerschen Archive zu Stettin.

In gades namen amen. Vor allen cristenen luden, de deffen bress zeen edder horen lezen, belenne ik katherina, nalathene hufvrouwe Hinrici rubenowen, doctoris an beiden rechten unde borgermeisters tome griepswolde, vor my unde myne neghesten erwen unde vrunt, dat ik myt willen unde vulbert myner vormundere hebbe vorloft, unde vorlate, vorlope, unde vorlate yn craft unde macht desses breves deme erwerdighen yn god vaders unde

heren, heren Nicolao, abbethe des klosters to der eldena, unde deme ganzen convente dar-
 selvest, unde alle eren namelingshen des upgenanten closters, alle bede unde hundelorne,
 alle dēnsigelt unde munthepenninghe, alle hunrepacht, alle engherpacht, mit aller upboringhe
 de it hebbe an deme dorpe to ladeszyn an deme lande to wusterhusen na lude des breves
 den it dar up hebbe, unde en antwerdet hebbe, van den hochgebarnen eddelen heren, he-
 ren hertogh Wartiffias unde Barnym to Stettin, der wende, der cassuben, der pameren her-
 togen unde fursten to rughen, vor elven hundert marl zundescher munte, de my wol be-
 talet zyn eer der makinghe deffes breves, de it to der uoghe hebbe entfanghen eer [der]
 makinghe deffes breves unde eer der vorantwerdinghe der upghenanten heren breve, unde
 it wyse deffe vorbenomeden heren unde ere namelingshe, unde dat ganze convent, yn ene
 oredesame besittinghe, also it deffe vorsecrevenen besittinghe alderorigest bezeten hebbe na
 lude der heren breve dar up versigelt, unde behelde my edder mynen erven nenen wedder-
 lōp in deffer boringhe, men allennē den heren des landes, also wen de upgenanten heren
 des landes deffe vorsecrevene upboringhe wedderlopen unde wedderlosen willen vor zedane
 zammen, also elven hundert marl, dat denne de upgenante here abbet unde zyn convent
 unde ere namelingshe yd holden also der heren breve dat uthwisen yd to holdende na
 lude erer breve, den deffe vorbenomede katherina dar up heft, unde en vordan vorantwerdet
 heft. Co merer tuchnisse deffer vorsecreven dink lave it katherina vorbenomet vor my unde
 myne erven na vulbort myner vormundere stede unde vast to holdende. Des to merer war-
 heit unde selerheit hebbe it myn ynghезегel ghehenghet an deffen bref, unde vorder to
 groter tuchnisse hebben myne vormundere, also her Johan Stevelin unde her Hinrid Ze-
 gheberch, ere ynghезегhele to ener willicheit henghet vor deffen breff, de gheven unde screven
 is tome griepeswolde na der bert criski, unses heren, dusent veerhundert jar, dar na an deme
 soven unde soventigesten jare, an unser leven vrouwen daghe lichtmiffen. Aver deffeme lope
 syn gheweset de ersamen unde beschydenen manne Wernerus zamer, senkeler heren hertoch
 wartiffiases, her Jacob lamp, in deme rechte baccalarius unde dēmhere tome griepeswolde,
 her ghert krat prior, her lambrecht van warle, her Michel sasse, her Johan klene, conventes
 heren, her Nicolaus smyterlowe, her borchart bertlow, ratmanne tome griepeswolde.

Auf der Rückseite der Urkunde steht folgendes:

Unde vurdere de ergenante katherine mit willen erer vormundere, benomelit her
 hinrid zegheberghes, heft ghelavet unde anghenamet deffes lopes ene were tho wesende vor
 alle de gennen de sid an rechte willen nochē laten, recht gheven unde nemen, amme gheist-
 liken este werliken. Acta sunt hec anno cet. lxxvii^o die ultima februarii in curia abba-
 ciali epidi griepeswald, presentibus ibidem egregio viro et domino Johanne parleberch, pre-
 positio griepeswaldensi, Erasmo velret, decretorum licentiate, domino Jacobo lamp, in eisdem
 baccalarius. Hec enim clausula omiffa in retrospectis littera non vicio, nec errore contra-
 hencium omiffa est, sed solum ex inaduertentia emptoris, prout hinc inde partes contrahentes
 fatebantur. De quo fidem ego Bernhardus Conradi, publicus sacra imperiali auctoritate
 notarius.

Das Original ist zehn Zoll breit, sieben Zoll hoch. Im unteren Rande hangen an Pergament-
 streifen drei Siegel. Das erste ist das der Katharina Rubenow; der Schild ist getheilt, und enthält links einen

halben Adler, und rechts eine halbe Wappenlilie; die Umschrift ist: S. Katrina rubenow. Das zweite ist das des Johann Stevelin, und scheint eine Hausmarke zu enthalten, aus gekreuzten Stäben bestehend, mit der Umschrift: her Johan stevelin. Das dritte ist das des Hinrik Zegeberch, und enthält einen Helm, und darunter einen Schild mit einer ganzen Wappenlilie, und die Umschrift: her Hinrik zegheberch.

Nro. 265.

ao. 1485. april. 23. datum hilda.

Herzog Bogislaw 10. entscheidet den wegen einer bei Großen Riefow belegenen Wiese zwischen den Vertretern der Artistenfacultät und der Nicolaskirche einerseits, und dem Henning Bere, dem älteren, andererseits, entstandenen Streit dahin, daß die Facultät und die Kirche im Gebrauche der Wiese verbleiben sollen so lange bis ihnen Henning Bere die Pfandsumme zurückzahlt.

Aus dem Originale im Pommerischen Archive zu Stettin.

Wy Bugheslaff van gades gnaden to Stetin, Pomeran, Cassuben, der Wende herzoghe, forste to rugen, unde greve to Guffouwe, bekennen unde tughen vor als weme dat uppe hute datum deffes breves vor uns unde unsen rederen zint ghewezet de werdigen unde ersamen magistri Henningshus Stephani, Petrus Luder, Hinrik Leche unde Hans nyse, vorwezere der faculteten artium unde der kerken sancti Nicolai tome Griepeswolde anlegghere van eneme, unde de erbare olde Hennind Bere antwerder van deme anderen dele, unde hebben up uns unde unse redere to fruntschop unde rechte zettet ere schelinghe unde twe dracht de ze under enander hadden van ener wezen wegen yn deme velde to Groten Ryzow by den holten Nigenkavelingen, de denne vormals van den Beren den buren yn deme dorpe Groten Ryzow vorloft was, weskere bure denne furder vulmechtich ghemalet hadden Georrium Wolsteri doctorem, Werner Leheniken, Gert Vaghed, unde andere, de zodane wisch vorloft hadden deme verschrevenen gadeshuse unde der faculteten na lude enes vorsegelden breves, od enes instrumentes, de vor uns ertoghet worden, unde de zulveste wisch en Hennind Bere vorhinderen leih. So hebbe wy myt unsen rederen bender parte gherechtichheit, tosprake unde antwerde averzen unde nughezam dorlant, unde hebben ze fruntliten unde gutliten entweng ghespraken yn desse nashrevene wyse, unde also dat de kerke to sunte Nicolawese unde de faculteten frig unde vredejam scolen hebben unde brufen de ghenante weze myt alle eren fruchtbrutkinghen, also en de vorloft is, od vorhen ghehat hebben, unde yn eren scheden licht, dat Hennind Bere edder nemant van ziner wegen en dar hinder edder wedderstal anne den scal; unde isset Hennind Beren beducht, dat de wisch beter were wen dar de dat gadeshus unde de facultaten vorgihst, so scal he de macht hebben, also idt zyn len is, dat he de zulve wisch wederlezen mach vor zodan gelt dar ze vor stent, unde scal dat den vorstenderen des gadeshuses unde der faculteten enn halff yar tevoren vorkundigen, nomliten uppe passchen, unde geven en denne zulken zummen geldes dar ere breve up luden uppe den negeften zunte mychelis dach dar na, unde nemen de wisch van der bure wegen to zik. So hebbe wy od doch unde lds ghespraken de vorhinderighe de deme gadeshuse unde der faculteten an der wisch gheschen is, dat ze Hennind Beren edder den zynen der wegen nicht mer anspreken scolen, zunder to eneme ghancken enden hymnt entschenden unde gheslegghen wezen, unde weskere part

deffen unsen utsproke nicht holdende worde, dat scal hundert guldene vorfallen wezen, vestich an uns unde vestich an dat patt, dat deffen ende wo vorschreven is holdende wert. Datum hilda na cristi ghehort dusent verhundert nyne vnf unde achtentigesten hare, des mandaghes na misericordia domini, under unsere angehengheden inghezeghel. Gif an unde over zint gheweset de erbaren, unse leven ghetruwen redere Kurdt Vlemming, Jurgen Aleyn, Hans Walcnike, Kolaff van deme Borne, Dorind ramele, unde vele mer der unsen, eren unde loven werdich.

Das Original ist zehn Zoll breit, acht Zoll hoch, und hat im unteren Rande das pergamentene Siegelband; das Siegel ist abgefallen. Auf der Rückseite der Urkunde steht von alter Hand: littera domini ducis bugslai duodecim marcarum ad facultatem arcium de pratis in groten kysow. Es ist dies die oben S. 113. unter nro. 77. nur vorläufig nach einer von Albert Schwarz gemachten Angabe angeführte Urkunde. Der Wald, bei welchem die streitige Wiese lag, ist wohl derselbe, welcher oben S. 289. in unserer nro. 262. nien kavelingen heißt; kavelingen sind Stücke, Abtheilungen, eines Gehölzes. In unserer vorstehenden Urkunde scheint zu stehen nigen kalingen; doch ist das Wort auf eine rabirte Stelle durch nachträgliche Correctur geschrieben, für welche der Raum sehr verengt ward, welches die Auslassung der Sylbe *ve* veranlaßt haben mag. Das bei Schwarz stehende *Nyen Kabern* wird nur ein Irrthum seyn.

Nro. 266.

ao. 1437 — 1439.

Auszug aus dem Decanatsbuche der Rostocker Artistenfacultät, betreffend die Promotionen welche sie während ihres Aufenthaltes zu Greifswald vollzog. Die Rostocker Universität begab sich, auf den Befehl des Baseler Conclles, die mit Bann und Interdict belegte Stadt Rostock zu verlassen, im März des Jahres 1437 nach Greifswald, und blieb daselbst bis in den April 1443, worauf sie nach Aufhebung des Bannes nach Rostock zurückkehrte.

1436.

Eodem anno Dionisij electus est decanus magister Nicolaus theoderici, in cuius decanata non fuerant actus scolastici, nec promotiones, propter universitatis suspensionem. Quo tempore facta est translatio studii rostocensis in gripeswaldis.

1437.

Anno xxxvij Tiburell electus est decanus facultatis arcium gripeswaldis magister Bernhardus bodeker, et promoti sunt ibidem baccalarii sub eodem: Johannes groninghus, Simon gossell, Johannes wulf, Wesselus de bilueldia, Theodoricus Stechman, Laurentius sankentin, Stortewinus brand, Henningus abbel, Hinricus brand, Conradus meyer, Hinricus stragons, Johannes angell, Teophilus kemmenaet.

Eodem anno Dionisii electus est in decanum magister Jacobus nygebuer, et promoti sunt baccalarii infrascripti: Nicolaus van dem berghe, Johannes ruberti, Nicolaus tydeman, Steffanus wersekow, Johannes bodenbeke.

1438.

Anno xxxviii electus est decanus magister Nicolaus theoderici, et promoti sunt

in hoc decanatu baccalarii hi: Hermannus collen, Johannes danqwart, Antonius van dem holte, Albertus iohannes, Theodericus nordis, Nicolaus meyer, Wilkinus fabri cursor, Jodecus hoghensteen.

Hic receptus est magister Petrus hondestorp coloniensis.

Eodem anno Dionisii electus est decanus in gripeswaldis magister Bernardus bodeker, sub quo promoti sunt in magistros: Olavus trunderi, Petrus ortman, Hinricus hiltzman, Johannes lamsyde, Johannes rulen,

Receptus quoque est magister Albertus hobben coloniensis.

Promoti sunt in baccalarios hi: Sanderus voget, Hinricus heruorde, Theodericus eruitze, Johannes cleyndak, Reynoldus borchardi, Hinricus smyt, Theodericus halle.

1439.

Anno mccccxxxix Tiburcii electus est decanus in artibus magister Johannes wise, sub quo promoti sunt baccalarii in sequenti ordine suo, videlicet: Ludolphus nyestad, Johannes schrey, Wernerus slotelborch, Johannes rulenhaghen, Johannes bertkow, Arnoldus witte, Marquardus potkow, Nicolaus marquardi, Hermannus meyer, Johannes borchardi, Hinricus bowerink, Nicolaus vlatow, Henningus ghildemester, Hinricus gudesberch.

In eodem decanatu ibidem promoti sunt magistri hi: Lucas gartze presbiter, Hinricus schoneberch, Frater mathias ranghe, ord. cisterciensis, Frater johannes stenbeke ord. cisterciensis, Frater iohannes langhe ord. cisterciensis, Brandanus hoyman, Johannes dunker.

Ex hoc loco deinceps post triennium nec gripeswaldis, nec rostok, quidquid ageretur; nam translatio erat suspensa, imo forte revocata, et in rostok nondum universitas resuscitata.

Anno domini mccccxliij post pascha resuscitata est universitas rostoccensis, et in facultate arcium electus est magister Jacobus nygebuer cet.

Diese Mittheilung aus dem Rostocker Decanatsbuche verdanke ich dem Herrn Confistorialrath Krabbe zu Rostock. In den Jahren 1440—1443 scheinen zu Greifswald keine Promotionen mehr vorgenommen zu seyn. Der Ausdruck receptus est bedeutet wohl, daß der zu Köln promovirte Magister in die Rostocker Rechtsfacultät aufgenommen ward.

6.

Statuten der Greifswalder Artistenfacultät

von ad. 1456.

Diese bei der Gründung der Universität geschriebenen Statuten stehen in einem Foliobuche von Pergament, welches zwölf Blätter enthält, und in einen Umschlag von Pergament gebunden ist; es wird bei der Philosophischen Facultät aufbewahrt. Das Vorderblatt des Umschlages ist als Fol. 1. gezählt. Auf Fol. 2. stehen einige Uebe für die Grammatiker und Promovenden. Dann folgen die Statuten Fol. 3—13. Im Decanatsbuche werden oben S. 204. zwei Facultätsbücher erwähnt, ein liber pergamenens, welches nämlich dies Pergamentbuche der Statuten ist, und ein liber papireus, welches das Decanatsbuch ist. Au das Pergamentbuche sind dann noch sieben Papierblätter angebunden, auf welchen gleichfalls Statuten und Beschlüsse aus den frühesten Jahren der Universität verzeichnet worden. Dann folgen Statuten und Verhandlungen des sechzehnten Jahrhunderts und der späteren Jahre, in dasselbe Actenstück eingestekt.

§ h e f u s

1. Statuta electionem decani et tempus electionis eius 3. rect.
concernentia.

1. Facultas artium in anno habere debet duos decanos, quorum vnus eligi debet sabbato ante festum Georrii, reliquus vero sabbato ante festum sancti Luce, et nouus decanus de initio noui studii prouidebit cum consensu magistrorum de consilio facultatis desuper conuocandorum prima aut secunda die post electionem.

Qualls persona eligi debet.

2. Nullus in decanum facultatis artium eligi debet nisi sit de consilio facultatis, et in eadem facultate actu regens.

Qui in electione decani vocem habent.

3. Nullus in electione decani vocem habet nisi sit de consilio facultatis et actu regens.

4. Jtem nullus magistrorum eligatur in decanum, qui in proximo anno fuit in officio decanatus, nisi in casu necessitatis incumbentis.

De modo eligendi decanum.

5. Decanus per vota eligatur, et decanus antiquus magistrorum vota colligat cum vno sibi per consilium facultatis deputando, qui vna cum decano scrutabitur vota eligentium, et ipse votum dabit in suo ordine decano, et decanus sibi, et electus in decanum per voces ultra medium totius congregationis magistrorum de consilio facultatis obtinebit decanatum solum per medium annum.

6. Jtem decanus ante electionem tenetur et debet magistris de consilio publicare, quod quilibet magistrorum tenetur in eligendo et consiliando dare vocem suam secundum dictamen conscientie sue, et ideo pro bono facultatis, ad quod promouendum quilibet eorum per iuramentum suum tenetur, in eligendo decanum dare debet vocem suam pro eligendo prout pro bono facultatis sibi in conscientia sua videbitur expedire; et decanus pro tempore, qui vocum scrutator fuerit, sub pena prestiti iuramenti nullum eligere volentes mouere debet aut inclinare ante electionem uel in electione ad eligendum magistrum vnum quam alium, cum electio debeat esse libera ex conscientia eligentis. Sub eadem pena tenetur scrutator singulorum fideliter colligere voces, et nullus eligentis vocem manifestare, sed ex vocum pluralitate electum pronuntiare. Quod si voces pro duobus uel pluribus fuerint equales in numero, pro tunc innouabitur scrutinium super electis duntaxat, donec per pluralitatem vocum 3. vers. alteri eorum ad decanatus officium ius acquiratur.

De iuramento decani.

7. Jtem decanus electus iurabit antiquo decano presente consilio facultatis infra-scriptum statutum: Ego N iuro et promitto facultati artium et vobis N decano antiquo nomine facultatis, quod fideliter velim agere pro facultate in officio mei decanatus, in quantum me

et officium meum concernit, et seruare statuta ac statuenda sine dolo, et fraude pro posse et nosse. Sic me deus adiunct et sancta dei ewangelia.

8. Jtem nouus decanus mox celebrata eius electione iurabit coram consilio facultatis sibi uelle comparare habitum magistralem et decentem infra mensem, si de facto non habuerit habitum proprium, ut de cetero magistri non habeant allegare eum fore culpabilem, et pro se non seruare statuta.

De executoribus statutorum.

9. Jtem cum decanatus pro tempore sustinetur deuolui ad iuniores magistros propter maiorem caritatem seruandam in facultate artium et concordiam, et ut maiorem faciant diligentiam, ne facultas ergo ex hoc succumbat et vacillet in suis statutis, placet quod seniores quatuor magistri aut ad hoc deputati, quorum duo sunt de vno collegio, alii duo de alio collegio, vna cum decano sint et debeant esse directores et manutentores statutorum facultatis et quarumcunque ordinationum in facultate artium peragendarum in consiliis et auxiliis, et maxime in secretis negociis consilii, vt singula in facultate artium regulariter fiant et mature. Insuper placet quod de istis quatuor magistris, duo scilicet de quolibet collegio, vnus cum decano pro tempore per istum medium annum sint executores statutorum, sollicitam adhibendo diligentiam pro aliis pro incremento et honore facultatis, vt lectiones et exercitia debite fiant, necnon alia statuta facultatis seruentur cum effectu, aut maneant omnes quatuor simul, si videbitur eis expedire.

De forma conuocationis in electione decani et modo.

4. rect. 10. Jtem tempore statuto pro electione decani vocari debent omnes magistri de consilio facultatis actu regentes sub hac forma ut sequitur:

Decanus facultatis artium:

11. Reuerende magister, sitis hodie hora prima in stuba facultatis ad eligendum nouum decanum, aut examinatores, sub pena qua diligitis bonum facultatis et non contradicendi. Jtem si opus fuerit potest apponi pena suspensionis a facultate per medium annum, aut alias maiorari.

Detur magistris de consilio facultatis virtutim.

2. Statuta decanum et eius officium concernentia.

12. Officium decani est conuocare magistros quando necessitas et utilitas illud exposcit, materiam conuocationis exprimendo, et prouidere ut statuta facultatis rite et attilliter obseruentur.

13. Jtem decanus infra octo dies post eius officium de loco Gripeswaldensi non recedat, nisi cum consensu facultatis artium, aut ponat cautionem fide dignam.

14. Jtem in quolibet actu sollempni facultatis artium et in conuocationibus magistrorum decanus comparebit habituatus habitu magistralli decenti.

15. Jtem nullus ratione decanatus sine consensu facultatis aliquam propriam faciat de fisco facultatis, neque alicui det sigillum facultatis.

16. Jtem decanus mandet bedellis quatenus ad minus vnus eorum singulis diebus eum visitet, et si aliquid fuerit intimandum, ei committat.

17. Jtem in qualibet cedula conuocationis facultatis et magistrorum exprimat decanus ad minus sub pena non contradicendi.

18. Jtem decanus sub pena prestiti iuramenti concludat secundum pluralitatem vocum, exceptis hiis que vergunt in preiudicium facultatis et statutorum eius.

19. Jtem decanus debet publicare circa initium studii in primo mense baccalaris, studentibus et scolaribus facultatis artium statuta eos et eorum honestatem et statum concernentia. Et idem etiam faciat circa finem decanatus sui, si visum fuerit opportunum.

20. Jtem decanus nullum permittat laborare publice in facultate nisi sit graduatus 4. vera. in eadem et facultati artium hic incorporatus.

21. Jtem decanus laborantes contra statuta facultatis debet monere ut statim cessent sub pena vnius floreni. Qui si non obedierint, citentur per decanum ad facultatem, vt artius puniantur.

22. Jtem decanus facultatis artium singulos defectus atque negligentias contingentes in lectionibus et exercitiis collegiatorum aliorumque magistrorum de facultate artium, et quoscunque scolares facultatis artium excedentes contra facultatis statuta, corrigere debet cum effectu. Quod si facere non possit, primo requirat magistros seniores sibi condeputatos pro assistentia. In quo etiam totum consilium facultatis assistere tenetur cum effectu. Si autem tunc proficere non possit, cum consilio facultatis predictae dominis de secreto consilio proponere debet, eorum auxilium implorando.

23. Jtem decanus circa initium noui studii exercitium sibi eligat, quod sine concurrentia alicuius magistri continuabit in finem. Ceteris autem magistris saluum sit in exercitiis concurrere.

24. Jtem ad cauendum dispensationes nimis exorbitantes circa promouendos, decanus pro tempore teneatur quocunque examine appropinquante magistros de consilio prius aulsare, et eosdem exhortari quod in hoc bonum facultatis attendant quod omnes iurauerunt procurare, ut non ita facilliter dispensent in grauibus defectibus, et precipue non dispensetur contra statuta facultatis de stando in bursis sine causa rationabili, et de hiis qui non satisfecerunt magistris ante finem lectionum.

25. Jtem decanus pro tempore ante apertionem examinis magistrandorum aut baccalariorum preaulsare debet singulos collegiorum et bursarum siue regentiarum rectores, ut dissuadeant quantum possint, ne aliquis inhabilis pro gradu examen intret, aut de quo timeatur aliqua confusio ex relectione vel limitatione.

26. Jtem decanus antiquus faciat nouo decano rationem infra mensem sub suo iuramento de singulis subleuatis et expositis, de libris, clenodiis, ac aliis donatis et legatis facultati, coram prefatis quatuor magistris senioribus, et in presentia domini Henrici Rubenow, tamquam mantentoris vniuersitatis ista vice.

27. Jtem decanus pro tempore debet singula statuta, conclusa et actitata sub sui

decanatus officio conscribere, statuta ad librum pergameneum, conclusa et actitata ad librum
5. rect. papireum facultatis, convocatis ad hec quatuor magistris senioribus sibi condeputatis.

28. Jtem decanus pro tempore debet diligenter sollicitare collegiatis et bursarum rectores, ut exhortentur conbursales suos sub pena ad visitandum disputationem ordinariam magistrorum et baccaliorum.

29. Jtem decanus pro tempore disputationes ordinarias baccaliorum quemadmodum et magistrorum maturis temporibus visitare sit obligatus.

3. Statuta circa missam facultatis observanda per decanum.

30. Jtem perpetue mediis annis ordinari debet celebratio misse facultatis alias fraternitatis artium pro defunctis in principio decanatus cuiuslibet, scilicet in primo mense, nisi alias notabilis necessitas illam ad sequentem mensem postposuerit, in parochia collegii facultatis artium, et protunc decanus dabit in missa servientibus campanatori ac portantibus candelas, sic tamen quod ultra florenum non exponat.

31. Jtem forma convocationis pro intimatione scilicet ad collegia affigenda est: Notificat decanus facultatis artium omnibus suppositis facultatis eiusdem, quatenus hodie finitis vespertis erunt vigilie novem lectionum, et cras hora tertiarum scilicet post missam parochialem missa pro defunctis, pro suppositis facultatis eiusdem, similiter pro suis fundatoribus ac benefactoribus librerie communis et promotoribus eiusdem; vnde exhortatur decanus omnes predictos, ut protunc conveniant graduati et alia supposita in vestibus decentibus ad offerendum ibidem. Datum anno domini cet. decanatus sub signeto.

32. Jtem illa intimatio debet poni ad collegia artistarum, puta ad ianuas et ad valvam ecclesie sancti nicolai.

33. Jtem quilibet magistrorum atque baccaliorum tenetur esse in vigiliis et missa facultatis sub pena quatuor solidorum irremissibiliter decano persolvendum.

34. Jtem decanus dabit predicanti in scriptis commemorationes defunctorum magistrorum, baccaliorum, studentium, et aliorum benefactorum, et ordinabit quod ibidem fiat sermo brevis in teutonico.

5. vers. 4. Statuta electionem magistrorum ad consilium facultatis concernentia.

35. Ad consilium facultatis vocentur et eligantur viri consiliarii, bene morierati, pulcre a principio sue promotionis secundum status suos se regentes in vestitu et conversatione, et etiam quod sint tales quod fama bona sit de eisdem.

36. Jtem in consilio facultatis debent esse duodecim magistri seniores, et intrans consilium debet esse ad minus magister quatuor annorum, sic tamen quod suum compleant biennium realiter cum effectu hic vel alibi. Collegiati vero sunt de essentia consilii.

37. Jtem quando recipitur quis ad consilium facultatis sic iurare teneatur: Ego N iuro et promitto, quod velim vocem dare in consilio facultatis artium pro bono facultatis eiusdem secundum quomodo michi videtur expedire in conscientia mea, et quod non velim

votum alicuius reuelare cum facultas duxerit et decreuerit celandum, et quod bonam unitatem, pacem et honorem facultatis vbi conuenienter potero secundum meum iudicium procurabo, ad quemcunque etiam statum peruenero. Sic me deus adiuet et sancta dei ewangelia.

38. Jtem nullus in consilio facultatis artium ponat in suo voto aliquod verbum punctum uel verba mordicativa, vel alleget similitudines impertinentes et mordicantes, vel conuicia dicat. Si quis aliquid tallum fecerit, extunc mandet sibi decanus, quod talia sileat sub pena medii floreni. Quod si non obedierit, extunc capta oportunitate decanus conuocet alios magistros de consilio facultatis, ipso dumtaxat excluso, qui iuxta delicti quantitatem dictam sibi penam iuxta arbitrium facultatis quam irremissibiliter debet persolvere.

39. Jtem quilibet magister vocatus ad consilium facultatis sub pena non contradicendi non habeat auctoritatem seu potestatem contradicendi conclusis in conuocatione magistrorum ad que concludenda est conuocatio facta.

5. Statuta magistrorum quoad actus concernentia.

6. rect.

40. Jtem quilibet volens exercitium tenere hyemale uel estiuale uel legere, sic iurabit: Ego N iuro quod non induxi uel inducam, attraxi uel attraham, detraxi uel detraham per me uel per alium, aliquem michi non singulariter commissum, quamquam etiam bursalis uel commensalis meus existat, ut mecum aut cum alio stet uel non stet in exercitiis seu lectionibus directe uel oblique.

41. Jtem quod nullum pactum de pasta citra statutum aut statuendum dando cum aliquo feci uel faciam, omni dolo et fraude penitus seclusis; nec minus quod integrum pastum capiam nisi de consensu decani et magistrorum sibi condeputatorum. Sic me deus adiuet et sancta dei ewangelia.

42. Jtem nullus magistrorum habeat simul et semel duo uel plura exercitia in hiis materiis, scilicet in paruis loycaibus, in loyca aristotilis, in phisicorum, in de anima. Saluum tamen est magistro exercitium ethicorum cum alio exercitio disputare.

43. Jtem nullus magistrorum disputet in exercitiis aut legat publice illa die qua disputatur ordinarie, nec alium actum scolasticum in artibus publice faciat. Jdem seruetur de baccalaris preterquam in artibus pedagogil. Post prandium tamen possunt fieri disputationes extraordinarie a magistris et baccalaris.

44. Jtem nullus magistrorum legat diebus festiuis pro pastu, nec sine pastu, aliquem librum ad gradum pertinentem. Jdem seruetur de baccalaris.

45. Jtem magister non continuans labores scolasticos secundum determinatum tempus statutorum recipiat solum de pastu secundum ratam temporis.

46. Jtem nullus magistrorum legendo uel disputando uel baccalariorum debet materiam quam legit uel disputat ad pennam pronuntiare sub pena duorum florenorum facultati persolendorum, de quibus habebit decanus pro tempore terciam partem. Sed tamen non inhibetur exercitantibus uel lectiones audientibus quin colligere possint notabiliora et argumenta magistrorum dummodo fiat sine pronuntiatara.

6. vers.

6. Statuta de distributione lectionum et modo legendi.

47. Item distributio lectionum debet bis fieri in anno, in die beati gregorii pro studio estivali, in die beati augustini pro hyemali, et debet fieri illa electio lectionum secundum quotam dandam.

48. Item recipiens ordinarium debet ipsum continuare cum tribus, et incipere in principio noni studii, scilicet ante festum sancti Johannis ante portam latinam ad estatem; ad hyemem vero ante festum omnium sanctorum; absens vero ante festum Johannis baptiste et ante festum natiuitatis domini.

49. Item magister volens legere aliquem librum finita sua lectione ordinaria iuxta statutum non incipiat aliam sine consensu decani et suorum assessorum.

50. Item quilibet magister legens aliquam lectionem pro aliquo gradu in artibus primo et ante omnia tempore receptionis librorum promittat decano sub sua conscientia, quod sine dolo et fraude librum quem leget cum diligentia velit continuare, et textum ubi opus fuerit exponere, et per notabilia et dubia fideliter, si tempus patitur, declarare, sine suspensione legendo absque rationabili causa, pro qua velit respondere facultati. Ita etiam intelligi debet de exercitiis si aliquid disputauerit, et tunc iuste potest exigere pastum iuxta statuta facultatis.

51. Item volens legere aliquam lectionem pro gradu debet esse habituatus vel ad minus habere alas; et lectio pro gradu debet legi in loco publico. Saluum est exercitium in priuato disputare.

52. Item magistri et licentiatii in artibus debent seruare vacantias secundum modum infrascriptum, videlicet a festo Margarete usque ad festum assumptionis ordinarie non disputare, nec aliquem actum legent, sed exercitia debent continuari; et a vigilia palmarum vsque in crastinum dominice quasimodogeniti, et a vigilia beati thome vsque in crastinum epiphantie; et in mutationibus anni non fiet disputatio ordinaria.

7. rect.

7. Statuta de disputatione ordinaria.

53. Item ordinarie disputaturus intrare debet hora sexta, in estate scilicet a festo pasce vsque ad festum michaelis, et in hyeme hora septima, sub pena quatuor solidorum, ita ut presidens se expediat ante octauam, ut magistri habeant locum arguendi.

54. Item magistri actu regentes tenentur ordinarie disputare sub pena decem solidorum, et non actu regentes postquam decanus eis tempestiue per cursorem disputationem ordinariam intimauerit, et si acceptauerit tenentur sub pena prefata disputare. Si vero non possent nec vellent, intiment per cursorem, ut decanus de alio disputante prouideat, ne facultas taliter in actibus suis impediatur.

55. Item quilibet magister censori volens actu regens debet esse ad minus in secunda disputatione ordinaria sub pena duorum solidorum, quam incidit quotiens huiusmodi disputationem secundam neglexerit visitare argumenta ibidem deducendo. Quam penam si magister non dederit cum per decanum ad dandum requisitus fuerit, non habeatur pro regente actuali; cuius pene medietas cedat decano.

56. Jtem nullus magistrorum in prefata disputatione debet plura argumenta proponere quam tria, sine confirmationibus tamen duo deducendo, nisi aliud viderit presidens fieri posse propter paucitatem magistrorum.

57. Jtem quilibet rector burse seu magister habens secum in bursa socios in nostra facultate studentes, tenetur cum suis combursalibus seu sociis disputationem honeste visitare, exhortando eosdem; ad penam scilicet quotienscunque disputationem huiusmodi non visitauerit det quilibet eorum vnum album, qui cedat communitati ad vsum suorum combursalium. Quos rectores bursarum decanus si inuenerit in istis negligentes, tenetur ad prescripta exhortari; et illud statutum volumus in futurum inuolabiliter obseruari.

58. Jtem omnibus sabbatis consuetis si non fuerit festum debet fieri disputatio. Si autem fuerit festum aut aliud rationabile impedimentum, debet anticipari in sextam feriam, nisi fuerit in vacantiis.

8. Statuta de actu regentia.

7. vers.

59. Jtem magister censetur actu regens qui leget ordinarium, quem accepit tempore statuto a facultate, et publice in scholis iuxta vnum statutum ad minus per duos menses, nisi constet decano quod lectorium habere non potuit, ac decenter habituatus vesti talari incessit, et in ordine suo ordinarie disputabit.

60. Jtem non obstante predicto statuto magistri seniores infirmitatibus preuenti uel pro senio debiles, ac magistri laborantes actu in facultate theologica cursum biblie vel sententias, eo tempore quo huiusmodi laboribus insistunt actu regentes debent censerī, etiam dato quod nullum actum scolasticum in artibus legendo uel disputando exerceant, ordinaria- rum disputationum visitationibus ac earundem presidenciis tamen exceptis.

9. Statuta de completionē biennii.

61. Jtem complere biennium pro magisterio est per duos annos legere in facultate artium, quolibet medio anno per duos menses, aliquem librum ad gradum baccalariatus aut magisterii pertinentem, et octies disputare extraordinarie, et ordinarie presidere quando eum ordo tangit, etiam si alterius facultatis extiterit.

62. Jtem complere biennium pro baccalariatu, et octies extraordinarie disputare, et ordinarie quando ordo eum tangit, et legere ad minus per dies caniculares, etiam si alterius facultatis extiterit.

10. Statuta collegiorum ac bursarum rectores concernentia.

63. Quilibet collegiatorum seu rector alicuius burse debet sic promittere rectori **8. rect.** vniuersitatis, decano facultatis artium, ceterisque magistris ad hoc deputatis in visitatione collegiorum aut regentiarum: Ego N promitto quod meis bursalibus fideliter volo in moribus et doctrina preesse, ipsos ad latinisandum inducere, collegium aut regentiam horis statutis ab vniuersitate firmitate non ficta claudere, clausamque temporibus congruis pro posse et nosse tenere, discolum aut vagabundum incorrigibilem mecum non sustinere, quin illum domino Rectori per me uel per alium denuntiare emendandum, strepitus aut incommoditates.

quibus vicini vexentur, aut commessationes frequentes, cum effectu prohibere, alterius bursa-lem non colligere sine consensu magistri cum quo steterit, nisi extra tempus, sic tamen quod ante mutationem nec directe nec indirecte pro aliquo sollicitauero ut tempore muta-tionis mecum stet, sub pena quatuor florenorum renensium, dictis rectoribus dandorum totiens quotiens contrarium fecero. Etiam promitto curare quantum valeo, ut mei combursales in plateis et in scolis honeste togis uel tunicis iuxta statuta vniuersitatis incedant.

64. Jtem quilibet receptus ad collegium uel ad regentiam debet sic promittere: Ego promitto bona fide contra magistrum meum rectorem non insurgere, eius informationem et directionem patienter audire, nullas conspirationes aut ligas contra ipsum aut in preiudicium collegii aut regentie facere, aut faciendis interesse.

65. Jtem rectores debent prouidere bursalibus ferialibus diebus per se uel alios de declaratione aut disputatione fructuosa.

66. Jtem a beano pro ipsius beanii depositione non plus tertia parte floreni exi-gere aut exigi promittere debent bursarum rectores.

67. Jtem depositio beanii fieri debet in collegiis aut regentiis, nisi deponens filius fuerit alicuius incole huius ciuitatis, uel saltem licentiam habuerit decani et suorum asses-sorum specialem.

8. vers.

11. Statuta de vita et honestate magistrorum.

68. Jtem magister nostre facultatis artium debet in plateis et ecclesiis, et publicis actibus decenter esse habituatus, ad minus habeat pallium talare vndique clausum, demptis duobus foraminibus, sub pena quatuor solidorum quotiens excesserit, etiam si alterius facul-tatis scolaris extiterit, si biennium non complenerit.

69. Jtem exquo magister vnum habet liberare famulum, statuimus quod nullus sine famulo incedat publice in plateis, ecclesiis aut actibus publicis.

70. Jtem nullus magistrorum debet accedere coreas publicas, nisi specialiter fuerit inuitatus, nec miscere se ludis honestis uel inhonestis, quibus facultas potest derideri, nec veste bipartita incedat, uel inconsuetum modum in vestitu habeat, sub pena quam facultas dictauerit infligendam.

71. Jtem si de aliquo magistro compertum fuerit, qui in commodo suo meretricem habuerit aut in collegio, aut sua stantia, aut domum meretricis publice visitauerit, aut con-uersatus fuerit in collationibus aut prandiis, vbi tales esse sciuerit, aut talem locum fre-quentauerit, aut concubinam extra collegium uel habitationem fouerit, de hoc suspectus se expurgare nequiverit uel conuictus fuerit, sit inhabilis ad actus scolasticos exercendum, et suspensus a facultate artium, et ab omnibus emolumentis eiusdem ad integrum annum, nec reseruantur nisi se correxerit, et facultati super hoc sufficientem emendam fecerit.

72. Jtem nullus magistrorum in prandiis facultatis, aut aliis vbi tota facultas in-uitatur, bibat ad equales, sub pena quatuor florenorum, nec rixas inter se et alium faciat.

12. Statuta circa examen observanda.

73. Jtem duo debent fieri examina in anno pro baccalariatu, vnum in Iulio, quod 9. rect. debet inchoari ante dominicam reminiscere, secundum sabbato prope festum sancte crucis ante michaelis, pro magisterio prope epiphaniae domini.

74. Jtem decanus non debet aperire examen pro baccalariatu, nec salutare vicecancellarium pro apertione examinis pro magisterio, sine scitu facultatis et consensu suorum assessorum, qui secum ibunt.

75. Jtem volens se submittere examini pro aliquo gradu debet prius visitare decanum, et petere pro apertione; qui habet informare prius magistros de conditionibus personarum quantum sibi constat. Debet tamen audire ab ipsis an steterint ad tempus suum, et compleuerint omnia pro isto gradu, et satisfecerint magistris secundum statuta; similiter an sit de legitimo thoro natus; nam talis non admittetur pro magisterio, sed pro baccalariatu si vita bona et scientia in ipso reperitur.

76. Jtem cum nullo dispensetur qui non compleuerit tempus suum, scilicet annum cum medio quasi, et hoc quasi non innuit nisi sex ebdomadas.

77. Jtem cum nullo dispensetur qui deficit in aliqua responsione magistrorum vel in sessionibus, et cum nullo dispensetur, qui non satisfecerit magistris ante finem exercitiorum et lectionum.

78. Jtem si quis ad gradum baccalariatus promouendus indigerit dispensatione in lectionibus, non poterunt dispensatores cum eo latius dispensare nisi cum vno libro partiali et tribus tractatibus. Jdem intelligitur de promouendo ad magisterium, nisi talis sufficienti diligentia adhibita non potuerit lectiones habuisse, de quo decanum et magistros in sua conscientia plene informabit. Tunc poterunt cum toto libro vel duobus ad maximum dispensare, sic tamen quod textus metaphisice vel ethicorum non fuerit.

79. Jtem nullus admittatur ad examen nisi attigerit decimum septimum annum, et 9. vers. hoc pro baccalariatu, nec pro gradu magisterii nisi attigerit annum vicesimum primum, et de legitimo matrimonio natus sit, et alias moribus commendabilis existat, sic quod in nullo excessu notabili et notorio deprehensus fuerit. Et de quolibet seorsim, scilicet de etate et legitimitate, ante admissionem ad examen vel temptamen per decanum inquiratur diligenter. Quos etiam et quemlibet in aliquo ut premititur excessu notabili et notorio culpabilem quilibet magistrorum sciens denunciare et impedire potest et tenetur. Nec etiam talis in posterum admittatur, nisi adeo laudabiliter et virtuose se rexerit, quod ex transacta virtuosa eius vita de subsequenti eius conversatione laudabiliter presumatur. Et talem excessum facultas nunc reputat notabilem et notorium, pro quo per rectorem et assessores eius quis incarcerationatus fuerit, vel si publicus meretricarius fuerit, videlicet quod in domo habitationis sue mulierem suspectam publice tenuerit, vel ad commodum burse sue talem introduxerit, et de hoc conuictus vel confessus, vel per magistrum regentialem propter hunc et quemlibet alium excessum de bursa sua expulsus fuerit, vel in prostibulo vel extra publice cum aliquo se percusserit, vel ibi vulneratus ex culpa sua fuerit captus vel deprehensus, vel qui ad taxillos in tabernis publice iuserit, vel hastiludia in foro publice exercuerit, vel qui verbis iniuriosis

aliquem magistrorum publice leserit, vel ipsum iniuriose percusserit, vel furtum, uel alios excessus quos comitatur infamia uel scandalum, commiserit uel perpetraverit. Quorum nullus, etiam si de aliquo predictorum excessuum suspectus vel famatus fuerit, nisi se de tali per suum iuramentum expurgauerit, ad examen uel temptamen ut premissum est aliquo modo admittatur.

80. Jtem nullus ueniens de alia uniuersitate hic admittatur nisi ad medium annum hic steterit, et aliquos actus habuerit, et sufficiens testimonium de sua completionem alibi ostenderit.

81. Jtem examinandi ante introitum iurabunt decano et examinadoribus ut supra.

82. Jtem examinadores similiter cum decano iurabunt ut supra.

83. Jtem illos facultas reputat gradibus dignos, quibus non solum literarum scientia, uerum etiam uite meritum suffragatur. In scientia autem hos reputat dignos pro baccalariatu
10. rect. qui bene fundati sunt in triuio, in aliis competenter. Pro magisterio autem dignos reputat qui bene sunt fundati in loyca, naturali philosophia, et methaphisica, in aliis competenter.

84. Jtem decanus cum senioribus sibi deputatis disponere debet de prandio promouendorum et inuitandorum, nec aliquis inuitari debet sine consensu illorum. Si oppositum factum fuerit, soluet pro isto uel istis qui eos inuitauit iij solidos.

85. Jtem tempore admissiois pro baccalariatu antequam admittendus census habeat, tres dabit florenos, quorum vnus cedit uniuersitati, alter facultati, tercius magistro uel magistris cum quibus stat, sic tamen quod collegiati sint induisi in huiusmodi pecunie prouenientis distributione; nec a quoquam tempore admissiois examinadores pignora uel fideiussores recipiant. Admittendus autem pro magisterio sex dabit florenos, quorum duo cedunt uniuersitati, duo facultati, et duo magistris modo premissis.

Das Wort census ist vielleicht anders zu lesen.

86. Jtem placet quod baccalariandi pro loco dent vnam marcam, magistrandi uero duas marcas.

87. Jtem post admissioem promouendi ante promotionem debent locari secundum senium quod steterint in uniuersitate, sic tamen quod qui diutius tenuit mensam cum magistris et onera collegii preferatur. Et qui tenuerunt mensam preferri debent illis, qui dederunt albos ebdomadales, nisi sit incola sine presbiter. Secus in magisterio.

88. Jtem uolens promoueri in magistrum dabit viij florenos renenses ad prandium; in baccalarium uero iij aliqua.

Auf Fol. 10. recto steht dann noch eine, wie es scheint etwas später eingetragene: *forma qualiter scribat vicecancellarius*, nämlich um die Magister einzuladen zu einer Zusammenkunft in *staba facultatis*, in welcher die Personen der Magistranden in Augenschein genommen werden, und die zulässigen *dispensationes* ertheilt werden sollen, nämlich wenn ein Candidat nicht alles gehört hat, was er hören sollte.

Auf Fol. 10. verso stehen, gleichfalls später nachgetragen:

1. *Forma intimandi simplex*, nämlich Einladung vom Decane an alle *supposito tam gra-*

duata quam non graduata, daß sie in den diebus rogationum in Sanct Jacobi Kirche den solennitatibus processioinum beiwohnen sollen.

2. Juramentum admittendorum magistrandorum.

3. Juramentum admittendorum baccalariandorum.

13. Statuta scholares et supposita facultatis artium
concernentia.

89. Decanus publicet scholaribus statuta eorum statum concernentia prout tenetur ^{11. lect.}
ex vno statuto concernente suum officium. Forma autem intimationis pro conuocatione scho-
larium ad audiendum legi et publicari statuta est ista:

90. Decanus facultatis artium notificat omnibus et singulis scholaribus eiusdem fa-
cultatis, quatenus cras mane hora septima ad disputationem ordinariam conueniant, ad audien-
dum legi et publicari statuta facultatis predictae, scholares ipsos et statum eorum concernentia,
sub pena non excusationis ignorantie temporibus in futuris; datum cet.

91. Item infrascripta sunt per decanum studentibus intimanda in disputatione or-
dinaria circa principium sui decanatus. Primo exhortandi sunt ad mores et scientias, ut
habeant se honeste in conuersatione et vestitu, et suis superioribus, doctoribus puta et ma-
gistris, aliisque reuerendis personis, obedientiam et reuerentiam exhibeant, et cum aliis pa-
cifice et quiete viuant, neminem ledendo in bonis exterioribus, corpore aut fama, et hoc
signo, verbo vel facto, sed omnes tales se exhibeant, ut ex hoc crescat fama bona vniuersi-
tatis nostre et facultatis, et ipsismet honor, qui premium est virtutis.

92. Secundo exhortandi sunt ad scientias, videlicet ut studium in artibus inchoa-
tum perficiant, et quod ymmo sint intitulati, quod etiam sint veri, non solum studentes no-
mine; item quod intimationes magistrorum affixas non viciant, neque deponant, sub pena
octo solidorum; item quod in exercitiis, lectionibus aut disputationibus strepitus non faciant,
aut incommoditates siue abusiones habeant, ceterorum audientium offensiuas.

93. Item non sint scholares nostre facultatis discoll, immorierati aut vagabundi,
non spacientur temporibus lectionum et exercitiorum, nec temporibus nocturnis. Non sint
fornicarii sub pena non promotionis.

94. Item scholares facultatis nostre debent et tenentur dare cursoribus salarium
quatuor temporibus anni, scilicet singulis quatuor temporibus vnum album ad minus.

95. Item volumus quod diligenter debent visitare disputationes ordinarias tam bac-
caliariorum quam magistrorum, in hiis complendo ad minus triginta sessiones pro baccala- ^{11. vers.}
riatus gradu, sessionem per duas horas continuando in vna ordinaria disputatione, quia nul-
lius aut minimi fructus est, disputationem adire et statim recedere ab eadem.

96. Item quilibet scholarium nostre facultatis debet pro gradu baccalariatus obti-
nendo octies respondere magistris, et octies baccalariis in ordinaria disputatione, et hoc
responsio pro sessione de qua supra sibi debet computari, et quater debet respondere ma-
gistris, et quater baccalariis, in extraordinaria disputatione.

97. Jtem volumus et statuimus quod scholares nostre facultatis artium suas debent diligenter lectiones audire ex textibus, ut maiorem possint fructum reportare.

98. Jtem diligentiam debent debitam in suis lectionibus et exercitiis formalibus adhibere, ita quod minime negligant ter post invicem continue lectioni aut exercitio studiosius interesse. Quod si quis contrarium quid fecerit, et ter se continue a lectione vel exercitio negligenter absentaverit, postquam intitulatus ad registrum magistri legentis aut exercentis fuerit, debet eandem lectionem et idem exercitium pro forma reiterare, et nichilominus virique integrum dare pastum, nisi secum per facultatem fuerit gratiose dispensatum.

99. Jtem volens audire lectiones vel exercitia secundum statuta nostre facultatis pro gradu, omni tempore actuum scholasticorum pro posse suo diligens existat. Si vero causa rationabili ab vno actu vel pluribus defuerit, tractatum, capitulum vel aliam partem non notabilem omittendo, petat resumptionem in cathedra a magistro legente vel disputante; in cuius beneplacito sit resumere vel non resumere materiam ab audiente sic neglectam. Si autem quis ad mensem defuerit, aut tractatum partialem notabilem, aut librum partialem, sicut est tractatus porphirii vel alius liber partialis in loyca vel phisica, neglexerit, soluat pro aliis libris restantibus, quibus interfuit, secundum ratam temporis et taxam communem, et non auditum a nouo legente vel disputante audiat tempore oportuno. Alias tales actus pro forma minime computentur.

100. Jtem nulli baccalariandorum computentur pro forma ad gradum plures lectiones de libris aristotellis simul audite quam due; sed libri mathematicales, rethoricales et grammaticales possunt pro tertia lectione computari pro forma.

101. Nec vna hora habeantur plures actus quam vnus.

12. rect.

102. Quia studentes non commorantes magistris in domibus et regentiis siue bursis communiter habitant in angulis aut locis, vbi mores eorum et studii diligentia minime per magistros cognosci possunt, ne magistri ergo ignari reperiantur de vita, moribus, conuersatione et studiis volentium promoueri, et cum rationale sit quod studens quisque volens ad altiora promoueri, in vita, moribus, scientia et conuersatione laudabili per illos, qui eum promouere habent, sit approbatus, ideo volumus et statuimus quod nullus studens in artibus ad aliquem gradum debeat promoueri, nisi ad annum cum melleo ad minus ante suam promotionem steterit in aliquo collegiorum, aut bursa siue regentia per vniuersitatem approbata, in eo aut ea onera tenendo regentia, videlicet quod, si fortune fuerit pinguioris scilicet bene habens, mensam communem teneat cum magistro regente, aut cum magistris regentibus; quod si non bene habens fuerit ita quod plene mensam tenere non possit, ad medietatem burse sit astrictus, vel ad dandum album ebdomadalem pro manutentione magistri presidentis aut presidentium magistrorum.

103. Jtem statuimus et ordinamus quod studentibus predicto statuto se non conformantibus lectiones et exercitia pro forma non debent computari, et nichilominus eosdem volumus ad solutionem pastus obligari.

104. Jtem volumus quod ad predictum statutum filii incole ciuitatis et habentes

consanguineos, gratis ministrantes eis expensas, et cum magistris et doctoribus extra bursam commorantes, non sint obligati, honestate eorum supposita, vite, scientie atque morum.

105. Jtem ad predictum statutum pedagogi filiorum incolarum, de quorum paupertate sufficienter et plene constat magistris, non restringantur.

106. Jtem cuilibet promouendo in baccalarium in artibus sufficere debet tempus predictum, si toto tempore in bursa aut cum magistro regente in eadem steterit; alioquin ex licentia habita ad alibi standum, si per annum in bursa steterit, debet residui temporis habere duplum, nisi secum fuerit dispensatum. Et si ante promotionem toto tempore extra bursam steterit, etiam licentia habita rectoris, debet totum tempus duplare, sic quod, vbi sufficient annus cum medio in bursa, debet tribus annis stetisse extra bursam, regentiam aut collegium, diligentia studii, vite ac morum honestate semper presuppositis.

107. Jtem si quis mulierem suspectam introducat, vel domum tempore nocturno violentier aperiat, aut non per hostium sed per fenestras post clausuram domus introeat, aut insultus faciat, aut exorbitantias magistrorum, bursalium, aut vicinorum offensivas, de bursa expellatur, et nichilominus integrum soluat censum, et facultati vnum florenum. Et qui sic expulsus fuerit, a nullo magistrorum recipiatur, nisi priori magistro cum quo stetit, aut magistris, sit reconciliatus, sub pena vnius floreni. 12. vers.

108. Jtem quilibet bursalis in disputatione burse se presentem exhibeat, suo in ordine respondendo et arguendo; honeste etiam se in eadem quisque habeat. Contrafacienti stantia bursalis pro forma minime debet computari.

109. Jtem nullus baccalariorum incedat publice in plateis, in actibus publicis vel in ecclesiis sine caputio cucullato sub pena quatuor solidorum. Jtem nullus baccalariorum pretermittat ordinarias disputationes magistrorum et baccalariorum sub pena duorum solidorum.

Dieser Artikel 109. ist mit kleinerer Schrift geschrieben und wahrscheinlich nachträglich hinzugefügt.

110. Jtem volens formalis haberi pro gradu baccalariatus in artibus tenetur infra-scriptas habuisse lectiones, ordine subscripto observato, sub pena non computandi tempore promotionis.

In loyca: veterem artem per tres menses ad minus pro sex solidis; priorum et posteriorum per tres menses et dabuntur pro quolibet sex solidi; elencorum per duos menses pro quatuor solidis; parua loycalia per quatuor menses pro octo solidis.

In rethorica: laborinctum per mensem cum medio pro tribus solidis.

In phisica: phisicorum per sex menses pro duodecim solidis; de anima per tres menses pro sex solidis.

In astronomia: speram materialem per mensem cum medio pro tribus solidis.

Jtem volens ad gradum promoveri baccalariatus debet subscriptis interfuisse diligenter exercitiis ordine subscripto:

In primo medio anno habeat: exercitium veteris artis hora nona per medium annum pro duabus marcis; exercitium paruorum loycalium hora tertia per medium annum pro duabus marcis.

In secundo medio anno: exercitium noue loyce hora nona per medium annum pro duabus marcis; exercitium Petri Hispani cum sophismatibus aut exercitium sophistrie hora duodecima per medium annum pro duabus marcis.

In tertio medio anno: exercitium de anima et paruorum naturalium in toto uel in parte pro posse disputantis, hora xij per medium annum pro duabus marcis. Exercitium phisicorum hora tertia per medium annum pro floreno.

13 rect **111. Item uolens formalis haberi pro magisterio has debet lectiones habuisse, uidelicet:**

In loyca: topicorum pro decem solidis.

In phisica naturali: de celo et mundo pro sex solidis; de generatione pro quatuor solidis; meteororum pro octo solidis; parua naturalia pro sex solidis.

In phisica morali: ethicorum pro decem et octo solidis; economicorum pro duobus solidis; politicorum pro duodecim solidis.

In mathematica: theoricam planetarum pro octo solidis; perspectiuam pro octo solidis; arismetica pro sex solidis; musicam pro quatuor solidis; geometriam pro duodecim solidis.

Item metaphisicam aristotilis pro duodecim solidis.

Debet etiam ad gradum magisterii promoueri uolens subscriptis interfuisse exercitiis. In exercitio:

Phisicorum, quod pro magisterio debet reiterari hora tertia pro vno floreno.

Noue loyce, quod similiter debet pro magisterio reiterari hora nona pro duabus marcis.

De celo, hora duodecima pro vna marca.

De generatione, hora duodecima pro vna marca.

Meteororum, hora nona pro vna marca.

Ethicorum, hora tertia per annum pro duobus florentis.

Metaphisice, hora nona per medium annum pro j floreno.

13. vers. **112. Ut autem supposita nostre facultatis ad debitum studium, exercitium et maiorem diligentiam in eorum proprium commodum et salutem rigorosius coherceantur, volumus et statuimus, ut quilibet promoueri uolens in artibus debet singulis mensibus annis habere ad minus duas lectiones et duo exercitia pro forma secundum ordinem suprascriptum, aut habere debet actus in pedagogio, nisi in alia uniuersitate sua formalia compleuerit. Alloquin tempus quo steterit sibi non computabitur in locatione, nec pro forma, nec cum tali tempore examinis per facultatem debet dispensari.**

113. Item non habens actus pro forma in lectorio habeat omnes actus in pedagogio, uel ad minus quatuor, duos ante prandium et duos post prandium; alioquin pro studente teneri, haberi et reputari minime habebit, nec priuilegiis uniuersitatis gaudere debeat, iuxta vnum statutum uniuersitatis desuper editum.

114. Item quilibet intrans ter lectorium aut exercitium alicuius magistri legentis aut disputantis circa principium, ille sit obligatus ad totum partem alicuius exercitii uel libri,

nisi talis legitime fuerit impeditus, et tunc soluat secundum ratam temporis. Si vero ter intraret non circa principium, sed post veniret, soluet iterum secundum ratam temporis. Et si legens aut disputans non est continuans usque ad determinatum tempus, recipiat ab audientibus pastum tantum pro rata temporis.

Von anderer Hand sind folgende zwei Artikel nachgetragen:

115. Item statuimus et ordinamus quod vnusquisque debito tempore sit in sua bursa, quia lanue collegiorum seu bursarum iuxta vnum statutum vniuersitatis debent claudi, et clause retineri, in estate in puncto none hore, hyemali vero tempore post tertiam horam noctis, que est hora octaua, sub pena medii florenti, fisco vniuersitatis persoluendi. Claues apud decanum aut collegiatos, vel eorum commissarios reponi debebunt.

116. Item quod bursales loquantur latina sub certa pena ad arbitrium magistrorum regentium extorquenda, quodque debeant festiuis diebus et presertim in die sancto dominico, prout etiam ex precepto dei obligantur, cultum dei personali interessentia in sua parochiali ecclesia, que est ecclesia facultatis sancti Jacobi, decorare.

• Endlich stehen auf Folio 13. verso noch einige sehr verblüthene Aufzeichnungen, deren eine die Jahreszahl 1468 führt.

Auf Fol. 2. recto des Pergamentheftes ist außer einem iuramentum admittendorum und einem iuramentum promouendorum der nachstehende Beschluß vom Jahre 1467 eingetragen:

Statutum editum in rectoratu domini licentiatii Houeners. Ad tollendam omnem hesitationem, dissensionem et controuersiam in facultate artium statuimus irrefragabiliter, et firmiter obseruandum conclusimus, plena ad hoc specialiter totius vniuersitatis facta congregatione, licitum esse cuilibet magistrorum in artibus disputantium disputare, doctrinare, exercitare, et philosophice concludere in quacunque via probabili, salua semper publica sollempni protestatione orthodoxe fidei catholice, ita quod si philosophice certa contra veritatem theoloycam conclusio versetur, extunc disputans magister uel baccalarius in philosophia ludens teneatur de fidei catholice veritate sollempnem facere protestationem, quoniam pro principali conclusione et ultima firmiter tenere debet argumentationibus inde factis et faciendis gracia exercitationis illorum, in quibus silua de nouo oritur, pro et contra [questiones] philosophice positas, ipsam conclusionem cum protestatione de christi fide data manutenenda integra omnino et illesa, vt concordia maneat solita inter theologorum et artistarum facultates. Et in hoc orthodoxe fidei catholice, cum aliud sit credere et aliud philosophari, in nullo volumus penitus derogari; presentibus commendabilibus viris dominis Theoderico Stephani, Jacobo Staken et Hinrico de Armis, artium liberalium magistris.

Die an das Pergamentheft der alten Statuten zunächst angebundenen sieben Papierblätter sind mit den Blattzahlen 16—22 bezeichnet, und enthalten theils Wiederholungen, theils Ergänzungen, der vorhergehenden Statuten, unter folgenden Abschnitten:

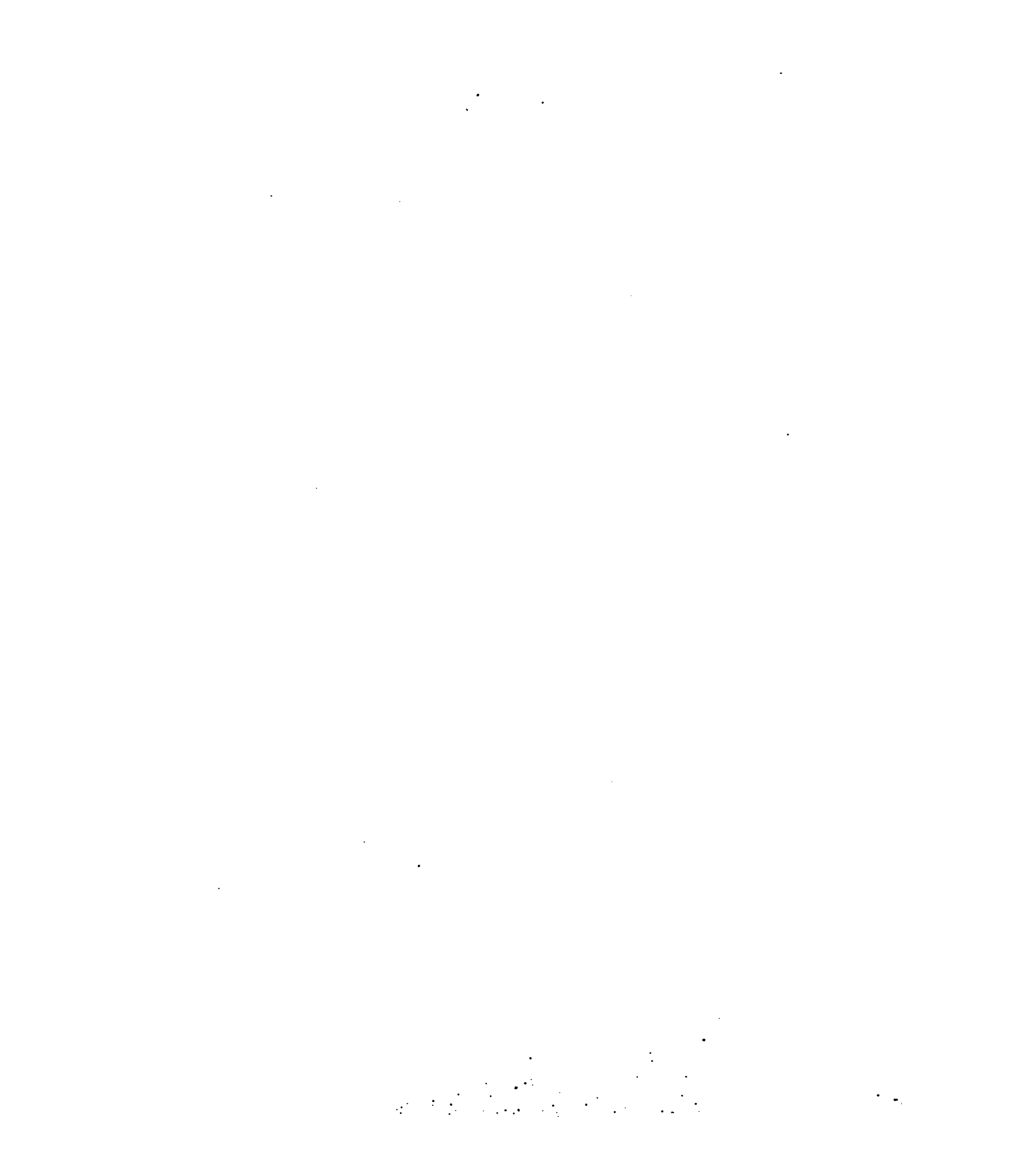
1. statuta concernentia electionem ad consilium facultatis.
2. statuta magistros quoad actus, scilicet lectiones et exercitia, concernentia.
3. statuta de actu regentia.
4. statuta per rectores bursarum et bursales obseruanda.
5. statuta circa promotos in alijs vniuersitatibus obseruanda.

6. sequuntur festa collegii et statuta circa.
7. decreta vniuersitatis de consilio facultatis et de pecunia proueniente a promouendis.
8. statuta scolares et supposita facultatis artium concernentia.
9. de obligatione studentium ad standum in bursis.
10. de quantitate temporis et partus lectionum et exercitiorum.
11. statuta baccalarios, et eorum statum concernentia.
12. statuta circa missam facultatis obseruanda.

Wenn diese Statuten geschrieben worden, habe ich nicht sicher erkennen können, vermüthe aber, daß sie schon im funfzehnten Jahrhundert aufgezeichnet wurden. Ich theile hier nur den Inhalt des siebenten Abschnittes mit :

1. Inprimis decretum est, quod magistri de consilio facultatis iam ibidem existentes manere debent de consilio si sint actu regentes, laborantes in facultate artium. Quodsi non laborent, non oportet eos ad consilium vocari. Ex post autem sint in consilio facultatis duodecim magistri seniores. Saluum tamen erit vniuersitati aut facultati alicui vltra numerum predictum honorem exhibendi per deputationem eiusdem ad consilium facultatis. Nullus tamen deputetur ex post ad consilium predictum, nisi magister sit quatuor annorum.

2. Insuper conclusum est quod pecunia proueniens de promouendis admissis in facultate artium, que ad distributionem magistrorum cedere debet, debet partiri sic quod quisque recipiat de suis, collegiati de secum stantibus, et rectores bursarum de secum stantibus, sic quod magistri collegiati amborum collegiorum in huiusmodi diuisione pecunie prouenientis de secum stantibus sint indiuisi, ita quod in ipsis equaliter pecunia diuidatur.





*No 7.
Herzog Wartislaw 9.
Anno 1456 an vielen Urkunden.*



*No 8.
Bischof Henning von Camin.
Anno 1456 an vielen Urkunden.*



*No 9.
Bischof Stephan von Brandenburg.
Anno 1456 an der Urkunde No 25.*



*No 10.
Capitel zu Camin.
Anno 1460 an der Urkunde No 54.*



*No 11.
Bischöflicher Official zu Greifswald.
Anno 1456 an der Urkunde No 22.*



*No 12.
Philosophische Facultät.
Anno 1458 an der Urkunde No 43.*



*N^o 13.
Domcapitel zu St. Nicolai.
Anno 1456 an der Urkunde N^o 16.*



*N^o 14.
Hinrik Rubenow, Vicekanzler.
Anno 1456 an der Urkunde N^o 19.*



*N^o 15.
Großes Universitätsiegel.
Anno 1456 an der Urkunde N^o 17.*



*N^o 16.
Hinrik Rubenow's Handschrift aus der Urkunde N^o 26.*

Et ego Hinric Rubenow
lego doctor de mato dny
duf puitati sigillan
ptator mand ppria

*N^o 17.
Caminisches Vicariatsiegel.
Anno 1462 an der Urkunde N^o 62.*



*N^o 18.
Kleineres Universitätsiegel.
Anno 1493 an der Urkunde N^o 82.*



*N^o 19
Rectorsiegel.
Anno 1522 an der Urkunde N^o 108.*





3 2044 017 967 357



